



UMWELTBEDINGUNGEN, UMWELTVERHALTEN 2015

Ergebnisse des Mikrozensus



Wien 2017

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen in der Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

Auftraggeber

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirtschaft
Abteilung I/2
1010 Wien, Stubenbastei 5

Hersteller

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Für den Inhalt verantwortlich

Sacha Baud
Tel.: +43 (1) 711 28-7304
e-mail: sacha.baud@statistik.gv.at

Eva Milota
Tel.: +43 (1) 711 28-7230
e-mail: eva.milota@statistik.gv.at

Layout

Alexandra Aichinger, Eva Milota

Umschlagfoto

Alexandra Aichinger

ISBN 978-3-903106-49-9

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

Der Bericht kann von der Homepage des Ressorts (<http://www.umwelt.net.at/article/articleview>) sowie über den Online-Publikationskatalog der STATISTIK AUSTRIA heruntergeladen werden.

© STATISTIK AUSTRIA

Wien 2017

Vorwort

Der Zustand der Umwelt im Allgemeinen sowie die Umweltsituation in ihrem unmittelbaren Umfeld beschäftigen viele Österreicherinnen und Österreicher.

Die Umweltqualität wird mithilfe einer Vielzahl von objektiven Messgrößen und Berichtssystemen abgebildet und die Wirksamkeit von umweltpolitischen Maßnahmen evaluiert. Darüber hinaus ist es ebenfalls bedeutend, Informationen zur subjektiven Wahrnehmung der Bevölkerung in Umweltbelangen zu generieren. Diese zeigen, inwiefern sich Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltsituation im Erleben und Verhalten der Menschen widerspiegeln und ermöglichen es, den Sorgen und Nöten der Menschen Rechnung zu tragen.

Mit der Erhebung zu „Umweltbedingungen und Umweltverhalten“ im Rahmen des Mikrozensus Umwelt wird diesem Anliegen in Österreich auf hohem Niveau Rechnung getragen. Der Bericht gibt einen umfassenden Überblick über die Einschätzung der österreichischen Haushalte zu konkreten Umweltsituationen wie der Exposition gegenüber Lärm, Gerüchen und Staub sowie der Umweltqualität allgemein und fragt nach dem vordringlichsten Umweltproblem. Weiters wird gezeigt, ob und in welchem Ausmaß Umweltüberlegungen Einfluss auf das Verhalten der Menschen etwa in Bezug auf Einkauf, Mobilität, Abfalltrennung oder Urlaub ausüben.

Der vorliegende Bericht ist ein weiteres Produkt der erfolgreichen, langjährigen Zusammenarbeit zwischen dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und Statistik Austria, die einen sehr wichtigen Beitrag zur Bereitstellung von Umweltdaten liefert. Denn nur eine geeignete Datengrundlage, die Problemfelder und Potenziale aufzeigt, ermöglicht es, zielgerichtete, kosteneffektive Maßnahmen zu setzen.

Die hier vorgestellten Ergebnisse geben einerseits wertvolle Hinweise auf das subjektive Empfinden in Bezug auf die Umwelt, andererseits beleuchten sie die Einschätzung des eigenen umweltrelevanten Verhaltens der Österreicherinnen und Österreicher und bieten so eine sehr gute Ergänzung zum Bild objektiver Umweltdaten.



Dr. Konrad Pesendorfer
Fachstatistischer Generaldirektor
STATISTIK AUSTRIA



DI Andrä Rupprechter
Bundesminister
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirtschaft

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	7
2 Zusammenfassung	8
3 Methodik des Mikrozensus	13
3.1 Basiserhebung Mikrozensus – Arbeitskräfte und Wohnungserhebung	13
3.2 Sonderprogramm Umwelt im Mikrozensus	14
3.3 Gliederung nach sozio-demografischen Merkmalen	14
3.3.1 Interpretation der ausgewiesenen Signifikanzniveaus	15
3.3.2 Verteilung der sozio-demografischen Merkmale	15
UMWELTBEDINGUNGEN	19
4 Allgemeine Umweltbedingungen und Lebensqualität	22
4.1 Umweltqualität in Österreich	22
4.2 Vordringlichstes Umweltproblem	26
4.3 Lebensqualität einschließlich der Einflussfaktoren	30
5 Beeinträchtigung durch Lärm im Wohnbereich	34
5.1 Lärmstörung im Wohnbereich	34
5.2 Art der Lärmquelle	40
5.3 Lärmquelle Verkehr	43
5.3.1 Lärmquelle Fluglärm	45
5.4 Nicht-verkehrsbedingte Lärmquellen	45
5.5 Persönliche Lärmbelastung und Einschätzung der allgemeinen Umweltqualität für die Lärsituation	47
6 Luftqualität im Wohnbereich	48
6.1 Belästigung durch Geruch oder Abgase	48
6.1.1 Hauptursache der Geruchs- und Abgasbelästigung	51
6.2 Belästigung durch Staub oder Ruß	54
6.2.1 Hauptursache der Luftverunreinigung durch Staub und Ruß	57
6.3 Zusammenhang zwischen der persönlichen Belastung durch schlechte Luft und der Beurteilung der allgemeinen Luftqualität in Österreich	59
UMWELTVERHALTEN	61
7 Ökologisches Einkaufsverhalten	64
7.1 Ökologisches Einkaufsverhalten bei Verbrauchsgütern	65
7.2 Ökologisches Einkaufsverhalten bei Gebrauchsgütern	71
7.2.1 Relevanz des absoluten Kaufverhaltens	75
7.3 Hinderungsgründe bezüglich des Einkaufs von Öko-Produkten	79
7.4 Entscheidungsgründe für den Einkauf von Öko-Produkten	80
7.5 Entscheidungsgründe für den Einkauf von Getränken	82
8 Abfalltrennung und Eigenkompostierung	86
8.1 Hinderungsgründe bezüglich Mülltrennung	89
8.2 Kompostierung von organischen Abfällen im eigenen Garten	91

9 Umweltverhalten bei Urlaubsreisen	94
10 Mobilität in Österreich	97
10.1 Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr	98
10.1.1 Zusammenhang zwischen Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr und sozio- demografischen Merkmalen	99
10.2 Analyse des Mobilitätsverhaltens	104
10.2.1 Indexbildung zu Mobilität und umweltverträglichem Verkehr	105
10.2.2 Einfluss der sozio-demografischen Faktoren auf die generelle Mobilität und das umweltverträgliche Verkehrsverhalten	107
10.3 Einstellung zu öffentlichen Verkehrsmitteln	110
11 Genderspezifische Auswertungen	114
11.1 Themenkreis Allgemeine Umweltbedingungen und Lebensqualität	114
11.2 Themenkreis Lärm	116
11.3 Themenkreis Einkaufsverhalten	118
11.4 Themenkreis Urlaubsverhalten	120
11.5 Themenkreis Mobilitätsverhalten	121
12 Literaturverzeichnis	124
ANHANG	125
13 Anhang I: Fragebogen	127
14 Anhang II: Tabellenteil	131
15 Anhang III: Tabellenteil nach NUTS 3-Gebieten	185

1 Einleitung

Die Erweiterung der Mikrozensus Basiserhebung (Arbeitskräfte- und Wohnungserhebung) um den wichtigen Themenbereich Umwelt geht bereits bis ins Jahr 1970 zurück. In drei- bis fünfjährigen Zyklen wird im Rahmen eines freiwilligen Sonderprogramms die österreichische Bevölkerung nach ihrer Einschätzung der Umweltbedingungen in ihrem Wohnbereich befragt. Seit 1988 werden auch Fragen zu wichtigen Parametern ihr Umweltverhalten betreffend gestellt.

Sozio-demografische Einflussfaktoren (wie Geschlecht, Alter, Schulbildung, Regionale Gliederungen) sowie Wohnungsmerkmale (Wohnungsgröße, Gebäudegröße u.ä.) werden in die Präsentation der Befragungsergebnisse mit einbezogen. Die durch die Erhebung gewonnenen Daten werden auf alle Einwohnerinnen und Einwohner Österreichs hochgerechnet, sodass Ergebnisse für ganz Österreich vorliegen.

In KAPITEL 2 erfolgt eine **Zusammenfassung der Ergebnisse**; die **Methodik** wird in KAPITEL 3 erläutert. Die Einschätzung der allgemeinen **Umweltqualität** durch die Bevölkerung, das vordringlichste **Umweltproblem** und die determinierenden Faktoren der **Lebensqualität** der Menschen werden in KAPITEL 4 analysiert.

Die **Lärmstörung im Wohnbereich** wird in KAPITEL 5 untersucht. Traditionellerweise stellt der Themenbereich **Lärm** einen Schwerpunkt dieser Erhebung dar; erfragt wurde die persönliche Einschätzung des Ausmaßes und der Ursachen von Lärmstörungen. Durch die Kontinuität der Fragestellung kann die Entwicklung der Lärmbelastung in Form von Zeitreihen von 1970 bis 2015 beobachtet werden.

Die **Luftqualität im Wohnbereich** wird in KAPITEL 6 analysiert. Dabei wird in den Bereichen **Geruch und Abgase** sowie **Staub und Ruß** auf das empfundene Ausmaß der Belastung und die angegebenen Ursachen eingegangen. Auch hier kann zum Teil auf Daten bis 1973 zurückgegriffen werden.

Des Weiteren wird in den Kapiteln 5 und 6 der Zusammenhang zwischen gefühlter persönlicher Belastung durch Lärm, Geruchsbelästigung, Staub und Ruß und der Einschätzung der Umweltqualität hinsichtlich Lärm und Luft dargestellt.

Ab KAPITEL 7 wird die Einschätzung des eigenen **umweltfreundlichen Verhaltens** anhand verschiedener Aktivitäten untersucht. Einen Schwerpunkt bildet dabei das **Einkaufsverhalten**. Der Kauf von Bioprodukten im Lebensmittelbereich wird ebenso thematisiert, wie die Frage, auf welche Aspekte beim Kauf von langlebigen, umweltfreundlichen und energieeffizienten Produkten geachtet wird.

Das Aufkommen und die getrennte Entsorgung von **Abfällen** werden in KAPITEL 8 dargestellt. Inwieweit ein sorgsamer Umgang mit der Umwelt auch bei der **Urlaubswahl** eine Rolle spielt und welche Kriterien dabei entscheidend sind, erörtert das KAPITEL 9.

Ein weiterer Schwerpunkt ist dem Themenkomplex **Mobilität** in Österreich (KAPITEL 10) gewidmet. Im Mittelpunkt steht einerseits die **Verkehrsmittelwahl** für die täglich zurückgelegten Wege, andererseits die **Einstellung** zum Image des öffentlichen Verkehrs.

KAPITEL 11 widmet sich den genderspezifischen Aspekten der verschiedenen Themenkreise.

Im ANHANG finden sich der **Fragebogen** und ein **ausführlicher Tabellenteil**, der die Detailergebnisse nach den verschiedenen sozio-demografischen Kriterien zeigt.

2 Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über Umweltbedingungen und Umweltverhalten in Österreich. Die Belästigung der österreichischen Bevölkerung durch Lärm, Geruch bzw. Abgase, sowie Staub oder Ruß im Wohnbereich und mögliche Ursachen dafür werden analysiert. Außerdem werden die Einschätzung der allgemeinen Umweltqualität in Österreich, das vordringlichste Umweltproblem und die bestimmenden Faktoren für die Lebensqualität der Menschen dargestellt.

Weiters wird das Einkaufsverhalten der Österreicherinnen und Österreicher in Bezug auf umweltfreundliche Produkte untersucht. Fragen zur Mülltrennung der Haushalte und zum Umweltverhalten im Urlaub werden ergründet. Der Themenkomplex Mobilität in Österreich wird ebenfalls ausführlich behandelt. Die durch die Erhebung gewonnenen Daten werden auf alle Österreicherinnen und Österreicher hochgerechnet und die Ergebnisse in dieser Form dargestellt und interpretiert.

Umweltqualität in Österreich

Die Bereiche Trinkwasserqualität, Wasserqualität der Seen und Flüsse, Verfügbarkeit hochwertiger Lebensmittel und Grünraum wurden zu jeweils deutlich über 90% als gut beurteilt. Dagegen wurde die Luftqualität nur von 85,6% und die Lärmsituation nur von 73,0% der Befragten als gut eingestuft. Männer schätzen die Qualität der Umwelt im Allgemeinen besser ein als Frauen. Personen aus Gebieten mit niedriger Bevölkerungsdichte bewerten die Umweltqualität in Österreich generell besser als jene aus mittel oder dicht besiedelten Gebieten. Dies gilt sowohl für die Beurteilung der Umweltqualität insgesamt, als auch für die einzelnen hinsichtlich Qualität untersuchten Umweltbereiche mit Ausnahme des Trinkwassers und die Verfügbarkeit hochwertiger Lebensmittel. Die Trinkwasserqualität wurde, ebenso wie die Verfügbarkeit hochwertiger Lebensmittel, von Befragten aus dicht verbautem Gebiet am besten bewertet.

Vordringlichstes Umweltproblem

Treibhauseffekt und Klimaveränderung (25,9%) sowie das steigende Verkehrsaufkommen (23,0%) stellen anteilmäßig die größten Umweltprobleme für die Befragten dar, gefolgt vom steigenden Abfallaufkommen (19,5%) sowie der Zerstörung von Natur und Landschaft (17,7%). Am seltensten wurde der zunehmende Energie- und Rohstoffverbrauch (11,8%) bemängelt. Dem globalen Thema Treibhauseffekt und Klimaveränderung wird von jüngeren Personen ein größerer Stellenwert beigemessen als von älteren Menschen. Eine höhere Schulbildung führt ebenfalls dazu, weltweite Umweltprobleme stärker wahrzunehmen. Unterschiede zeigen sich auch auf Bundesländerebene. Das Problembewusstsein der Vorarlberger und Tiroler Bevölkerung ist in Bezug auf das steigende Verkehrsaufkommen überdurchschnittlich hoch. In Kärnten und dem Burgenland werden dagegen Treibhauseffekt und Klimaveränderung überdurchschnittlich oft genannt. Erklärungsansätze für regional differierende Angaben lassen sich sowohl in lokal auftretenden Umweltproblemen – wie zum Beispiel dem Transitverkehr in Tirol – als auch in der unterschiedlichen Behandlung und Kategorisierung von Umweltthemen durch Politik und Medien finden.

Lebensqualität einschließlich der Einflussfaktoren

Knapp 49% der Österreicherinnen und Österreicher beurteilen ihre Lebensqualität als sehr gut und 48% als gut, nur 2% geben weniger gut und rund 1% schlecht zur Antwort. Je höher die Schulbildung, desto besser wird die Lebensqualität bewertet. Ebenso schätzen erwerbstätige Personen ihre Lebensqualität häufiger als sehr gut oder gut ein als nicht-erwerbstätige Personen. 81,5% der Befragten geben an, dass ihre Lebensqualität stark von ihrem Gesundheitszustand abhängig ist, gefolgt vom sozialen Netz (68,7%). Auch die Wohnsituation und das Wohnumfeld (60,8%), sowie der Zustand der natürlichen Umwelt (57,2%), die Arbeitsbedingungen (43,3%) und die Höhe des Einkommens (35,8%) haben einen nicht unbedeutenden Einfluss auf die Einschätzung der Lebensqualität. Immerhin 49,9% der Österreicherinnen und Österreicher sind der Meinung, es bedürfe eines laufenden Wirtschaftswachstums, damit es ihnen gut geht.

Lärmstörung im Wohnbereich

Im Jahr 2015 fühlten sich 38,7% der Österreicherinnen und Österreicher in ihrer Wohnung durch Lärm belastet, 3,9% gaben eine sehr starke, 7,6% eine starke Lärmstörung an. Die Lärmbelästigungen werden tagsüber deutlich stärker und häufiger wahrgenommen als nachts. Die Lärmstörung liegt in Gemeinden bis 20.000 Einwohnern deutlich unter jenen Werten, die in den Ballungszentren ausgewiesen werden. Die Art der Wohnumgebung hat einen großen Einfluss auf das Ausmaß der Lärmbelästigung der Bevölkerung. Die schlechteste Lärmsituation zeigt sich im Umgebungstyp „Dicht verbaut mit mehrgeschossigen Häusern“.

Der Verkehr stellt 2015 erstmals nicht die größte Lärmquelle dar, er wurde in 49,5% der Fälle als Ursache für die Lärmstörung genannt. Seine Bedeutung ist gegenüber 2011 um 12%-Punkte, gegenüber 2007 und 2003 sogar noch deutlicher (-14,7%-Punkte bzw. -24%-Punkte) zurückgegangen. Personen, die in Ein- oder Zweifamilienhäusern wohnen, nehmen dabei den Verkehrslärm signifikant stärker wahr als Personen im mehrgeschossigen Wohnbau.

Mit 50,2% werden 2015 nicht-verkehrsbedingte Lärmquellen¹ als Hauptursache für Lärmbelästigung genannt, wobei deren Bedeutung seit der Befragung 2003 konstant zugenommen hat (2003: 26,5%, 2007: 35,8% und 38,3% im Jahr 2011). Innerhalb dieser Gruppe wurden Baustellen (+22,1%-Prozentpunkte seit 2003) von 35,4% als Hauptverursacher von Lärm angegeben.

Mehr als 49% der Österreicherinnen und Österreicher gaben an, dass das Ausmaß der Lärmbelästigung in den letzten drei Jahren zugenommen hat, für rund 45% hat sich nichts verändert. Lediglich knapp 5% der Befragten sind der Meinung, dass die Lärmbelästigung zurückgegangen ist.

Die Beurteilung der allgemeinen Lärmsituation in Österreich wird stark beeinflusst durch die persönliche Betroffenheit der Befragten durch Lärm in ihrem Wohnbereich. Mit steigender persönlicher Beeinträchtigung wird die Lärmsituation in Österreich zunehmend schlechter bewertet.

Belästigung durch Geruch oder Abgase

16,3% der Österreicherinnen und Österreicher haben eine Beeinträchtigung durch Geruchsentwicklung oder Abgase in ihrem Wohnbereich angegeben, diese ist damit im Vergleich zu den letzten Jahren etwas zurückgegangen. Die Belästigungen treten tagsüber deutlich stärker und häufiger auf als nachts. Die „schlechtere“ Luft konzentriert sich auf die Ballungsgebiete: In dicht besiedelten Gebieten leiden 23,0% der Befragten unter Geruchsentwicklung oder Abgasen, in gering besiedelten Gebieten hingegen nur 13,8%. Damit einhergehend schneidet im Bundesländervergleich Wien – durchwegs dicht besiedelt – mit einem Anteil von 24,7% an jenen Personen, die unter Geruchsbelästigung leiden, mit Abstand am schlechtesten ab. Die geringste Belastung vermelden Kärnten (12,4%) und das Burgenland (11,6%).

Trotz eines deutlichen Rückganges gegenüber 2011 (-17%-Punkte) ist der Verkehr bei den Geruchsquellen auch 2015 als Hauptverursacher zu identifizieren. Mehr als ein Drittel (39,7%) der betroffenen Personen gab an, hauptsächlich durch Verkehrsabgase in ihrem Wohlbefinden beeinträchtigt zu werden. 38,1% der Befragten meldeten eine Geruchsbelästigung durch Betriebe und 6,6% gaben Heizungen („Hausbrand“) als Verursacher an. Für Ballungsgebiete, die naturgemäß eine hohe Verkehrsdichte aufweisen, zeigt sich auch eine deutlich stärkere Belastung durch Verkehrsabgase als für Gebiete niedriger Bevölkerungsdichte. Die Geruchsbelästigung durch Hausbrand nimmt dagegen mit höherer Besiedlungsdichte ab, dies ist bedingt durch die vorherrschenden Heizsysteme.

Belästigung durch Staub und/oder Ruß

Eine Beeinträchtigung durch Staub und/oder Ruß im Wohnbereich wurde im Durchschnitt von 14,6% der Österreicherinnen und Österreicher angeführt, damit sind die Angaben zwar gegenüber 2011 leicht und gegenüber 2007 sogar deutlich zurückgegangen, sind aber immer noch fast doppelt so hoch wie 2003.

¹ Unter „nicht-verkehrsbedingten Lärmquellen“ werden Lärmquellen wie Lokale, Betriebe, Baustellen, Nachbarwohnungen und Freizeit- und Tourismuseinrichtungen bzw. -veranstaltungen zusammengefasst. Siehe Kapitel 5.4.

Die tatsächliche Entwicklung der Gesamtstaub-Emissionen² erklärt den deutlichen Rückgang der angegebenen Belastung durch Staub und/oder Ruß gegenüber 2007 nur zu einem geringen Teil.

Bemerkenswert ist, dass sich mehr Personen im Sommer durch Staub und Ruß gestört fühlen als im Winter. Ein Erklärungsansatz dafür ist, dass bei Trockenheit im Sommer die sichtbaren Staubfraktionen leichter bemerkbar sind als im Winter und speziell die natürlichen Quellen, wie etwa Pollen, häufiger auftreten.

Auch das Problem der Staub- und Rußbelastung tritt, wie schon die Lärm- und Geruchsbelästigung, in Ballungsgebieten wesentlich stärker auf als in mittel und niedrig besiedelten Gebieten. In dicht verbauten Siedlungsgebieten fühlt sich rund ein Drittel der Bewohnerinnen und Bewohner durch Staub und/oder Ruß belästigt, in locker verbauten Gebieten sinkt die Staub- und Rußbelastung der Befragten auf knapp 10%. Am niedrigsten ist die Störung in nicht verbautem Gebiet (6,2%).

Der Verkehr wird mit 63,0% am häufigsten als Verursacher von Luftverunreinigungen genannt, wesentlich öfter als beispielsweise Hausbrand (9,4%). Eine deutliche Zunahme in den letzten Jahren verzeichnen Baustellen, deren Anteil von 8,9% im Jahr 2007 schon 2011 auf 9,6% und bis 2015 auf 11,4% gestiegen ist. Demgegenüber wird 2015 die Industrie im Vergleich mit früheren Befragungen in deutlich geringerem Maße (-5,8%-Punkte gegenüber 2011, gegenüber 2007 - 5,2%-Punkte) als Verursacher von Luftverunreinigungen angegeben. Wie bereits angesprochen, zeigt sich, dass der Verkehr in Ballungsgebieten mit naturgemäß hoher Verkehrsdichte als häufigste Quelle von Luftverunreinigung genannt wird. Im Gegensatz dazu wird in Siedlungsgebieten mit Ein- und Zweifamilienhäusern der Hausbrand - bedingt durch die vorherrschenden Heizsysteme - vielfach als Problem empfunden.

Ökologisches Einkaufsverhalten bei Verbrauchsgütern

83,1% der Österreicherinnen und Österreicher haben nach eigener Aussage in den letzten 12 Monaten zumindest einmal Bio-Obst und Bio-Gemüse gekauft. 79,4% erstanden zumindest ein Erzeugnis aus der Gruppe Bio-Brot, -Gebäck und -Getreideprodukte, 78,2% ein Produkt aus der Kategorie Bio-Milch und Bio-Milchprodukte und 76,4% Bio-Fleisch. Am seltensten wurde der Kauf von Bio-Getränken (58,4%) angegeben. Das tatsächliche Marktvolumen der biologisch erzeugten Lebensmittel ist allerdings deutlich geringer als es durch diese Angaben erscheint. Laut einer Studie der AMA³ liegt 2015 der wertmäßige Anteil von Bio-Milch und -Milchprodukten an den Haushaltseinkäufen im Lebensmitteleinzelhandel bei 46,4%, bei Frischobst und Frischgemüse (inkl. Kartoffeln) sind es rund 39%, bei Eiern 6,1%; Fleisch und Geflügel, Wurst und Schinken sind von eher untergeordneter Bedeutung.

Nach Erwerbsstatus der Bevölkerung und Schulbildung zeigten sich die größten Unterschiede im Einkaufsverhalten. Durchschnittlich kauft die Gruppe der Nicht-Erwerbstätigen weniger Bio-Lebensmittel als die der Erwerbstätigen. Je höher die abgeschlossene Schulbildung, desto größer ist der Anteil der Befragten, die angeben, im letzten Jahr Bio-Lebensmittel eingekauft zu haben. Werden Schulbildung und Erwerbsstatus als Näherungsgrößen für das Einkommen herangezogen⁴, so gibt dies einen Hinweis darauf, dass das Einkommen und damit die Kaufkraft einen entscheidenden Faktor für den Einkauf von Bio-Produkten darstellen können.

60,3% der Befragten geben an, im letzten Jahr zumindest einmal ökologische Körperpflegemittel gekauft zu haben, 59% melden einen Einkauf von umweltfreundlichen Wasch- und Reinigungsmitteln und 52% haben nach eigenen Angaben ökologische Kleidung erworben.

Ökologisches Einkaufsverhalten bei Gebrauchsgütern

Der Einkauf langlebiger, umweltfreundlicher Waren für die Kategorien Tapeten/Farben/Lacke, sowie Möbel und Kleidung in den letzten 3 Jahren wurde ebenfalls erhoben. Für diesen Zeitraum geben 21,9% der Personen an, umweltfreundliche Tapeten/Farben/Lacke erworben zu haben, bei ökologisch produzierten Möbeln waren es 17,4%.

² Der Gesamtstaub, als TSP (Total Suspended Particulates) bezeichnet, umfasst alle luftgetragenen Partikel. Teilmengen mit jeweils kleineren Teilchen sind PM10 und PM2,5 (PM = Particulate Matter, der Zahlenwert bezieht sich auf den mittleren aerodynamischen Partikeldurchmesser in µm). Im deutschen Sprachgebrauch hat sich für PM10 und PM2,5 die Bezeichnung „Feinstaub“ eingebürgert.

³ Agrarmarkt Austria, RollAMA/AMA Marketing, 2016.

⁴ Angenommen wird, dass mit steigender Schulbildung bzw. mit zunehmender Erwerbstätigkeit das Einkommen ebenfalls ansteigt.

Die Altersgruppe der 40 bis 60-Jährigen hat diese Öko-Produkte am häufigsten gekauft, sehr selten wurden sie von den jüngsten und den ältesten Befragten bezogen. Hier hat vermutlich die Einkommenssituation einen deutlichen Einfluss. 35,7% aller Befragten geben an, in den letzten 3 Jahren energieeffiziente bzw. langlebige Elektrogeräte wie Wasch-, Spülmaschinen oder Herde erworben zu haben. 28,2% haben umweltfreundliche, energiesparende TV- oder Videogeräte erstanden, 26,2% Kühl- und Gefriergeräte und 21,2% EDV-Geräte. 21,9% haben einen PKW gekauft, der in die Gruppe „umweltfreundlich“ bzw. „energieeffizient“ fällt. Eine vorgenommene Normierung um das absolute Kaufverhalten (d.h. die jeweilige Produktgruppe wurde in den letzten 3 Jahren überhaupt - also auch nicht umweltfreundlich - gekauft) kann dabei zu deutlichen Verschiebungen in der Antwortverteilung führen (Kapitel 7.2.1).

Hinderungsgründe bezüglich des Einkaufs von Öko-Produkten

Der Preis wird von den Österreicherinnen und Österreicher am häufigsten als Hinderungsgrund für den Erwerb von Öko-Produkten genannt (36,6%), fehlende Produktinformationen oder fehlende Angaben beim/am Produkt halten 27,7% bzw. 17,1% davon ab, umweltfreundliche Produkte zu kaufen, bei 27,2% war es das fehlende Sortiment.

Entscheidungsgründe für den Einkauf von Öko-Produkten

Die Kriterien „Saisonal“ und „Regional“ sind herausragende Determinanten für die Kaufentscheidung für umweltfreundliche bzw. Bio-Produkte. Über 80% der Österreicherinnen und Österreicher achten beim Einkauf darauf, ob die Erzeugnisse aus der Region kommen, oder ob Obst und Gemüse gerade Saison haben. Herstellerinformationen werden von 72,0% berücksichtigt, ob ein Produkt gentechnikfrei ist, beeinflusst die Kaufentscheidung von 71,5% der Personen. 59,9% achten auf Fair-Trade und 51,5% beziehen Warentests in die Entscheidungsfindung ein; Umwelt- und Biozeichen sind ebenfalls für weit mehr als die Hälfte der Befragten wichtig.

Bei den Gebrauchsgütern sind Umwelt-/Energieeffizienzzeichen für rund 85% ausschlaggebend für den Kauf. Ähnlich oft wurden Herstellerinformationen genannt. Unabhängige Warentests oder die Tatsache, dass das Produkt aus dem Europäischen Wirtschaftsraum kommt, waren für etwas mehr als die Hälfte der Österreicherinnen und Österreicher kaufentscheidend, Informationen von öffentlichen Stellen, wie z.B. „Topprodukte“ hatten einen deutlich geringeren Stellenwert.

Entscheidungsgründe für den Einkauf von Getränken

Für 63,8% der befragten Personen ist der Preis der Getränke am wesentlichsten, für 56,0% die Verpackung in Mehrweg-Gebinden, für 44,6% die Gebindegröße und für 22,1% das Gewicht. Für Frauen (26,4%) ist das Kriterium Gewicht stärker ausschlaggebend als für Männer (17,6%), mit zunehmendem Alter der Befragten gewinnt das Gewicht der Getränke ebenfalls an Bedeutung.

Abfalltrennung und Eigenkompostierung

Die Bereitschaft zur Mülltrennung wird als sehr hoch angegeben: 99,1% der befragten Personen entsorgen Altpapier bzw. 97,7% Altglas gesondert. Am seltensten wird Biomüll gesammelt (84,9%), wobei 44,2% ihren Bioabfall im eigenen Garten kompostieren. Einen deutlichen Einfluss auf das angegebene Entsorgungsverhalten haben das Wohnumfeld und die regionale Struktur. Bewohnerinnen und Bewohner von Ein- und Zweifamilienhäusern trennen Müll häufiger als jene von größeren Wohnhäusern. In Gemeinden bis 20.000 Einwohner wird öfter getrennt entsorgt als in größeren Gemeinden. In Wien sinkt die Bereitschaft zur Mülltrennung noch einmal ab.

Wenn Personen den Abfall nicht trennen, begründen sie dies zu 51,1% mit dem Fehlen einer getrennten Sammlung im Wohnbereich, 14,7% sehen die zu große Distanz zur nächsten Sammelstelle als Hinderungsgrund an und für 28% ist die Sammlung generell zu umständlich.

Umweltverhalten bei Urlaubsreisen

Eine hohe Umweltqualität (also saubere Luft, sauberes Wasser und Ruhe) sowie das Angebot an regionalen Produkten sind für mehr als die Hälfte der Befragten die wichtigsten Beurteilungskriterien bei Urlaubsreisen. Aber auch die Möglichkeit umweltfreundlich anzureisen bzw. entsprechende Mobilitätsangebote in der Urlaubsregion sind für rund ein Drittel ausschlaggebend bei der Wahl ihres Urlaubsortes.

Mobilität in Österreich

Betrachtet man den Modal Split, d.h. die Verteilung des Verkehrsaufkommens auf die verschiedenen Verkehrsmittel, so zeigt sich die Dominanz des motorisierten Individualverkehrs und dabei der Verwendung des Autos im Personennahverkehr. Über 90% der österreichischen Bevölkerung verwenden im Alltag zumindest gelegentlich das Auto (selbst lenkend oder mitfahrend), 35,3% nutzen es täglich, 33,2% fahren damit mehrmals pro Woche. Die Mehrheit lenkt dabei ihr Auto selbst.

Die öffentlichen Verkehrsmittel Bahn, Bus, Straßenbahn und U-Bahn werden von mehr als 60% der Befragten zumindest gelegentlich frequentiert, 16,6% nützen sie täglich, 10,6% mehrmals pro Woche. Die Benützung hängt dabei stark von der vorhandenen Infrastruktur ab, welche in dicht besiedelten Gebieten besser ausgebaut ist als in gering besiedelten. Dementsprechend frequentieren in dicht besiedelten Gebieten 37,1% der Befragten täglich öffentliche Verkehrsmittel, in niedrig besiedelten Gebieten nur 6,2%. Wien sticht dabei deutlich hervor: 47,2% der Bewohnerinnen und Bewohner fahren täglich mit den „Öffis“, dafür fällt der Einsatz des Autos stark unterdurchschnittlich aus. Das Fahrrad wurde von 10,9% täglich verwendet und fast 66,5% gaben an täglich mindestens 250 m zu Fuß zurückzulegen.

Mit zunehmendem Alter der befragten Personen nimmt die generelle Mobilität ab, mit höherer Schulbildung steigt sie dagegen an. Auch eine Teilnahme am Erwerbsleben führt zu höherer Mobilität; Erwerbstätige sind deutlich mobiler als Nicht-Erwerbstätige.

Einstellung zur Mobilität

69,7% der Befragten finden Öffentliche Verkehrsmittel attraktiv, wobei dieser Prozentsatz naturgemäß vom Alter, der Stellung im Beruf sowie der Verbauungsdichte und der damit verbundenen Infrastruktur abhängig ist.

Als Hauptgrund für die mangelnde Attraktivität öffentlicher Verkehrsmittel wurden schlechte Verbindungen (71,5%) und unzureichende Intervalldichte (49,9%) genannt. Auch längere Fahrzeiten (30,4%) und hohe Kosten (22,2%) wurden von rund einem Drittel der Österreicherinnen und Österreicher als Gründe dafür angegeben.

Genderspezifische Auswertungen

Frauen sind geringfügig weniger von Lärm betroffen als Männer: 37,3% der Frauen und 40,3% der Männer geben an, untertags durch Lärm belästigt oder gestört zu werden.

Bei allen abgefragten Verbrauchsgütern, mit Ausnahme der Bio-Getränke, zeigt sich, dass Frauen häufiger Bio-Produkte kaufen als Männer. 86,5% der Frauen, aber nur 79,4% der Männer haben in den letzten zwölf Monaten zumindest einmal biologisch produziertes Obst und Gemüse erworben. 65,5% der Frauen und 52% der Männer geben an, in den letzten zwölf Monaten Wasch- und Reinigungsmittel nach der Kennzeichnung „umweltfreundlich“ gekauft zu haben. 40,5% der Frauen und 31,5% der Männer gaben an, wegen des hohen Preises keine Bio- und Ökoprodukte zu kaufen. Beim Einkauf von Bio- bzw. umweltfreundlichen Produkten achten 88,6% der Frauen und 83,7% der Männer darauf, ob das Produkt aus der Region kommt, für 84,8% der Frauen und 76,2% der Männer ist es wichtig, dass es Obst oder Gemüse der Saison ist.

Das Vorhandensein von „Umweltfreundlichen Mobilitätsangeboten in der Urlaubsregion“ ist für Frauen und Männer (jeweils 33,5%) praktisch gleich bedeutend. Das „Angebot von Bioprodukten“ wird von Frauen (34,3%) wichtiger beurteilt als von männlichen Urlaubsreisenden (33,4%), ebenso die Möglichkeit einer „Umweltfreundlichen Anreise“.

Deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede gibt es beim Mobilitätsverhalten: Rund 41% der Männer sind täglich mit dem Auto als Lenker unterwegs, wohingegen nur knapp 26% der Frauen täglich das Auto selbst lenken. Öffentliche Verkehrsmittel werden von 17,7% der Frauen und 11,5% der Männer täglich benutzt.

3 Methodik des Mikrozensus

3.1 Mikrozensus Grundprogramm – Arbeitskräfte und Wohnungserhebung

Das Mikrozensus Grundprogramm ist eine Primärstatistische Stichprobenerhebung unter Einbeziehung von Administrativdaten, mit ausführlichen Frageblöcken gemäß der europäischen Arbeitskräfte-Erhebung sowie zu Wohnungsmerkmalen. Sie stellt damit eine der wichtigsten sozialwissenschaftlichen Stichprobenerhebungen Österreichs dar. Die Haushalte werden vierteljährlich kontaktiert, die anonymisierten Einzeldaten müssen vierteljährlich an Eurostat geliefert werden und auch in der nationalen Verordnung⁵ ist eine Verpflichtung zur vierteljährlichen Veröffentlichung der Ergebnisse festgelegt.

Der Fragenkatalog zur Arbeitskräfte-Erhebung liefert detaillierte Daten zu Erwerbstätigkeit (wie berufliche Stellung, Arbeitszeit) und Arbeitslosigkeit. Das zentrale erwerbsstatistische Konzept der Erhebung ist das so genannte Labour-Force-Konzept (LFK) der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), präzisiert durch Eurostat. Nach diesem Konzept sind alle Personen erwerbstätig, die in einer Referenzwoche mindestens eine Stunde gegen Bezahlung oder als Selbständige oder mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben oder zwar einen Arbeitsplatz hatten, aber wegen Urlaub, Krankheit usw. nicht gearbeitet haben. Arbeitslos sind jene Nicht-Erwerbstätigen, die aktiv Arbeit suchen und für die Arbeitsaufnahme verfügbar sind. Fragen zu Wohnungsbestand und Wohnungsaufwand werden im Mikrozensus erhoben, um Daten zu Veränderungen in der Struktur des Bestands sowie der Wohnbedingungen zu generieren. Das Fragenprogramm enthält weiters die demographischen Grundvariablen und umfasst auch einen umfangreichen Fragenblock zur Bildung. Fragen zum Einkommen der Haushalte werden im Rahmen des Mikrozensus nicht gestellt.

Beobachtungseinheit des Mikrozensus sind einerseits Personen in Privathaushalten aber auch Wohnungen, Haushalte und Familien. Hauptzielgruppe der personenbezogenen Befragung sind alle Personen ab 15 Jahren, deren regulärer Wohnsitz in Österreich ist und die nicht in Anstaltshaushalten (z.B. Altersheime oder Internate) wohnen. Da alle Personen in einem Haushalt befragt werden, werden auch Daten zum Haushalt bzw. über die Familienverhältnisse gewonnen. Erfasst werden alle Personen in einer ausgewählten Wohnung, die - unabhängig von der melderechtlichen Situation - erklären, dort zu leben. Für volljährige Personen besteht Auskunftspflicht; minderjährige Personen werden durch den gesetzlichen Vertreter bzw. die gesetzliche Vertreterin vertreten.

Die Stichprobe setzt sich aus neun annähernd gleich großen Bundesland-Stichproben zusammen (Ausnahmen: Burgenland mit einem niedrigeren und Wien mit einem höheren Stichprobenumfang), die jeweils als zufällige, einstufige Wohnungsstichproben aus dem Zentralen Melderegister (ZMR) gezogen werden. Der gesamte Stichprobenumfang pro Quartal liegt bei brutto ca. 21.000 Wohnungen (Auswahlsatz 0,5%).

Im Abstand von drei Monaten wird jeder Haushalt insgesamt fünf Mal befragt. Die Erstbefragung jedes Haushaltes erfolgt persönlich, die vier Folgebefragungen erfolgen in der Regel mittels telefonischer Befragung (Telefonstudio). Es werden dabei die Wohnungsdaten und Daten für alle Personen erhoben, die erklären, in der ausgewählten Wohnung ihren Hauptwohnsitz zu haben. Aufgrund der gesetzlichen Auskunftspflicht für Personen ab 18 Jahren gibt es einen sehr geringen Anteil an Verweigerungen. Die Ausschöpfung der Stichprobe liegt bei rund 92%. Fremdauskünfte (Proxy-Interviews) sind zulässig.

Bereits bei der Stichprobenziehung wird jedem Haushalt eine Referenzwoche zugeteilt, auf die sich die allermeisten Angaben der Haushaltsmitglieder beziehen. Die Referenzwochen sind gleichmäßig über das Jahr verteilt, es gibt pro Quartal 13 Referenzwochen. Die Angaben zu den Wohnungsmerkmalen beziehen sich im Prinzip auf die Umstände zum Zeitpunkt der Befragung.

Die durch den Mikrozensus erhobenen Daten werden auf Österreich hochgerechnet.

⁵ Erwerbs- und Wohnungsstatistik-Verordnung 2010.

Die Hochrechnung erfolgt auf die Bevölkerung der jeweiligen Bundesländer, nach Alter und Geschlecht sowie nach Staatsbürgerschaftsgruppen lt. Bevölkerungsregister von Statistik Austria zum Beginn des jeweiligen Quartals; des Weiteren nach Bundesländern und Haushaltsgrößen lt. derzeitiger Haushaltsprognose von Statistik Austria.

Weiterführende Informationen sind der Standard-Dokumentation - Metainformationen über den Mikrozensus⁶ zu entnehmen.

3.2 Sonderprogramm Umwelt im Mikrozensus

Die Erweiterung der Mikrozensus Basiserhebung (Arbeitskräfte- und Wohnungserhebung) um den bedeutenden Themenbereich Umwelt erfolgte erstmalig im Jahr 1970. In drei- bis fünfjährigen Zyklen wurde die österreichische Bevölkerung im Rahmen eines freiwilligen Sonderprogramms nach ihrer Einstellung zu den Umweltbedingungen in ihrem Wohnbereich befragt. Seit 1988 werden auch Fragen zu wichtigen Parametern des Umweltverhaltens gestellt. Die letzte Erhebung des Umwelt-Mikrozensus erfolgte 2011 (Milota, Baud, 2013). Die Fragestellungen wurden innerhalb der Erhebungsrunden den jeweils aktuellen Umweltthemen angepasst, weshalb nur für einzelne Fragen durchgehende Jahresreihen zur Verfügung stehen.

Die aktuelle Befragung zu den Umweltthemen fand im 3. Quartal 2015 statt. Das Sonderprogramm 2015 zu „Umweltbedingungen, Umweltverhalten“ richtete sich an alle Personen ab 15 Jahren; hochgerechnet 7.227.661 Personen (ohne Anstaltsbevölkerung). Die befragten Personen werden nach Abschluss des verpflichtenden Teils des Mikrozensus gebeten, auf freiwilliger Basis einige Fragen zu den Umweltbedingungen und ihrem Umweltverhalten zu beantworten.

Bei der Hochrechnung der Ergebnisse des Sonderprogramms zu „Umweltbedingungen, Umweltverhalten“ wurden, so wie schon 2007 und 2011 eigene Hochrechnungsgewichte berechnet und nicht wie in den früheren Erhebungen eine Imputation fehlender Werte vorgenommen⁷.

Der Fragebogen zum Mikrozensus-Sonderprogramm „Umweltbedingungen, Umweltverhalten“ im 3. Quartal 2015 findet sich im Anhang I.

3.3 Gliederung nach sozio-demografischen Merkmalen

Die Stichprobe des Mikrozensus ermöglicht die Verknüpfung von Umweltmerkmalen aus dem Sonderprogramm über „Umweltbedingungen, Umweltverhalten“ mit sozio-demografischen Einflussfaktoren aus der Basiserhebung. Sie gestattet damit, Wechselbeziehungen zwischen sozio-demografischen Merkmalen und der Umweltproblematik aufzuzeigen.

Im Wesentlichen werden folgende sozio-demografischen Merkmale auf ihre Zusammenhänge mit der Umweltthematik untersucht:

- Geschlecht
- Alter (7 Altersgruppen)
- Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)
- Stellung im Erwerbsleben
- Schulbildung
- Gemeindetyp
- Eurostat-Urbanisierungsgrad
- NUTS 2-Gebiete (Bundesländer)
- NUTS 3-Gebiete (35 Konglomerate), sofern sinnvoll.

⁶ Statistik Austria, Standard-Dokumentation Metainformationen (Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zu Mikrozensus ab 2004, Arbeitskräfte- und Wohnungserhebung, Bearbeitungsstand: 31.10.2011, Wien, 2011, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/haushalte_familien_lebensformen/dokumentationen.html.

⁷ Das Imputationsverfahren wurde bis zum Mikrozensus 2003 angewandt, um statistische Verzerrungen, die durch jede Art von Non-Response (unit- bzw. item-non-response) entstehen können, möglichst auszugleichen. Dabei wird mittels einer auf sozio-demografischen Variablen (Gemeindetyp, Schulbildung, Teilnahme am Erwerbsleben, Alter und Bundesland) basierenden Distanzfunktion der „ähnlichste“ Spender (Donor) für den jeweiligen Datensatz gesucht und anschließend eine Imputation der fehlenden Werte vorgenommen. Damit wird eine 100%- Beteiligung simuliert.

Die Gliederung nach Gemeindetypen richtet sich nach der Einwohnerzahl; ausgewiesen werden Gemeinden bis 20.000 Einwohner, Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien) sowie Wien. Die Agrarquote wird für Gemeinden bis 20.000 Einwohner ausgewiesen und ist nach dem Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung untergliedert.

Neben der Gliederung nach NUTS 2-Gebieten, repräsentiert durch die Bundesländer, enthält die Publikation für relevante Fragestellungen die NUTS 3-Gliederung. Die 35 Einheiten der Ebene NUTS 3 bestehen in 26 Fällen aus einem oder mehreren politischen Bezirken. In acht Fällen wurden die NUTS-Einheiten auf Basis von Gerichtsbezirken festgelegt. Jede Gemeinde ist genau einer NUTS 3-Einheit zugeordnet. Wien bildet eine eigene NUTS 3-Einheit.

Des Weiteren wurden auch folgende Merkmale aus der Wohnungserhebung berücksichtigt:

- ➔ Errichtungsjahr des Wohnhauses
- ➔ Haushaltgröße
- ➔ Umgebung der Wohnung
- ➔ Anzahl der Wohnungen im Gebäude

3.3.1 Interpretation der ausgewiesenen Signifikanzniveaus

Zum Testen der Zusammenhänge der sozio-demografischen Merkmale mit der Umweltthematik werden je nach Skalenniveau generell Chi-Quadrat-Test, Kendall-Tau-b oder Spearman-Rho verwendet. Das Signifikanzniveau gibt die Wahrscheinlichkeit dafür an, dass ein statistischer Zusammenhang rein zufällig gemessen wird. Die Signifikanzniveaus 0,000, 0,01 und 0,05 werden ausgewiesen. Je niedriger der Wert, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass tatsächlich ein Zusammenhang zwischen dem Merkmal und dem untersuchten Umweltaspekt besteht⁸.

Für die Niveaus wird folgende Interpretation festgelegt:

- ➔ 0,000 = hohe Signifikanz
- ➔ 0,01 = mittlere Signifikanz
- ➔ 0,05 = geringe Signifikanz.

Werte über 0,05 werden als nicht signifikant definiert.

3.3.2 Verteilung der sozio-demografischen Merkmale

Die Fragen zum freiwilligen Sonderprogramm „Umweltbedingungen, Umweltverhalten“ wurden von 51,4% Frauen und 48,5% Männern beantwortet. Alle Altersgruppen weisen eine Anteilsverteilung zwischen knapp 13% und 20% aus, mit Ausnahme der unter 20-jährigen, die durch die Alterseinschränkung⁹ nur knapp 6% der Befragten stellen. Die größte Gruppe sind die 40- bis 50-jährigen Personen mit einem Anteil von 17,9%.

59,1% der Befragten sind erwerbstätig, innerhalb dieser Einheit dominiert die Kategorie „Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie Dienstnehmer“ mit knapp 65%. In der Gruppe der nicht-erwerbstätigen Personen (40,9%) überwiegen die Pensionistinnen und Pensionisten mit einem Anteil von 60,2%.

⁸ „Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test)“ bedeutet also, dass der Chi-Quadrat-Test bestätigt, dass mit sehr geringer Wahrscheinlichkeit die auftretenden Unterschiede zwischen Frauen und Männern zufällig sind.

⁹ Das Sonderprogramm über „Umweltbedingungen und Umweltverhalten“ richteten sich an alle Personen ab dem Alter von 15 Jahren.

In Gemeinden bis 20.000 Einwohner leben 62,4% der befragten Personen, in größeren Gemeinden (ohne Wien) 16,7%, in Wien leben 21%. Wien ist damit das bevölkerungsreichste Bundesland, gefolgt von Niederösterreich mit 19,1% der Bevölkerung.

32,9% der Befragten wohnen in einem Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern und 22,9% in dicht verbautem Gebiet mit überwiegend mehrgeschossigen Gebäuden.

In den folgenden Übersichten 3.1 bis 3.3 ist die Verteilung der sozio-demografischen Merkmale abgebildet. Dabei handelt es sich um auf Basis der Stichprobe hochgerechnete Werte.

Übersicht 3.1

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Anteile in %
Gesamt	7.227.661	100,0
Geschlecht		
Männlich	3.512.619	48,6
Weiblich	3.715.042	51,4
Alter		
Bis unter 20 Jahre	408.315	5,6
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	15,3
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	15,6
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	17,9
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	17,8
60 bis unter 70 Jahre	905.518	12,5
70 und mehr Jahre	1.098.452	15,2
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)		
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	2,4
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	6,1
Arbeiter(in)	901.034	12,5
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	38,2
Arbeitslos	303.878	4,2
Pensionist(in)	1.777.890	24,6
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	4,4
Schüler(in) / Student(in)	326.638	4,5
Sonstige	226.577	3,1
Stellung im Erwerbsleben		
Erwerbstätig	4.272.361	59,1
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	40,9
Schulbildung		
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	14,7
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	35,5
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	13,9
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	7,3
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	765.650	10,6
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	2,2
Universität, Fachhochschule	1.146.372	15,9
Gemeindetyp		
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	62,4
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	16,7
Wien	1.517.153	21,0
Eurostat-Urbanisierungsgrad		
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	31,0
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	28,2
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	40,8
Bundesländer		
Burgenland	247.019	3,4
Niederösterreich	1.378.083	19,1
Wien	1.517.153	21,0
Kärnten	474.172	6,6
Steiermark	1.036.204	14,3
Oberösterreich	1.193.220	16,5
Salzburg	453.613	6,3
Tirol	612.329	8,5
Vorarlberg	315.868	4,4

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Übersicht 3.2

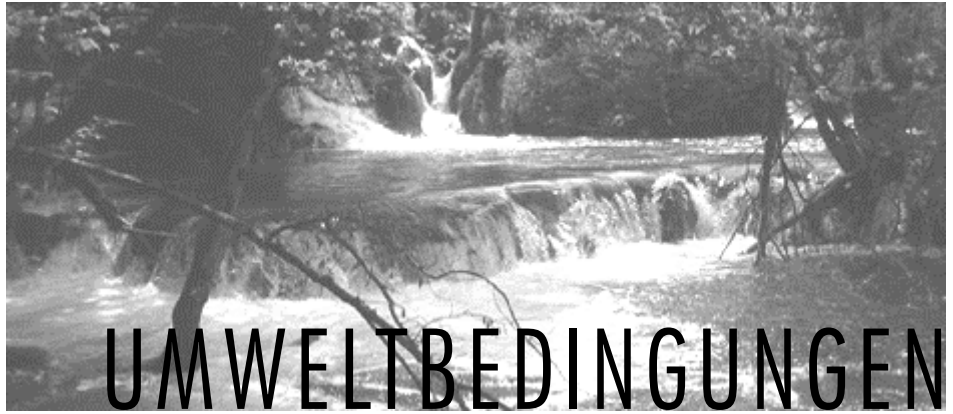
Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Anteile in %
Gesamt	7.227.661	100,0
NUTS 3 Gebiete		
Mittelburgenland	41.623	0,6
Nordburgenland	125.808	1,7
Südburgenland	79.588	1,1
Mostviertel-Eisenwurzen	245.665	3,4
Niederösterreich-Süd	205.753	2,8
St.Pölten	148.633	2,1
Waldviertel	170.024	2,4
Weinviertel	98.861	1,4
Wiener Umland/Nordteil	210.080	2,9
Wiener Umland/Südteil	299.068	4,1
Wien	1.517.153	21,0
Klagenfurt-Villach	222.449	3,1
Oberkärnten	118.481	1,6
Unterkärnten	133.241	1,8
Graz	331.526	4,6
Liezen	84.489	1,2
Östliche Obersteiermark	137.299	1,9
Oststeiermark	240.838	3,3
West und Südsteiermark	180.413	2,5
Westliche Obersteiermark	61.639	0,9
Innviertel	252.296	3,5
Linz-Wels	412.555	5,7
Mühlviertel	194.344	2,7
Steyr-Kirchdorf	138.600	1,9
Traunviertel	195.426	2,7
Lungau	16.525	0,2
Pinzgau-Pongau	116.666	1,6
Salzburg und Umgebung	320.422	4,4
Außerfern	36.300	0,5
Innsbruck	246.017	3,4
Osttirol	45.485	0,6
Tiroler Oberland	65.784	0,9
Tiroler Unterland	218.743	3,0
Bludenz-Bregenzer Wald	82.610	1,1
Rheintal-Bodenseegebiet	233.258	3,2

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Übersicht 3.3

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Anteile in %
Gesamt	7.227.661	100,0
Errichtungsjahr des Wohnhauses		
Vor 1919	1.040.305	14,4
Von 1919 bis 1944	426.880	5,9
Von 1945 bis 1960	706.482	9,8
Von 1961 bis 1970	1.008.410	14,0
Von 1971 bis 1980	993.249	13,7
Von 1981 bis 1990	867.877	12,0
Von 1991 bis 2000	1.051.043	14,5
2001 oder später	1.133.417	15,7
Haushaltsgröße		
1 Person	1.424.854	19,7
2 Personen	2.247.382	31,1
3 Personen	1.463.794	20,3
4 Personen	1.267.357	17,5
5 Personen	585.046	8,1
6 Personen und mehr	239.228	3,3
Nächste Umgebung der Wohnung		
Dicht verbautes Gebiet mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.657.743	22,9
Dicht verbautes Gebiet mit überwiegend eingeschossigen Häusern	419.249	5,8
Locker verbautes Gebiet mit überwiegend mehrgeschossigen. Häusern	1.366.976	18,9
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	606.812	8,4
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.376.486	32,9
Nicht verbautes Gebiet	796.055	11,0
Weiß nicht / Keine Angabe	4.340	0,1
Anzahl der Wohnungen im Gebäude		
1 Wohnung	3.142.056	43,5
2 Wohnungen	913.652	12,6
3 bis 9 Wohnungen	1.184.681	16,4
10 bis 19 Wohnungen	1.078.918	14,9
20 und mehr Wohnungen	908.354	12,6

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.



UMWELTBEDINGUNGEN

Fragen zum Thema „Umweltbedingungen des Wohnens“ wurden im Rahmen eines Mikrozensus Sonderprogramms seit 1970 im Abstand von jeweils drei bis fünf Jahren gestellt. Dabei wurde die Lärmbelastung der Österreicherinnen und Österreicher im Wohnbereich umfassend untersucht sowie mögliche Lärmquellen dazu aufgezeigt. Weitere Beeinträchtigungen, wie jene durch Geruch bzw. Abgase, sowie Staub oder Ruß wurden ebenfalls laufend erfasst. Die gegenwärtige Untersuchung vom 3. Quartal 2015 stellt in weiten Bereichen eine Fortsetzung dieser personenbezogenen Erhebungen dar. Allerdings wurden die Fragestellungen innerhalb der Erhebungsrunden auch den jeweiligen aktuellen Umweltthemen angepasst, wodurch nicht für alle Fragen konsistente Jahresreihen zur Verfügung stehen.

In welchem Ausmaß Menschen in ihrem Wohnbereich bzw. in ihrer Wohnumwelt von Lärm, Gerüchen, Staub oder Rußentwicklung bzw. Elektrosmog beeinträchtigt und welche Ursachen dafür vermutet werden, wird im Rahmen der vorliegenden Erhebung unter Einbeziehung von soziodemografischen und regionalen Einflussfaktoren untersucht. Weiters werden Auswirkungen einer Lärmbelastung auf das Wohlbefinden der Betroffenen analysiert, sowie die Veränderung der Lärmsituation durch verschiedene Lärmschutzmaßnahmen erforscht.

Neben der Untersuchung der Umweltbedingungen im Wohnumfeld wird in diesem Sonderprogramm auch die Einschätzung der allgemeinen Umweltqualität in Österreich erfasst sowie das vordringlichste Umweltproblem der Respondentinnen und Respondenten untersucht. Eine Beurteilung ihrer Lebensqualität sowie möglicher Einflussfaktoren darauf wird von den befragten Personen ebenfalls vorgenommen.

Der subjektive Charakter der Antworten ist bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen.

4 Allgemeine Umweltbedingungen und Lebensqualität

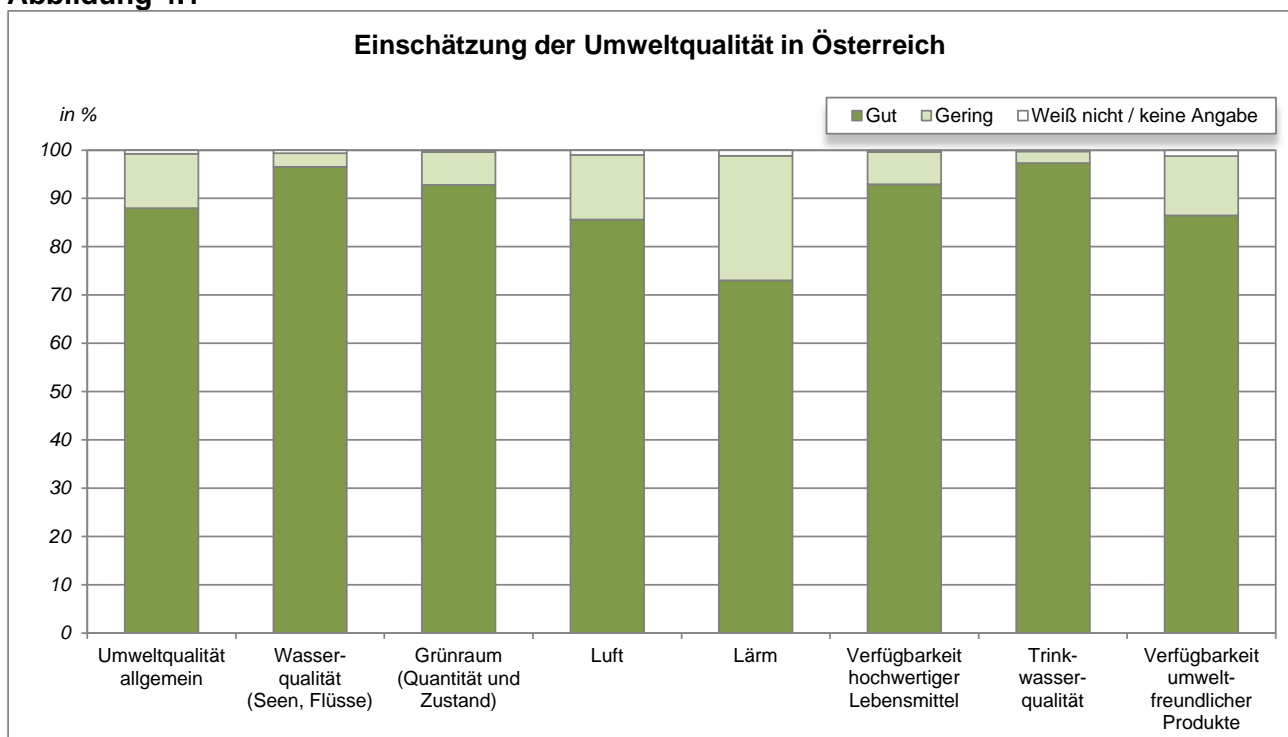
Die Einschätzung der allgemeinen Umweltqualität in Österreich durch die Bevölkerung wurde im Rahmen des Sonderprogramms 2007 erstmals erhoben. Das vordringlichste Umweltproblem und die determinierenden Faktoren der Lebensqualität der Menschen wurden bereits in der Erhebung 2003 über die Umweltbedingungen und das Umweltverhalten (Ergebnisse des Mikrozensus 2003, Milota, 2005) in ähnlicher Form untersucht.

4.1 Umweltqualität in Österreich

Zur Abschätzung der allgemeinen Umweltqualität in Österreich wurde von den Befragten eine Bewertung für die Bereiche Wasserqualität (Seen, Flüsse), Grünraum (Quantität und Zustand), Luft, Lärm, Verfügbarkeit hochwertiger Lebensmittel und Trinkwasserqualität nach den Kriterien „Gut“ und „Gering“ vorgenommen. Ein aus diesen Bereichen berechneter Durchschnittswert wird im Folgenden als Einschätzung der „Umweltqualität insgesamt“ ebenfalls ausgewiesen und interpretiert.

Die Beschaffenheit der Umwelt in Österreich wird überwiegend als sehr gut eingeschätzt, im Schnitt wird sie zu 88% als gut und nur zu 11% als gering bewertet, knapp 1% der Befragten hatte sich dazu keine Meinung gebildet. Die Bereiche Trinkwasserqualität, Wasserqualität der Seen und Flüsse, Verfügbarkeit hochwertiger Lebensmittel und Grünraum wurden jeweils deutlich über 90% als gut empfunden (Abbildung 4.1).

Abbildung 4.1



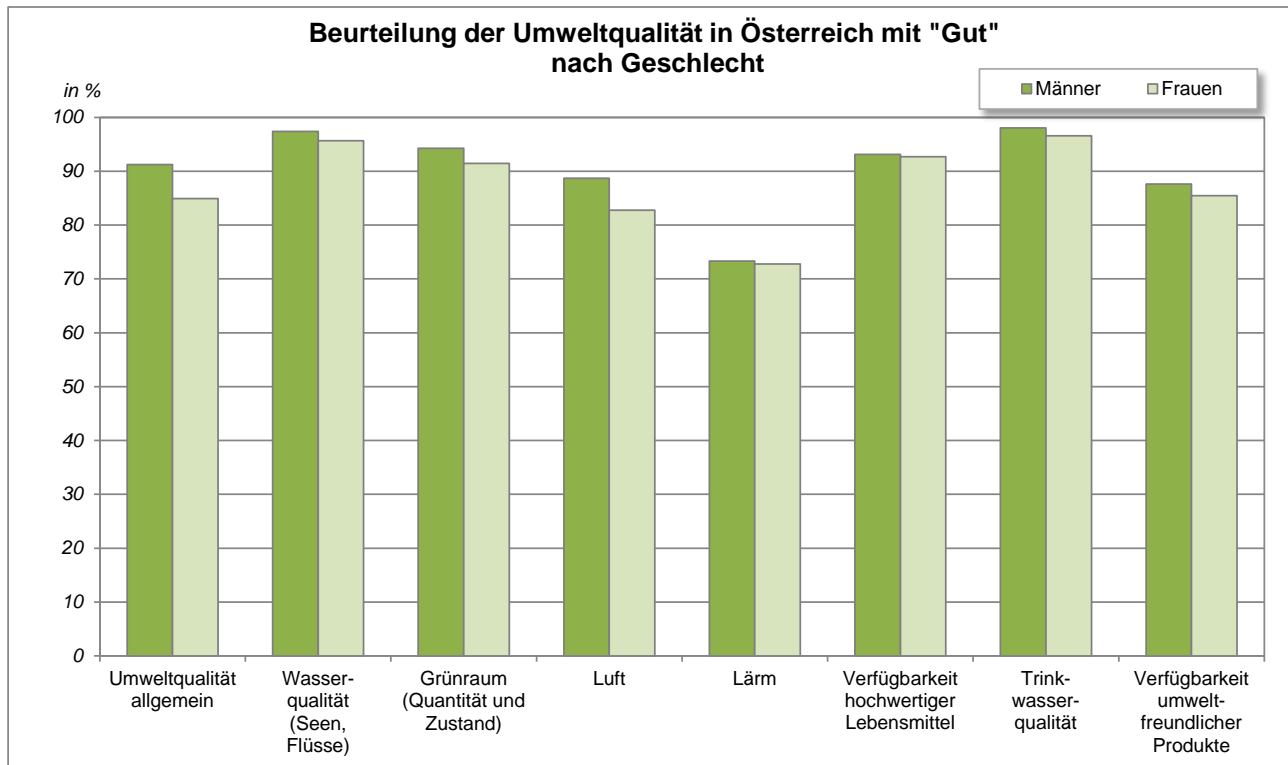
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Auffallend war die Beurteilung der Bereiche Luft und Lärm. Die Luftqualität wurde nur von 85,6% der Befragten als gut eingeschätzt, die Qualität der Lärmsituation erhielt die geringste Bewertung, sie wurde nur von 73,0% als gut eingestuft. Negative Umweltbedingungen, die direkt im Wohnbereich auftreten, wie Lärm, Staub, Ruß und Gerüche beeinflussen das Wohlbefinden der Betroffenen unmittelbar; jede Verschlechterung in diesen Umweltqualitätskategorien ist evident und kann dadurch auch umgehend beurteilt werden. Dies könnte ein Erklärungsansatz für die schlechtere Bewertung der beiden Kategorien Luft und Lärm sein.

In Kapitel 5 wird auf die Thematik der Lärmstörung im Wohnbereich eingegangen, Kapitel 6 behandelt detailliert die Belastung durch Geruch und Luftverunreinigungen mit Staub und Ruß.

Männer schätzen die Qualität der Umwelt generell besser ein als Frauen (siehe Abbildung 4.2). Die größten Differenzen¹⁰ in der positiven Bewertung ergeben sich in der Beurteilung der Luftqualität (5,9%-Punkte) und des Grünraums (2,9%-Punkte). Die größte Übereinstimmung gibt es bei der Verfügbarkeit hochwertiger Lebensmittel, die von Frauen zu 92,7% und von Männern zu 93,1% als gut angegeben wird.

Abbildung 4.2



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Nach Alterskategorien wird die Beschaffenheit der Umwelt insgesamt von Personen bis 20 Jahren am geringsten bewertet, am zufriedensten sind Personen zwischen 40 und 50 Jahren, mit höherem Alter sinkt die Zufriedenheit wieder. Nach Umweltqualitätsbereichen betrachtet zeigt sich, dass Personen zwischen 20 und 30 Jahren die Lärmsituation am positivsten beurteilen, diese Einschätzung aber bei Personen ab dem Alter von 30 Jahren abnimmt.

Die Verfügbarkeit hochwertiger Lebensmittel schätzen ebenfalls jüngere Personen besser ein als ältere Menschen¹¹.

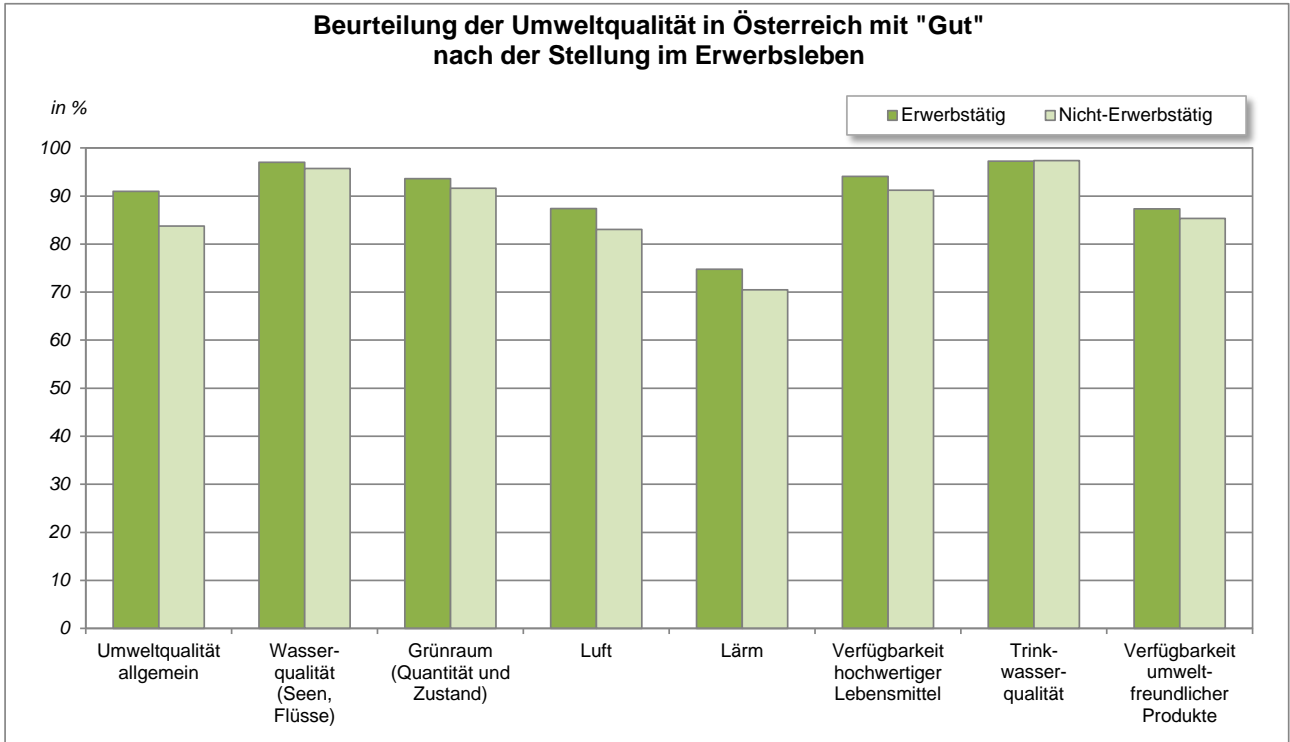
Erwerbstätige bewerten die Umweltqualität insgesamt höher als Personen, die nicht erwerbstätig sind (Abbildung 4.3). Diese Tendenz gilt mit Ausnahme der Beurteilung der Trinkwasserqualität für alle Bereiche. Den größten Unterschied weist der Bereich Lärm (4,4%-Punkte) auf, die Differenzen zwischen den Gruppen sind jedoch generell gering¹².

¹⁰ Für die Bereiche Wasserqualität, Grünraum, Luft und Trinkwasserqualität sind die Unterschiede nach Geschlecht statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000, für Lärm und Lebensmittel signifikant auf einem Niveau von 0,01 (Chi-Quadrat-Test).

¹¹ Für die Bereiche Wasserqualität, Grünraum, Luft und Lärm sind die Unterschiede nach Altersklassen statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000, für Trinkwasserqualität signifikant auf einem Niveau von 0,01, für Lebensmittel sind die Unterschiede statistisch nicht signifikant (Chi-Quadrat-Test).

¹² Für den Bereich Lärm sind die Unterschiede nach Erwerbstätigkeit statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000, für alle anderen Bereiche sind die Unterschiede statistisch nicht signifikant (Chi-Quadrat-Test).

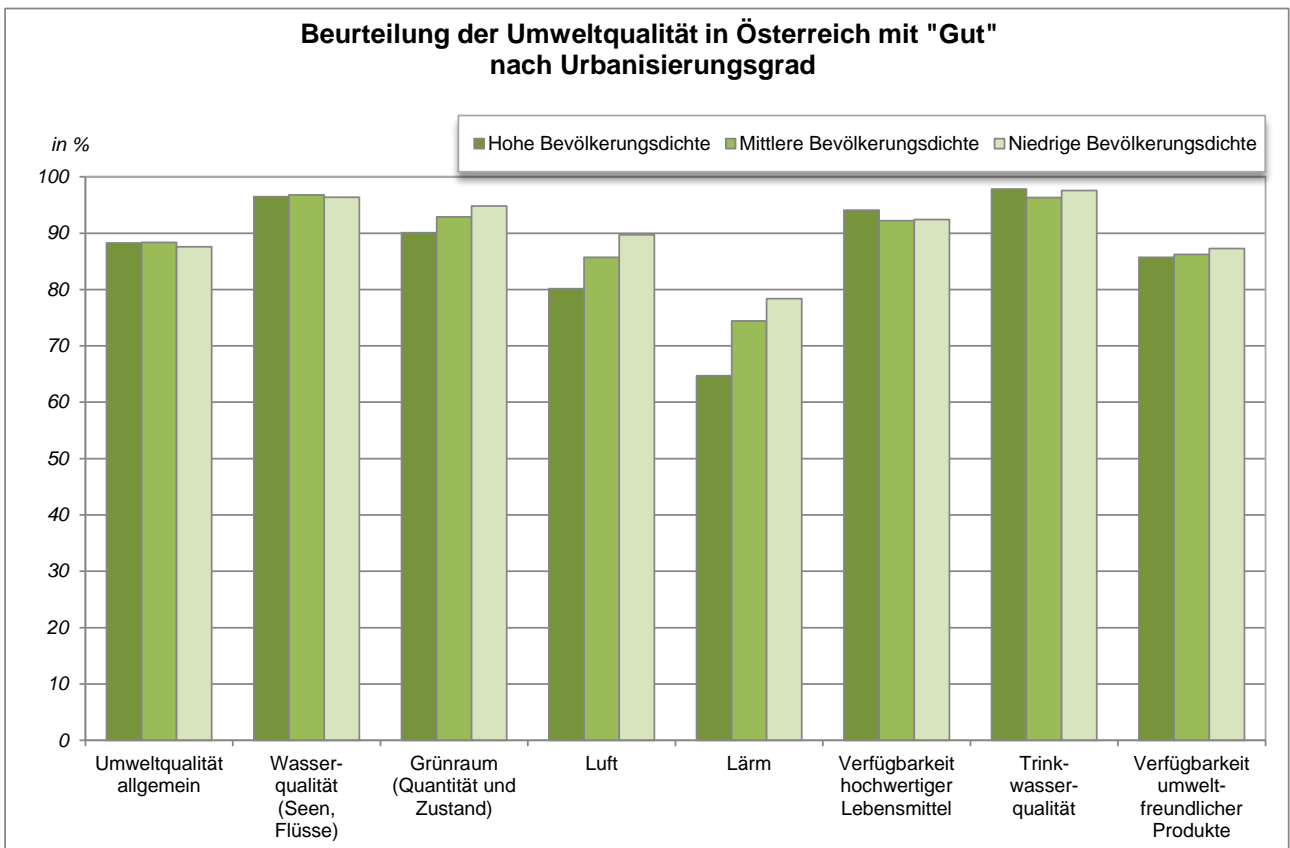
Abbildung 4.3



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Die allgemeine Umweltqualität schätzen Personen aus Gebieten mit mittlerer Bevölkerungsdichte am besten und jene aus Gebieten mit niedriger Bevölkerungsdichte am schlechtesten ein. Das gilt auch für die Wasserqualität der Seen und Flüsse (Abbildung 4.4).

Abbildung 4.4



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

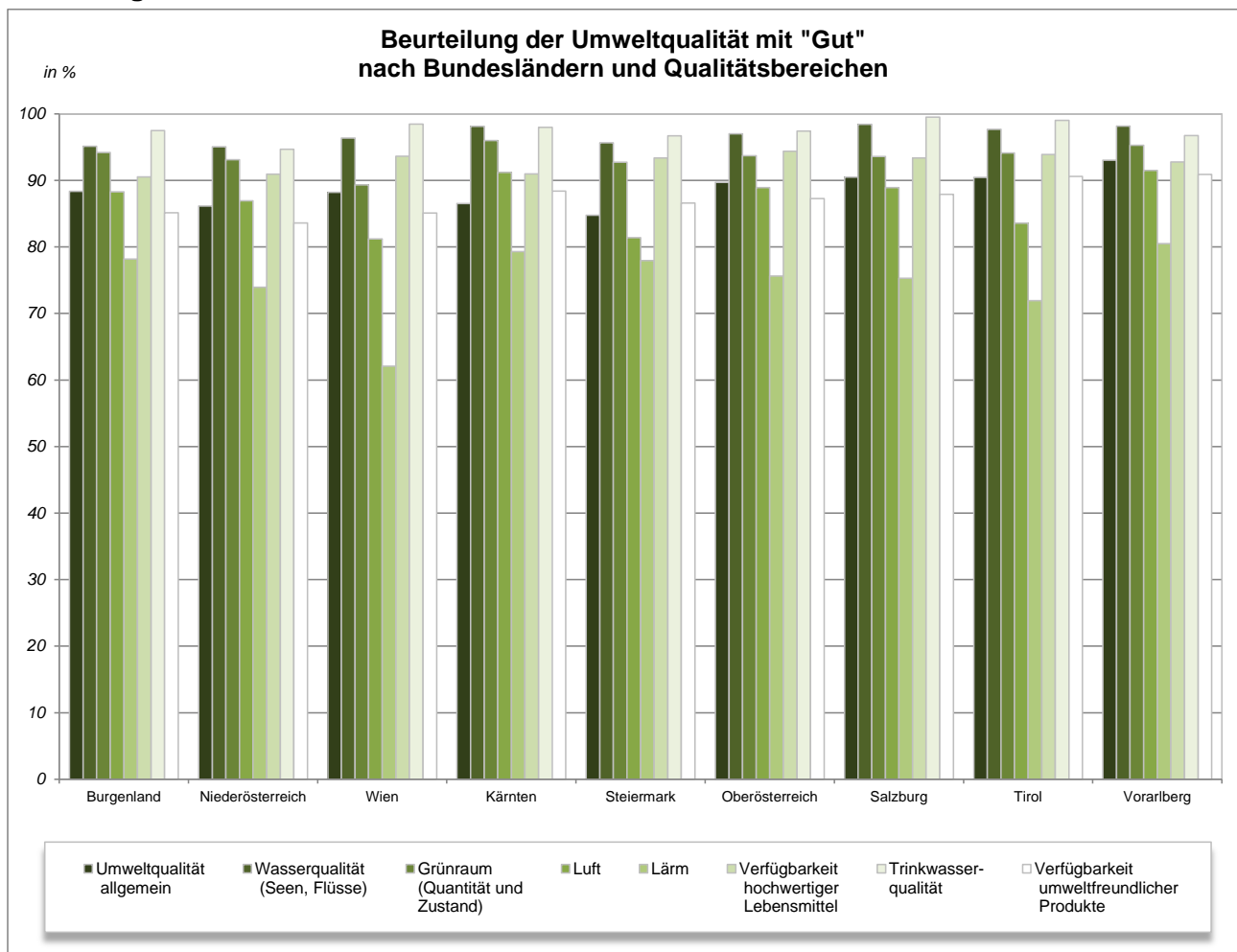
Personen aus Gebieten mit niedriger Bevölkerungsdichte bewerten die Qualität von Grünraum, Luft und Lärm sowie die Verfügbarkeit umweltfreundlicher Produkte in Österreich höher als jene aus Gebieten mittlerer oder hoher Bevölkerungsdichte¹³.

Die Trinkwasserqualität wurde, ebenso wie die Verfügbarkeit hochwertiger Lebensmittel, von Befragten aus dicht verbautem Gebiet am besten bewertet. Die Unterschiede zwischen den Gruppen sind dabei – mit Ausnahme von Luft und Lärm - allerdings generell sehr gering.

Auch auf Bundeslandebene wird die Umweltqualität unterschiedlich beurteilt. Am besten wird die Umwelt allgemein von den Befragten in Vorarlberg eingeschätzt (93,0%), am geringsten von den Steirerinnen und Steirern (85,3%). Die höchste Zustimmung findet in allen Bundesländern die Wasserqualität und zwar sowohl die des Trinkwassers als auch die der Seen und Flüsse.

Im Vergleich mit den anderen Qualitätsbereichen schneidet in allen Bundesländern die Zufriedenheit mit der Lärmsituation am schlechtesten ab, mit Abstand am geringsten ist sie in Wien. (Abbildung 4.5)¹⁴.

Abbildung 4.5



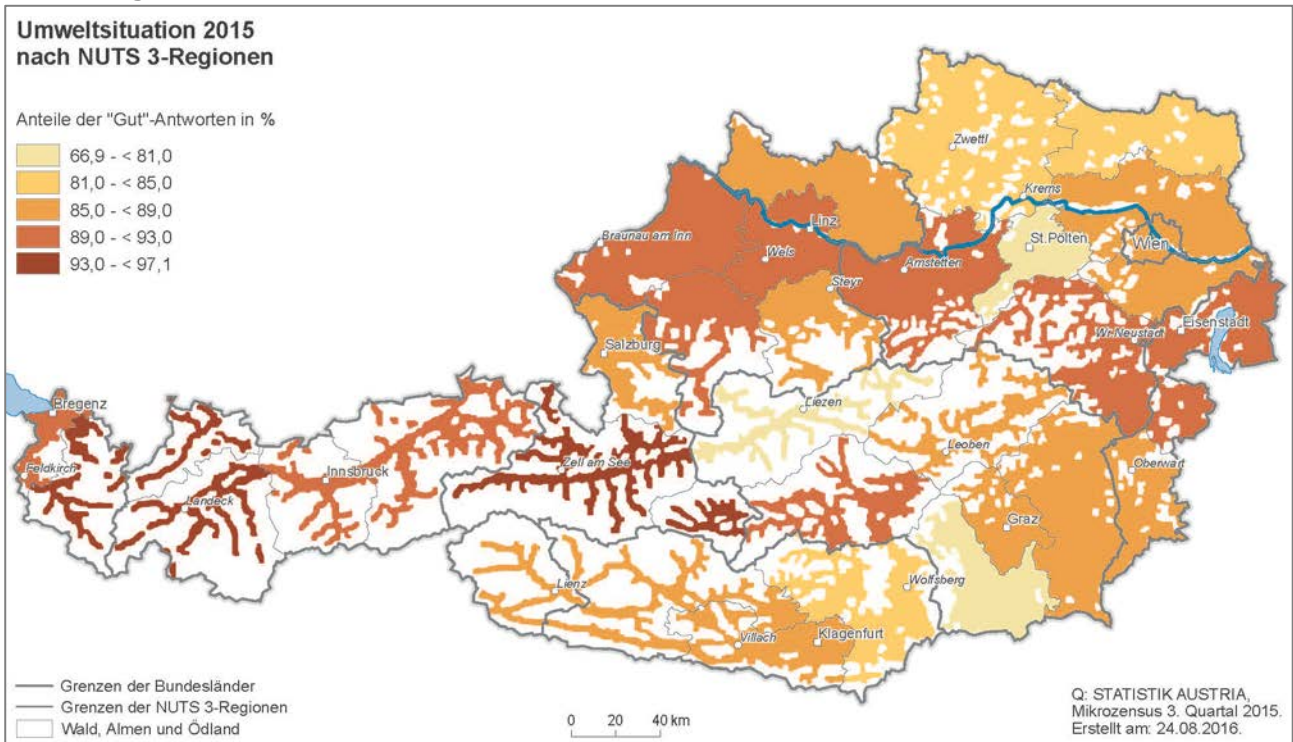
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

¹³ Für die Bereiche Grünraum, Luft und Lärm sind die Unterschiede nach Urbanisierungsgrad statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000, für Lebensmittel signifikant auf einem Niveau von 0,01, für Wasserqualität und Trinkwasserqualität sind die Unterschiede statistisch nicht signifikant (Chi-Quadrat-Test).

¹⁴ Die Unterschiede nach Bundesländern sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

Das folgende Kartogramm (Abbildung 4.6) zeigt die Einschätzung der Umweltqualität insgesamt nach NUTS 3-Gebieten¹⁵, ausgewiesen wird wieder der Anteil der Antwort „Gut“ (in %). Dabei wird sichtbar, dass die Bewertung regional sehr unterschiedlich ausfallen kann¹⁶.

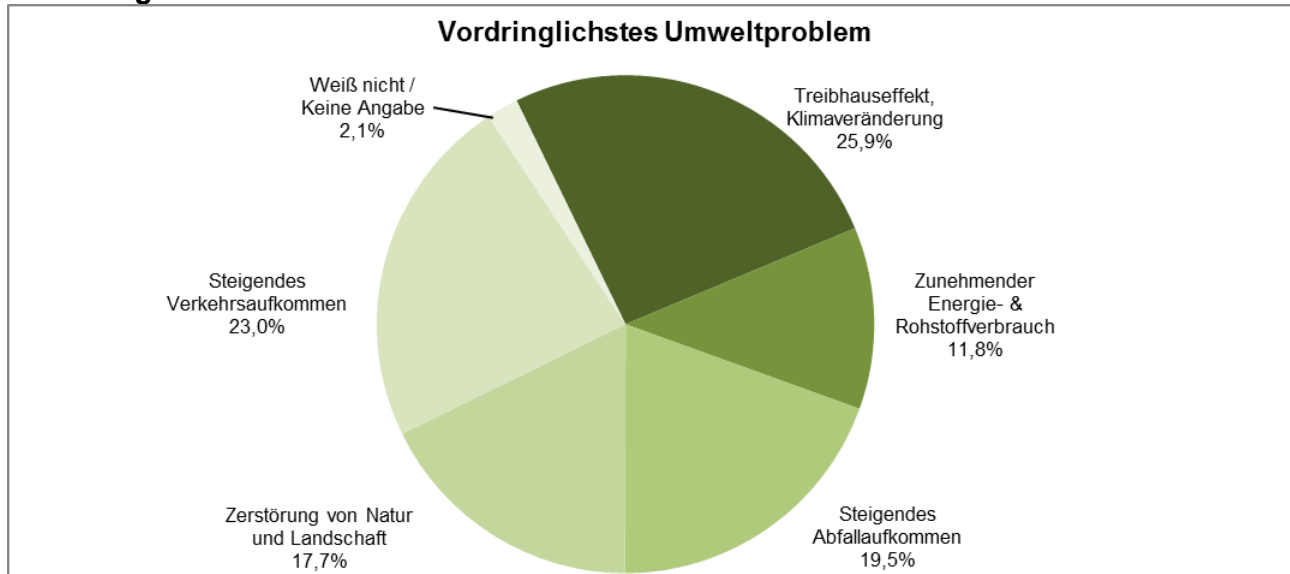
Abbildung 4.6



4.2 Vordringlichstes Umweltproblem

Wie schon bei den letzten beiden Befragungen, ist auch im Sonderprogramm 2015 eine Frage nach dem vordringlichsten Umweltproblem enthalten, wobei aus der Liste der Umweltproblemfelder nur eines angegeben werden konnte (Abbildung 4.7).

Abbildung 4.7



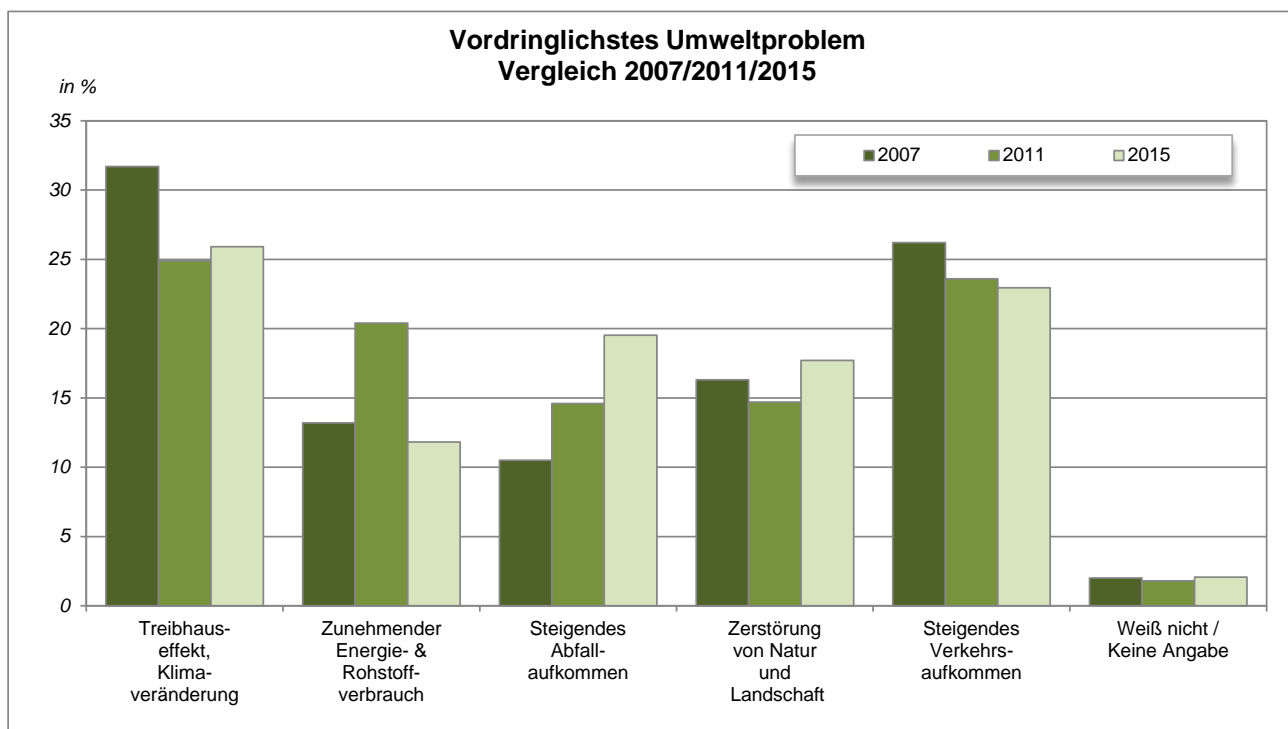
¹⁵ Die 35 Einheiten der Ebene NUTS 3 bestehen in 26 Fällen aus einem oder mehreren Politischen Bezirken. In acht Fällen wurden die NUTS-Einheiten auf Basis von Gerichtsbezirken festgelegt. Jede Gemeinde ist genau einer NUTS 3-Einheit zugeordnet. Wien bildet eine eigene NUTS 3-Einheit.

¹⁶ Die Unterschiede nach NUTS 3-Gebieten sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

Treibhauseffekt und Klimaveränderung (25,9%), steigendes Verkehrsaufkommen (23,0%) und steigendes Abfallaufkommen (19,5%) wurden prioritär genannt. Danach folgte die Zerstörung von Natur und Landschaft (17,7%); am seltensten wurde der zunehmende Energie- und Rohstoffverbrauch (11,8%) bemängelt. Die angeführten Problemfelder sind sowohl direkt spürbare, lokale Themenbereiche, wie z.B. das steigende Verkehrs- oder Abfallaufkommen als auch eher globale Themenbereiche, die weitgehend über den Weg der Medien zu Bewusstsein gelangen, wie z.B. Treibhauseffekt, Klimaveränderung und zunehmender Energie- und Rohstoffverbrauch.

Dabei ist festzustellen, dass der „Zunehmende Energie- und Rohstoffverbrauch“, dessen Auswirkungen in den letzten Jahren in Österreich durch die erhöhten Energie- und Rohstoffpreise verstärkt wahrgenommen wurden, durch die sinkenden Treibstoffpreise wieder an Bedeutung eingebüßt hat, während für Themen wie das steigende Abfallaufkommen (Stichwort Plastiksackerl) oder die Zerstörung von Natur und Landschaft (Stichwort Flächenversiegelung) ein stärkeres Bewusstsein gebildet worden sein dürfte (Abbildung 4.8).

Abbildung 4.8



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Wie schon in den letzten Erhebungen über die Umweltbedingungen und das Umweltverhalten (Milota 2005, Wegscheider-Pichler 2009, Baud, Milota 2013) zeigte sich, dass den globalen Umweltproblemen von jüngeren Personen ein größerer Stellenwert beigemessen wird als von älteren Menschen.

Zur Veranschaulichung sind in den folgenden Abbildungen 4.9 und 4.10 die anteiligen Nennungen sowie der lineare Trend zum globalen Problem „zunehmender Energie- und Rohstoffverbrauch“ und dem lokal merkbaren Themenbereich „steigendes Verkehrsaufkommen“ nach Altersklassen einander gegenübergestellt¹⁷.

Eine höhere Schulbildung steigert, wie bereits in den letzten Untersuchungen festgestellt (Milota, 2005, Wegscheider-Pichler 2009, Baud, Milota 2013), ebenfalls tendenziell die Bereitschaft, weltweite Umweltprobleme stärker wahrzunehmen¹⁸.

¹⁷ Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

¹⁸ Die Unterschiede nach Schulbildung sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

Abbildung 4.9

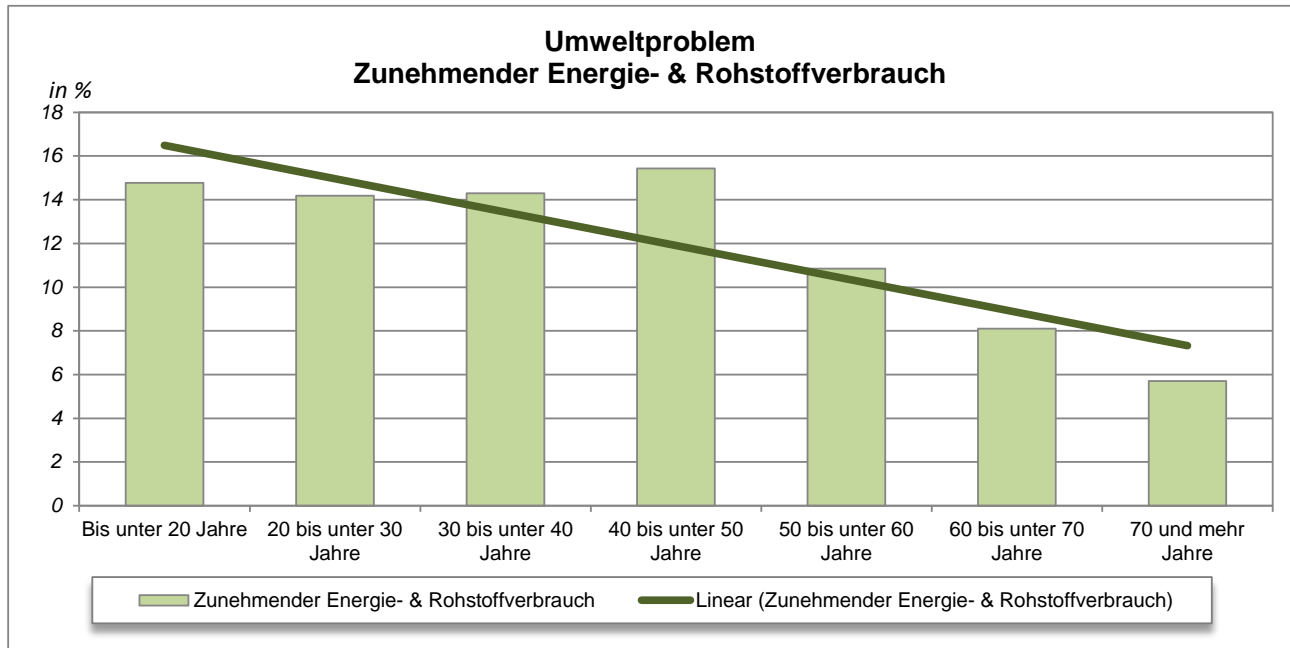
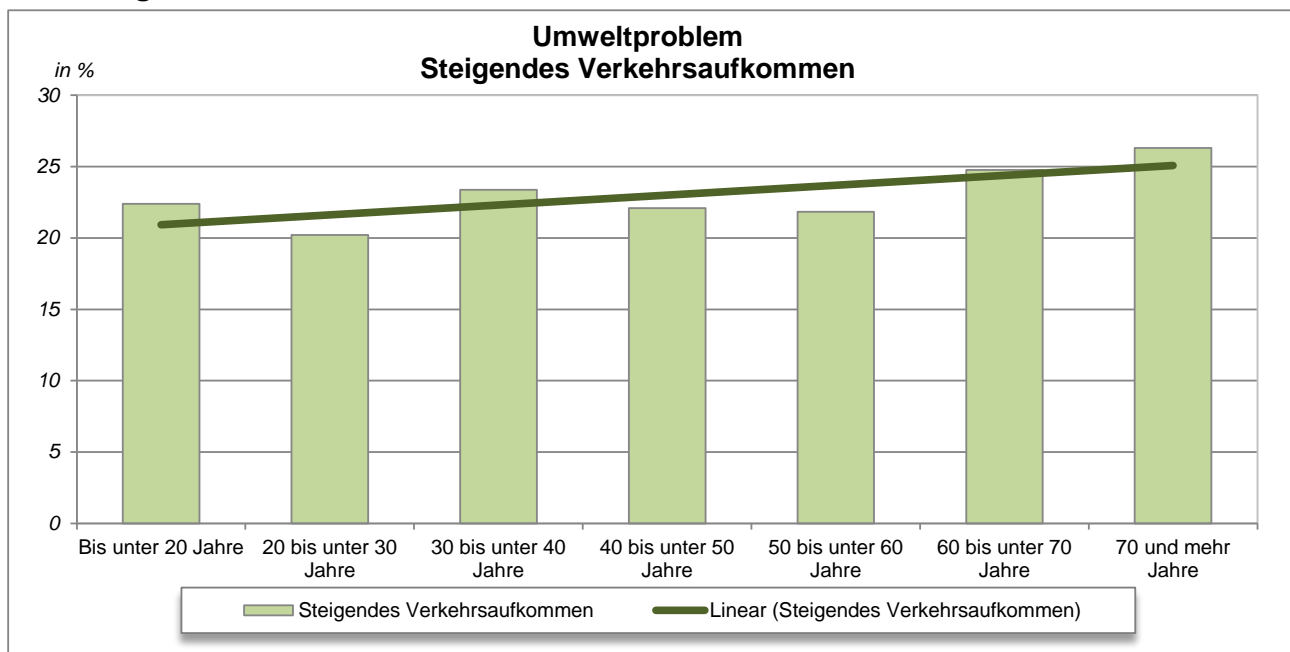


Abbildung 4.10



Unterschiede in der Einstufung der Umweltprobleme lassen sich auch auf Bundesländerebene feststellen. Wie Abbildung 4.11 zeigt, ist das Problemempfinden der Tiroler und Vorarlberger Bevölkerung in Bezug auf das steigende Verkehrsaufkommen überdurchschnittlich hoch, während die Zerstörung von Natur und Landschaft (Tirol) deutlich seltener angeführt wurde als in den anderen Bundesländern. In Kärnten wird dagegen das globale Thema Treibhauseffekt und Klimaveränderung (30,4%) über- und das steigende Verkehrsaufkommen (20,3%) unterdurchschnittlich oft genannt. Erklärungsansätze für regional differierende Angaben lassen sich sowohl in lokal auftretenden Umweltproblemen – wie dem Transitproblem Tirols – als auch in der unterschiedlichen Behandlung und Kategorisierung von Umweltthemen durch Politik und Medien finden¹⁹.

¹⁹ Die Unterschiede nach Bundesländern sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

Abbildung 4.11

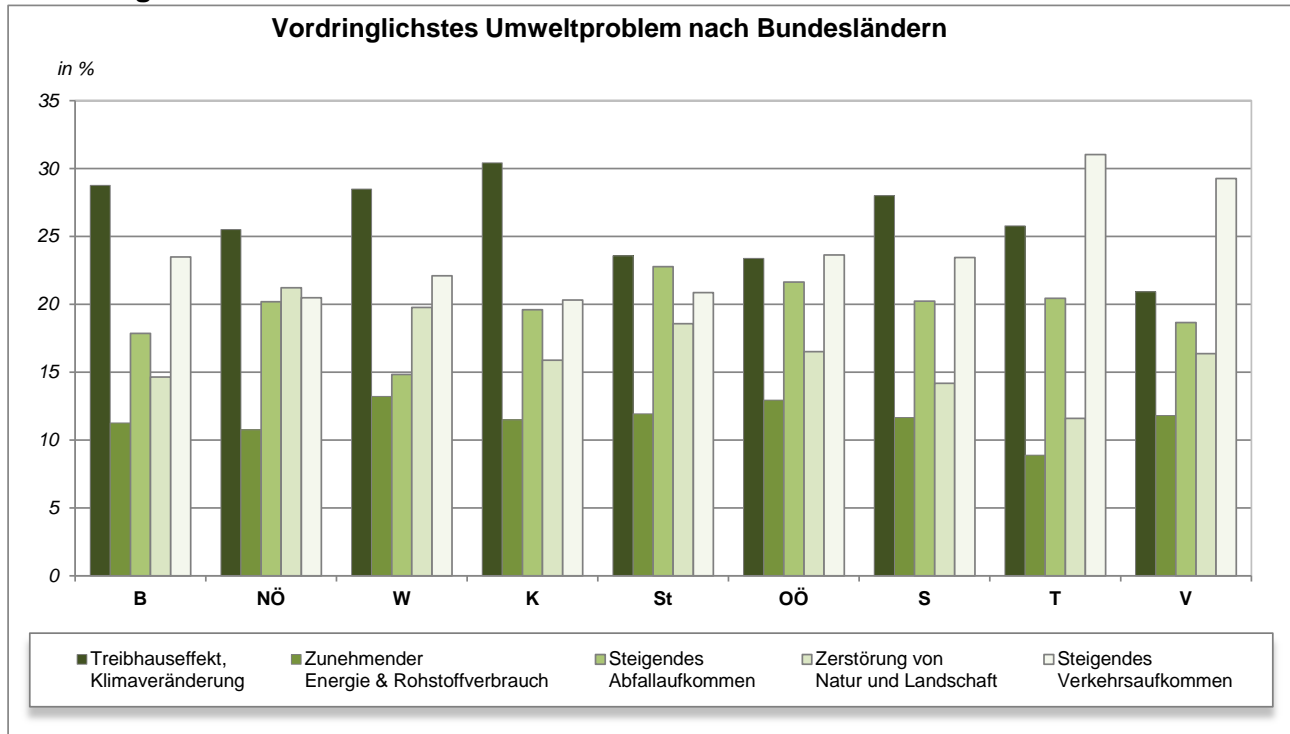
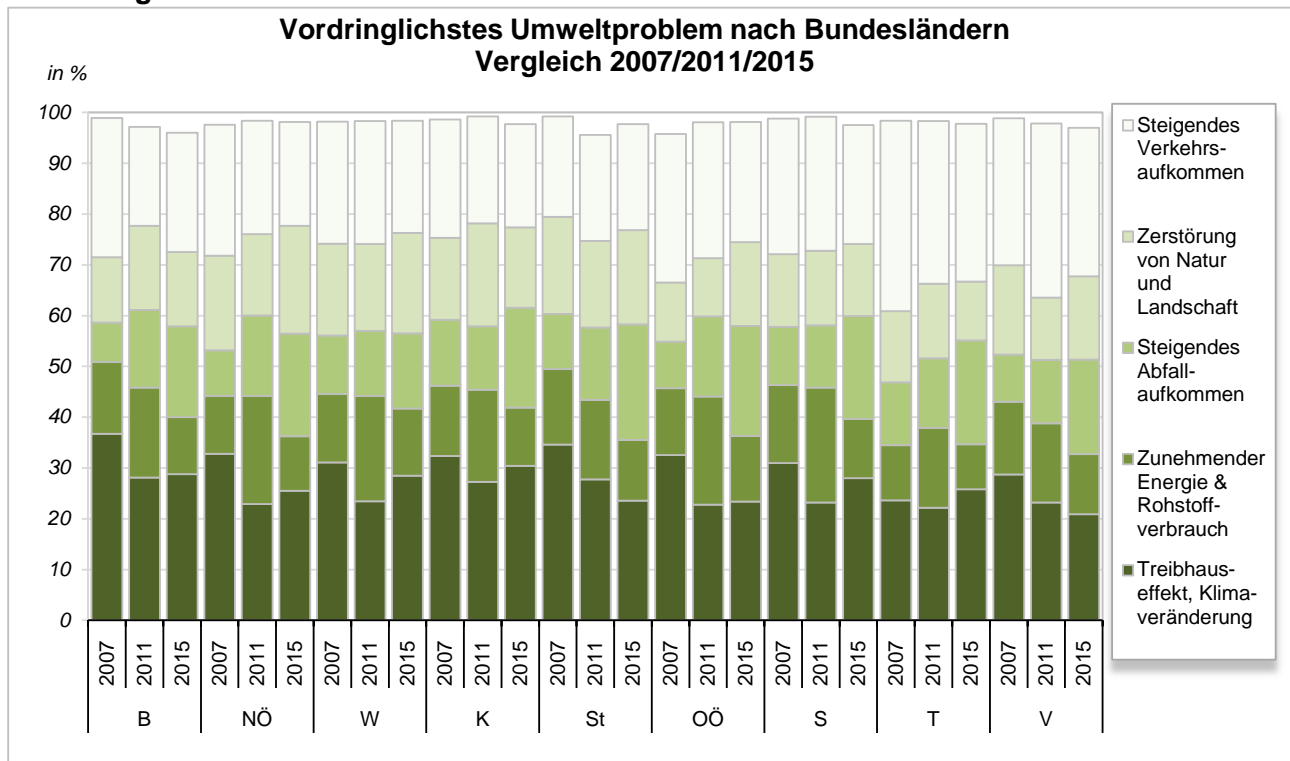


Abbildung 4.12 zeigt die Veränderung in der Einstufung der Umweltprobleme von 2007 auf 2015. Dabei fällt auf, dass vor allem das steigende Abfallaufkommen in allen Bundesländern an Bedeutung gewinnt, während Treibhauseffekt und Klimaveränderung sowie das steigende Verkehrsaufkommen an Gewicht verlieren und zwar selbst im transitgeplagten Tirol.

Abbildung 4.12

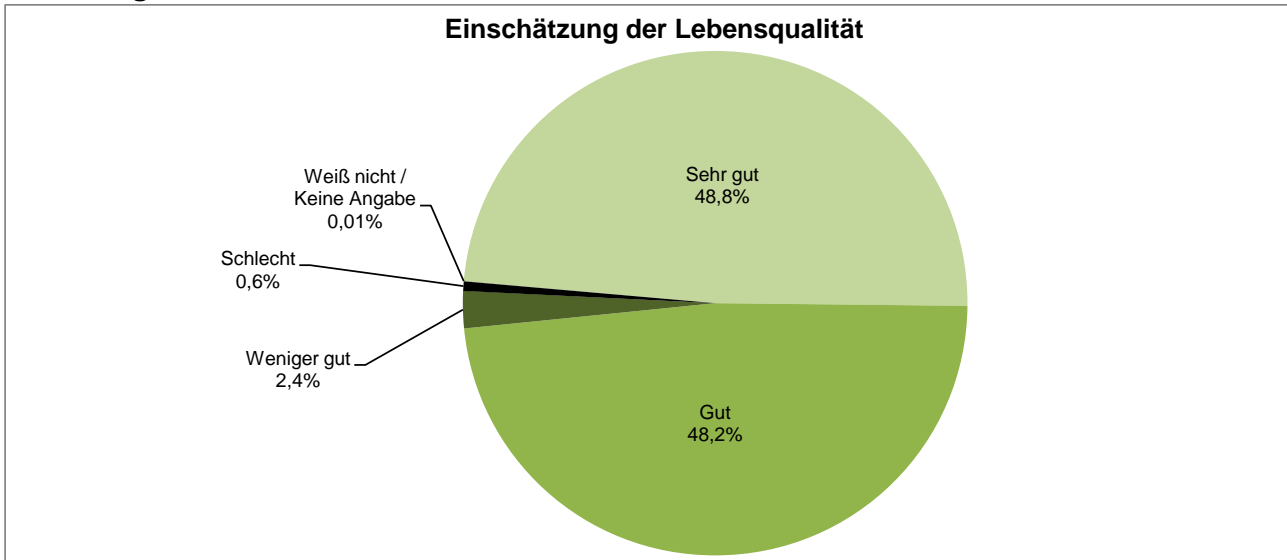


4.3 Lebensqualität einschließlich der Einflussfaktoren

Neben der Bewertung der Umweltqualität in Österreich wurden die Befragten auch gebeten, eine Einschätzung ihrer Lebensqualität vorzunehmen (Abbildung 4.13) sowie anzugeben, wovon diese beeinflusst wird.

Knapp 49% der befragten Personen schätzen ihre Lebensqualität als sehr gut und 48% als gut ein, 2% geben weniger gut und rund 1% schlecht zur Antwort. Eine Differenzierung der Antworten nach dem Geschlecht ergibt nur geringe Unterschiede²⁰.

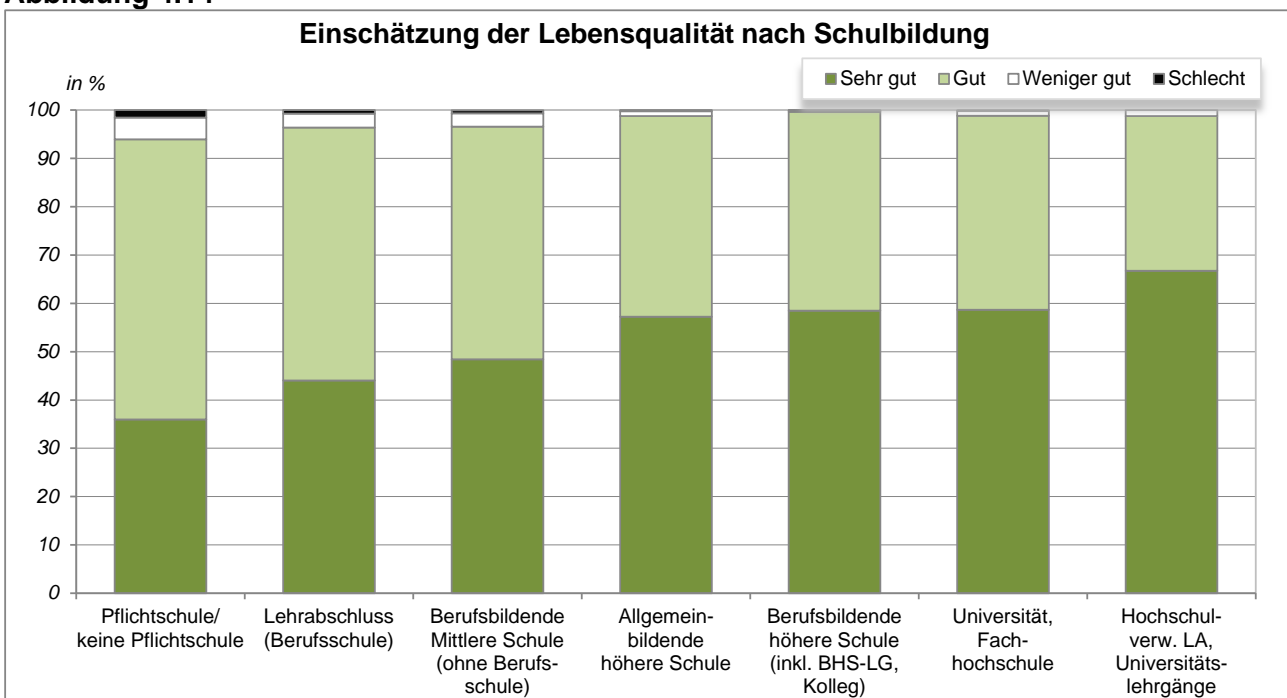
Abbildung 4.13



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Den größten Einfluss auf die Beurteilung der Lebensqualität zeigt die Schulbildung der befragten Personen. Je höher die Schulbildung, desto besser wird die Lebensqualität²¹ bewertet (siehe Abbildung 4.14).

Abbildung 4.14



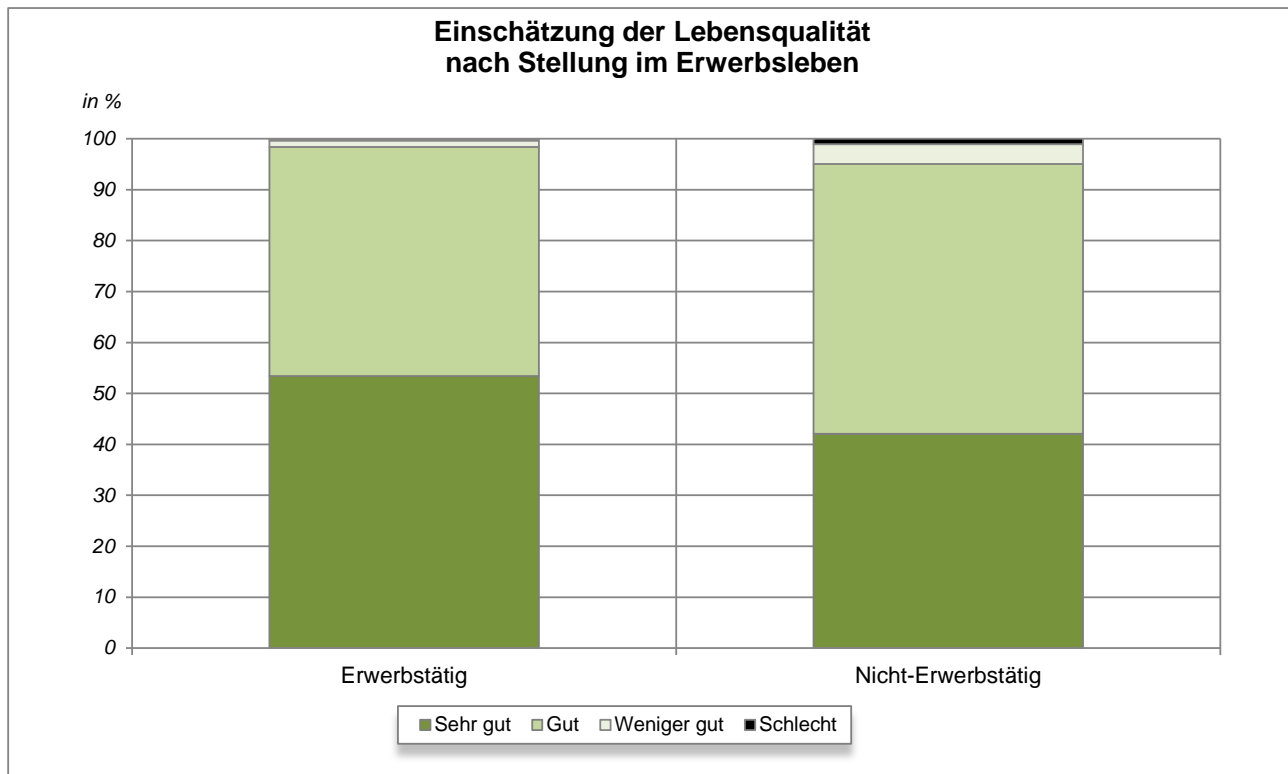
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

²⁰ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,05 (Chi-Quadrat-Test).

²¹ Die Unterschiede nach Schulbildung sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Kendall-Tau-b).

Auch der Erwerbsstatus hat Einfluss auf die Lebensqualität (siehe Abbildung 4.15). 98% der Erwerbstätigen schätzen ihre Lebensqualität als sehr gut oder gut ein, im Gegensatz zu 95% der nicht-erwerbstätigen Personen²².

Abbildung 4.15



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Die befragten Personen konnten bei der Angabe, wovon ihre Lebensqualität abhängt, unter 8 Kategorien wählen, wobei Mehrfachnennungen möglich waren. Demzufolge ist die Lebensqualität stark verbunden mit dem Gesundheitszustand (81,5%), gefolgt vom sozialen Netz - also den sozialen Kontakten, Freunden und der Familie (68,7%).

Auch die Wohnsituation und das Wohnumfeld (60,8%), sowie der Zustand der natürlichen Umwelt (57,2%) beeinflussen die Lebensqualität stark. Danach werden Arbeitsbedingungen (43,3%), Höhe des Einkommens (35,8%) und Ausgewogenheit von Freizeit und Erwerbstätigkeit (34,9%) genannt; 28,9% der Befragten nennen Zeitdruck als Faktor, der die Lebensqualität stark beeinflusst (siehe Abbildung 4.16)²³.

Die Frage nach den Einflussfaktoren auf die Lebensqualität wurde auch 2007 gestellt, allerdings ist ein Vergleich der Ergebnisse aufgrund der geänderten Fragestellung nur sehr bedingt möglich. Neben der Tatsache, dass 2007 unter 9 Kategorien (gegenüber 8 in den Jahren 2011 und 2015) gewählt werden konnte, war auch nur bei 6 Fragen der Wortlaut identisch, wobei die Vergleichbarkeit selbst bei den Rubriken mit identem Wortlaut nicht wirklich gegeben ist.

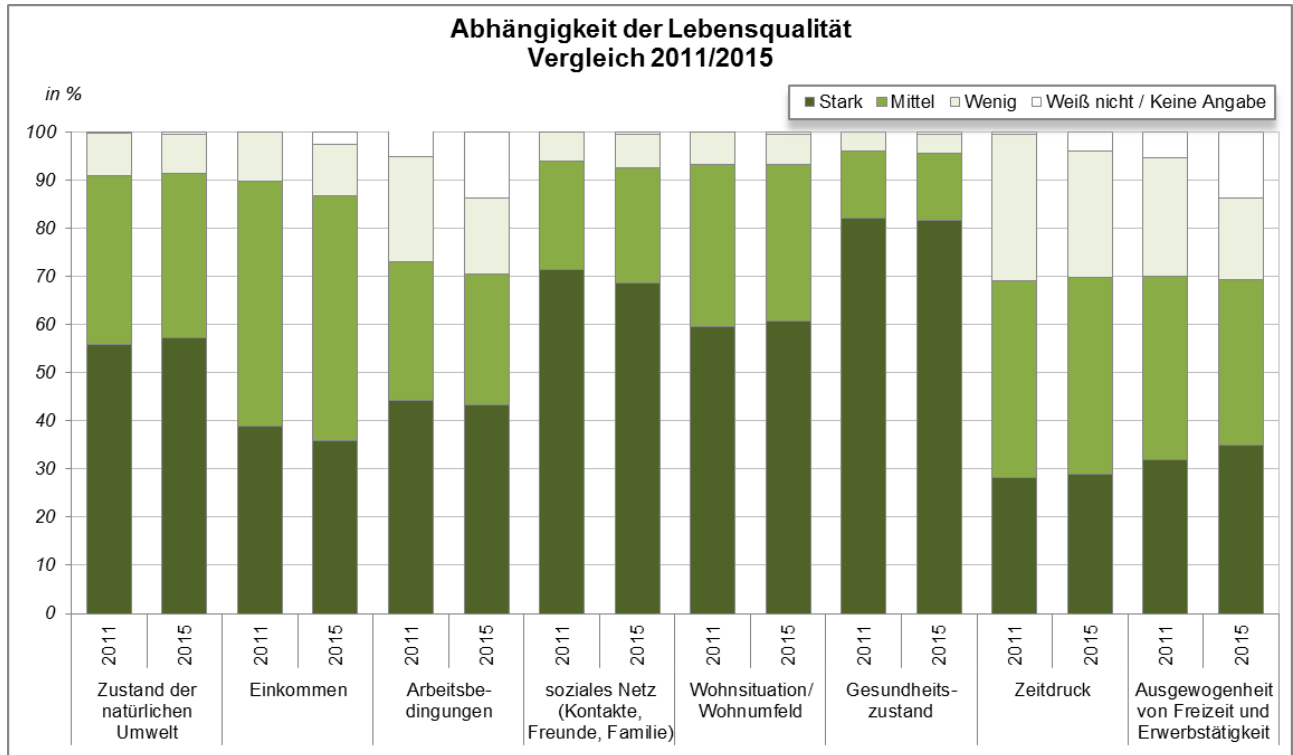
Der Erwerbsstatus der Befragten hat einen deutlichen Einfluss darauf, wie die Lebensqualität - je nach gefragter Kategorie - beurteilt wurde²⁴. Nicht-erwerbstätige Personen geben generell seltener eine starke Abhängigkeit der Lebensqualität von allen genannten Einflussfaktoren an, mit Ausnahme der Wohnsituation bzw. des Wohnumfelds. Dies kann partiell darin begründet sein, dass die wählbaren Kategorien zu einem Großteil mit Beruf und Einkommen verbunden sind.

²² Die Unterschiede nach Erwerbstätigkeit sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

²³ Für nicht-erwerbstätige Personen war es schwierig, die beiden Kategorien Arbeitsbedingungen und Ausgewogenheit von Freizeit und Erwerbstätigkeit zu beantworten. Dies erklärt den relativ hohen Anteil der Antwortmöglichkeit „Weiß nicht / keine Angabe“ für diese Kategorien (4,6% bzw. 3,7%).

²⁴ Die Unterschiede nach Erwerbstätigkeit sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

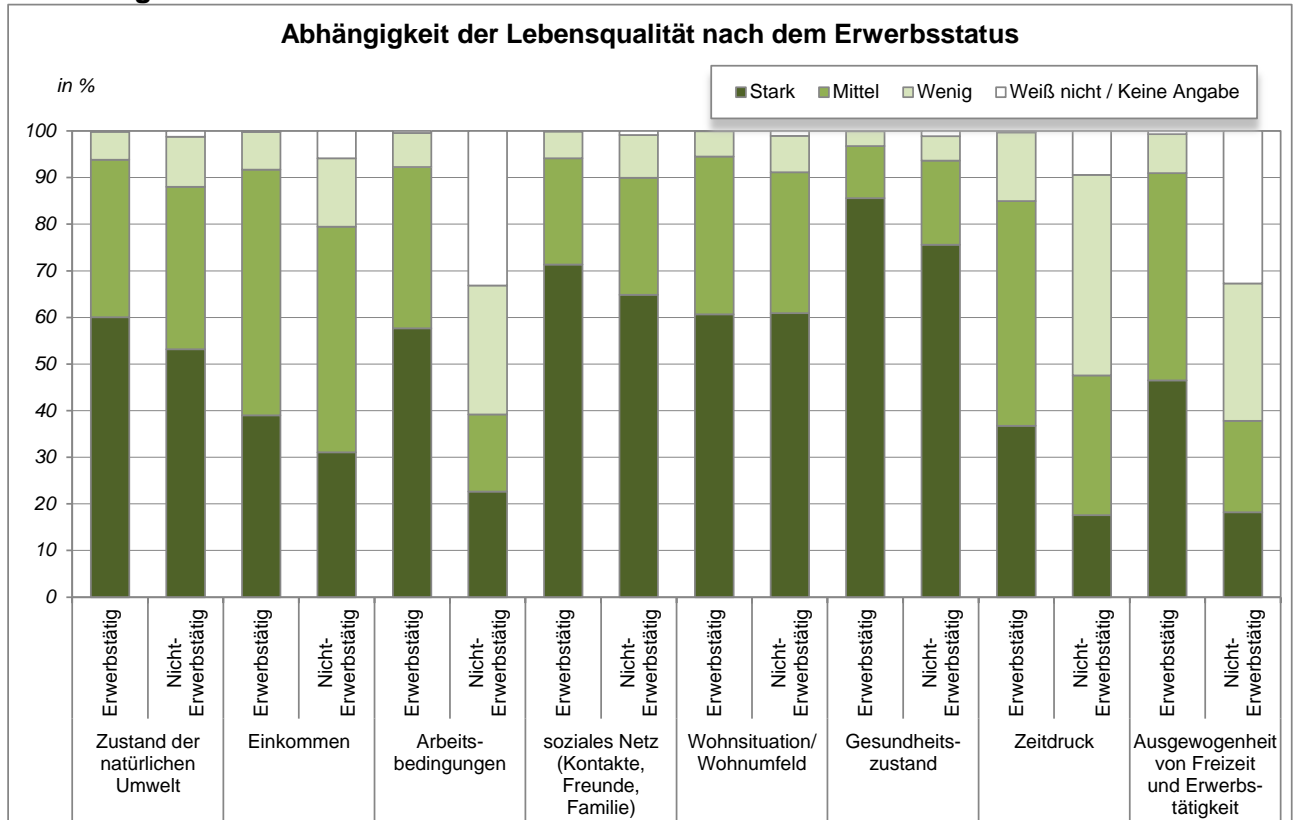
Abbildung 4.16



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Für Nicht-Erwerbstätige war es außerdem - wie bereits angeführt - schwierig, die beiden Bereiche Berufszufriedenheit und Ausgewogenheit von Freizeit und Erwerbstätigkeit zu beantworten. Wie die Abbildung 4.17 zeigt, resultiert der Anteil der Antwortmöglichkeit „Weiß nicht / keine Angabe“ in diesen beiden Kategorien fast zur Gänze aus den nicht-erwerbstätigen Personen.

Abbildung 4.17



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Aber auch nicht mit Beruf und Einkommen zusammenhängende Faktoren, wie der Zustand der natürlichen Umwelt oder der Gesundheit sowie das soziale Netz, werden von nicht-erwerbstätigen Personen seltener als starke Einflussfaktoren genannt als von Erwerbstätigen. Die Bereiche Wohnsituation bzw. Wohnumfeld beeinflussen hingegen die Lebensqualität von Nicht-Erwerbspersonen stärker als jene von Erwerbspersonen.

Bei der Betrachtung nach Altersklassen zeigt sich bei den Kategorien Berufszufriedenheit und Ausgewogenheit von Freizeit und Erwerbstätigkeit wieder ein stark unterschiedliches Antwortverhalten. Für Personen die nicht mehr im Erwerbsleben stehen, nimmt naturgemäß die Bedeutung dieser beiden Bereiche ab²⁵.

Für jene Einflussfaktoren auf die Lebensqualität, die nicht unmittelbar mit der Erwerbstätigkeit zusammenhängen, wie der Gesundheit oder dem sozialen Netz, ergeben sich deutlich geringere Unterschiede innerhalb der Altersklassen²⁶.

Mit zunehmender Schulbildung steigt auch die Abhängigkeit der Lebensqualität von der Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen²⁷. Der gleiche Trend gilt etwas abgeschwächt auch für die Abhängigkeit von einer ausgewogenen Freizeit- und Erwerbstätigkeit sowie vom Zustand der natürlichen Umwelt²⁸. Die regionalen Merkmale wie Bundesland oder Urbanisierungsgrad zeigen im Vergleich dazu weitgehend ein homogenes Antwortbild.

Erstmals wurde 2011 die Frage gestellt „Finden Sie, dass die Wirtschaft auch künftig ständig wachsen muss, damit es uns gut geht?“. Diese Frage wurde von 56,4% der Befragten mit „ja“ beantwortet, wobei Männer (56,7%) dem Wirtschaftswachstum etwas mehr Bedeutung beimessen als Frauen (56,0%). 2015 zeigt sich eine etwas andere Entwicklung. Nur noch 49,9% beantworteten diese Frage mit „ja“, wobei diesmal die Frauen (50,4%) mehr an das Wirtschaftswachstum als Garant für das persönliche Wohlergehen glauben, als Männer (49,3%).

Innerhalb der Altersklassen²⁹ zeigt sich die höchste Zustimmung in der Gruppe der 60- bis 70-Jährigen (56,7%), sowie bei den über 70-Jährigen (55,9%). Dies bestätigt sich auch beim Einfluss des Erwerbsstatus auf die Beantwortung dieser Frage. Pensionisten liegen mit einer Zustimmung von 58,7% an der zweiten Stelle hinter den Arbeitern und Arbeiterinnen, die zu 59,6% davon überzeugt sind, dass Wirtschaftswachstum notwendig ist, damit es uns gut geht. Mit zunehmender Schulbildung³⁰ nimmt die Bedeutung des Wirtschaftswachstums deutlich ab – während für 65,4% der Gruppe mit nur Pflichtschulabschluss das Wirtschaftswachstum für ihr persönliches Wohlergehen wichtig erscheint, sind es bei Universitäts-/Fachhochschulabsolventen lediglich 32,9%.

Nach Bundesländern³¹ zeigt sich ein klares Ost-West-Gefälle. Die höchste Zustimmung gibt es im Burgenland (64,6%) und die geringste in Salzburg (44,8%) und Tirol (46,6%).

²⁵ Die Kategorien Berufszufriedenheit und Ausgewogenheit von Freizeit und Erwerbstätigkeit zeigen mit einem Korrelationskoeffizienten von 0,34 bzw. 0,28 nach Spearman-Rho einen deutlichen Zusammenhang mit den Altersklassen (je älter desto geringer ist die Abhängigkeit).

²⁶ Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000, außer der Kategorie „Zustand der Natürlichen Umwelt“ mit einem Niveau von 0,05 (Spearman-Rho).

²⁷ Die Kategorie Arbeitsbedingungen zeigt mit einem Korrelationskoeffizienten von -0,25 nach Spearman-Rho einen ausgeprägten Zusammenhang (je höher die Schulbildung desto höher ist die Abhängigkeit).

²⁸ Die Unterschiede nach Schulbildung sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000, außer der Kategorie „Einkommen“ die statistisch nicht signifikant ist (Spearman-Rho).

²⁹ Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

³⁰ Die Unterschiede nach Schulbildung sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Kendall-Tau-b).

³¹ Die Unterschiede nach Bundesländern sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

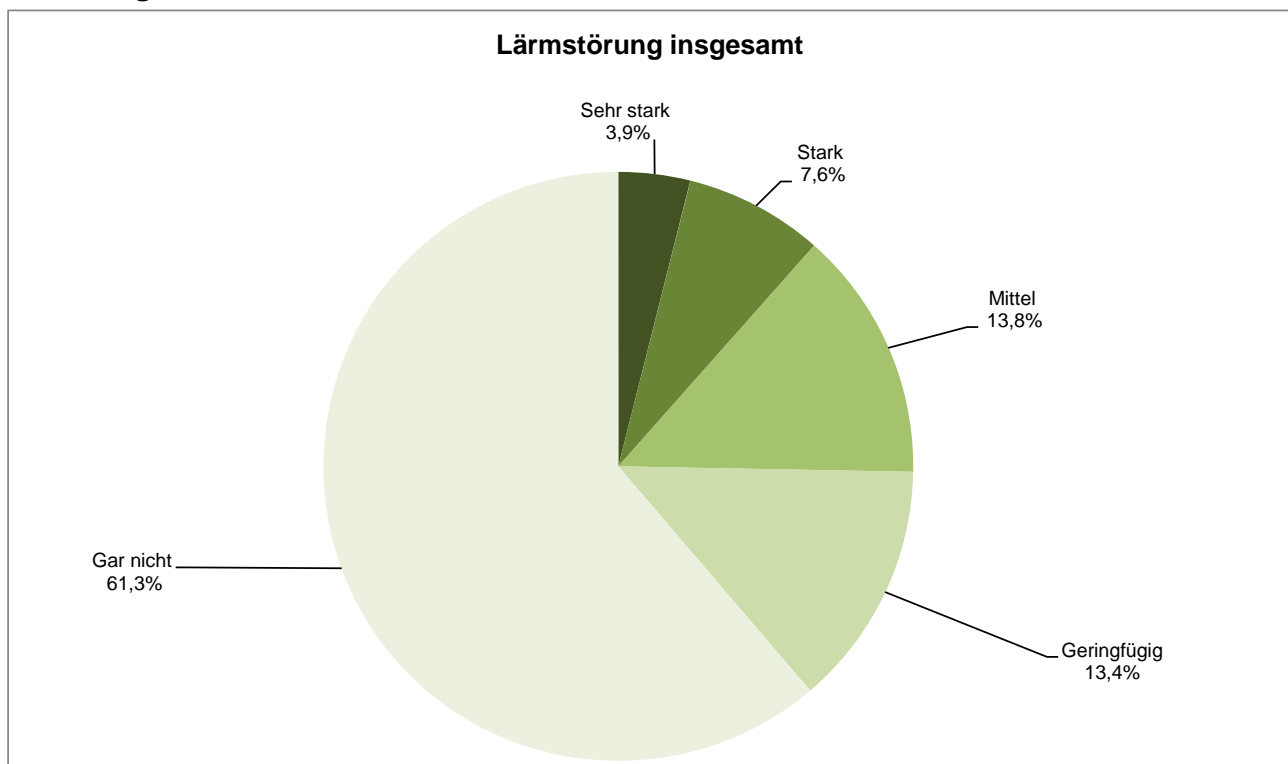
5 Beeinträchtigung durch Lärm im Wohnbereich

Seit 1970 werden im Mikrozensus Sonderprogramm Fragen zu „Umweltbedingungen des Wohnens“ – und speziell zum Thema Lärm – gestellt. Informationen über die Beeinträchtigung der österreichischen Bevölkerung durch Lärm im Wohnbereich gehören damit zu den am längsten erfassten Umweltbedingungen. Dadurch kann nachfolgend die Entwicklung der Lärmbelastung von 1970 bis 2015 abgebildet werden.

5.1 Lärmstörung im Wohnbereich

Im Jahr 2015 fühlten sich 38,7% der Österreicherinnen und Österreicher in ihrer Wohnung durch Lärm belästigt. 3,9% der befragten Personen gaben an, sich durch Lärm sehr stark, 7,6% stark und 13,8% mittelmäßig gestört zu fühlen. Geringfügig von Lärm beeinträchtigt sahen sich 13,4% der Befragten (siehe Abbildung 5.1). 61,3% fühlten sich weder am Tag noch in der Nacht im Wohnbereich durch Lärm gestört.

Abbildung 5.1

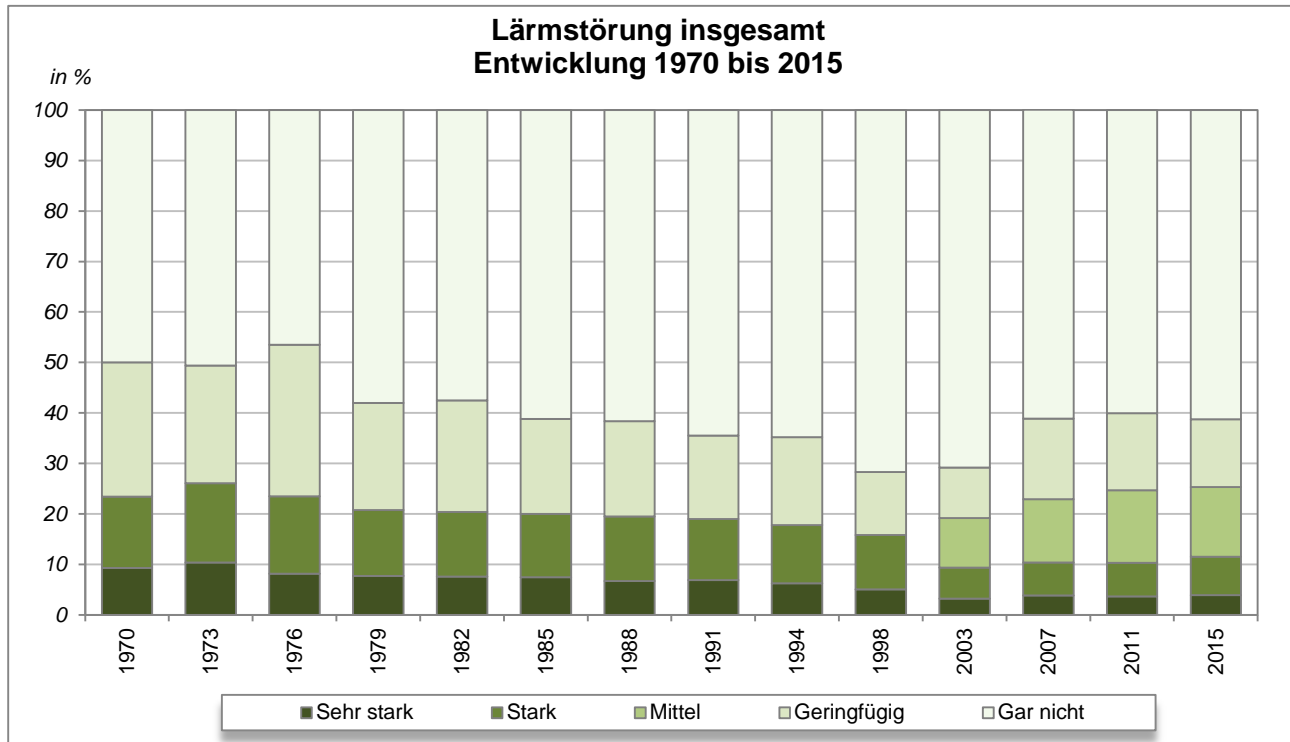


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Damit sind die Werte zur Lärmstörung im Vergleich zu 2011 leicht zurückgegangen und liegen in etwa bei den Werten von 2007 (siehe Abbildung 5.2)³².

³² Durch die Einführung der Antwortkategorie „mittel“ im Jahr 2003 ist ein Vergleich mit den vorhergehenden Jahren nur bedingt möglich. Weiters ist zu beachten, dass bis zum Jahr 1991 die Befragung zur Belastung durch Lärm auf Wohnungsebene und ab dem Jahr 1994 auf Personenebene erfolgte und dass bei der Hochrechnung der Ergebnisse des Sonderprogramms zu „Umweltbedingungen, Umweltverhalten“ seit 2007 eigene Hochrechnungsgewichte berechnet werden und nicht wie in den früheren Erhebungen eine Imputation fehlender Werte vorgenommen wird.

Abbildung 5.2

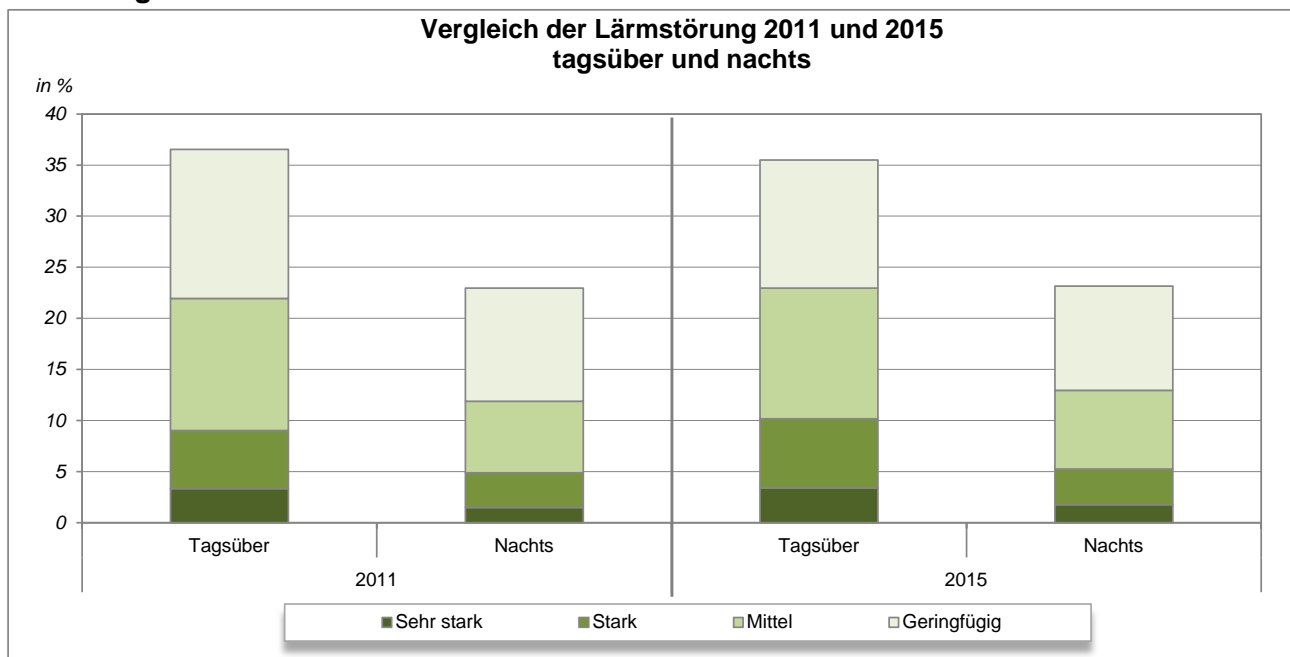


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. - Von 1970 bis 1991 auf Wohnungsebene, ab 1994 auf Personenebene.

Für Lärmstörung während der Nacht lauten die Werte: sehr stark 1,8%, stark 3,5%, mittel 7,7% und geringfügig 10,2% (Abbildung 5.3). Diese Reihung gilt auch bei der Aufgliederung nach den sozio-demografischen Merkmalen wie Geschlecht, Alter, Schulbildung, Teilnahme am Erwerbsleben, Wohnungsumgebung, Gemeindetyp und Bundesland.

Verglichen mit den Werten für 2011 fällt auf, dass das Empfinden durch Lärm gestört zu sein, nachts (+0,2%-Punkte) leicht zugenommen hat, während es tagsüber (-1,0%-Punkte) gesunken ist.

Abbildung 5.3



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Die Ergebnisse der für tagsüber und nachts **getrennt** gestellten Fragen nach der Lärmstörung lassen sich mit den in der Summentabelle (Lärmstörung tagsüber und/oder nachts) aufscheinenden Werten rechnerisch nicht direkt in Beziehung bringen, da sich die Mengen der Personen, die tagsüber unter Lärm leiden, mit jenen die sich nachts beeinträchtigt fühlen, zum Teil überschneiden.

Die folgenden Ausführungen und Abbildungen beziehen sich auf die Summentabelle (Lärmstörung tagsüber und/oder nachts).

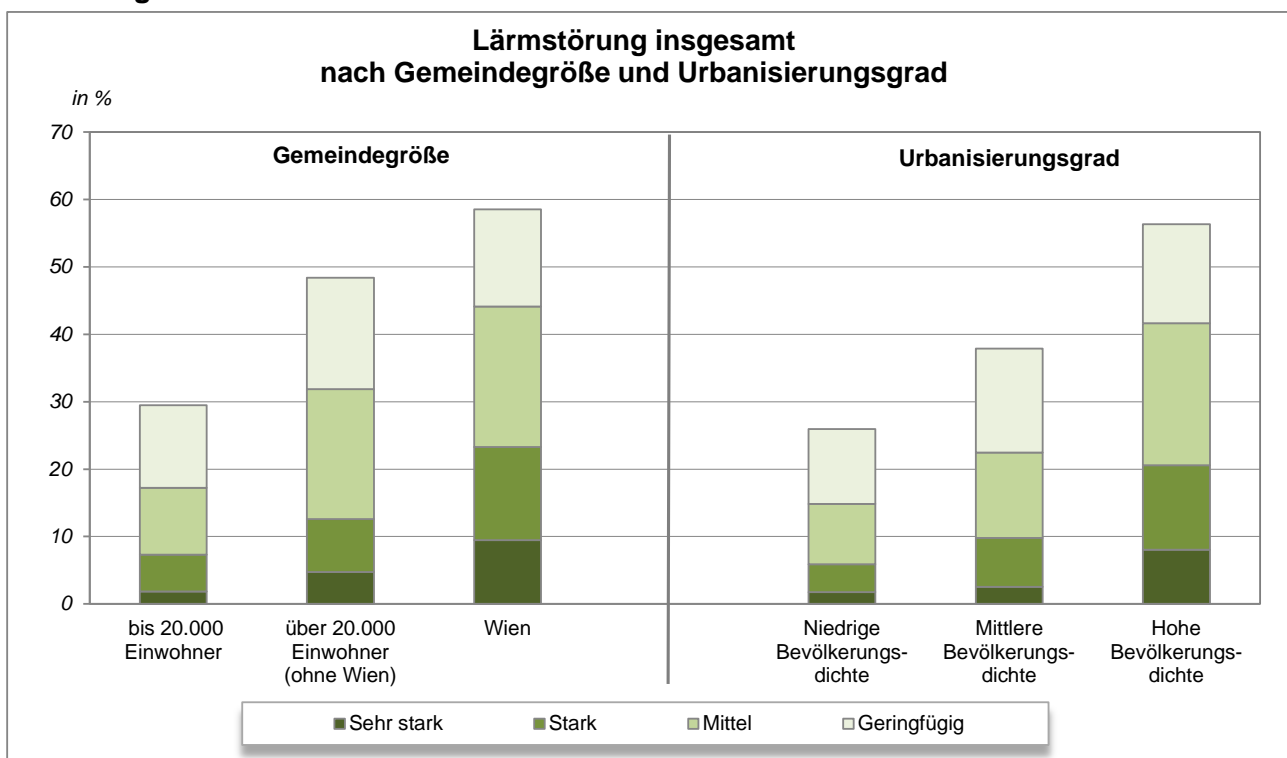
Frauen fühlen sich geringfügig weniger von Lärm betroffen („sehr stark“ 4,5%, „stark“ 7,2%, Gesamtbelastung: 37,3%) als Männer („sehr stark“ 3,3%, „stark“ 8,0%, Gesamtbelastung 40,3%)³³.

Mit steigendem Alter zeigen sich höhere Anteilswerte für die sehr starke und starke Beeinträchtigung durch Lärm. Am stärksten belastet fühlt sich die Gruppe der 30 - 40 jährigen (13,2%), danach geht die Lärmbelastung wieder zurück, wobei die beiden Altersgruppen 40 - 50 Jahre und 60 - 70 Jahre (12,0% bzw. 12,1%) die Lärmbelastung nahezu gleich stark empfanden³⁴, ebenso die Personen zwischen 50 - 60 (11,4%) bzw. über 70 Jahren (11,3%).

Die niedrigere Belastung in ländlichen Gebieten kommt in der Gliederung nach der Gemeindegröße und dem Urbanisierungsgrad deutlich zum Ausdruck (Abbildung 5.4). Die Lärmbelastung liegt in Gemeinden bis 20.000 Einwohnern mit 29,5% sichtbar unter jenen Werten, die in den Ballungszentren (Gemeinden mit 20.000 und mehr Einwohnern sowie Wien) ausgewiesen werden (48,4% bzw. 58,6%). Auch mit abnehmender Bevölkerungsdichte sinkt die Störung durch Lärm im Wohnbereich³⁵.

Die größte Gesamtbelastung durch Lärm zeigt sich daraus folgernd im Bundesländervergleich für Wien (58,6%), gefolgt von Salzburg (40,6%) und Tirol (37,6%), die geringste Lärmstörung geben Personen aus dem Burgenland an (25,9%)³⁶.

Abbildung 5.4



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

³³ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

³⁴ Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

³⁵ Die Unterschiede nach Gemeindetyp und Urbanisierungsgrad sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Kendall-Tau-b).

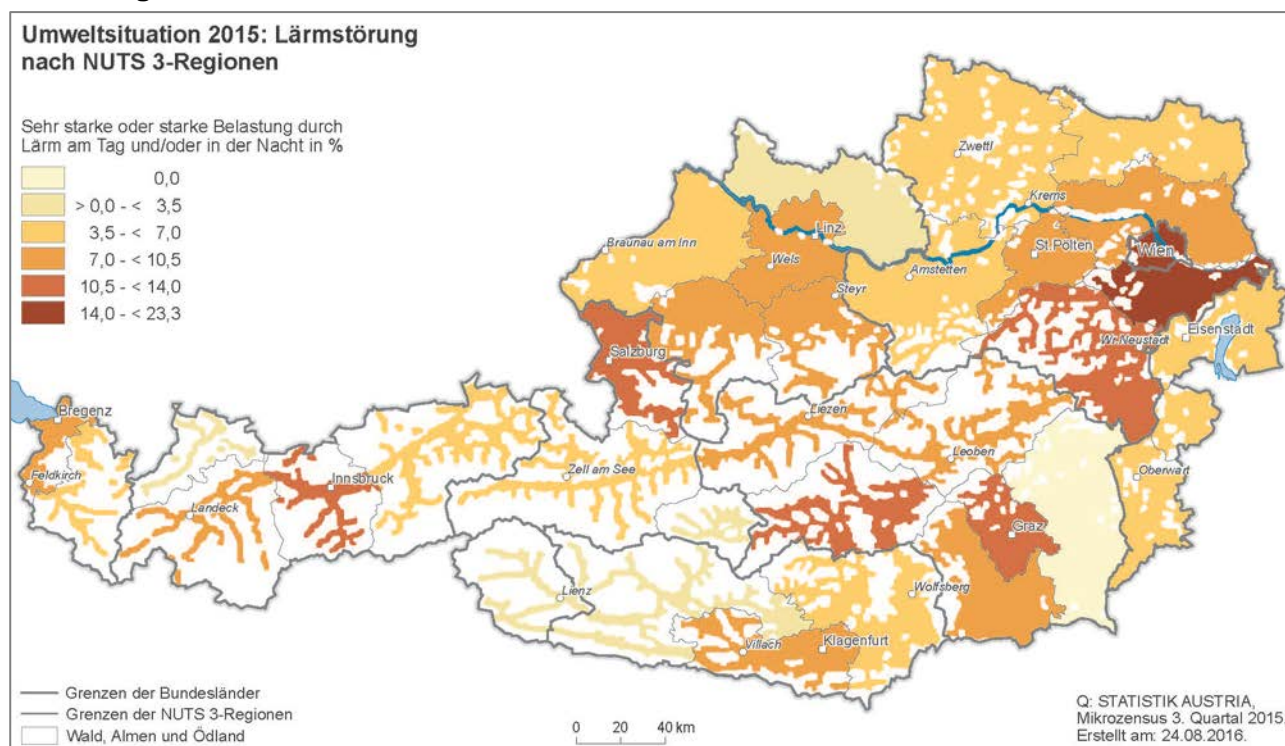
³⁶ Die Unterschiede nach Bundesland sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Kendall-Tau-b).

Das folgende Kartogramm (Abbildung 5.5) zeigt die Lärmstörung am Tag und/oder in der Nacht nach NUTS 3-Gebieten, ausgewiesen werden die Angaben zur sehr starken und starken Belastung durch Lärm im Wohnbereich.

Es zeigt sich, dass die Störung durch Lärm regional sehr unterschiedlich ausfällt, auch eine Lärmkonzentration in Ballungszentren ist sichtbar³⁷. Gegenüber 2011 zeigen sich in dieser Darstellung nach NUTS 3 zum Teil doch relativ deutliche Unterschiede der Belastung in den einzelnen Gebieten.

Dies ist zum einen auf die etwas andere sozioökonomische Zusammensetzung der Stichprobe und der damit auch ein wenig anderen Beurteilung der Lärmsituation zurückzuführen (siehe auch Kapitel 4.1), zum anderen auf eine gegenüber 2011 teilweise veränderte Farbskalierung (unterschiedliche Gruppengrößen), was einen direkten Vergleich der Kartogramme erschwert.

Abbildung 5.5



Die Art der Wohnumgebung hat einen großen Einfluss auf das Ausmaß der Lärmbelastung der Bevölkerung³⁸. Die schlechteste Lärmsituation liegt nach Auskunft der befragten Personen der Umgebung „Dicht verbaut mit mehrgeschossigen Häusern“ vor: 9,1% entfielen auf die Kategorie „sehr stark“, 13,6% auf „stark“ und 24,6% fühlten sich einer „mittleren“ Störung ausgesetzt (Gesamtbelastung: 60,1%). Wohngebiete „Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben“ weisen mit 40,3% die zweithöchste Gesamtbelastung durch Lärm auf (sehr stark: 3,5%, stark: 7,8%, mittel: 12,8%)

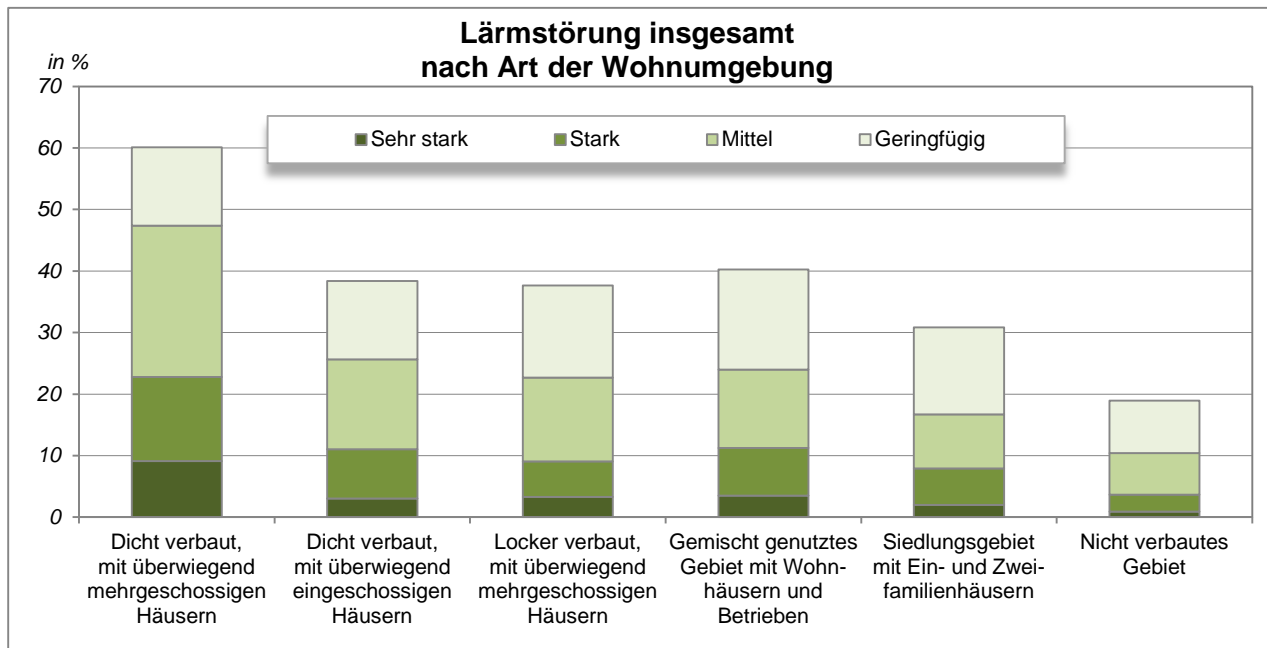
Auffällig dabei ist allerdings, dass die hohe Gesamtbelastung dieser Gebiete vor allem auf eine sehr hohe Antwortrate bei den Kategorien „mittlere“ bzw. „geringfügige Lärmstörung“ zurückzuführen ist (Abbildung 5.6).

Neben der Wohnumgebung sind auch das Gebäudealter und die Anzahl der Wohnungen im Gebäude sowie die Haushaltsgröße deutliche Einflussfaktoren auf das unterschiedliche Lärmempfinden.

³⁷ Die Unterschiede nach NUTS 3-Gebieten sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

³⁸ Die Unterschiede nach Wohnumgebung sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

Abbildung 5.6

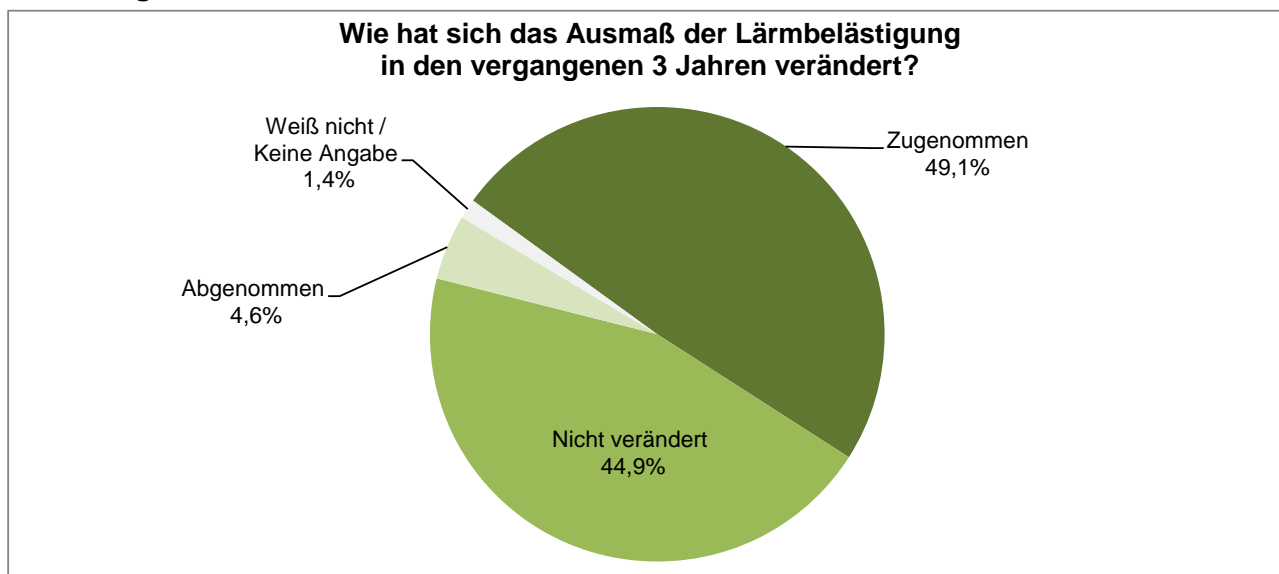


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Je älter das Gebäude ist, bzw. je mehr Wohnungen in einem Gebäude sind, desto stärker ist auch die Belastung durch Lärm. Am stärksten durch Lärm gestört fühlen sich Bewohnerinnen und Bewohner von Gebäuden, die vor 1919 errichtet worden sind (46,7%) bzw. in Häusern mit 20 und mehr Wohnungen im Haus (59,4%). Dabei fällt auf, dass zwar die Lärmbelastung abnimmt, je jünger das Gebäude ist, in Bauten, die nach 2001 errichtet wurden, fühlen sich mit 38,8% aber wieder ähnlich viele Personen durch Lärm gestört, wie in Häusern die vor 1961 gebaut worden sind. Bei der Haushaltsgröße zeigt sich, dass die subjektive Lärmwahrnehmung mit zunehmender Anzahl der im Haushalt lebenden Personen deutlich abnimmt. So fühlen sich die Befragten in 1- oder 2-Personen Haushalten (41,4% bzw. 41,6%) deutlich stärker durch Lärm belastigt als in Haushalten mit 6 und mehr Personen (27,2%).

Das Ausmaß der Lärmstörung hat sich laut Angabe der Befragten in 44,9% der Fälle in den letzten drei Jahren nicht verändert, eine Zunahme der Lärmbelastung berichten 49,1%, eine Abnahme gaben 4,6% an. Etwas mehr als 1% konnte oder wollte die Frage nicht beantworten (Abbildung 5.7).

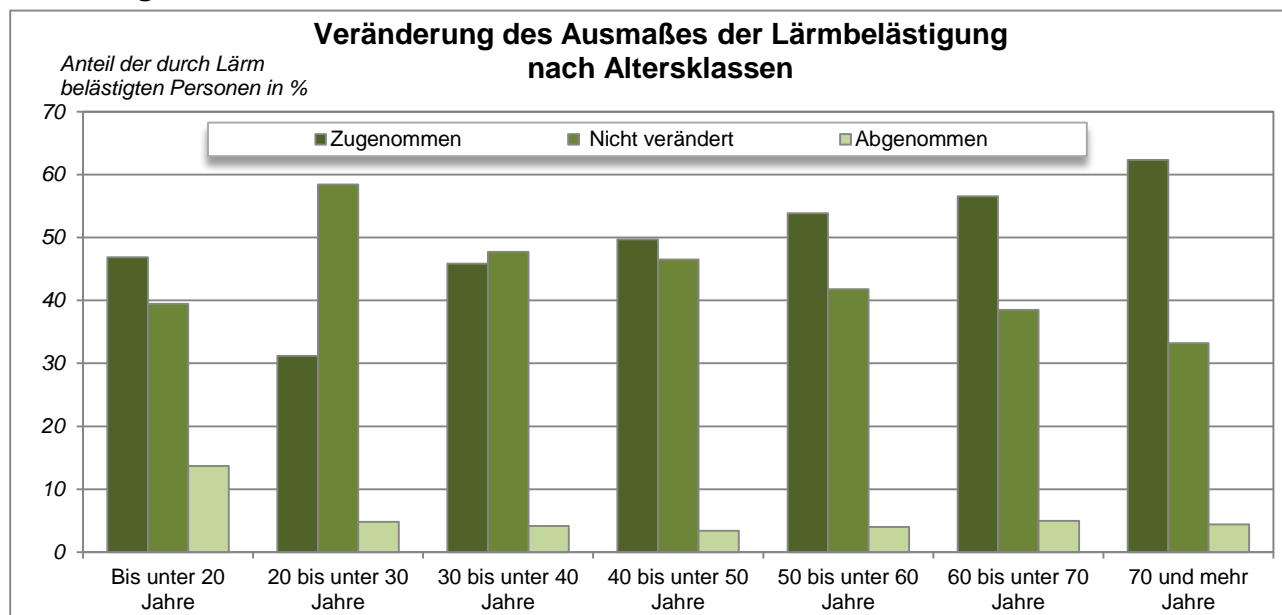
Abbildung 5.7



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Nach Altersklassen (Abbildung 5.8) und nach Bundesländern (Abbildung 5.9) zeigen sich die größten Unterschiede im Antwortverhalten. Interessanterweise steigt sowohl der Anteil jener Personen, die angeben, dass die Lärmbelastigung zugenommen hat, als auch der Anteil jener, die angeben, dass diese abgenommen hat, mit höherem Alter eher an. Ein Gleichbleiben der Lärmsituation wird dagegen umso häufiger gemeldet, je jünger die befragten Personen sind³⁹.

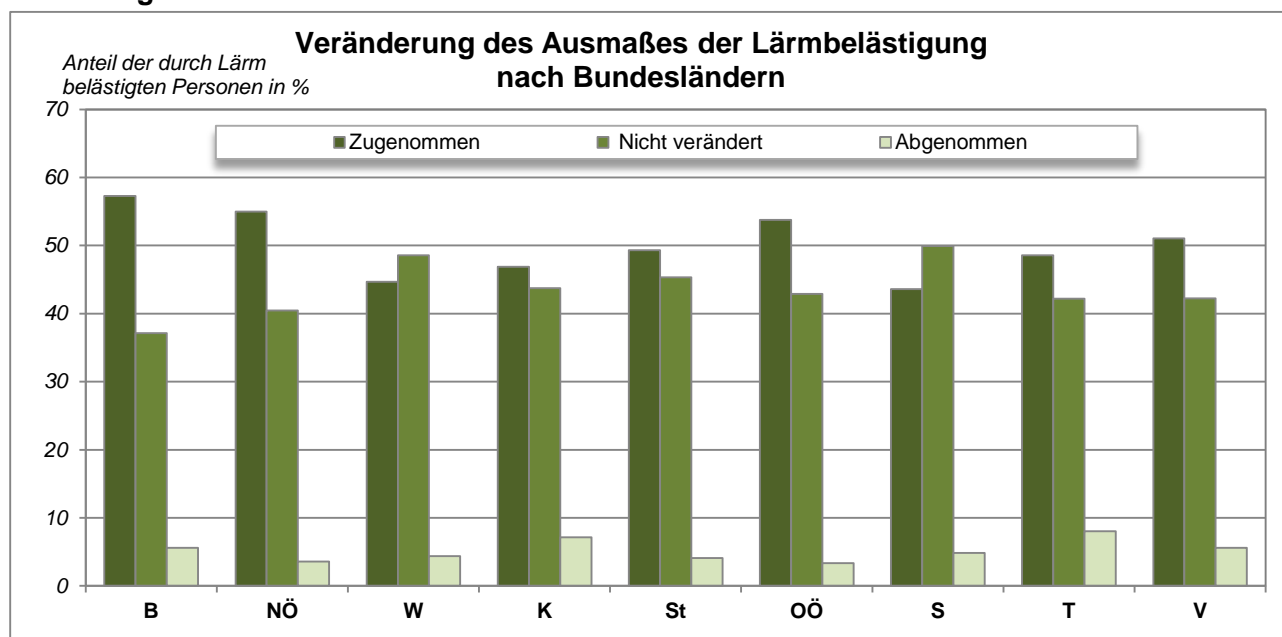
Abbildung 5.8



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Personen aus dem Burgenland und aus Niederösterreich melden überdurchschnittlich häufig, dass die Lärmbelastigung zugenommen hat (57,3% bzw. 55,0%), eine abnehmende Lärmstörung wurde interessanter Weise am häufigsten (8,1%) in Tirol angegeben. An zweiter Stelle liegt hier Kärnten (7,1%). In Salzburg (49,9%) und Wien (48,6%) konnten die meisten Personen keine Veränderung der Lärmsituation feststellen⁴⁰.

Abbildung 5.9



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

³⁹ Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

⁴⁰ Die Unterschiede nach Bundesländern sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

5.2 Art der Lärmquelle

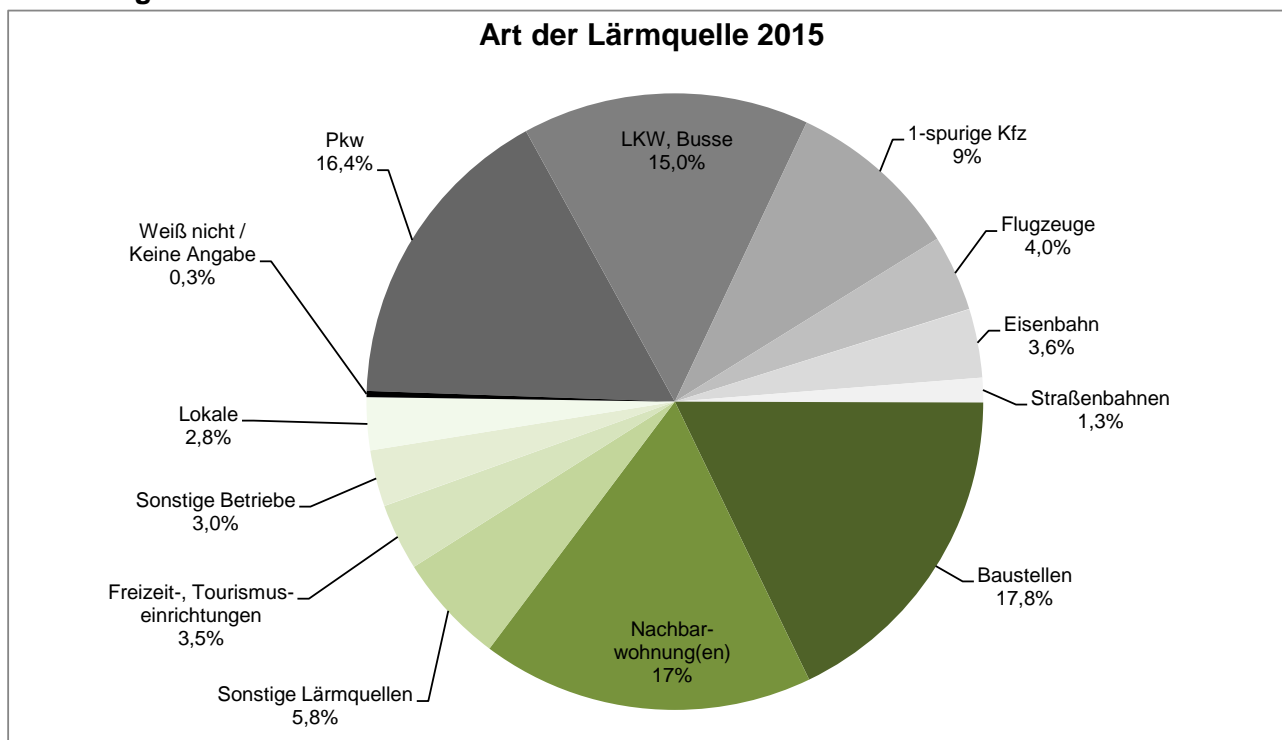
Personen, die sich untertags und/oder nachts durch Lärm beeinträchtigt fühlen, wurden gebeten, anzugeben, welcher Lärm besonders stört.

Folgende Lärmquellen konnten genannt werden:

Lärmquelle Verkehr (siehe Kapitel 5.3)	Nicht-verkehrsbedingte Lärmquellen (siehe Kapitel 5.4)
Lkw, Busse	Lokale
Pkw	Sonstige Betriebe
1-Spurige Kfz (Motorräder, Mopeds)	Baustellen
Straßenbahn	Nachbarwohnungen
Eisenbahn	Freizeit-, Tourismuseinrichtungen bzw. -veranstaltungen
Flugzeuge	Andere (nicht näher definiert)

Die Frage bezieht sich seit 2011 auf den Hauptverursacher, daher konnte - im Gegensatz zur Befragung 2007 - nur eine Lärmquelle genannt werden.

Abbildung 5.10

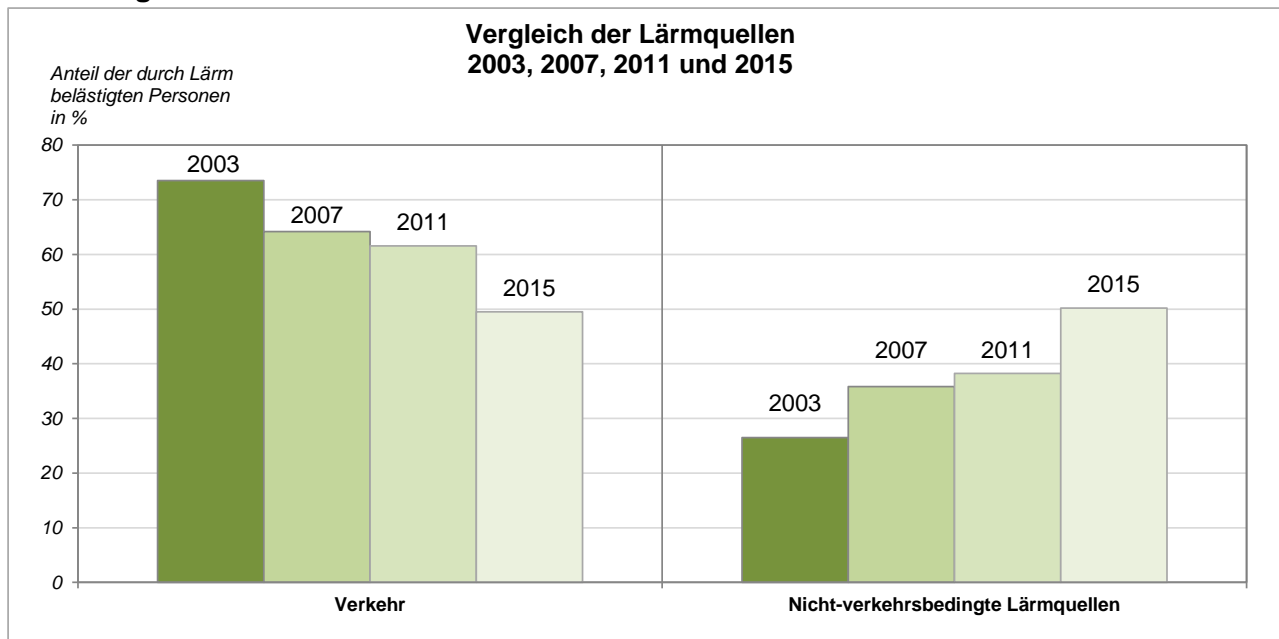


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Der Verkehr stellt 2015 erstmals nicht die größte Lärmquelle dar, er wurde in 49,5% der Fälle als Ursache für die Lärmstörung genannt. Seine Bedeutung ist gegenüber 2011 um 12%-Punkte, gegenüber 2007 und 2003 sogar noch deutlicher (-14,7%-Punkte bzw. -24%-Punkte) zurückgegangen. Die Lärmstörung durch nicht-verkehrsbedingte Lärmquellen⁴¹ ist im ähnlichen Ausmaß gewachsen, von 26,5% im Jahr 2003 auf 35,8% im Jahr 2007 und 38,3% im Jahr 2011 bis 50,2% im Jahr 2015 (siehe Abbildung 5.11).

⁴¹ Unter „nicht-verkehrsbedingten Lärmquellen“ werden Lärmquellen wie Lokale, Betriebe, Baustellen, Nachbarwohnungen und Freizeit- und Tourismuseinrichtungen bzw. -veranstaltungen zusammengefasst. Siehe Kapitel 5.4.

Abbildung 5.11

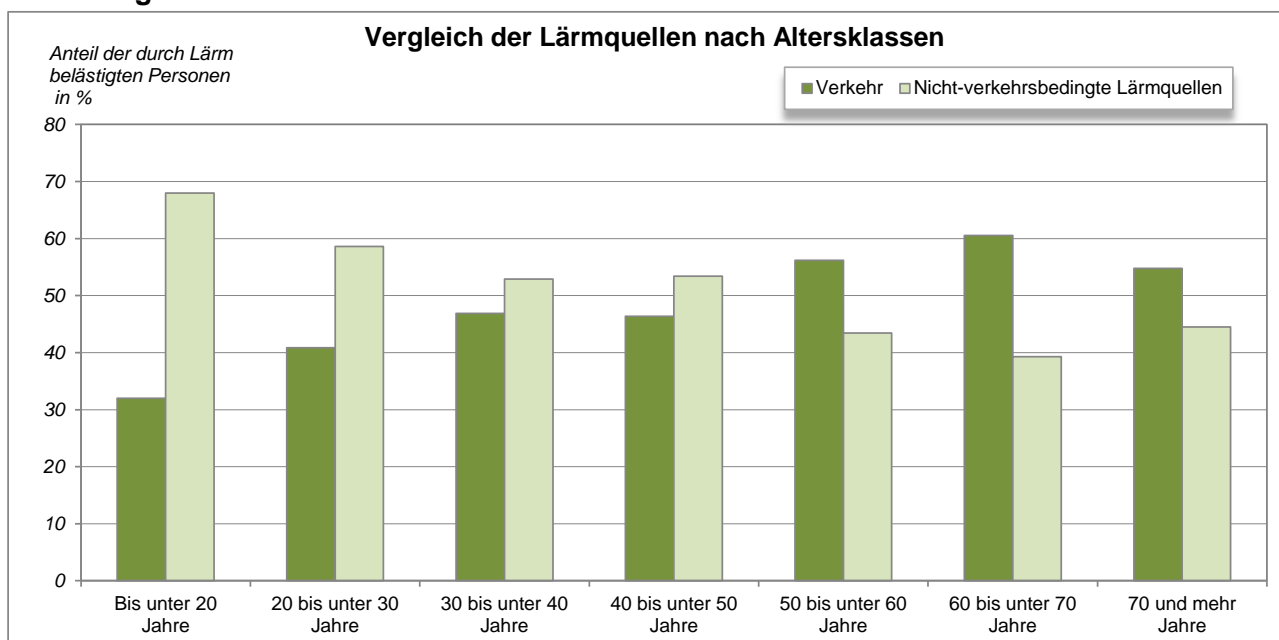


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. - Nicht-Verkehrsbedingte Lärmquellen: Lokale, Betriebe, Baustellen, Nachbarwohnungen oder Freizeit- und Tourismuseinrichtungen bzw. -veranstaltungen.

Nach dem Geschlecht der befragten Personen zeigen sich geringe Unterschiede bei der Angabe der Art der Lärmquelle⁴², Männer fühlen sich etwas häufiger durch Verkehrslärm gestört und Frauen geben etwas öfter nicht-verkehrsbedingte Lärmquellen, insbesondere Nachbarwohnungen oder Baustellen, an.

Nach Altersklassen steigt die Belastung durch den Verkehr stetig an, während nicht-verkehrsbedingte Lärmquellen mit zunehmendem Alter an Bedeutung verlieren. Eine Ausnahme bilden die über 70-Jährigen, die am dritthäufigsten angaben, durch Verkehrslärm gestört zu werden (Abbildung 5.12)⁴³.

Abbildung 5.12



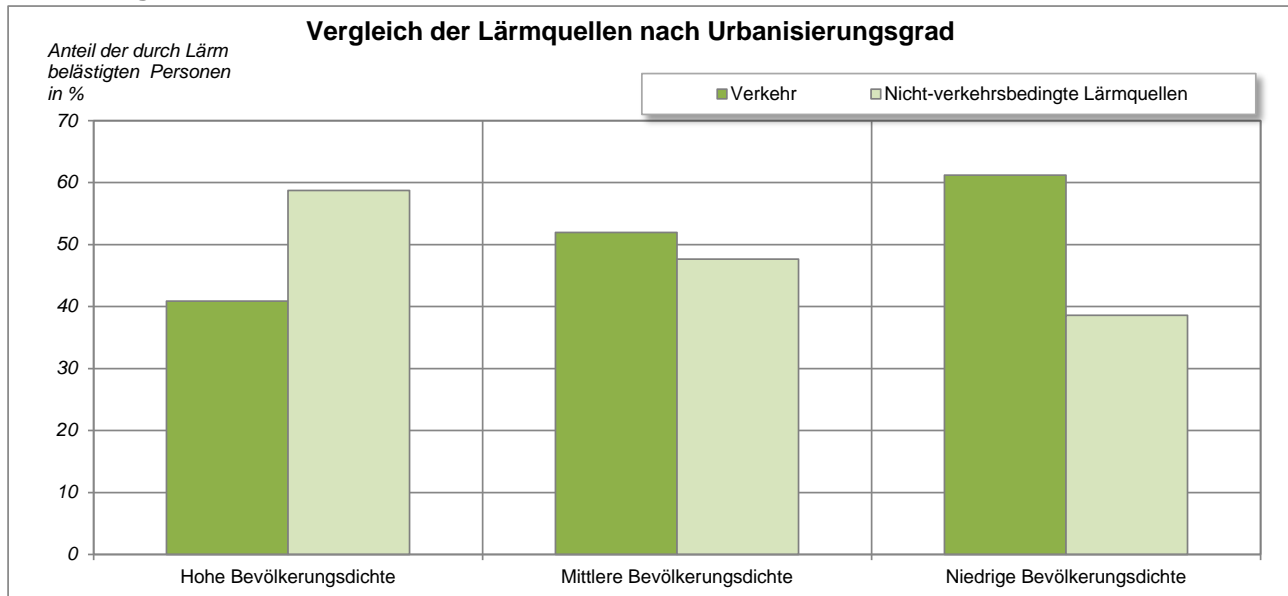
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

⁴² Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

⁴³ Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

Gebiete mit mittlerer und niedriger Bevölkerungsdichte zeigen eine höhere Belastung durch Verkehrslärm als Gebiete mit einer hohen Dichte (Abbildung 5.13)⁴⁴. Dies könnte auch mit dem unterschiedlichen Gebäudetyp (Ein- und Zweifamilienhäuser bzw. mehrgeschossiger Wohnbau) in schwach bzw. dicht verbauten Gebieten zusammenhängen.

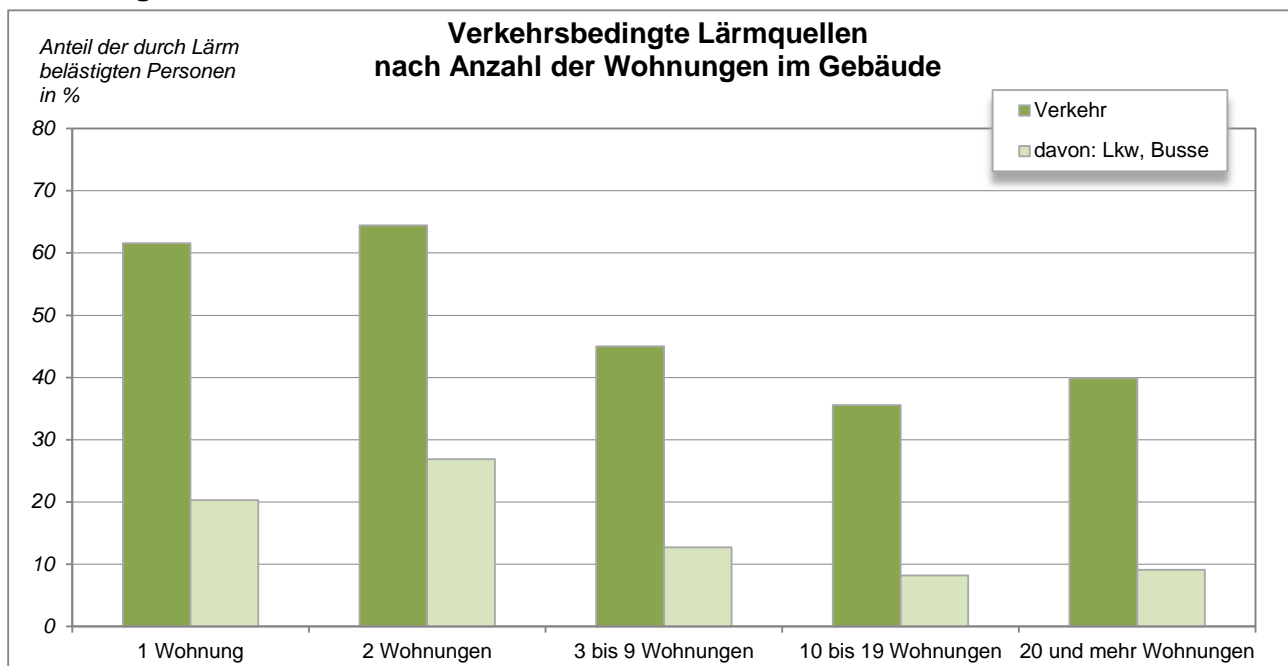
Abbildung 5.13



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Wie die nachfolgenden Abbildungen 5.14 und 5.15 zeigen, nehmen Personen, die in Ein- oder Zweifamilienhäusern wohnen, den Verkehrslärm, und dabei speziell den Lärm des Schwerverkehrs (Lkw, Busse), signifikant stärker wahr als Personen im mehrgeschossigen Wohnbau. Dagegen nimmt die Relevanz der nicht-verkehrsbedingten Lärmquellen in Gebäuden ab 3 Wohnungen deutlich zu, besonders die Lärmbelastung durch die Nachbarwohnungen steigt an⁴⁵.

Abbildung 5.14

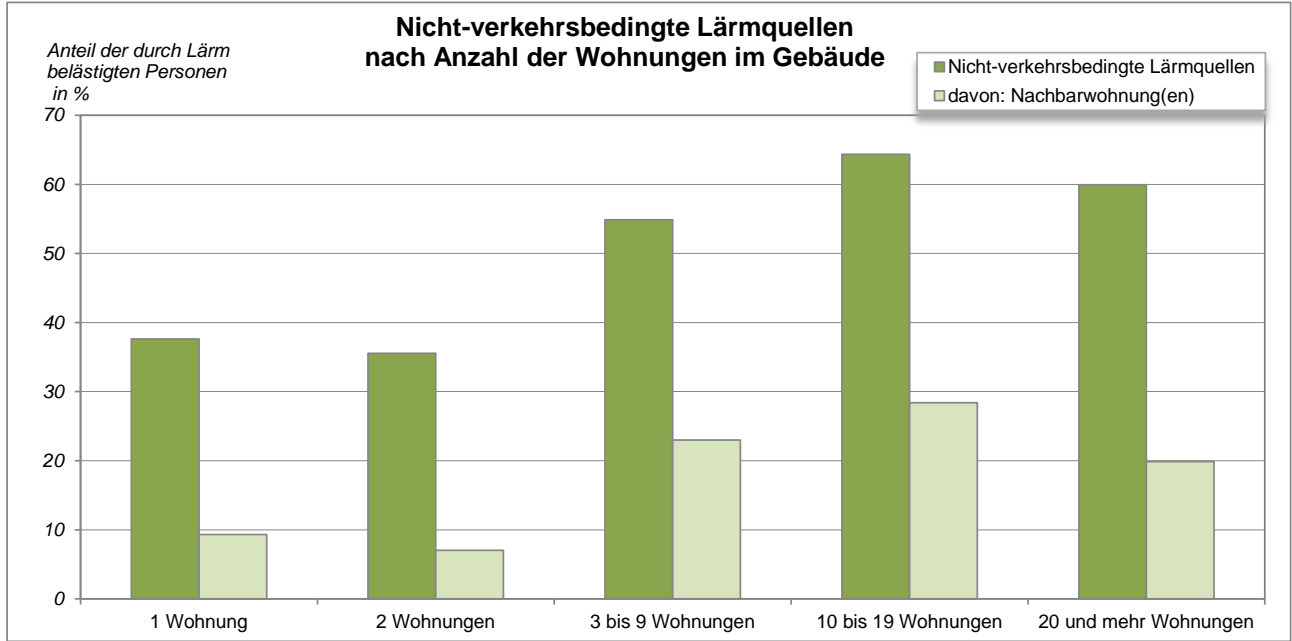


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

⁴⁴ Die Unterschiede nach Urbanisierungsgrad sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

⁴⁵ Die Unterschiede nach Anzahl der Wohnungen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,001 (Chi-Quadrat-Test).

Abbildung 5.15

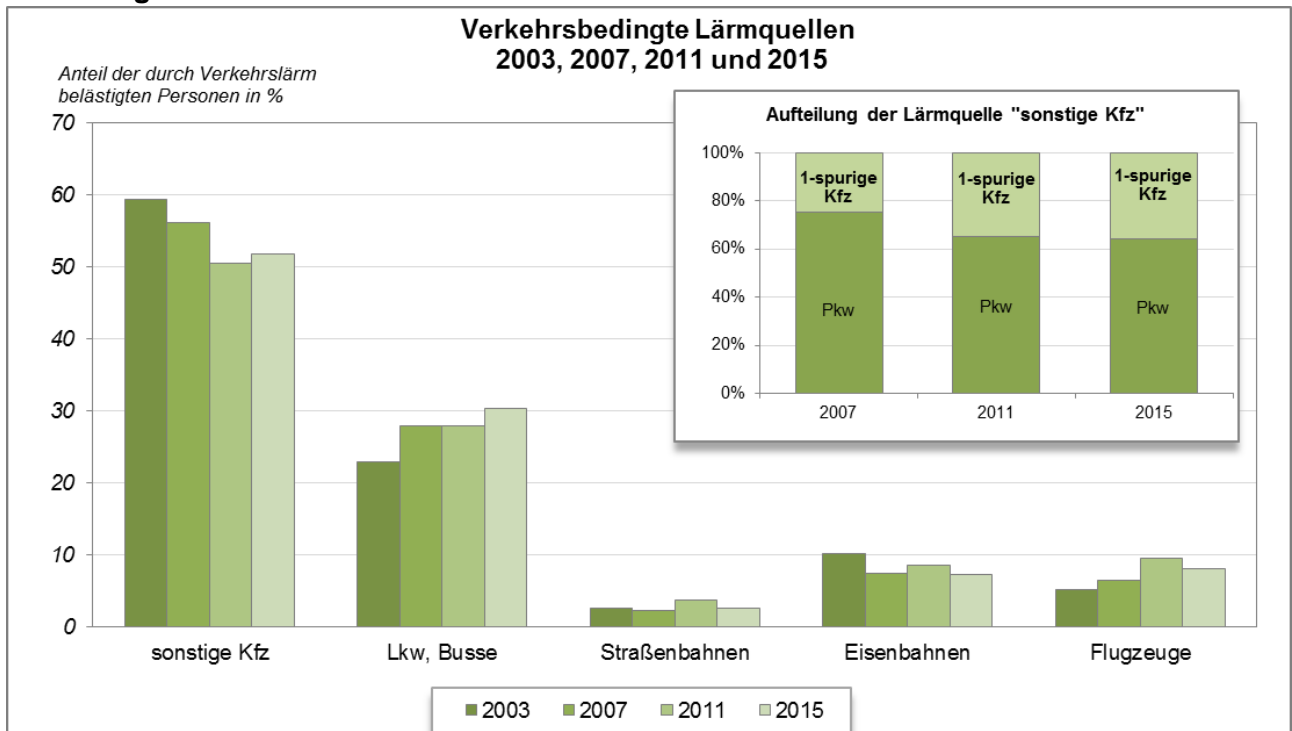


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

5.3 Lärmquelle Verkehr

Wie bereits erwähnt, ist der Verkehr 2015 erstmals nicht der Hauptverursacher der Lärmstörung, er wurde „nur noch“ in 49,5% der Fälle als Grund dafür genannt. Seine Bedeutung ist gegenüber 2011 um 12%-Punkte, gegenüber 2007 und 2003 sogar noch deutlicher (-14,7%-Punkte bzw. -24%-Punkte) zurückgegangen. Betrachtet man die Entwicklung der Lärmbelastung durch die einzelnen Verkehrsmittel genauer, so ist die Störung durch den Schwerverkehr (Lkw, Busse) gegenüber den Erhebungen 2007 und 2011 leicht gestiegen, 30,3% des Verkehrslärms gehen im Jahr 2015 auf ihn zurück (2007: 27,8%, 2011: 27,9%).

Abbildung 5.16



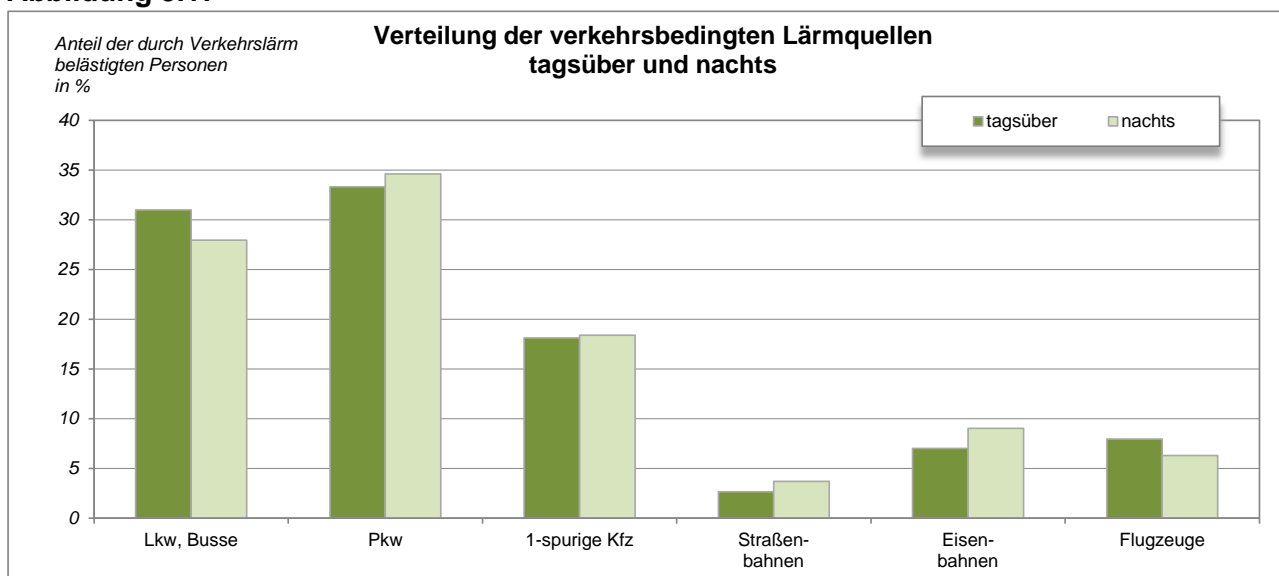
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Die Belastung durch Lärm von Straßenbahnen und Eisenbahnen ist im beschriebenen Zeitraum mit 9,9% (gegenüber 12,1% bei der Befragung 2011) fast wieder auf das Niveau von 2007 (9,6%) zurückgegangen, die Lärmstörung durch Flugzeuge ist ebenfalls etwas geringer, 8,1% gegenüber 9,5%.

Die Belästigung durch den Pkw-Verkehr ist mit 33,2% hingegen nahezu identisch mit dem Wert von 2011 (33,1%); demgegenüber fühlten sich mit 18,5% etwas mehr Personen durch 1-spurige Kfz gestört als 2011 (17,5%). Abbildung 5.16 zeigt die Entwicklung von 2003 auf 2015, wobei 2003 Pkw und 1-spurige Kfz noch unter dem Begriff „sonstige Kfz“ subsummiert wurden.

Die Lärmbelastung durch die verschiedenen Verkehrsmittel tritt tagsüber und nachts in sehr ähnlicher Ausprägung auf. Der Lärm durch Pkw-Verkehr, Eisenbahnen und Straßenbahnen wird nachts etwas stärker wahrgenommen, jener vom Schwerverkehr bzw. von Flugzeugen dagegen tagsüber. Der Lärm von 1-spurigen Kfz ist tagsüber und nachts etwa gleich stark präsent (Abbildung 5.17).

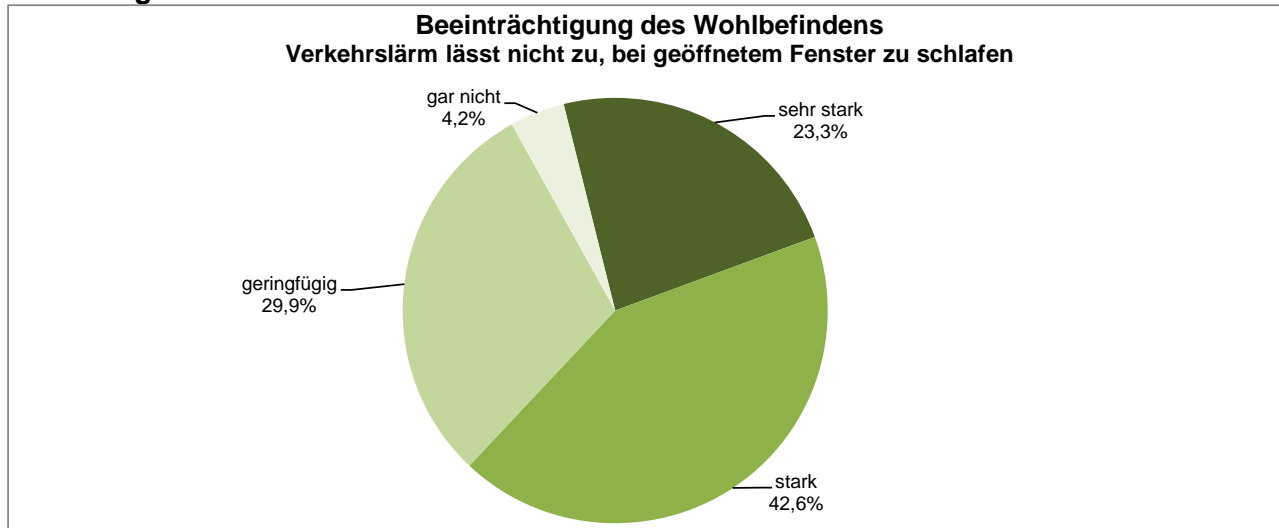
Abbildung 5.17



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Für etwa 27% der hauptsächlich durch Verkehrslärm beeinträchtigten Personen ist es aufgrund des Geräuschpegels nicht möglich, bei geöffnetem Fenster zu schlafen. Frauen sind etwas häufiger davon betroffen als Männer. Rund 23% der Personen, die aufgrund des Verkehrslärms in der Nacht nicht das Fenster offen lassen können, fühlen sich in ihrem Wohlbefinden sehr stark gestört, 42,6% sind davon stark und knapp 30% geringfügig beeinträchtigt (Abbildung 5.18).

Abbildung 5.18



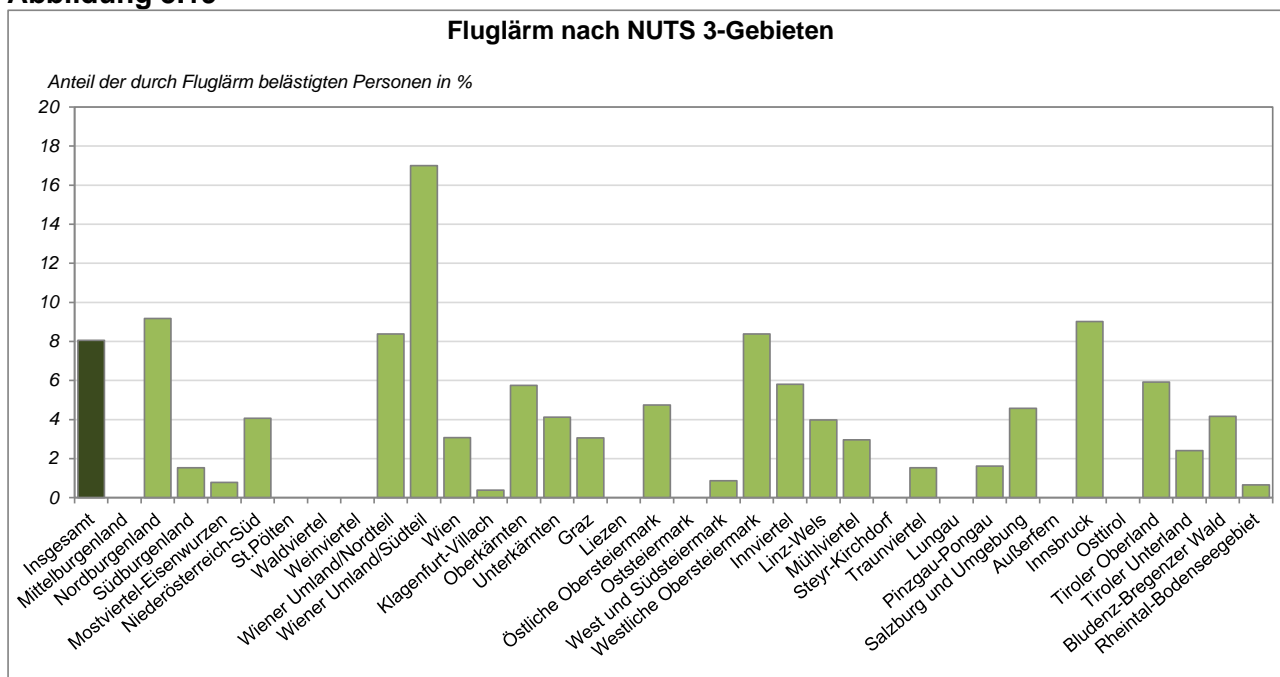
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

5.3.1 Lärmquelle Flugverkehr

Der Lärm durch Flugverkehr macht 8,1% des Verkehrslärms aus und liegt damit deutlich unter den Werten des Pkw-Verkehrs (33,2%) oder von Lkws und Bussen (30,3%). Gebietsweise kann die Belastung durch Fluglärm jedoch stark unterschiedlich sein, wenn in der entsprechenden Region ein Flughafen liegt. In Österreich gibt es sechs Flughäfen für den kommerziellen Luftverkehr (Linien- und Bedarfsverkehr⁴⁶). Diese liegen in den Städten Wien, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz und Salzburg. Etwa drei Viertel der Flugbewegungen (An- und Abflüge) findet am Flughafen Wien statt. Auf die Stadt Salzburg entfallen 6,8% der Flugbewegungen, auf Graz 5,4%, auf Innsbruck 4,1%, auf Linz 2,9% und auf Klagenfurt 1,6%.

Während sich, wie erwähnt, im Österreichdurchschnitt 8,1% der verkehrslärmbelästigten Bevölkerung durch Fluglärm beeinträchtigt fühlen, sind es in im Südtteil des Wiener Umlandes 17%. Im Nordburgenland fühlen sich 9,2% durch Flugzeuge gestört, in Innsbruck 9,0%. In anderen Teilen des Bundesgebietes, wie z.B. St. Pölten, der Oststeiermark oder dem Lungau wird dagegen gar keine Störung durch Fluglärm gemeldet (Abbildung 5.19).

Abbildung 5.19



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

5.4 Nicht-verkehrsbedingte Lärmquellen

Nicht-verkehrsbedingte Lärmquellen haben 2015 mit 50,2% gegenüber früheren Befragungen (2003: 26,5%, 2007: 35,8%, 2011: 38,3%) erkennbar an Bedeutung gewonnen.

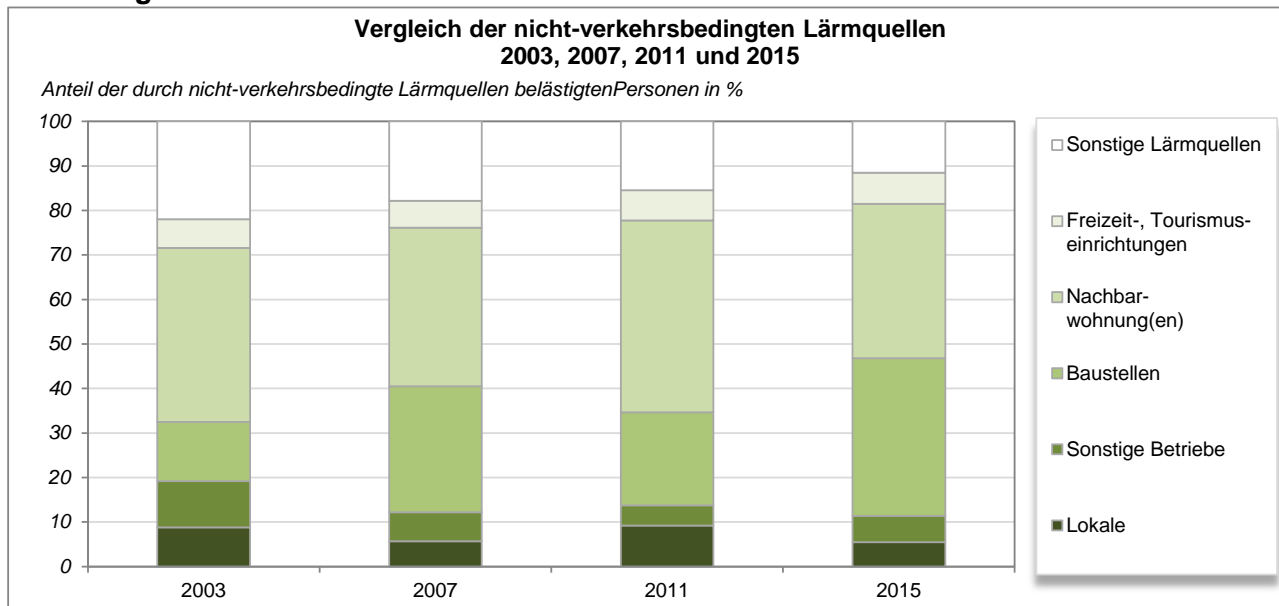
Innerhalb dieser Gruppe wurden Baustellen (+22,1%-Prozentpunkte seit 2003) von 35,4% als Hauptverursacher von Lärm angegeben (siehe Abbildung 5.20).

Die, mit einem Anteil von 34,7% an den nicht-verkehrsbedingten Lärmquellen, zweitwichtigste Lärmursache Nachbarwohnung(en) hat im selben Zeitraum klar an Bedeutung verloren (-4,4%-Punkte gegenüber 2003, -8,4%-Punkte gegenüber 2011). Die Lärmbelastung durch Lokale und sonstige Betriebe hat sich in den beobachteten Zeiträumen nicht wesentlich verändert und liegt 2015 bei etwas mehr als 11%.

Die Lärmbelastung durch Freizeit- oder Tourismuseinrichtungen bzw. -veranstaltungen liegt bei 7,0%. Sonstige, nicht näher definierte Lärmquellen, haben an Bedeutung verloren (-4%-Punkte).

⁴⁶ Kommerzieller Flugverkehr: Linien- und Bedarfsverkehr = in- und ausländische Verkehrsflugzeuge mit einem höchst-zulässigen Abfluggewicht ab 5.700 kg.

Abbildung 5.20

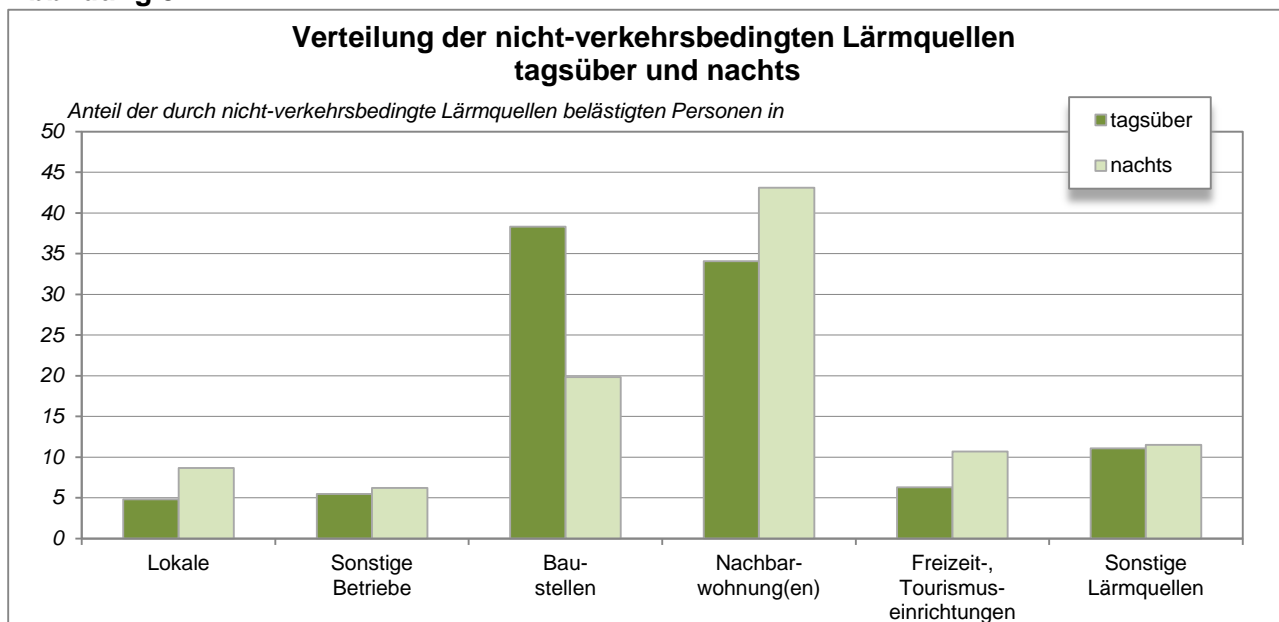


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Der durch Baustellen verursachte Lärm ist tagsüber (38,3%-Anteil an den nicht-verkehrsbedingten Lärmquellen) naturgemäß drastisch höher als nachts (19,8%). Gemeinhin müssen Baustellen laut den Baulärmgesetzen der Bundesländer eine Nachtruhe einhalten, die nur in Ausnahmefällen unterbrochen werden darf⁴⁷. Die anteilige Lärmbelastung durch Lokale, Nachbarwohnungen sowie Freizeit- und Tourismuseinrichtungen ist dagegen nachts höher als tagsüber (Abbildung 5.21).

Regional betrachtet ergibt sich für Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte die größte Wahrscheinlichkeit, durch Lärm aus einer Nachbarwohnung gestört zu werden, aber auch der Baustellenlärm ist in dicht besiedeltem Gebiet stärker störend. So steigt die Lärmstörung durch die Nachbarwohnungen in Gebäuden ab 3 Wohnungen deutlich an, bei Ein- und Zweifamilienhäusern liegt die Belästigung anteilmäßig bei etwa einem Drittel der Belastung in größeren Gebäuden⁴⁸.

Abbildung 5.21



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

⁴⁷ Siehe beispielsweise das Wiener Baulärmgesetz B 140-000, Gesetz zum Schutz gegen Baulärm, <http://www.magwien.gv.at/recht/landesrecht-wien/rechtsvorschriften/pdf/b1400000.pdf>.

⁴⁸ Die Unterschiede nach Anzahl der Wohnungen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,001 (Chi-Quadrat-Test). Getestet wurden die Angaben zum Hauptlärmverursacher.

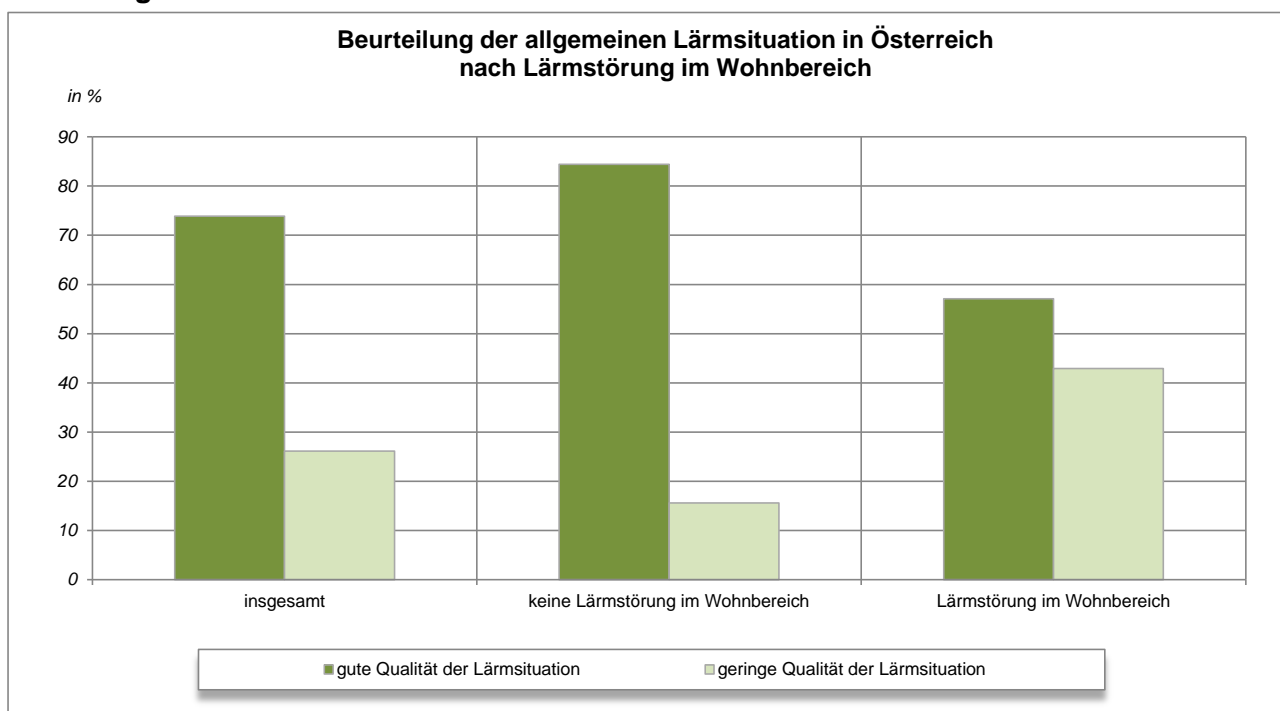
5.5 Persönliche Lärmbelastung und Einschätzung der allgemeinen Umweltqualität für die Lärmsituation

In Kapitel 4.1 wird die Einschätzung der allgemeinen Umweltqualität in Österreich dargestellt, die befragten Personen wurden gebeten, die Qualität verschiedener Umweltkategorien mit gut oder gering zu bewerten. Die Wasserqualität wurde von 97,3% (Trinkwasser) bzw. 96,5% (Seen und Flüsse) als gut eingeschätzt, auch die Verfügbarkeit hochwertiger Lebensmittel (92,9%) und die Qualität des Grünraums (92,8%) wurden in hohem Maße als gut eingestuft. Auffallend war die Beurteilung der Umweltqualitätsbereiche Luft und Lärm; die Luftqualität wurde nur von 85,6% der Österreicherinnen und Österreicher als gut bewertet und die Qualität der Lärmsituation erfuhr die schlechteste Bewertung - hier gab es nur von 73,0% die Bewertung gut.

Stark beeinflusst wird die Beurteilung der allgemeinen Lärmsituation in Österreich durch die persönliche Betroffenheit der Befragten durch Lärm in ihrem Wohnbereich. Personen, die nicht durch Lärm im Wohnbereich beeinträchtigt sind, beurteilen die Qualität der Lärmsituation in Österreich zu 84,4% als gut. Werden Personen in ihrer Wohnung dagegen durch Lärm gestört, so sinkt die positive Beurteilung der allgemeinen Lärmsituation auf durchschnittlich 57,1%, Personen die sehr stark oder stark von Lärm im Wohnbereich betroffen sind, schätzen diesen Umweltqualitätsbereich nur mehr zu 42,9% als gut ein⁴⁹.

Ein signifikanter linearer Zusammenhang wird durch einen weiteren statistischen Test, eine Korrelationsanalyse der beiden Variablen „allgemeine Umweltqualität Lärm“ und „Lärmstörung im Wohnbereich“ bestätigt: mit steigender persönlicher Beeinträchtigung durch Lärm im Wohnumfeld wird die allgemeine Lärmsituation in Österreich zunehmend schlechter bewertet⁵⁰ (Abbildung 5.22).

Abbildung 5.22



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. - Der Anteil der Kategorie „Weiß nicht / Keine Angabe“ liegt deutlich unter 1% und wird hier nicht ausgewiesen.

⁴⁹ Die Verteilung der beiden Variablen „allgemeine Lärmqualität“ und „Lärmstörung im Wohnbereich“ wurde mit dem WILCOXON-Rangsummentest auf einen Zusammenhang untersucht, der bestätigt werden konnte. Je stärker die Lärmstörung im Wohnbereich ausfiel, desto schlechter war die Beurteilung der allgemeinen Lärmsituation in Österreich, der Zusammenhang ist statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000.

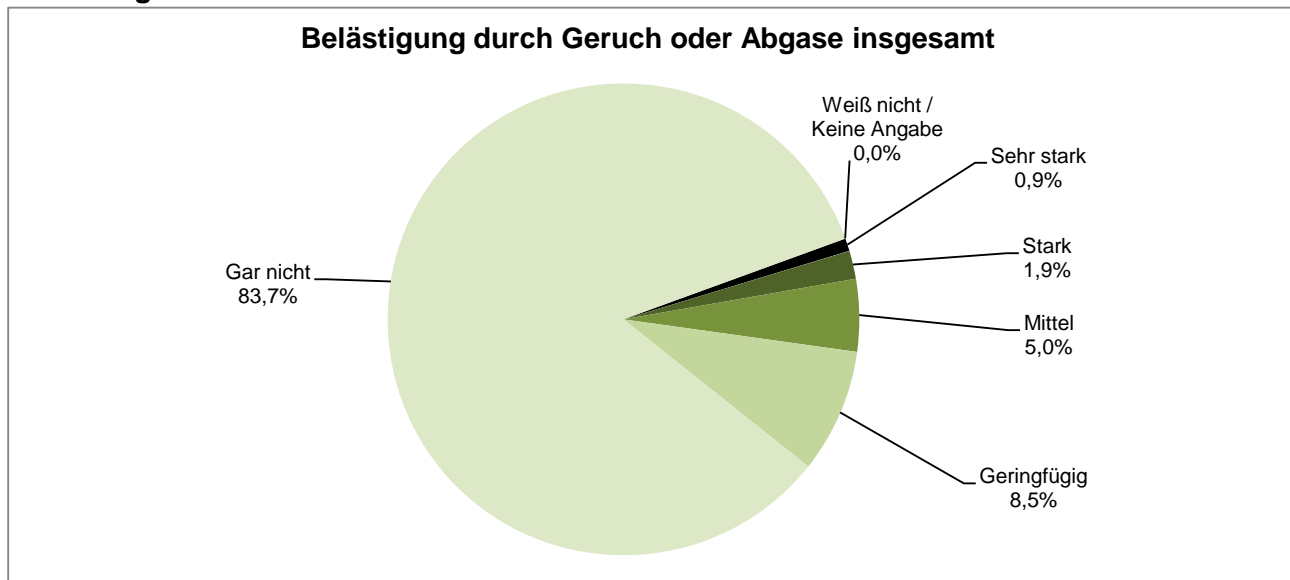
⁵⁰ Korrelationskoeffizient: -0,284, der Zusammenhang ist statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Spearman-Rho).

6 Luftqualität im Wohnbereich

6.1 Belästigung durch Geruch oder Abgase

Eine Störung durch Geruchsentwicklung oder Abgase im Wohnbereich liegt zwar deutlich seltener vor als durch Lärm, immerhin haben aber 16,3% der Österreicherinnen und Österreicher diese Art der Beeinträchtigung angegeben. Die Kategorie „sehr stark“ ist dabei im Durchschnitt mit 0,9%, die Kategorie „stark“ mit 1,9%, „mittel“ mit 5,0% und „geringfügig“ mit 8,5% besetzt (Abbildung 6.1.).

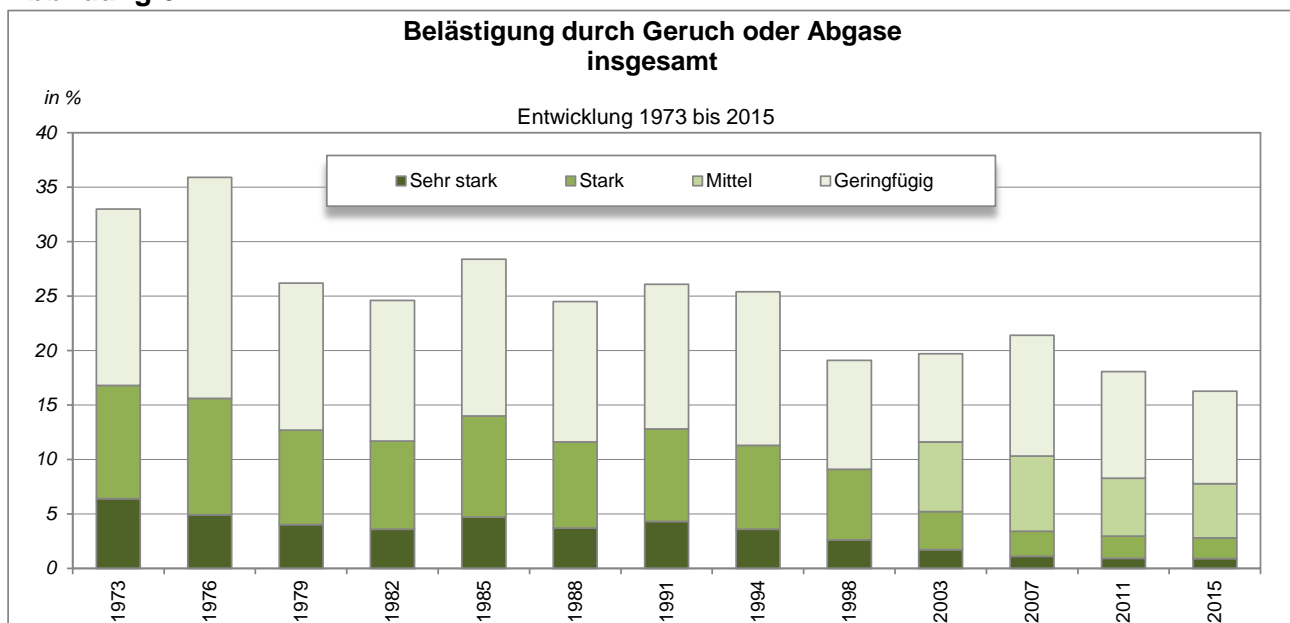
Abbildung 6.1



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Die Belästigung durch Geruch oder Abgase ist damit im Vergleich zu den letzten Jahren insgesamt etwas zurückgegangen: 2011 fühlten sich 18,1% der befragten Personen beeinträchtigt, 2007 waren es 21,4% und 19,7% im Jahr 2003 (siehe Abbildung 6.2). Dabei ist die Intensität der Geruchsbelästigung 2015 gegenüber 2011 ziemlich gleich geblieben: 2011 waren ebenfalls 0,9% „sehr stark“ von Geruchsentwicklung und Abgasen im Wohnbereich betroffen, 2,0% „stark“, 5,3% „mittel“ und 9,8% „geringfügig“.

Abbildung 6.2



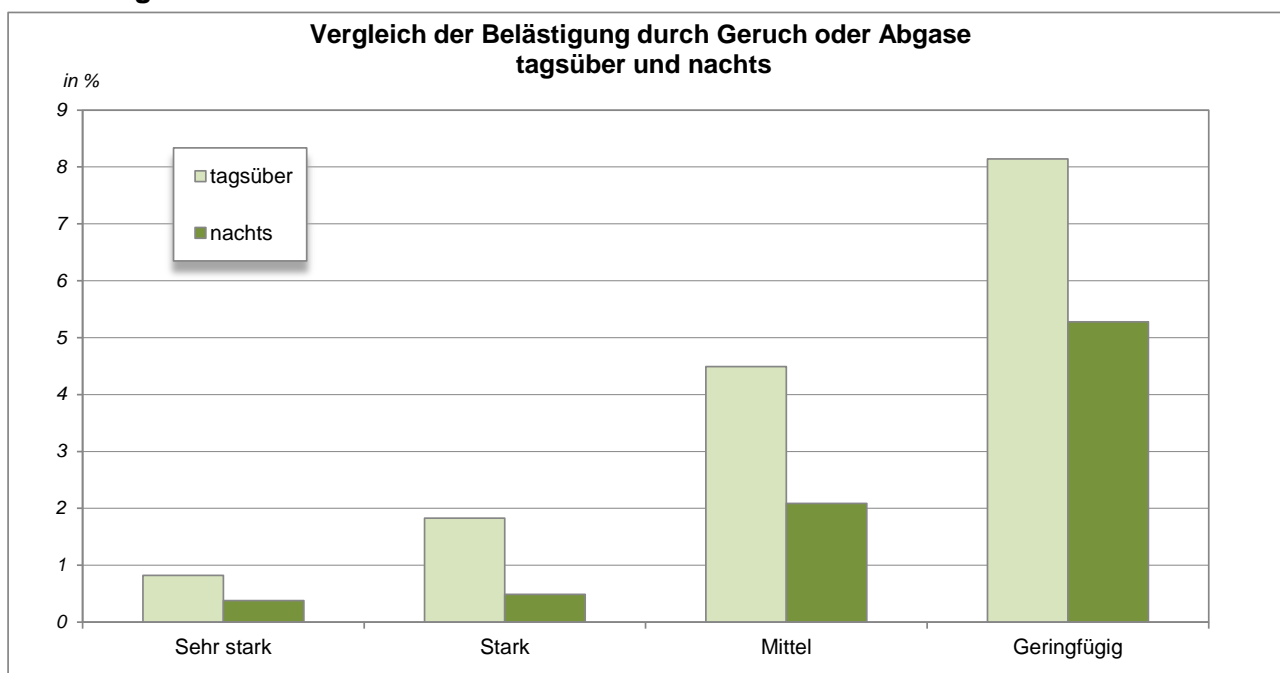
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. - Von 1970 bis 1991 auf Wohnungsebene, ab 1994 auf Personenebene.

Betrachtet man die Entwicklung der Jahre seit 1973, so liegt der Wert für 2011 deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt der Gesamtbelastung von 25,5%⁵¹.

Die Beeinträchtigungen treten tagsüber deutlich stärker und häufiger auf als nachts: 0,8% der Befragten gab an, tagsüber sehr stark, 1,8% stark, 4,5% mittel und 8,1% zumindest geringfügig durch Geruchsentwicklung oder Abgase betroffen zu sein (Abbildung 6.3). Während der Nacht lauten die analogen Werte 0,4%, 0,5%, 2,1% und 5,3%.

Auch bei der Aufgliederung nach den sozio-demografischen Merkmalen wie Geschlecht, Alter, Schulbildung, Teilnahme am Erwerbsleben, Wohnungsumgebung, Gemeindetyp und Bundesland ist die Belastung tagsüber stärker ausgeprägt als nachts.

Abbildung 6.3



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Die Ergebnisse der für tagsüber und nachts **getrennt** gestellten Fragen nach der Beeinträchtigung durch Geruch oder Abgase in der Wohnung lassen sich mit den in der Summentabelle (Belästigung durch Geruchsentwicklung bzw. durch Abgase tagsüber und/oder nachts) aufscheinenden Werten rechnerisch nicht direkt in Beziehung bringen, da sich die Menge der Personen, die sich tagsüber in ihrem Wohnbereich gestört fühlt, mit jener der nachts Beeinträchtigten zum Teil überschneidet.

Die folgenden Ausführungen und Abbildungen beziehen sich auf die Summentabelle (Belästigung durch Geruchsentwicklung bzw. durch Abgase tagsüber und/oder nachts).

Die Gliederung der Hauptergebnisse nach sozio-demografischen Merkmalen zeigt, dass Frauen sich etwas häufiger durch Geruchsentwicklung oder Abgase gestört fühlen (16,5%) als Männer (16,0%)⁵². Auch eine höhere Geruchsempfindlichkeit mit zunehmendem Alter lässt sich - wie bereits in den Vorjahren - feststellen (Abbildung 6.4)⁵³. Nach steigendem Bildungsniveau zeigt sich - ähnlich den Ergebnissen von 2011 - nur ein gering signifikanter Unterschied⁵⁴.

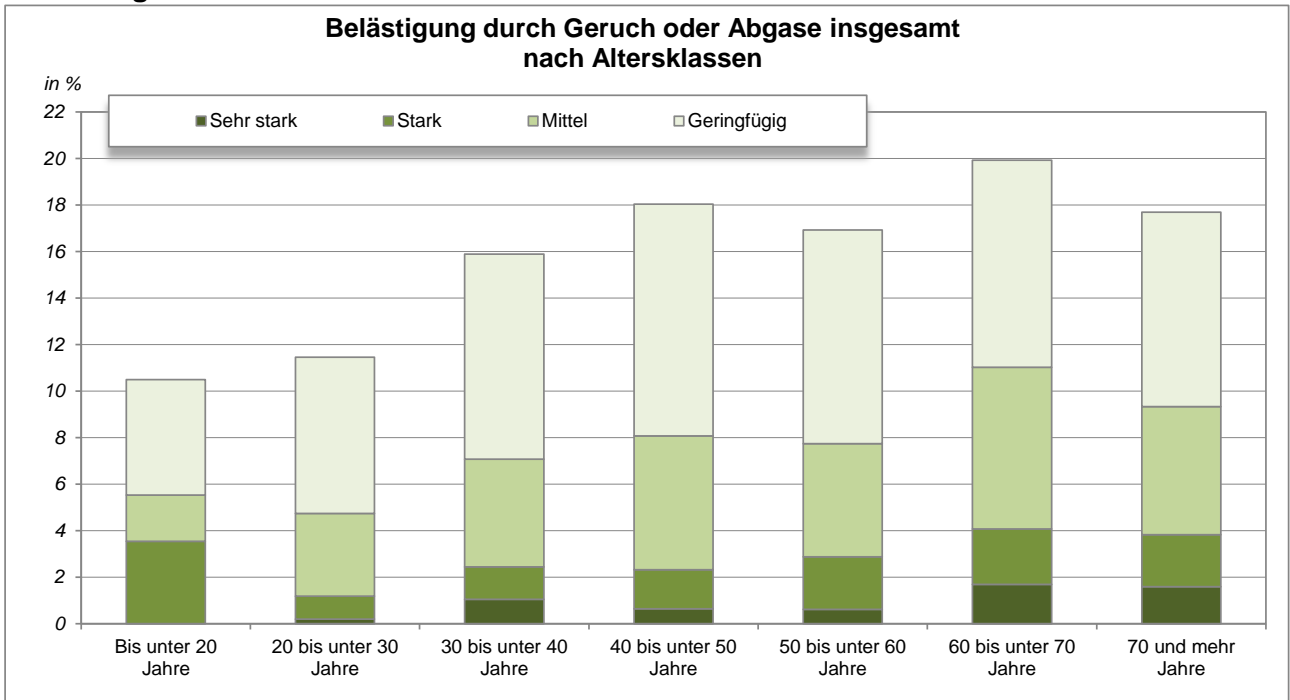
⁵¹ Bei der Interpretation der Daten ist zu beachten, dass bis zum Jahr 1991 auf Wohnungsebene und ab dem Jahr 1994 auf Personenebene zur Geruchs- und Abgasbelastung befragt wurde.

⁵² Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,01 (Chi-Quadrat-Test).

⁵³ Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,001 (Kendall-Tau-b).

⁵⁴ Die Unterschiede nach Schulbildung sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,05 (Kendall-Tau-b).

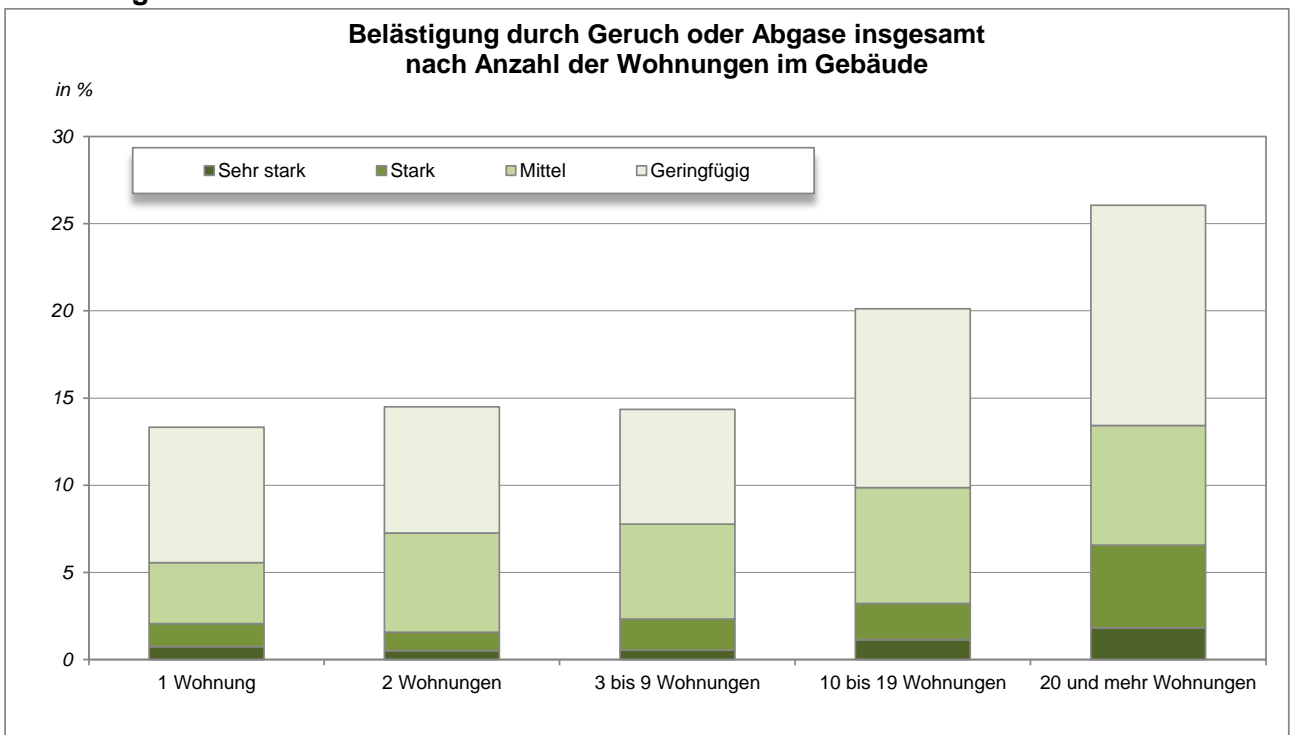
Abbildung 6.4



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

In Ein- oder Zweifamilienhäusern ist die Geruchsbelästigung mit rund 13% deutlich niedriger als in größeren Wohnbauten (Abbildung 6.5). In Gebäuden ab 20 Wohneinheiten geben über 26% der Bewohnerinnen und Bewohner eine Beeinträchtigung durch Gerüche und Abgase an.

Abbildung 6.5



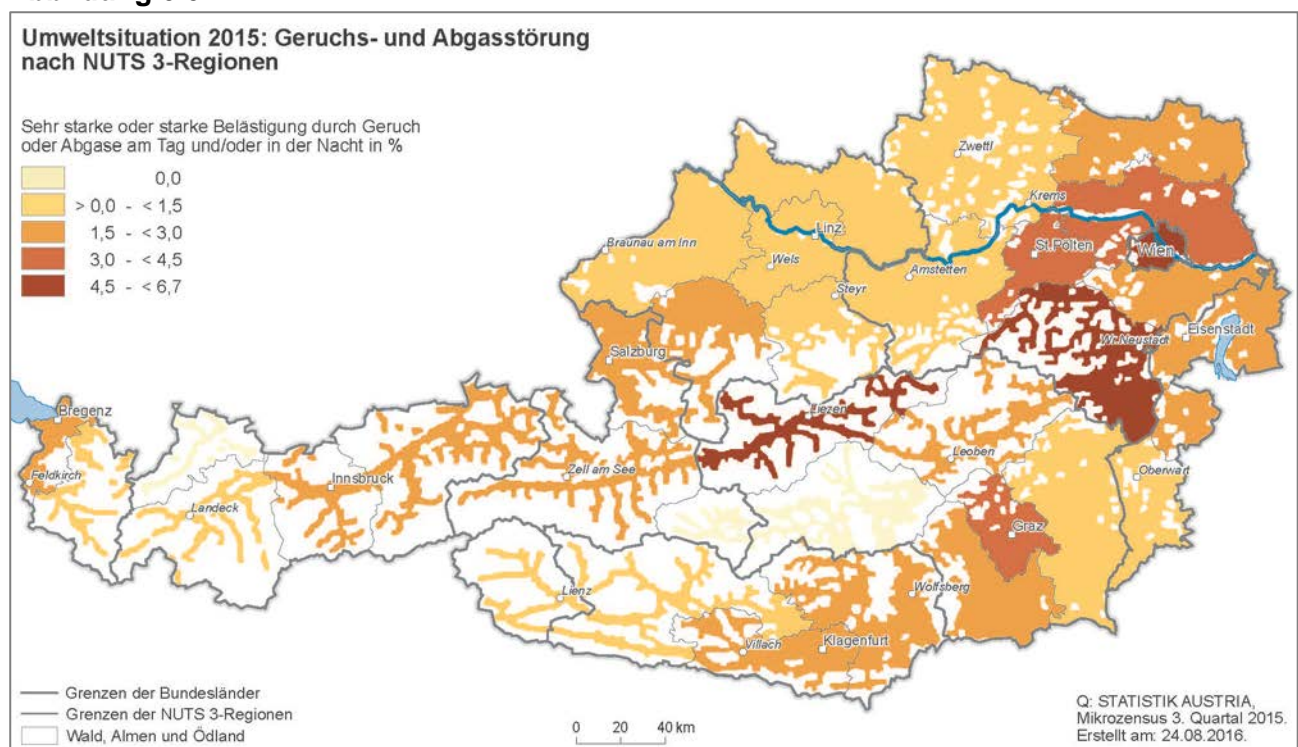
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Betrachtet man die Gliederung nach dem Urbanisierungsgrad, so gibt es die „schlechtere“ Luft in den Ballungsgebieten⁵⁵. In dicht besiedelten Gebieten leiden 23,0% der Bewohnerinnen und Bewohner unter Geruchsentwicklung oder Abgasen, in Gebieten mit niedriger Bevölkerungsdichte hingegen nur 13,8%.

Damit einhergehend schneidet im Bundesländervergleich Wien – durchwegs dicht besiedelt – mit einem Anteil der Personen, die angaben, unter Geruchsbelästigung zu leiden, mit 24,7% mit Abstand am schlechtesten ab, gefolgt von Niederösterreich (15,2%), Oberösterreich (14,7%) und der Steiermark (14,3%). Die geringste Belastung vermelden Kärnten (12,4%) und das Burgenland (11,6%)⁵⁶.

Das folgende Kartogramm (Abbildung 6.6) zeigt die Geruchs- bzw. Abgasentwicklung am Tag und/oder in der Nacht nach NUTS 3-Gebieten. Ausgewiesen werden die Angaben zur sehr starken und starken Belastung im Wohnbereich. Dabei zeigt sich, dass die Beeinträchtigung regional deutlich differiert⁵⁷.

Abbildung 6.6



6.1.1 Hauptursache der Geruchs- und Abgasbelästigung

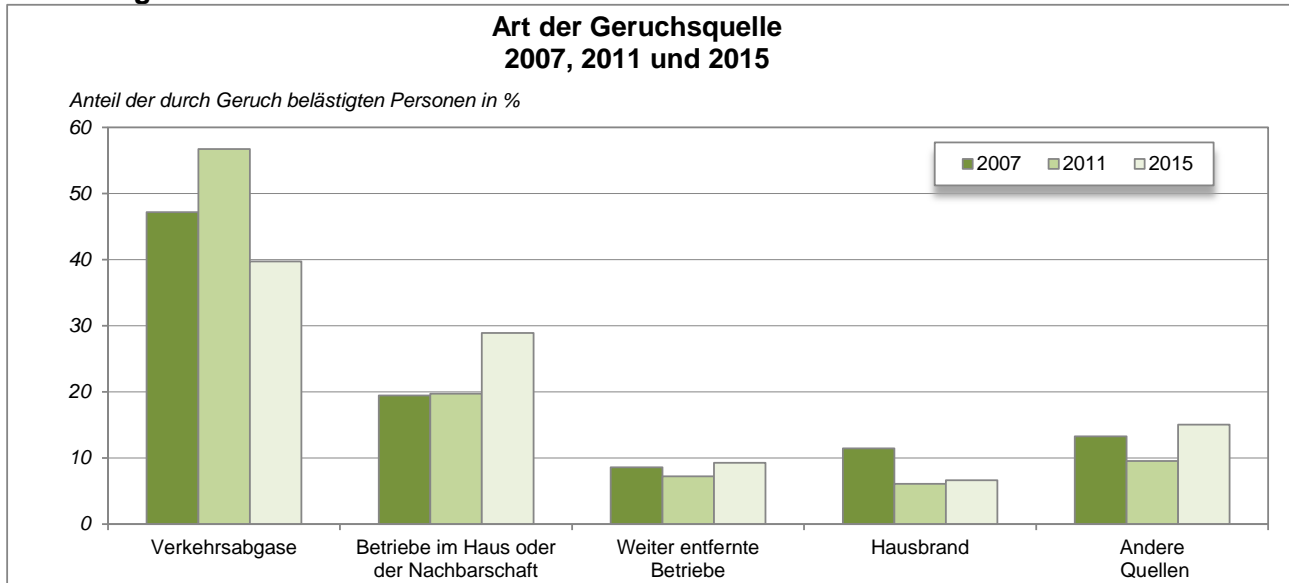
Trotz eines deutlichen Rückganges gegenüber 2011 (-17%-Punkte) ist der Verkehr bei den Geruchsquellen auch 2015 als Hauptverursacher zu identifizieren. Mehr als ein Drittel (39,7%) der betroffenen Personen gab an, hauptsächlich durch Verkehrsabgase in ihrem Wohlbefinden beeinträchtigt zu werden. 38,1% der Befragten meldeten eine Geruchsbelästigung durch Betriebe; dieser Wert lag 2011 bei 26,9%. 6,6% gaben Heizungen („Hausbrand“) als Verursacher an (2011: 6,1%) und 15,0% fühlten sich durch andere Quellen (z.B. Gerüche aus Nachbarwohnungen oder durch frisch gedüngte Felder und Wiesen) als die zuvor genannten belästigt (2011: 9,6%) (Abbildung 6.7).

⁵⁵ Die Unterschiede nach der Anzahl der Wohnungen im Gebäude sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Kendall-Tau-b).

⁵⁶ Die Unterschiede nach Urbanisierungsgrad und Bundesländern sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Kendall-Tau-b bzw. Chi-Quadrat-Test).

⁵⁷ Die Unterschiede nach NUTS 3-Gebieten sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

Abbildung 6.7

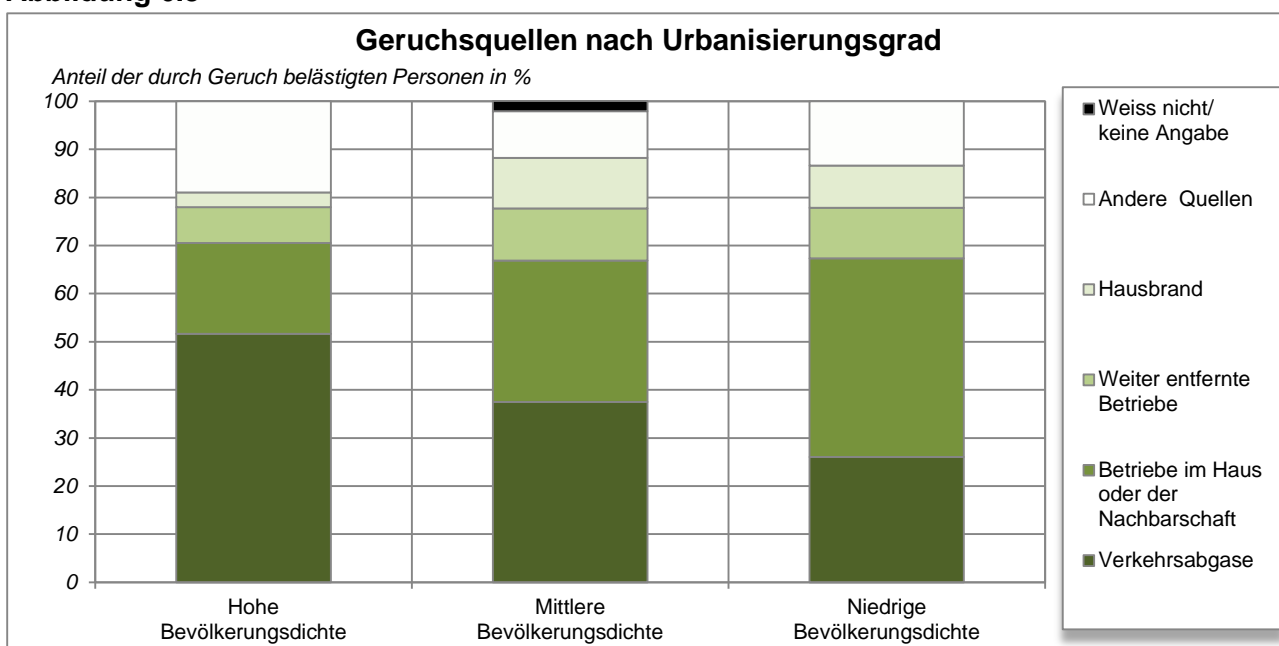


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Ein Vergleich der angegebenen Geruchsquellen nach Urbanisierungsgrad zeigt für Ballungsgebiete, die naturgemäß ein hohes Verkehrsaufkommen aufweisen, auch eine deutlich stärkere Belastung durch Verkehrsabgase (51,6%) als für Gebiete mit mittlerer (37,5%) oder niedriger Bevölkerungsdichte (26,0%). Demgegenüber fühlen sich Bewohnerinnen und Bewohner niedrig oder mittel besiedelter Gebiete zu 50% und mehr in ihrer Wohnung durch Gerüche von Betrieben beeinträchtigt, dies geben nur rund 25% der Bewohnerinnen und Bewohner dicht besiedelter Wohngegenden an. Die Geruchsbelästigung durch Hausbrand wird bei den Befragten in mittel besiedelten Gebieten - verglichen mit jenen in hohen oder niedrig besiedelten - am stärksten empfunden, im Gegensatz zu den nicht näher spezifizierten Geruchsquellen, die hier am wenigsten stören (Abbildung 6.8).

Als Geruchsquellen für Hausbrand kommen vor allem schlecht eingestellte Einzelofenheizungen und (Haus-) Zentralheizungen in Frage, die mit festen Brennstoffen (Holz oder Kohle) beheizt werden.

Abbildung 6.8



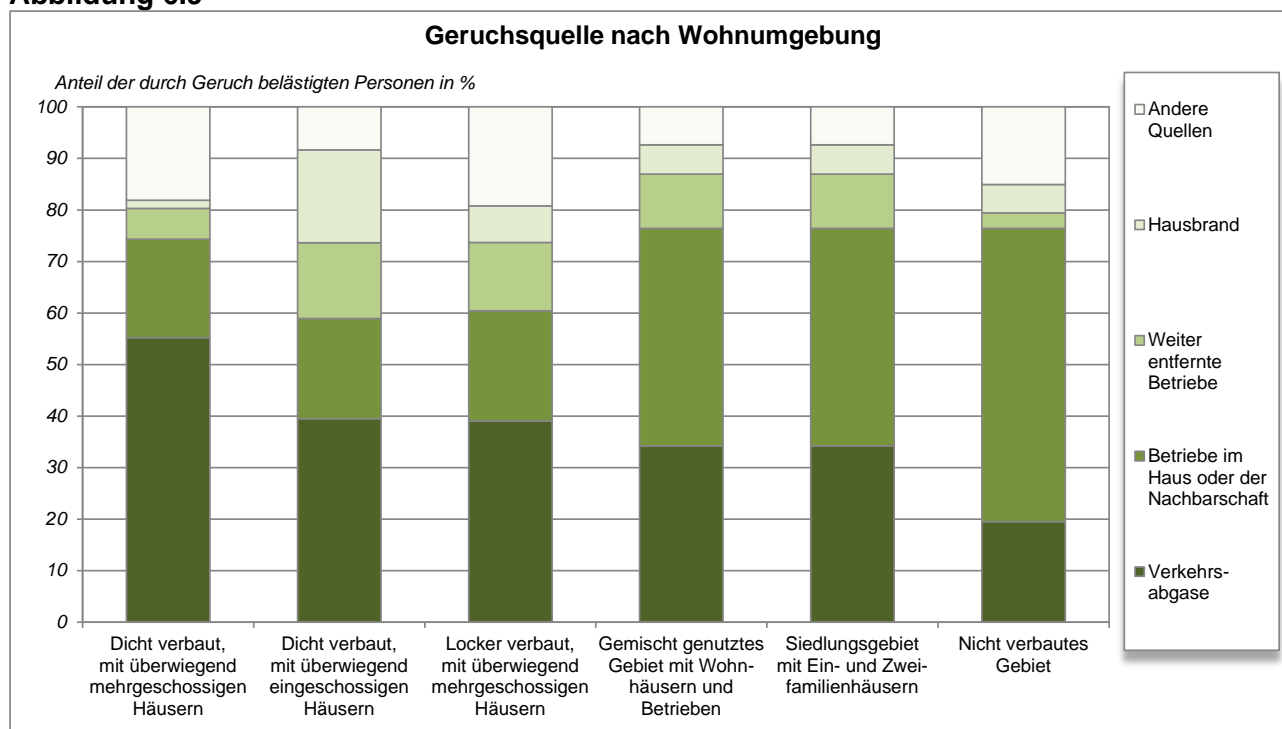
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Die österreichischen Haushalte haben im internationalen Vergleich einen hohen Anteil an Holzfeuerungen, sowohl ältere Holzheizungen (z.B. auch so genannte „Allesbrenner“-Kessel), als auch neue Stückholzheizungen, Hackschnitzelheizungen und Pelletsöfen sind im Einsatz. Dies ist zwar günstig für die CO₂-Bilanz, vielfach noch bestehende veraltete oder überdimensionierte Holzfeuerungen können aber hohe spezifische Emissionen von Flüchtig Organischen Verbindungen ohne Methan (NMVOC), Kohlenmonoxid, Cadmium, Quecksilber, Dioxinen, Hexachlorbenzol oder Feinstaub bewirken und zu Geruchsbildung führen. Durch unsachgemäße Bedienung oder durch Einsatz ungeeigneter Brennstoffe kann dies auch auf manuell betriebene neuere Holzöfen zutreffen⁵⁸. Öl- und Gasheizungen, Elektroheizungen und Fernheizung/Fernwärme tragen dagegen kaum zu einer Geruchsbelastung bei.

Die Geruchsbelastung durch Hausbrand ist daher zum Teil durch die Wohnumgebung und die Art des Heizsystems der umliegenden Wohnungen beeinflusst. Heizungen mit den Energieträgern Holz oder Kohle werden häufiger in Ein- und Zweifamilienhäusern eingesetzt als im mehrgeschossigen Wohnbau. Fernheizungs- und Fernwärmesysteme bestehen dagegen zum überwiegenden Teil in dicht besiedelten Gebieten mit mehrgeschossigem Wohnbau. In Ballungszentren wie Wien ist sowohl die Fernwärme als auch das Gasleitungsnetz sehr gut ausgebaut, die Geruchsbelastung durch Hausbrand ist demgemäß gering.

Abbildung 6.9 zeigt für dicht verbaute Siedlungsgebiete mit überwiegend eingeschossigen Häusern die höchste Hausbrandbelastung an (18,0%). Eine dicht verbaute städtische Wohnumgebung mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern führt zur stärksten Beeinträchtigung durch Verkehr (55,2%), und die deutlichste Störung durch Gerüche und Abgase aus Betrieben ist in gemischt genutzten Gebieten mit Wohnhäusern und Betrieben zu finden.

Abbildung 6.9

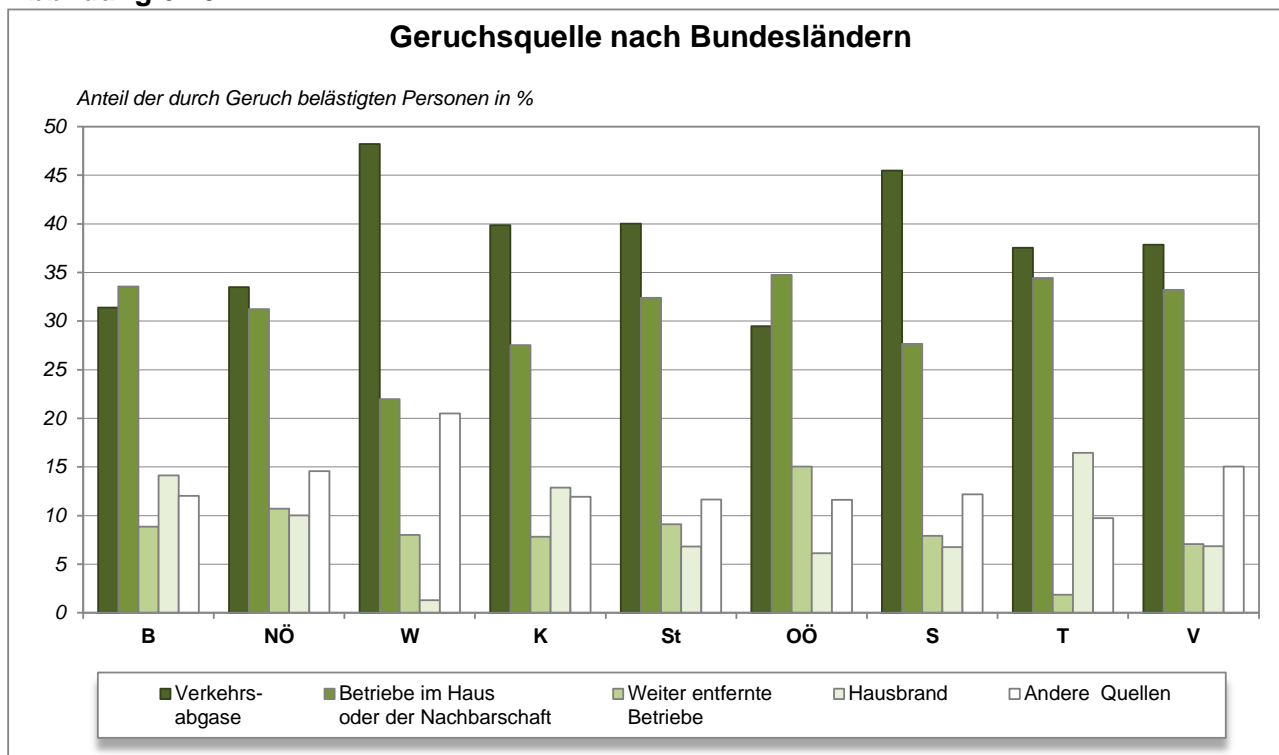


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

In Wien (48,2%), Salzburg (45,5%) und der Steiermark (40,0%) zeigt sich die höchste Belastung durch Verkehrsabgase, am wenigsten leidet man in Oberösterreich (29,5%) und dem Burgenland (31,4%) darunter. Personen aus Oberösterreich sehen sich sehr stark durch die Geruchs- und Abgasentwicklung von Betrieben beeinträchtigt (49,8%), gefolgt vom Burgenland (42,4%) und Niederösterreich (41,9%). Die Belastung durch Hausbrand ist im Bundesländervergleich in Tirol am stärksten (16,4%), gefolgt vom Burgenland (14,1%) und Kärnten (12,9%) (Abbildung 6.10).

⁵⁸ Umweltbundesamt, Emissionstrends 1990 – 2014, Ein Überblick über die österreichischen Verursacher von Luftschadstoffen, Report, Wien, 2016.

Abbildung 6.10

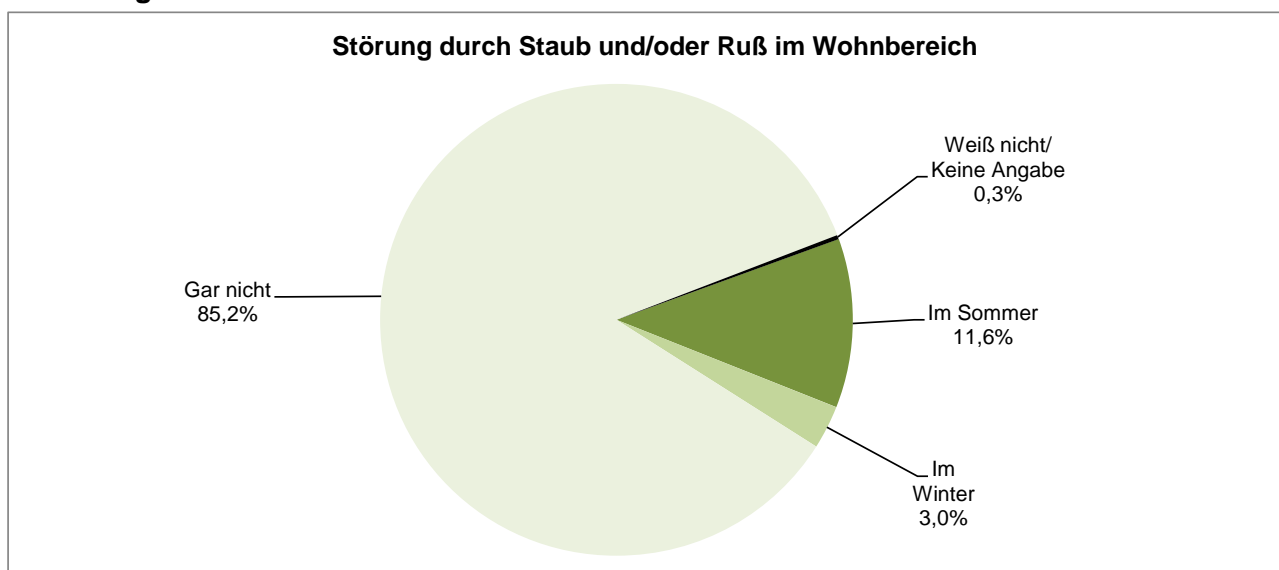


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

6.2 Belästigung durch Staub und/oder Ruß

Eine Beeinträchtigung durch Staub und/oder Ruß im Wohnbereich wurde im Durchschnitt von 14,6% der Österreicherinnen und Österreicher angeführt (Abbildung 6.11), damit sind die Angaben zwar gegenüber 2011 (15,4%) leicht und gegenüber 2007 (26,6%) sogar deutlich zurückgegangen, sind aber immer noch fast doppelt so hoch wie 2003 (7,4%). Dabei zeigt sich im Sommer eine deutlich höhere Belastung (11,6%) als im Winter (3,0%).

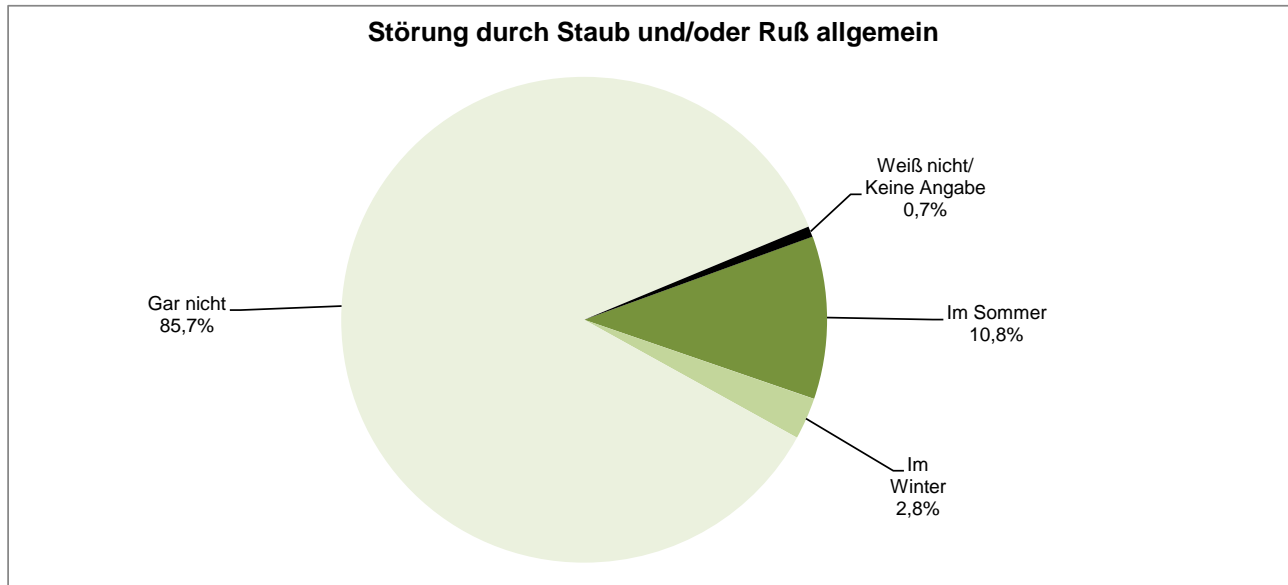
Abbildung 6.11



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

13,6% fühlen sich nicht nur im Wohnbereich, sondern allgemein durch Staub und/oder Ruß gestört (Abbildung 6.12). Auch hier überwiegt wieder die Belastung im Sommer (10,8%) gegenüber jener im Winter (2,8%). Rund 86% der Befragten gaben an, sich nie durch Staub und/oder Ruß beeinträchtigt zu fühlen, das entspricht in etwa dem Wert aus 2011 mit knapp 85%.

Abbildung 6.12



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Die tatsächliche Entwicklung der Gesamtstaub-Emissionen⁵⁹ erklärt den deutlichen Rückgang der angegebenen Belastung durch Staub und/oder Ruß gegenüber 2007 nur zu einem geringen Teil.

Das Umweltbundesamt (2016) weist für den Zeitraum 2007 – 2014 (2015 liegt noch nicht vor) einen Rückgang der anthropogenen Gesamtstaub-Emissionen um 5,9% und von 2011 – 2014 um 2,6% aus. Neben den anthropogenen (also vom Menschen verursachten) Staubquellen gibt es auch natürliche Quellen, wie etwa die Vegetation mit der Absonderung von Pollen oder Sporen, Waldbrände, usw. Diese natürlichen Staubquellen können von den befragten Personen als Staubbelastung wahrgenommen werden, sind jedoch in den Gesamtstaub-Emissionen nicht erfasst. Man kann aber davon ausgehen, dass sich die Belastung durch natürliche Quellen in den letzten Jahren nicht exorbitant verändert hat.

Die auffällige Steigerung der gemeldeten Beeinträchtigung gegenüber 2003 kann darin begründet sein, dass die Belastung durch Staub und besonders durch Feinstaub erst in den letzten Jahren in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt ist. Epidemiologische und toxikologische Untersuchungen haben belegt, dass Staub- und Feinstaubbelastungen die Gesundheit erheblich beeinträchtigen können (Umweltbundesamt 2008, 2016). Diese Analysen hatten Auswirkungen auf die Luftreinhaltungspolitik. Es bildete sich diesbezüglich in Politik, Medien und der Öffentlichkeit ein Problembewusstsein, welches unter anderem 2006 zu einer Novellierung des Bundesgesetzes zum Schutz vor Immissionen durch Luftschadstoffe⁶⁰ (IG-Luft) führte. Aktionen, wie zeitweilige Tempolimits auf Autobahnen in einigen Bundesländern sowie Geschwindigkeitsbeschränkungen im Stadtgebiet (z.B. Wien) sind unter anderem möglicherweise für den Rückgang gegenüber 2007 verantwortlich.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang auch, dass sich mehr Personen im Sommer durch Staub und/oder Ruß gestört fühlen als im Winter. Ein Erklärungsansatz dafür ist, dass bei Trockenheit im Sommer die sichtbaren Staubfraktionen leichter bemerkbar sind als im Winter und speziell die natürlichen Quellen, wie etwa Pollen, häufiger auftreten.

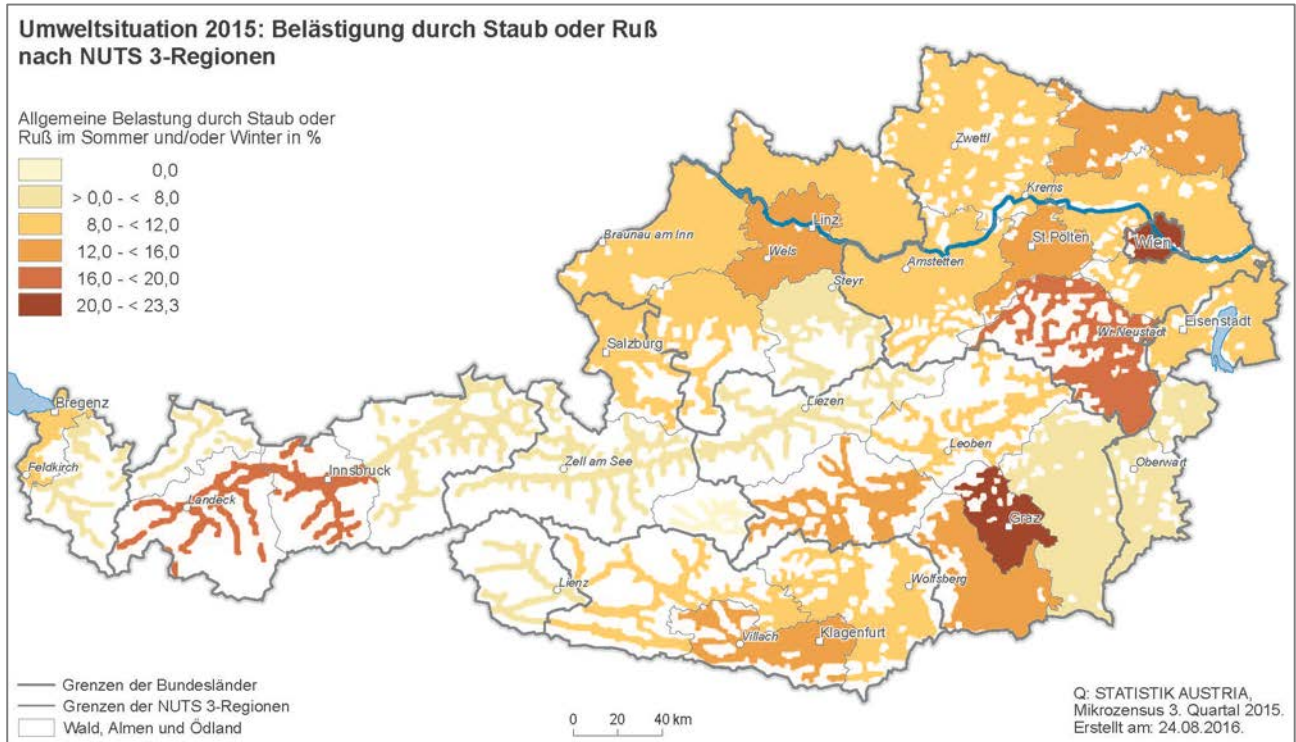
Im Kartogramm (Abbildung 6.13) wird die allgemeine Belästigung durch Staub und/oder Ruß nach NUTS 3-Gebieten dargestellt. Ausgewiesen werden die Angaben zur Belastung im Sommer und/oder im Winter. Die Beeinträchtigung variiert regional wieder deutlich⁶¹.

⁵⁹ Der Gesamtstaub, als TSP (Total Suspended Particulates) bezeichnet, umfasst alle luftgetragenen Partikel. Teilmengen mit jeweils kleineren Teilchen sind PM10 und PM2,5 (PM = Particulate Matter, der Zahlenwert bezieht sich auf den mittleren aerodynamischen Partikeldurchmesser in µm). Im deutschen Sprachgebrauch hat sich für PM10 und PM2,5 die Bezeichnung „Feinstaub“ eingebürgert.

⁶⁰ 34. Bundesgesetz, mit dem das Personenkraftwagen-Verbraucherinformationsgesetz, das Abfallwirtschaftsgesetz 2002, das Emissionszertifikatgesetz und das Immissionsschutzgesetz - Luft geändert werden (Umweltrechtsanpassungsgesetz 2005), 2006.

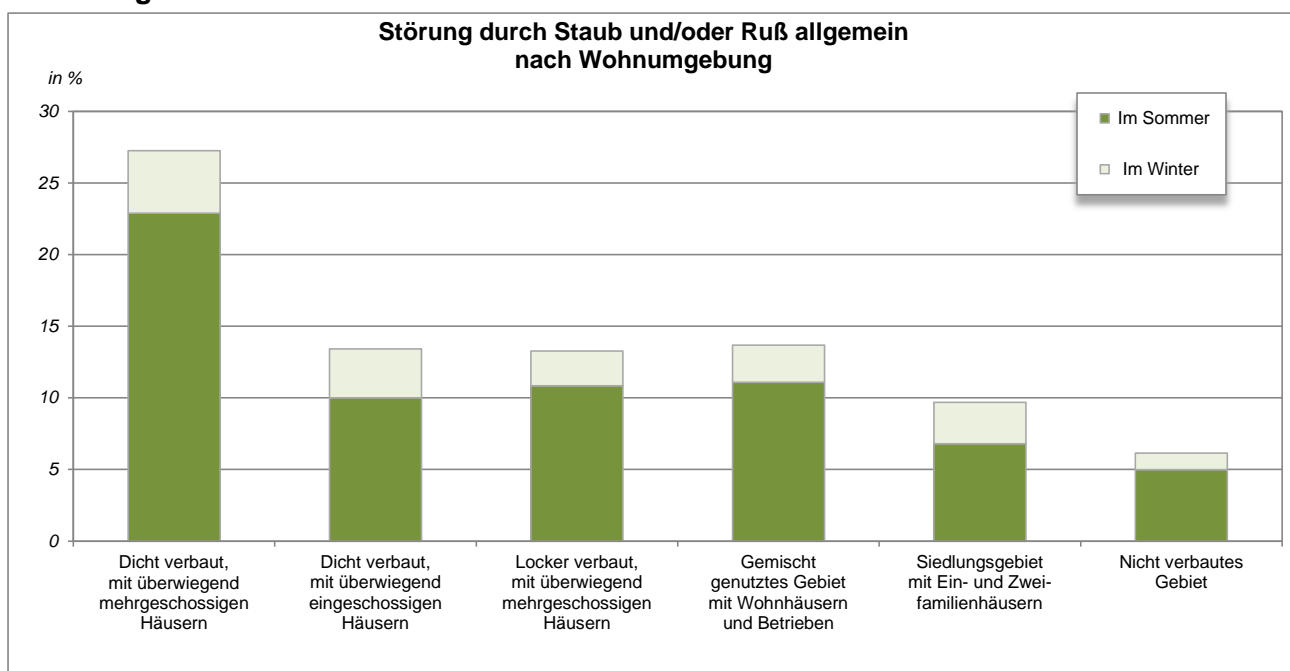
⁶¹ Die Unterschiede nach NUTS 3-Gebieten sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,001 (Chi-Quadrat-Test).

Abbildung 6.13



Die größten Unterschiede bei der allgemeinen Störung durch Staub und/oder Ruß zeigen sich nach dem Urbanisierungsgrad und der Wohnumgebung. Auch das Problem der Staub- und Rußbelastung tritt, wie schon die Lärm- und Geruchsbelästigung, in Ballungsgebieten wesentlich stärker auf als in mittel und niedrig besiedelten Gebieten. Betrachtet man die Aufteilung nach Wohnumgebung (siehe Abbildung 6.14), so zeigt die Siedlungsdichte einen stärkeren Einfluss auf die Beeinträchtigung als die Gebäudegröße. In dicht verbauten Siedlungsgebieten fühlt sich rund ein Drittel der Bewohnerinnen und Bewohner durch Staub und/oder Ruß belästigt. Unabhängig von der Gebäudegröße sinkt in locker verbauten Gebieten die Staub- und Rußbelastung der Befragten auf knapp 10%. Am niedrigsten ist die Störung in nicht verbautem Gebiet (6,2%).

Abbildung 6.14

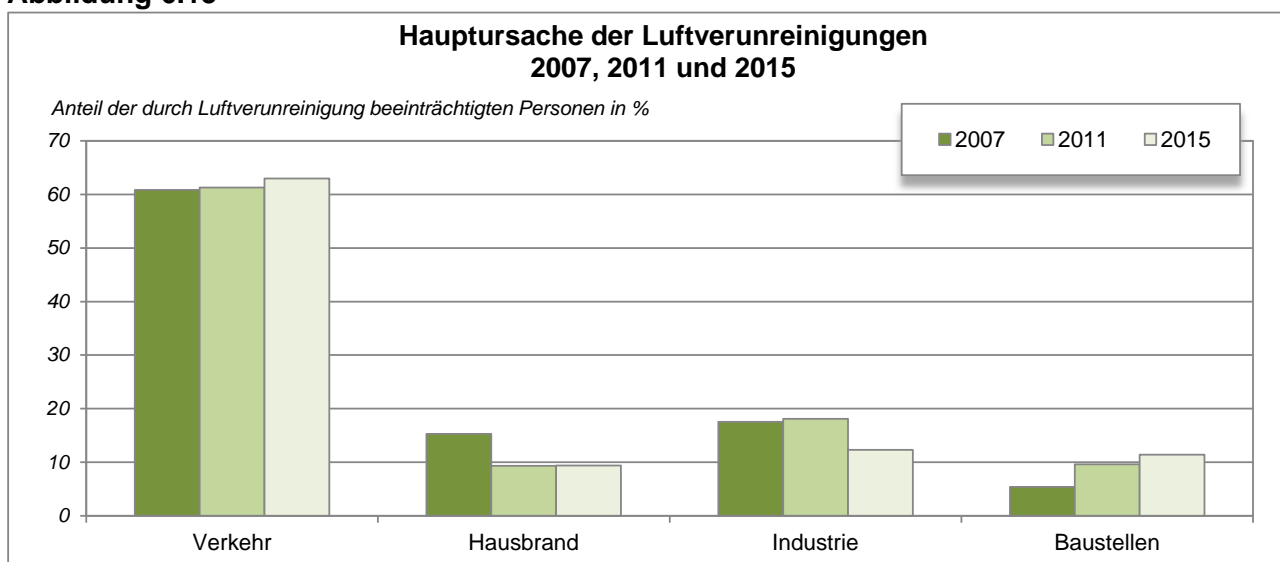


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

6.2.1 Hauptursache der Luftverunreinigung durch Staub und/oder Ruß

Der Verkehr wird mit 63,0% am häufigsten als Verursacher von Luftverunreinigungen genannt (2007: 60,9%, 2011: 61,3%), deutlich öfter als beispielsweise die Ursache Hausbrand (9,4%, 2007: 15,3%, 2011: 9,3%). Eine deutliche Zunahme in den letzten Jahren verzeichnen Baustellen, deren Anteil von 8,9% im Jahr 2007 schon 2011 auf 9,6% und bis 2015 auf 11,4% gestiegen ist. Demgegenüber wird 2015 die Industrie - im Vergleich mit früheren Befragungen - deutlich weniger oft (-5,8%-Punkte gegenüber 2011, gegenüber 2007 -5,2%-Punkte) als Ursache für Luftverunreinigungen angenommen (siehe Abbildung 6.15).

Abbildung 6.15



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Nach der Wohnumgebung unterscheiden sich die Angaben zur Ursache der Luftverunreinigung deutlich, wobei nicht nur nach der Verbauungsdichte in der Wohnumgebung, sondern auch nach der jeweiligen überwiegenden Gebäudegröße ein unterschiedliches Antwortverhalten auftritt⁶².

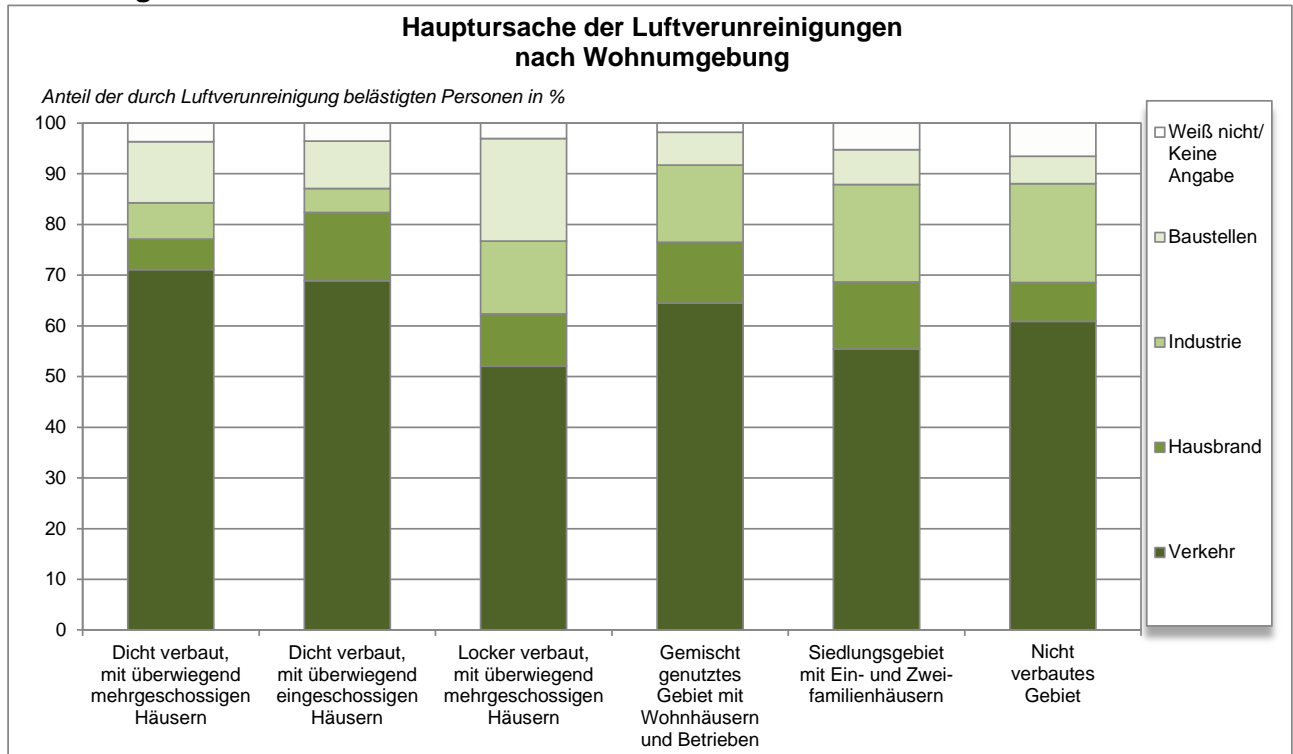
Am häufigsten wird der Verkehr in dicht verbauten Gebieten mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern als Hauptverursacher der Luftverunreinigung angegeben (71,1%), am zweithäufigsten in dicht verbautem Gebiet mit vorwiegend eingeschossigen Häusern (68,9%) und gemischt genutztem Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben (64,5%). In den weiteren Wohnumgebungskategorien ist der Verkehr für etwas mehr als die Hälfte der Luftverunreinigungen verantwortlich (Abbildung 6.16). In locker verbauten Gebieten mit großteils mehrgeschossigen Häusern (52,1%) und im Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern (55,4%) wird der Verkehr am seltensten von allen Wohnumgebungen als Luftverunreinigungsquelle genannt, dafür ist bei den letztgenannten der Hausbrand (13,3%) ein überdurchschnittliches Problem, ebenso wie in dicht verbauten Gebieten mit überwiegend eingeschossigen Häusern (13,5%).

Wie schon bei der Beeinträchtigung durch Geruch, ist dies bedingt durch die vorherrschenden Heizsysteme. In Gebieten geringerer Dichte bzw. in Einfamilienhäusern überwiegt die Hauszentralheizung; rund 70% der Wohnungen sind damit ausgestattet.

Ein Teil dieser Hauszentralheizungen wird mit Holz und – wenn auch in immer geringerem Maß – mit Kohle beheizt. Technisch veraltete oder überdimensionierte Holz- und Kohlefeuerungen können - auch durch unsachgemäße Bedienung oder durch Einsatz ungeeigneter Brennstoffe - zu Staub- und/oder Rußbelastung führen. Leitungsgebundene Heizsysteme wie Fernheizung, Fernwärme und Gas sind dagegen in diesen Gebieten selten vorhanden. Baustellen werden in Wohngebieten mit lockerer Verbauung durch mehrgeschossige Häuser mit Abstand am häufigsten als Ursache für die Luftverschmutzung genannt (20,2%), die Industrie vor allem in wenig stark verbauten Gebieten, wie im Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern (19,2%) und nicht verbautem Gebiet (19,5%).

⁶² Die Unterschiede nach Wohnumgebung sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

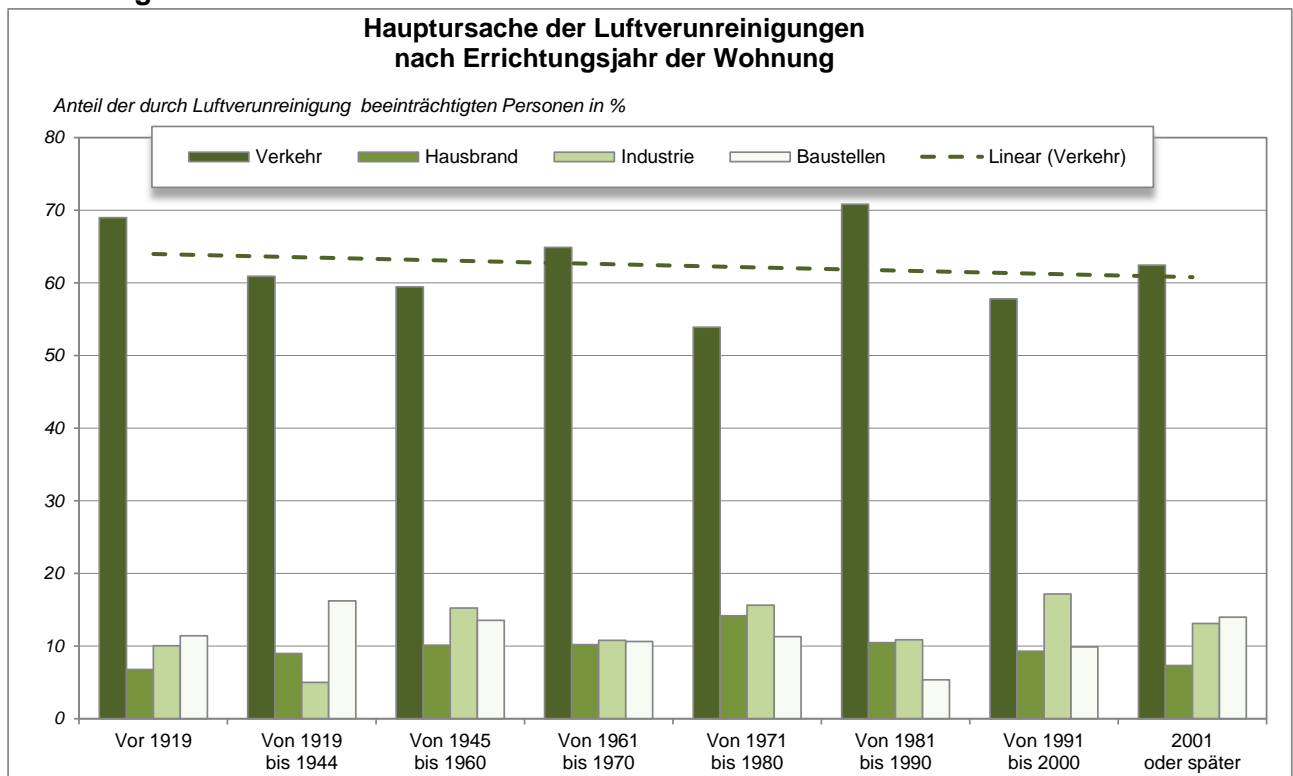
Abbildung 6.16



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Auch nach dem Errichtungsjahr des Wohnhauses zeigen sich Unterschiede im Antwortverhalten⁶³ (Abbildung 6.17). Im Gegensatz zu früheren Befragungen ist kein linearer Trend zwischen Gebäudealter und subjektiv empfundener Ursache für die Luftverunreinigung zu erkennen.

Abbildung 6.17



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. - Linear = Linearer Trend der angeführten Variable.

⁶³ Die Unterschiede nach Errichtungsjahr des Wohnhauses sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

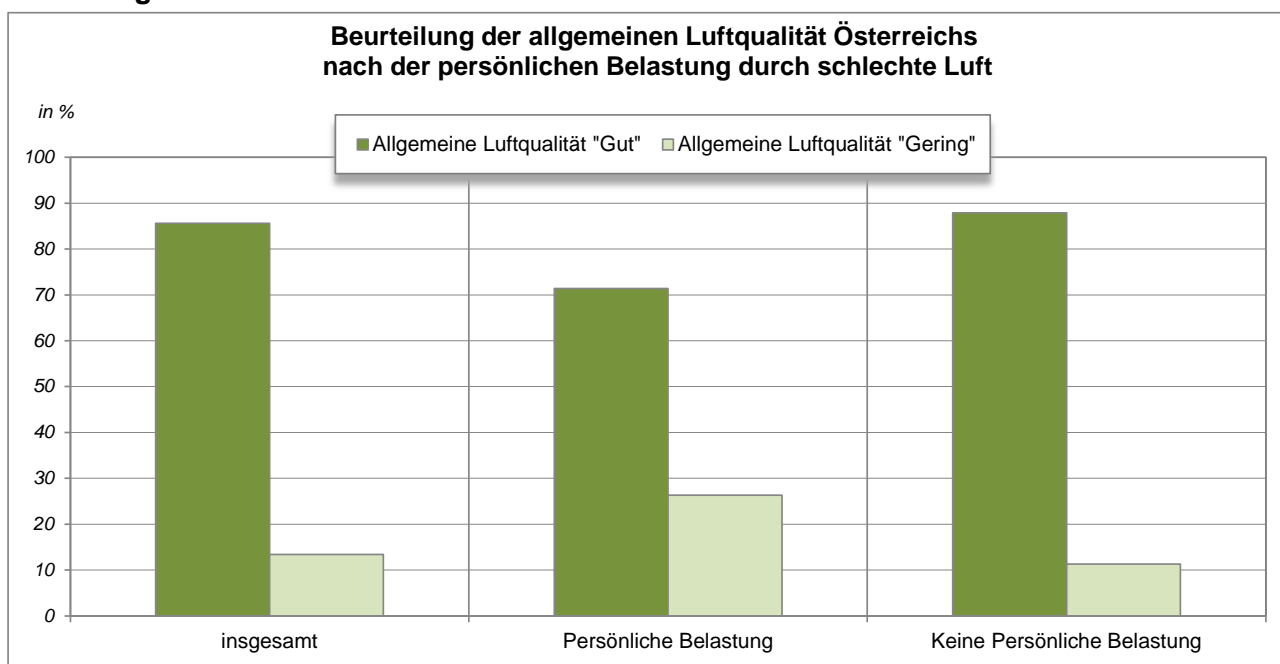
Bewohnerinnen und Bewohner älterer Häuser sehen zwar den Verkehr häufiger als Quelle der Luftverunreinigung als jene jüngerer Gebäude, allerdings gibt es einen klaren Ausreißer in der Bauperiode 1981 bis 1990, in der der Verkehr am häufigsten (70,8%) genannt wurde. Wurde die Wohnung zwischen 1971 und 1980 errichtet, halten nur 53,9% der Befragten den Verkehr für den Verursacher der Luftverunreinigung, in Gebäuden, die ab 1919 errichtet wurden, ist der Verkehr für 69,0% der Bewohnerinnen und Bewohner der Hauptverursacher. Die Belastungen durch Hausbrand, Industrie und Baustellen zeigen ebenfalls schwankende Ausprägungen. Eine mögliche Erklärung für diese Entwicklung kann die in den letzten Jahren verstärkte Einrichtung verkehrsberuhigter Zonen, sowohl im innerstädtischen Bereich mit überwiegend Althausbestand als auch in neu errichteten Siedlungsgebieten darstellen. Ein zweiter Erklärungsansatz kann die verstärkte Bautätigkeit im Rahmen von Thermosanierungen oder Dachausbauten sowie der Abriss alter und die damit verbundene Errichtung neuer Gebäude in bisher bestehenden Altbauensembles sein. (Abbildung 6.17 zeigt anteilig die Hauptursachen der Staub- und/oder Rußbelastung sowie den linearen Trend für den Verkehr nach dem Errichtungsjahr der Wohnung.)

6.3 Zusammenhang zwischen der persönlichen Belastung durch schlechte Luft und der Beurteilung der allgemeinen Luftqualität in Österreich

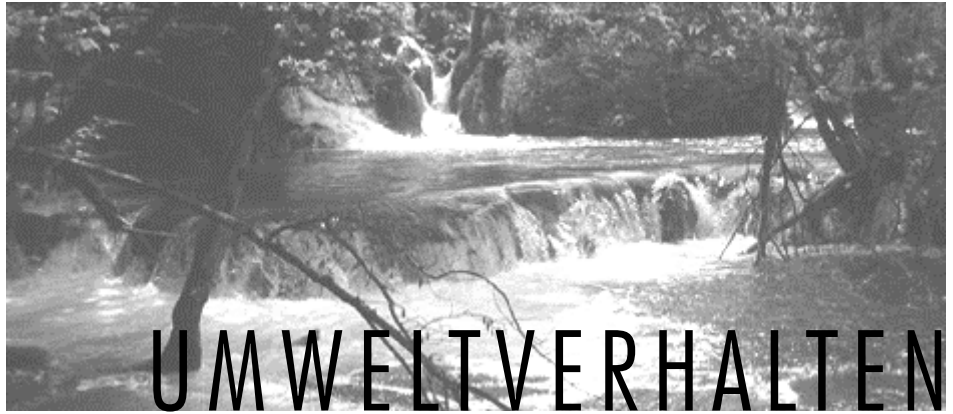
Nachfolgend wird der Zusammenhang zwischen der persönlichen Belastung durch schlechte Luft im Wohnbereich und der Beurteilung der allgemeinen Luftqualität in Österreich untersucht. Betroffenen von schlechter Luft sind alle Befragten, die in einer der in Kapitel 6.1 und 6.2 untersuchten Kategorien - Geruch und Abgase, Staub und/oder Ruß - eine sehr starke oder starke Belastung gemeldet haben (Abbildung 6.18).

Jene Personen, die sich persönlich in ihrem Wohnumfeld durch schlechte Luft gestört fühlen, beurteilen auch die allgemeine Luftqualität in Österreich deutlich schlechter. Sie schätzen die Luftgüte in Österreich generell nur zu 71,4% als gut und zu 26,3% als gering ein. Im Wohnumfeld nicht beeinträchtigte Personen sind zu 87,9% der Meinung, dass die Luftqualität in Österreich gut ist und beurteilen diese nur zu 11,3% als gering. Persönliche Belastung und Beurteilung der allgemeinen Luftqualität korrelieren signifikant (Signifikanzniveau von 0,000), der Kontingenzkoeffizient weist einen Wert von 0,264 aus, d.h. ein deutlicher Zusammenhang kann nachgewiesen werden.

Abbildung 6.18



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.



UMWELTVERHALTEN

UMWELTVERHALTEN

Im Jahr 1988 wurden erstmals Fragen zum Umweltverhalten der Österreicherinnen und Österreicher im Rahmen des Mikrozensus Sonderprogramms gestellt. Die vorliegende Erhebung vom 3. Quartal 2015 analysiert, wie schon die Befragungen davor, das Einkaufsverhalten der Österreicherinnen und Österreicher. Der Kauf von Bioprodukten im Lebensmittelbereich wird dabei ebenso untersucht wie die Frage, auf welche Aspekte beim Kauf von langlebigen, umweltfreundlichen bzw. energieeffizienten Produkten geachtet wird.

Fragen zur Mülltrennung der Haushalte und mögliche Hinderungsgründe werden durchleuchtet. Weiters wird erörtert, inwieweit ein sorgsamer Umgang mit der Umwelt auch bei der Urlaubswahl eine Rolle spielt und welche Kriterien dabei entscheidend sind.

Der Themenkomplex Mobilität in Österreich wird ebenfalls ausführlich behandelt. Im Mittelpunkt steht einerseits die Verkehrsmittelwahl für die täglich zurückgelegten Wege, andererseits wurde eine Einstellungsmessung zu öffentlichen und privaten Verkehrsmitteln und der Verkehrsinfrastruktur vorgenommen. Durch die Einteilung der Verkehrsmittel in umweltrelevante Kategorien kann das Ausmaß des umweltfreundlichen Mobilitätsverhaltens der befragten Personen dargestellt werden.

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist - ähnlich wie bei den Daten zu den Umweltbedingungen - der subjektive Charakter der Antworten nicht zu vernachlässigen. Aus der Datenlage lässt sich schwer ableiten, wie weit soziale Einflussfaktoren, wie etwa eine „soziale Erwünschtheit“ die Angaben der befragten Personen zu den Verhaltensfragen, etwa beim Einkauf von Bioprodukten oder der Mülltrennung, beeinflussen. Eine nähere Analyse mit Kontrolldaten - etwa Umsatzdaten von biologisch produzierten Lebensmitteln oder Daten zur Abfallentsorgung - zeigt einige Hinweise auf Diskrepanzen zwischen sozial erwünschtem und tatsächlichem Verhalten.

7 Ökologisches Einkaufsverhalten

Der erste nationale Bericht zur Umsetzung der EU-Strategie für nachhaltige Entwicklung (2007) enthält als einen wichtigen Schwerpunkt für Österreich nachfrageseitige Maßnahmen und Kampagnen zur Bewusstseinsbildung für nachhaltigen Konsum⁶⁴. Ziel der österreichischen Strategie ist es, den bewussten Konsum von nachhaltigen Produkten zu forcieren und den Konsumentinnen und Konsumenten den Mehrwert daraus zu vermitteln: *„Wer Waren aus deklariert fairem Handel kauft, übernimmt globale Verantwortung und trägt zur Verringerung von Armut bei, wer Lebensmittel aus biologischer Landwirtschaft kauft, tut seiner Gesundheit etwas Gutes, schützt unsere Umwelt und das globale Klima, wer auf regionale Qualität im Einkaufskorb setzt, sorgt für weniger Verkehrsbelastung, sichert Arbeitsplätze und die Wirtschaftskraft in den ländlichen Regionen.“*

Biologisch, regional oder fair produzierte Erzeugnisse liegen im Trend, der Anteil von Bio-Lebensmitteln an den im Einzelhandel eingekauften Nahrungsmitteln stieg von 2011 bis 2015 von 6,8% auf 7,8%⁶⁵. Produkte mit Fair-Trade-Siegel erzielten 2015 einen um 85% höheren Umsatz als 2011⁶⁶. Biokosmetika und ökologische Putzmittel sind verstärkt am Markt erhältlich. Auch Ökoleidung - etwa im Segment der Baby- und Kleinkindbekleidung - sowie umweltfreundlich produzierte Möbel werden zunehmend angeboten. Allerdings ist der Marktanteil für Naturtextilien, Ökomöbel, Ökopflege- und -reinigungsprodukte trotz steigenden Angebots immer noch relativ gering und die offizielle Datenlage betreffend ihrer Marktrelevanz als mangelhaft anzusehen.

Der Absatz energieeffizienter, langlebiger Produkte wird ebenfalls forciert, etwa durch die Energieverbrauchs-Kennzeichnung für Haushaltsgeräte. Diese informiert den Konsumenten in einer standardisierten Form über den Energieverbrauch der Geräte und ermöglicht so einen Vergleich der Effizienz zwischen verschiedenen Modellen und Herstellern.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Mikrozensus Sonderprogramms „Umweltbedingungen, Umweltverhalten“ wurden gebeten, ihr persönliches Kaufverhalten hinsichtlich umweltschonender Produkte bekanntzugeben⁶⁷. Erhoben wurde einerseits der in den letzten 12 Monaten getätigte Kauf von Verbrauchsgütern, wie biologische Lebensmittel (Milch und Milchprodukte, Obst und Gemüse, Brot und Gebäck, Getränke und Fleisch) und als „umweltfreundlich“ gekennzeichnete Körperpflegemittel, Wasch- und Reinigungsmittel sowie Kleidung. Andererseits wurde nach dem in den letzten 3 Jahren erfolgten Erwerb von Gebrauchsgütern gefragt. Dazu zählen umweltfreundliche Produkte in den Kategorien Tapeten/Farben/Lacke, Möbel und energieeffiziente bzw. langlebige oder reparaturfreundliche elektrische Geräte (TV/Video, Kühl-/Gefriergeräte, EDV und andere Elektrogeräte wie Waschmaschinen) sowie Pkw.

Bei der Interpretation der Daten sind zwei Einschränkungen zu beachten: Der Mikrozensus hat nur erhoben, ob ein Produkt aus einer dieser Kategorien in den letzten 12 Monaten erworben wurde („oft“, „manchmal“, „selten“ oder „nie“), Mengen- oder Wertabschätzungen sind daraus jedoch nicht ableitbar, da keine konkreten Angaben über die tatsächliche Anzahl der Einkäufe erfragt wurden.

Eine weitere Einschränkung liegt darin, dass bestimmte Produktgruppen über einen langen Zeitraum in Verwendung sein können. Haben Personen beispielsweise ihren umweltfreundlichen Möbeleinkauf schon vor 5 Jahren durchgeführt, scheinen sie in der Auswertung als Nicht-Öko-Käufer für die Kategorie Möbel auf. Diese Fehlerquelle wird hauptsächlich bei den Gebrauchsgütern (Möbel, Elektro-Geräte und Pkw) auftreten, die normalerweise mehrere Jahre in Gebrauch sind.

⁶⁴ BMLFUW, Österreichische Strategie Nachhaltiger Entwicklung - Fortschrittsbericht 2011, https://www.bmlfuw.gv.at/umwelt/nachhaltigkeit/nachh_strategien_programme/oestrat.html.

⁶⁵ RollAMA/AMA-Marketing 2016.

⁶⁶ FAIRTRADE Austria, Fakten & Zahlen, Jahresbericht 2015,

https://www.fairtrade.at/newsroom/materialien.html?tx_igxmediathek_mediathek%5Baction%5D=list&tx_igxmediathek_mediathek%5Bcontoller%5D=Medium&cHash=62c47c9311da8946f76868666e0556da

⁶⁷ Die Datenerfassung erfolgte nach dem System der Mehrfachantwortensets, aus diesen wurden wieder Einzelvariablen generiert um statistische Analysen und Tests vornehmen zu können. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

Ob eventuell ein systematischer Fehler vorliegt, wird in Kapitel 7.2.1 mit der Frage nach dem Einkauf von Gebrauchsgütern analysiert. Für diese Kategorien wurde sowohl erfragt, ob sie absolut (also umweltfreundlich oder nicht umweltfreundlich) in den letzten 3 Jahren angeschafft wurden, als auch, ob energieeffiziente, langlebige oder reparaturfreundliche Elektrogeräte erworben wurden.

7.1 Ökologisches Einkaufsverhalten bei Verbrauchsgütern

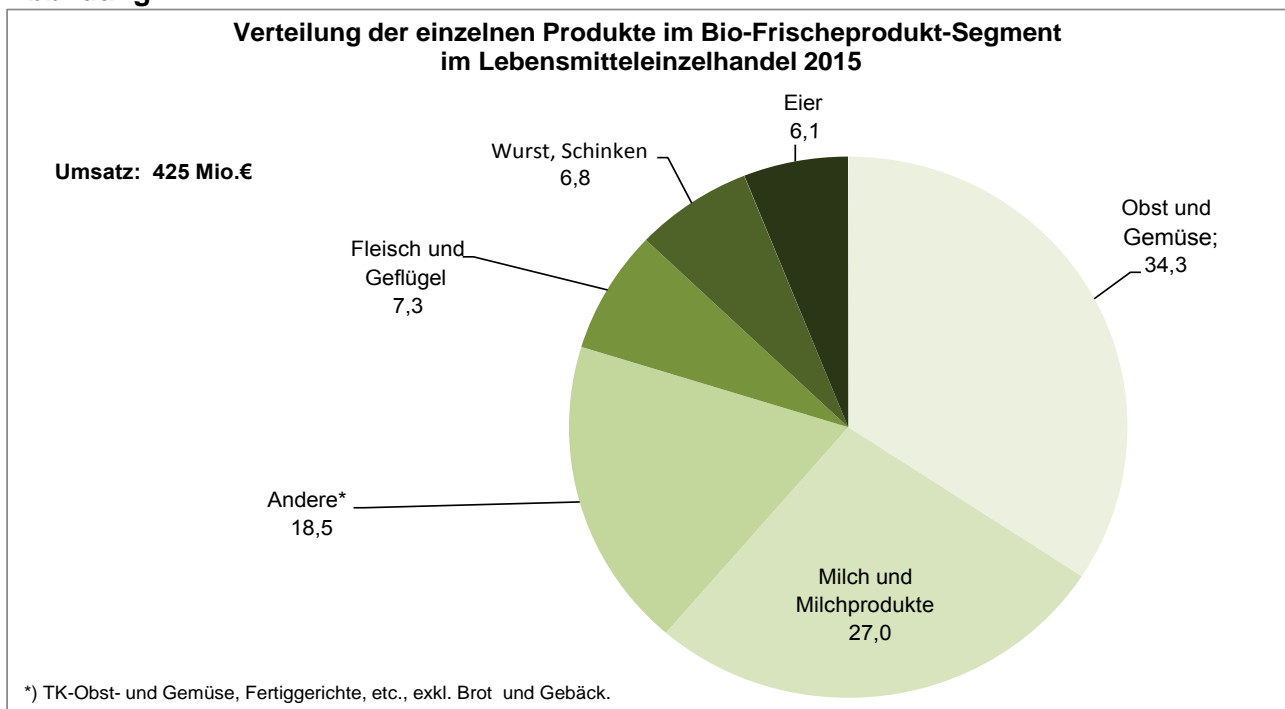
Der **Gesamtumsatz von Bio-Produkten** belief sich 2015 auf etwa 1,2 Mrd. Euro, davon werden fast 70% über den Lebensmitteleinzelhandel, etwa 6% über die Direktvermarktung und ca. 15% im Bio-Fachhandel umgesetzt⁶⁸. Der Rest wird exportiert oder in Großküchen und der Gastronomie verwendet.

Laut einer Studie der Agrarmarkt Austria⁶⁹ betrug der **Bio-Anteil** an den **gesamten Frischeprodukten** (RollAMA Warengruppen: Weiße und Bunte Palette, Käse, Gelbe Fette, Fleisch & Geflügel, Wurst & Schinken, Frisch-/TK-/Sterilobst & -gemüse, Eier, Fertiggerichte, exklusive Brot) im Lebensmitteleinzelhandel 2015 rund 7,6% bzw. 425 Mio. Euro.

Die Verteilung dieses Bio-Umsatzes auf die einzelnen Warengruppen zeigt Abbildung 7.1.

Den größten wertmäßigen Anteil erreichen mit 34,3% Bio-Obst und -Gemüse, gefolgt von Bio-Milch und -Milchprodukten (inklusive Käse) mit 27,0%. Bio-Fleisch inklusive Wurstwaren machen 14,1% des Bio-Umsatzes aus und Eier 6,1%. Weitere 18,5% entfallen auf sonstige Waren (Fertiggerichte, Tiefkühlprodukte etc.). Brot und Backwaren werden in der AMA-Studie nicht explizit ausgewiesen.

Abbildung 7.1



Q: Quelle: RollAMA/AMA Marketing 2016.

Der zunehmenden Bedeutung von Bio-Produkten folgend wurde bereits im Umwelt-Mikrozensus 2003 (Milota, 2005) der Einkauf biologischer Lebensmittel erfragt, diese Erhebung wurde 2007 (Wegscheider-Pichler 2009) und 2011 (Baud, Milota 2013) fortgesetzt.

⁶⁸ [http://www.bio-austria.at/partner/markt_1/marktdaten_von_bio_austria/\(n\)/22792](http://www.bio-austria.at/partner/markt_1/marktdaten_von_bio_austria/(n)/22792).

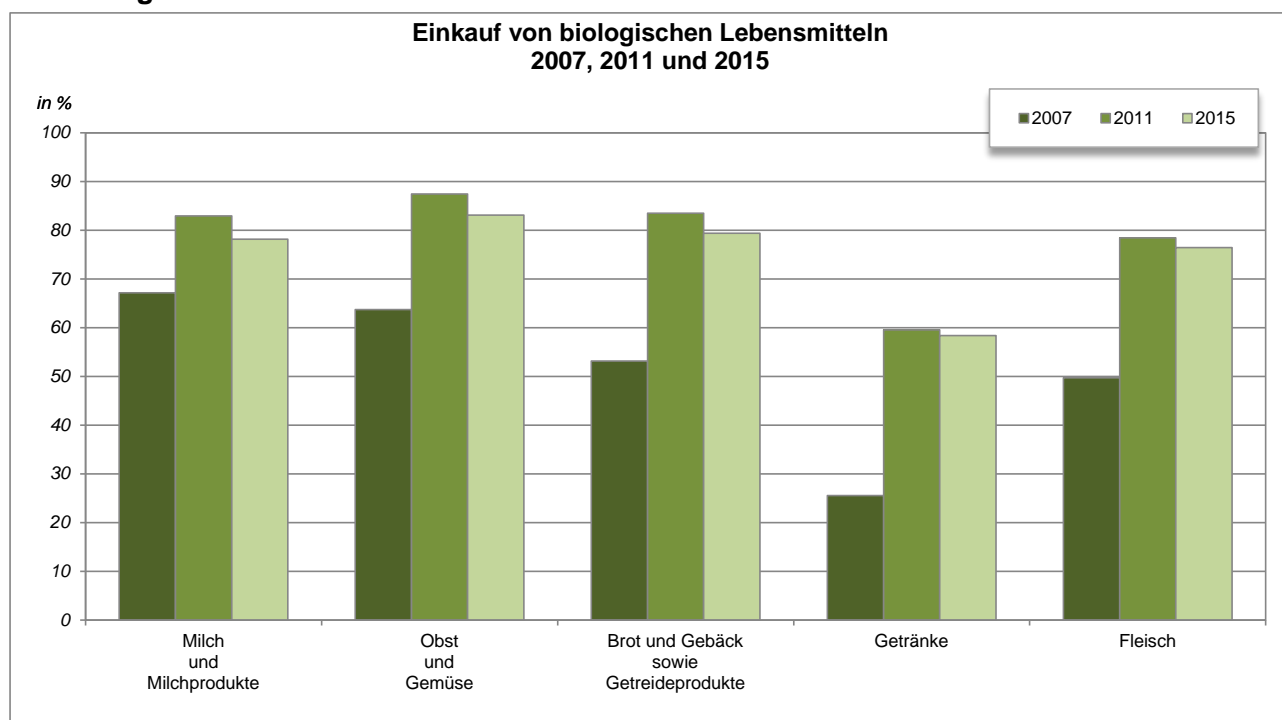
⁶⁹ RollAMA/AMA Marketing 2016; <http://amainfo.at/ueber-uns/marktinformationen/>

Aktuell wurde erhoben, ob in den letzten 12 Monaten „oft“, „manchmal“, „selten“ oder „nie“ Bio-Lebensmittel in den folgenden Kategorien gekauft wurden: Milch und Milchprodukte, Obst und Gemüse, Brot und Gebäck, Getränke und Fleisch. Neu hinzugekommen ist 2015 die Antwortmöglichkeit „Ich kaufe diese Dinge nicht selbst ein“.

Der Anteil der befragten Personen, die angaben, in den letzten 12 Monaten zumindest selten ein Erzeugnis aus einer der Bio-Lebensmittelkategorien gekauft zu haben (Abbildung 7.2), ist für Bio-Obst und Bio-Gemüse am höchsten (83,1%), gefolgt von Brot, Gebäck und Getreideprodukten (79,4%) sowie Bio-Milch und Bio-Milchprodukten (78,2%). Dies deckt sich, vor allem aufgrund der in der AMA-Auswertung fehlenden Produktgruppen „Brot und Gebäck“ sowie „Getränke“, nicht ganz mit der in Abbildung 7.1 ausgewiesenen Reihenfolge. Der Anteil jener Personen, die angaben, diese Produkte nicht selbst einzukaufen, liegt bei allen Produktgruppen bei rund 8%.

Rund 80% der Befragten haben im letzten Jahr Bio-Brot, Gebäck, Getreideprodukte oder Bio-Fleisch erworben. Am seltensten wandern Bio-Getränke in den Einkaufskorb (58,4%), dies kann darin begründet sein, dass das Angebot an Bio-Getränken erst in letzter Zeit eine breitere Marktdurchdringung erfährt.

Abbildung 7.2



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

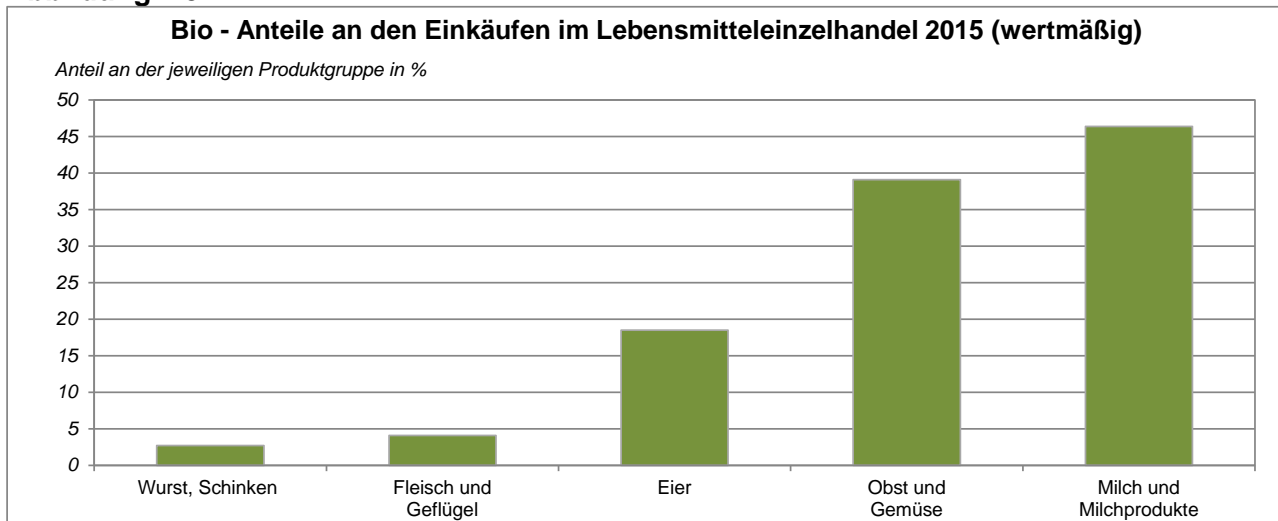
Das tatsächliche Marktvolumen der biologisch erzeugten Lebensmittel ist naturgemäß deutlich geringer, da in den Mikrozensus-Angaben - wie bereits erwähnt - auch der gelegentliche oder seltene Bio-Einkauf einbezogen ist.

Laut einer Studie der AMA⁷⁰ ist der wertmäßige Anteil von Bioprodukten an den Haushaltseinkäufen im Lebensmitteleinzelhandel im Jahr 2015 wie folgt: Milch und Milchprodukte 46,4%, Frischobst und Frischgemüse (inkl. Kartoffel) rund 39,1% und Eier (18,5%). Fleisch und Geflügel (4,1%) sowie Wurst und Schinken (2,1%) sind von eher untergeordneter Bedeutung.

Demgemäß zeigen zwar rund 83% der Befragten grundsätzlich die Bereitschaft, zumindest gelegentlich Bio-Milch und -Milchprodukte zu erwerben, kaufen diese Waren aber tatsächlich nur zu 46,4% (wertmäßig) (Abbildung 7.3).

⁷⁰ Agrarmarkt Austria, RollAMA/AMA Marketing, 2015.

Abbildung 7.3

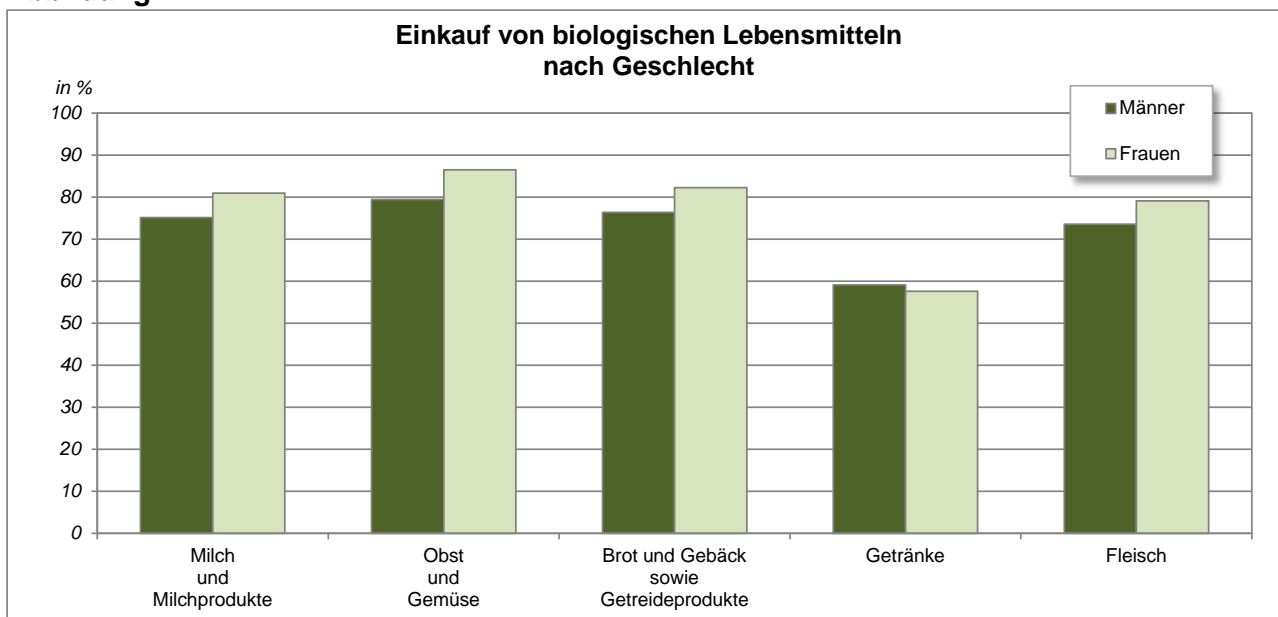


Q: Quelle: RollAMA/AMA Marketing 2016.

Die Analyse nach dem Geschlecht zeigt, dass Frauen im letzten Jahr häufiger zu Bio-Lebensmitteln gegriffen haben als Männer, die größte Differenz zeigt sich bei Bio-Obst und Bio-Gemüse (7,1%-Punkte Unterschied) sowie Bio-Milch und Bio-Milchprodukten (5,9%-Punkte Unterschied). Einzige Ausnahme bildet der Einkauf von biologisch erzeugten Getränken, wo sich das Verhalten genau umgekehrt darstellt, Männer erwerben um 1,5%-Punkte häufiger Bio-Getränke als Frauen⁷¹ (siehe Abbildung 7.4).

Erstmals erfragt wurde, wie eingangs erwähnt, ob die jeweiligen Waren überhaupt (also konventionell oder biologisch erzeugt) eingekauft wurden. Hier zeigt sich, dass das Einkaufsverhalten der Männer generell vom Einkaufsverhalten der Frauen abweicht, etwa dadurch, dass sie seltener die Haushaltseinkäufe erledigen. So geben immerhin 13,0% der Männer, aber nur 4,6% der Frauen an, Milch- und Milchprodukte nicht selbst einzukaufen. Ein ähnliches Verhältnis zeigt sich auch bei den anderen Produktgruppen mit Anteilen zwischen 12,5% (Fleisch) und 11,3% (Getränke) der Männer und 3,2% (Brot und Gebäck) bis 6,9% (Getränke) der Frauen. Dies bedeutet, dass die Aussagen der Männer zum Kaufverhalten nicht unbedingt ihr tatsächliches Interesse an Bio-Produkten widerspiegeln müssen.

Abbildung 7.4

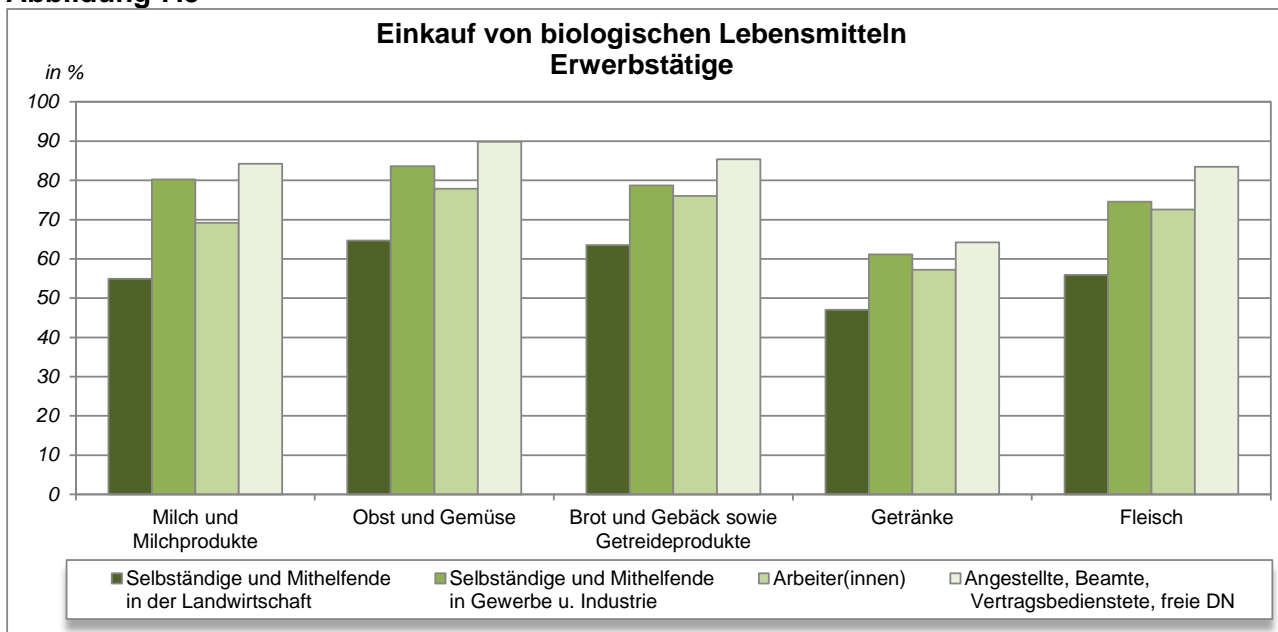


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

⁷¹ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,001 (Chi-Quadrat Test).

Den größten Einfluss auf den Kauf von Bio-Produkten weisen die Merkmale Erwerbsstatus der Bevölkerung⁷² und Schulbildung auf, vor allem die Gruppe der Erwerbstätigen zeigt dabei ein sehr inhomogenes Verhalten (siehe Abbildung 7.5). Am häufigsten geben Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete und freie Dienstnehmer an, in den letzten 12 Monaten biologische Lebensmittel gekauft zu haben, gefolgt von den Selbständigen und Mithelfenden in Gewerbe und Industrie. Den mit Abstand geringsten Bio-Einkauf zeigen in allen Lebensmittelkategorien die Selbständigen und Mithelfenden in der Landwirtschaft.

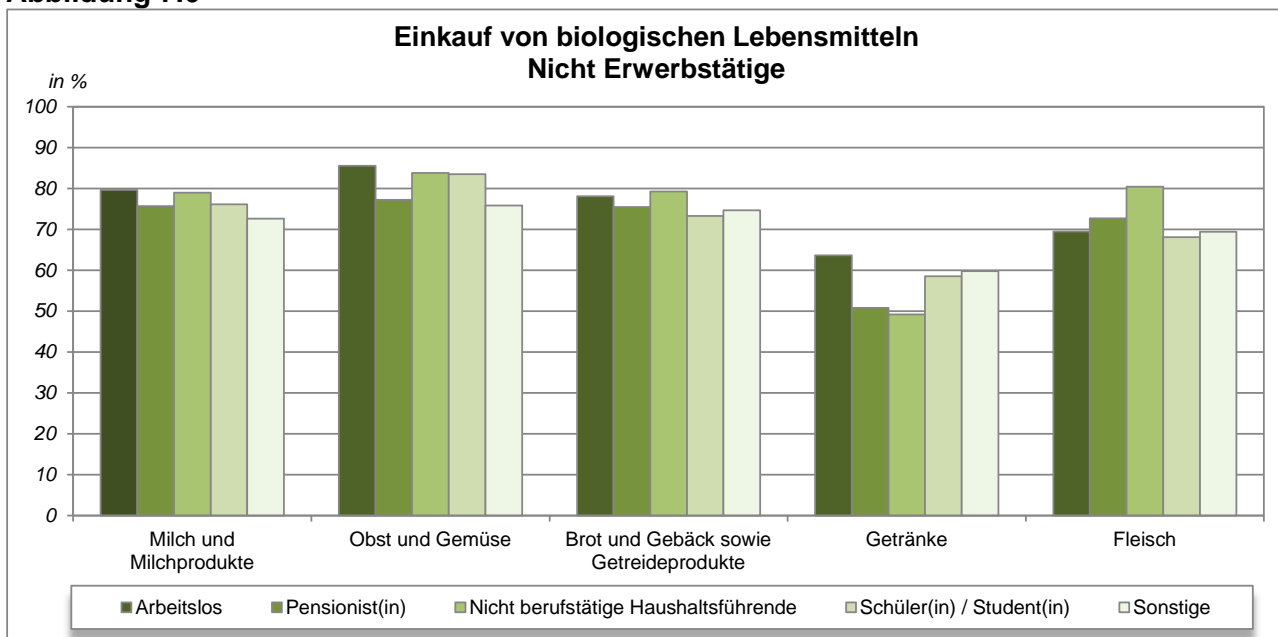
Abbildung 7.5



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Innerhalb der Gruppe der Nicht-Erwerbstätigen ist das Einkaufsverhalten deutlich homogener (Abbildung 7.6). Die noch 2007 geltende Aussage, dass diese Gruppe im Durchschnitt weniger Bio-Lebensmittel einkauft als die Erwerbstätigen hat sich, ebenso wie 2011, nicht bestätigt. Im Durchschnitt gaben beide Gruppen etwa gleich häufig an, Bio-Lebensmittel zu kaufen.

Abbildung 7.6



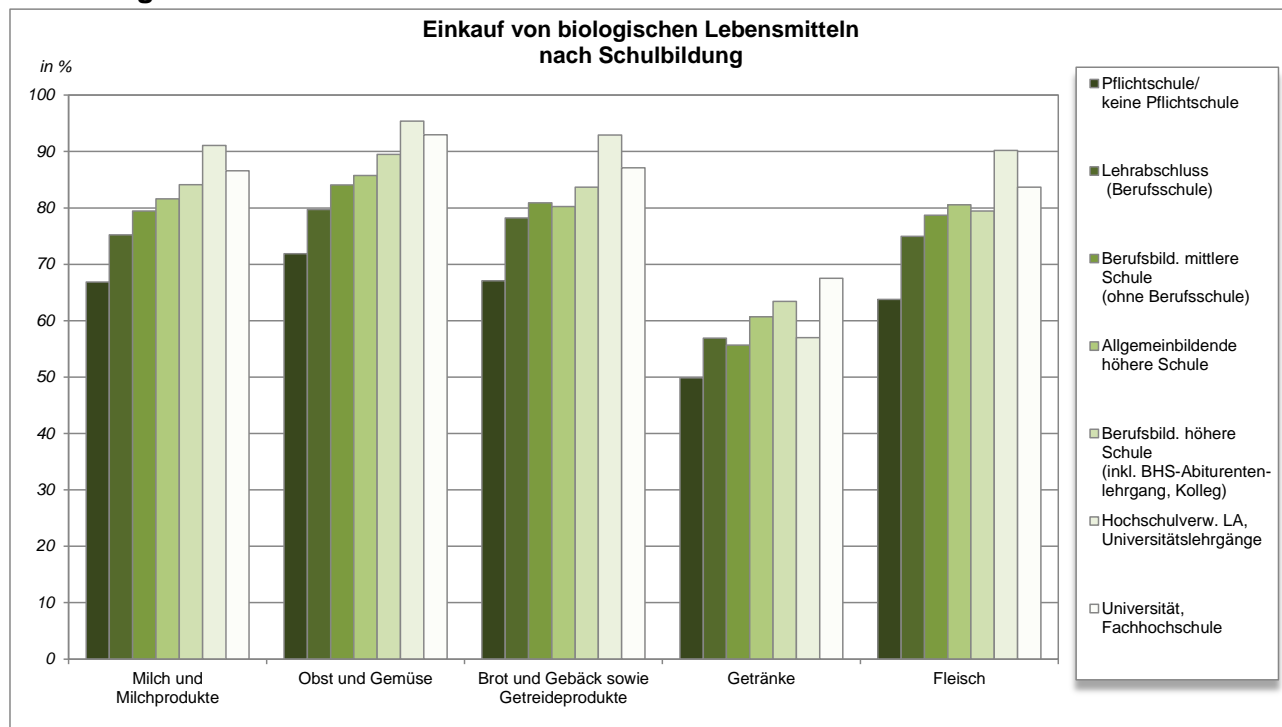
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

⁷² Die Unterschiede nach Erwerbsstatus sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,001 (Chi-Quadrat Test).

Zwischen der Schulbildung der befragten Personen und dem Einkauf biologischer Produkte besteht ein nahezu linearer Zusammenhang. Je höher die abgeschlossene Schulbildung ist, desto größer ist der Anteil derjenigen, die angaben, im letzten Jahr Bio-Lebensmittel eingekauft zu haben. Dieser Zusammenhang gilt für alle Lebensmittelkategorien (Abbildung 7.7). Auffallend ist allerdings, dass sich der Abstand innerhalb der Produktgruppen gegenüber 2011 wieder vergrößert hat. Betrachtet man z.B. die Kategorie der Bio-Milch und Bio-Milchprodukte, so haben 66,9% (2011: 77,5%, 2007: 54,9%) der Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss in den letzten 12 Monaten zumindest ein Produkt daraus eingekauft, im Gegensatz zu 91,1% (2011: 88,9%, 2007: 80,6%) der Absolventinnen und Absolventen von Universitätslehrgängen.

Der Mikrozensus beinhaltet keine Frage zum Einkommen der Österreicherinnen und Österreicher, Schulbildung und Erwerbsstatus können aber als Näherungsgrößen für das Einkommen herangezogen werden. Der deutliche Unterschied im Einkaufsverhalten von ökologisch produzierten Lebensmitteln nach Erwerbsstatus und nach Schulbildung gibt also einen Hinweis darauf, dass das Einkommen und damit die Kaufkraft einen entscheidenden Faktor für den Erwerb von Bio-Produkten darstellen.

Abbildung 7.7



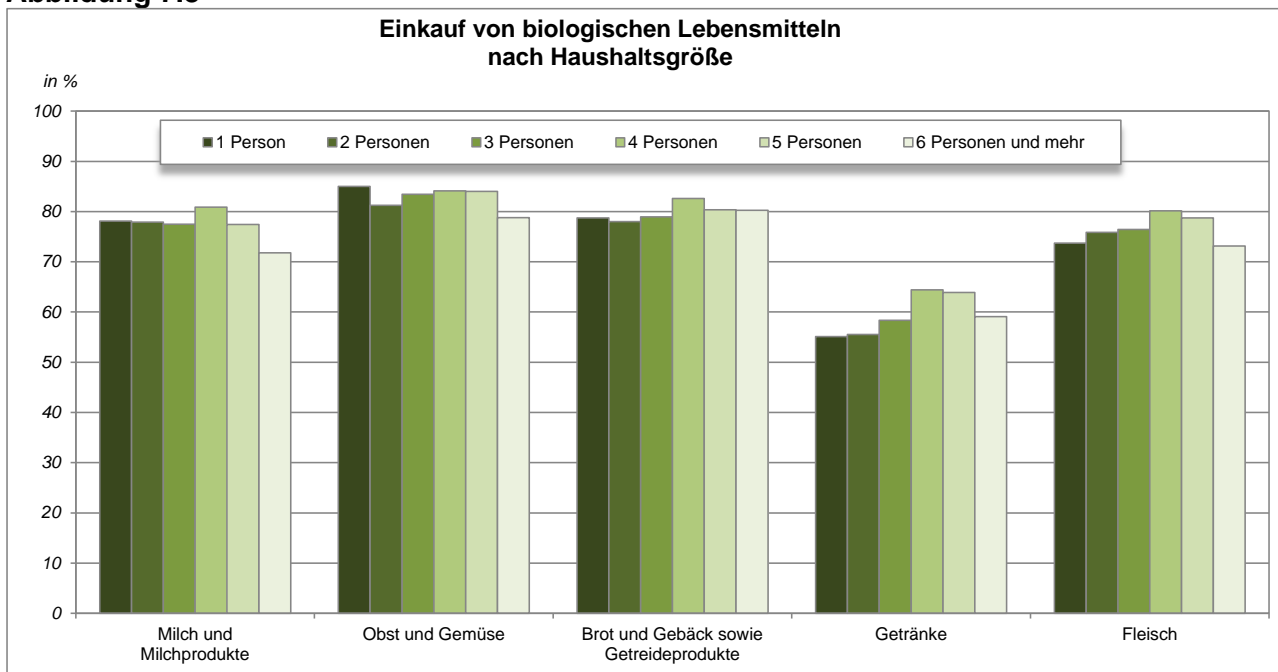
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Auch nach der Haushaltsgröße gibt es Differenzen in der Entscheidung für Bio-Lebensmittel (Abbildung 7.8). Haushalte mit 4 Personen geben (mit Ausnahme von Bio-Obst und Gemüse) für jede Kategorie am häufigsten an, diese in den letzten 12 Monaten erworben zu haben.

Bei Obst und Gemüse sind die 1-Personen-Haushalte führend, die bei fast allen anderen Kategorien an zweiter Stelle rangieren. Haushalte mit 6 Personen und mehr erstehen deutlich seltener Bio-Lebensmittel als kleinere Haushalte. Eine Ausnahme bilden die Bio-Getränke, die am seltensten in 1-Personen-Haushalten gekauft werden.

Die regionalen Unterschiede beim Einkauf biologischer Lebensmittel sind eher gering ausgeprägt.

Abbildung 7.8

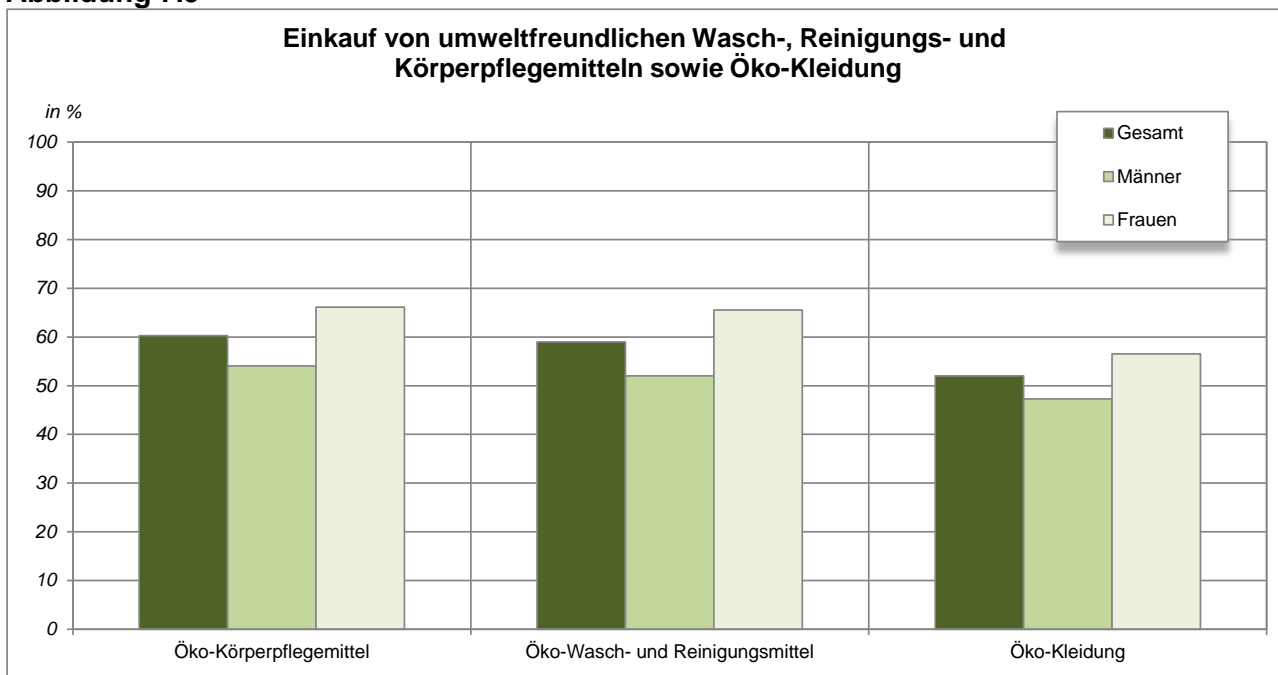


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Der Mikrozensus 2015 erhebt auch, ob in den letzten 12 Monaten Wasch- und Reinigungsmittel sowie Körperpflegemittel oder Kleidung nach der Kennzeichnung „umweltfreundlich“ gekauft wurden. 60,3% der Befragten haben den Angaben nach im letzten Jahr ökologische Körperpflegemittel gekauft, 59% meldeten einen Einkauf von umweltfreundlichen Wasch- und Reinigungsmitteln und 52% haben ökologische Kleidung erworben.

Die deutlichsten Unterschiede im Einkaufsverhalten für diese Produktkategorien zeigt eine Analyse nach dem Geschlecht (siehe Abbildung 7.9). Frauen kauften im letzten Jahr signifikant häufiger umweltfreundliche Produkte dieser Kategorien als Männer⁷³.

Abbildung 7.9



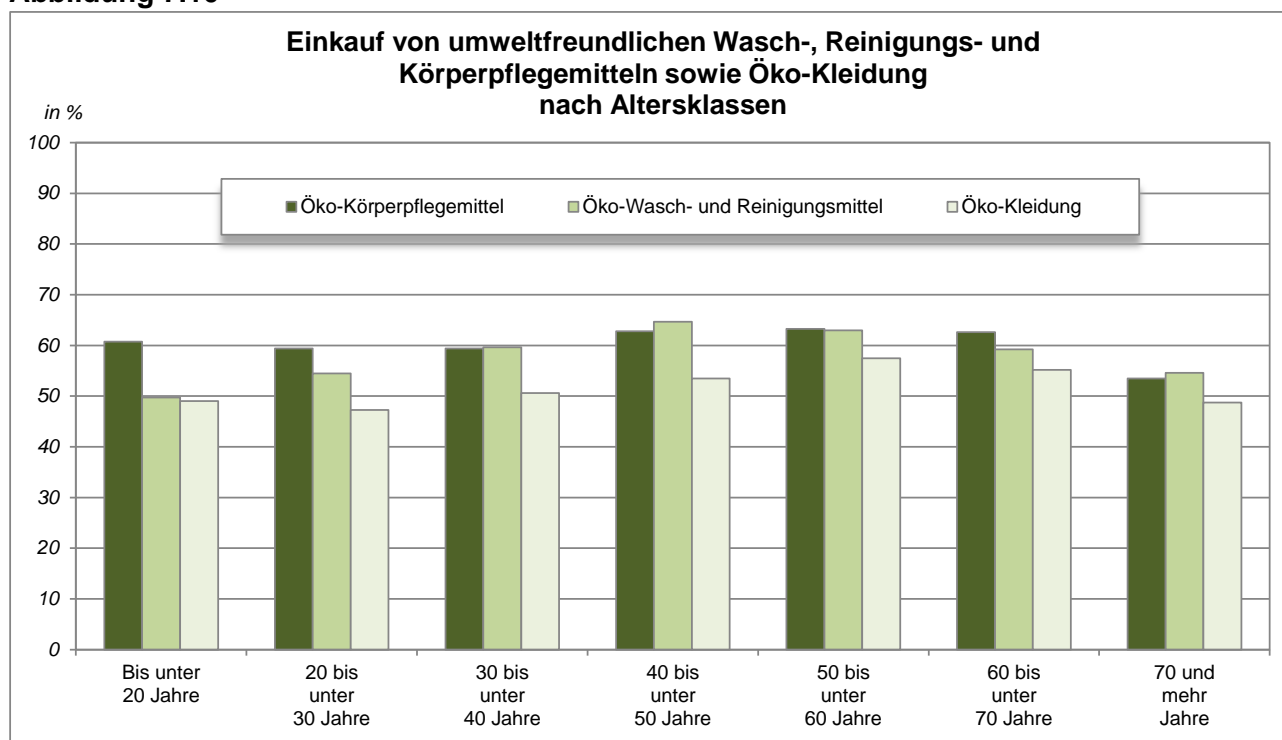
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

⁷³ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test).

Wasch- und Reinigungsmittel werden dabei von Frauen um 13,5%-Punkte häufiger erstanden, Körperpflegemittel um 12%-Punkte und Öko-Kleidung um 9,3%-Punkte. Da Männer generell seltener Körperpflegemittel sowie Wasch- und Reinigungsmittel oder Kleidung selbst einkaufen als Frauen, könnte sich dies auch auf die Angaben zum Öko-Einkaufsverhalten auswirken. Die Angaben der Männer würden damit nur eingeschränkt ihr tatsächliches Interesse an diesen Produkten abbilden.

Nach Altersgruppen lässt sich ebenfalls ein differenziertes Kaufverhalten nachweisen⁷⁴. Der Einkauf von Öko-Produkten nimmt ab der Altersgruppe der 20 bis 30-Jährigen kontinuierlich zu, bleibt dann auf ähnlichem Niveau und geht bis zur Gruppe der ab-70-Jährigen stark zurück (siehe Abbildung 7.10). Ein davon abweichendes Verhalten zeigt die Gruppe der unter 20-Jährigen, die bei den Körperpflegemitteln noch vor der Gruppe der 30 bis 40-Jährigen liegt. Der Erwerbsstatus und die Schulbildung zeigen wieder einen signifikanten Einfluss auf die Entscheidung beim Einkauf, der aber nicht so deutlich ausgeprägt ist, wie bei den zuvor untersuchten Bio-Lebensmitteln.

Abbildung 7.10



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

7.2 Ökologisches Einkaufsverhalten bei Gebrauchsgütern

Auch für die Gebrauchsgüter Tapeten/Farben/Lacke, sowie Möbel wurde das Öko-Einkaufsverhalten über die letzten 3 Jahre erfragt. Für diesen Zeitraum geben 21,9% der Personen an, umweltfreundliche Tapeten/Farben/Lacke erworben zu haben, bei ökologisch produzierten Möbeln waren es 17,4%.

In den letzten 3 Jahren haben 20,1% der Frauen umweltfreundliche Tapeten, Farben oder Lacke eingekauft, gegenüber 23,6% der Männer (siehe Abbildung 7.11). Beim Einkauf von langlebigen und umweltfreundlichen Möbeln führen die Frauen mit 18,3% vor den Männern mit 16,6%⁷⁵.

In der genderorientierten Umweltforschung wurde wiederholt ein Zusammenhang zwischen Geschlecht und dem Zugang zu Umweltproblemen festgestellt, Frauen werden zumeist umweltbewusster dargestellt als Männer.

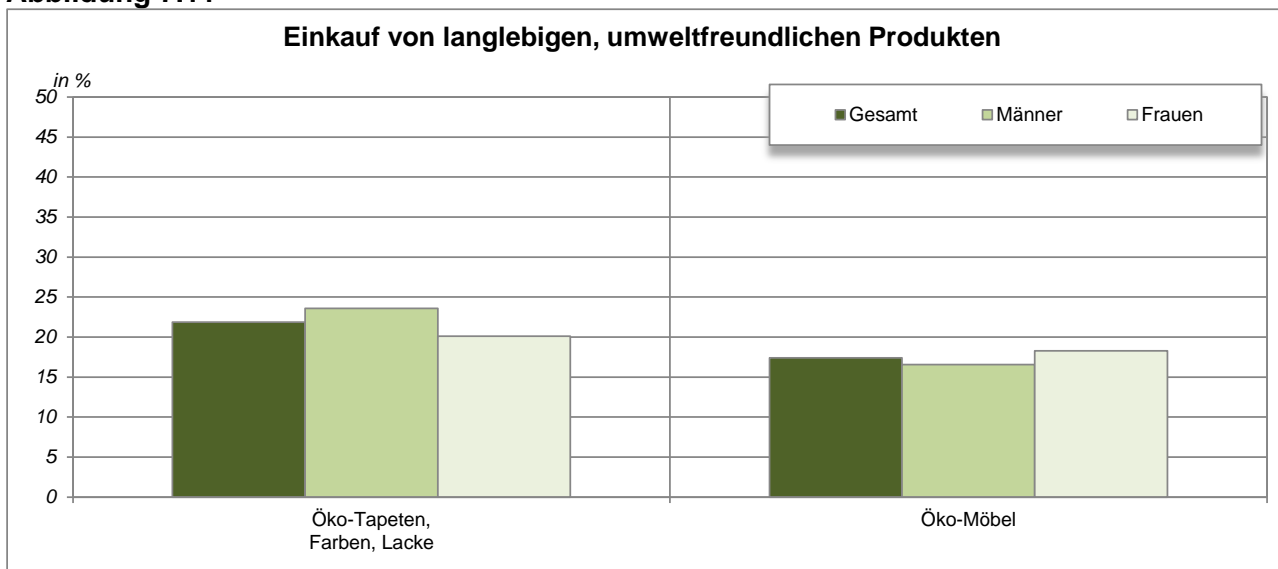
⁷⁴ Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,001 (Chi-Quadrat Test).

⁷⁵ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,001 (Chi-Quadrat Test), der Zusammenhang zwischen Geschlecht und Einkaufsverhalten ist mit einem Kontingenzkoeffizienten zwischen 0,03 und 0,06 aber sehr gering ausgeprägt.

Ein Erklärungsansatz für den selteneren Einkauf ökologischer Tapeten, Farben oder Lacke durch Frauen könnte sein, dass mit der Befragung nicht die Einstellung zu diesen Produkten, sondern das Kaufverhalten in den letzten 3 Jahren vor der Erhebung ermittelt wurde.

Werden Erwerbsstatus und Schulbildung als Näherungsgröße für das Einkommen herangezogen, zeigt die Analyse, dass diese beiden Merkmale sich deutlich stärker auf die Kaufentscheidung auswirken als das Geschlecht der befragten Personen.

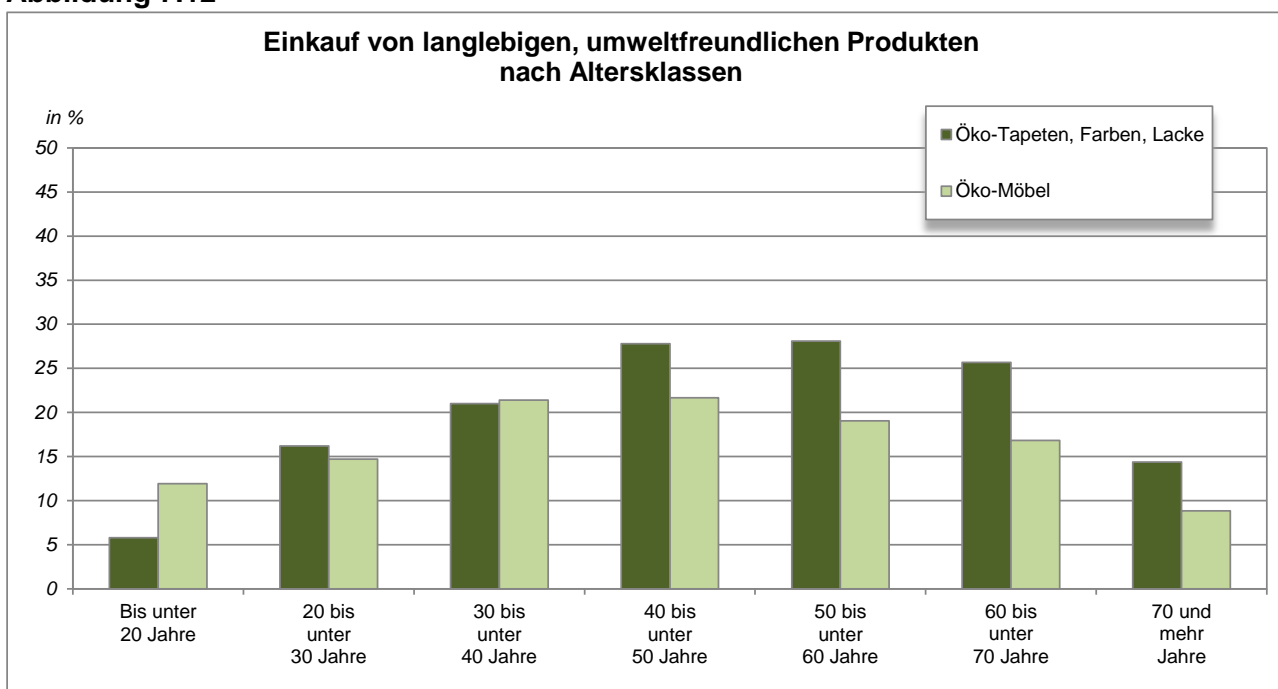
Abbildung 7.11



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Das Alter zeigt den deutlichsten Einfluss auf die Entscheidung für oder gegen Umweltfreundlichkeit bei diesen Produktkategorien. Abbildung 7.12 zeigt, dass die Altersgruppe der 40-50-Jährigen sowie der 50 bis 60-Jährigen in den letzten 3 Jahren aus allen Kategorien am häufigsten Öko-Erzeugnisse erstanden haben, sehr selten wurden die Öko-Produkte von den jüngsten und den ältesten Befragten bezogen. Dies hat vermutlich mit der Einkommenssituation zu tun, die in diesen beiden Altersgruppen am niedrigsten ist. Die regionalen Unterschiede im Einkaufsverhalten bezüglich der Öko-Produkte sind hingegen gering ausgeprägt.

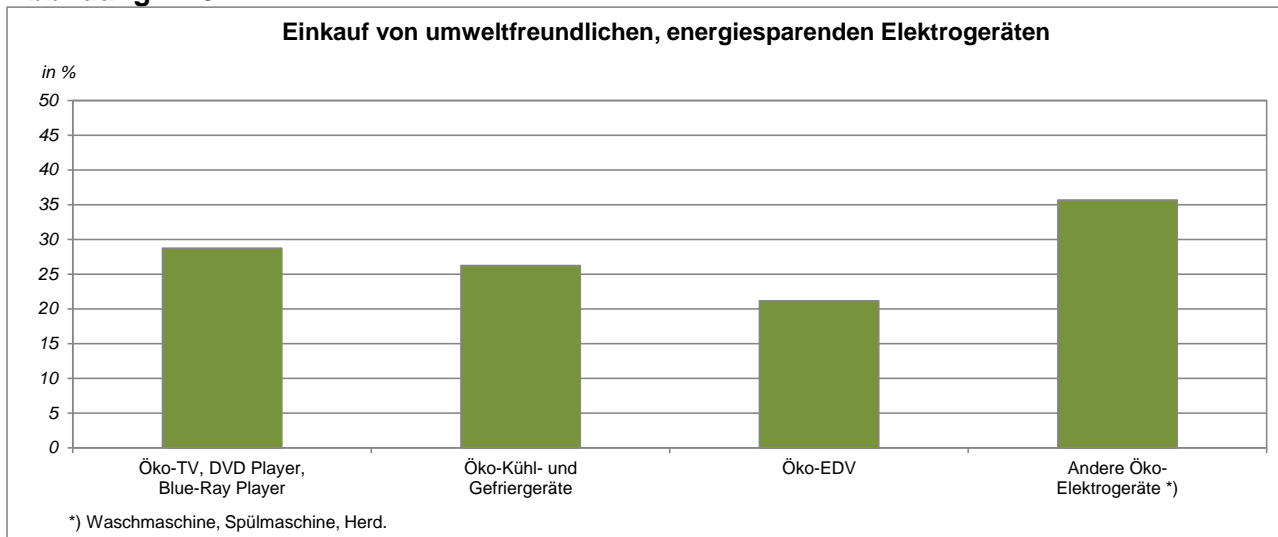
Abbildung 7.12



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Abbildung 7.13 zeigt, ob die befragten Personen in den letzten 3 Jahren die Gerätegruppen TV/Video, Kühl-/Gefriergeräte, EDV sowie andere Elektrogeräte (Wasch-, Spülmaschine, Herd) als energieeffizientes bzw. langlebiges Produkt gekauft haben. 35,7% geben an, in den letzten 3 Jahren dementsprechende Elektrogeräte wie Wasch-, Spülmaschinen oder Herde erworben zu haben. 28,8% haben energieeffiziente, langlebige TV- oder Videogeräte erstanden, 26,2% Kühl- und Gefriergeräte und 21,2% EDV-Geräte.

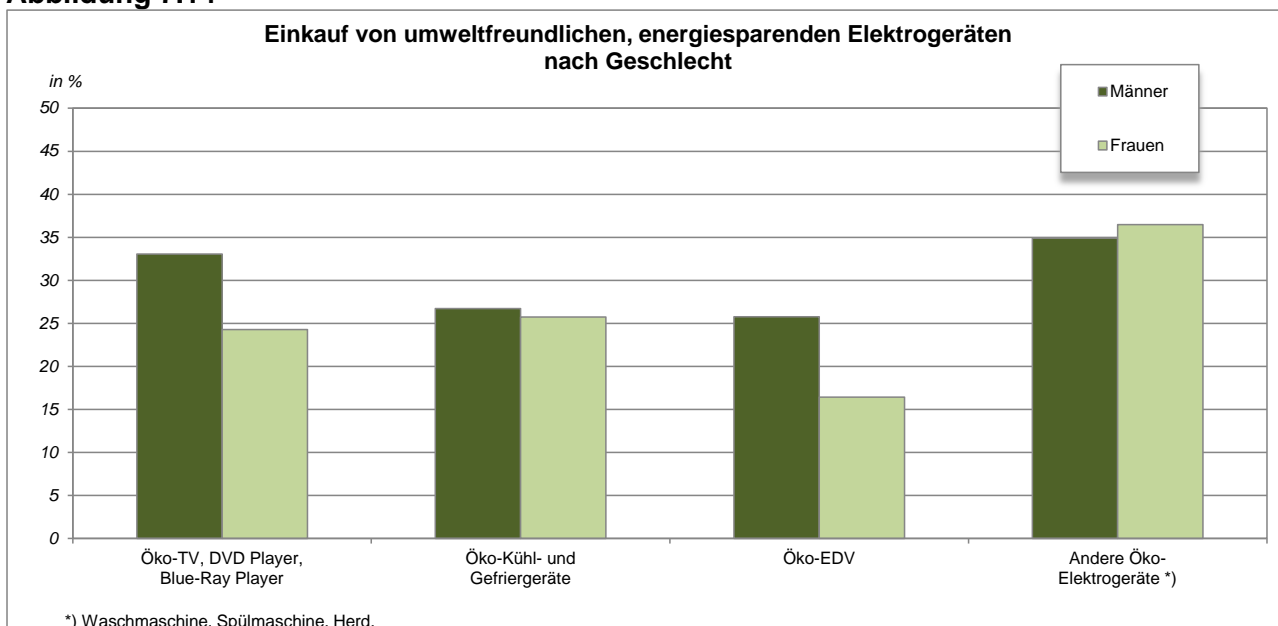
Abbildung 7.13



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. - *) Waschmaschine, Spülmaschine, Herd.

Frauen haben in den letzten 3 Jahren seltener umweltfreundliche EDV und Unterhaltungselektronik (TV, DVD, Blue Ray-Player) eingekauft als Männer, wobei die Differenz bei EDV (9,4%-Punkte Unterschied) und „TV, DVD, Blue Ray-Player“ (8,8%-Punkte Unterschied) am stärksten ist. Bei Kühl- und Gefriergeräten dagegen ist das Kaufverhalten fast gleich, während Elektrogeräte wie Wasch-, Spülmaschinen oder Herde häufiger von Frauen genannt wurden (1,6% Unterschied)⁷⁶ (Abbildung 7.14).

Abbildung 7.14

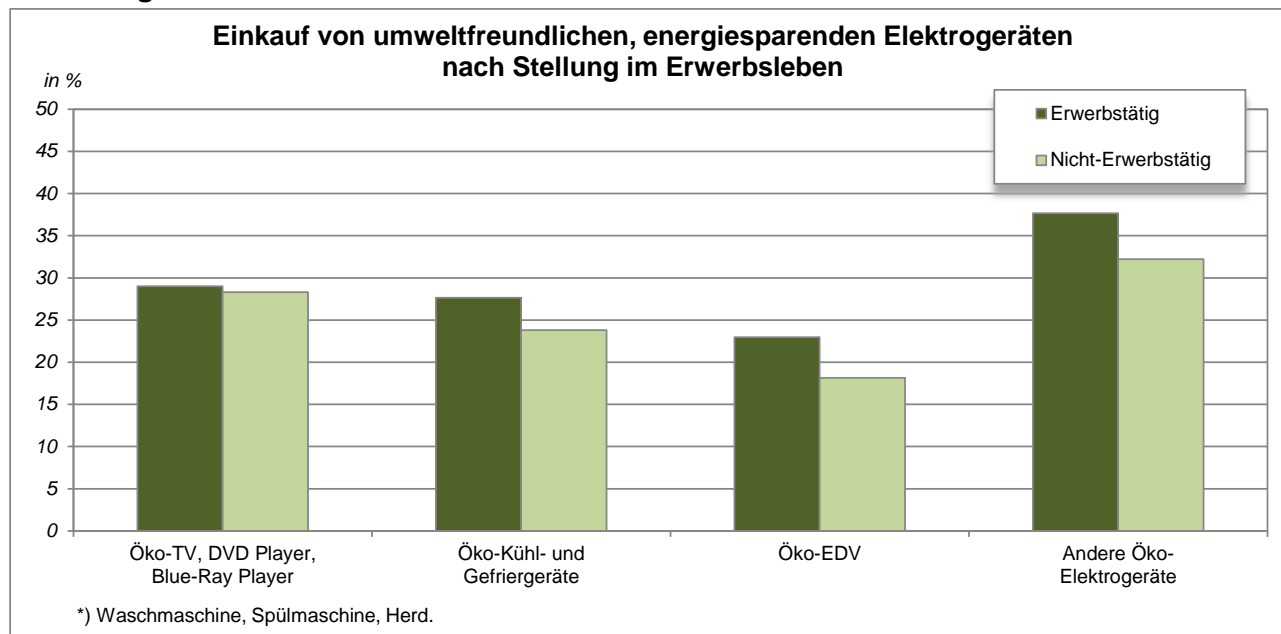


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. - *) Waschmaschine, Spülmaschine, Herd.

⁷⁶ Die Unterschiede nach Geschlecht sind für die Gerätegruppen TV/Video, Kühl-/Gefriergeräte, EDV statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test). Die Unterschiede in der Gruppe der anderen Elektrogeräte ist laut Chi-Quadrat Test nicht signifikant.

Erwerbstätige geben deutlich häufiger an, in den letzten 3 Jahren die angeführten Öko-Produkte eingekauft zu haben, als nicht-erwerbstätige Personen (siehe Abbildung 7.15). Am deutlichsten ist der Abstand bei der Kategorie „andere Öko-Elektrogeräte“ (Wasch-, Spülmaschinen oder Herde - 5,4%-Punkte Unterschied), bei den übrigen umweltfreundlichen Elektrogeräten liegt die Differenz zwischen 0,7 und 4,8%-Punkten⁷⁷.

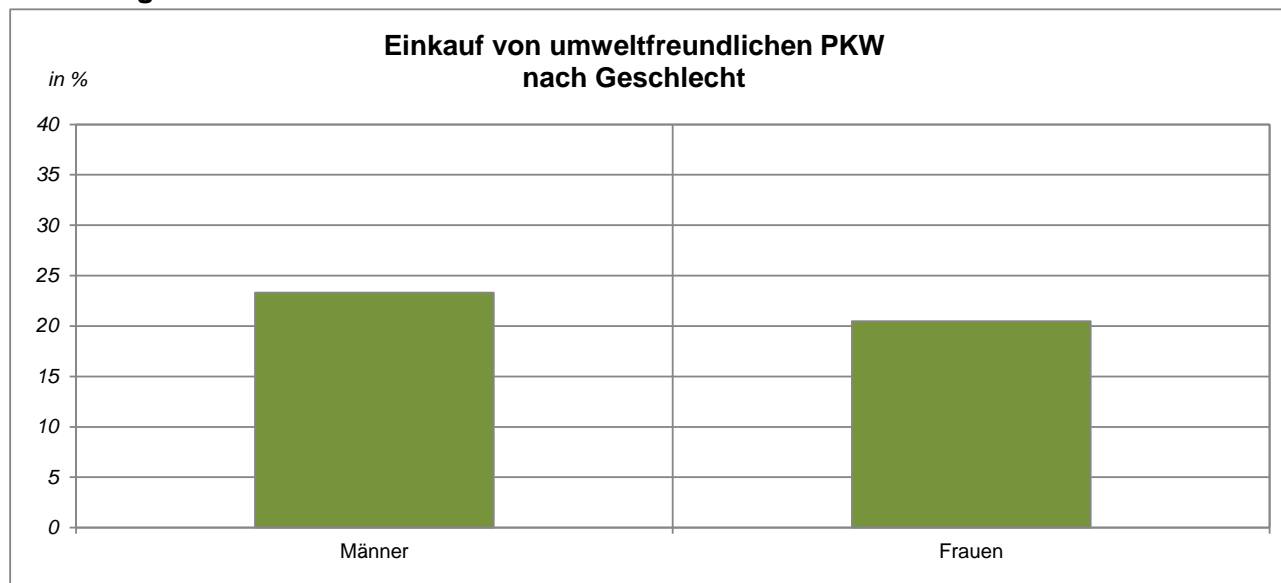
Abbildung 7.15



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Bei der Erhebung 2011 wurde erstmals auch nach dem Erwerb von Pkw in den letzten 3 Jahren gefragt. Damals gaben 26% der Männer und 20,9% der Frauen⁷⁸ an, beim Kauf eines Pkw ein umweltfreundliches Modell gewählt zu haben (Abbildung 7.16). Bei der Befragung 2015 waren es 23,3% der Männer und 20,5% der Frauen.

Abbildung 7.16



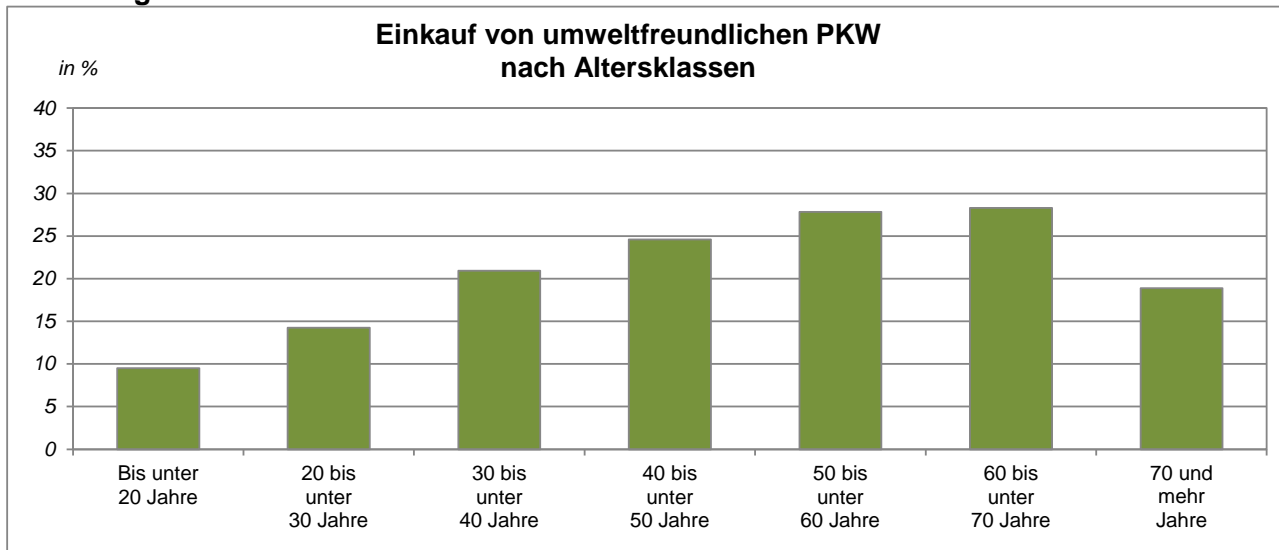
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

⁷⁷ Die Unterschiede nach Stellung im Erwerbsleben sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,002 (Chi-Quadrat Test).

⁷⁸ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test).

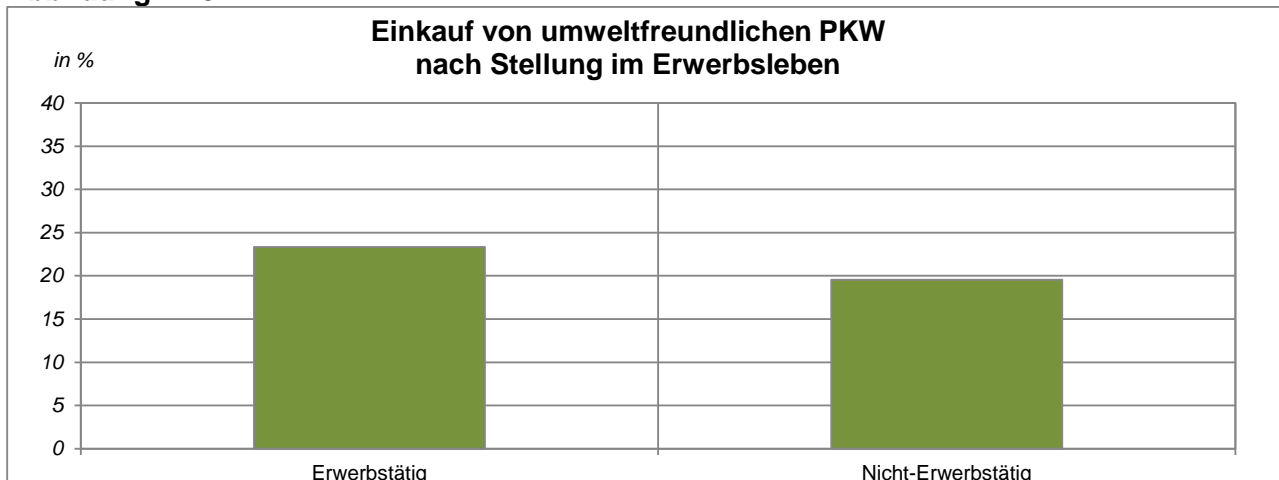
Das Alter⁷⁹ zeigt den deutlichsten Einfluss auf die Entscheidung für oder gegen die Anschaffung eines umweltfreundlichen Pkw. Abbildung 7.17 zeigt einen linearen Anstieg bis zur Gruppe der 60- bis 70-Jährigen. Sehr selten war die Umweltfreundlichkeit des Fahrzeuges bei den jüngsten und den ältesten Befragten ein Kaufkriterium. Hier hat vermutlich die Einkommenssituation einen deutlichen Einfluss, das zeigt sich auch nach der Stellung im Erwerbsleben (Abbildung 7.18).

Abbildung 7.17



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Abbildung 7.18



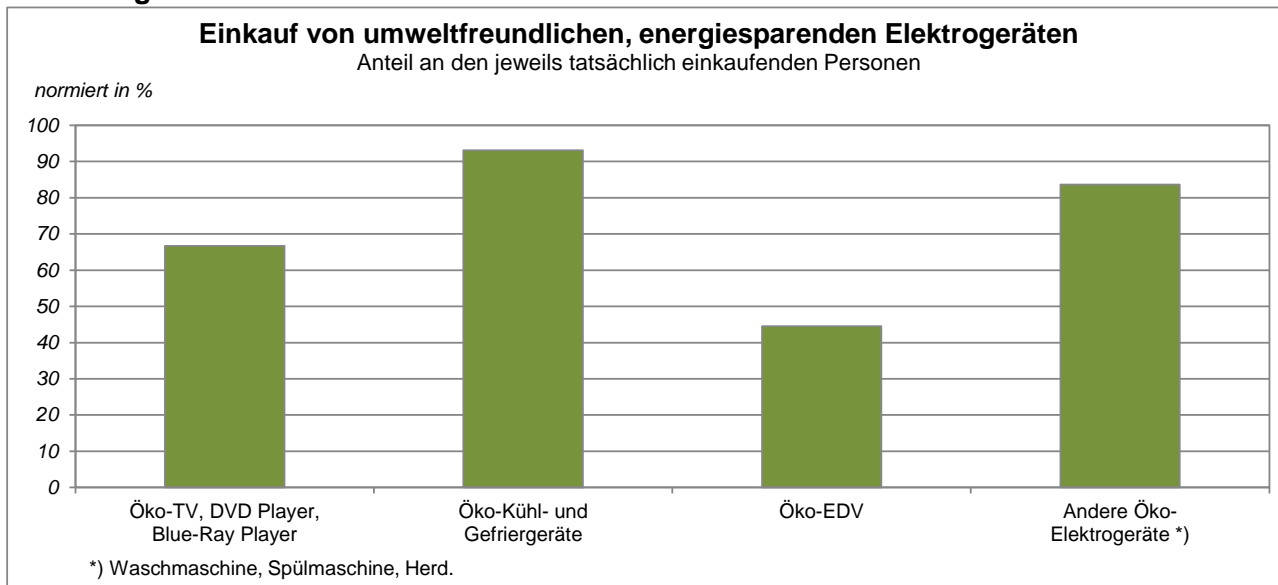
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

7.2.1 Relevanz des absoluten Kaufverhaltens

Die folgenden Abbildungen 7.19 bis 7.25 schränken nun die Untersuchung innerhalb der jeweiligen Produktgruppen auf jene Personen ein, die in den letzten 3 Jahren dieses Produkt überhaupt - also auch nicht umweltfreundlich - eingekauft haben. Berechnet wird der Anteil jener Personen, die umweltfreundliche Geräte erworbenen haben, an allen Personen, die Geräte der jeweiligen Gerätegruppe gekauft haben. Damit kann eine Normierung vorgenommen werden, die das Kaufverhalten derjenigen Personen, die tatsächlich die jeweiligen Produktgruppen einkaufen, untersucht. Ein Großteil der Personen gibt an, in den letzten 3 Jahren die Umweltfreundlichkeit beim Einkauf der jeweiligen Produktkategorie beachtet zu haben. 93,2% haben energieeffiziente, langlebige oder reparaturfreundliche Kühl- und Gefriergeräte erworben, 83,7% umweltfreundliche Elektrogeräte wie Wasch-, Spülmaschinen oder Herde, 66,7% TV- oder Videogeräte und 44,6% EDV-Geräte.

⁷⁹ Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test).

Abbildung 7.19

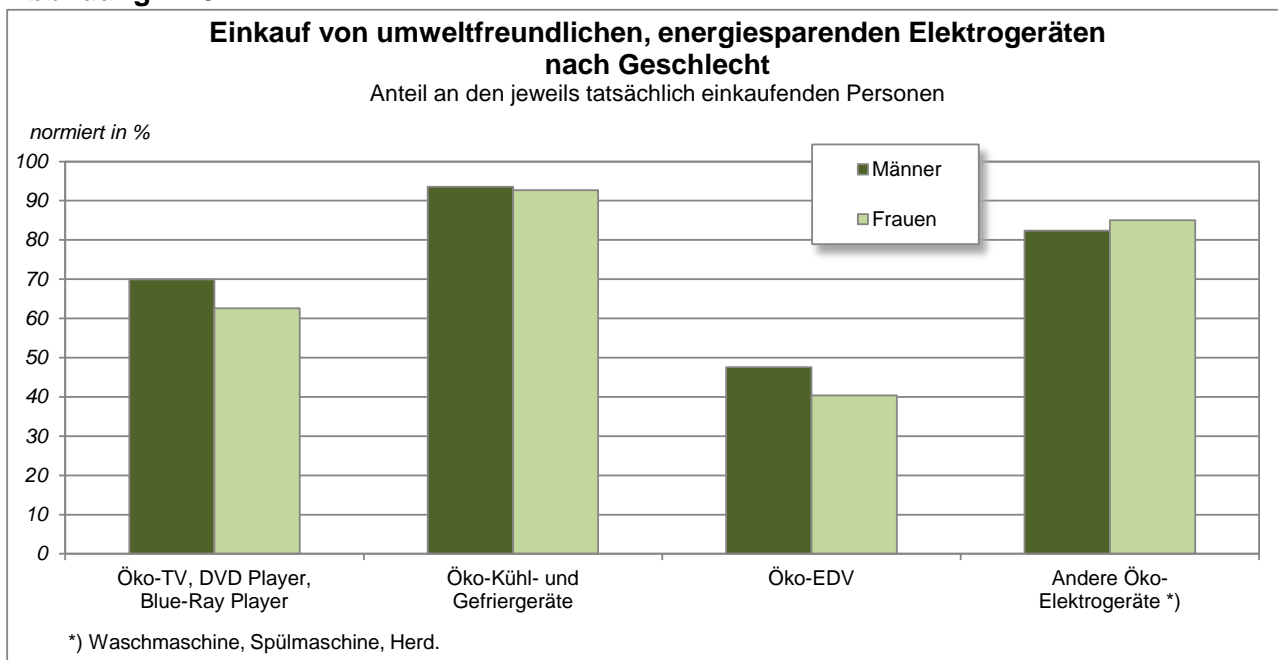


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Der Vergleich mit den vorhergehenden Abbildungen 7.13 bis 7.18 zeigt, dass die vorgenommene Normierung um das absolute Kaufverhalten – die Produktgruppe wurde in den letzten 3 Jahren tatsächlich gekauft – zu Anteilsverschiebungen führen kann.

Der Vergleich der Abbildungen 7.14 und 7.20 zeigt nach dem Geschlecht für alle Gerätegruppen eine deutliche Veränderung der Anteile. Bezieht man den Faktor ein, ob die befragten Personen die Gerätegruppen in den letzten 3 Jahren überhaupt eingekauft haben, dann reduziert sich der Abstand der weiblichen Ja-Antworten zu den männlichen Ja-Antworten deutlich. Dies zeigt sich auch in den Signifikanzniveaus der Unterschiede im Einkaufsverhalten: sie sind für alle Gerätegruppen laut Chi-Quadrat Test nicht mehr signifikant. Daraus lässt sich ableiten, dass Faktoren wie die Kaufkraft⁸⁰ oder unterschiedliche Kaufpräferenzen (z.B. größere EDV-Affinität von Männern) eine deutliche Rolle spielen.

Abbildung 7.20

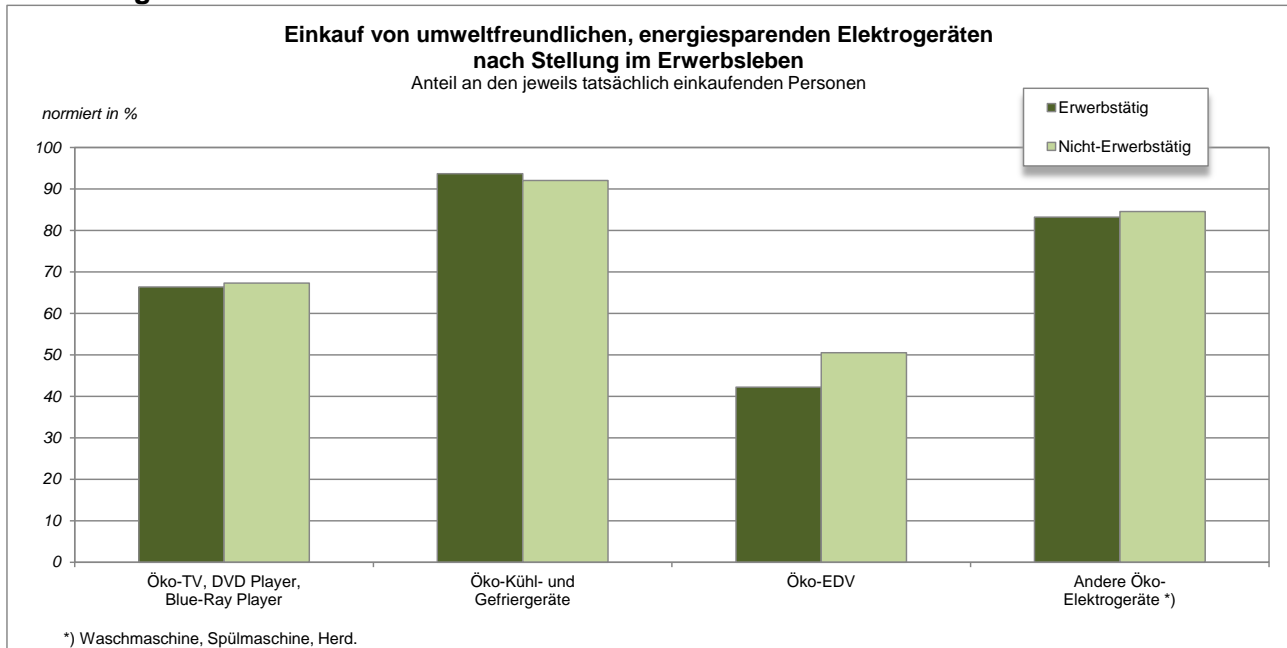


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

⁸⁰ Die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen beträgt 2014 beim Bruttomedianeinkommen 38,9%, bei den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten 18,0%. Q. Statistik Austria, Genderstatistik, sozialstatistische Auswertungen der Lohnsteuerdaten.

Wird bei der Betrachtung nach der Stellung im Erwerbsleben um das absolute Kaufverhalten normiert (Vergleich Abbildung 7.15 und Abbildung 7.21), zeigt sich, dass Nicht-Erwerbstätige Personen generell zwar seltener Elektrogeräte⁸¹ erwerben, aber etwa gleich häufig auf die Kriterien Energieeffizienz oder Langlebigkeit achten. Daraus kann gefolgert werden, dass Faktoren wie die Kaufkraft beim Einkauf dieser Produkte eine deutliche Rolle spielen.

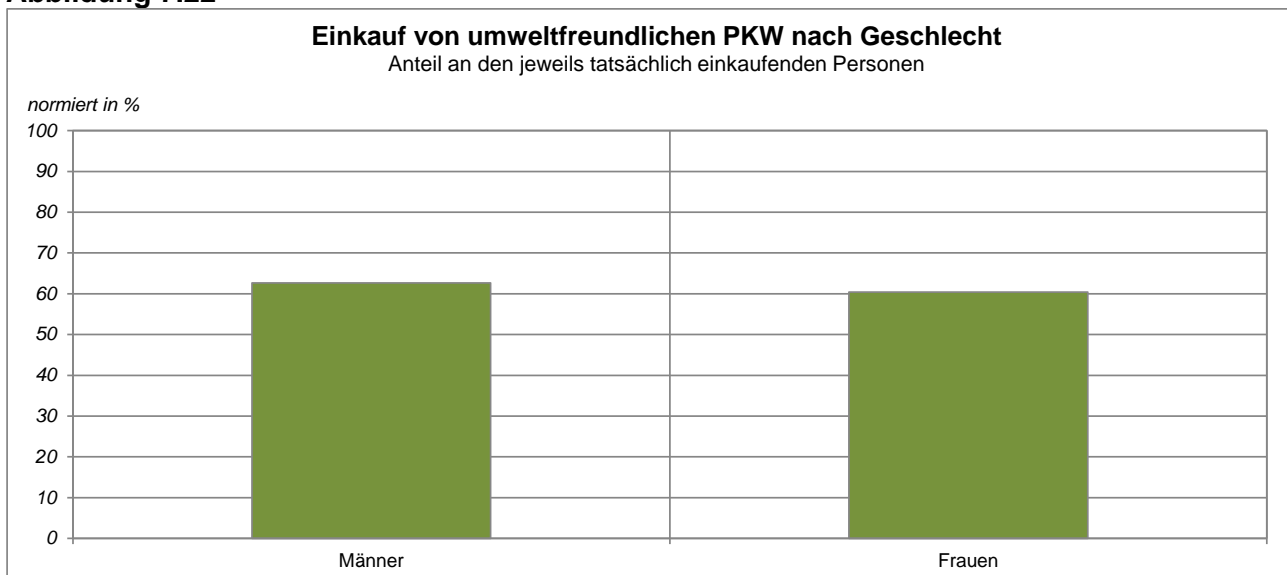
Abbildung 7.21



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Der Prozentanteil der umweltfreundlichen Pkw an den tatsächlichen Pkw-Käufen der letzten drei Jahre lag bei 61,6%. Der Vergleich der Abbildungen 7.16 und 7.22 zeigt auch hier, dass sich der Abstand der weiblichen Ja-Antworten zu den männlichen Ja-Antworten deutlich reduziert.

Abbildung 7.22

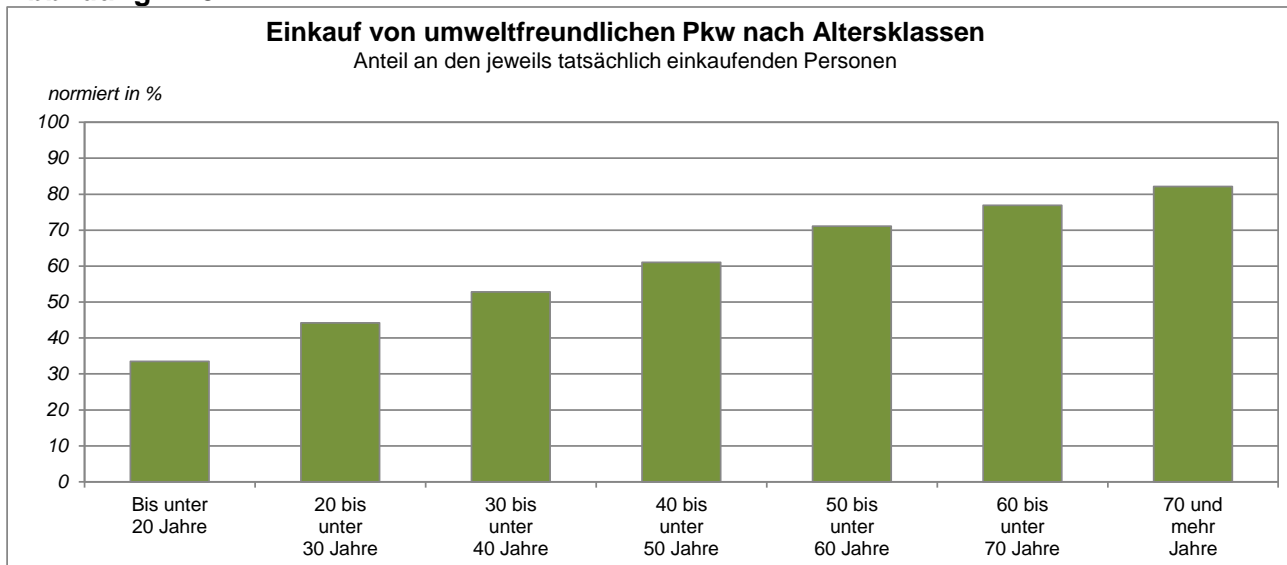


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

⁸¹ Die Unterschiede nach Stellung im Erwerbsleben sind für die Gerätegruppe Öko-TV/Video statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,05 (Chi-Quadrat Test). Die Unterschiede in der Gruppe der Öko-Kühl-/Gefriergeräte, Öko-EDV und anderen Öko-Elektrogeräte sind laut Chi-Quadrat Test nicht signifikant.

Nach Altersklassen zeigt sich bis zur Gruppe der 60- bis 70-Jährigen ein sehr ähnliches Bild (Vergleich Abbildungen 7.17 und 7.23), allerdings fällt auf, dass die über 70-Jährigen Pkw-Käufer am öftesten angeben, einen umweltfreundlichen Pkw erworben zu haben.

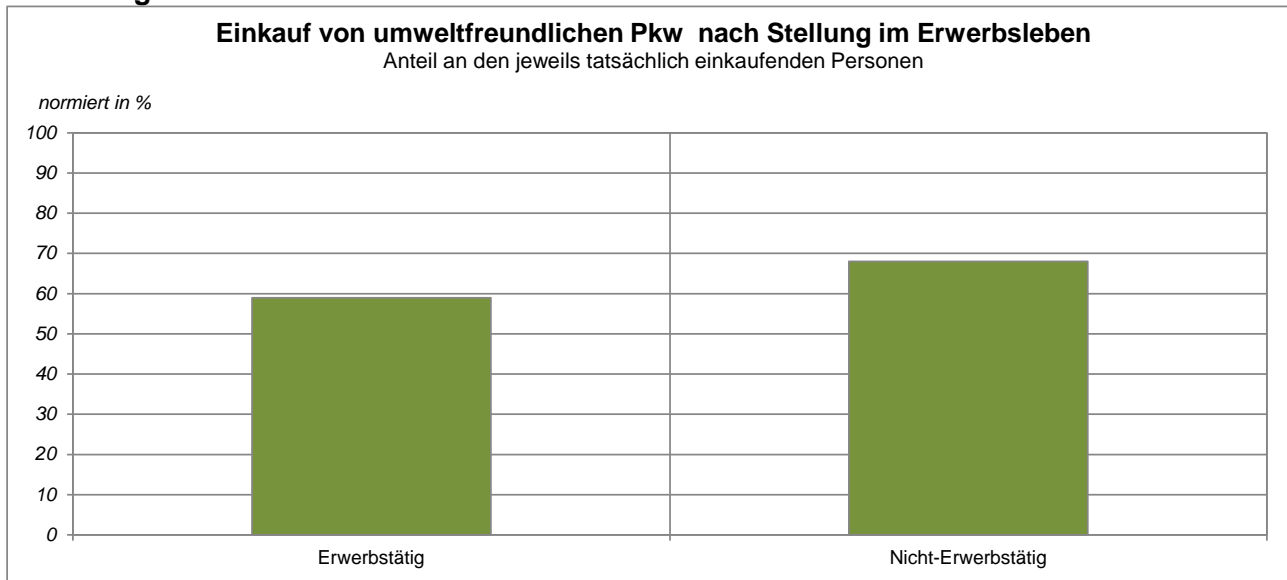
Abbildung 7.23



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Wird bei der Stellung im Erwerbsleben ebenfalls um das absolute Kaufverhalten normiert, sieht man (Vergleich der Abbildungen 7.18 und 7.24), dass Nicht-Erwerbstätige Personen deutlich seltener Pkw kaufen, aber bei einem Einkauf wesentlich öfter auf das Kriterium der Umweltfreundlichkeit achten.

Abbildung 7.24



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

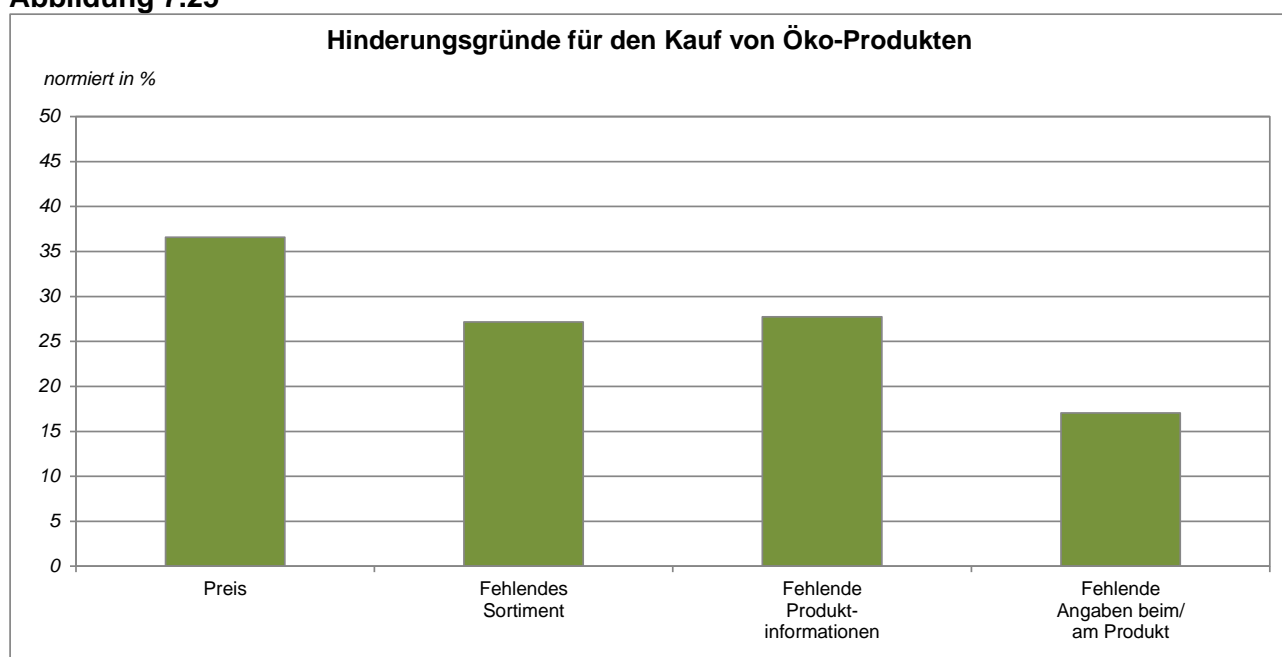
Das absolute Kaufverhalten, d.h. ob das Produkt im untersuchten Zeitraum erworben wurde, unabhängig davon, ob es umweltfreundlich ist oder nicht, ist also ein wichtiger Faktor bei der Interpretation der Daten. Das Fehlen dieser Information kann die Auslegung der Daten erschweren oder zu abweichenden Ergebnissen führen. Es ist jedoch anzunehmen, dass dieses Problem vorrangig bei jenen Gebrauchsgütern auftritt, die durchschnittlich seltener, als der erhobene Zeitrahmen vorgibt, erworben werden. Für Elektrogeräte, Pkw sowie langlebige Gebrauchsgüter wie Tapeten, Farben, Lacke oder Möbel werden die entsprechenden Daten im Anhang sowohl für alle Personen als auch normiert (nur für jene Personen, die tatsächlich Geräte gekauft haben) ausgewiesen.

7.3 Hinderungsgründe für den Einkauf von Öko-Produkten

Ökoprodukte produzieren einen Mehrwert – etwa aus der Einhaltung zusätzlicher Umweltkriterien und größerer sozialer Standards als üblich – diesem stehen meist auch Mehrkosten gegenüber. Biologische, regional oder fair produzierte Waren haben generell auch einen entsprechend höheren Preis als das übrige Sortiment. Der Lebensmittelbericht Österreich 2010⁸² weist Mehrkosten für Bioerzeugnisse im Lebensmittelbereich aus. Diese schwanken je nach Produktgruppe von etwa 1% für Milch und Joghurt bis zu 65% für Frischobst⁸³.

Der Preis wird demgemäß auch von 36,6% der Österreicherinnen und Österreicher am häufigsten als Hinderungsgrund für den Erwerb von Öko-Produkten genannt. Die fehlende Auswahl hält 27,2% der Befragten davon ab, umweltfreundliche Erzeugnisse zu kaufen, die fehlenden Wareninformationen und die fehlenden Angaben beim/am Produkt 27,7% bzw. 17,1% (Abbildung 7.25).

Abbildung 7.25



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. - Mehrfachangaben waren möglich.

Unterschiede zeigen sich nach der Schulbildung der befragten Personen: Der Preis der Umweltprodukte als Hinderungsgrund nimmt mit steigender Schulbildung deutlich ab, während die Kriterien „fehlende Produktinformationen“, „fehlende Angaben beim/am Produkt“ sowie „fehlendes Sortiment“ mit höherer Schulbildung an Bedeutung gewinnen (siehe Abbildungen 7.26 und 7.27)⁸⁴.

Wird die Schulbildung wieder als Näherungsgröße für das Einkommen herangezogen⁸⁵, so zeigt die Abnahme des Einflussfaktors Preis mit steigender Schulbildung abermals an, dass das Einkommen und damit die Kaufkraft einen entscheidenden Faktor für den Einkauf von Bio-Produkten darstellt.

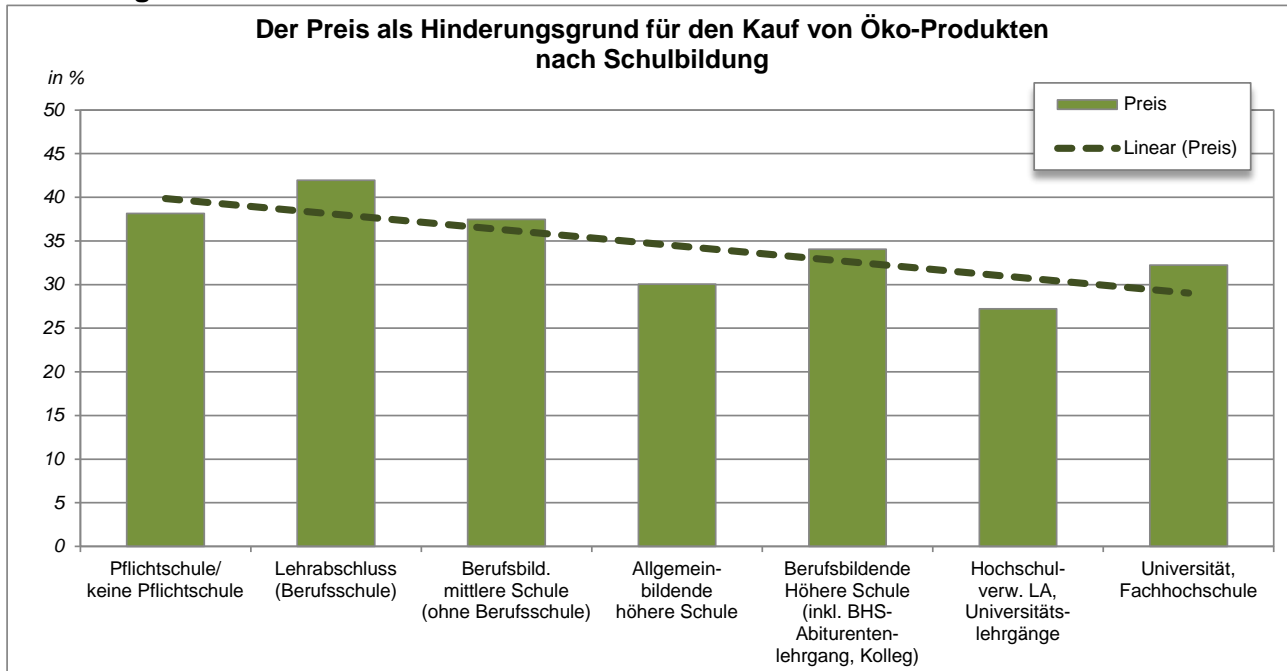
⁸² BMLFUW, Lebensmittel in Österreich, Wien, 2015.

⁸³ Mittlerweile sind die großen Lebensmittelketten wie REWE und Spar, aber auch Diskonter wie Lidl oder Hofer mit eigenen Bio-Marken vertreten, was vor allem im Segment der Bio-Milch und-Produkte, zu einer deutlichen Annäherung der Preise gekommen ist.

⁸⁴ Die Unterschiede nach Schulbildung sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

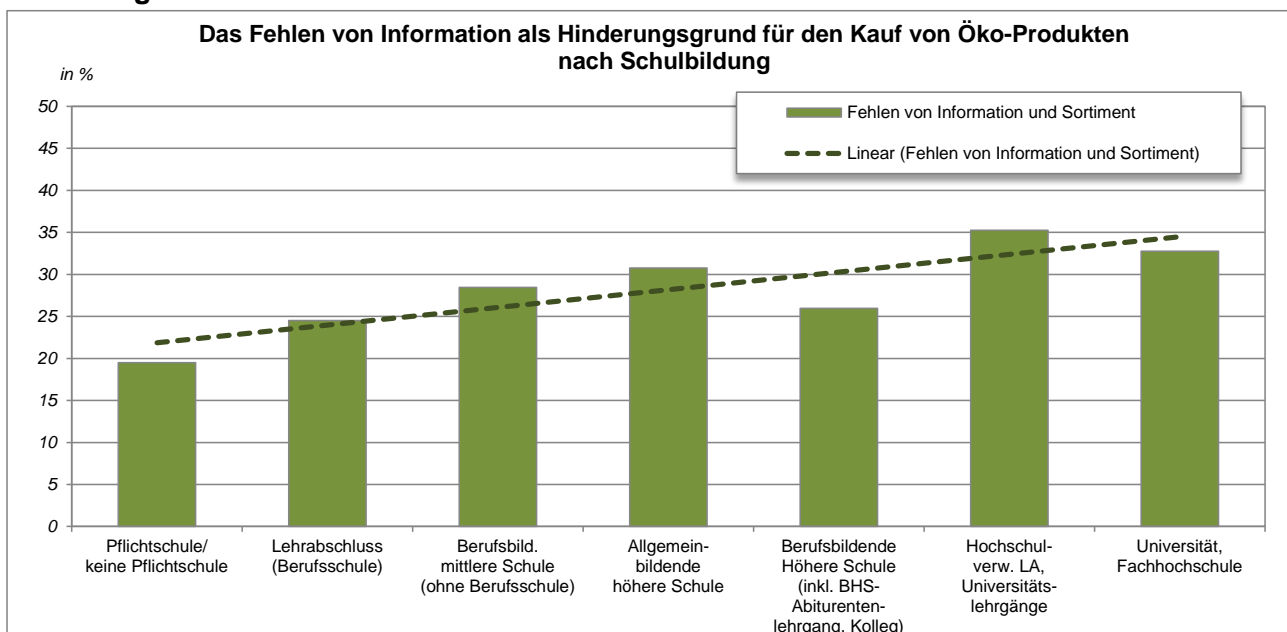
⁸⁵ Der Mikrozensus beinhaltet, wie erwähnt, keine Frage zum Einkommen der befragten Personen.

Abbildung 7.26



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. - Linear = Linearer Trend der angeführten Variable. Mehrfachangaben waren möglich.

Abbildung 7.27

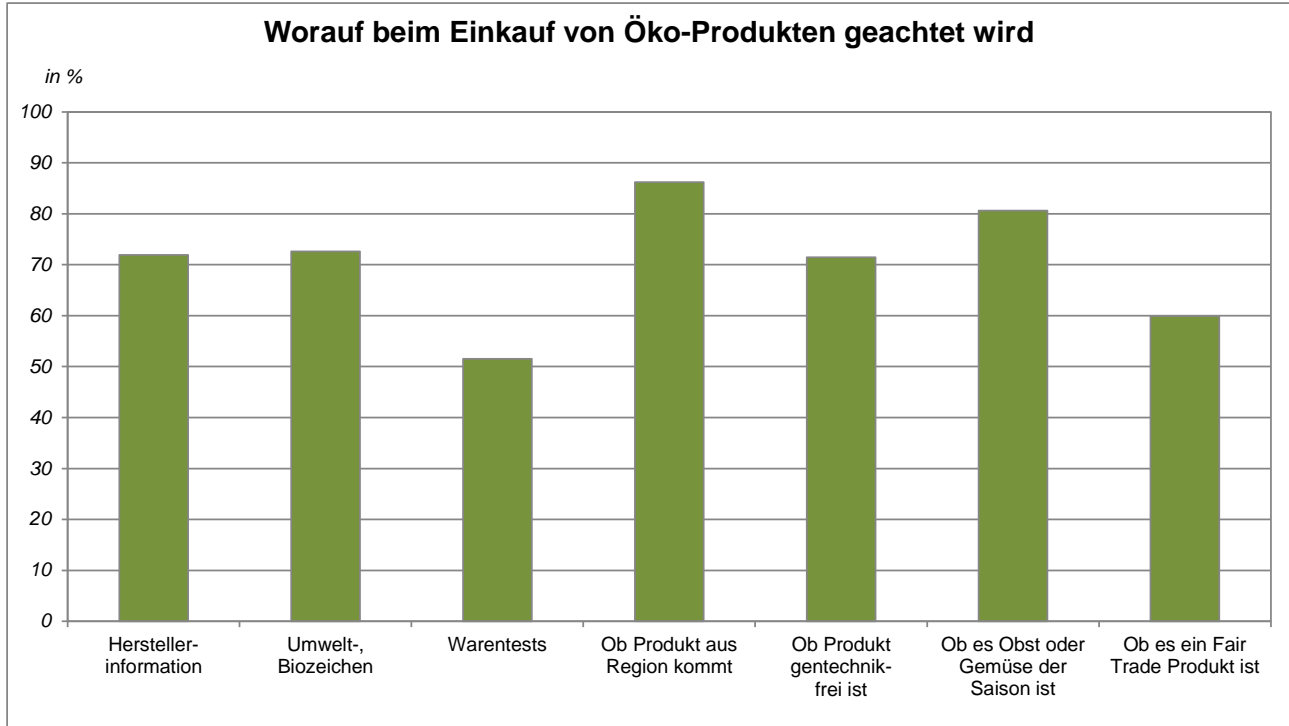


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. - Linear = Linearer Trend der angeführten Variable. Mehrfachangaben waren möglich.

7.4 Entscheidungsgründe für den Einkauf von Öko-Produkten

Die Kriterien „Saisonal“ und „Regional“ sind herausragende Determinanten für die Kaufentscheidung für umweltfreundliche bzw. Bio-Produkte. Über 80% der Österreicherinnen und Österreicher achten beim Einkauf darauf, ob die Produkte aus der Region kommen oder ob Obst und Gemüse gerade Saison haben. Umwelt- und Biozeichen sind ebenfalls für weit mehr als die Hälfte der Befragten wichtig. Ob ein Produkt gentechnikfrei ist, beeinflusst die Kaufentscheidung von 71,5% der Personen, Herstellerinformationen werden von 72,0% berücksichtigt. 59,9% beachten, ob ein Produkt Fair-Trade ist und 51,5% beziehen Warentests in die Entscheidungsfindung ein (Abbildung 7.28). Auch Herstellerinformationen und Umwelt- bzw. Biozeichen beeinflussen zu mehr als 70% das Einkaufsverhalten.

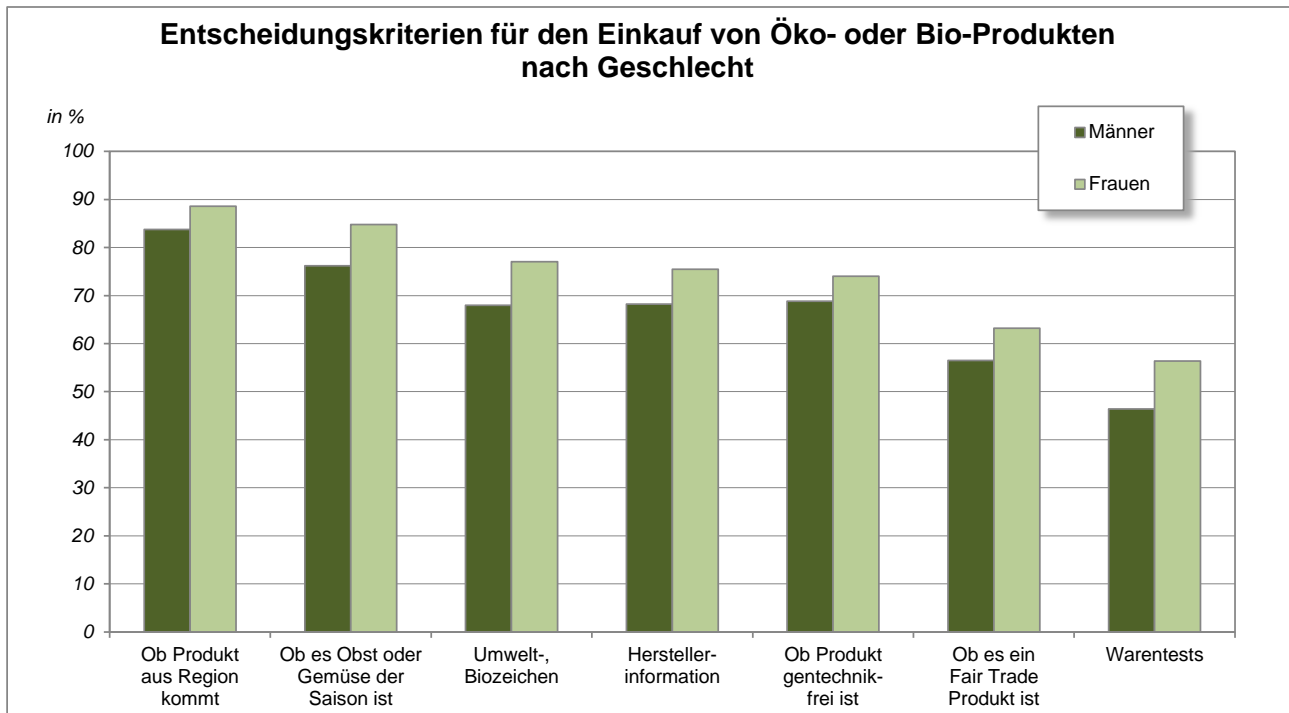
Abbildung 7.28



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. - Mehrfachangaben waren möglich.

Frauen geben für alle Antwortkategorien häufiger als Männer an, diese zu berücksichtigen⁸⁶ (Abbildung 7.29). Am Auffallendsten ist die Differenz beim Kriterium „Saisonal“ für Obst und Gemüse. Dies deckt sich mit der Tatsache, dass Frauen generell häufiger Bio-Obst und Bio-Gemüse einkaufen (siehe Kapitel 7.1).

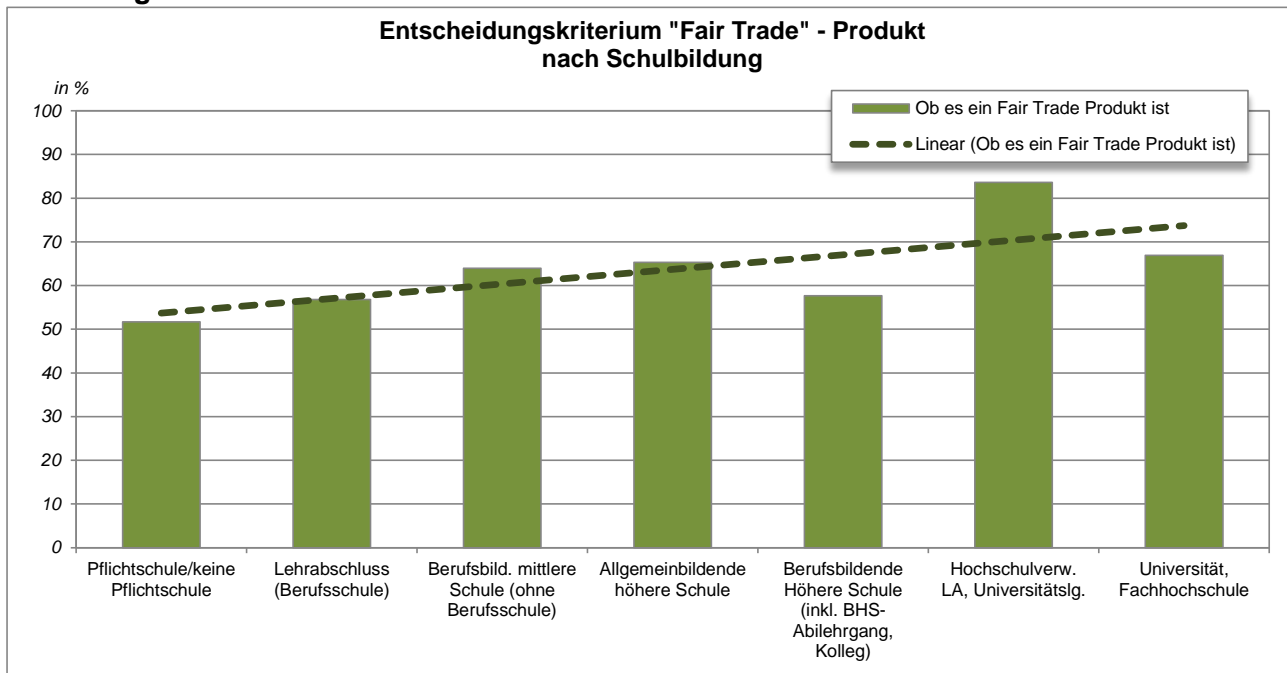
Abbildung 7.29



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. - Mehrfachangaben waren möglich.

⁸⁶ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test) mit Ausnahme der Herstellerinformation, diese ist signifikant auf einem Niveau von 0,01 (Chi-Quadrat-Test).

Abbildung 7.30



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. - Linear = Linearer Trend der angeführten Variable. Mehrfachangaben waren möglich.

Aber auch Herstellerinformationen oder Warentests, die eher für Produktgruppen wie Elektrogeräte relevant sind, werden vermehrt von Frauen beachtet, obwohl diese Artikel geringfügig häufiger von Männern erworben werden (siehe Kapitel 7.3). Dies könnte darauf hinweisen, dass bei Frauen das Bewusstsein für Umweltbelange weiter fortgeschritten ist und damit externe Kriterien, die auf Umweltfreundlichkeit hinweisen, stärker einbezogen werden.

Differenziert nach der Schulbildung zeigt sich, dass die Entscheidungskriterien umso häufiger genannt werden, je höher die Schulbildung ist⁸⁷. Besonders stark ist dieser Zusammenhang für das Kennzeichen „Fair-Trade“ ausgeprägt. Nur 51,7% der Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss achten darauf, ob ein Produkt ein „Fair-Trade“-Siegel besitzt, während durchschnittlich 75,3% der Personen mit Universitäts- oder Fachhochschulabschluss bzw. einer Hochschulverwandten Ausbildung dieses Merkmal beachten (Abbildung 7.30).

7.5 Entscheidungsgründe für den Einkauf von Getränken

Analog zur Mikrozensususerhebung 2011 (Milota 2013) wurde 2015 auch gefragt, welche Motive (Gewicht, Preis, Mehrweg-Gebinde, Gebindegröße) entscheidend für den Einkauf von Getränken sind (Abbildung 7.31).

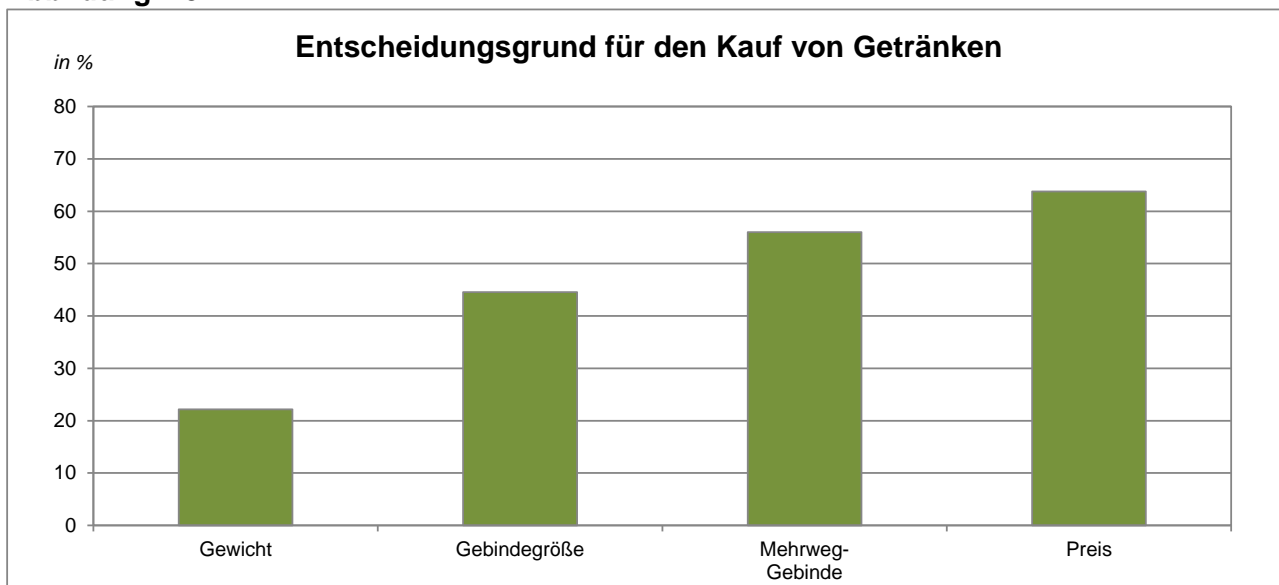
Für 63,8% (2011: 71,6%) der befragten Personen ist der Preis am wesentlichsten, für 56,0% (2011: 57,6%) ist es wichtig, dass Getränke in Mehrweg-Gebinden verpackt sind, für 44,6% ist die Gebindegröße und für 22,1% das Gewicht ausschlaggebend⁸⁸ (Vergleichswerte 2011: 46,2% bzw. 23,7%).

Im Mikrozensus 2007 (Wegscheider-Pichler, 2009) wurde diese Frage sehr ähnlich gestellt. Damals wurde ermittelt, worauf beim Einkauf von Getränken geachtet wird: für 49,3% der Befragten war 2007 der Preis ebenfalls das bedeutendste Kriterium, 28% fanden Mehrweggebinde wichtig und 12% orientierten sich am Gewicht.

⁸⁷ Die Unterschiede nach Schulbildung sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

⁸⁸ Die Datenerfassung erfolgte nach dem System der Mehrfachantwortensets, aus diesen wurden wieder Einzelvariablen generiert um statistische Analysen und Tests vornehmen zu können. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht/keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

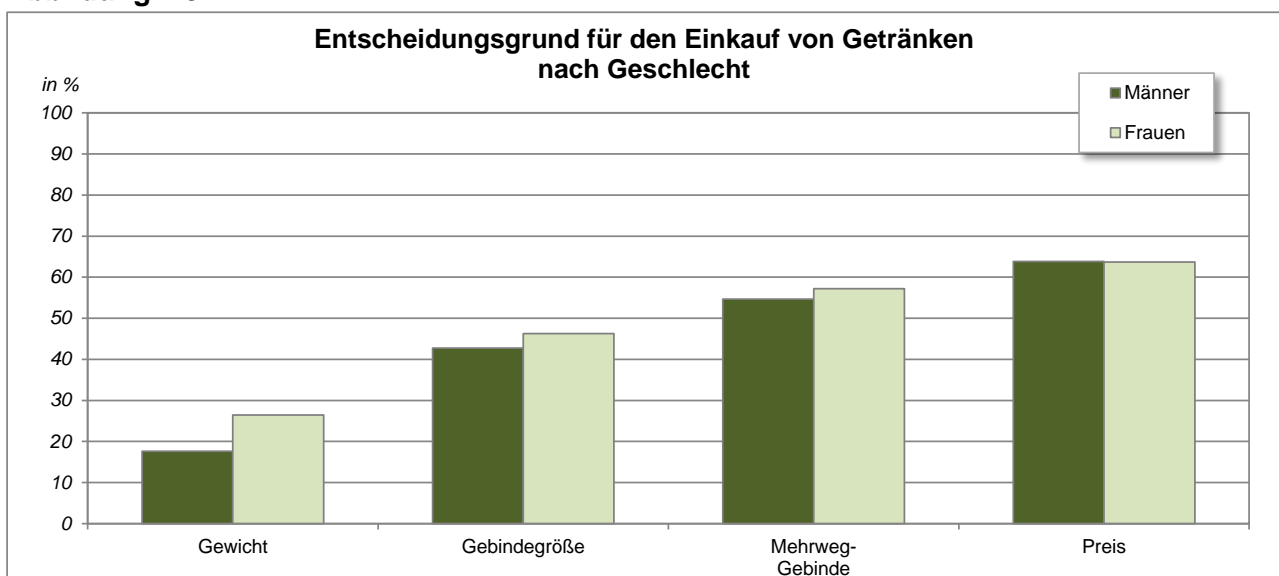
Abbildung 7.31



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. - Mehrfachangaben waren möglich.

Bei der Auswertung der Ergebnisse nach dem Geschlecht zeigt sich ein klarer Unterschied im Einkaufsverhalten bei der Kategorie „Gewicht“ der Getränke: für 26,4% der Frauen ist dies ausschlaggebend für die Auswahl, im Gegensatz zu nur 17,6% für Männer⁸⁹ (Abbildung 7.32). Die weiteren erfragten Kaufkriterien sind für Frauen und Männer ähnlich wichtig, den größten Einfluss auf die Getränkewahl hat für beide Geschlechter der Preis mit rund 64%.

Abbildung 7.32



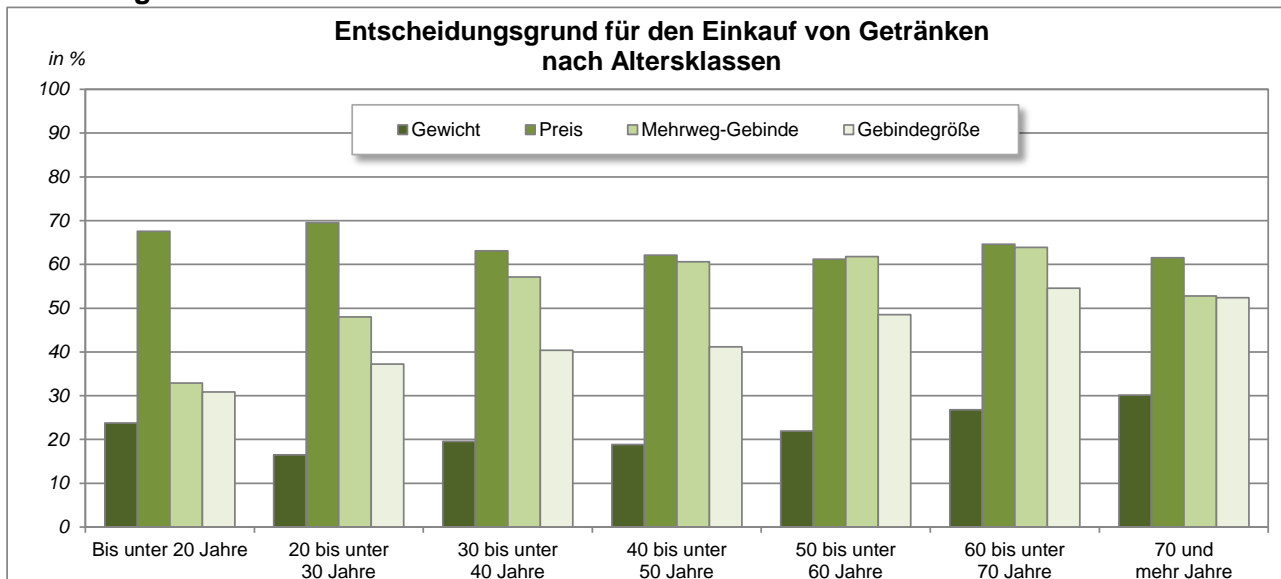
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. - Mehrfachangaben waren möglich.

Mit zunehmendem Alter gewinnt das Gewicht der Getränke ebenfalls an Bedeutung (Abbildung 7.33). Während für Personen zwischen 20 und 30 Jahren dieses nur zu 16,5% entscheidend ist, steigt dieser Wert über die Altersklassen kontinuierlich an und erreicht 30,2% für Personen mit einem Alter von 70 und mehr Jahren. Der Griff nach Mehrweg-Gebinden erfolgt am häufigsten (63,9%) bei der Altersklasse der 50 bis 60-Jährigen. Der Getränkepreis erfährt bei der Gruppe der 20 bis 30-Jährigen die höchste Nennung (64,6%), um mit zunehmendem Alter etwas an Wichtigkeit zu verlieren und ab 60 Jahren wieder an Bedeutung zu gewinnen, er bleibt jedoch in allen Altersgruppen der entscheidende Faktor für den Getränkeeinkauf⁹⁰.

⁸⁹ Für Gewicht sind die Unterschiede nach Geschlecht statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test), für Preis, Mehrweg-Gebinde und Gebindegröße sind die Unterschiede nicht signifikant.

⁹⁰ Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

Abbildung 7.33

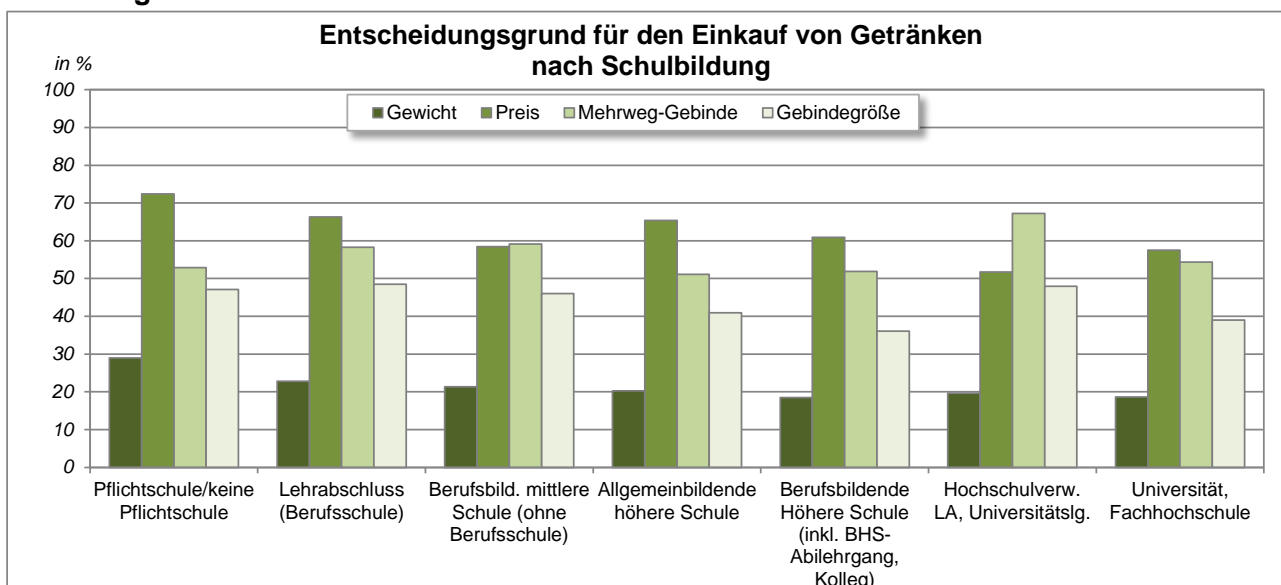


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. - Mehrfachangaben waren möglich.

Der Preis der Getränke ist auch für alle Haushaltsgrößen der wichtigste Auswahlgrund, mit zunehmender Haushaltsgröße wächst dabei seine Bedeutung. Während 57,7% der 1-Personen Haushalte die Kosten als bestimmenden Faktor sehen, steigt der Wert für 2-Personen-Haushalte auf 63,6% an, um bei Haushalten mit 6 und mehr Personen 67,2% zu erreichen. Die Abfüllung in Mehrweg-Gebinden zeigt einen ähnlichen Trend.

Mit steigender Schulbildung verliert der Getränkepreis an Bedeutung. Für 72,4% der Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss ist der Preis entscheidend, während dies nur mehr für 54,6% der Befragten mit Universitäts- oder Fachhochschulabschluss zutrifft⁹¹. Dies gibt wieder einen Hinweis darauf, dass die Kaufkraft den wichtigsten Faktor für die Einkaufsentscheidung von Getränken darstellt⁹². Die Verpackung der Getränke in Mehrweg-Gebinden ist für die Absolventinnen und Absolventen von Hochschulverwandten Lehranstalten und Universitätslehrgängen mit 67,2% am wichtigsten und übertrifft bei dieser Gruppe sogar den Preis (51,7%) (Abbildung 7.34).

Abbildung 7.34



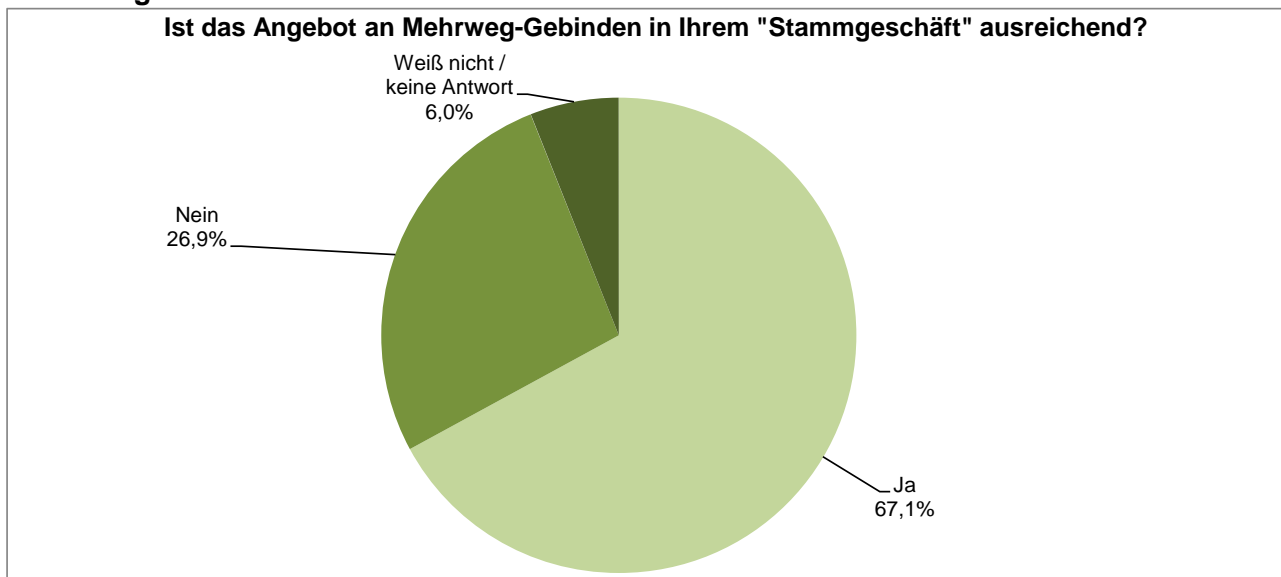
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. - Mehrfachangaben waren möglich. Der Entscheidungsgrund „Gewicht“ wird hier nicht ausgewiesen.

⁹¹ Für Preis, Mehrweg-Gebinde und Gebindegröße sind die Unterschiede nach Schulbildung signifikant auf einem Niveau von 0,000, für das Gewicht sind die Unterschiede signifikant auf einem Niveau von 0,05 (Chi-Quadrat-Test).

⁹² Der Mikrozensus beinhaltet keine Frage zum Einkommen, die Schulbildung kann, wie bereits erwähnt, als Näherungsgröße für das Einkommen herangezogen werden.

Für 67,1% der befragten Personen ist das Angebot an Mehrweg-Gebinden in ihrem jeweiligen Stammgeschäft ausreichend, 26,9% finden es nicht ausreichend und 6% haben dazu keine Meinung (Abbildung 7.35).

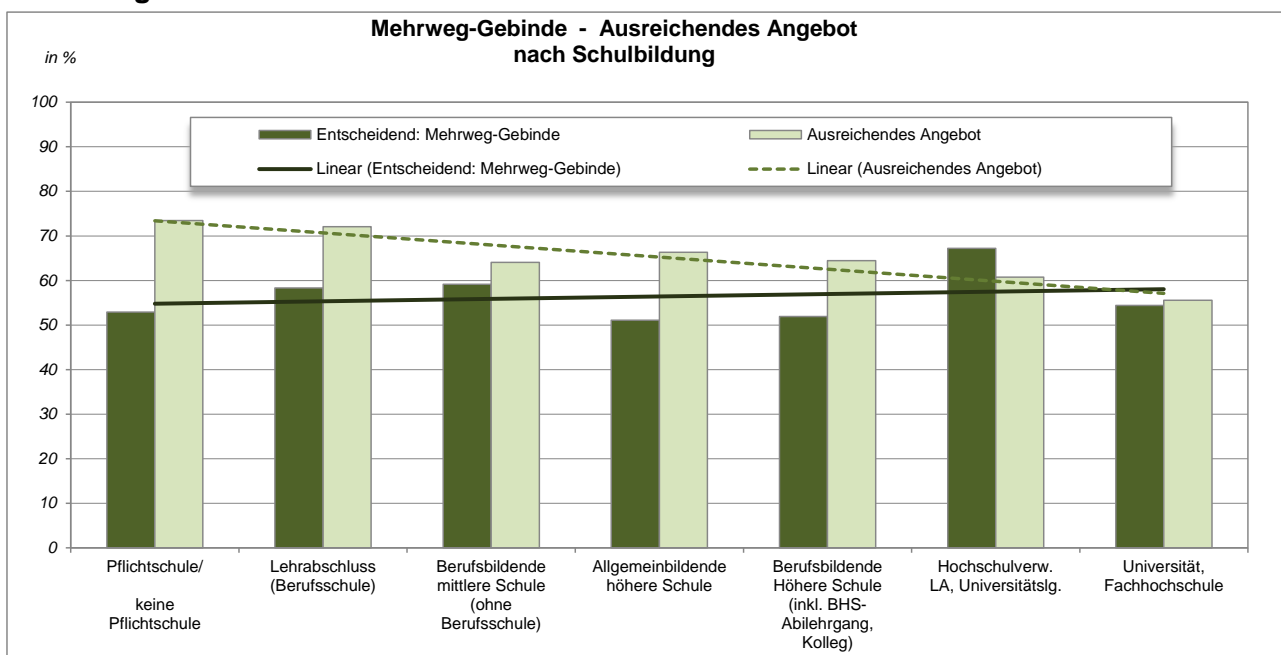
Abbildung 7.35



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass Personen, für die Mehrweg-Gebinde entscheidend für den Kauf von Getränken sind, weniger zufrieden mit dem Angebot an Mehrweg-Gebinden in den von ihnen frequentierten Geschäften sind. Dies zeigt sich auch in der folgenden Abbildung 7.36 nach der Schulbildung. Wie zuvor beschrieben, steigt der Anteil der Personen, die angeben, dass Mehrweg-Gebinde entscheidend beim Einkauf von Getränken sind, mit der Schulbildung an. Gleichzeitig fällt der Anteil derjenigen, die der Meinung sind, dass das Angebot an Mehrweg-Gebinden in den besuchten Geschäften ausreicht, von 73,5% bei Personen mit höchstens Pflichtschule, über rund 66% bei Maturantinnen und Maturanten, auf rund 60% bei Absolventinnen und Absolventen von Hochschulverwandten Lehranstalten und Universitäten sowie Fachhochschulen.

Abbildung 7.36



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. - Linear = Linearer Trend der angeführten Variable.

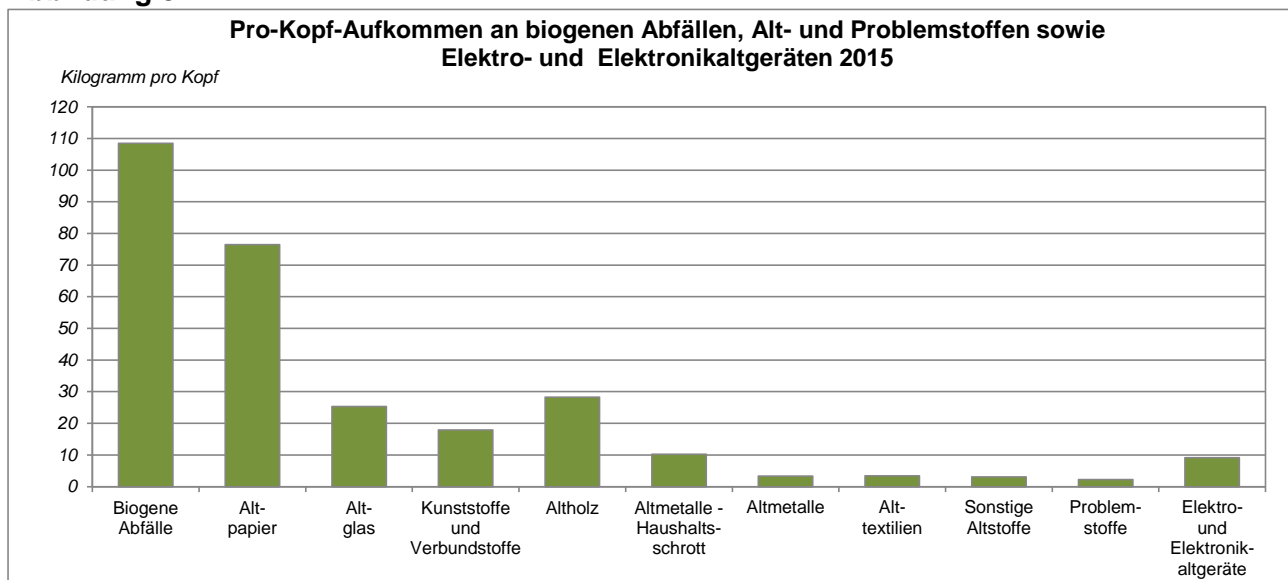
8 Abfalltrennung und Eigenkompostierung

Das Umweltbundesamt erstellt im Auftrag des Bundesministeriums für Land und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft im Rhythmus von zumindest 6 Jahren den Bundes-Abfallwirtschaftsplan (BAWP)⁹³ zur Verwirklichung der Ziele und Grundsätze des Abfallwirtschaftsgesetzes 2002 (AWG 2002)⁹⁴. Das AWG 2002 formuliert für die österreichische Abfallwirtschaft den Grundsatz „Abfallvermeidung vor Vorbereitung zur Wiederverwendung, vor Recycling, vor sonstiger Verwertung, vor Beseitigung“. Abfälle sind gemäß AWG 2002 zu verwerten „soweit dies ökologisch zweckmäßig und technisch möglich ist und die dabei entstehenden Mehrkosten im Vergleich zu anderen Verfahren der Abfallbehandlung nicht unverhältnismäßig sind und ein Markt für die gewonnenen Stoffe oder die gewonnene Energie vorhanden ist oder geschaffen werden kann“.

In Österreich wurden laut Entwurf des BAWP 2017 im Jahr 2015 rund 4,2 Mio. Tonnen Abfälle aus „Haushalten und ähnlichen Einrichtungen“ entsorgt. Diese Abfälle entsprechen im Wesentlichen dem Begriff der „Siedlungsabfälle“, d.h. sie stammen aus Haushalten, aus Verwaltungseinrichtungen, aus Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern, aus dem Kleingewerbe, aus der Landwirtschaft und von sonstigen Anfallstellen, sofern diese an die kommunale Müllabfuhr angeschlossen sind.

Rund 34% dieser ausgewählten Siedlungsabfälle fielen 2015 als Restmüll, weitere 6% als Sperrmüll an und wurden über die öffentliche Müllabfuhr entsorgt. Das restliche Abfallaufkommen von etwa 60% (rund 2,5 Mio. Tonnen) - Altstoffe, biogene Abfälle und Problemstoffe - wurde über getrennte Sammlungen sortenrein erfasst, d.h. von den Haushalten (und ähnlichen Einrichtungen) getrennt gesammelt und ordnungsgemäß in entsprechenden Sammelbehältern oder auf Müllabgabeplätzen abgegeben. Pro Kopf wurden damit im Jahr 2015 rund 168 kg Altstoffe, 108 kg biogene Abfälle sowie 2 kg Problemstoffe und 9 kg Elektro- und Elektronikaltgeräte von den Haushalten getrennt entsorgt⁹⁵ (Abbildung 8.1).

Abbildung 8.1



Q: BMLFUW, Bundes-Abfallwirtschaftsplan 2011 – Entwurf des Bundes-Abfallwirtschaftsplans 2017; Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Eine getrennte Erfassung gewisser Abfallströme ermöglicht oftmals erst eine hochwertige stoffliche Verwertung. Darüber hinaus ist eine möglichst weitgehende Schadstoffentfrachtung des Restmülls durch Steigerung der getrennten Sammlung von Problemstoffen weiter anzustreben.

⁹³ BMLFUW, Bundes-Abfallwirtschaftsplan (BAWP) 2011, Entwurf des Bundes-Abfallwirtschaftsplans 2017.

⁹⁴ Bundesgesetz über eine nachhaltige Abfallwirtschaft, (Abfallwirtschaftsgesetz 2002 – AWG 2002), BGBl. I Nr. 102, 16. Juli 2002 idgF.

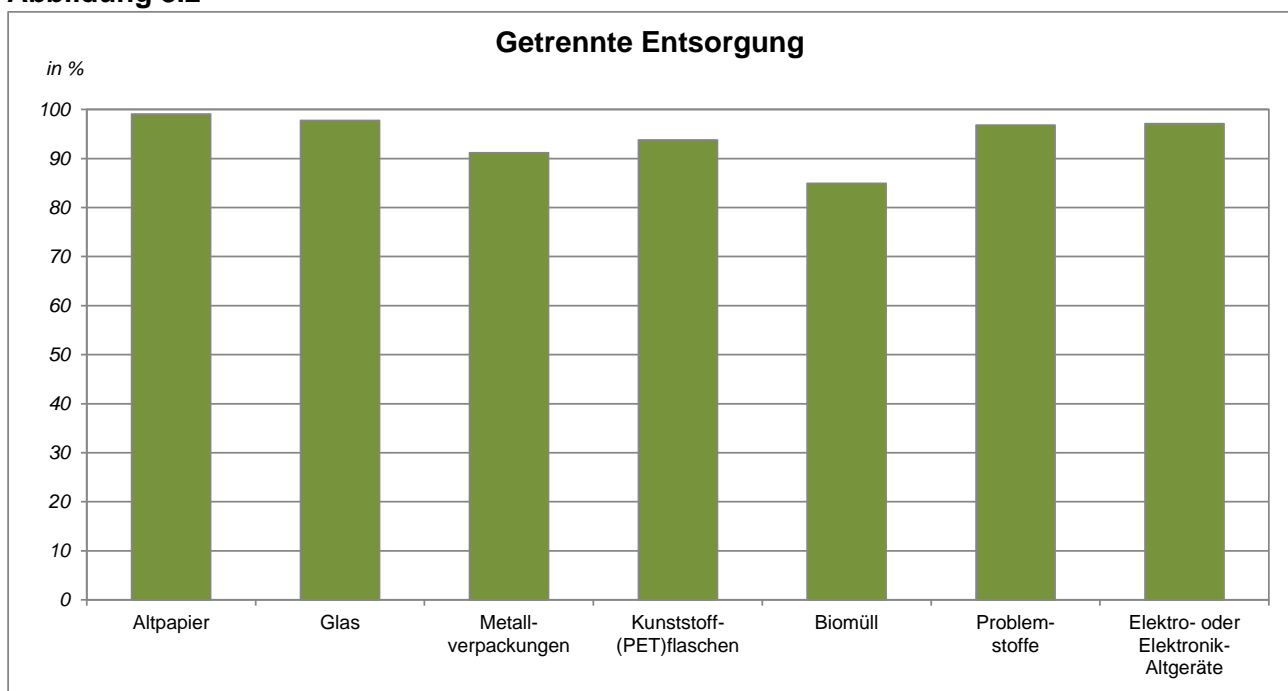
⁹⁵ BMLFUW, Bundes-Abfallwirtschaftsplan 2011, Entwurf des Bundes-Abfallwirtschaftsplans 2017; Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Zur Forcierung der Wertstoffsammlung sind Informationen über das Sammelverhalten der Haushalte sowie über Hindernisse für die getrennte Entsorgung von Interesse.

Im Rahmen des Mikrozensus 2015 wurde für die wichtigsten Altstoffkategorien, die biogenen Abfälle und die Problemstoffe, das Mülltrennverhalten untersucht und gleichzeitig auch erfragt, warum von den jeweiligen Personen (teilweise) keine getrennte Sammlung durchgeführt wird. Dabei ist zu beachten, dass durch den Mikrozensus zwar erhoben wurde, ob die angeführten Müllkategorien getrennt entsorgt werden, aber daraus keine Quantifizierung der Mengenanteile möglich ist. Die Angaben zeigen also beispielsweise, wie viele Personen zumindest Teile ihres Altpapiers der Wertstoffsammlung zuführen, aber nicht, welche Mengen an Altpapier tatsächlich getrennt gesammelt werden⁹⁶.

Die Bereitschaft zur Mülltrennung ist nach eigenen Angaben sehr hoch: 99,1% der Österreicherinnen und Österreicher geben an, Altpapier gesondert zu entsorgen und 97,7% Altglas. Am seltensten wird Biomüll gesammelt (84,9%)⁹⁷ (Abbildung 8.2). Dabei ist festzuhalten, dass es keine ausgeprägten geschlechtsspezifischen Unterschiede im Mülltrennverhalten gibt⁹⁸.

Abbildung 8.2



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Nach Altersklassen betrachtet, zeigen Personen bis 40 Jahre eine etwas geringere Bereitschaft zur Müllsammlung, die Gruppe der 50 – 60-Jährigen gibt am häufigsten an, Wertstoffe getrennt zu sammeln, das Sammelverhalten der anderen Altersgruppen liegt auf nahezu gleich hohem Niveau⁹⁹.

Einen deutlichen Einfluss auf das angegebene Entsorgungsverhalten haben das Wohnumfeld und die regionale Struktur. In Gemeinden bis 20.000 Einwohner werden die Alt- und Problemstoffe sowie der Biomüll wesentlich häufiger getrennt entsorgt als in größeren Gemeinden. In Wien sinkt die Bereitschaft zur Mülltrennung noch einmal gravierend ab, besonders Biomüll wird nur mehr von etwas mehr als der Hälfte der befragten Personen gesondert gesammelt, aber auch Altmetalle und der Kunststoffabfall werden deutlich seltener getrennt (siehe Abbildung 8.3).

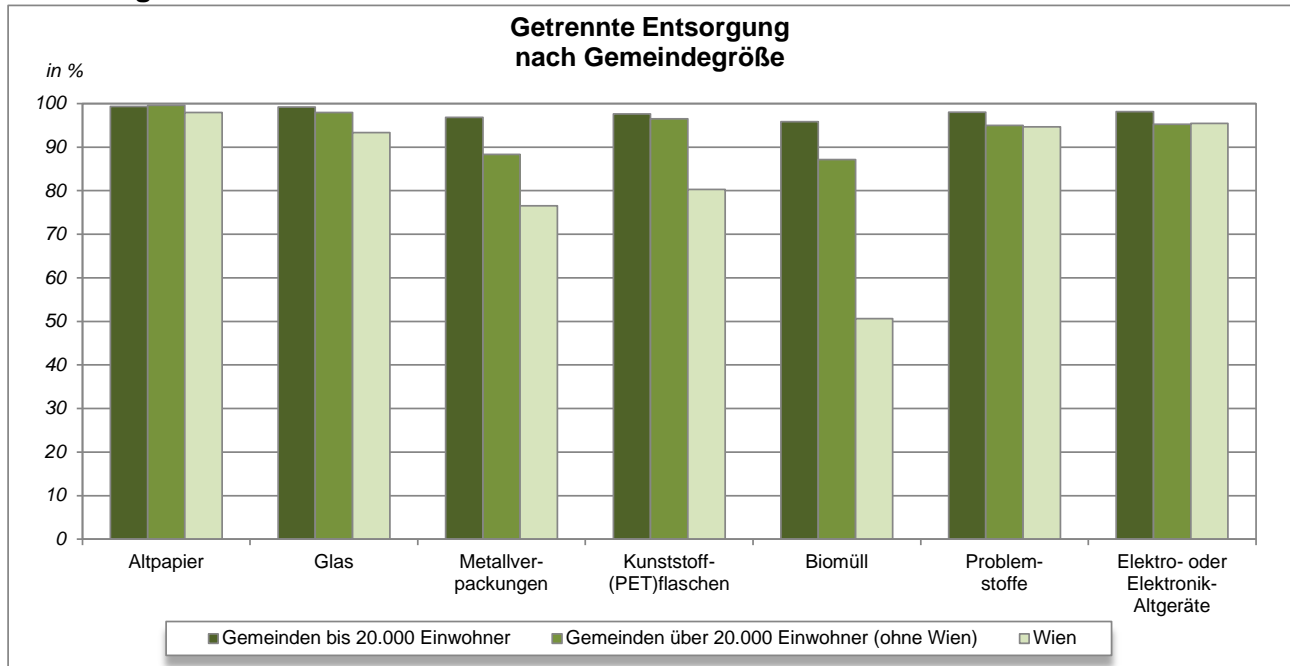
⁹⁶ Die Datenerfassung erfolgte nach dem System der Mehrfachantwortensets, aus diesen wurden wieder Einzelvariablen generiert um statistische Analysen und Tests vornehmen zu können.

⁹⁷ Der Statusbericht zum Bundesabfallwirtschaftsplan meldet für 2014 eine getrennt entsorgte Biomüllmenge von 1,1 Mio. Tonnen an, die BOKU schätzt den Anteil des Biomülls im Restmüll auf 37% (siehe Lechner P., Huber-Humer M. Abfallwirtschaft und Abfallentsorgung, LVA-Nr. 813.100, Studienjahr 2011/2012), das wären 2014 rund 0,5 Mio. Tonnen, was einer Sammelquote von knapp 57% des gesamten Biomüllaufkommens entsprechen würde.

⁹⁸ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch nicht signifikant (Chi-Quadrat Test).

⁹⁹ Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,001 (Chi-Quadrat Test).

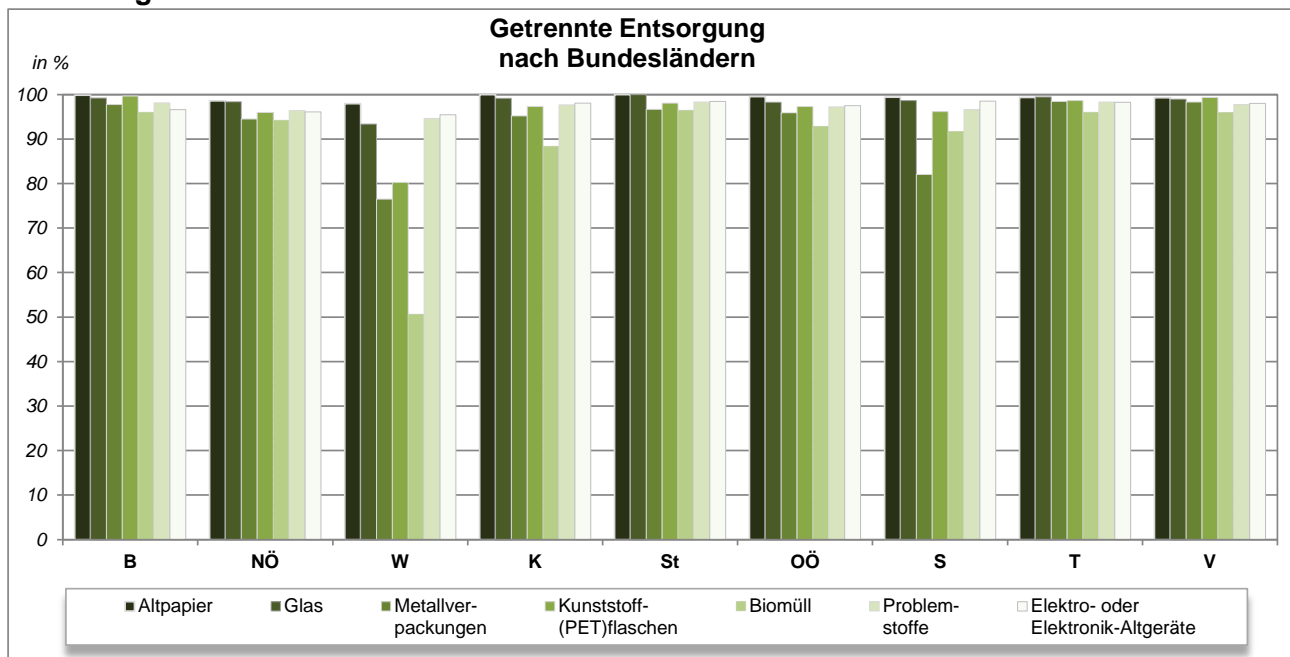
Abbildung 8.3



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Dementsprechend zeigt sich auch nach dem Urbanisierungsgrad, dass in Gebieten mit hoher Bevölkerungsdichte der Hausmüll erheblich seltener getrennt entsorgt wird als in Gebieten mittlerer Bevölkerungsdichte. Am höchsten sind die Angaben zur gesonderten Entsorgung der Müllarten für Gebiete mit niedriger Bevölkerungsdichte¹⁰⁰. Auch auf Bundeslandebene zeigen sich Unterschiede im Trennverhalten (Abbildung 8.4)¹⁰¹. Die größten Differenzen zeigen sich für Wien, wo die Mülltrennung - wie bereits erwähnt - deutlich seltener erfolgt, als in den anderen Bundesländern. Am häufigsten wird in allen Bundesländern die getrennte Entsorgung von Altpapier und Glas genannt. Am anderen Ende der Skala steht in allen Bundesländern die Kategorie Biomüll, mit Ausnahme von Salzburg, wo Altmetalle am seltensten getrennt entsorgt werden.

Abbildung 8.4

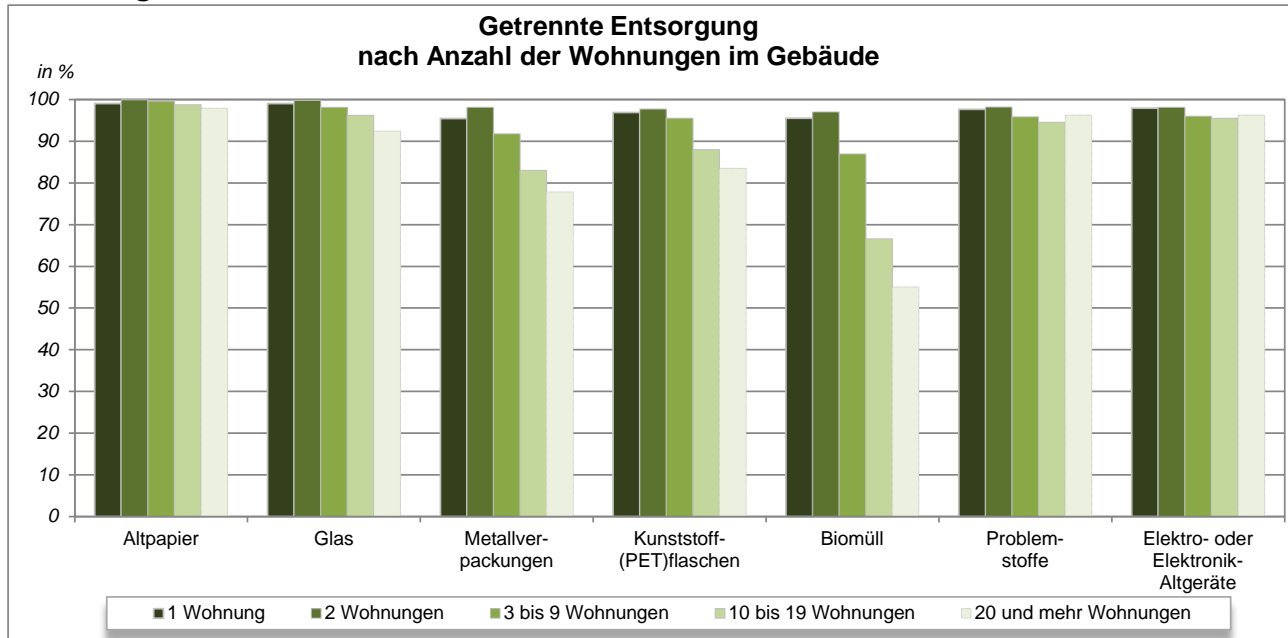


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

¹⁰⁰ Die Unterschiede nach Gemeindegröße und Urbanisierungsgrad sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test).
¹⁰¹ Die Unterschiede nach Bundesländern sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test).

Bewohnerinnen und Bewohner von Ein- und Zweifamilienhäusern berichten erheblich häufiger, dass sie den Müll trennen, als Personen aus größeren Wohnhäusern (siehe Abbildung 8.5). Bei großen Wohneinheiten mit 20 und mehr Wohnungen sinkt für alle Müllsorten die gemeldete Trennungsrate stark ab. Besonders die getrennte Sammlung von Biomüll nimmt mit der Größe des Wohnhauses deutlich ab, aber auch die getrennte Entsorgung der Altstoffe geht erkennbar zurück.

Abbildung 8.5



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Dies korrespondiert mit den vorangegangenen Aussagen betreffend Gemeindegröße und Urbanisierungsgrad. In dichter besiedelten Gebieten ist auch eine größere Anzahl von Mehrfamilienhäusern angesiedelt, speziell in Wien beinhalten rund 44% aller Gebäude 20 Wohnungen und mehr, während in Gemeinden unter 20.000 Einwohner knapp 80% der Gebäude aus Ein- oder Zweifamilienhäusern bestehen. Aus der Datenlage lässt sich schwer ableiten, ob soziale Einflussfaktoren, wie etwa eine „soziale Kontrolle“ die Sammeltätigkeit beeinflussen oder eher die Art der Verrechnung der Abfallgebühren. Generell werden Müllgebühren, die analog zur selbst produzierten Restmüllmenge anfallen und damit direkt beeinflusst werden können, eher das Trennen von Müll fördern, als Müllgebühren, die indirekt nach der Wohnungsgröße mit den Betriebskosten abgerechnet werden. Da angenommen werden kann, dass in größeren Wohneinheiten sowohl die soziale Kontrolle schwächer wird, als auch die Verrechnung indirekt erfolgt, würde eine Kombination der beiden Faktoren die stark sinkenden Angaben zur Mülltrennungsrate erklären.

Auch die regional unterschiedlichen Trenn- und Sammelsysteme der Abfallverbände, wie Holsysteme (Abholung der Wertstoffe beim Haushalt) oder Bringsysteme (Abgabe der Wertstoffe in Sammeltonnen und bei Sammelzentren), können das Sammelverhalten beeinflussen. Im folgenden Kapitel 8.1 werden dementsprechende Hinderungsgründe bezüglich der Mülltrennung analysiert.

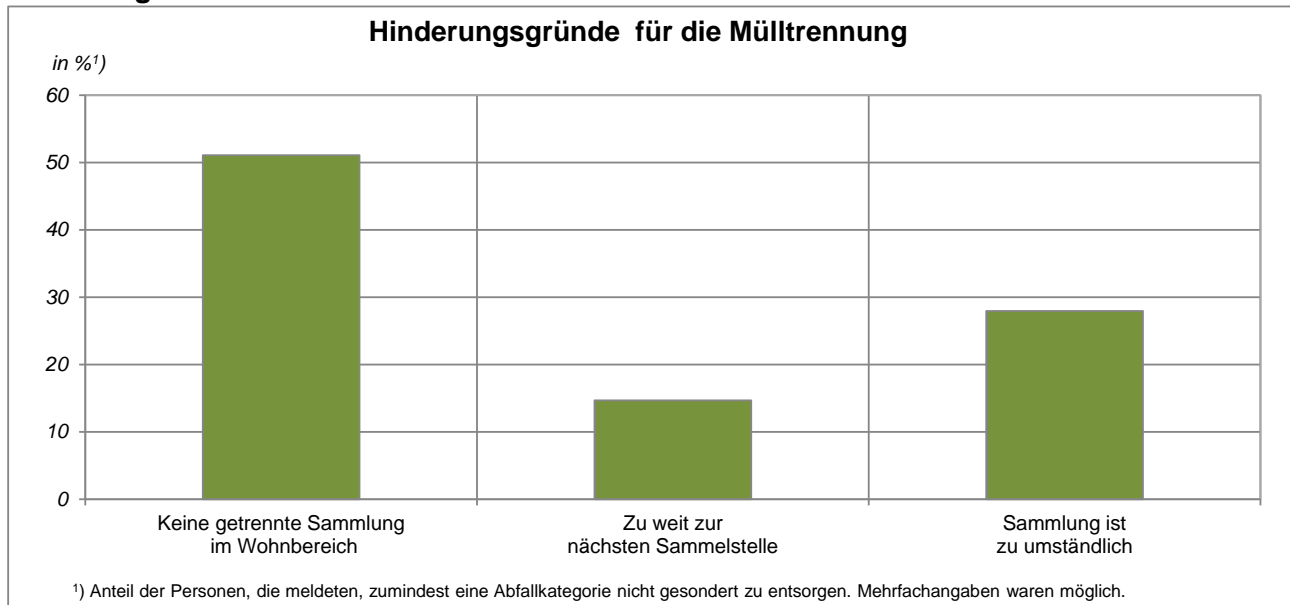
8.1 Hinderungsgründe für die Mülltrennung

Knapp 94% der Befragten geben an, alle angeführten Müllkategorien zu trennen. Personen die berichten, zumindest eine Abfallkategorie nicht gesondert zu entsorgen, wurden gefragt, welche Hindernisse einer Mülltrennung entgegenstehen. Folgende Gründe standen zur Auswahl:

- ➔ Keine getrennte Sammlung in meinem Wohnbereich
- ➔ Zu weit zur nächsten Sammelstelle
- ➔ Sammlung zu umständlich

51,1% der Befragten teilten mit, dass die fehlende getrennte Sammlung im Wohnbereich ein Hindernis für die Müllsammlung sei, 14,7% gaben die zu große Distanz zur nächsten Sammelstelle als Hinderungsgrund an und 28% antworteten, dass die Sammlung generell zu umständlich sei (Abbildung 8.6).

Abbildung 8.6

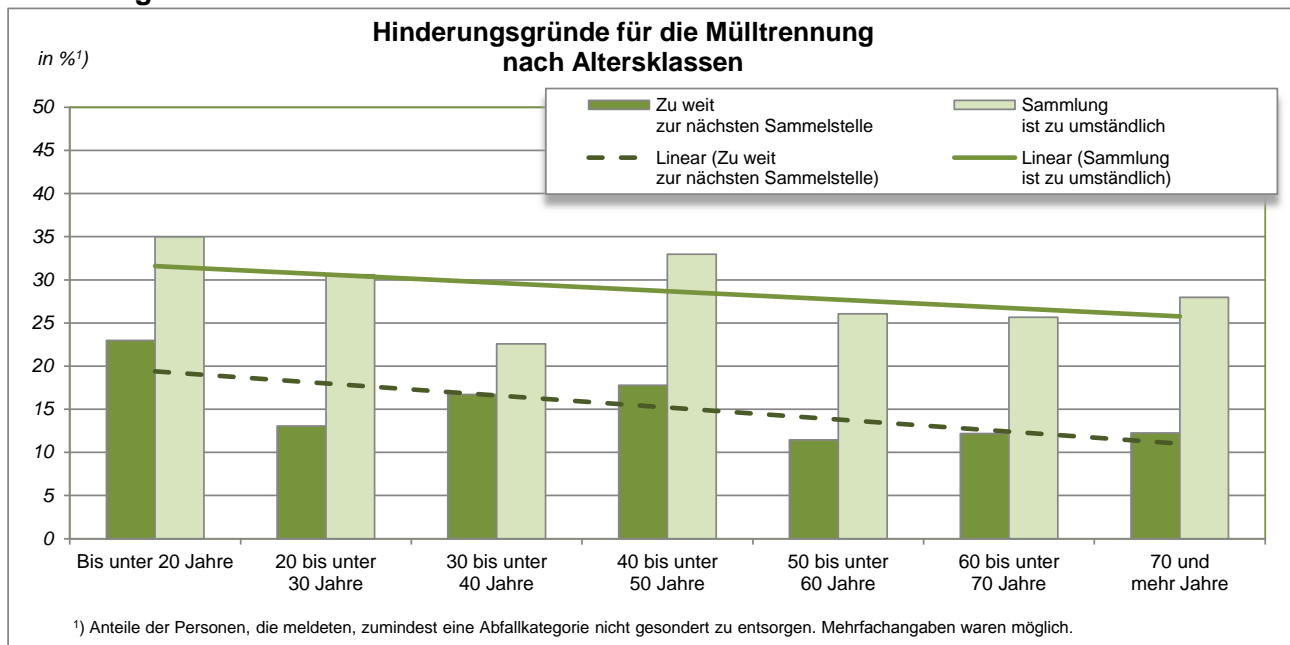


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Nach dem Geschlecht zeigen sich keine signifikanten Unterschiede (Chi-Quadrat Test) hinsichtlich der Angaben, warum Altstoff, Biomüll oder Problemstoffe nicht getrennt gesammelt werden.

Die Differenzierung nach Altersklassen zeigt parallele Trends bei den Aussagen „zu weit zur nächsten Sammelstelle“ und „Sammlung ist zu umständlich“ (siehe Abbildung 8.7). Die Distanz zur nächsten Sammelstelle ist für fast alle Altersgruppen von ähnlicher Bedeutung für eine fehlende Bereitschaft zur Mülltrennung. Das Fehlen einer getrennten Sammlung im Wohnbereich stellt für die mittleren Altersgruppen – mit Ausnahme der 40 bis 50-Jährigen - das größte Problem dar¹⁰².

Abbildung 8.7

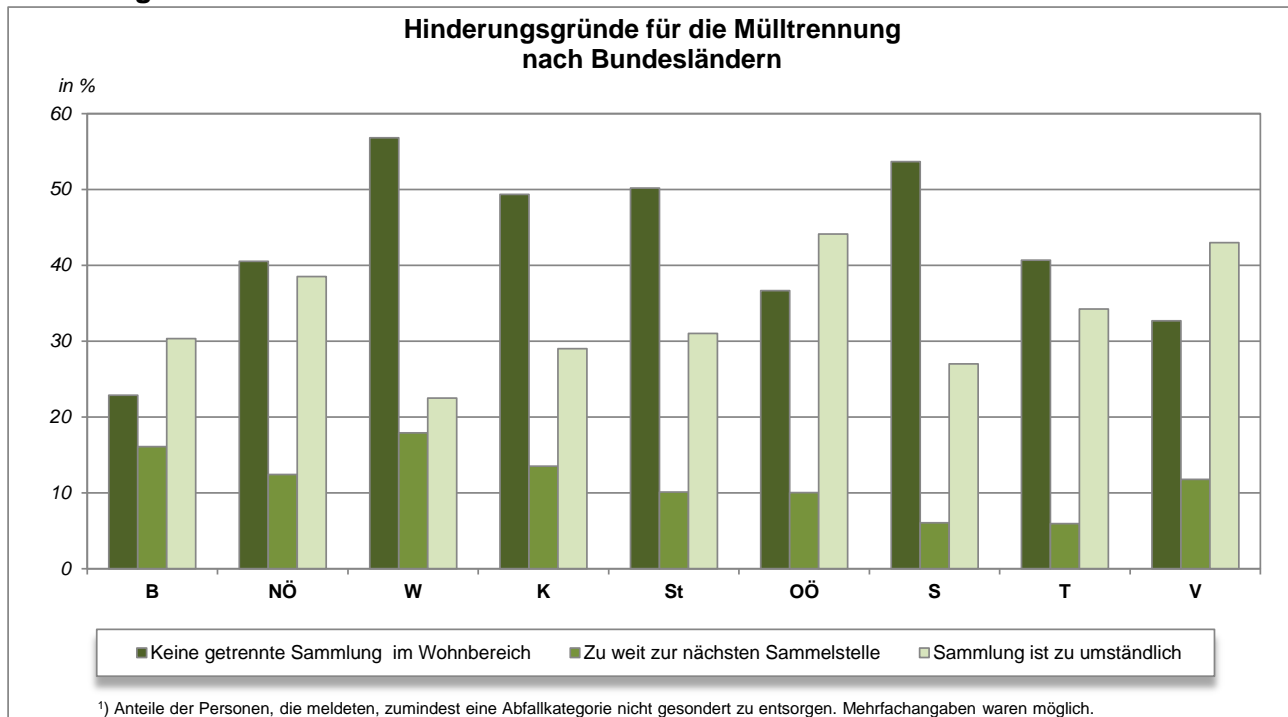


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. - Linear = Linearer Trend der angeführten Variable.

¹⁰² Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,05 (Chi-Quadrat Test).

Die größten Unterschiede im Antwortverhalten zeigen sich auf Bundesländerebene (Abbildung 8.8). Während Personen aus Oberösterreich, Vorarlberg und Niederösterreich die Sammlung großteils zu umständlich ist (rund 40%), geben nur knapp 30% aus Kärnten oder Salzburg dies als Hinderungsgrund an.

Abbildung 8.8



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Die zu große Distanz bis zur nächsten Sammelstelle ist für etwa 17% der Wienerinnen und Wiener und 16% der im Burgenland lebenden Personen ein Hinderungsgrund, während dies in Salzburg oder Tirol nur zu rund 6% zutrifft. Burgenländerinnen und Burgenländer begründen die Nicht-Trennung nur zu 22,9% mit der fehlenden Möglichkeit zur getrennten Sammlung im Wohnbereich, diese ist mit 56,8% für Befragte aus Salzburg die größte Barriere¹⁰³. Die Differenzen in den Angaben, warum eine oder mehrere der Müllkategorien nicht getrennt entsorgt werden, lassen sich zum Teil auf die regional unterschiedlichen Trenn- und Sammelsysteme der Abfallverbände zurückführen.

Die Abfallverbände unterscheiden sich sowohl darin, ob Wertstoffe mit Holsystem (Abholung der Wertstoffe beim Haushalt) oder mit Bringsystem (Abgabe der Wertstoffe in Sammeltonnen und bei Sammelzentren) erfasst werden, als auch darin, welche Wertstoffkategorien getrennt gesammelt werden. Beispielsweise werden in Wien für die Wertstoffkategorie „Kunststoff“ nur mehr Plastikflaschen (PET) getrennt per Bringsystem auf Sammelinseln und Mistplätzen erfasst, während in anderen Bundesländern alle Verpackungen aus Kunststoff, aus Holz, textilen Fasern, Materialverbunden und aus Keramik mit dem „gelben Sack“ bzw. mit der „gelben Tonne“ großteils im Holsystem gesammelt werden¹⁰⁴.

8.2 Kompostierung von organischen Abfällen im eigenen Garten

Einzelkompostierung ist laut BAWP „die zulässige Herstellung und Verwertung von Komposten aus biogenen Abfällen einzelner Haushalte und Hausgärten bzw. Schrebergärten auf den zugehörigen Liegenschaften“. Das Aufkommen von organischen Abfällen wird für das Jahr 2015 mit 1,5 Mio. Tonnen quantifiziert¹⁰⁵. Der Mikrozensus 2015 erhebt, ob die Möglichkeit genutzt wird, den anfallenden Bioabfall im eigenen Garten zu kompostieren.

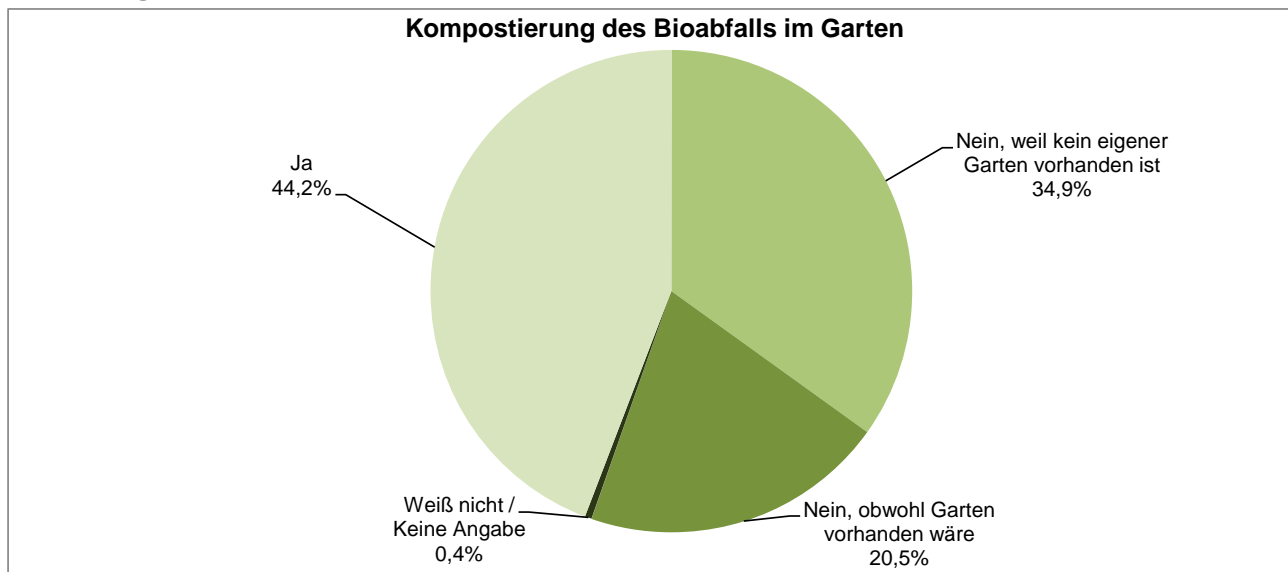
¹⁰³ Die Unterschiede nach Bundesländern sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test).

¹⁰⁴ <http://www.wien.gv.at/ma48/abfall/sammlung/kunststoff.htm>.

¹⁰⁵ BMLFUW, Bundes-Abfallwirtschaftsplan (BAWP) 2011, Statusbericht 2015.

44,2% der Befragten geben an, ihren Bioabfall selbst zu kompostieren, 55,4% haben die Frage verneint. Dabei gaben 20,5% an nicht zu kompostieren, obwohl sie einen eigenen Garten dafür zur Verfügung hätten (Abbildung 8.9).

Abbildung 8.9

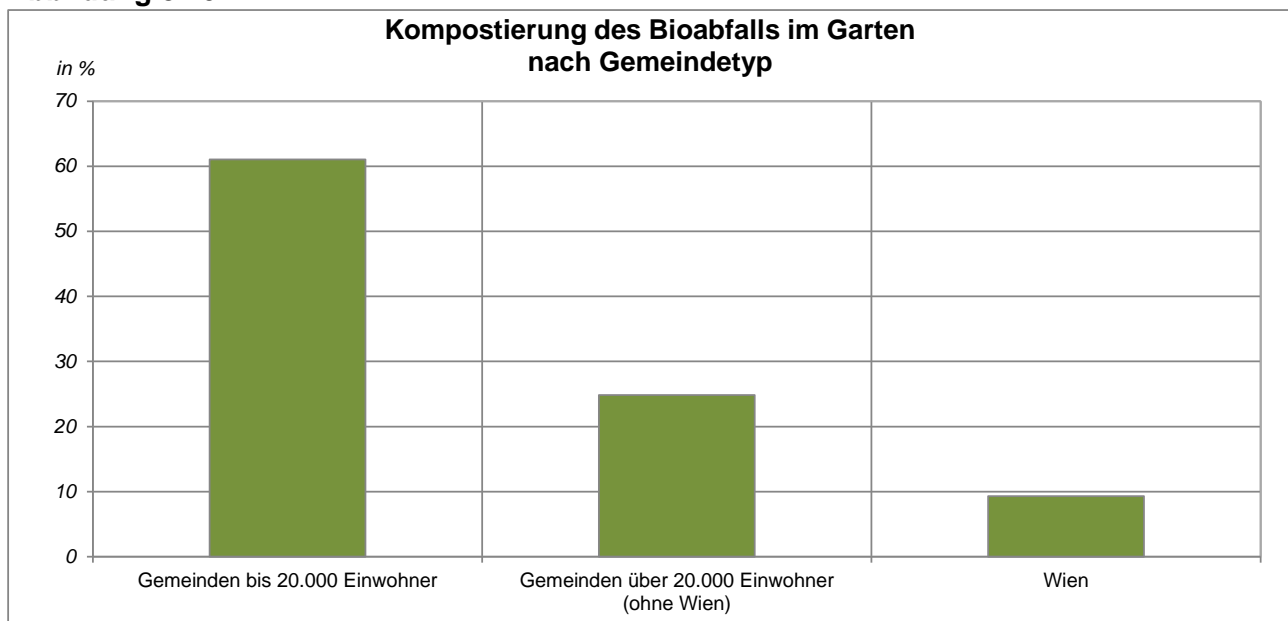


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Wie bereits bei den Angaben zur Mülltrennung, haben auch hier das Wohnumfeld und die regionale Struktur einen hohen Einfluss darauf, ob die Möglichkeit genutzt wird, organische Abfälle im Garten zu verwerten (siehe folgende Abbildungen)¹⁰⁶.

In ländlichen Gemeinden ist der Anteil der Personen, die den Bioabfall kompostieren, deutlich höher als in größeren Gemeinden (Abbildung 8.10). In Gemeinden bis 20.000 Einwohner kompostieren 61,1% der Befragten ihren Biomüll im Garten, dieser Anteil sinkt auf 24,9% in Gemeinden über 20.000 Einwohner, in Wien fällt er auf 9,3%.

Abbildung 8.10

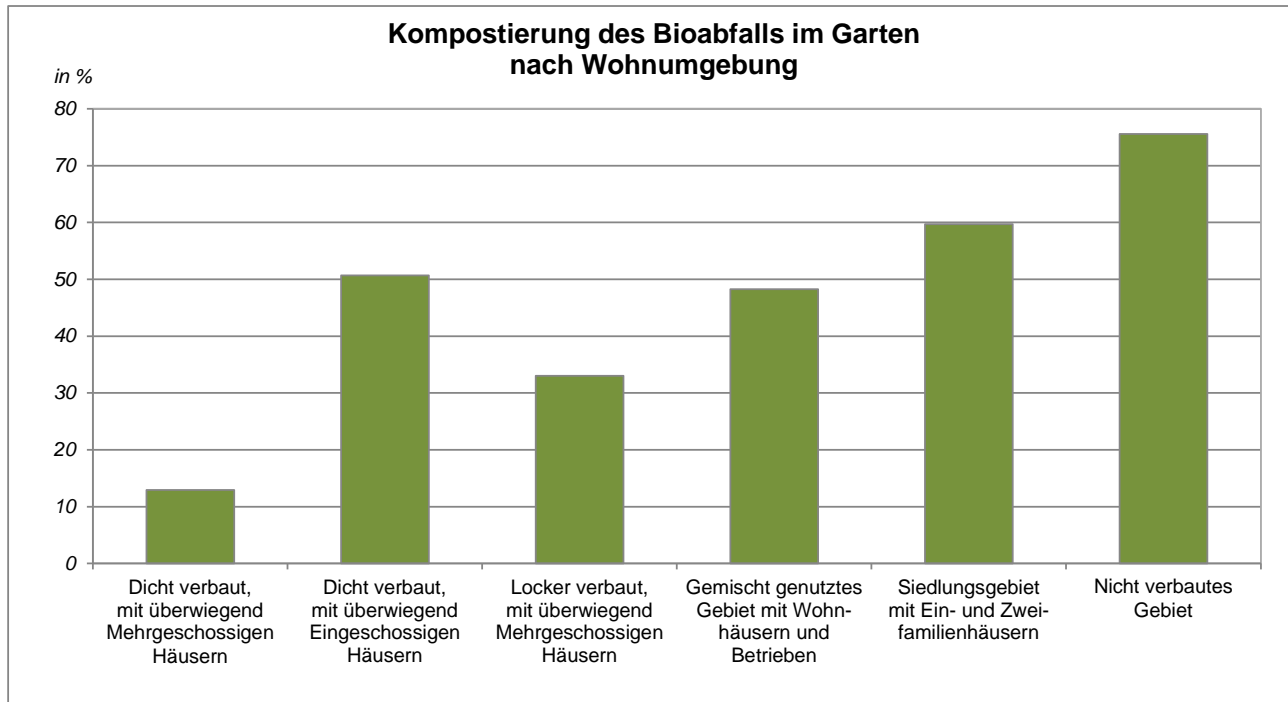


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

¹⁰⁶ Die Unterschiede nach Wohnumfeld und regionalen Strukturen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,002 (Chi-Quadrat Test).

Eine Betrachtung nach der Wohnumgebung der Befragten zeigt deutlich, dass mit geringerer Verbauungsdichte und geringerer Größe des Wohnhauses die Einzelkompostierung zunimmt (Abbildung 8.11). Dies ist wenig überraschend, wenn man davon ausgeht, dass in geringer verbauten Gebieten die Wohneinheiten mit eigenem Garten zunehmen, während bei Mehrfamilienhäusern selten Garteneinheiten angeschlossen sind. Dementsprechend liegt die Kompostierungsrate in Ein- und Zweifamilienhäusern bei knapp 60%, während sie bei größeren Wohneinheiten auf 13% sinkt.

Abbildung 8.11



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

9 Umweltverhalten bei Urlaubsreisen

Im Jahr 2015 unternahmen 5,5 Mio. Inländerinnen und Inländer (ab 15 Jahren) zumindest eine Urlaubsreise im In- oder ins Ausland. Das entspricht einer Reiseteilnahme von 75,9%, wobei 15- bis 24-Jährige am reisefreudigsten waren (Reiseteilnahme: 85,9%) und Personen ab 65 Jahren eher seltener auf Reisen gingen (56,4%).

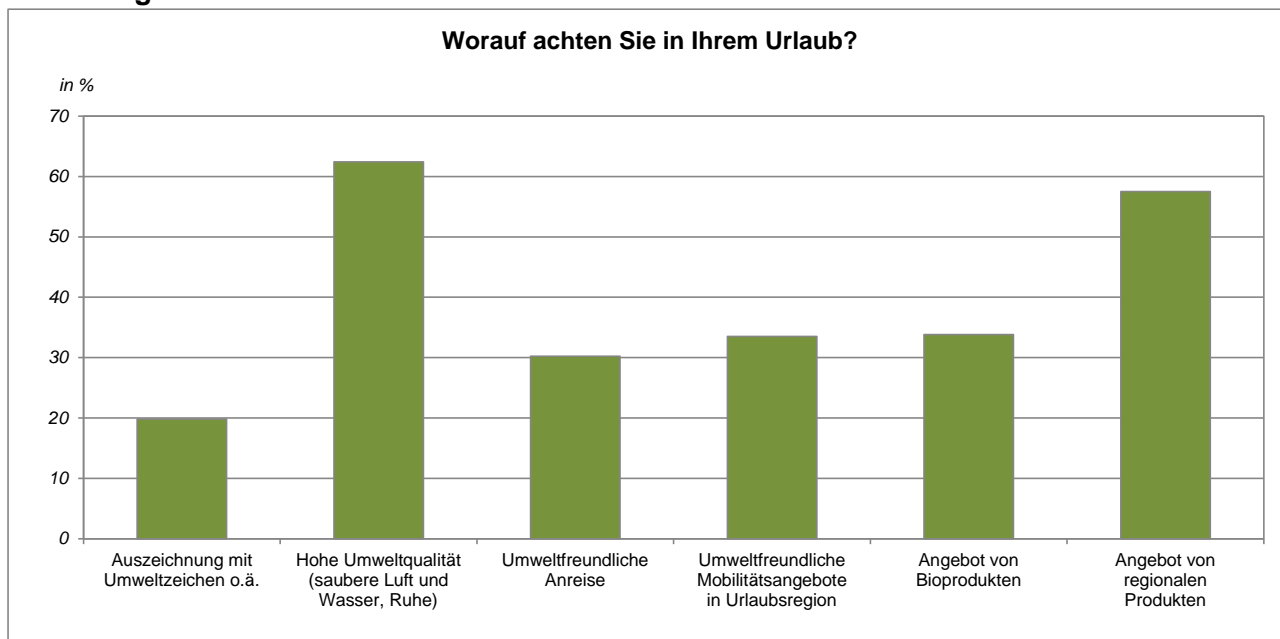
Etwas mehr als die Hälfte der Reisen (51,4%) führten ins Inland. Während die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei Inlandsurlaube bei 3,5 Nächtingungen lag, verweilten Österreicherinnen und Österreicher im Ausland durchschnittlich 6,9 Nächte. Dementsprechend entfielen deutlich mehr Nächtingungen auf ausländische Destinationen (65,0%)¹⁰⁷.

Neben den klassischen Auswahlkriterien (Angebot an Tourismusinfrastruktur, Kultur-, Unterhaltungs- und Sportmöglichkeiten) bekommen in den letzten Jahren auch der Umweltaspekt sowie eine moderne Verkehrsinfrastruktur immer mehr Einfluss auf die Wahl des Reiseziels. Eine hohe Umweltqualität (also saubere Luft, sauberes Wasser, intakte Naturlandschaft und Ruhe) sowie das Angebot an regionalen Produkten sind in steigendem Ausmaß wichtige Beurteilungskriterien bei Urlaubsreisen. Aber auch die Möglichkeit umweltfreundlich anzureisen bzw. umweltfreundliche Mobilitätsangebote in der Urlaubsregion gewinnen immer mehr an Bedeutung bei der Wahl des Urlaubsortes¹⁰⁸.

Der Mikrozensus 2015 stellt auch Fragen zu Urlaubsreisen. Erhoben wurde, worauf bei der Auswahl der Urlaubsunterkunft bzw. des Urlaubszieles geachtet wird.

Eine intakte Naturlandschaft am Urlaubsort sowie eine hohe Umweltqualität (also saubere Luft, sauberes Wasser und Ruhe) sind für 62,4% der befragten Personen wichtigste Beurteilungskriterien¹⁰⁹ (Abbildung 9.1). Das Angebot von regionalen Produkten ist für etwas mehr als die Hälfte ein Kriterium für die Auswahl des Urlaubsortes. Rund ein Drittel der Befragten bewertet die Urlaubsregion nach dem Angebot an Bioprodukten, umweltfreundlichen Mobilitätsangeboten sowie dem Angebot einer umweltfreundlichen Anreise und knapp 20% nach der Auszeichnung mit Umweltzeichen o.ä.

Abbildung 9.1



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

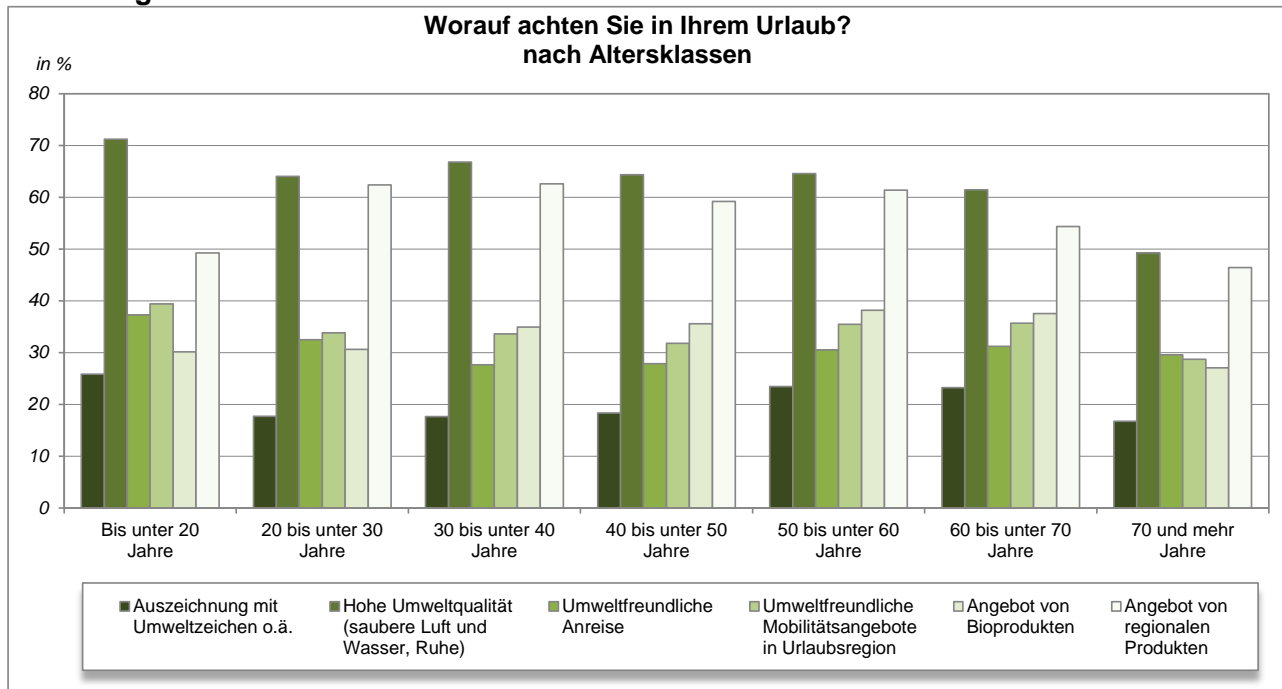
¹⁰⁷ Statistik Austria, Urlaubs- und Geschäftsreisen 2015.

¹⁰⁸ The Travel & Tourism Competitiveness Report 2015, World Economic Forum, Genf 2015.

¹⁰⁹ Die Datenerfassung zu den Beurteilungskriterien erfolgte nach dem System der Mehrfachantwortensets, aus diesen wurden wieder Einzelvariablen generiert um statistische Analysen und Tests vornehmen zu können.

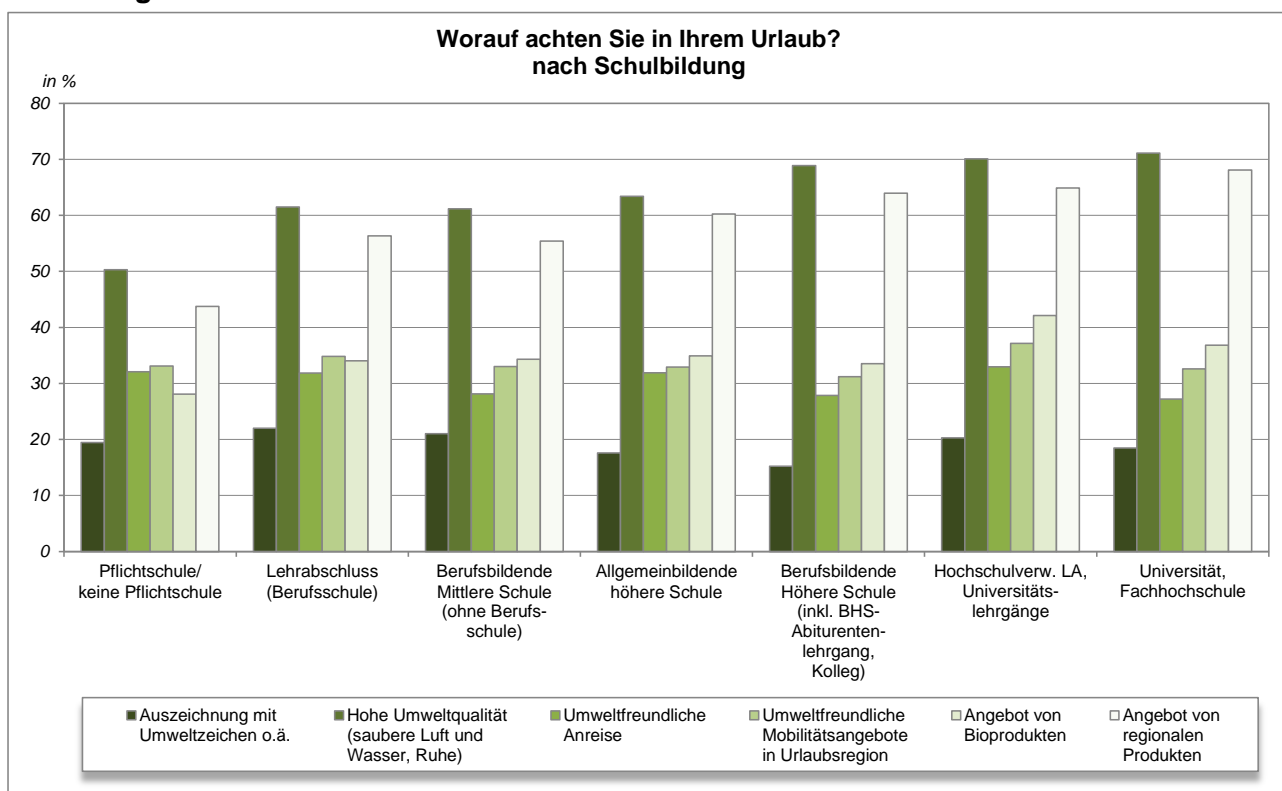
Nach dem Geschlecht zeigen sich keine signifikanten Unterschiede in den Angaben¹¹⁰. Auch die Antworten nach weiteren sozio-demografischen Variablen zeigen ein größtenteils homogenes Antwortverhalten, die größten Differenzen ergeben sich wieder nach dem Alter der befragten Personen und nach der Haushaltsgröße¹¹¹ (Abbildungen 9.2 bis 9.5).

Abbildung 9.2



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Abbildung 9.3

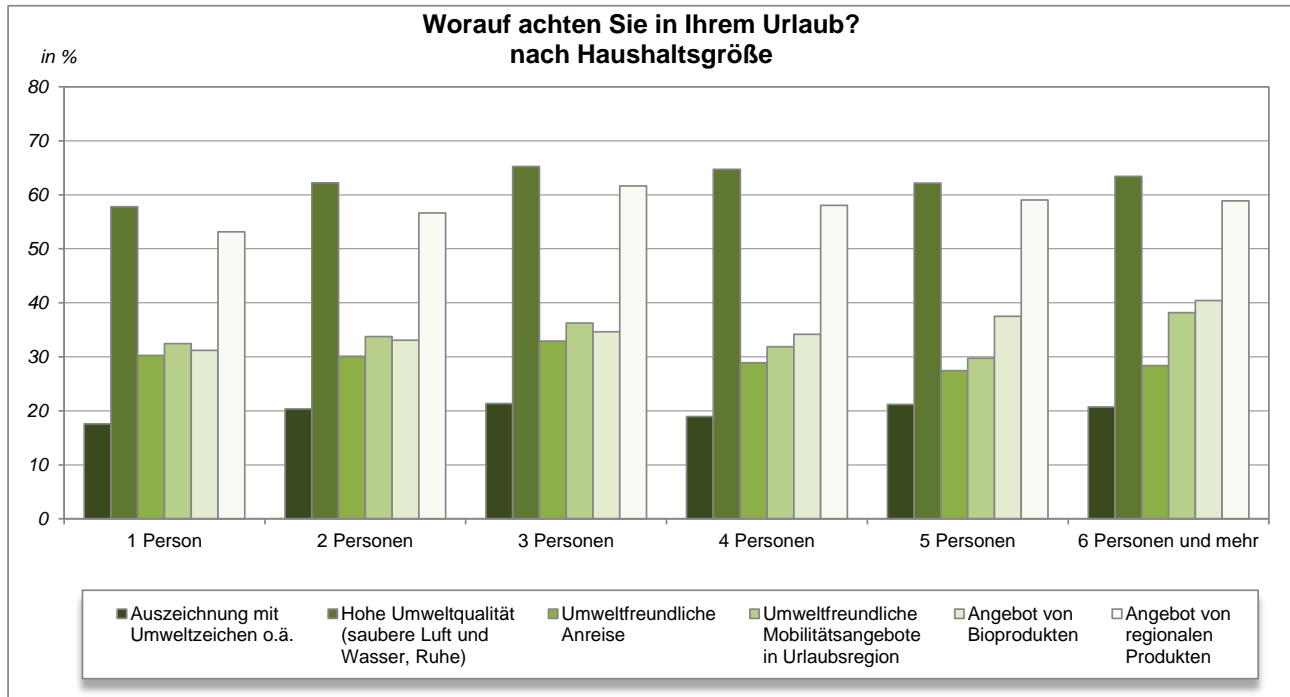


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

¹¹⁰ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch nicht signifikant (Chi-Quadrat Test).

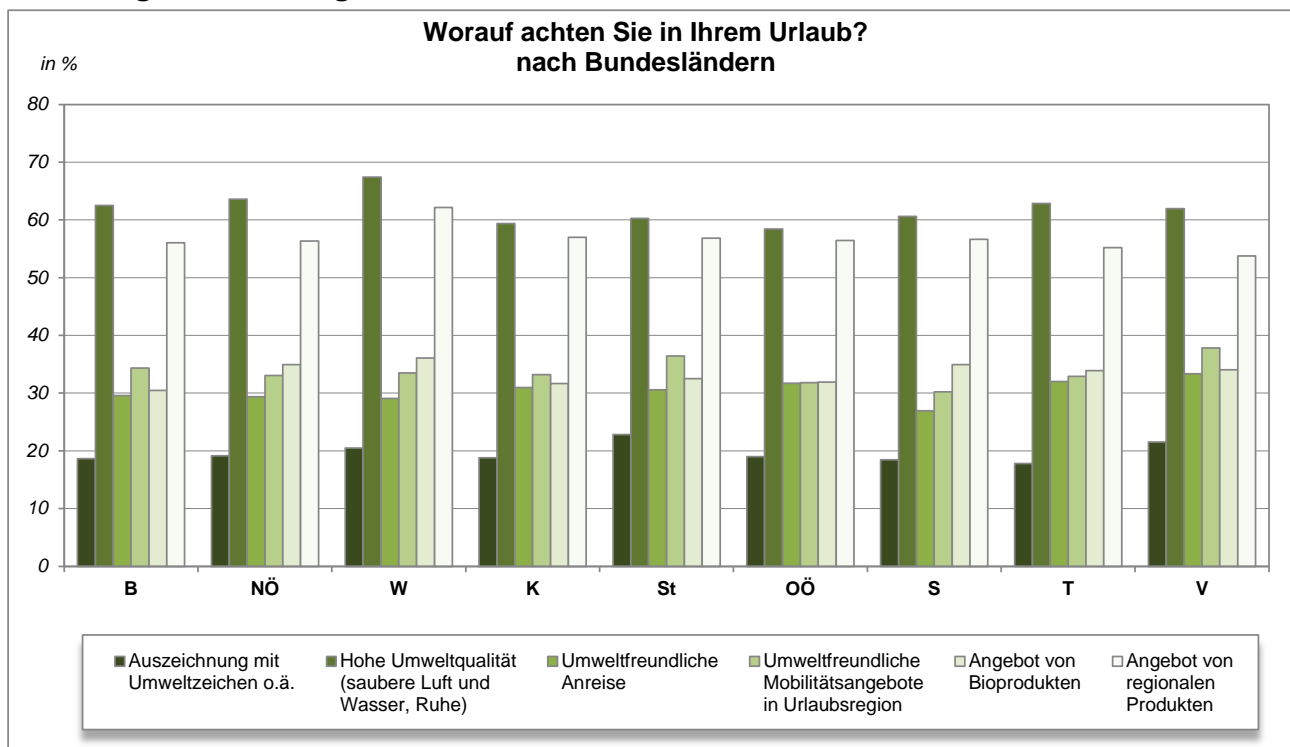
¹¹¹ Die Unterschiede nach Altersklassen und Haushaltsgröße sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test).

Abbildung 9.4



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Abbildung 9.5 Vorschlag



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Der Pkw ist das beliebteste Verkehrsmittel für Fahrten in den Urlaub. Bei 63,8% aller Urlaubsreisen wurde der Pkw genutzt, bei den Inlandsreisen lag der Anteil sogar bei 80,7%. Bei den Auslandsreisen liegt das Flugzeug mit 35,8% an zweiter Stelle hinter dem Pkw, der mit 46,0% vergleichsweise an Bedeutung verliert. Die beliebtesten ausländischen Reisedestinationen waren Italien (20,4%), gefolgt von Kroatien (12,8%), Deutschland (9,6%) und Spanien (8,2%)¹¹².

¹¹² Statistik Austria, Urlaubs- und Geschäftsreisen 2015.

10 Mobilität in Österreich

Fragen zur Mobilität wurden erstmals im Mikrozensus 2003 gestellt (Milota, 2005), der Fokus lag auf der Benützung und Attraktivität öffentlicher Verkehrsmittel. Der Mikrozensus 2007 (Wegscheider-Pichler 2009) weitete die Fragestellung zur Mobilität aus, indem neben dem öffentlichen Verkehr diesmal auch der private Verkehr erhoben wurde. Thematisiert wurden dabei auch die Nutzung und die Einstellung zu den verschiedenen Verkehrsmitteln. Diese Themen wurden bereits im Mikrozensus 2011 (Baud, Milota 2013) sowie der Erhebung 2015 behandelt.

Der erste Themenblock untersuchte die Verkehrsmittelwahl für die täglichen Wege der Befragten. Für das Jahr 2015 geben 16,6% (2007: 16,9%, 2011: 15,3%) der Befragten an, täglich öffentliche Verkehrsmittel zu benützen, 10,6% (2007: 11,1%, 2011: 10,7%) nutzen sie mehrmals pro Woche, und 9,0% (2007: 7,7%, 2011: 8,1%) mehrmals pro Monat. 25,7% (2007: 22%, 2011: 24,1%) gaben an seltener mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren (Abbildung 10.1) und 37,7% (2007: 41,9%, 2011: 41,8%) benützen die „Öffis“ nach eigenen Angaben nie.

Abbildung 10.1

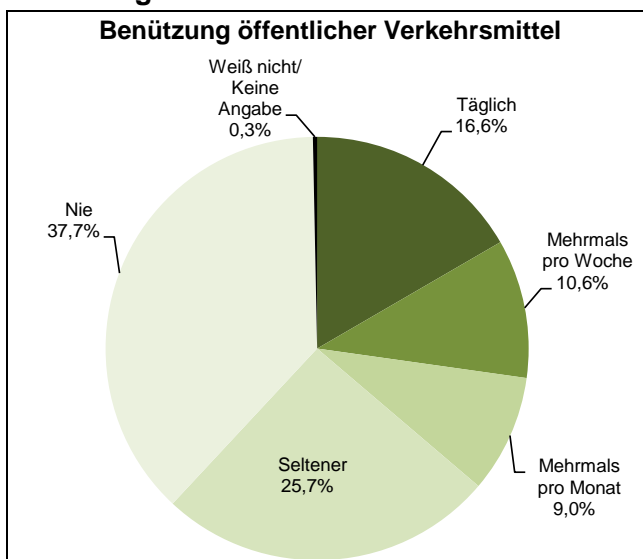
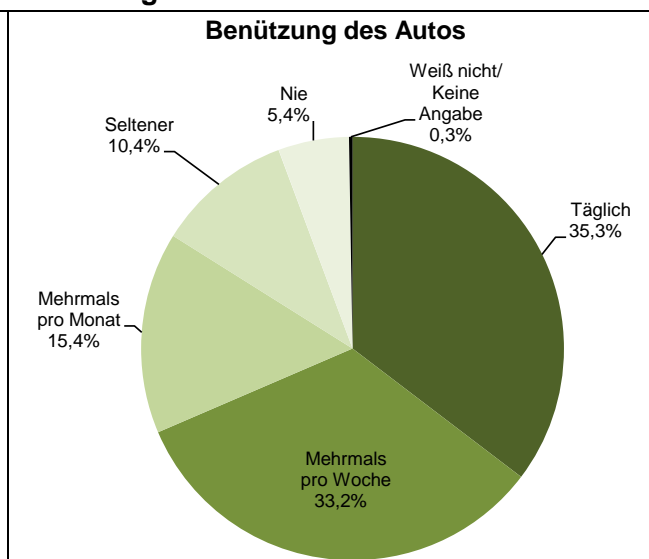


Abbildung 10.2



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Das Auto wird von 35,3% (2007: 38,6%, 2011: 36,8%) der befragten Personen täglich benützt (als Lenkerin/Lenker oder als Mitfahrerin/Mitfahrer), 33,2% (2007: 31,5%, 2011: 32,6%) fahren mehrmals pro Woche, 15,4% (2007: 13,2%, 2011: 12,6%) mehrmals pro Monat, 10,4% (2007: 9%, 2011: 10,6%) noch seltener und 5,4% (2007: 7,5%, 2011: 7,4%) nie mit dem Auto (siehe Abbildung 10.2).

Wenn nicht anders ausgewiesen, bezieht sich dabei „Auto“ auf die errechnete Summenvariable aus den erhobenen Verkehrsmitteln „Auto als Lenkerin/Lenker“ plus „Auto als Mitfahrerin/Mitfahrer“. Dabei wurden die einzelnen Ausprägungen der Variable „Auto als Lenkerin/Lenker“ prioritär behandelt und die Angaben der Variable „Auto als Mitfahrerin/Mitfahrer“ nach ihren Ausprägungen addiert. Die Werte dieser Summenvariable „Auto“ lassen sich daher mit den in den Tabellen „Auto als Lenkerin/Lenker“ und „Auto Mitfahrerin/Mitfahrer“ aufscheinenden Werten rechnerisch nicht direkt in Beziehung bringen. Beispielsweise können Personen, die täglich das Auto selbst lenken, dieses auch mehrmals pro Monat mitfahrend nutzen, die Summenvariable „Auto“ würde für diese Personen eine tägliche Nutzung ausweisen.

Car Sharing wird von 10,6% (2007: 11,3%, 2011: 16,2%) der Österreicherinnen und Österreicher zumindest gelegentlich genutzt, mit einspurigen Kraftfahrzeugen (Motorräder, Mopeds und dergleichen) fahren 12,1% (2007: 8,8%, 2011: 11,8%) und das Fahrrad verwenden 66,4% (2007: 57,9%, 2011: 66,9%).

Wie schon bei den vorangegangenen Befragungen zeigt sich, dass der Modal Split (d.h. die Verteilung des Verkehrsaufkommens auf die verschiedenen Verkehrsmittel) stark durch den

Urbanisierungsgrad und der vorhandenen Infrastruktur bestimmt ist. 37,1% der täglichen Fahrten werden in dicht besiedelten Gebieten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt, während in niedrig besiedelten Gebieten nur 6,2% der täglichen Fahrten damit bewältigt werden¹¹³. Im Gegenzug werden mehr als 40% der täglichen Fahrten in niedrig besiedelten Gebieten mit dem Auto zurückgelegt, während dieser Anteil in dicht besiedelten Gebieten auf rund 20% sinkt.

Der zweite große Themenblock beschäftigt sich mit der Einstellung der Bevölkerung zu den öffentlichen Verkehrsmitteln. Dafür wurde gefragt, ob diese als attraktiv empfunden werden. 69,7% der Befragten beantworteten diese Frage mit „ja“, 28,2% konnten dem nicht zustimmen und 2,1% konnten oder wollten diese Frage nicht beantworten.

Jene Personen, die mit „nein“ geantwortet haben, wurden zu den Gründen dafür befragt. 71,5% begründeten ihre Antwort mit schlechten Verbindungen, für 49,9% waren die Intervalle der öffentlichen Verkehrsmittel unzureichend und für 30,4% waren längere Fahrzeiten ausschlaggebend für die mangelnde Attraktivität der „Öffis“. Weitere Gründe waren schlechte Ausstattung (13,0%) und ein Gefühl der Unsicherheit (8,4%).

10.1 Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr

Der Mikrozensus 2015 untersucht - wie schon 2007 und 2011 - die Verkehrsmittelwahl der Österreicherinnen und Österreicher im Personennahverkehr, d.h. für tägliche Wege. Gefragt wurde, mit welcher Frequenz (täglich, mehrmals pro Woche, mehrmals pro Monat, seltener oder nie) die folgenden Verkehrsmittel benutzt werden:

➔ Öffentlicher Verkehr (Bahn, Bus, Straßenbahn, U-Bahn)

➔ Motorisierter Individualverkehr

- ⇒ Auto als Lenkerin/Lenker
- ⇒ Auto als Mitfahrerin/Mitfahrer
- ⇒ Car Sharing als Lenkerin/Lenker
- ⇒ Einspurige Kfz (Motorrad, Moped udgl.)

➔ Nichtmotorisierter Individualverkehr

- ⇒ Fahrrad
- ⇒ Fußverkehr (mindestens 250 m)

➔ Andere, nicht näher definierte Verkehrsmittel

Betrachtet man den Modal Split, d.h. die Verteilung des Verkehrsaufkommens auf die verschiedenen Verkehrsmittel, so zeigt sich die Dominanz des motorisierten Individualverkehrs und dabei der Verwendung des Autos im Personennahverkehr. Über 90% der Österreicherinnen und Österreicher verwenden für ihre täglichen Wege zumindest gelegentlich das Auto (als Lenkerin/Lenker oder als Mitfahrerin/Mitfahrer): 35,3% (2007: 38,6%, 2011: 36,8%) benützen es täglich, 33,2% fahren damit mehrmals pro Woche (2007: 31,5%, 2011: 32,6%), 15,4% (2007: 13,2%, 2011: 12,6%) mehrmals pro Monat, 10,4% (2007: 9%, 2011: 10,6%) seltener und 5,4% (2007: 7,5%, 2011: 7,4%) der befragten Personen nutzen es nie¹¹⁴. Die Mehrheit der Personen lenkt dabei ihr Auto selbst: 34,0% täglich, 26,8% mehrmals pro Woche (2007: 36,5% bzw. 22,0%, 2011: 34,9% bzw. 26,8%), während nur 2,5% (2007 und 2011: jeweils 2,9%) der Befragten täglich und 17,3% (2007: 11,3%, 2011: 15,7%) mehrmals pro Woche das Auto als Mitfahrerin/Mitfahrer verwendet. Car Sharing wird von 10,6% (2007: 11,3%, 2011: 16,2%) zumindest gelegentlich eingesetzt, einspurige Kraftfahrzeuge wie Motorräder und Mopeds nutzen 12,1% (2007: 8,8%, 2011: 11,8%) zumindest manchmal.

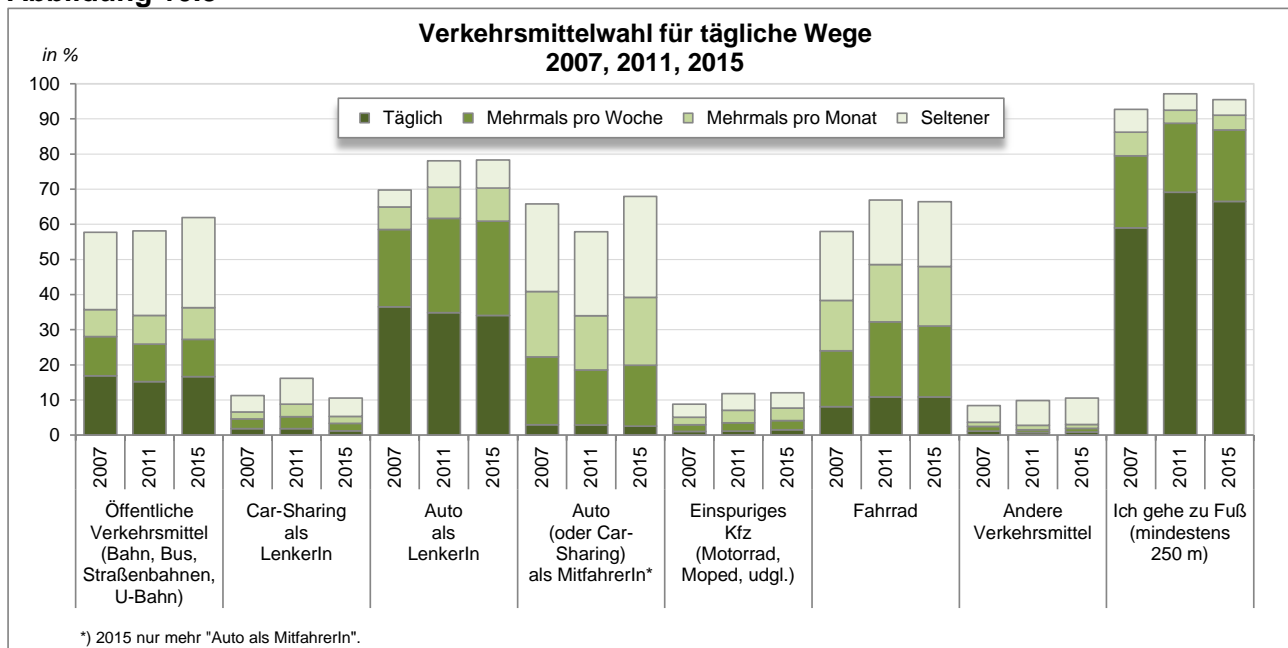
¹¹³ Die Unterschiede nach Urbanisierungsgrad sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

¹¹⁴ Wenn nicht anders ausgewiesen, bezieht sich „Auto“ wie bereits erwähnt auf die errechnete Summenvariable aus den erhobenen Verkehrsträgern „Auto als Lenkerin/Lenker“ plus „Auto als Mitfahrerin/Mitfahrer“. Die Werte dieser Summenvariable „Auto“ lassen sich mit den in den Tabellen „Auto als Lenkerin/Lenker“ und „Auto Mitfahrerin/Mitfahrer“ aufscheinenden Werten rechnerisch nicht direkt in Beziehung bringen.

Führen 2007 noch 57,8% der befragten Personen bei der Bewältigung der täglichen Wege zumindest gelegentlich öffentlich, also mit Bahn, Bus, Straßenbahn und U-Bahn, waren es 2015 schon von 61,9% (2011: 58,1%). 16,6% gaben 2015 an, täglich öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen (2007: 16,9%, 2011: 15,3%), 10,6% (2007: 11,1%, 2011: 10,7%) mehrmals pro Woche, 9,0% (2007: 7,7%, 2011: 8,1%) fahren mehrmals pro Monat öffentlich, 25,7% (2007: 22%, 2011: 24,1%) seltener und 37,7% (2007: 41,9%, 2011: 41,8%) gaben an, nie mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren.

Mit dem Fahrrad werden 66,4% (2007: 57,9%, 2011: 66,9%) der täglichen Wege zumindest gelegentlich bewältigt. 10,9% der Befragten sind täglich damit unterwegs, 20,2% mehrmals pro Woche, 16,9% mehrmals im Monat, 18,4% noch seltener und 33,3% (2007: 41,7%, 2011: 33,0%) fahren nie mit dem Rad. Ebenfalls erhoben wurde, wie häufig Personen mindestens 250 m zu Fuß gehen, 66,5% legen diese Strecke täglich zu Fuß zurück, 20,4% mehrmals pro Woche, 4,2% mehrmals pro Monat und 4,4% seltener (Abbildung 10.3).

Abbildung 10.3



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

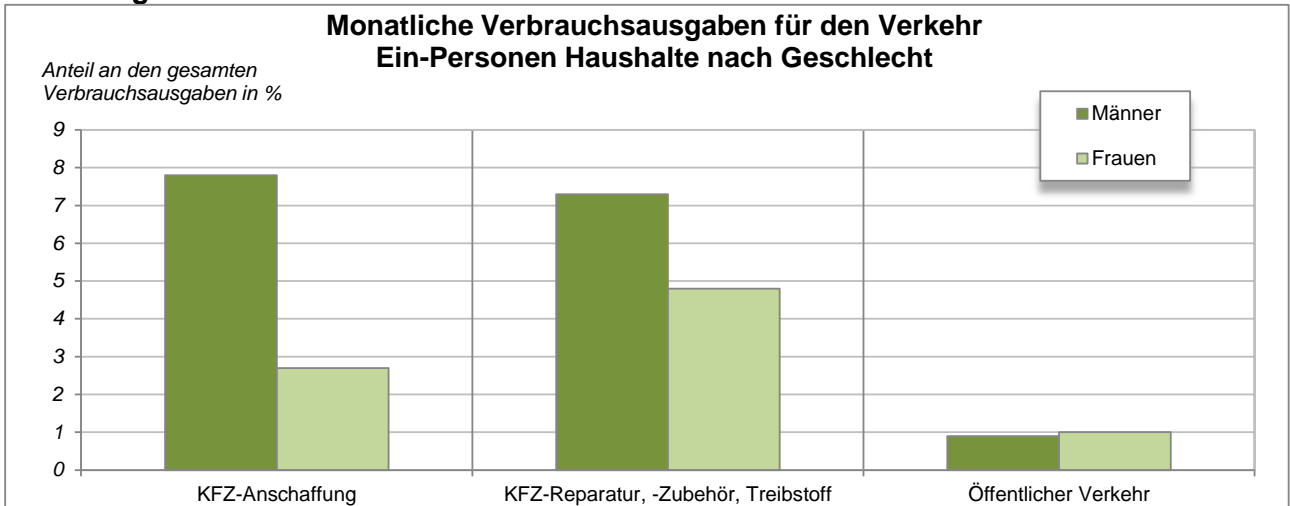
10.1.1 Zusammenhang zwischen Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr und sozio-demografischen Merkmalen

Im Folgenden wird der Einfluss sozio-demografischer Merkmale wie Geschlecht, Alter und Bundesland auf die Verkehrsmittelwahl untersucht. Zur Eingrenzung der Datenmenge werden für die untersuchten Transportmittel nur die Nutzungsfrequenzen „täglich“ und „mehrmals die Woche“ interpretiert und die Analyse zumeist auf die Verkehrsmittel „Öffentliche Verkehrsmittel“ und „Auto als Lenkerin oder Lenker“ beschränkt.

Die durchschnittlichen Verkehrsausgaben von Frauen für den motorisierten Individualverkehr sind deutlich geringer als die entsprechenden Ausgaben der Männer. Die Ausgaben von Frauen für den Öffentlichen Verkehr sind etwas höher als jene der Männer. Abbildung 10.4 weist die Ausgaben für Verkehr (anteilig an den gesamten Verbrauchsausgaben) für 1-Personen-Haushalte getrennt nach Frauen und Männern aus¹¹⁵. Es zeigt sich, dass Männer in 1-Personen-Haushalten im Durchschnitt für die Kfz-Anschaffung 7,8% ihrer Haushaltsausgaben aufwenden, für Kfz-Reparatur, -Zubehör, Treibstoff etwa 7,3%. Demgegenüber geben Frauen nur 2,7% ihrer Haushaltsausgaben für die Kfz-Anschaffung und 4,8% für Kfz-Reparatur, -Zubehör, Treibstoff aus. Für den öffentlichen Verkehr wenden Frauen und Männer mit 1% bzw. 0,9% ihrer Ausgaben ähnlich viel auf.

¹¹⁵ Statistik Austria, Konsumerhebung 2014/2015.

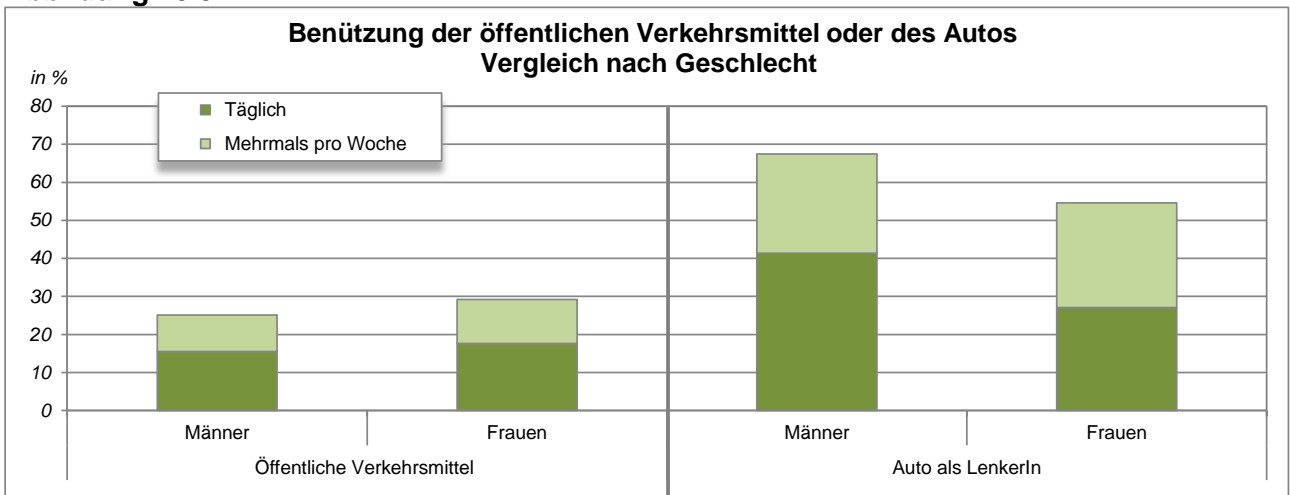
Abbildung 10.4



Q: Statistik Austria, Konsumerhebung 2014/2015.

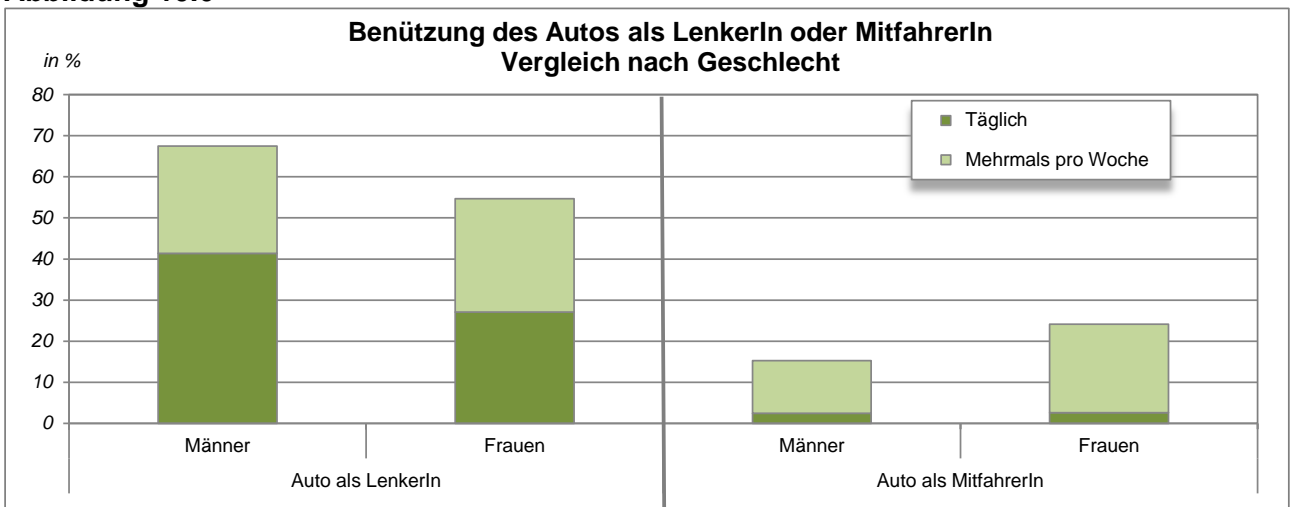
Dementsprechend zeigt das Mobilitätsverhalten von Frauen und Männern Unterschiede auf (Abbildung 10.5 und 10.6)¹¹⁶.

Abbildung 10.5



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Abbildung 10.6



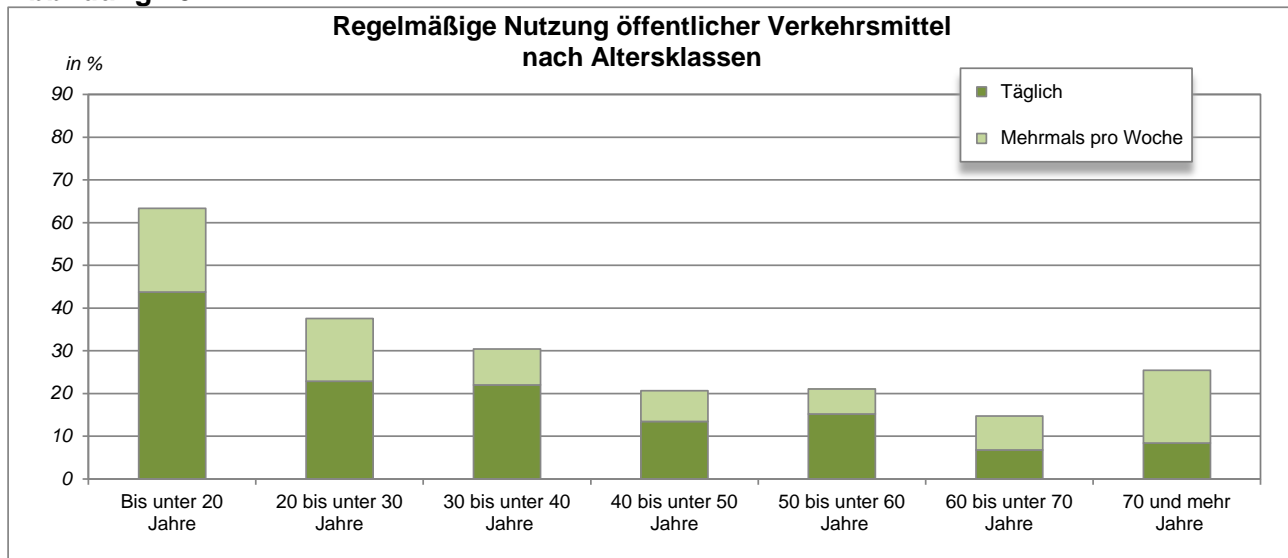
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

¹¹⁶ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,003 (Chi-Quadrat-Test).

Frauen benützen häufiger öffentliche Verkehrsmittel (17,7% täglich, 11,5% mehrmals pro Woche) als Männer (15,6% täglich, 9,6% mehrmals pro Woche) und sind öfter als Mitfahrende im PKW unterwegs (2,6% täglich, 21,6% mehrmals pro Woche) als Männer (2,5% täglich, 12,8% mehrmals pro Woche), Männer hingegen lenken das Auto häufiger selbst (41,4% täglich, 26,1% mehrmals pro Woche) als Frauen (27,1% täglich, 27,6% mehrmals pro Woche).

Die Altersstruktur der befragten Personen zeigt in einzelnen Bereichen einen ausgeprägten Einfluss auf die Wahl Auto oder öffentliche Verkehrsmittel (siehe Abbildung 10.7 und 10.8)¹¹⁷. Vor allem Personen bis unter 20 Jahren stechen durch ein unterschiedliches Nutzerverhalten hervor, sie verwenden am häufigsten von allen Altersgruppen die öffentlichen Verkehrsmittel (43,7% täglich, 19,6% mehrmals pro Woche) und sind mit dem Auto naturgemäß hauptsächlich als Mitfahrende unterwegs.

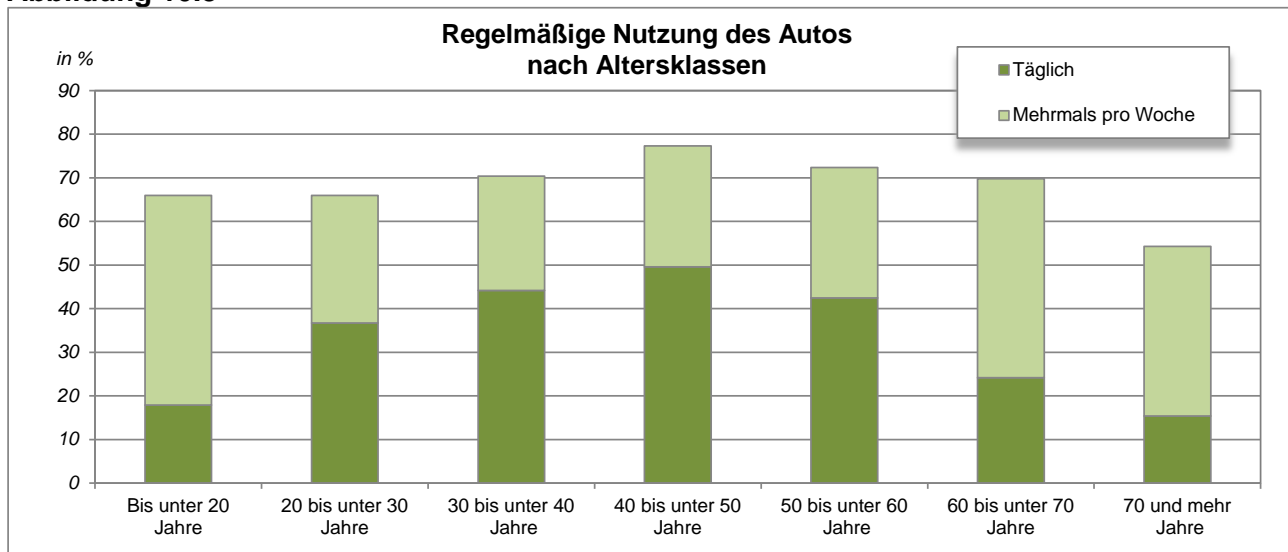
Abbildung 10.7



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Auch Personen zwischen 20 und 30 Jahren benutzen noch überdurchschnittlich häufig die öffentlichen Verkehrsmittel (22,9% täglich, 14,7% mehrmals pro Woche), in den folgenden Alterskategorien zeigen sich jedoch nur mehr geringe Unterschiede. Personen ab 70 Jahren fahren etwas häufiger mit den öffentlichen Verkehrsmitteln als die drei vorhergehenden Altersklassen, dafür nutzen sie deutlich seltener als diese das Auto.

Abbildung 10.8

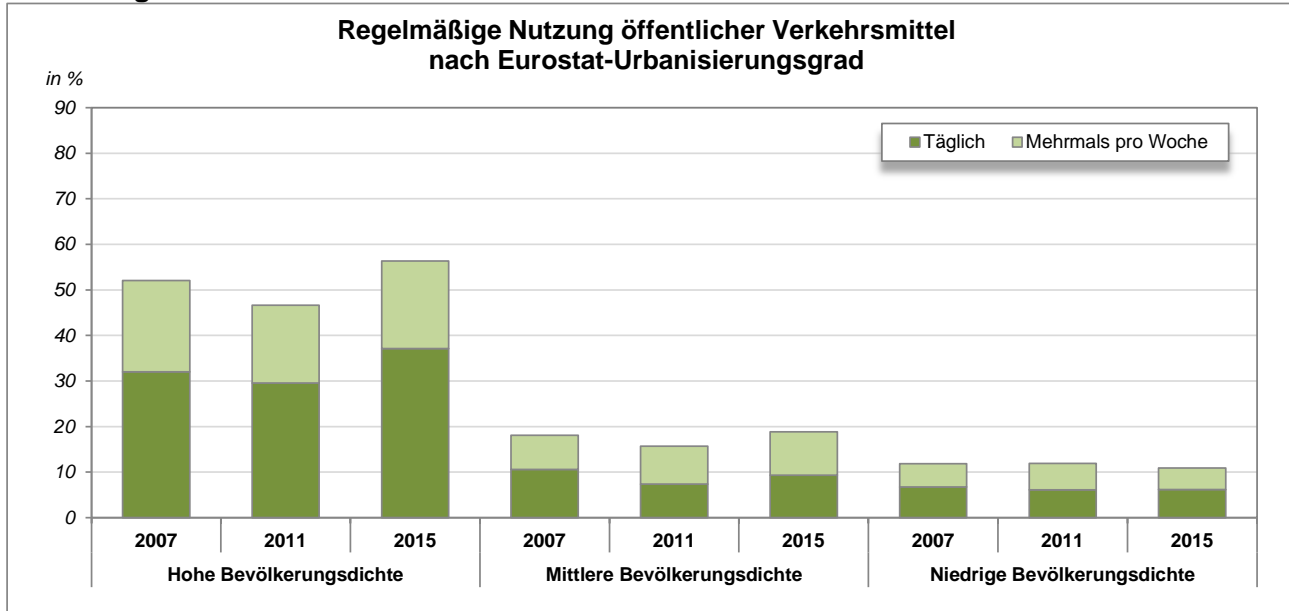


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

¹¹⁷ Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Kendall-Tau-b).

Die Mikrozensususerhebungen 2003, 2007 und 2011 zeigten bereits auf, dass die Benützung öffentlicher Verkehrsmittel stark von der vorhandenen Infrastruktur abhängt, welche in dicht besiedelten Gebieten besser ausgebaut ist als in gering besiedelten Gebieten. Auch 2015 ist der Modal Split stark durch den Urbanisierungsgrad und die damit vorhandene Infrastruktur bestimmt (siehe Abbildung 10.09 und 10.10).

Abbildung 10.9

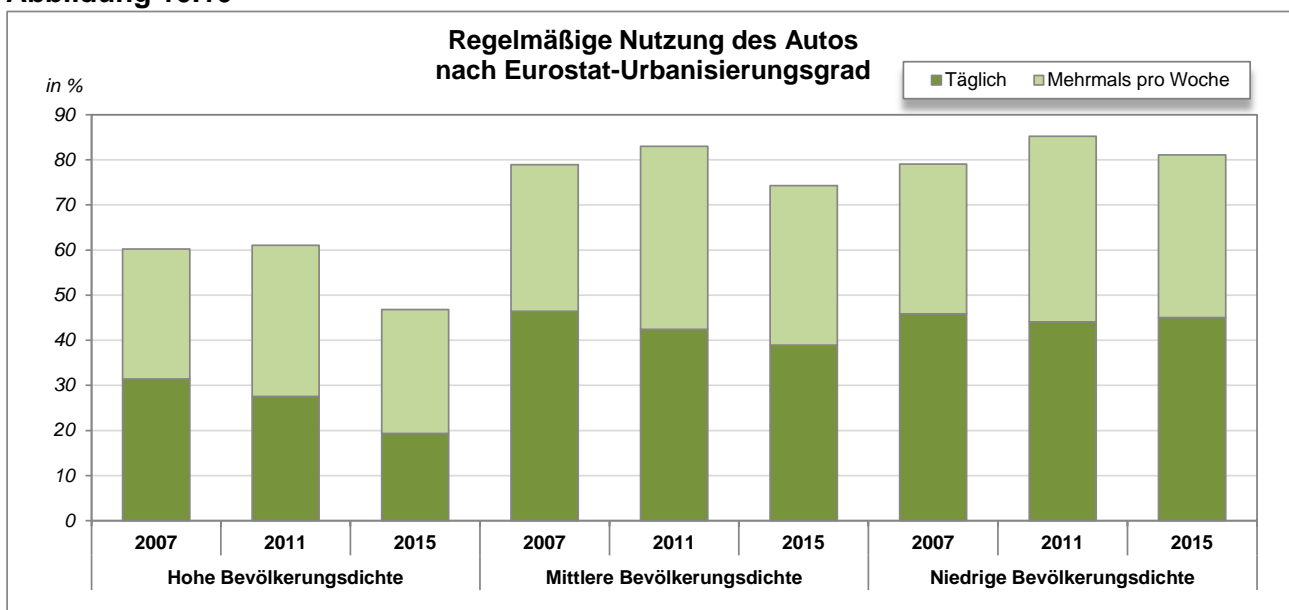


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

In dicht besiedelten Gebieten verwenden 37,1% täglich die öffentlichen Verkehrsmittel (19,3% mehrmals pro Woche), während in niedrig besiedelten Gebieten nur 6,2% der täglichen Fahrten damit bewältigt werden (4,8% mehrmals pro Woche)¹¹⁸.

Im Gegenzug dazu wird in weniger stark besiedelten Gebieten der Großteil der täglichen Fahrten mit dem Auto zurückgelegt. 45% fahren damit täglich (bzw. 36,1% mehrmals pro Woche) in niedrig bzw. 39,0% (bzw. 35,4%) in mittel besiedelten Gebieten. Dieser Anteil sinkt in Gebieten mit hoher Bevölkerungsdichte deutlich auf 19,3% (bzw. 27,5% mehrmals pro Woche).

Abbildung 10.10

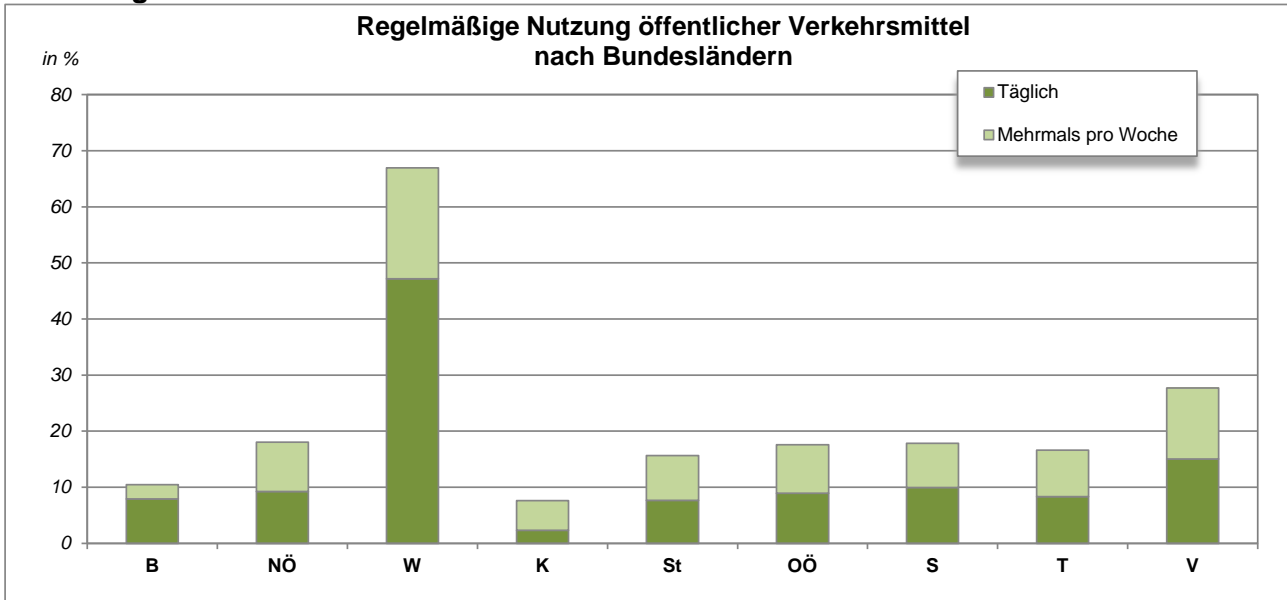


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

¹¹⁸ Die Unterschiede nach Urbanisierungsgrad sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Kendall-Tau-b).

Auf Ebene der Bundesländer lässt sich der Zusammenhang zwischen Urbanisierungsgrad, Infrastruktur und Modal Split ebenfalls ablesen (siehe Abbildung 10.11 und 10.12)¹¹⁹. Wien als Bundesland mit durchgehend hoher Bevölkerungsdichte sticht bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel deutlich hervor. 47,2% aller Bewohnerinnen und Bewohner Wiens fahren täglich damit, 19,8% mehrmals die Woche.

Abbildung 10.11

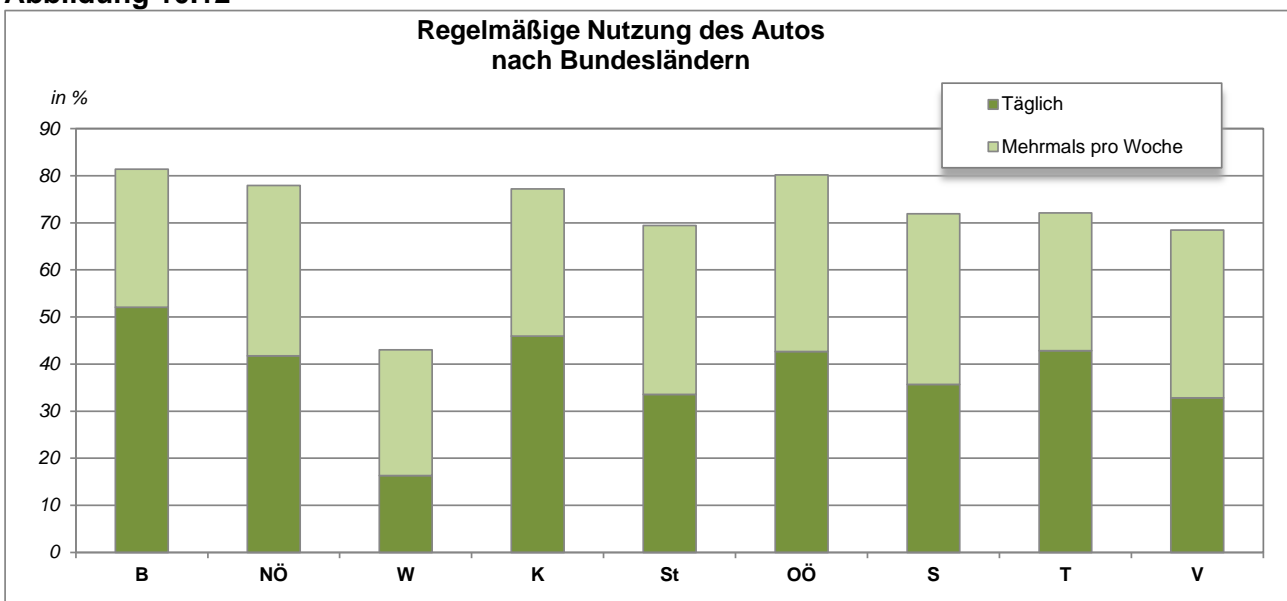


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Dafür fällt die Nutzung des Autos in diesem Bundesland stark unterdurchschnittlich aus, 16,3% fahren damit täglich, 26,7% mehrmals die Woche. Auch Städte wie Graz, Linz und Innsbruck zeigen den Trend einer stärkeren Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel auf, eine unterdurchschnittliche Nutzung des Autos ist jedoch nicht unbedingt zu erkennen.

Am seltensten werden die öffentlichen Verkehrsmittel in Kärnten genutzt (2,3% täglich, 5,3% mehrmals die Woche), gefolgt vom Burgenland (7,9% täglich, 2,5% mehrmals die Woche). Das Burgenland ist dafür das Bundesland mit der häufigsten Autoverwendung für tägliche Wege (52,1% täglich, 29,4% mehrmals die Woche).

Abbildung 10.12

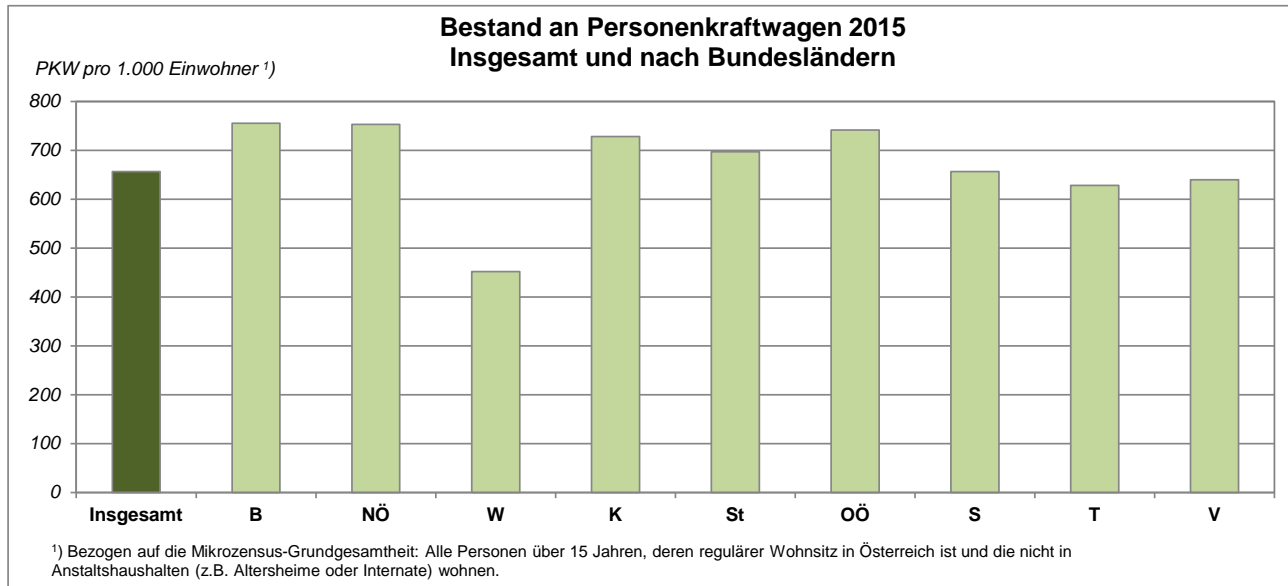


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

¹¹⁹ Die Unterschiede nach Bundesländern sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

Betrachtet man den Bestand an Personenkraftwagen¹²⁰ je 1.000 Einwohner (nach Mikrozensus Grundgesamtheit¹²¹) im Bundesländervergleich (Abbildung 10.13), so ist dieser in Wien ebenfalls deutlich geringer als im Österreichdurchschnitt. Erkennbar über dem Durchschnitt liegt der Bestand in Niederösterreich, dem Burgenland und Oberösterreich.

Abbildung 10.13



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

10.2 Analyse des Mobilitätsverhaltens

In den vorangegangenen Kapiteln wurde die Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr deskriptiv dargestellt und der Zusammenhang mit sozio-demografischen Variablen analysiert. Es wurde festgestellt, welche Verkehrsmittel in welcher Ausprägung gewählt werden und dass nach Geschlecht, Altersgruppen oder Region die Nutzung unterschiedlicher Verkehrsmittel nachweisbar ist. Dabei wurde nicht berücksichtigt, wie mobil einzelne Personengruppen tatsächlich sind. Auch bei der Betrachtung des Modal Splits wurden nur einfache bivariate¹²² Zusammenhänge dargestellt, komplexe Beziehungen konnten damit nur sehr eingeschränkt erklärt werden. So fahren z.B. bestimmte Personengruppen seltener mit dem Auto und nutzen häufiger öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad, weil sie entweder keinen Führerschein/kein Auto besitzen bzw. überhaupt weniger mobil sind.

In diesem Kapitel sollen die vielschichtigen Beziehungen zwischen Mobilitätsverhalten und sozio-demografischen Einflussvariablen mit einer Fokussierung auf umweltverträgliches Verkehrsverhalten näher untersucht werden. Sowohl die generelle Mobilität (d.h. wie stark mobil sind die befragten Personen) als auch der Modal Split in Bezug auf ein mehr oder weniger umweltverträgliches Verkehrsverhalten sollen analysiert werden. Dazu werden zwei Indizes berechnet:

- Index Generelle Mobilität
- Index Umweltverträglicher Verkehr

Der Einfluss verschiedener sozio-demografischer Variablen auf diese beiden Indizes wird nachfolgend mit Zusammenhangsmaßen gemessen.

¹²⁰ Statistik Austria, Kraftfahrzeugbestand, Personenkraftwagen, Stand 2015. Die Kraftfahrzeugstatistik enthält alle zugelassenen Personenkraftwagen, sowohl aus privater als auch betrieblicher Nutzung.

¹²¹ Alle Personen ab 15 Jahren, deren regulärer Wohnsitz in Österreich ist und die nicht in Anstaltshaushalten (z.B. Altersheime oder Internate) wohnen (7.227.661 Personen).

¹²² Bivariat = zwei Variablen betreffend.

10.2.1 Indexbildung zu Mobilität und umweltverträglichem Verkehr

Der Mikrozensus 2015 erhebt, wie bereits beschrieben, wie häufig die täglichen Wege mit den folgenden acht Verkehrsmitteln bewältigt werden:

- ➔ Öffentlicher Verkehr (Bahn, Bus, Straßenbahn, U-Bahn)
- ➔ Auto als Lenkerin/Lenker
- ➔ Auto als Mitfahrerin/Mitfahrer
- ➔ Car Sharing als Lenkerin/Lenker
- ➔ Einspurige Kfz (Motorrad, Moped udgl.)
- ➔ Fahrrad
- ➔ Fußverkehr (mindestens 250 m)
- ➔ Andere, nicht näher definierte Verkehrsmittel

Index Generelle Mobilität

Aus der Häufigkeit der Nutzung der erhobenen Verkehrsmittel wurde für jeden Befragten ein einfacher additiver Index der generellen Mobilität berechnet. Methodisch wurde dazu so vorgegangen, dass für die Ausprägungen der Variablen folgende Punkteanzahl vergeben wurde:

tägliche Nutzung der jeweiligen Verkehrsmittel	= 4 Punkte
mehrmals pro Woche	= 3 Punkte
mehrmals pro Monat	= 2 Punkte
seltener	= 1 Punkt
nie/weiß nicht/keine Angabe	= 0 Punkte

Die jeweiligen Punkte wurden für den Index addiert.

Die unterschiedlichen Wechselwirkungen zwischen den Verkehrsmitteln wurden bei der Indexbildung nicht berücksichtigt. Zwischen den Verkehrsmitteln und innerhalb der Nutzungsfrequenz wurde nicht gewichtet, das bedeutet z.B. dass Faktoren wie die Länge der zurückgelegten Wegstrecken je Verkehrsmittel nicht einbezogen wurden. Als Resultat ergeben sich fixe Abstandsbreiten zwischen den Ausprägungen der Variablen¹²³. Personen, die häufig mobil sind, erhalten – unabhängig von den verwendeten Fahrzeugen – eine hohe Indexzahl, Personen geringer Mobilität erhalten eine niedrige Indexzahl.

Index Umweltverträglicher Verkehr

Um das umweltverträgliche Verkehrsverhalten der befragten Personen analysieren zu können, wird ein einfacher additiver Index aus der Nutzungshäufigkeit der erhobenen Verkehrsmittel ermittelt. Dabei sollen Personen, die umweltverträgliche Transportmöglichkeiten verstärkt nutzen, einen hohen Indexwert erhalten, und Personen, die eher selten umweltfreundliche Verkehrsmittel frequentieren, einen niedrigen Indexwert zugewiesen bekommen.

In einem ersten Schritt werden die Fortbewegungsmittel in die Gruppen umweltverträglich, wenig umweltverträglich und neutral eingeteilt. Dabei wurde, anders als 2007 und 2011, die Nutzung des Autos als Mitfahrerin/Mitfahrer nicht mehr als umweltfreundlich, sondern – analog zu Car Sharing – als neutral angenommen.

¹²³ Beispielsweise werden mit Bahn oder Auto im Durchschnitt längere Strecken zurückgelegt als mit Straßenbahn, zu Fuß oder mit Fahrrad (Innovation & Klima, http://www.innovation-klima.at/docs/1%26K_Modul-2.pdf). Auch muss z.B. das Verhältnis zwischen „täglich“ und „mehrmals pro Woche“ nicht dem angenommenen Verhältnis von 4 zu 3 entsprechen.

Umweltverträgliche Verkehrsmittel

- Öffentlicher Verkehr (Bahn, Bus, Straßenbahn, U-Bahn)
- Fahrrad
- Fußverkehr (mindestens 250 m)

Wenig Umweltverträgliche Verkehrsmittel

- Auto als Lenkerin/Lenker
- Einspurige Kfz (Motorrad, Moped udgl.)

Neutrale Verkehrsmittel

- Andere, nicht näher definierte Verkehrsmittel
- Car Sharing als Lenkerin/Lenker
- Auto als Mitfahrerin/Mitfahrer

Die neutralen Verkehrsmittel werden nicht in die Berechnung des Index einbezogen, da der Grad ihrer Umweltverträglichkeit schwer definierbar ist.

Im zweiten Schritt wird den umweltverträglichen Fahrzeugen für die Ausprägungen der Variablen wie zuvor folgende Punkteanzahl vergeben:

tägliche Nutzung der jeweiligen Verkehrsmittel	= 4 Punkte
mehrmals pro Woche	= 3 Punkte
mehrmals pro Monat	= 2 Punkte
seltener	= 1 Punkt
nie/weiß nicht/keine Angabe	= 0 Punkte

Die wenig umweltverträglichen Transportmittel sind gegen die gewünschte Indexrichtung formuliert, und erhalten daher folgende Punkteanzahl:

tägliche Nutzung der jeweiligen Verkehrsmittel	= 0 Punkte
mehrmals pro Woche	= 1 Punkt
mehrmals pro Monat	= 2 Punkte
seltener	= 3 Punkte
nie/weiß nicht/keine Angabe	= 4 Punkte

Der letzte Schritt für die Berechnung des Index erfolgt durch die Addition der vergebenen Punkte. Zwischen den Verkehrsmitteln und innerhalb der Nutzungsfrequenz wurde wieder nicht gewichtet¹²⁴.

¹²⁴ Wieder wurden fixe Abstandsweiten zwischen Variablenausprägungen angenommen. Das bedeutet wie bereits angeführt z.B., dass Faktoren wie die Länge der zurückgelegten Wegstrecken je Verkehrsmittel nicht einbezogen wurden. Beispielsweise werden mit Bahn oder Auto im Durchschnitt längere Strecken zurückgelegt als mit Straßenbahn, zu Fuß oder Fahrrad (<http://www.innovation-klima.at/>). Auch muss z.B. das Verhältnis zwischen „täglich“ und „mehrmals pro Woche“ nicht dem angenommenen Verhältnis von 4 zu 3 entsprechen.

10.2.2 Einfluss der sozio-demografischen Faktoren auf die generelle Mobilität und das umweltverträgliche Verkehrsverhalten

Nachfolgend wird der Einfluss sozio-demografischer Faktoren auf das generelle Mobilitätsverhalten und das umweltverträgliche Verkehrsverhalten mit Zusammenhangsmaßen untersucht. Je nach Skalenniveau der beeinflussenden Variablen werden Kontingenzkoeffizienten oder Korrelationen nach Spearman-Rho ausgewiesen.

Generelle Mobilität¹²⁵

Es zeigt sich, dass das Geschlecht nur einen sehr geringen Einfluss auf die generelle Mobilität hat, der Kontingenzkoeffizient ist mit 0,07 sehr niedrig¹²⁶. D.h. die Verkehrsmittelwahl ist, wie im vorhergehenden Kapitel gezeigt, zwischen Männern und Frauen zwar unterschiedlich, aber insgesamt sind beide Geschlechter ähnlich mobil.

Die stärkste Beziehung zeigt sich zwischen der generellen Mobilität und dem Alter, mit einem Korrelationskoeffizienten von -0,23. Die Altersstruktur der befragten Personen zeigt also nicht nur in einigen Bereichen einen deutlichen Einfluss auf die Wahl des Fortbewegungsmittels sondern auch eine Abnahme der generellen Mobilität mit ansteigendem Alter. Dies zeigt sich auch im Verlauf des linearen Trends in Abbildung 10.14.

Abbildung 10.14

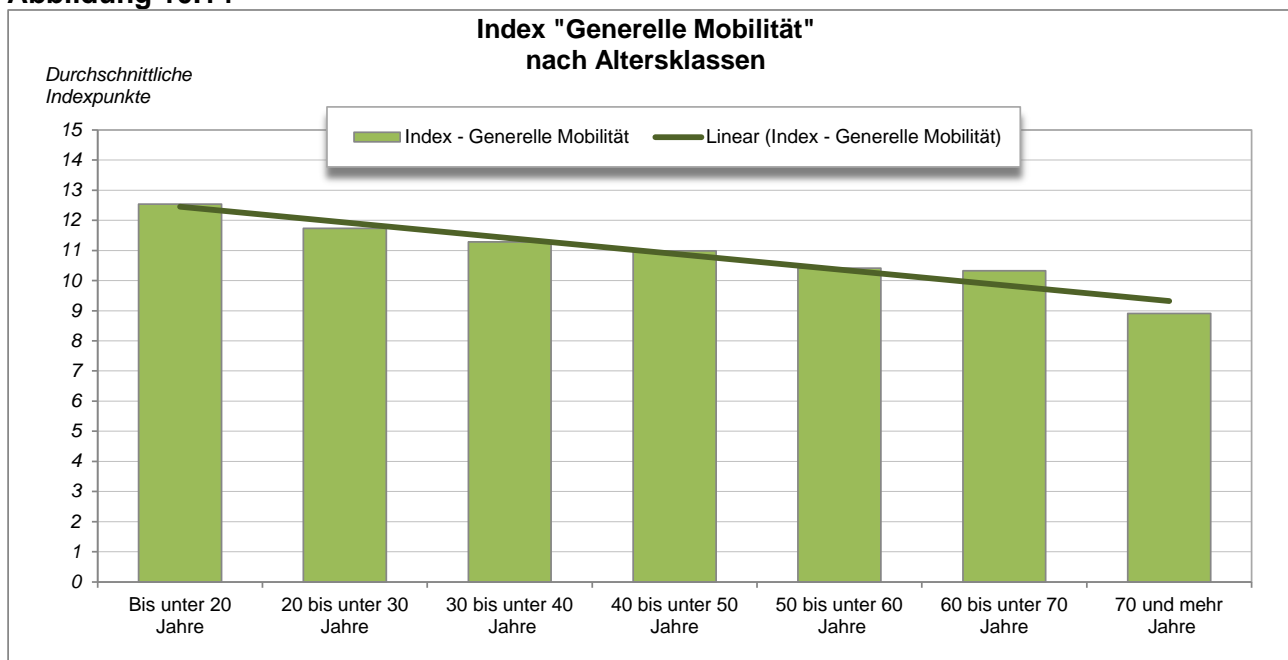
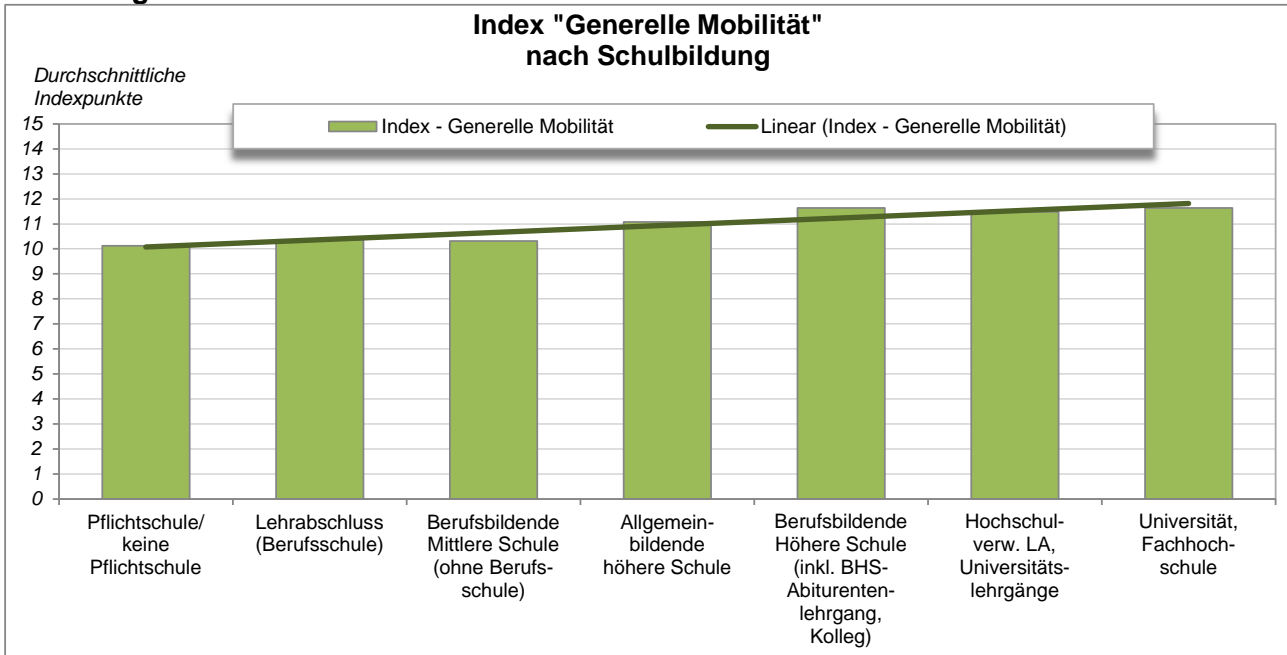


Abbildung 10.15 zeigt, dass mit höherer Schulbildung die generelle Mobilität zunimmt (Korrelationsfaktor 0,17). Auch eine Teilnahme am Erwerbsleben führt zu höherer Mobilität, Erwerbstätige sind deutlich mobiler als Nicht-Erwerbstätige (Kontingenzkoeffizient 0,21). Haushaltgröße und Mobilität stehen ebenfalls in Beziehung, kleinere Haushalte scheinen tendenziell weniger mobil zu sein.

¹²⁵ Alle ausgewiesenen Zusammenhänge sind signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test bzw. Spearman-Rho).

¹²⁶ Werte des Kontingenzkoeffizienten unter 0,1 deuten einen sehr geringen Zusammenhang an, auch wenn sie rechnerisch noch als signifikant ausgewiesen werden.

Abbildung 10.15



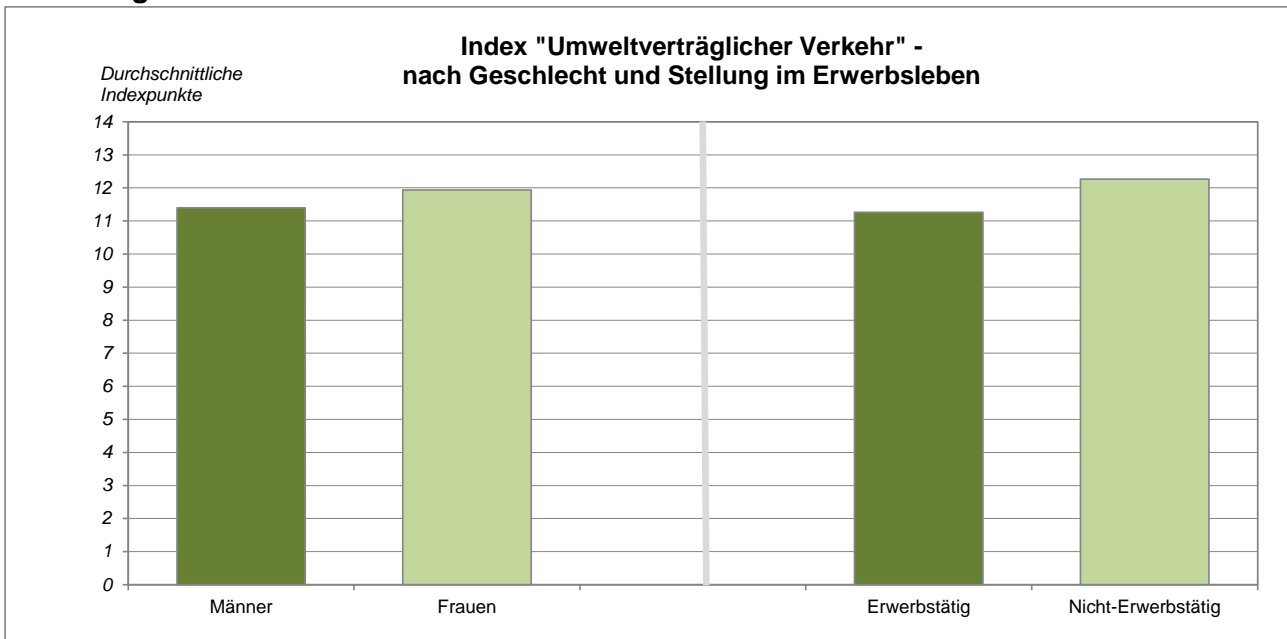
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. - Linear = Linearer Trend der angeführten Variable.

Umweltverträglicher Verkehr¹²⁷

In Kapitel 10.1.1 wurde dargestellt, dass Frauen häufiger öffentliche Verkehrsmittel frequentieren oder als Mitfahrerinnen im Auto unterwegs sind als Männer, während Männer häufiger das Auto benutzen. Damit übereinstimmend lässt sich auch mit dem Index zum Umweltverträglichen Verkehr nachweisen, dass Frauen häufiger mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind als Männer (Kontingenzkoeffizient 0,21, siehe Abbildung 10.16).

Erwerbstätige Personen sind seltener mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln unterwegs als nicht-erwerbstätige Personen (Kontingenzkoeffizient 0,20).

Abbildung 10.16

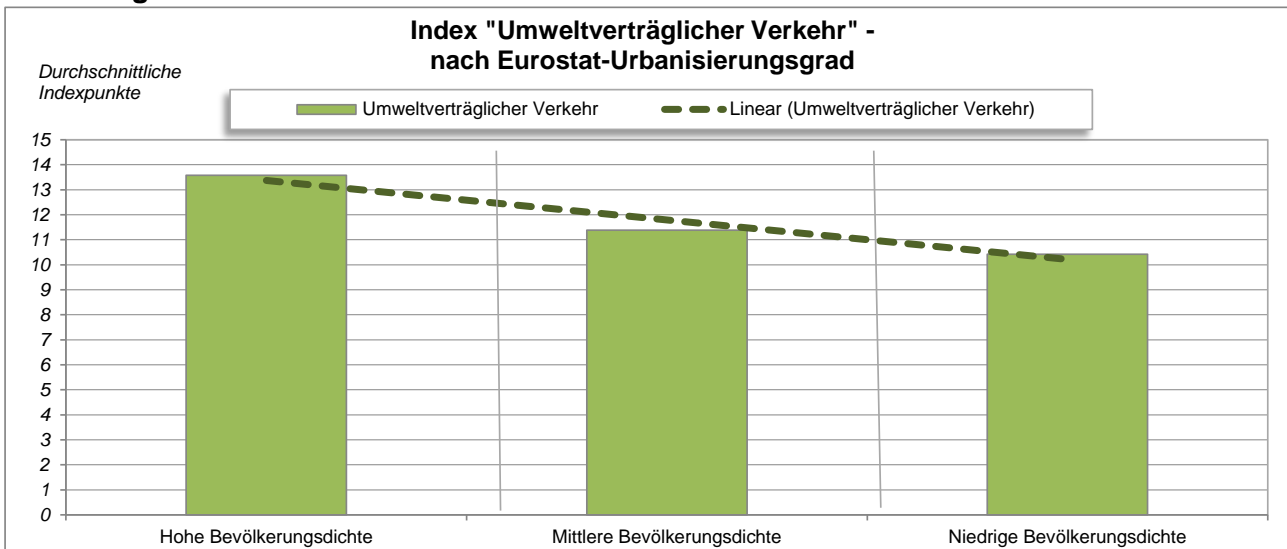


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

¹²⁷ Alle ausgewiesenen Zusammenhänge sind signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test bzw. Spearman-Rho).

Es wurde bereits festgestellt, dass der Modal Split¹²⁸ stark durch den Urbanisierungsgrad und die vorhandene Infrastruktur bestimmt wird (siehe auch Abbildung 10.9 und 10.10). In dicht besiedelten Gebieten werden deutlich mehr Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt als in niedrig besiedelten Gebieten, der Autoverkehr verhält sich umgekehrt. Demgemäß weisen der Urbanisierungsgrad und die Wohnumgebung einen deutlichen Zusammenhang mit dem Index zum Umweltverträglichen Verkehr auf (Abbildung 10.17). Je niedriger die Bevölkerungsdichte, desto seltener sind Personen mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln unterwegs (Korrelationskoeffizient 0,23).

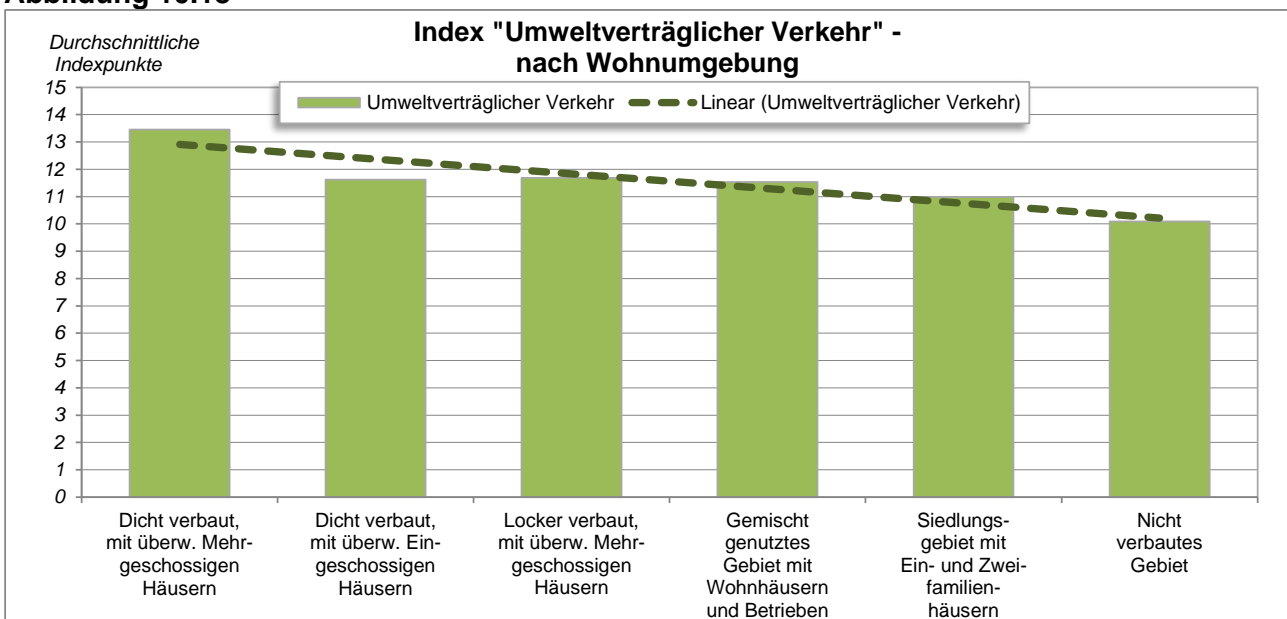
Abbildung 10.17



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. - Linear = Linearer Trend der angeführten Variable.

Je dichter verbaut ein Gebiet ist, desto weitreichender ist gemeinhin die vorhandene Infrastruktur (Abbildung 10.18). Das öffentliche Verkehrsnetz ist besser ausgebaut und die Nahversorgung ist umfassender, Geschäfte sind auch ohne Auto erreichbar. Mit zunehmender Verbauungsdichte der Wohnumgebung und höherer Anzahl an Wohnungen in den Gebäuden steigt damit übereinstimmend tendenziell ebenfalls die umweltverträgliche Verkehrsmittelwahl (Korrelationskoeffizient 0,22).

Abbildung 10.18

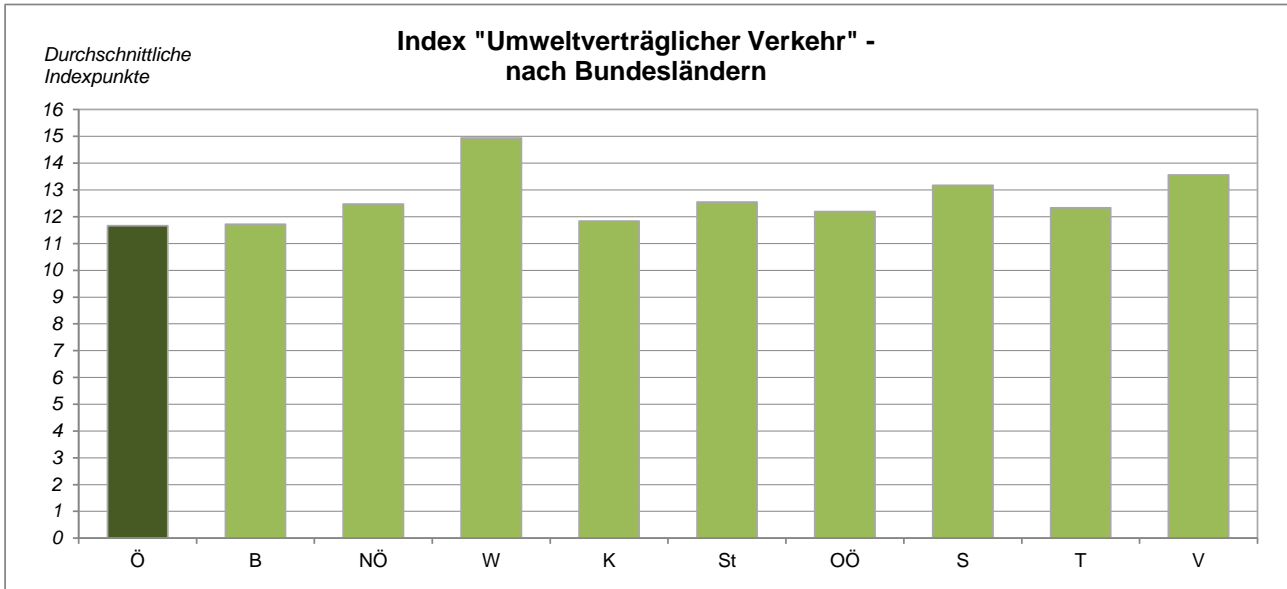


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. - Linear = Linearer Trend der angeführten Variable.

¹²⁸ D.h. die Verteilung des Verkehrsaufkommens auf die verschiedenen Verkehrsträger.

Auch auf Bundesländerebene zeigen sich deutliche Unterschiede in der Entscheidung für umweltfreundliche Verkehrsmittel. Wien sticht wieder mit hohen Werten für den Index „Umweltverträglicher Verkehr“ hervor (Abbildung 10.19). Ebenfalls über dem Österreichdurchschnitt liegen die Bundesländer Salzburg und Vorarlberg, den geringsten Wert erreicht das Burgenland (Kontingenzkoeffizient 0,23).

Abbildung 10.19



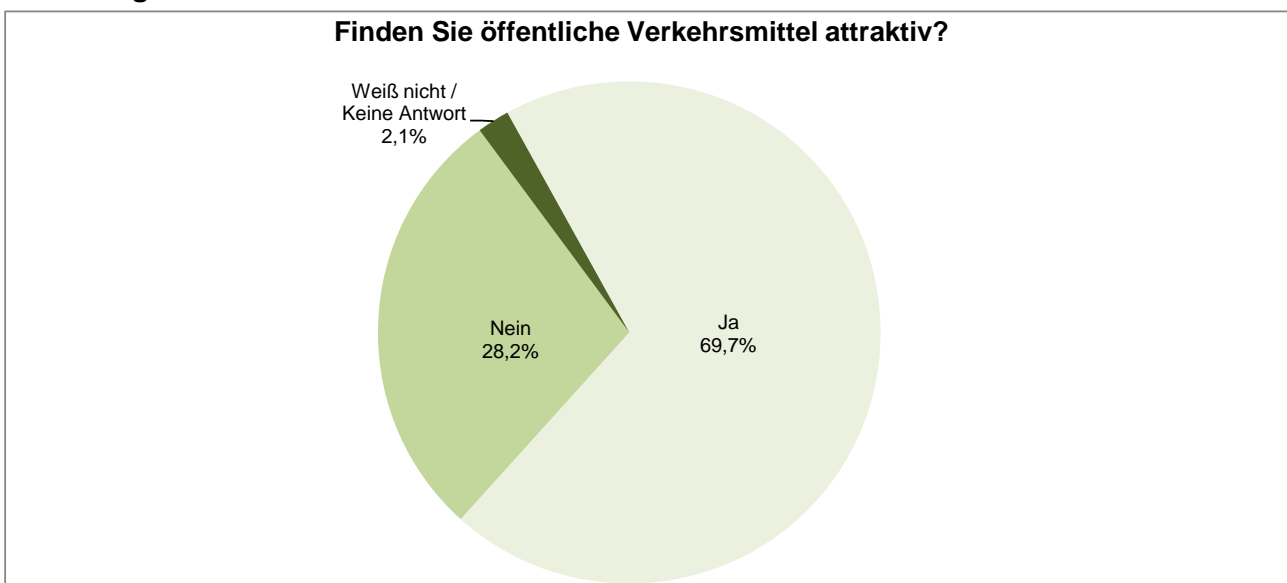
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

10.3 Einstellung zu öffentlichen Verkehrsmitteln

Der Mikrozensus 2007 nahm erstmals eine Einstellungsmessung zu privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln vor. Dabei wurden Fragen zum Image des öffentlichen Verkehrs ebenso gestellt wie zu vorhandener Infrastruktur. Diese Fragen wurden ab 2011 durch die Frage nach der Attraktivität öffentlicher Verkehrsmittel und dem Grund für deren mangelnde Attraktivität ersetzt.

69,7% der Befragten bejahten die Frage, ob öffentliche Verkehrsmittel attraktiv sind, 28,2% verneinten dies und 2,1% konnten oder wollten diese Frage nicht beantworten (Abbildung 10.20).

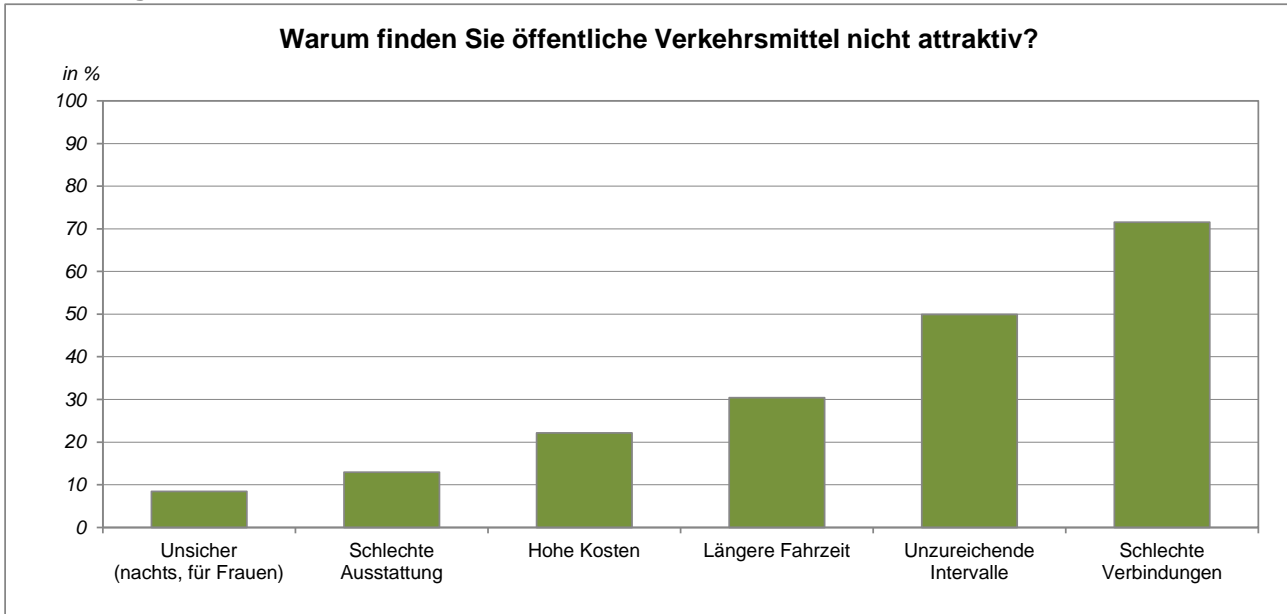
Abbildung 10.20



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Jene 28,2%, die mit „nein“ geantwortet haben, wurden nach den Ursachen dafür gefragt. 71,5% begründeten ihre Antwort mit schlechten Verbindungen, für 49,9% waren die Intervalle unzureichend und 30,4% nannten eine längere Fahrzeit als Grund für die mangelnde Attraktivität der öffentlichen Verkehrsmittel. Des Weiteren wurden aber auch die schlechte Ausstattung (13%) kritisiert und ein Gefühl der Unsicherheit (8,1%) vor allem nachts oder für Frauen genannt (Abbildung 10.21).

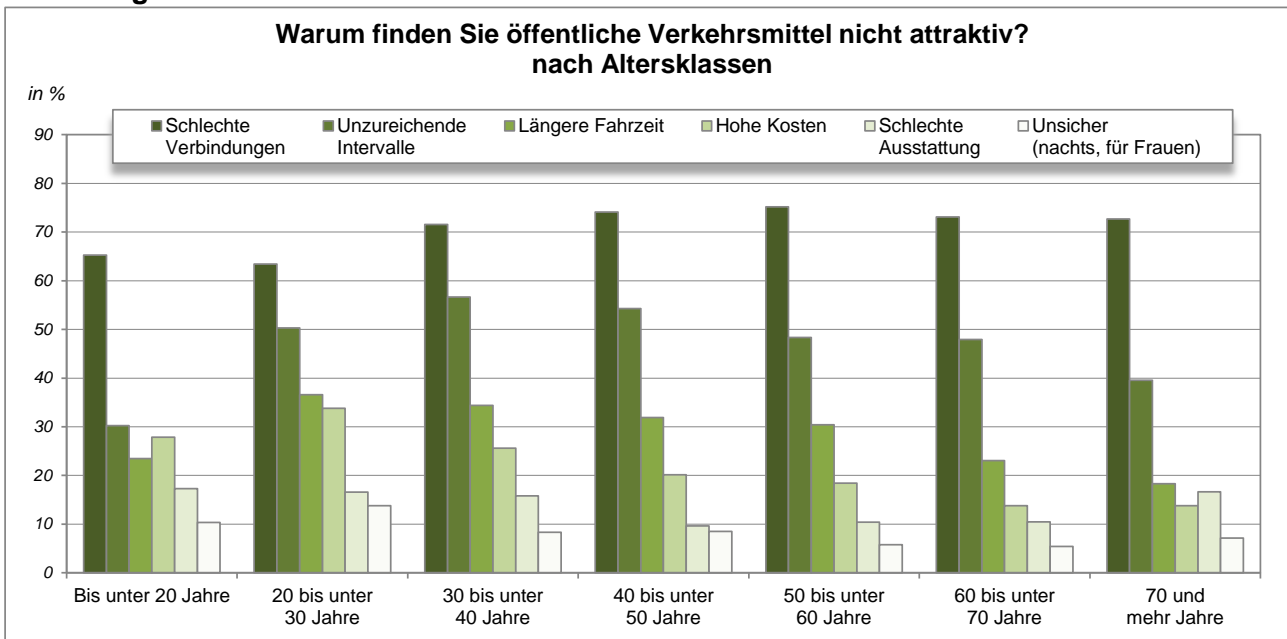
Abbildung 10.21



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Die Altersstruktur der befragten Personen zeigt diesbezüglich in einzelnen Bereichen einen ausgeprägten Einfluss auf das Antwortverhalten (siehe Abbildung 10.22)¹²⁹. Schlechte Verbindungen werden am häufigsten von der Altersgruppe der 50 bis 60-Jährigen als Hauptgrund für mangelnde Attraktivität genannt (75,2%), während es unzureichende Intervalle für die 30 bis 40-Jährigen (56,6%) sind.

Abbildung 10.22



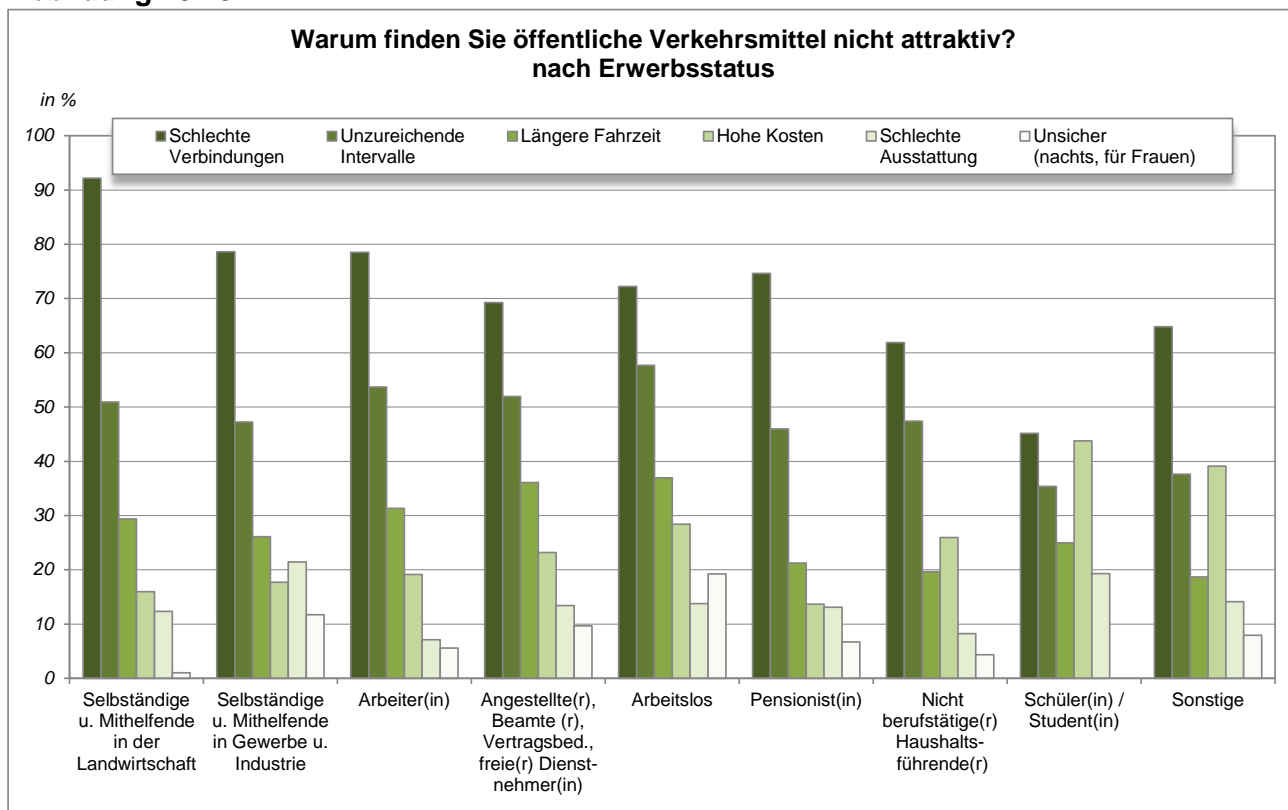
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

¹²⁹ Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,001 (Kendall-Tau-b).

Bis unter 20 Jahre sind Faktoren wie schlechte Verbindungen (65,3%) und unzureichende Intervalle (30,2%) ausschlaggebend für die Ablehnung, am häufigsten über schlechte Ausstattung wird ebenfalls von der Gruppe der bis unter 20-Jährigen geklagt (17,3%). Der Faktor Unsicherheit ist zwischen 20 und 30 Jahren am bedeutendsten (13,8%), ebenso wie längere Fahrzeiten (36,6%) und hohe Kosten (33,8%).

Selbständige und Mithelfende in der Land- und Forstwirtschaft klagen mit 92,2% am häufigsten über schlechte Verbindungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Hohe Kosten (43,8%) wurden von Schülerinnen und Schülern sowie Studentinnen und Studenten am öftesten genannt, längere Fahrzeit (37%) und ein Gefühl der Unsicherheit (19,3%) von der Gruppe der Arbeitslosen. Die Gruppe der nicht berufstätigen Haushaltsführenden gab unzureichende Intervalle (47,4%) als überwiegenden Grund für mangelnde Attraktivität der „Öffis“ an (Abbildung 10.23)¹³⁰.

Abbildung 10.23



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

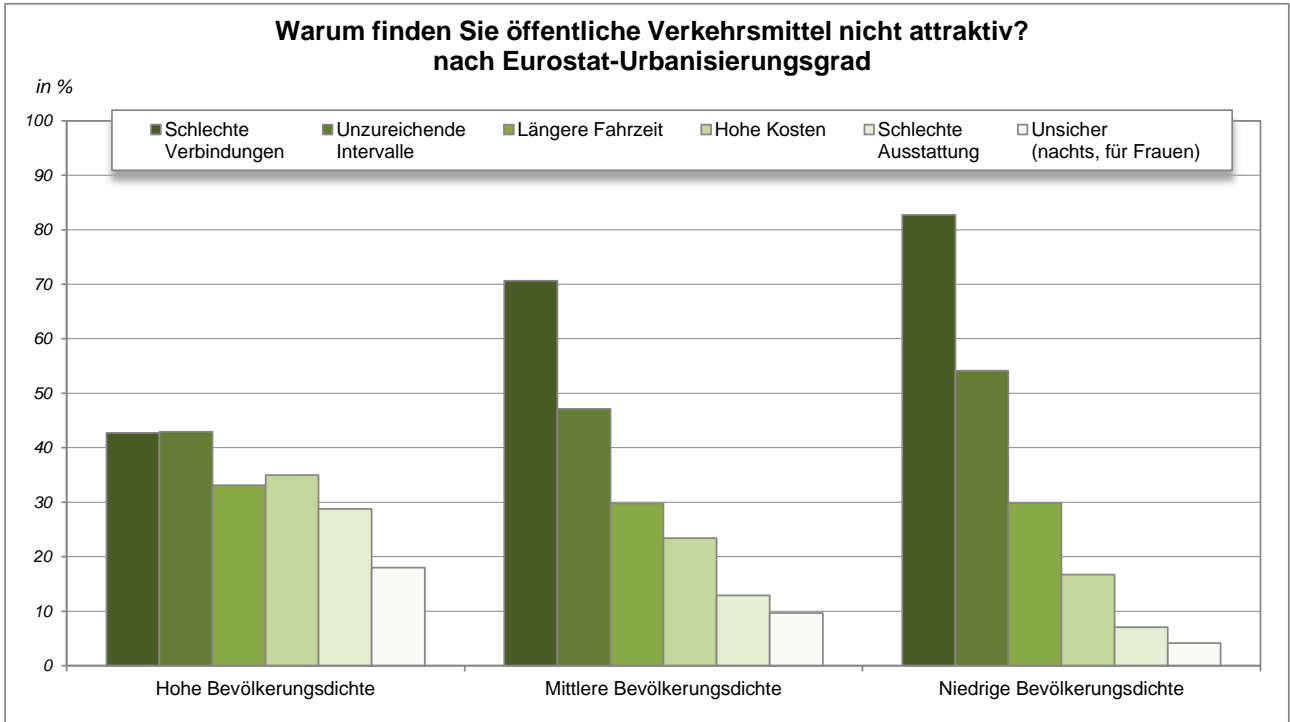
Vor allem nach regionalen Gliederungen zeigen sich Unterschiede in der Beurteilung des Images des öffentlichen Verkehrs. Abbildung 10.24 zeigt die Zustimmung zu den einzelnen Statements nach Urbanisierungsgrad¹³¹. Generell wird der öffentliche Verkehr in dicht besiedelten Gebieten besser bewertet als in niedrig besiedelten.

Am stärksten zeigt sich dies für die beiden Aussagen „schlechte Verbindungen“ bzw. „unzureichende Intervalle“. Hier stimmen über 80% bzw. mehr als 52% der Befragten aus Gebieten mit niedriger Dichte zu, jedoch nur mehr knapp 71% bzw. 47% aus Gegenden mittlerer und 42,7% bzw. 43% aus Gebieten hoher Bevölkerungsdichte. Bei der Frage nach Sicherheit ist die Situation genau umgekehrt. In Gebieten mit hoher Bevölkerungsdichte fühlen sich 18% in öffentlichen Verkehrsmitteln unsicher, in Gebieten mittlerer und niedriger Dichte nur 9,7% bzw. 4,2%.

¹³⁰ Die Unterschiede nach Erwerbsstatus sind signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test bzw. Spearman-Rho).

¹³¹ Die Unterschiede nach Urbanisierungsgrad sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Spearman-Rho).

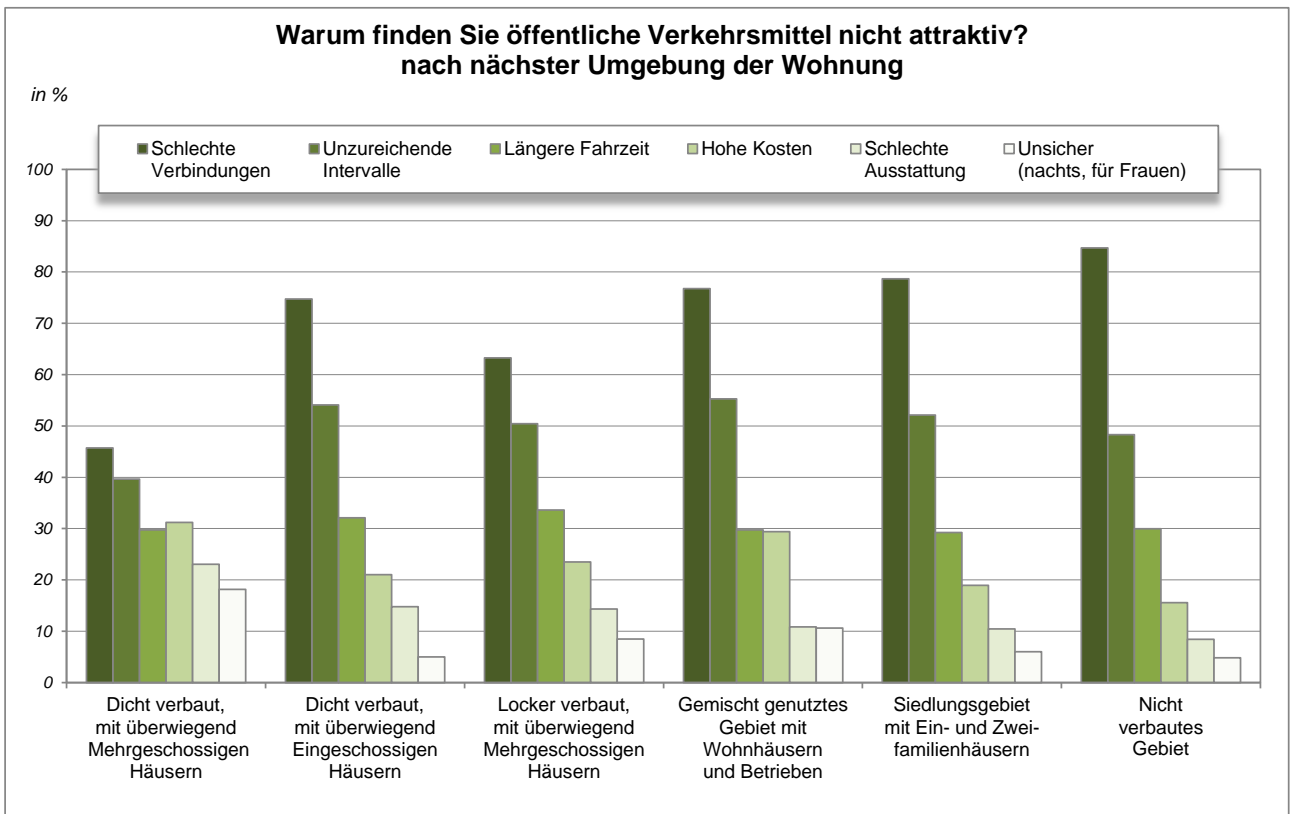
Abbildung 10.24



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Ein dementsprechendes Bild zeigt auch die Auswertung nach der Wohnumgebung (Abbildung 10.25).

Abbildung 10.25



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

11 Genderspezifische Auswertungen

Der Begriff „gender“ bezeichnet im Englischen die sozialen und kulturell definierten Aspekte des Geschlechts, während der Begriff „sex“ die biologisch definierten Aspekte bestimmt. Gender meint gesellschaftlich und kulturell geprägte Rollen, Rechte, Pflichten, Ressourcen und Interessen von Frauen und Männern. Geschlechterrollen können sich im Laufe der eigenen Lebenszeit wie auch im Laufe der Geschichte ändern und sind innerhalb sowie zwischen den Kulturen unterschiedlich: Gender ist ein sich in permanenter Wandlung befindliches Konzept. Im Deutschen gibt es keine adäquate Übersetzung: Um sich mit den unterschiedlichen Aspekten – den sozialen und kulturellen Zuschreibungen – von Geschlecht auseinanderzusetzen und diese zu erklären, muss in der deutschen Sprache weiter ausgeholt oder eben der englische Begriff „gender“ verwendet werden¹³².

In der gender-orientierten Umweltforschung wurde wiederholt eine Beziehung zwischen den Geschlechtern und dem Ansatz zur Lösung von Umweltproblemen festgestellt, wobei Frauen meist als umweltbewusster und engagierter im Sinne der Nachhaltigkeit als Männer gesehen werden. Allerdings ist ein höheres Umweltbewusstsein keine Garantie für mehr nachhaltiges Handeln im Alltag. Zum Beispiel können sich höhere Preise für Bio-Produkte oder erhöhter Zeitaufwand für Mülltrennung als Hindernisse für umweltbewusstes Verhalten erweisen. Auf der anderen Seite können Umweltmaßnahmen ohne Umweltbewusstsein gesetzt werden. Dies könnte zum Beispiel der Fall sein, wenn eine geringere Kaufkraft zu weniger Nutzung von Umweltressourcen führt.

Analog zu den Publikationen der Erhebungen aus 2007 und 2011 wird auch für den Mikrozensus 2015 im folgenden Kapitel eine genderspezifische Auswertung präsentiert. Dabei wird auch näher eingegangen auf die Diskrepanz zwischen Umweltbewusstsein und Umweltverhalten, indem untersucht wird, inwieweit andere Faktoren, wie Kaufkraft oder geschlechtsspezifische Rollenzuschreibungen, einen Einfluss auf das Umweltverhalten zeigen.

Dabei wurden für dieses Kapitel folgende fünf Themenkreise definiert:

- Allgemeine Umweltbedingungen und Lebensqualität
- Lärm
- Einkaufsverhalten
- Urlaubsverhalten
- Mobilitätsverhalten

11.1 Themenkreis Allgemeine Umweltbedingungen und Lebensqualität

Die **Einschätzung der allgemeinen Umweltqualität** in Österreich durch die Bevölkerung wurde im Rahmen des Sonderprogramms 2007 (Ergebnisse des Mikrozensus 2007, Wegscheider-Pichler, 2009) erstmals erhoben.

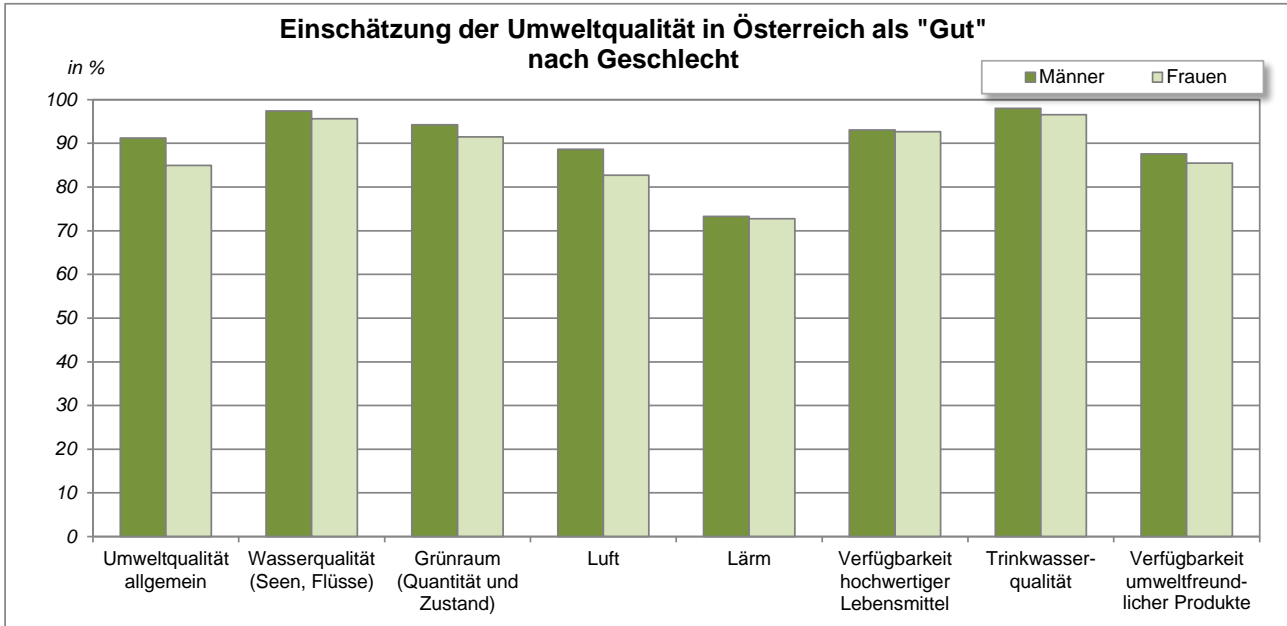
Auch 2015 wurde zur Abschätzung der allgemeinen Umweltqualität in Österreich von den Befragten eine Bewertung der Umweltqualität für die Bereiche Wasserqualität (Seen, Flüsse), Grünraum (Quantität und Zustand), Luft, Lärm, Verfügbarkeit hochwertiger Lebensmittel und Trinkwasserqualität nach den Kriterien „Gut“ und „Gering“ vorgenommen.

Männer schätzen die Qualität der Umwelt generell besser ein als Frauen (siehe Abbildung 11.1). Die größten Differenzen¹³³ in der positiven Bewertung ergeben sich in der Beurteilung der Luftqualität (5,9%-Punkte) und von Quantität und Zustand des Grünraums (2,9%-Punkte). Die größte Übereinstimmung gibt es bei der Beurteilung der Verfügbarkeit hochwertiger Lebensmittel, die von Frauen zu 92,7% und von Männern zu 93,1% als gut angegeben wird.

¹³² Siehe auch: Ergebnisse des Mikrozensus 2007, Gastbeitrag, Knoll/Szalai, 2009.

¹³³ Für die Bereiche Wasserqualität, Grünraum, Luft und Trinkwasserqualität sind die Unterschiede nach Geschlecht statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000, für Lärm und Lebensmittel signifikant auf einem Niveau von 0,01 (Chi-Quadrat-Test).

Abbildung 11.1

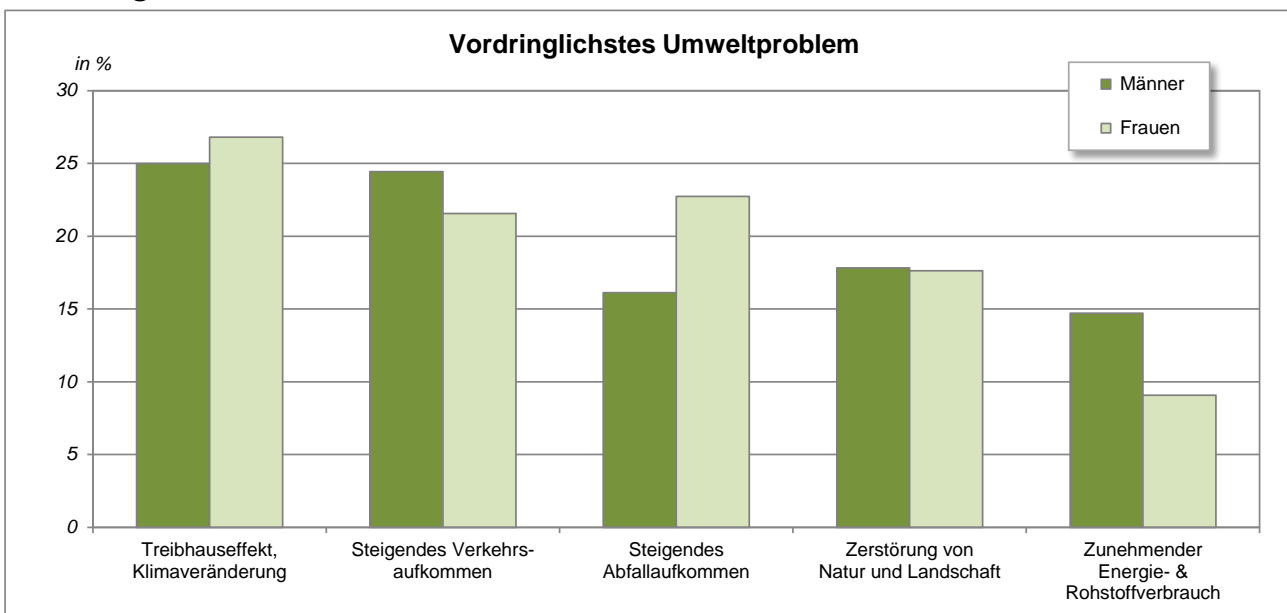


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Besonders klar kommt der Unterschied in der Einschätzung bei der Frage nach dem vordringlichsten Umweltproblem zu Tage.

Aus der Liste der **Umweltproblembfelder** konnte nur eines ausgewählt werden. Die Auswertung ergab, dass ein zunehmender Energie- und Rohstoffverbrauch von Männern als wesentlich problematischer gesehen wird als von Frauen, hier ergibt sich ein Abstand von 5,6%-Punkten¹³⁴. Auch das steigende Verkehrsaufkommen wird von Männern deutlich anders bewertet als von Frauen (Problem für 24,4% der Männer, aber nur 21,6% der Frauen), während der Zerstörung von Natur und Landschaft von beiden ähnliche Bedeutung beigemessen wird (Männer 17,8%, Frauen 17,6%). Den Frauen sind demgegenüber Themenkreise wie das steigende Abfallaufkommen (Abstand 6,6%-Punkte) oder Treibhauseffekt bzw. Klimaveränderung (1,8%-Punkte) klar wichtiger als den Männern (siehe Abbildung 11.2).

Abbildung 11.2



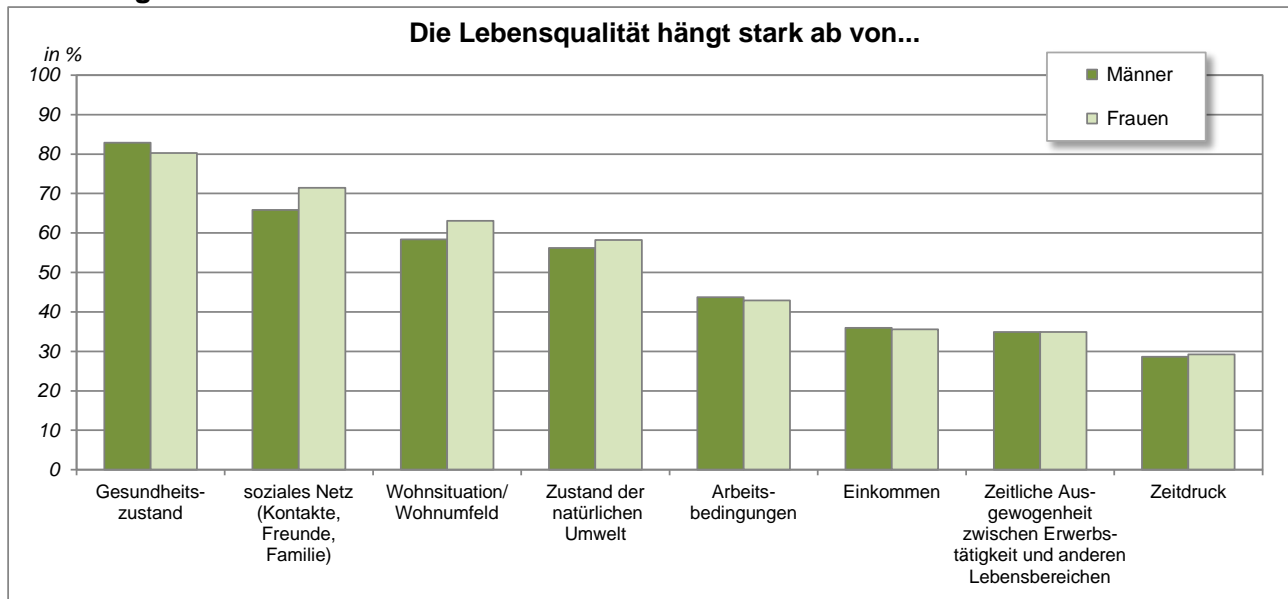
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

¹³⁴ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

Die angeführten Umweltprobleme bestehen, wie bereits in Kapitel 4 erwähnt, sowohl aus direkt erfahrbaren, lokalen Themenbereichen, wie z.B. dem steigenden Verkehrs- oder Abfallaufkommen als auch aus eher globalen Themen, die weitgehend über den Weg der Medien zu Bewusstsein gelangen, wie z.B. Treibhauseffekt, Klimaveränderung und zunehmender Energie- und Rohstoffverbrauch.

Die Frage, wie sie ihre **Lebensqualität** einschätzen, wurde von Männern und Frauen nahezu gleich beantwortet, die Unterschiede liegen bei maximal 0,7%-Punkten. Wovon die Lebensqualität abhängt, beurteilen Männer und Frauen allerdings differenzierter (Abbildung 11.3). So ist das „Soziale Netz“, also Freunde, Familie und andere Kontakte, für deutlich mehr der weiblichen Befragten ein starker Einflussfaktor (71,5%) als für die männlichen Interviewpartner (65,8%). Auch Wohnsituation und/oder -umfeld (4,8%-Punkte) und der Zustand der natürlichen Umwelt (2,0%-Punkte) sind für Frauen deutlich wichtiger für ihre Lebensqualität als für Männer. Die zeitliche Ausgewogenheit zwischen Erwerbstätigkeit und anderen Lebensbereichen (0,0%-Punkte) ist für beide Gruppen gleich wichtig, allerdings leiden Frauen häufiger unter Zeitdruck (0,6%-Punkte). Der Einfluss der Arbeitswelt auf die Lebensqualität wird hingegen von den Männern häufiger genannt als von den Frauen: Arbeitsbedingungen (0,8%-Punkte) oder Einkommen (0,4%-Punkte). Ähnliches gilt für die Gesundheit (Männer 82,9%, Frauen 80,2%). Eine relativ hohe Übereinstimmung ergab sich auf die Frage, ob die Wirtschaft wachsen muss damit es uns gut geht, 48,8% der Männer und 47,1% der Frauen antworteten mit „nein“ und 50,4% (Frauen) bzw. 49,3% (Männer) mit „ja“. Die restlichen 1,8% bzw. 2,5% konnten oder wollten sich diesbezüglich nicht festlegen.

Abbildung 11.3



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

11.2 Themenkreis Lärm

Das Thema Lärm wird im Mikrozensus Sonderprogramm bereits seit 1970 behandelt. Auch in vorangegangenen Untersuchungen wurde analysiert, ob Frauen und Männer unterschiedlich durch Lärm beeinträchtigt werden. Im Mikrozensus 2003¹³⁵ wurde festgehalten, dass Frauen durch Lärmstörungen geringfügig häufiger betroffen sind („sehr stark“ 3,2%, „stark“ 6,4%) als Männer („sehr stark“ 3,2%, „stark“ 5,9%). Dieser Trend setzte sich für 2007 fort, wobei für die Störung durch Lärm untertags und nachts insgesamt gesehen festgestellt wurde, dass Frauen etwas häufiger (Gesamtbelastung 39,6%) darunter leiden als Männer (Gesamtbelastung 37,9%)¹³⁶.

¹³⁵ Ergebnisse des Mikrozensus 2003, Milota, 2005.

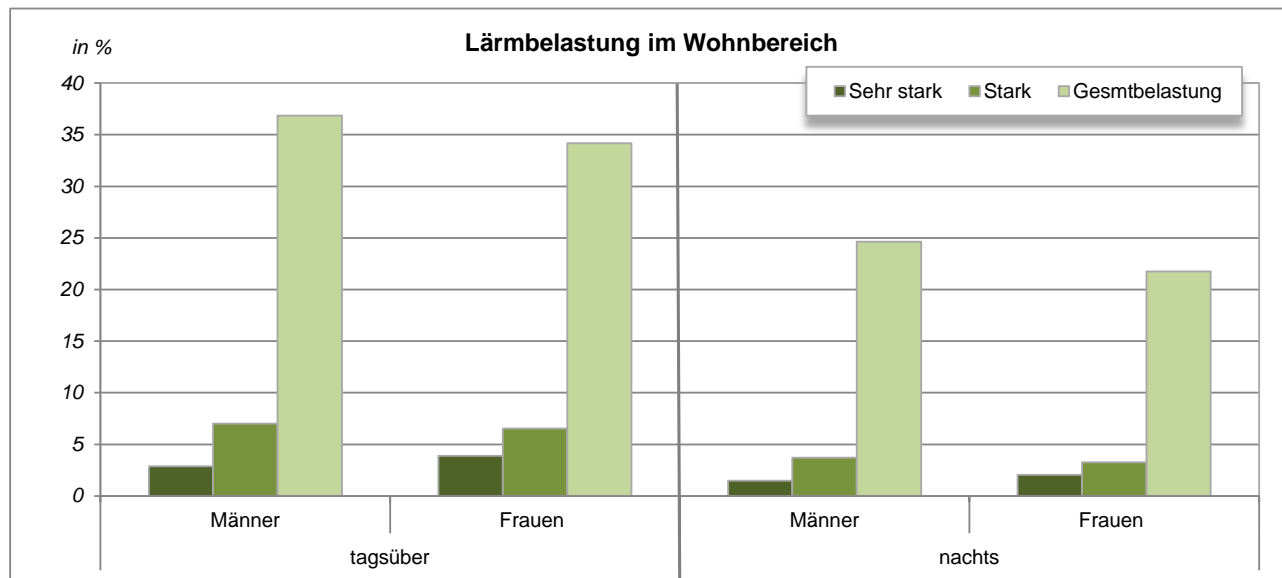
¹³⁶ Ergebnisse des Mikrozensus 2007, Wegscheider-Pichler, 2009.

2011 trifft die Lärmbelastung Frauen insgesamt zwar etwas weniger (Gesamtbelastung: 38,3%) als Männer (Gesamtbelastung 41,7%)¹³⁷, in den Kategorien „sehr stark“ und „stark“ sind jedoch auch 2011 die weiblichen Befragten (3,9% bzw. 7,1%) stärker belastet als die männlichen („sehr stark“ 3,5%, „stark“ 6,1%).

Die Erhebung 2015 zeigt ein ähnliches Bild. In der Gesamtbelastung sind Frauen (37,3%) weniger von Lärm beeinträchtigt als Männer (40,3%), in der Kategorie „sehr stark“ geben jedoch die weiblichen Interviewpartner (4,5%) häufiger an, durch Lärm gestört zu werden (Männer 3,3%).

Das gilt auch für eine getrennte Betrachtung der Lärmbelastung nach tagsüber oder nachts (Abbildung 11.4).

Abbildung 11.4



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Insgesamt gesehen fällt auf, dass die Österreicherinnen und Österreicher nachts weniger unter Lärmstörung leiden als untertags. So sind nur 3,3% der Frauen und 3,7% der Männer der Meinung, in den letzten zwölf Monaten nachts „stark“ bzw. „sehr stark“ durch Lärm belastigt oder gestört worden zu sein.

Jene Personen, die sowohl untertags als auch nachts die Frage nach der Lärmstörung bejaht haben, wurden befragt, durch welche Lärmquelle sie besonders gestört wurden. Die Auswertungen zeigen geringe Unterschiede bei der Nennung der Lärmquelle¹³⁸. Männer fühlen sich etwas häufiger durch Verkehrslärm gestört und Frauen geben etwas öfter nicht-verkehrsbedingte Lärmquellen an, insbesondere Baustellen oder Nachbarwohnungen.

Der Lärm aus Nachbarwohnungen wird sowohl bei weiblichen wie auch bei männlichen Befragten als bedeutendere Lärmquelle genannt als beispielsweise Pkw oder Lkw. Die häufigsten Nennungen erfuhren Baustellen (Frauen 20,1%, Männer 15,5%) und Nachbarwohnungen (17,8% bzw. 17%), gefolgt von Pkw (Frauen 16,6% und Männer 16,3%) und der Gruppe „Lkw, Busse“ mit 13,9% bzw. 16,1%.

Weiters melden 30,2% der durch Lärm beeinträchtigten Frauen und 32,5% der Männer, dass sie aufgrund der Lärmsituation nicht bei geöffnetem bzw. gekipptem Fenster schlafen können¹³⁹.

Jenen Personen wurde auch die Frage gestellt, wie stark dies das eigene Wohlbefinden beeinträchtigt. 62,3% der Männer sind der Ansicht, dass das eigene Wohlbefinden dadurch „stark“ bzw. „sehr stark“ beeinträchtigt ist, bei den Frauen sind es 68,8%.

¹³⁷ Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Baud, Milota, 2013.

¹³⁸ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

¹³⁹ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch nicht signifikant (Chi-Quadrat-Test) (vgl. Kapitel 5.3).

11.3 Themenkreis Einkaufsverhalten

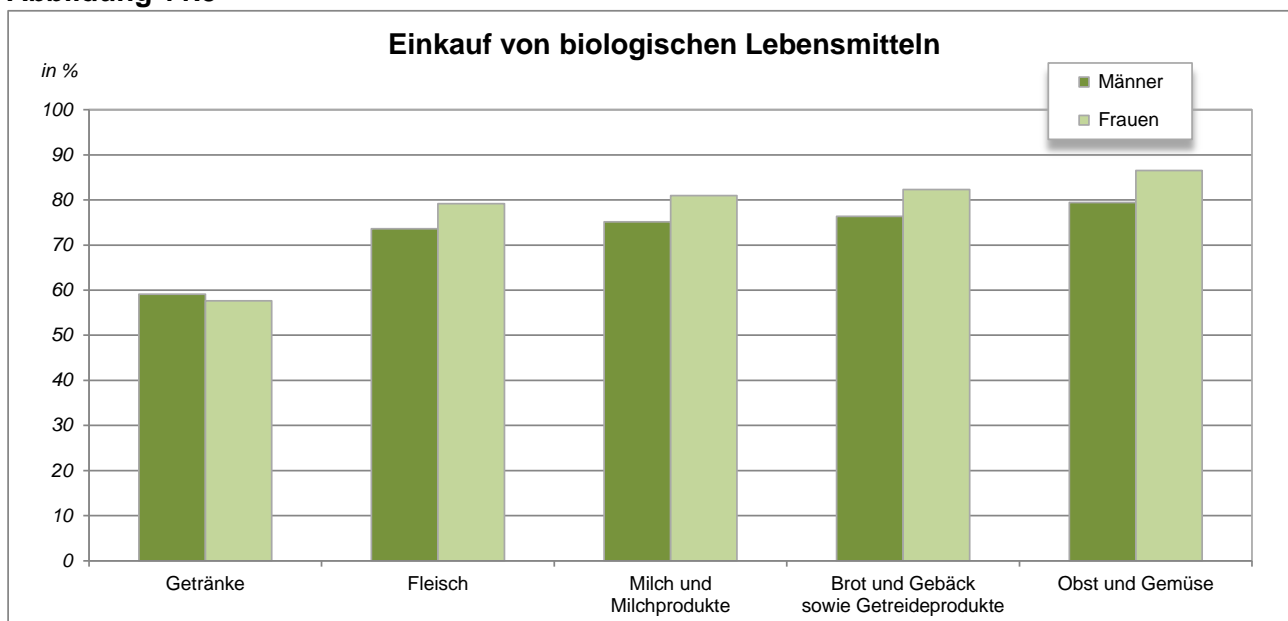
Die Daten des Mikrozensus-Sonderprogramms „Umweltbedingungen, Umweltverhalten“ geben darüber Auskunft, welche Verbrauchsgüter wie Bio-Lebensmittel, umweltfreundliche Wasch- und Reinigungsmittel und welche langlebigen, umweltfreundlichen bzw. energieeffizienten Produkte von Frauen und Männern gekauft werden. In Kapitel 7 wird dieser Themenkreis genauer besprochen, wobei dort den geschlechterspezifischen Unterschieden im Einkaufsverhalten bereits breiter Raum eingeräumt wird.

Der Themenkreis Einkaufsverhalten betrachtet hier vorrangig die Gruppe der Verbrauchsgüter. Dabei sind die im Kapitel 7 skizzierten Einschränkungen bei der Interpretation der Daten auch für die folgenden Darstellungen zu beachten.

Beim Einkauf von Bio-Lebensmitteln zeigen sich bei der Reihung der gekauften Produkte keine geschlechtsspezifischen Unterschiede. Differenzen gibt es allerdings im Einkaufsverhalten der Geschlechter - Frauen melden generell häufiger, Bio-Lebensmittel erworben zu haben.

Die Unterschiede sind für „Bio-Obst und -Gemüse“ am deutlichsten ausgeprägt: 86,5% der Frauen aber nur 79,4% der Männer geben den Kauf dieser Produkte an. 82,3% der befragten Frauen und 76,4% der Männer haben biologisch produziertes Brot und Gebäck erworben, ein ähnliches Ergebnis zeigt sich auch bei Milch und Milchprodukten sowie Fleisch. Nur bei den Bio-Getränken zeigt sich ein davon abweichendes Bild: 59,1% der Männer, jedoch nur 57,6% der Frauen kauften Bio-Getränke (siehe Abbildung 11.5)¹⁴⁰.

Abbildung 11.5



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

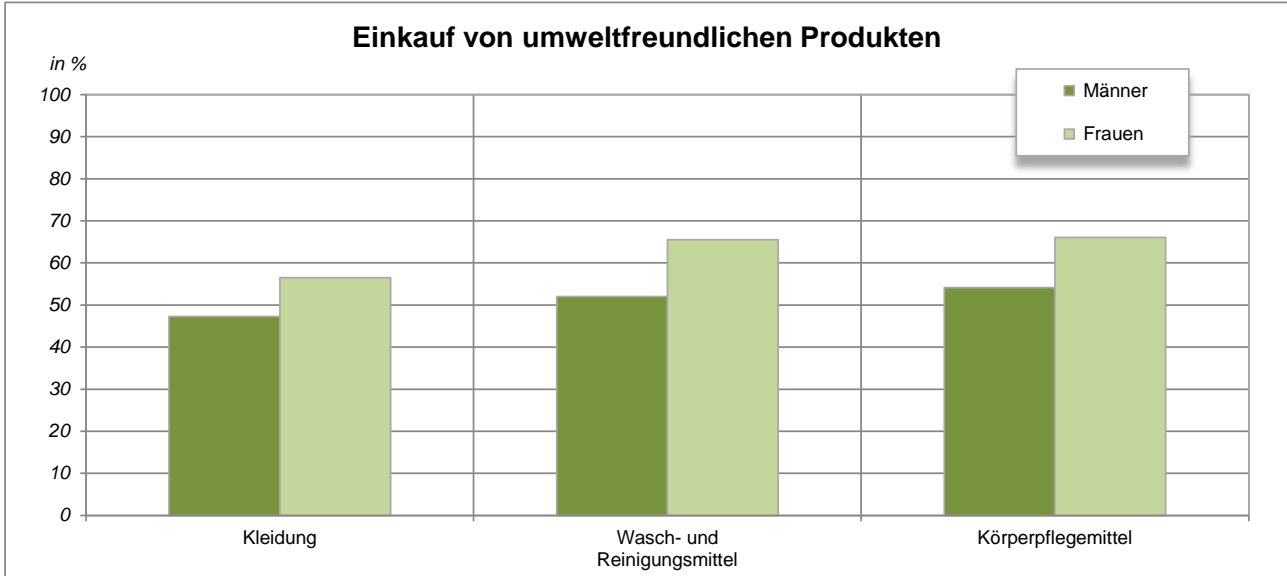
Auch bei Produkten des täglichen Gebrauchs sind geschlechterspezifische Unterschiede ersichtlich. So geben 66,1% der Frauen und nur 54,1% der Männer an, in den letzten zwölf Monaten umweltfreundliche Körperpflegemittel gekauft zu haben.

65,5% der Frauen und 52% der Männer haben Wasch- und Reinigungsmittel nach der Kennzeichnung „umweltfreundlich“ erstanden und 56,5% der Frauen und 47,3% der Männer Öko-Kleidung (siehe Abbildung 11.6)¹⁴¹.

¹⁴⁰ Die Unterschiede nach Geschlecht im Einkaufsverhalten sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test), nur beim Einkauf von Getränken ist der Unterschied nach Geschlecht zu gering und nicht mehr signifikant (Chi-Quadrat-Test) (vgl. Kapitel 7.1).

¹⁴¹ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test) (vgl. Kapitel 7.1).

Abbildung 11.6

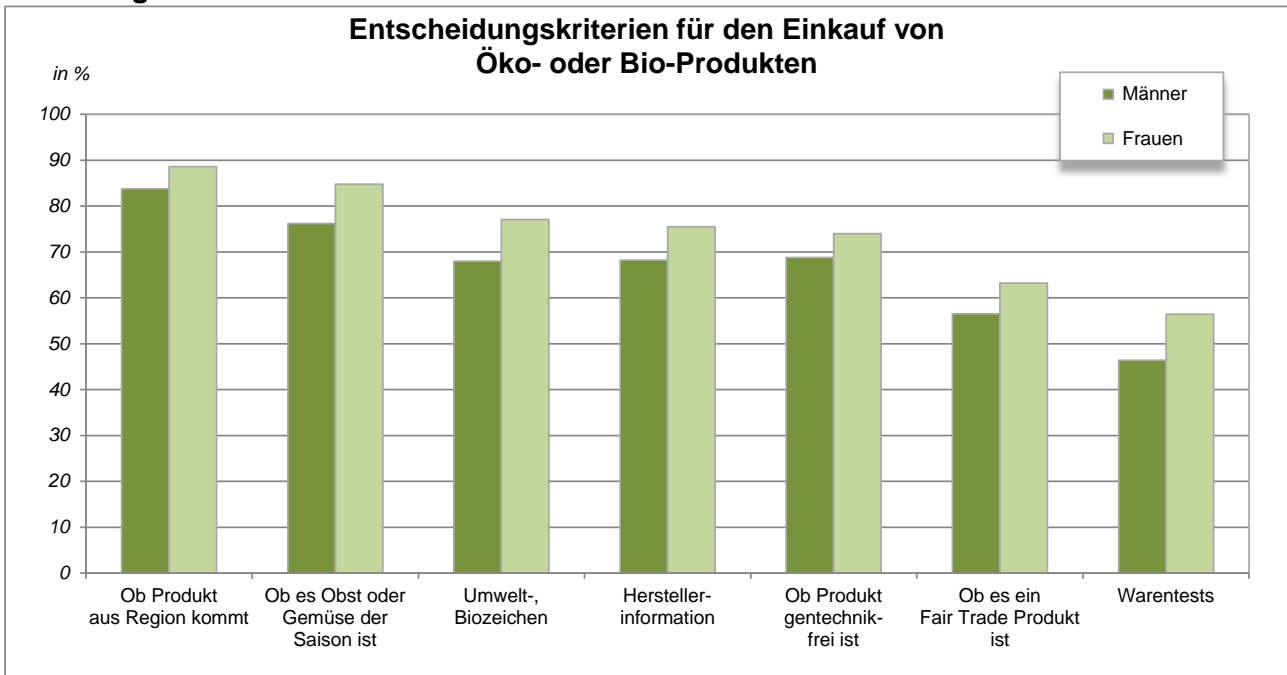


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Wie bereits ausgeführt, wurde bei der Befragung zum Mikrozensus Sonderprogramm „Umweltbedingungen, Umweltverhalten“ zwar danach gefragt, ob Produkte der jeweiligen Produktgruppe in den letzten zwölf Monaten „oft“, „manchmal“, „selten“ oder „nie“ gekauft wurden, Mengen- oder Wertabschätzungen sind daraus jedoch nicht ableitbar, da keine konkreten Angaben über die tatsächliche Anzahl der Einkäufe erfragt wurden. Demgemäß bilden die dargestellten Angaben nicht das tatsächliche Marktvolumen ab (siehe auch Kapitel 7).

Jene Personen, die meldeten, auch umweltfreundliche bzw. Bio-Lebensmittel zu kaufen, wurden gefragt, auf welche Informationen sie beim Einkauf achten (Abbildung 11.7). Dabei gaben 88,6% der Frauen und 83,8% der Männer an, zu berücksichtigen, ob das Produkt aus der Region kommt. 84,8% der Frauen und 76,2% der Männer beachten, ob das Obst oder Gemüse saisonal ist.

Abbildung 11.7



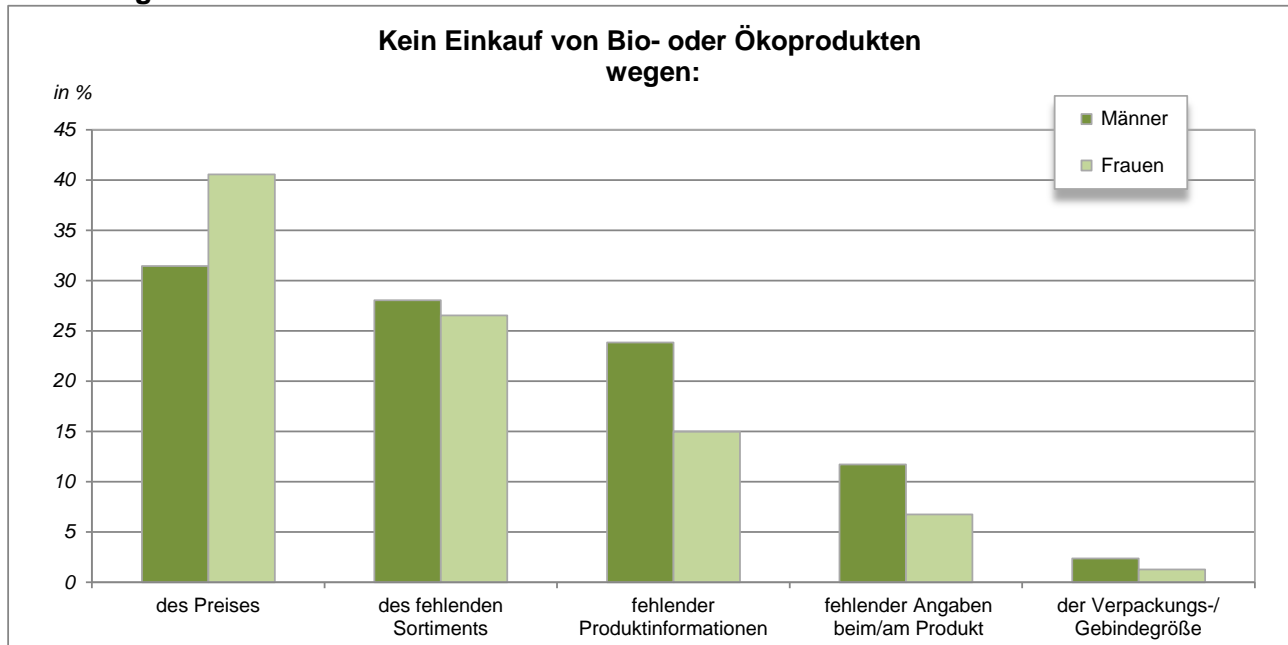
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Jene Personen, die bei den Fragen zu den eingekauften Öko-Produkten mindestens einmal mit „nein“ geantwortet haben, wurden nach den Hinderungsgründen dafür gefragt. Die Reihung der Angaben bei Frauen und Männern stimmt überein – Unterschiede gibt es bei der Verteilung der Prozente.

Als Hauptgrund geben 40,5% der Frauen und 31,5% der Männer an, wegen des Preises keine Bio- oder Ökoprodukte zu kaufen. Auffallend ist, dass deutlich mehr Männern (23,9%) als Frauen (15%) Produktinformationen fehlen (siehe Abbildung 11.8).

Für weitere Analysen zum Thema Gender und Einkaufsverhalten wird auf das Kapitel 7 verwiesen.

Abbildung 11.8



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

11.4 Themenkreis Urlaubsverhalten

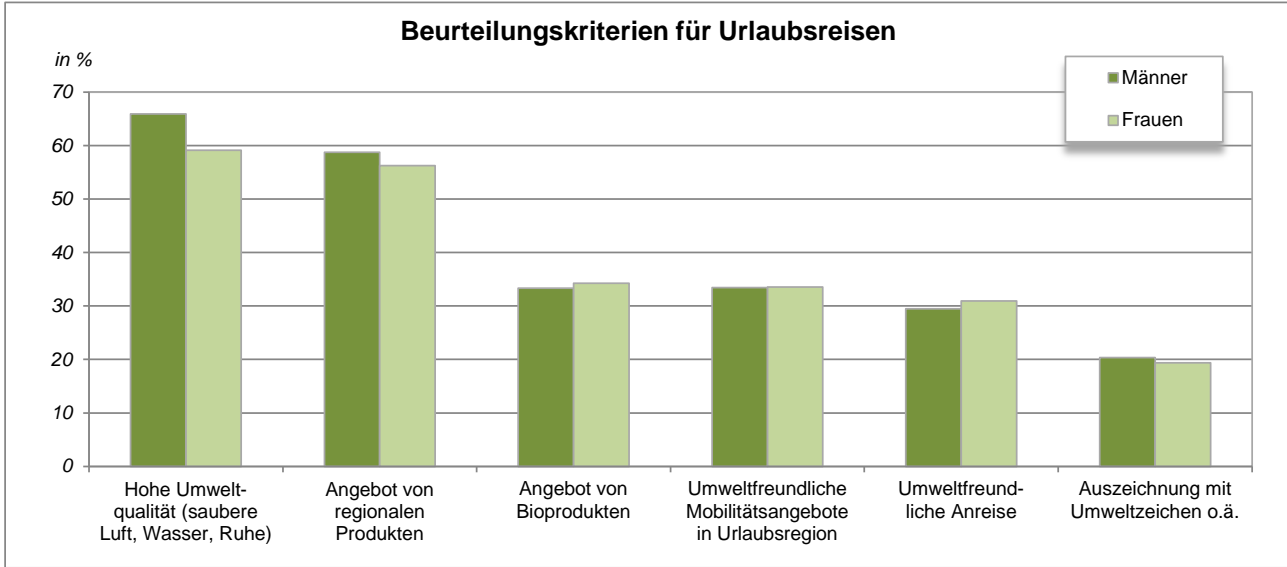
Umweltfreundlicher und Klima schonender Urlaub ist in den letzten Jahren in Österreich immer stärker in das öffentliche Bewusstsein gerückt. Verschiedene Auszeichnungen, wie beispielsweise das österreichische Umweltzeichen, sollen den Urlauberinnen und Urlaubern garantieren, dass Umweltstandards auch in der Urlaubsregion, im Urlaubsort verpflichtend eingehalten werden. So wurden auch beim Mikrozensus-Sonderprogramm „Umweltbedingungen, Umweltverhalten“ 2007 erstmals Fragen nach dem konkreten Urlaubsverhalten der Österreicherinnen und Österreicher gestellt.

Die Frage, wonach Urlaubsreisen beurteilt werden, zeigt die gleiche Reihung der möglichen „Beurteilungskriterien“ bei Frauen und Männern. Bei den einzelnen Angaben gibt es geringfügige Unterschiede: So wird von 65,9% der Männer und von 59,2% der Frauen an erster Stelle eine „Hohe Umweltqualität (saubere Luft und Wasser, Ruhe)“ genannt.

An zweiter Stelle steht das „Angebot von regionalen Produkten“ (siehe Abbildung 11.9)¹⁴². Das Vorhandensein von „Umweltfreundlichen Mobilitätsangeboten in der Urlaubsregion“ ist für Frauen und Männer (jeweils 33,5%) von praktisch gleich hoher Bedeutung. Das „Angebot von Bioprodukten“ wird von Frauen (34,3%) wichtiger beurteilt als von männlichen Urlaubsreisenden (33,4%), ebenso die Möglichkeit einer „Umweltfreundlichen Anreise“.

¹⁴² Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch nicht signifikant (Chi-Quadrat-Test) (vgl. Kapitel 9).

Abbildung 11.9



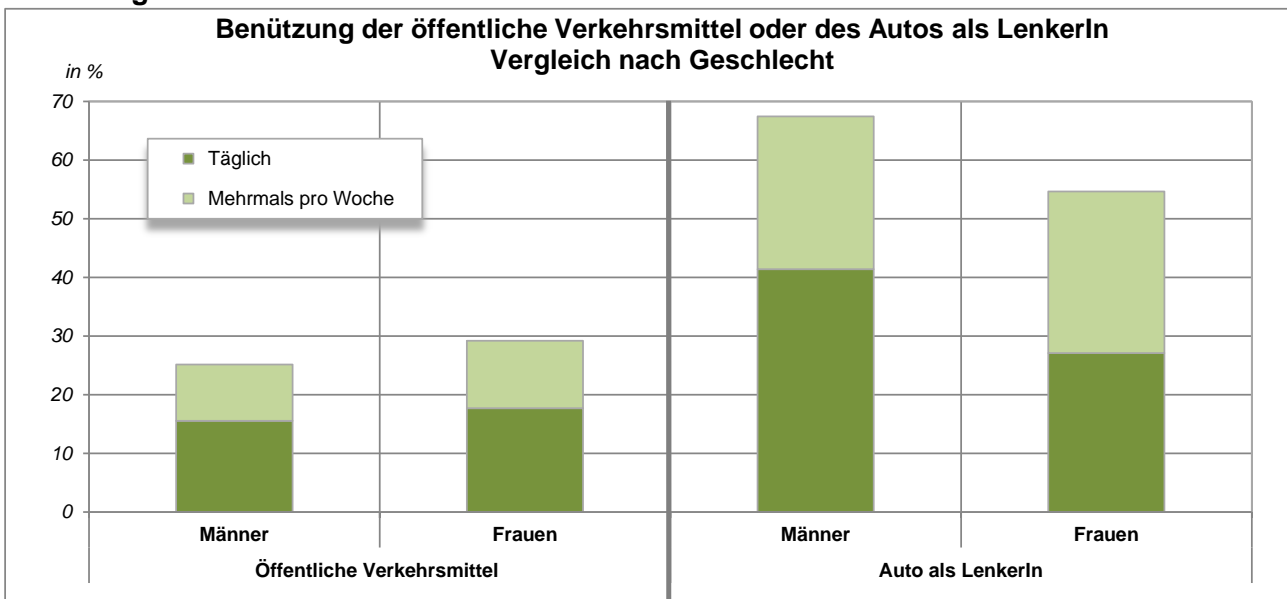
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

11.5 Themenkreis Mobilitätsverhalten

Das Mobilitätsverhalten hängt neben dem Vorhandensein von entsprechender Verkehrsinfrastruktur auch mit der Einstellung zum öffentlichen Verkehr zusammen. Im Mikrozensus-Sonderprogramm „Umweltbedingungen, Umweltverhalten“ wurden auch Fragen hinsichtlich der individuellen Verkehrsmittelwahl (Modal Split) von Frauen und Männern gestellt.

Die komplexe Frage zur Verkehrsmittelwahl („Wie häufig nutzen Sie bei Ihren täglichen Wegen die folgenden Verkehrsmittel?“) weist einige – zum Teil deutliche – geschlechtsspezifische Unterschiede auf. Dabei wurde, im Sinne des „erweiterten Modal Splits“, auch die Unterscheidung der Verkehrsmittel in „Auto als Lenkerin/Lenker“ und „Auto als MitfahrerIn/Mitfahrer“ vorgenommen. Vor allem beim motorisierten Individualverkehr zeigt sich, dass rund 41% der Männer täglich mit dem Auto als Lenker unterwegs sind, wohingegen nur knapp 26% der Frauen täglich das Auto selbst lenken. Öffentliche Verkehrsmittel werden von 17,7% der Frauen und 11,5% der Männer täglich benutzt (siehe Abbildung 11.10)¹⁴³.

Abbildung 11.10

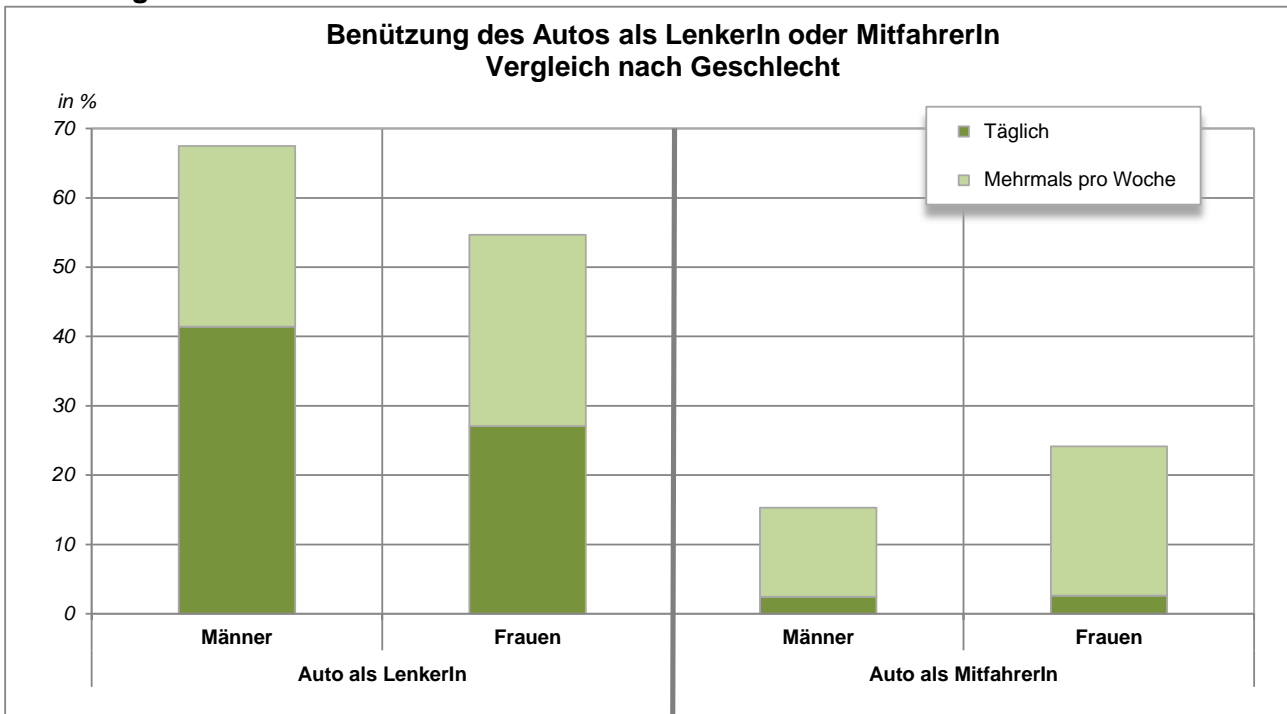


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

¹⁴³ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test) (vgl. Kapitel 10.1.1).

Aus Abbildung 11.11 ist ersichtlich, dass Frauen häufiger als Mitfahrende im Auto unterwegs sind und zwar sowohl „täglich“ (2,6%) als auch „mehrmals pro Woche“ (21,6%) als Männer (2,5% bzw. 12,8%).

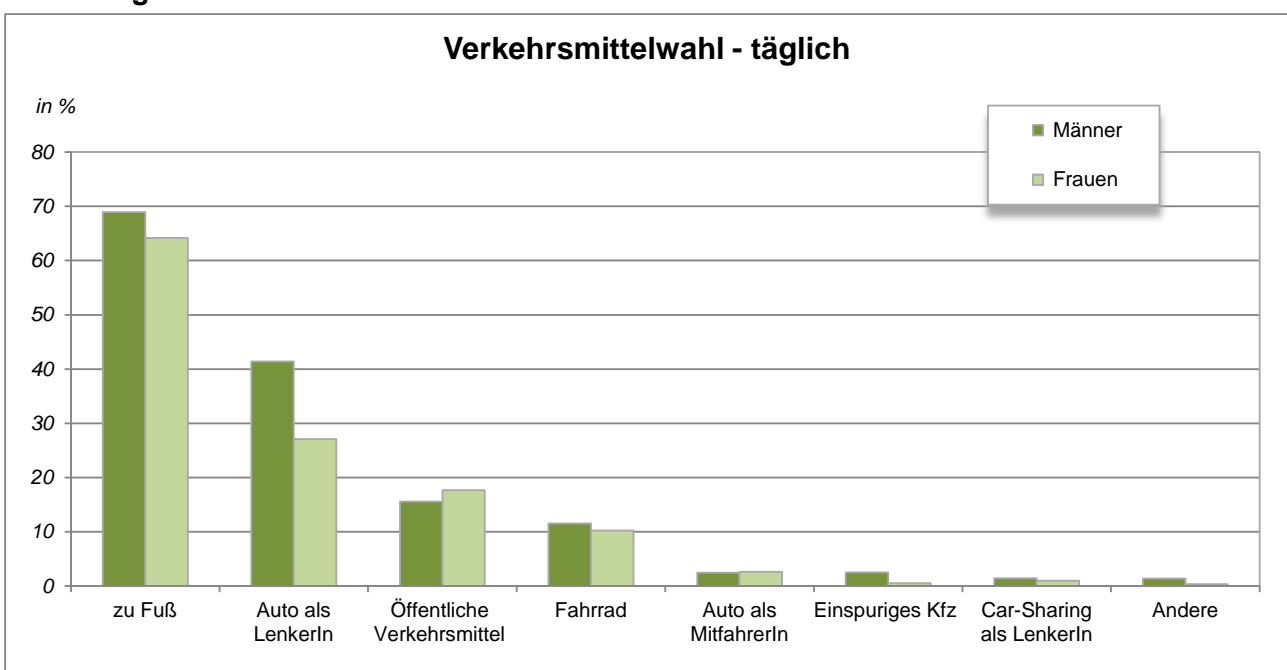
Abbildung 11.11



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Ebenso aufschlussreich wie die tägliche Verkehrsmittelwahl (Abbildung 11.12) ist auch, welche Verkehrsmittel nie für die täglichen Wege benutzt werden. „Andere Verkehrsmittel“, einspurige Kfz und auch das Car Sharing als LenkerIn/Lenker werden sowohl von Frauen als auch von Männern sehr selten genutzt. Auffallend ist der große geschlechtsspezifische Unterschied wieder beim Verkehrsmittel Auto: So lenken 26,7% der Frauen, aber nur 15,8% der Männer das Auto nie selbst.

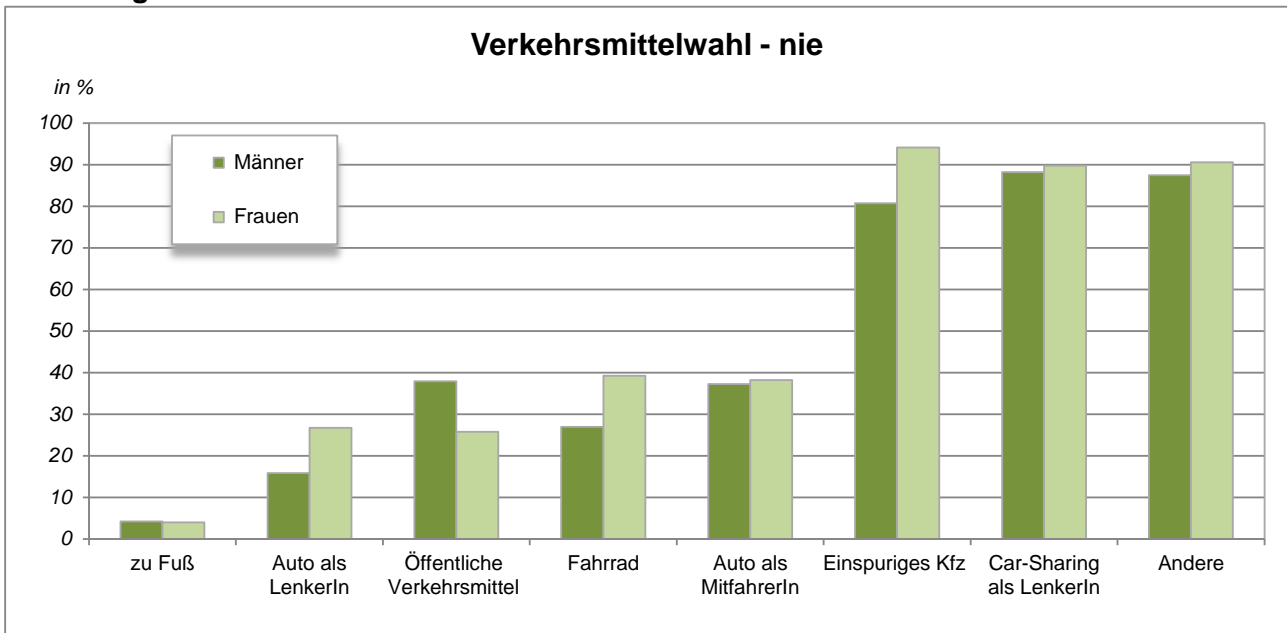
Abbildung 11.12



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

25,8% der Frauen und 37,9% der Männer fahren bei täglichen Wegen nie mit öffentlichen Verkehrsmitteln und 4% der Frauen und 4,2% der Männer gehen nach eigener Aussage bei ihren täglichen Wegen nie mindestens 250 m zu Fuß (siehe Abbildung 11.13).

Abbildung 11.13

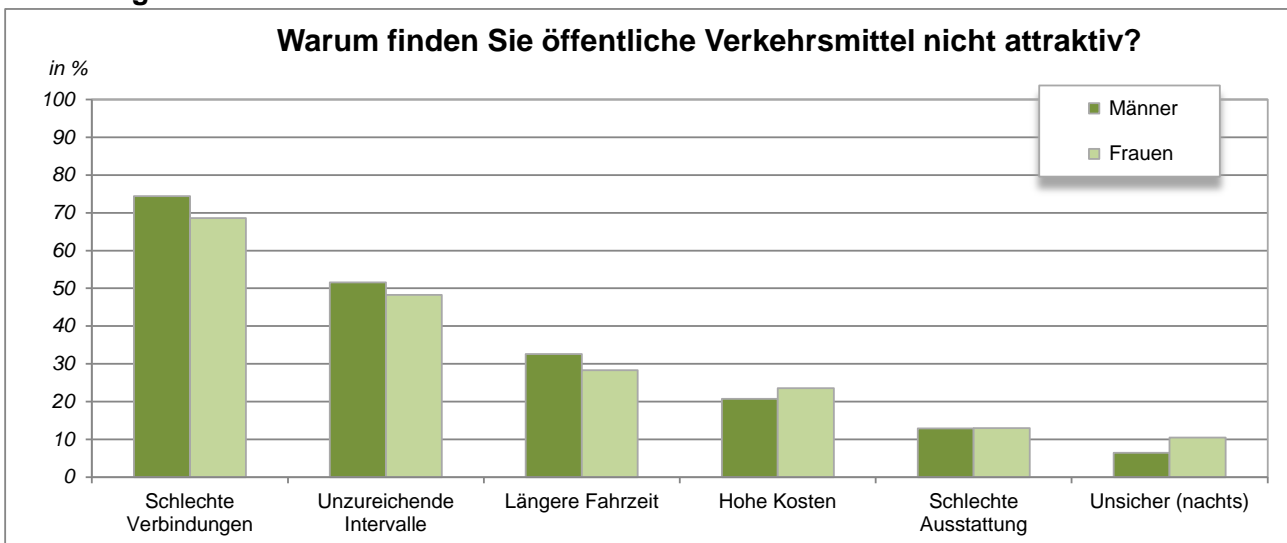


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Im Mikrozensus Sonderprogramm wurden die Befragten gebeten, anzugeben, wieweit sie öffentliche Verkehrsmittel attraktiv finden und wenn nicht, was die Gründe dafür sind.

68,9% der Männer und 70,5% der Frauen finden öffentliche Verkehrsmittel attraktiv. Von den jeweils rund 30%, die diese Aussage verneinten, gaben 74,4% der Männer und 68,6% der Frauen „Schlechte Verbindungen“ als Hauptgrund an. Im Detail sind die Ablehnungsgründe bei Frauen und Männern unterschiedlich ausgeprägt: Während Männer häufiger als Frauen die Argumente „Schlechte Verbindungen“, „Unzureichende Intervalle“ und „Längere Fahrzeit“ als Grund für die mangelnde Attraktivität nennen, bemängeln Frauen öfter „Schlechte Ausstattung“, „Hohe Kosten“ und den Faktor „Unsicherheit“ (siehe Abbildung 11.14).

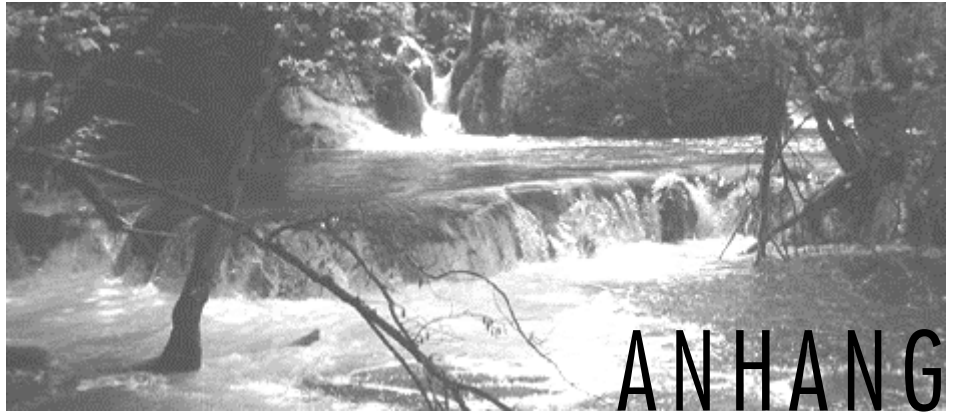
Abbildung 11.14



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

12 Literaturverzeichnis

- ⇒ Abfallwirtschaft Steiermark, <http://www.abfallwirtschaft.steiermark.at/cms/ziel/4373880/DE/>.
- ⇒ Abfallwirtschaft Wien (MA48), <http://www.wien.gv.at/ma48/abfall/sammlung/kunststoff.htm>.
- ⇒ Agrarmarkt Austria, RollAMA/AMA Marketing, Stichprobenerhebung an 2.400 Haushalten.
- ⇒ Baulärmgesetz - B 140-000, Gesetz zum Schutz gegen Baulärm, <http://www.magwien.gv.at/recht/landesrecht-wien/rechtvorschriften/pdf/b1400000.pdf>.
- ⇒ Empacher, C., Hayn, D., Schubert, St., Schultz, I., Analyse der Folgen des Geschlechtsrollenwandels für Umweltbewusstsein und Umweltverhalten, Institut für sozial-ökologische Forschung GmbH (ISOE), Frankfurt am Main, 2007.
- ⇒ Innovation & Klima, http://www.innovation-klima.at/docs/!%26K_Modul-2.pdf.
- ⇒ BMLFUW, Bundes-Abfallwirtschaftsplan 2011, <http://www.bundesabfallwirtschaftsplan.at/>.
- ⇒ BMLFUW, Bundes-Abfallwirtschaftsplan 2011, Statusbericht 2015, www.bundesabfallwirtschaftsplan.at/dms/bawp/AW_Statusbericht_2015_final.pdf.
- ⇒ BMLFUW, Lebensmittel in Österreich, Zahlen-Daten-Fakten 2014, Wien 2015.
- ⇒ BMLFUW, ÖSTRAT, http://www.lebensministerium.at/umwelt/nachhaltigkeit/strategien_programme/oestrat.html.
- ⇒ BMLFUW, Indikatorenbericht MONE 2015,
- ⇒ Lechner P., Huber-Humer M. Abfallwirtschaft und Abfallentsorgung, LVA-Nr. 813.100, Studienjahr 2011/2012, Universität für Bodenkultur 2011.
- ⇒ Milota, E., Umweltbedingungen, Umweltverhalten, Ergebnisse des Mikrozensus Dezember 2003, Statistik Austria, Wien, 2005, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/energie_und_umwelt/umwelt/umweltbedingungen_verhalten/index.html.
- ⇒ Österreichische Energieagentur, Energieeffizienz Monitoringstelle, Holzmann, A.,: Präsentation Top-Down Methoden, Berechnungen nach GfK-Austria Daten, 2008.
- ⇒ Statistik Austria, Einkommensbefragung EU-SILC 2015, Community Statistics on Income and Living Conditions.
- ⇒ Statistik Austria, Frauenbericht 2010, Statistische Analysen zur Entwicklung der Situation von Frauen in Österreich, http://www.bka.gv.at/studien/frauenbericht2010/Frauenbericht_Teil1_4Soziooekonomie.pdf.
- ⇒ Statistik Austria, Genderstatistik, sozialstatistische Auswertungen der Lohnsteuerdaten, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/soziales/gender-statistik/einkommen/index.html.
- ⇒ Statistik Austria, Konsumerhebung 2014/2015. http://www.statistik.at/web_de/frageboegen/private_haushalte/konsumerhebung_2014_15/index.html.
- ⇒ Statistik Austria, Kraftfahrzeugbestand, Personenkraftwagen, Stand 2015.
- ⇒ Statistik Austria, Basiserhebung Mikrozensus (Arbeitskräfte- und Wohnungserhebung), http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/haushalte_familien_lebensformen/index.html.
- ⇒ Statistik Austria, Standard-Dokumentation Metainformationen (Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zu Mikrozensus ab 2004, Arbeitskräfte- und Wohnungserhebung, Bearbeitungsstand: 27.04.2015, Wien, 2015, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/haushalte_familien_lebensformen/dokumentationen.html.
- ⇒ Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/bevoelkerungsstand_und_veraenderung/index.html.
- ⇒ Statistik Austria, Verkehrsstatistik 2014, http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/verkehr/luffahrt/publikationen?id=14&webcat=271&nodeld=440&frag=3&listid=271.
- ⇒ Statistik Austria, Urlaubs- und Geschäftsreisen 2015, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/tourismus/reisegewohnheiten/index.html.
- ⇒ The Travel & Tourism Competitiveness Report 2015, World Economic Forum, Genf 2015.
- ⇒ Umweltbundesamt, Abfallaufkommen, Abfälle aus Haushalten und ähnlichen Einrichtungen, <http://www.umweltbundesamt.at/umweltschutz/abfall/aufkommen/>.
- ⇒ Umweltbundesamt, Emissionstrends 1990 – 2014, Wien, 2016, <http://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/REP0574.pdf>.
- ⇒ Wegscheider-Pichler, A., Umweltbedingungen, Umweltverhalten 2007, Ergebnisse des Mikrozensus, Statistik Austria, Wien, 2009, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/energie_und_umwelt/umwelt/umweltbedingungen_verhalten/index.html.
- ⇒ Baud, S., Milota, E., Umweltbedingungen, Umweltverhalten 2011, Ergebnisse des Mikrozensus, Statistik Austria, Wien, 2013, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/energie_umwelt_innovation_mobilitaet/energie_und_umwelt/umwelt/umweltbedingungen_verhalten/index.html.



13 Anhang I: Fragebogen

MZ-Sonderprogramm Umweltbedingungen - Umweltverhalten 2015

U0)	Auskunft abgelehnt			
U1)	Nächste Umgebung der Wohnung			
nur eine Markierung	dicht verbaut mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern			
	dicht verbaut mit überwiegend eingeschossigen Häusern			
	locker verbaut mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern			
	gemischt genutztes Gebiet (Wohnhäuser und Betriebe)			
	Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern			
	nicht verbautes Gebiet			
U2)	Wie schätzen Sie die Umweltqualität in Österreich ein			
eine Markierung pro Zeile	Umweltqualität allgemein	gut		gering
	Wasserqualität (Seen, Flüsse)			
	Grünraum (Quantität und Zustand)			
	Luft			
	Lärm			
	Verfügbarkeit hochwertiger Lebensmittel			
	Trinkwasserqualität			
	Verfügbarkeit umweltfreundlicher Produkte			
U3)	Vordringlichstes Umweltproblem			
nur eine Markierung	Treibhauseffekt, Klimaveränderung			
	zunehmender Energie- & Rohstoffverbrauch			
	steigendes Abfallaufkommen			
	Zerstörung von Natur und Landschaft			
	steigendes Verkehrsaufkommen			
U4)	Wie schätzen Sie Ihre Lebensqualität ein?			
nur eine Markierung	sehr gut			
	gut			
	weniger gut			
	schlecht			
U5)	Wovon hängt Ihre Lebensqualität ab?			
eine Markierung pro Zeile	Zustand der natürlichen Umwelt	stark	mittel	wenig
	Einkommen			
	Arbeitsbedingungen			
	soziales Netz (Kontakte, Freunde, Familie)			
	Wohnsituation/Wohnumfeld			
	Gesundheitszustand			
	Zeitdruck			
	Zeitliche Ausgewogenheit zwischen Erwerbstätigkeit und anderen Lebensbereichen			
U6)	Muss die Wirtschaft auch zukünftig ständig wachsen, damit es uns gut geht?			
nur eine Markierung	ja			
	nein			
U7)	In den letzten zwölf Monaten Störung/Belästigung durch Lärm im Wohnbereich			
eine Markierung pro Spalte	sehr stark	unferts		nachts
	stark			
	mittel			
	geringfügig			
	gar nicht			

U8) Besonders gestört/belästigt durch				
nur eine Markierung	Verkehr			
	LKW, Bus	<input type="checkbox"/>		
	PKW	<input type="checkbox"/>		
	1-spurige Kraftfahrzeuge wie Motorräder, Mopeds etc.	<input type="checkbox"/>		
	Straßenbahn	<input type="checkbox"/>		
	Eisenbahn	<input type="checkbox"/>		
	Flugzeuge	<input type="checkbox"/>		
	andere Lärmquellen			
	Lokale	<input type="checkbox"/>		
	sonstige Betriebe	<input type="checkbox"/>		
	Baustellen	<input type="checkbox"/>		
	Nachbarwohnung	<input type="checkbox"/>		
Freizeit- od. Tourismuseinrichtungen bzw. -veranstaltungen	<input type="checkbox"/>			
andere	<input type="checkbox"/>			
U9) Wie hat sich die Lärmbelästigung in den letzten 3 Jahren verändert?				
nur eine Markierung	zugenommen			
	nicht verändert			
	abgenommen			
	weiß nicht			
U10) Lässt der Lärm zu, dass Sie bei geöffnetem/gekipptem Fenster schlafen?				
nur eine Markierung	ja	<input type="checkbox"/>		
	nein	<input type="checkbox"/>		
	weiß nicht	<input type="checkbox"/>		
U11) Wenn "nein" wie stark beeinträchtigt das Ihr Wohlbefinden?				
nur eine Markierung	sehr stark	<input type="checkbox"/>		
	stark	<input type="checkbox"/>		
	geringfügig	<input type="checkbox"/>		
	gar nicht	<input type="checkbox"/>		
U12) Störung/Belästigung durch Geruch oder Abgase in der Wohnung				
eine Markierung pro Spalte		untertags	nachts	
	sehr stark	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	stark	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	mittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	geringfügig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
gar nicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
U13) Dieser Geruch stammt vorwiegend von				
nur eine Markierung	Verkehrsabgasen	<input type="checkbox"/>		
	Betrieben im Haus oder der Nachbarschaft	<input type="checkbox"/>		
	weiter entfernten Betrieben	<input type="checkbox"/>		
	Hausbrand	<input type="checkbox"/>		
	anderen Quellen - welche? _____	<input type="checkbox"/>		
U14) Störung/Belästigung durch Staub und/oder Ruß				
pro Zeile eine Markierung		Sommer	Winter	gar nicht
	Wohnbereich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
allgemein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
U15) Vermutete Hauptursache für die Luftverunreinigungen				
nur eine Markierung	Verkehr	<input type="checkbox"/>		
	Hausbrand (Hauszentralheizung, Einzelofenheizung)	<input type="checkbox"/>		
	Industrie	<input type="checkbox"/>		
	Baustellen	<input type="checkbox"/>		

U16) Haben Sie in den letzten zwölf Monaten folgende Produkte als "Bio" oder "Okö" gekauft?		oft	manchmal	selten	nie	kaufe ich nicht selbst ein
eine Markierung pro Zeile	Milch und Milchprodukte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Obst und Gemüse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Brot und Gebäck sowie Getreideprodukte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Getränke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Fleisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Körperpflegemittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Wasch- und Reinigungsmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Kleidung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
U17) Wenn nicht, warum nicht? Wegen...						
Mehrfachmarkierung möglich	des Preises	<input type="checkbox"/>				
	fehlenden Sortiments	<input type="checkbox"/>				
	fehlender Produktinformationen	<input type="checkbox"/>				
	fehlender Angaben beim/am Produkt	<input type="checkbox"/>				
	der Verpackungs-/Gebindegröße anderer Gründe	<input type="checkbox"/>				
U18) (Wenn jemand ... gekauft hat.) Beim Kauf von "Okö-" oder "Bio-" Produkten achten Sie auf		ja		nein		
eine Markierung pro Zeile	Herstellerinformationen	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	Umwelt-, Biozeichen	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	Warentests	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	ob das Produkt aus der Region kommt	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	ob das Produkt gentechnikfrei ist	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	ob es Obst oder Gemüse der Saison ist ob es ein "Fairtrade"Produkt ist	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
U19) Haben Sie in den letzten 3 Jahren folgende Produkte gekauft?		ja		nein		
eine Markierung pro Zeile	TV-Gerät, DVD Player, Blue Ray Player	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	Kühl- und Gefriergeräte	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	EDV	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	andere Elektrogeräte (Wasch-, Spülmaschine, Herd)	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	Tapeten, Farben, Lacke	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	Möbel	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	Pkw	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
U20) (Wenn jemand ... gekauft hat.) Haben Sie ein umweltfreundliches, energiesparendes Produkt gekauft?		ja		nein		
eine Markierung pro Zeile	TV-Gerät, DVD Player, Blue Ray Player	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	Kühl- und Gefriergeräte	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	EDV	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	andere Elektrogeräte (Wasch-, Spülmaschine, Herd)	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	Tapeten, Farben, Lacke	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	Möbel	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	Pkw	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
U21) Wenn nein, warum nicht? Wegen...						
Mehrfachmarkierung möglich	des Preises	<input type="checkbox"/>				
	fehlenden Sortiments	<input type="checkbox"/>				
	fehlender Produktinformationen	<input type="checkbox"/>				
	fehlender Angaben beim/am Produkt	<input type="checkbox"/>				
U22) Beim Kauf von umweltfreundlichen, energiesparenden Produkten achten Sie auf		ja		nein		
eine Markierung pro Zeile	Herstellerinformationen	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	Umwelt-, Energieeffizienzzeichen	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	Unabhängige Warentests (z.B. Ökotest)	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	Informationen von öffentlichen Stellen (z.B. Topprodukte)	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	ob das Produkt aus dem Europäischen Wirtschaftsraum stammt	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		

U23) Was ist für Sie entscheidend beim Einkauf von Getränken?		ja		nein		
Mehrfachmarkierung möglich	Gewicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Preis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Mehrweg-Gebinde (z.B. Pfandflaschen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Gebindegröße	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
U24) Finden Sie das Angebot an Mehrweg-Gebinden in Ihrem "Stammgeschäft" ausreichend?						
nur eine Markierung	ja	<input type="checkbox"/>				
	nein	<input type="checkbox"/>				
	weiß nicht	<input type="checkbox"/>				
U25) Welche Bestandteile Ihres Hausmülls entsorgen Sie getrennt?		ja		nein		
eine Markierung pro Zeile	Altpapier	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Glas	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Metallverpackungen (Dosen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Kunststoff(PET)flaschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Biomüll	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Problemstoffe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Bekro- oder Elektronik-Altgeräte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
U26) Wenn "nein" warum nicht?						
nur eine Markierung	keine getrennte Sammlung in meinem Wohnbereich	<input type="checkbox"/>				
	zu weit zur nächsten Sammelstelle	<input type="checkbox"/>				
	zu umständlich	<input type="checkbox"/>				
	weiß nicht	<input type="checkbox"/>				
U27) Kompostierung im eigenen Garten?						
nur eine Markierung	nein, weil kein eigener Garten vorhanden	<input type="checkbox"/>				
	ja	<input type="checkbox"/>				
	nein, obwohl Garten vorhanden wäre	<input type="checkbox"/>				
U28) Achten Sie in Ihrem Urlaub auf						
Mehrfachmarkierung möglich	Auszeichnung mit Umweltzeichen o.ä.	<input type="checkbox"/>				
	Hohe Umweltqualität (saubere Luft und Wasser, Ruhe)	<input type="checkbox"/>				
	umweltfreundliche Anreise	<input type="checkbox"/>				
	umweltfreundliche Mobilitätsangebote in Urlaubsregion	<input type="checkbox"/>				
	Angebot von Bioprodukten	<input type="checkbox"/>				
U29) Wie häufig nutzen Sie bei Ihren täglichen Wegen die folgenden Verkehrsmittel?						
eine Markierung pro Zeile		täglich	mehrmals pro Woche	mehrmals pro Monat	seltener	nie
	öffentliche Verkehrsmittel (Bahn, Bus, Straßenbahn, U-Bahn)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Car Sharing als LenkerIn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Auto als LenkerIn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Auto als MitfahrerIn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	einspuriges Kfz (Motorrad, Moped, udgl.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Fahrrad	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
andere	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
ich gehe zu Fuß (mindestens 250m)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
U30) Finden Sie öffentliche Verkehrsmittel attraktiv?						
nur eine Markierung	ja	<input type="checkbox"/>				
	nein	<input type="checkbox"/>				
	weiß nicht	<input type="checkbox"/>				
U31) Wenn nein, warum nicht?						
Mehrfachmarkierung möglich	Hohe Kosten	<input type="checkbox"/>				
	Längere Fahrzeit	<input type="checkbox"/>				
	Schlechte Verbindungen	<input type="checkbox"/>				
	Schlechte Ausstattung	<input type="checkbox"/>				
	Unzureichende Intervalle	<input type="checkbox"/>				
Unsicher (nachts, Frauen)	<input type="checkbox"/>					

14 Anhang II: Tabellenteil

Umweltbedingungen

Tabellen	Seite
Tabelle 1: Zeitreihen 1970 – 2015: Lärmstörung, Geruchsbelästigung	133
Tabelle 2: Umweltqualität in Österreich	134
Tabelle 3: Vordringlichstes Umweltproblem	137
Tabelle 4: Einschätzung der Lebensqualität	138
Tabelle 5: Wovon hängt Ihre Lebensqualität ab?	139
Tabelle 6: Muss die Wirtschaft wachsen, damit es uns gut geht?	142
Tabelle 7: Lärmstörung im Wohnbereich	143
Tabelle 8: Lärmsituation - Veränderung des Ausmaßes der Lärmbelästigung	146
Tabelle 9: Art der Lärmquelle	147
Tabelle 10: Störung durch Lärm	149
Tabelle 11: Beeinträchtigung des Wohlbefindens durch Lärm	150
Tabelle 12: Geruchsbelästigung im Wohnbereich	151
Tabelle 13: Art der Geruchsquelle	154
Tabelle 14: Störung durch Staub oder Ruß	155
Tabelle 15: Hauptursache der Staub- oder Rußbelästigung	156

Umweltverhalten

Tabellen	Seite
Tabelle 16: Einkauf von Bio- und Ökoprodukten	157
Tabelle 17: Hinderungsgründe bezüglich des Einkaufs von Bio- und Ökoprodukten	160
Tabelle 18: Entscheidungsgründe für den Einkauf von Bio- und Ökoprodukten	162
Tabelle 19: Einkauf von Produkten	163
Tabelle 20a: Einkauf von umweltfreundlichen bzw. energiesparenden Produkten	165
Tabelle 20b: Einkauf von umweltfreundlichen bzw. energiesparenden Produkten- normiert (jene Personen, die tatsächlich die jeweilige Gerätegruppe gekauft haben)	167
Tabelle 21: Hinderungsgründe für den Einkauf von umweltfreundlichen, energiesparenden Produkten	169
Tabelle 22: Entscheidungsgründe für den Einkauf von umweltfreundlichen bzw. energiesparenden Produkten	170
Tabelle 23: Entscheidungsgründe für den Einkauf von Getränken	171
Tabelle 24: Angebot an Mehrweg-Gebinden für Getränke	172
Tabelle 25: Abfalltrennung	173
Tabelle 26: Hinderungsgründe bezüglich Mülltrennung	175
Tabelle 27: Kompostierung von Bioabfall	176
Tabelle 28: Beurteilungskriterien für Urlaubsreisen	177
Tabelle 29: Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr	178
Tabelle 30: Einstellung zur Mobilität: Attraktivität des öffentlichen Verkehrs	182
Tabelle 31: Einstellung zur Mobilität: Gründe für mangelnde Attraktivität des öffentlichen Verkehrs	183

Lärmstörung im Wohnbereich: tagsüber und/oder nachts, Vergleich 1970 -1991, 1994 - 2015

Jahr	Bewohnte Wohnungen bzw. Personen über 15 Jahre insgesamt (in 1.000)	Lärmstörung im Wohnbereich, tagsüber und/oder nachts				
		Sehr stark	Stark	Mittel	Geringfügig	Gar nicht
		in Prozent				
1970	2.429	9,3	14,1	-	26,6	50,0
1973	2.486	10,4	15,7	-	23,3	50,6
1976	2.598	8,2	15,3	-	30,0	46,5
1979	2.624	7,7	13,1	-	21,2	58,0
1982	2.659	7,6	12,8	-	22,1	57,5
1985	2.772	7,5	12,5	-	18,8	61,2
1988	2.840	6,7	12,8	-	18,9	61,6
1991	2.947	6,9	12,1	-	16,5	64,5
1)						
1994	5.314	6,3	11,5	-	17,4	64,8
1998	6.558	5,1	10,8	-	12,5	71,7
2003	6.602	3,2	6,2	9,8	10,0	70,8
2007 2)	6.949	3,9	6,6	12,5	16,0	61,1
2011 3)	7.090	3,7	6,6	14,4	15,3	60,0
2015 3)	7.228	3,9	7,6	13,8	13,4	61,3

1) Von 1970 bis 1991 auf Wohnungsebene, ab 1994 auf Personenebene. 2) Der Anteil der Kategorie „Weiß nicht / Keine Angabe“ lag bei 0,1%. 3) Der Anteil der Kategorie „Weiß nicht / Keine Angabe liegt“ bei 0,0%.

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Geruchsbelästigung im Wohnbereich: tagsüber und/oder nachts, Vergleich 1973 -1991, 1994 - 2015

Jahr	Bewohnte Wohnungen bzw. Personen über 15 Jahre insgesamt (in 1.000)	Geruchs-/Abgasbelästigung im Wohnbereich, tagsüber und/oder nachts				
		Sehr stark	Stark	Mittel	Geringfügig	Gar nicht
		in Prozent				
1973	2.486	6,4	10,4	-	16,2	67,0
1976	2.598	4,9	10,7	-	20,3	64,1
1979	2.624	4,0	8,7	-	13,5	73,8
1982	2.659	3,6	8,1	-	12,9	75,4
1985	2.772	4,7	9,3	-	14,4	71,6
1988	2.840	3,7	7,9	-	12,9	75,5
1991	2.947	4,3	8,5	-	13,3	73,9
1)						
1994	5.314	3,6	7,7	-	14,1	74,6
1998	6.558	2,6	6,5	-	10,0	80,9
2003	6.602	1,7	3,5	6,4	8,1	80,3
2007 2)	6.949	1,1	2,3	6,9	11,1	78,5
2011 3)	7.090	0,9	2,0	5,3	9,8	81,9
2015 4)	7.228	0,9	1,9	5,0	8,5	83,7

1) Von 1973 bis 1991 auf Wohnungsebene, ab 1994 auf Personenebene. 2) Der Anteil der Kategorie „Weiß nicht / Keine Angabe“ liegt bei 0,1%. 3) Der Anteil der Kategorie „Weiß nicht / Keine Angabe liegt“ bei 0,1%. 4) Der Anteil der Kategorie „Weiß nicht / Keine Angabe liegt“ bei 0,0%.

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Umweltqualität allgemein			Wasserqualität (Seen, Flüsse)			Grünraum (Quantität und Zustand)		
		Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe	Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe	Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent								
Gesamt	7.227.661	88,0	11,2	0,8	96,5	2,8	0,7	92,8	6,8	0,4
Geschlecht										
Männlich	3.512.619	91,2	8,0	0,8	97,4	2,2	0,4	94,2	5,5	0,2
Weiblich	3.715.042	84,9	14,3	0,7	95,7	3,5	0,9	91,5	8,0	0,6
Alter										
Bis unter 20 Jahre	408.315	85,2	14,7	0,1	96,5	3,5	0,0	93,6	5,8	0,6
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	89,8	10,0	0,2	96,4	3,5	0,1	94,6	5,4	0,0
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	90,0	9,7	0,3	95,8	3,5	0,7	92,8	6,6	0,6
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	90,7	8,8	0,5	96,7	2,6	0,7	93,4	6,0	0,6
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	88,4	10,6	1,0	96,3	3,1	0,6	92,2	7,3	0,5
60 bis unter 70 Jahre	905.518	87,0	11,5	1,5	96,3	2,4	1,2	91,6	8,1	0,3
70 und mehr Jahre	1.098.452	82,3	16,1	1,6	97,4	1,6	1,1	91,7	8,1	0,3
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)										
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	93,1	6,9	0,0	97,8	1,4	0,8	95,1	4,9	0,0
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	90,5	9,0	0,6	97,2	2,8	0,0	93,3	5,9	0,8
Arbeiter(in)	901.034	88,6	11,0	0,5	96,9	2,8	0,3	95,4	4,5	0,2
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	91,7	7,8	0,5	97,0	2,5	0,5	93,1	6,7	0,2
Arbeitslos	303.878	82,9	16,6	0,5	96,7	3,3	0,0	91,9	7,1	1,0
Pensionist(in)	1.777.890	83,6	15,0	1,5	96,6	2,0	1,4	91,0	8,7	0,3
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	77,0	21,2	1,8	89,4	9,7	1,0	91,6	7,4	1,0
Schüler(in) / Student(in)	326.638	93,0	6,8	0,1	98,5	1,5	0,0	96,6	3,4	0,0
Sonstige	226.577	82,4	16,8	0,8	92,5	6,5	1,1	88,6	8,5	2,9
Stellung im Erwerbsleben										
Erwerbstätig	4.272.361	91,0	8,6	0,5	97,0	2,6	0,4	93,6	6,1	0,3
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	83,7	15,1	1,2	95,7	3,2	1,0	91,6	7,8	0,6
Schulbildung										
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	77,6	21,6	0,8	93,8	5,1	1,1	91,4	7,8	0,8
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	87,1	12,1	0,8	96,4	2,8	0,8	92,5	7,3	0,2
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	86,9	12,1	0,9	97,1	2,5	0,4	92,1	7,5	0,4
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	93,0	6,3	0,7	98,8	0,7	0,5	94,9	4,2	0,9
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	765.650	92,3	7,4	0,4	97,7	2,0	0,3	94,5	5,4	0,1
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	95,7	4,3	0,0	98,1	1,9	0,0	93,8	5,3	0,8
Universität, Fachhochschule	1.146.372	94,4	4,6	1,0	96,6	2,8	0,7	93,3	6,3	0,4
Gemeindetyp										
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	88,4	11,1	0,5	96,7	2,7	0,6	94,4	5,3	0,3
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	86,3	12,4	1,3	96,0	3,6	0,4	91,1	8,1	0,8
Wien	1.517.153	88,2	10,6	1,2	96,4	2,5	1,1	89,3	10,2	0,4
Eurostat-Urbanisierungsgrad										
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	88,2	10,7	1,0	96,5	2,7	0,8	90,1	9,4	0,5
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	88,4	10,4	1,2	96,8	2,9	0,3	92,9	6,9	0,3
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	87,6	12,1	0,3	96,4	2,9	0,8	94,8	4,8	0,4
Nächste Umgebung der Wohnung										
Dicht verbautes Gebiet mit überw. mehrgeschoss. Häusern	1.657.743	86,3	12,4	1,4	95,8	3,3	0,9	88,9	10,5	0,6
Dicht verbautes Gebiet mit überw. eingeschoss. Häusern	419.249	90,0	9,7	0,4	96,9	2,8	0,3	92,4	7,0	0,6
Locker verbautes Gebiet mit überw. mehrgeschoss. Häusern	1.366.976	88,4	11,0	0,6	95,8	3,3	0,8	93,6	5,8	0,5
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	606.812	89,0	10,2	0,8	98,5	1,2	0,3	92,9	7,1	0,0
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.376.486	89,3	10,0	0,7	97,0	2,4	0,6	94,4	5,3	0,2
Nicht verbautes Gebiet	796.055	85,3	14,4	0,3	96,0	3,6	0,4	95,0	4,3	0,6
Weiß nicht / Keine Angabe	4.340	81,1	18,9	0,0	100,0	0,0	0,0	18,9	81,1	0,0
Bundesländer										
Burgenland	247.019	88,4	10,4	1,2	95,1	4,4	0,5	94,2	5,3	0,5
Niederösterreich	1.378.083	86,1	12,9	0,9	95,1	4,1	0,9	93,1	6,5	0,4
Wien	1.517.153	88,2	10,6	1,2	96,4	2,5	1,1	89,3	10,2	0,4
Kärnten	474.172	86,5	13,1	0,4	98,1	1,5	0,4	96,0	3,6	0,4
Steiermark	1.036.204	84,8	14,7	0,5	95,6	3,8	0,5	92,7	6,7	0,5
Oberösterreich	1.193.220	89,7	9,7	0,6	97,0	2,5	0,5	93,7	6,1	0,2
Salzburg	453.613	90,5	9,2	0,3	98,4	1,1	0,5	93,6	5,7	0,7
Tirol	612.329	90,5	8,7	0,8	97,7	2,1	0,2	94,1	5,5	0,4
Vorarlberg	315.868	93,0	6,5	0,5	98,2	1,5	0,3	95,3	4,5	0,3

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Luft			Lärm			Verfügbarkeit hoch- wertiger Lebensmittel		
		Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe	Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe	Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent								
Gesamt	7.227.661	85,6	13,4	1,0	73,0	25,8	1,2	92,9	6,7	0,4
Geschlecht										
Männlich	3.512.619	88,7	10,6	0,8	73,3	25,6	1,1	93,1	6,5	0,4
Weiblich	3.715.042	82,7	16,1	1,2	72,7	26,0	1,3	92,7	6,9	0,4
Alter										
Bis unter 20 Jahre	408.315	84,4	15,0	0,5	74,2	23,7	2,1	95,5	3,9	0,6
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	85,3	14,4	0,3	78,4	20,7	0,9	94,3	5,6	0,1
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	88,0	11,6	0,4	77,4	21,4	1,1	94,2	5,8	0,0
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	87,6	11,4	1,0	73,1	25,7	1,2	92,9	7,0	0,1
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	85,3	13,0	1,6	70,2	28,5	1,3	92,2	7,4	0,4
60 bis unter 70 Jahre	905.518	85,3	13,5	1,2	69,4	29,4	1,2	91,6	7,8	0,6
70 und mehr Jahre	1.098.452	82,1	16,3	1,5	68,7	30,3	1,0	91,1	7,7	1,3
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)										
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	90,5	6,8	2,6	83,9	14,7	1,4	95,4	4,2	0,4
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	83,5	15,9	0,6	72,5	26,2	1,3	91,2	8,8	0,0
Arbeiter(in)	901.034	88,8	10,7	0,5	76,8	22,2	1,0	95,2	4,8	0,0
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	87,4	11,9	0,7	73,9	24,8	1,3	94,1	5,7	0,2
Arbeitslos	303.878	83,5	16,5	0,0	77,3	20,5	2,2	90,6	9,4	0,0
Pensionist(in)	1.777.890	83,1	15,4	1,5	68,2	30,6	1,2	90,9	8,1	1,0
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	82,4	16,2	1,5	73,0	26,0	1,0	91,2	7,8	1,1
Schüler(in) / Student(in)	326.638	84,5	14,8	0,7	75,5	24,5	0,0	94,0	5,3	0,7
Sonstige	226.577	81,0	16,0	3,0	68,1	30,9	1,1	89,9	10,0	0,1
Stellung im Erwerbsleben										
Erwerbstätig	4.272.361	87,4	11,9	0,7	74,8	24,0	1,2	94,1	5,8	0,2
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	83,0	15,6	1,4	70,5	28,4	1,1	91,2	8,0	0,8
Schulbildung										
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	81,2	17,7	1,1	72,9	25,9	1,2	90,7	8,0	1,3
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	85,4	13,8	0,9	73,0	26,2	0,8	92,7	6,9	0,3
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	84,9	13,7	1,3	73,3	25,3	1,4	93,0	6,8	0,1
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	84,9	14,3	0,8	73,4	25,2	1,4	93,1	6,8	0,1
Berufsbildende höhere Schule	765.650	89,5	10,3	0,2	72,5	26,2	1,3	92,9	6,9	0,2
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	86,0	10,1	3,9	75,9	23,6	0,5	97,2	2,6	0,2
Universität, Fachhochschule	1.146.372	88,6	10,4	1,1	72,6	25,8	1,6	94,4	5,2	0,4
Gemeindetyp										
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	88,2	11,1	0,7	76,9	22,0	1,1	92,6	6,9	0,6
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	81,4	16,8	1,8	72,2	26,4	1,4	93,2	6,5	0,3
Wien	1.517.153	81,2	17,5	1,3	62,1	36,8	1,1	93,6	6,2	0,2
Eurostat-Urbanisierungsgrad										
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	80,2	18,3	1,5	64,7	34,2	1,1	94,1	5,7	0,2
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	85,7	13,1	1,1	74,4	24,3	1,2	92,2	7,3	0,5
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	89,7	9,8	0,5	78,4	20,5	1,2	92,4	7,0	0,6
Nächste Umgebung der Wohnung										
Dicht verbautes Gebiet mit überw. mehrgeschoss. Häusern	1.657.743	79,4	18,8	1,8	63,2	35,7	1,1	93,0	6,6	0,4
Dicht verbautes Gebiet mit überw. eingeschoss. Häusern	419.249	81,0	18,2	0,8	70,3	29,2	0,6	94,1	5,6	0,2
Locker verbautes Gebiet mit überw. mehrgeschoss. Häusern	1.366.976	87,5	11,8	0,7	74,9	24,2	1,0	92,7	6,7	0,6
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	606.812	84,3	15,1	0,6	68,3	30,4	1,3	93,6	6,3	0,1
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.376.486	88,8	10,4	0,8	78,0	20,6	1,4	92,9	6,7	0,4
Nicht verbautes Gebiet	796.055	89,7	9,6	0,8	80,5	18,2	1,3	91,8	7,6	0,6
Weiß nicht / Keine Angabe	4.340	0,0	100,0	0,0	18,9	81,1	0,0	100,0	0,0	0,0
Bundesländer										
Burgenland	247.019	88,3	10,8	0,9	78,2	20,6	1,2	90,5	8,7	0,8
Niederösterreich	1.378.083	86,9	12,0	1,0	74,0	25,0	1,1	90,9	8,7	0,4
Wien	1.517.153	81,2	17,5	1,3	62,1	36,8	1,1	93,6	6,2	0,2
Kärnten	474.172	91,2	8,3	0,5	79,3	19,6	1,1	91,0	8,2	0,8
Steiermark	1.036.204	81,4	17,9	0,7	78,0	21,6	0,5	93,4	6,1	0,5
Oberösterreich	1.193.220	88,9	10,2	0,9	75,6	22,8	1,6	94,4	5,3	0,3
Salzburg	453.613	88,9	10,4	0,7	75,3	22,9	1,8	93,4	5,3	1,3
Tirol	612.329	83,6	15,2	1,2	71,9	26,6	1,4	93,9	6,1	0,1
Vorarlberg	315.868	91,5	7,4	1,1	80,5	18,4	1,1	92,8	6,8	0,4

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Umweltqualität in Österreich

Tabelle 2 (Schluss)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Trinkwasserqualität			Verfügbarkeit umwelt- freundlicher Produkte		
		Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe	Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent					
Gesamt	7.227.661	97,3	2,4	0,3	86,5	12,2	1,3
Geschlecht							
Männlich	3.512.619	98,0	1,9	0,1	87,6	11,4	1,0
Weiblich	3.715.042	96,6	3,0	0,5	85,4	13,1	1,5
Alter							
Bis unter 20 Jahre	408.315	98,1	1,9	0,0	85,2	13,7	1,1
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	97,4	2,6	0,0	80,4	18,4	1,2
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	96,9	3,1	0,0	88,0	11,6	0,4
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	97,0	2,4	0,5	86,7	11,9	1,3
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	96,7	2,9	0,4	87,9	11,1	1,0
60 bis unter 70 Jahre	905.518	97,4	2,0	0,5	89,1	9,2	1,7
70 und mehr Jahre	1.098.452	98,2	1,5	0,3	87,6	10,4	2,0
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)							
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	98,4	1,6	0,0	89,3	9,0	1,7
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	97,4	2,5	0,1	85,8	12,4	1,8
Arbeiter(in)	901.034	97,0	2,0	1,0	88,0	11,4	0,6
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	97,2	2,8	0,0	87,2	12,1	0,7
Arbeitslos	303.878	98,3	1,7	0,0	83,7	15,6	0,7
Pensionist(in)	1.777.890	97,6	1,9	0,5	87,7	10,4	1,9
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	94,0	5,6	0,4	87,6	10,0	2,4
Schüler(in) / Student(in)	326.638	99,5	0,5	0,0	78,9	19,3	1,8
Sonstige	226.577	95,9	4,1	0,0	75,2	22,8	2,0
Stellung im Erwerbsleben							
Erwerbstätig	4.272.361	97,2	2,5	0,3	87,3	11,8	0,8
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	97,4	2,3	0,3	85,3	12,8	1,8
Schulbildung							
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	97,3	2,2	0,5	83,4	15,3	1,3
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	96,8	2,7	0,4	87,8	10,8	1,3
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	97,6	2,2	0,2	85,2	13,0	1,8
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	97,9	2,1	0,0	89,3	10,1	0,6
Berufsbildende höhere Schule	765.650	97,9	2,1	0,0	86,0	13,1	0,9
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	99,6	0,4	0,0	88,4	9,4	2,2
Universität, Fachhochschule	1.146.372	97,1	2,8	0,1	86,3	12,7	1,0
Gemeindetyp							
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	97,5	2,2	0,3	87,1	11,9	1,0
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	95,1	4,8	0,1	86,1	11,9	2,0
Wien	1.517.153	98,5	1,1	0,4	85,1	13,4	1,5
Eurostat-Urbanisierungsgrad							
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	97,8	1,9	0,3	85,7	12,5	1,8
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	96,3	3,6	0,1	86,3	12,7	1,1
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	97,6	2,1	0,4	87,3	11,8	1,0
Nächste Umgebung der Wohnung							
Dicht verbautes Gebiet mit überw. mehrgeschoss. Häusern	1.657.743	97,4	2,5	0,1	84,8	14,2	1,0
Dicht verbautes Gebiet mit überw. eingeschoss. Häusern	419.249	96,5	3,5	0,0	87,9	11,3	0,9
Locker verbautes Gebiet mit überw. mehrgeschoss. Häusern	1.366.976	97,3	2,5	0,1	88,1	10,6	1,3
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	606.812	95,7	2,4	1,9	87,5	11,8	0,8
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.376.486	97,8	2,0	0,2	86,2	12,2	1,6
Nicht verbautes Gebiet	796.055	97,0	2,9	0,1	87,2	11,6	1,2
Weiß nicht / Keine Angabe	4.340	100,0	0,0	0,0	18,9	81,1	0,0
Bundesländer							
Burgenland	247.019	97,5	2,5	0,0	85,1	12,9	1,9
Niederösterreich	1.378.083	94,7	4,9	0,4	83,6	15,3	1,1
Wien	1.517.153	98,5	1,1	0,4	85,1	13,4	1,5
Kärnten	474.172	98,0	2,0	0,0	88,4	10,5	1,1
Steiermark	1.036.204	96,7	3,2	0,1	86,6	11,9	1,5
Oberösterreich	1.193.220	97,4	1,9	0,7	87,3	12,3	0,4
Salzburg	453.613	99,5	0,5	0,0	87,9	9,8	2,3
Tirol	612.329	99,0	1,0	0,0	90,6	8,3	1,1
Vorarlberg	315.868	96,7	3,3	0,0	90,9	7,7	1,4

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Vordringlichstes Umweltproblem

Tabelle 3

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Was ist Ihr vordringlichstes Umweltproblem?					
		Treibhaus-effekt, Klima-veränderung	Zu-nehmender Energie- & Rohstoff-verbrauch	Steigendes Abfallauf-kommen	Zerstörung von Natur und Landschaft	Steigendes Verkehrs-aufkommen	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent					
Gesamt	7.227.661	25,9	11,8	19,5	17,7	23,0	2,1
Geschlecht							
Männlich	3.512.619	25,0	14,7	16,1	17,8	24,4	1,9
Weiblich	3.715.042	26,8	9,1	22,7	17,6	21,6	2,2
Alter							
Bis unter 20 Jahre	408.315	24,1	14,8	17,6	21,0	22,4	0,2
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	26,5	14,2	19,7	18,4	20,2	1,1
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	26,1	14,3	18,6	15,8	23,4	1,9
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	24,6	15,4	19,7	17,1	22,1	1,1
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	26,2	10,8	19,7	19,5	21,8	1,9
60 bis unter 70 Jahre	905.518	25,9	8,1	19,7	19,2	24,8	2,4
70 und mehr Jahre	1.098.452	27,1	5,7	20,4	15,2	26,3	5,2
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)							
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	24,6	11,7	29,7	21,2	12,3	0,4
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	24,9	21,7	17,9	17,4	16,7	1,5
Arbeiter(in)	901.034	24,8	10,7	17,2	19,6	26,1	1,7
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	27,1	13,4	20,1	17,0	21,1	1,3
Arbeitslos	303.878	23,4	15,0	13,8	16,4	29,8	1,5
Pensionist(in)	1.777.890	26,9	6,4	19,5	17,5	25,9	3,9
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	21,1	7,2	24,0	13,8	30,1	3,9
Schüler(in) / Student(in)	326.638	26,4	19,1	18,1	19,1	16,5	0,9
Sonstige	226.577	21,2	12,4	20,6	24,3	20,1	1,4
Stellung im Erwerbsleben							
Erwerbstätig	4.272.361	26,3	13,6	19,7	17,8	21,4	1,4
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	25,4	9,2	19,3	17,7	25,3	3,1
Schulbildung							
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	27,4	8,0	18,2	17,9	25,8	2,6
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	23,1	9,7	19,5	19,2	26,3	2,3
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	25,6	9,3	22,7	18,2	22,0	2,2
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	28,3	14,1	19,4	18,7	18,3	1,2
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	765.650	26,0	16,0	19,2	18,9	17,9	2,0
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	35,0	10,9	19,4	14,8	18,8	1,0
Universität, Fachhochschule	1.146.372	28,8	18,5	18,4	13,0	19,7	1,6
Gemeindetyp							
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	25,4	11,1	21,7	16,7	23,2	1,9
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	24,5	12,5	17,3	19,0	23,1	3,5
Wien	1.517.153	28,5	13,2	14,8	19,8	22,1	1,6
Eurostat-Urbanisierungsgrad							
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	27,8	13,4	15,8	18,8	22,0	2,3
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	25,0	10,8	19,2	18,2	25,0	1,7
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	25,2	11,3	22,6	16,6	22,3	2,1
Nächste Umgebung der Wohnung							
Dicht verbautes Gebiet mit überw. mehrgeschoss. Häusern	1.657.743	29,1	14,2	14,0	18,2	21,9	2,7
Dicht verbautes Gebiet mit überw. eingeschoss. Häusern	419.249	26,5	10,6	20,3	18,1	22,5	2,0
Locker verbautes Gebiet mit überw. mehrgeschoss. Häusern	1.366.976	25,7	10,8	20,7	18,0	23,2	1,6
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	606.812	21,3	11,2	22,1	20,0	23,3	2,1
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.376.486	26,0	11,5	20,7	16,4	23,3	2,1
Nicht verbautes Gebiet	796.055	22,7	10,6	23,4	17,8	23,9	1,6
Weiß nicht / Keine Angabe	4.340	18,9	0,0	0,0	81,1	0,0	0,0
Bundesländer							
Burgenland	247.019	28,8	11,3	17,9	14,6	23,5	4,0
Niederösterreich	1.378.083	25,5	10,7	20,2	21,2	20,5	1,8
Wien	1.517.153	28,5	13,2	14,8	19,8	22,1	1,6
Kärnten	474.172	30,4	11,5	19,6	15,9	20,3	2,3
Steiermark	1.036.204	23,6	11,9	22,8	18,6	20,9	2,3
Oberösterreich	1.193.220	23,4	12,9	21,6	16,5	23,6	1,9
Salzburg	453.613	28,0	11,7	20,2	14,2	23,4	2,5
Tirol	612.329	25,8	8,9	20,5	11,6	31,0	2,2
Vorarlberg	315.868	20,9	11,8	18,7	16,4	29,3	3,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Einschätzung der Lebensqualität

Tabelle 4

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Wie schätzen Sie Ihre Lebensqualität ein?				
		Sehr gut	Gut	Weniger gut	Schlecht	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent				
Gesamt	7.227.661	48,8	48,2	2,4	0,6	0,0
Geschlecht						
Männlich	3.512.619	49,1	48,1	2,2	0,5	0,0
Weiblich	3.715.042	48,4	48,4	2,5	0,7	0,0
Alter						
Bis unter 20 Jahre	408.315	60,8	38,9	0,0	0,3	0,0
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	51,3	47,8	0,8	0,1	0,0
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	53,4	44,0	1,8	0,8	0,0
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	53,6	43,7	2,6	0,1	0,0
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	44,3	50,7	3,6	1,3	0,0
60 bis unter 70 Jahre	905.518	46,1	50,1	3,0	0,8	0,0
70 und mehr Jahre	1.098.452	38,8	57,4	3,3	0,6	0,0
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)						
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	48,2	47,5	4,2	0,0	0,0
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	54,2	44,5	1,1	0,2	0,1
Arbeiter(in)	901.034	45,1	52,7	1,6	0,7	0,0
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	56,3	42,4	1,1	0,2	0,0
Arbeitslos	303.878	34,1	59,7	5,4	0,7	0,0
Pensionist(in)	1.777.890	39,8	55,7	3,7	0,8	0,0
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	46,9	49,7	3,4	0,0	0,0
Schüler(in) / Student(in)	326.638	62,2	37,1	0,7	0,0	0,0
Sonstige	226.577	34,4	49,7	9,4	6,6	0,0
Stellung im Erwerbsleben						
Erwerbstätig	4.272.361	53,4	45,0	1,3	0,3	0,0
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	42,1	53,0	3,9	1,0	0,0
Schulbildung						
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	35,9	58,0	4,5	1,5	0,0
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	44,0	52,4	2,9	0,7	0,0
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	48,4	48,2	2,8	0,6	0,0
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	57,2	41,5	1,0	0,2	0,0
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	765.650	58,5	41,2	0,3	0,1	0,0
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	66,8	32,0	1,2	0,0	0,0
Universität, Fachhochschule	1.146.372	58,7	40,1	1,1	0,0	0,0
Gemeindetyp						
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	51,2	46,3	2,0	0,5	0,0
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	45,5	51,5	2,1	0,8	0,1
Wien	1.517.153	44,1	51,4	3,6	0,9	0,0
Eurostat-Urbanisierungsgrad						
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	44,3	51,7	3,1	0,9	0,0
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	49,4	48,5	1,7	0,4	0,0
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	51,7	45,5	2,3	0,5	0,0
Nächste Umgebung der Wohnung						
Dicht verbautes Gebiet mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.657.743	39,9	55,9	3,1	1,0	0,0
Dicht verbautes Gebiet mit überwiegend eingeschossigen Häusern	419.249	51,6	46,0	1,4	1,0	0,0
Locker verbautes Gebiet mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.366.976	49,4	48,3	1,9	0,4	0,0
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	606.812	44,0	52,3	3,4	0,3	0,0
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.376.486	53,3	44,6	1,5	0,6	0,0
Nicht verbautes Gebiet	796.055	55,1	41,5	3,3	0,2	0,0
Weiß nicht / Keine Angabe	4.340	0,0	0,0	100,0	0,0	0,0
Bundesländer						
Burgenland	247.019	47,5	49,5	2,0	1,0	0,0
Niederösterreich	1.378.083	47,8	50,0	1,5	0,7	0,0
Wien	1.517.153	44,1	51,4	3,6	0,9	0,0
Kärnten	474.172	48,4	49,5	1,6	0,4	0,1
Steiermark	1.036.204	48,0	48,3	3,4	0,4	0,0
Oberösterreich	1.193.220	48,3	48,6	2,6	0,5	0,0
Salzburg	453.613	53,9	44,6	1,1	0,5	0,0
Tirol	612.329	57,6	40,6	1,4	0,5	0,0
Vorarlberg	315.868	57,1	41,3	1,1	0,4	0,1

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	In welchem Grad hängt die Lebensqualität ab von . . .												
		Zustand der natürlichen Umwelt				Einkommen				Arbeitsbedingungen				
		Stark	Mittel	Wenig	Weiß nicht / Keine Angabe	Stark	Mittel	Wenig	Weiß nicht / Keine Angabe	Stark	Mittel	Wenig	Weiß nicht / Keine Angabe	
		in Prozent												
Geschlecht	Gesamt	7.227.661	57,2	34,2	8,0	0,6	35,8	50,9	10,8	2,5	43,3	27,2	15,6	13,8
Männlich	3.512.619	56,2	35,0	8,5	0,3	36,0	50,6	11,4	2,0	43,8	29,1	15,2	11,9	
Weiblich	3.715.042	58,2	33,5	7,4	0,9	35,6	51,2	10,2	3,1	42,9	25,5	16,0	15,6	
Alter														
Bis unter 20 Jahre	408.315	43,1	52,5	4,4	0,0	25,4	53,5	18,0	3,1	42,2	31,6	18,5	7,8	
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	52,6	38,5	8,8	0,0	38,3	51,1	9,2	1,4	59,1	30,4	7,7	2,8	
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	58,0	35,1	6,5	0,4	41,3	50,2	8,0	0,6	55,0	34,0	9,9	1,1	
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	61,8	32,4	5,8	0,0	39,5	52,6	7,2	0,7	55,8	34,8	7,6	1,8	
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	62,4	29,2	8,1	0,2	38,3	51,0	9,3	1,4	51,4	29,8	10,6	8,2	
60 bis unter 70 Jahre	905.518	55,8	33,9	9,8	0,5	31,1	50,5	12,7	5,7	18,4	19,1	26,3	36,2	
70 und mehr Jahre	1.098.452	55,8	30,6	10,7	2,8	27,8	48,9	16,9	6,4	12,3	10,4	34,8	42,5	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)														
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	64,7	25,9	9,4	0,0	28,3	58,8	12,3	0,7	43,2	45,4	7,3	4,2	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	58,9	34,8	6,3	0,0	40,8	48,8	10,4	0,0	61,6	28,8	8,6	0,9	
Arbeiter(in)	901.034	50,4	39,2	10,0	0,4	38,4	50,6	10,8	0,2	45,5	45,3	9,0	0,2	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	63,1	32,4	4,4	0,1	39,6	53,6	6,6	0,3	61,9	31,4	6,5	0,2	
Arbeitslos	303.878	39,9	49,3	10,5	0,3	38,4	46,8	12,2	2,5	46,3	29,2	17,4	7,1	
Pensionist(in)	1.777.890	54,7	32,5	10,9	1,8	29,8	48,7	14,8	6,6	11,6	11,6	33,0	43,8	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	55,5	32,9	10,7	0,9	28,7	52,5	14,2	4,6	22,1	20,7	28,3	28,9	
Schüler(in) / Student(in)	326.638	57,4	37,2	5,4	0,0	27,5	46,6	19,6	6,3	47,7	23,9	14,5	13,8	
Sonstige	226.577	49,1	32,9	18,0	0,0	40,0	44,7	10,4	4,9	41,8	22,5	17,3	18,4	
Stellung im Erwerbsleben														
Erwerbstätig	4.272.361	60,0	33,8	6,0	0,2	39,0	52,7	8,1	0,2	57,6	34,6	7,3	0,5	
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	53,1	34,8	10,8	1,2	31,1	48,4	14,7	5,8	22,6	16,6	27,7	33,1	
Schulbildung														
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	44,9	40,5	13,2	1,3	30,9	45,7	16,9	6,5	27,3	23,6	25,4	23,7	
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	54,7	35,6	9,1	0,6	36,7	50,1	11,1	2,1	35,5	32,1	17,8	14,6	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	59,7	31,7	7,7	0,8	35,7	51,4	9,5	3,4	41,3	27,0	15,3	16,4	
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	62,2	30,4	7,4	0,0	31,8	55,1	11,8	1,2	43,2	28,7	16,8	11,3	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgänge)	765.650	61,0	34,4	3,8	0,8	39,0	51,8	8,3	0,9	59,6	26,2	7,9	6,3	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	64,7	31,0	4,4	0,0	27,5	66,7	3,6	2,2	49,2	27,5	12,0	11,3	
Universität, Fachhochschule	1.146.372	66,0	29,7	4,3	0,0	39,0	52,6	7,7	0,7	65,9	20,0	6,9	7,3	
Gemeindetyp														
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	59,6	32,6	7,2	0,6	35,3	52,0	10,0	2,7	42,3	29,9	14,3	13,6	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	54,1	36,2	8,9	0,9	33,9	51,2	12,0	2,9	42,5	23,5	17,4	16,5	
Wien	1.517.153	52,6	37,6	9,5	0,3	38,7	47,6	12,0	1,7	47,1	22,4	18,2	12,3	
Eurostat-Urbanisierungsgrad														
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	53,7	36,8	9,1	0,4	37,1	49,4	11,3	2,1	47,0	22,4	16,9	13,8	
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	56,5	35,0	7,8	0,7	35,6	50,1	11,6	2,7	42,0	25,7	17,8	14,5	
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	60,4	31,8	7,2	0,6	34,8	52,7	9,8	2,7	41,5	32,0	13,1	13,4	
Nächste Umgebung der Wohnung														
Dicht verbautes Gebiet mit überw. mehrg. Häusern	1.657.743	53,2	36,8	9,4	0,6	38,8	47,6	11,4	2,2	48,9	21,4	16,3	13,4	
Dicht verbautes Gebiet mit überw. eing. Häusern	419.249	54,0	39,1	6,5	0,4	40,6	50,9	7,7	0,8	43,6	26,1	18,7	11,6	
Locker verbautes Gebiet mit überw. mehrg. Häusern	1.366.976	56,7	34,1	8,6	0,6	35,6	51,0	10,1	3,3	42,9	26,3	14,9	15,8	
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnh. und Betrieben	606.812	57,2	34,1	8,3	0,4	32,0	55,0	9,9	3,1	39,2	29,8	14,5	16,5	
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.376.486	59,3	32,8	7,4	0,6	35,0	52,9	9,9	2,2	42,4	29,6	15,1	13,0	
Nicht verbautes Gebiet	796.055	62,4	31,0	5,6	1,0	32,9	48,9	14,9	3,3	38,5	32,9	15,8	12,8	
Weiß nicht / Keine Angabe	4.340	0,0	0,0	100,0	0,0	0,0	18,9	81,1	0,0	0,0	0,0	81,1	18,9	
Bundesländer														
Burgenland	247.019	57,1	33,1	8,6	1,2	39,6	45,6	10,7	4,1	37,0	31,4	14,2	17,4	
Niederösterreich	1.378.083	58,0	33,2	8,1	0,7	37,2	47,7	11,9	3,3	42,3	25,7	16,7	15,3	
Wien	1.517.153	52,6	37,6	9,5	0,3	38,7	47,6	12,0	1,7	47,1	22,4	18,2	12,3	
Kärnten	474.172	57,1	33,4	8,7	0,8	34,2	52,8	10,2	2,7	35,7	31,3	16,6	16,4	
Steiermark	1.036.204	55,7	37,5	6,2	0,5	34,2	52,2	10,8	2,8	43,1	28,0	13,4	15,5	
Oberösterreich	1.193.220	58,1	34,5	6,8	0,6	31,8	57,3	8,9	2,0	42,4	29,9	15,3	12,4	
Salzburg	453.613	61,7	29,3	8,7	0,2	35,2	53,3	9,5	2,0	43,3	31,2	13,6	11,9	
Tirol	612.329	63,5	27,8	8,1	0,6	35,7	51,0	10,6	2,8	45,7	28,7	12,5	13,1	
Vorarlberg	315.868	58,7	32,7	6,9	1,7	36,5	50,6	10,0	2,9	45,8	27,0	15,6	11,6	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	In welchem Grad hängt die Lebensqualität ab von . . .												
		soziales Netz (Kontakte, Freunde, Familie)				Wohnsituation/ Wohnumfeld				Gesundheitszustand				
		Stark	Mittel	Wenig	Weiß nicht / Keine Angabe	Stark	Mittel	Wenig	Weiß nicht / Keine Angabe	Stark	Mittel	Wenig	Weiß nicht / Keine Angabe	
		in Prozent												
Geschlecht	Gesamt	7.227.661	68,7	23,7	7,1	0,4	60,8	32,3	6,4	0,5	81,5	14,0	4,0	0,5
Männlich	3.512.619	65,8	26,0	7,8	0,4	58,3	33,9	7,4	0,3	82,9	13,0	3,9	0,2	
Weiblich	3.715.042	71,5	21,5	6,5	0,5	63,1	30,8	5,5	0,6	80,2	14,9	4,1	0,7	
Alter														
Bis unter 20 Jahre	408.315	73,5	21,9	4,6	0,0	49,8	40,0	10,2	0,0	82,4	11,3	6,2	0,0	
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	78,0	15,6	6,3	0,0	58,4	36,0	5,5	0,0	86,2	8,8	4,9	0,1	
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	72,0	21,2	6,7	0,2	58,5	35,8	5,6	0,1	85,9	10,2	3,8	0,1	
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	69,6	25,1	5,2	0,1	62,7	32,3	4,8	0,1	86,6	11,0	2,3	0,0	
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	65,7	26,8	7,4	0,1	63,3	30,6	6,0	0,1	83,4	13,6	2,9	0,0	
60 bis unter 70 Jahre	905.518	62,9	28,4	8,3	0,4	61,8	30,2	7,8	0,2	73,2	21,2	5,2	0,4	
70 und mehr Jahre	1.098.452	61,4	26,0	10,4	2,2	63,5	25,9	8,0	2,6	70,5	21,8	4,9	2,7	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)														
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	61,1	34,8	4,1	0,0	52,0	40,6	7,4	0,0	78,6	20,3	1,1	0,0	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	70,5	23,7	5,5	0,2	67,0	28,2	4,6	0,2	89,3	7,6	3,1	0,0	
Arbeiter(in)	901.034	64,0	27,0	8,9	0,1	53,9	38,6	7,4	0,1	78,4	16,4	5,1	0,2	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	74,5	20,5	4,9	0,1	62,5	32,7	4,8	0,1	87,8	9,5	2,7	0,0	
Arbeitslos	303.878	62,0	27,4	10,5	0,0	43,6	44,6	11,8	0,0	71,2	16,5	12,3	0,0	
Pensionist(in)	1.777.890	61,4	26,9	10,2	1,4	62,2	27,8	8,4	1,6	71,6	21,4	5,2	1,8	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	70,7	21,7	7,3	0,4	68,0	27,7	3,5	0,8	76,5	21,2	1,9	0,4	
Schüler(in) / Student(in)	326.638	79,1	16,7	4,2	0,0	62,3	30,6	7,2	0,0	92,9	3,9	3,2	0,0	
Sonstige	226.577	67,1	24,0	8,9	0,0	62,2	32,8	5,0	0,0	86,8	9,0	4,2	0,0	
Stellung im Erwerbsleben														
Erwerbstätig	4.272.361	71,4	22,8	5,7	0,1	60,7	33,8	5,4	0,1	85,6	11,2	3,2	0,1	
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	64,9	25,1	9,2	0,9	60,9	30,2	7,8	1,1	75,6	18,0	5,3	1,1	
Schulbildung														
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	64,7	25,3	8,5	1,4	56,8	32,0	9,5	1,8	71,7	19,9	7,0	1,4	
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	63,4	27,3	8,9	0,4	59,2	32,9	7,5	0,4	76,8	17,4	5,4	0,4	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	68,9	24,0	6,9	0,2	63,7	30,7	5,4	0,2	80,2	16,2	2,9	0,8	
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	68,9	21,1	10,0	0,0	59,6	31,4	9,0	0,0	84,5	11,4	4,0	0,0	
Berufsbildende höhere Schule	765.650	79,1	16,8	3,6	0,5	63,6	33,4	2,7	0,3	91,5	7,4	0,7	0,3	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	74,5	22,3	3,2	0,0	73,0	26,4	0,6	0,0	94,2	4,4	1,4	0,0	
Universität, Fachhochschule	1.146.372	76,3	20,0	3,6	0,0	62,5	33,3	4,1	0,0	92,4	5,8	1,8	0,0	
Gemeindetyp														
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	69,1	24,4	6,1	0,5	61,4	32,0	5,9	0,6	82,1	14,0	3,4	0,5	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	68,6	22,1	8,5	0,8	55,3	36,2	8,0	0,4	79,3	15,2	4,5	1,0	
Wien	1.517.153	67,7	23,1	9,1	0,1	63,3	30,2	6,5	0,1	81,7	12,8	5,4	0,1	
Eurostat-Urbanisierungsgrad														
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	68,6	22,7	8,5	0,3	60,1	33,0	6,6	0,2	81,2	13,4	4,9	0,5	
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	67,8	24,1	7,5	0,7	59,6	33,0	6,8	0,6	81,2	14,0	4,1	0,7	
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	69,5	24,2	5,9	0,4	62,1	31,3	6,0	0,6	82,0	14,4	3,3	0,4	
Nächste Umgebung der Wohnung														
Dicht verbautes Gebiet mit überw. mehrg. Häusern	1.657.743	69,6	21,9	8,1	0,4	58,1	34,5	6,8	0,6	81,0	13,9	4,4	0,8	
Dicht verbautes Gebiet mit überw. eing. Häusern	419.249	68,6	25,0	6,3	0,2	64,5	29,8	5,5	0,2	82,6	13,7	3,6	0,2	
Locker verbautes Gebiet mit überw. mehrg. Häusern	1.366.976	68,9	23,8	6,8	0,5	61,2	31,7	6,7	0,4	82,3	13,5	3,7	0,4	
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnh. und Betrieben	606.812	69,2	22,6	8,1	0,0	56,1	38,6	5,2	0,1	81,1	13,3	5,2	0,4	
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.376.486	68,8	24,1	6,7	0,4	61,7	31,3	6,7	0,3	82,0	14,0	3,7	0,3	
Nicht verbautes Gebiet	796.055	66,2	26,7	6,3	0,8	64,9	28,7	5,3	1,1	79,3	15,5	4,3	0,9	
Weiß nicht / Keine Angabe	4.340	18,9	0,0	81,1	0,0	18,9	0,0	81,1	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	
Bundesländer														
Burgenland	247.019	67,4	24,7	7,0	0,9	58,2	34,2	6,7	0,9	78,9	16,2	3,8	1,1	
Niederösterreich	1.378.083	67,2	26,1	6,2	0,5	61,6	31,3	6,5	0,6	82,2	14,5	2,8	0,5	
Wien	1.517.153	67,7	23,1	9,1	0,1	63,3	30,2	6,5	0,1	81,7	12,8	5,4	0,1	
Kärnten	474.172	66,7	24,6	8,1	0,6	61,0	31,2	7,0	0,8	83,8	11,0	4,3	0,8	
Steiermark	1.036.204	70,6	23,2	5,6	0,5	57,5	36,3	5,5	0,7	77,1	17,8	4,8	0,3	
Oberösterreich	1.193.220	70,3	22,4	7,0	0,4	60,4	31,9	7,4	0,4	82,2	13,4	3,7	0,7	
Salzburg	453.613	70,6	22,5	6,8	0,1	61,2	33,8	4,8	0,2	82,7	12,3	4,6	0,4	
Tirol	612.329	69,1	23,0	7,2	0,7	60,5	32,9	5,7	0,8	83,6	12,9	2,8	0,7	
Vorarlberg	315.868	68,6	24,0	6,3	1,1	59,3	32,6	7,4	0,7	82,4	14,0	2,7	0,9	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Wovon hängt Ihre Lebensqualität ab?

Tabelle 5 (Schluss)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	In welchem Grad hängt die Lebensqualität ab von . . .								
		Zeitdruck				Zeitliche Ausgewogenheit zwischen Erwerbstätigkeit und anderen Lebensbereichen				
		Stark	Mittel	Wenig	Weiß nicht / Keine Angabe	Stark	Mittel	Wenig	Weiß nicht / Keine Angabe	
		in Prozent								
Geschlecht	Gesamt	7.227.661	28,9	40,8	26,3	4,1	34,9	34,3	17,0	13,8
Männlich	3.512.619	28,6	41,5	26,5	3,5	34,9	36,5	16,6	12,0	
Weiblich	3.715.042	29,2	40,1	26,1	4,6	34,9	32,2	17,4	15,5	
Alter										
Bis unter 20 Jahre	408.315	28,9	55,5	13,3	2,3	34,9	41,6	13,0	10,4	
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	30,3	53,8	15,0	0,9	47,1	41,7	7,9	3,3	
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	37,7	47,9	13,7	0,7	45,9	41,3	11,2	1,5	
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	40,5	45,1	14,0	0,4	44,6	43,7	9,3	2,4	
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	36,1	39,5	21,8	2,6	39,7	41,7	10,7	7,8	
60 bis unter 70 Jahre	905.518	15,5	29,3	45,3	9,9	15,7	19,8	28,3	36,2	
70 und mehr Jahre	1.098.452	7,6	20,6	59,3	12,5	10,3	9,0	40,6	40,1	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)										
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	30,5	41,1	24,7	3,7	26,9	51,9	16,4	4,7	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	32,8	49,8	17,1	0,3	46,1	43,4	9,6	0,8	
Arbeiter(in)	901.034	34,3	47,2	18,3	0,1	38,8	50,5	9,3	1,4	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	38,6	48,7	12,5	0,2	50,2	42,2	7,3	0,2	
Arbeitslos	303.878	30,3	37,7	30,2	1,8	30,1	39,0	20,0	10,9	
Pensionist(in)	1.777.890	9,2	22,5	55,6	12,7	10,2	10,6	36,6	42,6	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	26,4	35,2	30,4	8,1	19,2	27,6	29,7	23,6	
Schüler(in) / Student(in)	326.638	30,8	58,2	8,0	3,0	43,2	30,7	7,8	18,4	
Sonstige	226.577	34,8	30,2	29,1	5,9	28,2	36,7	17,1	18,0	
Stellung im Erwerbsleben										
Erwerbstätig	4.272.361	36,8	48,2	14,7	0,3	46,5	44,5	8,3	0,7	
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	17,6	29,9	43,0	9,5	18,2	19,6	29,5	32,7	
Schulbildung										
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	19,2	37,6	35,7	7,6	23,1	27,8	26,3	22,8	
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	27,9	37,8	30,2	4,1	29,3	37,9	18,5	14,4	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	28,5	39,3	28,5	3,7	31,9	34,9	16,1	17,1	
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	34,7	38,5	23,6	3,1	42,3	29,5	15,6	12,6	
Berufsbildende höhere Schule	765.650	32,3	51,6	12,8	3,3	42,0	40,1	10,2	7,7	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	40,0	39,1	18,7	2,2	46,8	29,8	12,2	11,1	
Universität, Fachhochschule	1.146.372	34,3	45,6	18,1	2,1	51,5	30,8	11,6	6,2	
Gemeindetyp										
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	28,8	42,0	25,1	4,1	32,9	37,9	15,9	13,3	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	24,9	39,7	30,8	4,6	34,5	31,1	17,6	16,8	
Wien	1.517.153	32,6	37,9	26,0	3,5	41,2	26,1	19,7	13,0	
Eurostat-Urbanisierungsgrad										
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	30,1	39,2	26,9	3,8	39,5	27,6	18,4	14,5	
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	27,9	39,3	28,0	4,8	33,5	35,0	17,3	14,2	
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	28,7	42,9	24,6	3,8	32,4	38,9	15,7	13,0	
Nächste Umgebung der Wohnung										
Dicht verbautes Gebiet mit überw. mehrg. Häusern	1.657.743	31,4	37,8	26,6	4,2	39,6	29,3	17,2	13,9	
Dicht verbautes Gebiet mit überw. eing. Häusern	419.249	25,2	45,4	27,5	1,8	35,2	31,3	21,2	12,3	
Locker verbautes Gebiet mit überw. mehrg. Häusern	1.366.976	28,0	40,8	26,5	4,8	35,1	33,7	15,2	15,9	
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnh. und Betrieben	606.812	30,3	39,8	26,7	3,2	31,1	35,9	18,4	14,6	
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.376.486	29,0	41,5	25,8	3,7	33,9	36,4	16,7	13,1	
Nicht verbautes Gebiet	796.055	26,2	43,4	25,2	5,2	30,9	39,9	16,9	12,3	
Weiß nicht / Keine Angabe	4.340	0,0	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	81,1	18,9	
Bundesländer										
Burgenland	247.019	26,9	41,3	26,1	5,7	30,4	37,5	14,7	17,4	
Niederösterreich	1.378.083	30,8	41,1	23,9	4,3	33,3	36,5	15,7	14,5	
Wien	1.517.153	32,6	37,9	26,0	3,5	41,2	26,1	19,7	13,0	
Kärnten	474.172	24,0	41,3	30,2	4,5	30,4	37,0	15,0	17,5	
Steiermark	1.036.204	26,2	42,5	27,2	4,1	31,6	36,2	17,1	15,1	
Oberösterreich	1.193.220	27,2	41,8	27,2	3,8	34,9	34,7	17,7	12,7	
Salzburg	453.613	28,9	42,0	25,4	3,8	35,7	36,6	16,4	11,3	
Tirol	612.329	28,2	40,0	26,9	4,9	32,4	39,9	14,8	12,8	
Vorarlberg	315.868	28,8	41,7	26,2	3,3	37,0	35,5	16,4	11,2	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Muss die Wirtschaft wachsen, damit es uns gut geht?

Tabelle 6

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Finden Sie, dass die Wirtschaft auch zukünftig ständig wachsen muss, damit es uns gut geht?			
		Ja	Nein	Weiß nicht / Keine Angabe	
		in Prozent			
Geschlecht	Gesamt	7.227.661	49,9	47,9	2,2
Männlich	3.512.619	49,3	48,8	1,8	
Weiblich	3.715.042	50,4	47,1	2,5	
Alter					
Bis unter 20 Jahre	408.315	53,6	43,9	2,4	
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	54,1	45,2	0,6	
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	48,9	49,8	1,3	
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	42,1	55,2	2,7	
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	43,9	54,6	1,5	
60 bis unter 70 Jahre	905.518	56,7	40,5	2,7	
70 und mehr Jahre	1.098.452	55,9	40,0	4,1	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)					
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	32,4	65,1	2,5	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	33,5	64,1	2,5	
Arbeiter(in)	901.034	59,6	38,3	2,1	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	43,9	54,6	1,6	
Arbeitslos	303.878	52,3	45,5	2,3	
Pensionist(in)	1.777.890	58,7	38,2	3,1	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	53,5	44,9	1,6	
Schüler(in) / Student(in)	326.638	53,0	44,3	2,7	
Sonstige	226.577	48,5	50,5	1,0	
Stellung im Erwerbsleben					
Erwerbstätig	4.272.361	45,7	52,5	1,8	
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	56,0	41,3	2,7	
Schulbildung					
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	65,4	32,1	2,5	
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	54,9	42,6	2,5	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	51,7	47,0	1,2	
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	38,5	60,1	1,4	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	765.650	46,8	51,4	1,8	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	30,2	67,4	2,4	
Universität, Fachhochschule	1.146.372	32,9	64,7	2,4	
Gemeindetyp					
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	50,0	48,1	1,9	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	50,0	46,9	3,1	
Wien	1.517.153	49,6	48,2	2,2	
Eurostat-Urbanisierungsgrad					
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	49,3	48,2	2,5	
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	51,0	46,3	2,7	
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	49,6	48,9	1,5	
Errichtungsjahr des Wohnhauses					
Vor 1919	1.040.305	39,2	58,9	1,9	
Von 1919 bis 1944	426.880	60,1	37,3	2,6	
Von 1945 bis 1960	706.482	51,8	45,8	2,5	
Von 1961 bis 1970	1.008.410	56,0	41,2	2,8	
Von 1971 bis 1980	993.249	53,7	44,6	1,7	
Von 1981 bis 1990	867.877	48,4	50,1	1,5	
Von 1991 bis 2000	1.051.043	49,9	48,3	1,8	
2001 oder später	1.133.417	47,0	50,2	2,8	
Haushaltsgröße					
1 Person	1.424.854	50,2	47,3	2,5	
2 Personen	2.247.382	52,9	44,7	2,4	
3 Personen	1.463.794	50,0	48,6	1,4	
4 Personen	1.267.357	48,2	49,6	2,2	
5 Personen	585.046	48,1	49,0	2,9	
6 Personen und mehr	239.228	32,8	67,2	0,0	
Nächste Umgebung der Wohnung					
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.657.743	51,4	46,5	2,1	
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	419.249	50,5	46,2	3,3	
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.366.976	50,9	47,0	2,1	
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	606.812	46,6	49,7	3,6	
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.376.486	49,0	49,1	1,9	
Nicht verbautes Gebiet	796.055	49,6	48,9	1,5	
Weiß nicht / Keine Angabe	4.340	100,0	0,0	0,0	
Anzahl der Wohnungen im Gebäude					
1 Wohnung	3.142.056	47,9	50,0	2,0	
2 Wohnungen	913.652	49,8	48,8	1,5	
3 bis 9 Wohnungen	1.184.681	52,1	46,3	1,7	
10 bis 19 Wohnungen	1.078.918	51,0	46,0	3,0	
20 und mehr Wohnungen	908.354	52,7	44,4	2,9	
Bundesländer					
Burgenland	247.019	64,6	32,9	2,6	
Niederösterreich	1.378.083	48,5	50,0	1,5	
Wien	1.517.153	49,6	48,2	2,2	
Kärnten	474.172	54,7	42,5	2,8	
Steiermark	1.036.204	53,9	43,3	2,8	
Oberösterreich	1.193.220	47,8	50,1	2,1	
Salzburg	453.613	44,8	53,7	1,6	
Tirol	612.329	46,6	51,8	1,6	
Vorarlberg	315.868	47,8	48,7	3,5	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Lärmstörung im Wohnbereich: tagsüber und/oder nachts

Tabelle 7

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Lärmstörung im Wohnbereich, tagsüber und/oder nachts					
		Sehr stark	Stark	Mittel	Geringfügig	Gar nicht	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent					
Gesamt	7.227.661	3,9	7,6	13,8	13,4	61,3	0,0
Geschlecht							
Männlich	3.512.619	3,3	8,0	14,1	14,9	59,7	0,0
Weiblich	3.715.042	4,5	7,2	13,5	12,0	62,7	0,0
Alter							
Bis unter 20 Jahre	408.315	0,5	8,1	7,0	13,9	70,5	0,0
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	3,3	6,8	15,8	15,4	58,6	0,0
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	4,2	9,1	15,5	13,4	57,8	0,0
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	4,1	7,9	14,7	15,6	57,7	0,0
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	4,3	7,2	14,5	13,3	60,8	0,0
60 bis unter 70 Jahre	905.518	4,7	7,5	12,9	12,9	62,1	0,0
70 und mehr Jahre	1.098.452	4,3	7,0	11,2	9,4	68,1	0,0
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)							
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	0,7	2,3	3,5	9,6	83,8	0,0
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	3,3	9,6	13,0	16,9	57,2	0,0
Arbeiter(in)	901.034	2,8	6,2	9,9	10,0	71,2	0,0
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	3,6	7,6	17,8	14,9	56,1	0,0
Arbeitslos	303.878	3,9	12,0	13,1	16,9	54,1	0,0
Pensionist(in)	1.777.890	4,8	7,3	11,9	11,1	64,9	0,0
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	4,8	5,8	10,2	11,0	68,2	0,0
Schüler(in) / Student(in)	326.638	2,4	9,0	13,5	19,1	56,1	0,0
Sonstige	226.577	10,5	11,0	10,0	13,8	54,8	0,0
Stellung im Erwerbsleben							
Erwerbstätig	4.272.361	3,3	7,3	15,1	13,9	60,5	0,0
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	4,9	8,1	11,8	12,8	62,4	0,0
Schulbildung							
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	4,4	6,4	8,2	8,9	72,1	0,0
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	4,1	7,1	12,5	11,6	64,7	0,0
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	2,8	6,2	13,2	12,1	65,7	0,0
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	4,9	5,4	16,6	18,1	54,9	0,0
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	765.650	3,4	9,6	13,4	16,0	57,6	0,0
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	4,5	6,3	20,6	17,3	51,4	0,0
Universität, Fachhochschule	1.146.372	4,0	11,1	20,1	18,6	46,3	0,0
Gemeindetyp							
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	1,8	5,5	9,9	12,3	70,5	0,0
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	4,7	7,9	19,2	16,5	51,6	0,0
Wien	1.517.153	9,5	13,8	20,8	14,4	41,4	0,0
Eurostat-Urbanisierungsgrad							
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	8,1	12,5	21,1	14,7	43,6	0,0
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	2,5	7,3	12,6	15,4	62,1	0,0
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	1,7	4,1	9,0	11,1	74,1	0,0
Errichtungsjahr des Wohnhauses							
Vor 1919	1.040.305	6,4	11,8	19,0	9,5	53,3	0,0
Von 1919 bis 1944	426.880	9,2	8,1	12,0	13,2	57,5	0,0
Von 1945 bis 1960	706.482	4,0	7,1	16,9	15,2	56,7	0,0
Von 1961 bis 1970	1.008.410	4,8	6,8	11,9	14,1	62,4	0,0
Von 1971 bis 1980	993.249	3,1	7,8	12,1	12,0	65,0	0,0
Von 1981 bis 1990	867.877	3,0	5,4	11,7	15,0	64,8	0,0
Von 1991 bis 2000	1.051.043	2,3	5,9	11,8	13,8	66,3	0,0
2001 oder später	1.133.417	1,7	7,8	14,1	15,2	61,2	0,0
Haushaltsgröße							
1 Person	1.424.854	6,0	7,6	14,6	13,2	58,6	0,0
2 Personen	2.247.382	5,2	8,3	15,5	12,5	58,4	0,0
3 Personen	1.463.794	3,1	7,3	14,0	15,9	59,8	0,0
4 Personen	1.267.357	2,0	7,0	12,7	13,2	65,0	0,0
5 Personen	585.046	1,5	8,3	7,8	12,9	69,5	0,0
6 Personen und mehr	239.228	0,3	4,3	11,3	11,4	72,8	0,0
Nächste Umgebung der Wohnung							
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.657.743	9,1	13,6	24,6	12,8	39,9	0,0
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	419.249	3,0	8,0	14,6	12,7	61,6	0,0
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.366.976	3,3	5,8	13,6	14,9	62,4	0,0
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	606.812	3,5	7,8	12,8	16,3	59,7	0,0
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.376.486	2,0	6,0	8,8	14,1	69,2	0,0
Nicht verbautes Gebiet	796.055	0,9	2,8	6,8	8,5	81,1	0,0
Weiß nicht / Keine Angabe	4.340	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0
Anzahl der Wohnungen im Gebäude							
1 Wohnung	3.142.056	1,8	5,3	9,2	12,5	71,2	0,0
2 Wohnungen	913.652	2,0	6,7	11,4	11,2	68,8	0,0
3 bis 9 Wohnungen	1.184.681	3,5	5,7	18,8	15,5	56,5	0,0
10 bis 19 Wohnungen	1.078.918	8,1	10,5	17,4	15,3	48,7	0,0
20 und mehr Wohnungen	908.354	8,8	15,4	21,1	14,1	40,6	0,0
Bundesländer							
Burgenland	247.019	1,1	4,7	7,7	12,3	74,1	0,0
Niederösterreich	1.378.083	2,8	7,4	10,5	13,3	66,0	0,0
Wien	1.517.153	9,5	13,8	20,8	14,4	41,4	0,0
Kärnten	474.172	1,8	5,4	11,2	14,0	67,6	0,0
Steiermark	1.036.204	2,1	6,0	12,3	11,5	68,1	0,0
Oberösterreich	1.193.220	2,8	5,0	12,8	11,7	67,8	0,0
Salzburg	453.613	3,1	6,2	13,9	17,4	59,4	0,0
Tirol	612.329	2,0	6,3	14,0	15,4	62,4	0,0
Vorarlberg	315.868	2,6	4,6	10,3	12,9	69,5	0,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Lärmstörung im Wohnbereich: tagsüber

Tabelle 7 (Fortsetzung)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Lärmstörung im Wohnbereich tagsüber						
		Sehr stark	Stark	Mittel	Gering- fügig	Gar nicht	Weiß nicht / Keine Angabe	
		in Prozent						
Geschlecht	Gesamt	7.227.661	3,4	6,8	12,8	12,5	64,5	0,0
Männlich	3.512.619	2,9	7,0	13,3	13,7	63,1	0,1	
Weiblich	3.715.042	3,9	6,5	12,3	11,4	65,8	0,0	
Alter								
Bis unter 20 Jahre	408.315	0,5	6,8	6,4	12,5	73,9	0,0	
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	2,7	6,4	14,6	14,8	61,6	0,0	
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	3,4	8,6	14,0	12,4	61,5	0,0	
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	3,8	7,0	14,1	13,6	61,5	0,0	
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	3,8	6,0	13,1	12,6	64,3	0,2	
60 bis unter 70 Jahre	905.518	4,1	6,2	12,7	12,3	64,6	0,0	
70 und mehr Jahre	1.098.452	3,5	6,3	10,4	9,2	70,6	0,0	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)								
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	0,1	0,9	3,7	8,5	86,7	0,0	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	3,1	9,2	12,2	15,3	60,3	0,0	
Arbeiter(in)	901.034	2,0	5,4	8,7	9,8	73,9	0,3	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	3,4	6,9	16,3	14,0	59,4	0,0	
Arbeitslos	303.878	2,8	10,4	13,1	15,7	57,9	0,0	
Pensionist(in)	1.777.890	4,1	6,4	11,1	10,7	67,7	0,0	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	2,4	5,9	9,3	10,1	72,4	0,0	
Schüler(in) / Student(in)	326.638	2,0	8,4	13,2	15,7	60,6	0,0	
Sonstige	226.577	10,5	7,5	11,9	11,7	58,4	0,0	
Stellung im Erwerbsleben								
Erwerbstätig	4.272.361	2,9	6,6	13,7	13,0	63,7	0,1	
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	4,1	7,0	11,4	11,8	65,7	0,0	
Schulbildung								
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	3,2	5,8	7,5	8,8	74,7	0,0	
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	3,5	5,8	11,8	11,1	67,6	0,1	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	2,6	5,2	12,0	10,9	69,4	0,0	
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	4,7	5,0	15,6	16,9	57,8	0,0	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	765.650	3,0	9,2	11,9	15,0	60,9	0,0	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	3,0	4,3	19,1	17,9	55,8	0,0	
Universität, Fachhochschule	1.146.372	3,8	10,7	19,0	16,2	50,3	0,0	
Gemeindetyp								
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	1,5	4,5	9,5	11,3	73,3	0,0	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	4,5	7,1	17,1	16,0	55,3	0,0	
Wien	1.517.153	8,1	13,4	19,1	13,6	45,6	0,2	
Eurostat-Urbanisierungsgrad								
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	7,0	11,9	19,3	13,8	47,9	0,1	
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	2,3	6,0	11,9	14,7	65,1	0,0	
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	1,4	3,5	8,5	10,0	76,6	0,0	
Errichtungsjahr des Wohnhauses								
Vor 1919	1.040.305	5,4	10,5	18,5	9,1	56,6	0,0	
Von 1919 bis 1944	426.880	7,6	7,8	11,3	11,5	61,7	0,0	
Von 1945 bis 1960	706.482	3,7	6,9	14,7	14,7	60,0	0,0	
Von 1961 bis 1970	1.008.410	4,2	6,3	11,3	13,1	65,1	0,0	
Von 1971 bis 1980	993.249	2,6	6,6	11,4	11,0	68,0	0,3	
Von 1981 bis 1990	867.877	2,8	5,0	10,4	15,0	66,8	0,0	
Von 1991 bis 2000	1.051.043	1,9	4,5	10,9	12,5	70,2	0,0	
2001 oder später	1.133.417	1,6	6,9	13,1	13,6	64,8	0,0	
Haushaltsgröße								
1 Person	1.424.854	5,0	7,0	13,7	12,7	61,6	0,0	
2 Personen	2.247.382	4,8	7,4	14,0	11,8	62,0	0,0	
3 Personen	1.463.794	2,5	6,9	12,9	14,7	63,0	0,0	
4 Personen	1.267.357	1,6	6,1	11,9	12,3	67,9	0,2	
5 Personen	585.046	1,5	6,8	7,6	11,0	73,1	0,0	
6 Personen und mehr	239.228	0,3	2,2	13,3	9,5	74,6	0,0	
Nächste Umgebung der Wohnung								
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.657.743	7,8	13,3	22,2	12,0	44,6	0,2	
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	419.249	2,7	6,3	14,2	10,7	66,0	0,0	
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.366.976	3,1	4,7	12,1	14,8	65,3	0,0	
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	606.812	2,9	6,1	12,7	15,7	62,5	0,0	
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.376.486	1,7	5,1	8,6	12,9	71,7	0,0	
Nicht verbautes Gebiet	796.055	0,5	2,4	6,3	7,4	83,5	0,0	
Weiß nicht / Keine Angabe	4.340	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0	
Anzahl der Wohnungen im Gebäude								
1 Wohnung	3.142.056	1,6	4,4	9,1	11,3	73,6	0,0	
2 Wohnungen	913.652	1,9	6,1	10,4	10,3	71,3	0,0	
3 bis 9 Wohnungen	1.184.681	3,0	4,6	16,1	16,5	59,7	0,0	
10 bis 19 Wohnungen	1.078.918	6,8	10,2	15,7	13,5	53,8	0,0	
20 und mehr Wohnungen	908.354	7,7	14,2	20,3	12,7	44,9	0,3	
Bundesländer								
Burgenland	247.019	1,1	4,1	7,6	10,9	76,3	0,0	
Niederösterreich	1.378.083	2,4	6,0	10,5	12,9	68,2	0,0	
Wien	1.517.153	8,1	13,4	19,1	13,6	45,6	0,2	
Kärnten	474.172	1,6	4,3	10,3	13,1	70,7	0,1	
Steiermark	1.036.204	1,8	5,3	11,6	10,3	71,0	0,0	
Oberösterreich	1.193.220	2,5	4,1	11,1	11,2	71,1	0,0	
Salzburg	453.613	2,5	5,4	12,3	16,2	63,6	0,0	
Tirol	612.329	1,9	5,0	13,3	13,7	66,0	0,0	
Vorarlberg	315.868	2,6	4,1	10,1	11,2	72,0	0,0	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Lärmstörung im Wohnbereich: nachts

Tabelle 7 (Schluss)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Lärmstörung im Wohnbereich nachts					
		Sehr stark	Stark	Mittel	Geringfügig	Gar nicht	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent					
Gesamt	7.227.661	1,8	3,5	7,7	10,2	76,8	0,0
Geschlecht							
Männlich	3.512.619	1,5	3,7	8,1	11,3	75,3	0,0
Weiblich	3.715.042	2,1	3,3	7,3	9,1	78,2	0,0
Alter							
Bis unter 20 Jahre	408.315	0,3	2,7	4,4	8,2	84,4	0,0
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	1,6	3,0	9,4	11,4	74,7	0,0
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	2,3	3,2	9,4	11,9	73,2	0,0
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	1,6	4,2	7,5	11,6	75,1	0,0
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	1,9	3,4	8,2	10,9	75,6	0,0
60 bis unter 70 Jahre	905.518	1,7	4,0	6,7	9,0	78,5	0,1
70 und mehr Jahre	1.098.452	2,1	3,4	6,0	6,6	81,9	0,0
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)							
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	0,6	2,0	1,4	4,2	91,8	0,0
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	1,0	4,9	5,8	12,9	75,5	0,0
Arbeiter(in)	901.034	1,7	2,9	6,1	6,9	82,3	0,1
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	1,4	3,1	9,7	12,9	72,9	0,0
Arbeitslos	303.878	1,8	5,4	11,2	6,5	75,3	0,0
Pensionist(in)	1.777.890	2,1	3,7	6,7	7,4	80,1	0,0
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	2,6	2,9	5,2	8,2	80,0	0,0
Schüler(in) / Student(in)	326.638	0,8	2,0	8,3	15,6	73,3	0,0
Sonstige	226.577	5,3	6,8	4,7	12,6	70,7	0,0
Stellung im Erwerbsleben							
Erwerbstätig	4.272.361	1,4	3,2	8,2	11,3	75,9	0,0
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	2,3	3,9	7,0	8,7	78,1	0,0
Schulbildung							
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	2,7	3,2	5,7	7,9	80,4	0,1
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	2,2	4,1	6,8	7,8	79,1	0,0
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	0,6	3,0	7,6	8,9	79,9	0,0
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	3,0	0,9	7,3	11,6	77,1	0,1
Berufsbild.höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	765.650	1,0	4,6	8,4	10,3	75,7	0,0
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	2,2	4,9	9,0	15,1	68,8	0,0
Universität, Fachhochschule	1.146.372	0,9	2,9	11,3	17,5	67,4	0,0
Gemeindetyp							
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	1,0	2,6	5,3	8,3	82,9	0,0
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	2,5	3,0	9,0	13,9	71,6	0,0
Wien	1.517.153	3,5	6,4	14,0	12,9	63,1	0,0
Eurostat-Urbanisierungsgrad							
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	3,2	5,7	13,0	13,6	64,4	0,0
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	1,3	3,2	6,3	9,9	79,3	0,0
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	1,0	2,0	4,7	7,8	84,5	0,0
Errichtungsjahr des Wohnhauses							
Vor 1919	1.040.305	2,4	6,6	11,3	11,4	68,3	0,0
Von 1919 bis 1944	426.880	5,6	2,9	8,2	10,5	72,9	0,0
Von 1945 bis 1960	706.482	2,2	3,5	8,4	9,0	76,8	0,2
Von 1961 bis 1970	1.008.410	1,4	3,3	7,0	8,6	79,7	0,0
Von 1971 bis 1980	993.249	1,8	3,1	6,6	10,6	77,8	0,0
Von 1981 bis 1990	867.877	1,6	3,0	6,2	10,4	78,8	0,0
Von 1991 bis 2000	1.051.043	1,1	2,5	6,3	9,4	80,7	0,0
2001 oder später	1.133.417	0,6	2,5	8,0	11,3	77,6	0,0
Haushaltsgröße							
1 Person	1.424.854	3,3	3,6	9,2	9,3	74,7	0,0
2 Personen	2.247.382	2,1	3,2	8,3	10,4	75,9	0,0
3 Personen	1.463.794	1,1	3,8	8,3	10,2	76,6	0,0
4 Personen	1.267.357	0,7	2,9	6,9	11,0	78,4	0,0
5 Personen	585.046	1,2	4,9	4,5	10,8	78,5	0,0
6 Personen und mehr	239.228	0,3	2,6	2,2	7,7	87,2	0,0
Nächste Umgebung der Wohnung							
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.657.743	3,9	6,0	16,1	15,4	58,6	0,0
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	419.249	0,7	3,6	9,9	7,9	77,9	0,0
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.366.976	1,7	2,1	6,2	9,2	80,7	0,0
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	606.812	2,3	4,6	7,0	13,0	73,1	0,0
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.376.486	0,8	3,1	4,0	8,6	83,4	0,0
Nicht verbautes Gebiet	796.055	0,5	0,7	3,1	4,9	90,7	0,0
Weiß nicht / Keine Angabe	4.340	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0
Anzahl der Wohnungen im Gebäude							
1 Wohnung	3.142.056	0,8	2,6	4,9	7,7	84,0	0,0
2 Wohnungen	913.652	1,3	2,2	5,4	8,9	82,2	0,0
3 bis 9 Wohnungen	1.184.681	1,7	2,3	9,5	11,4	75,0	0,0
10 bis 19 Wohnungen	1.078.918	3,6	5,2	9,9	13,5	67,8	0,0
20 und mehr Wohnungen	908.354	3,5	7,1	14,8	14,8	59,7	0,0
Bundesländer							
Burgenland	247.019	0,4	1,6	3,8	9,1	85,1	0,0
Niederösterreich	1.378.083	1,9	3,3	4,9	9,7	80,2	0,0
Wien	1.517.153	3,5	6,4	14,0	12,9	63,1	0,0
Kärnten	474.172	0,7	3,1	5,8	10,6	79,9	0,0
Steiermark	1.036.204	0,9	2,7	6,4	8,3	81,6	0,1
Oberösterreich	1.193.220	1,2	2,4	7,3	8,9	80,2	0,0
Salzburg	453.613	1,9	2,1	6,8	12,3	76,9	0,0
Tirol	612.329	1,3	2,5	7,0	9,4	79,7	0,1
Vorarlberg	315.868	1,0	2,5	4,2	9,2	83,0	0,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Lärmsituation - Veränderung des Ausmaßes der Lärmelastigung

Tabelle 8

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Wie hat sich das Ausmaß der Lärmelastigung in den vergangenen 3 Jahren verändert?			
		Zuge-	Nicht-	Abge-	Weiß nicht /
		nommen	verändert	nommen	Keine Angabe
Gesamt		in Prozent			
Geschlecht	2.799.845	49,1	44,9	4,6	1,4
Männlich	1.415.159	49,9	44,2	5,0	0,9
Weiblich	1.384.686	48,3	45,6	4,2	2,0
Alter					
Bis unter 20 Jahre	120.570	46,9	39,4	13,7	0,0
20 bis unter 30 Jahre	457.835	31,2	58,4	4,8	5,6
30 bis unter 40 Jahre	476.336	45,9	47,7	4,2	2,2
40 bis unter 50 Jahre	548.384	49,7	46,5	3,4	0,3
50 bis unter 60 Jahre	503.637	53,9	41,8	4,0	0,4
60 bis unter 70 Jahre	343.061	56,6	38,5	4,9	0,0
70 und mehr Jahre	350.022	62,4	33,2	4,4	0,0
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)					
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	27.553	48,5	48,7	2,8	0,0
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	188.149	42,9	53,5	3,3	0,3
Arbeiter(in)	259.621	55,2	42,2	1,9	0,7
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	1.213.450	42,9	49,6	4,9	2,6
Arbeitslos	139.369	53,4	36,3	10,2	0,0
Pensionist(in)	623.922	61,8	33,7	4,5	0,0
Nicht berufstätige Haushaltsführende	101.789	48,8	44,8	5,3	1,1
Schüler(in) / Student(in)	143.541	48,3	49,7	2,0	0,0
Sonstige	102.451	36,0	52,0	7,8	4,2
Stellung im Erwerbsleben					
Erwerbstätig	1.688.772	44,9	48,9	4,2	2,0
Nicht-Erwerbstätig	1.111.072	55,4	38,8	5,3	0,5
Schulbildung					
Pflichtschule/keine Pflichtschule	296.808	52,8	38,1	9,0	0,0
Lehrabschluss (Berufsschule)	903.971	57,1	38,1	4,0	0,8
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	343.916	54,5	38,5	6,5	0,5
Allgemeinbildende höhere Schule	236.930	36,1	59,5	3,6	0,8
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	324.668	46,7	46,9	4,0	2,4
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	77.603	56,0	40,3	3,7	0,0
Universität, Fachhochschule	615.950	37,9	55,4	3,2	3,4
Gemeindetyp					
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	1.329.077	52,6	41,5	4,8	1,1
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	582.283	47,7	47,0	4,6	0,7
Wien	888.484	44,7	48,6	4,4	2,4
Eurostat-Urbanisierungsgrad					
Hohe Bevölkerungsdichte	1.262.431	44,1	49,7	4,4	1,9
Mittlere Bevölkerungsdichte	771.778	52,9	40,2	5,5	1,4
Niedrige Bevölkerungsdichte	765.636	53,4	41,7	4,1	0,8
Errichtungsjahr des Wohnhauses					
Vor 1919	485.529	47,3	50,4	2,0	0,4
Von 1919 bis 1944	181.257	53,2	43,7	1,4	1,7
Von 1945 bis 1960	305.799	44,2	48,4	6,3	1,1
Von 1961 bis 1970	379.555	54,3	38,0	4,9	2,9
Von 1971 bis 1980	347.874	57,9	36,0	5,7	0,4
Von 1981 bis 1990	305.381	51,5	42,0	6,0	0,4
Von 1991 bis 2000	354.584	50,2	42,6	4,9	2,2
2001 oder später	439.865	38,8	53,6	5,4	2,3
Haushaltsgröße					
1 Person	589.825	50,1	44,4	5,2	0,4
2 Personen	934.364	50,9	44,3	4,3	0,5
3 Personen	588.525	45,5	46,1	5,6	2,8
4 Personen	443.748	54,5	40,5	2,5	2,5
5 Personen	178.347	37,4	54,6	7,8	0,3
6 Personen und mehr	65.035	41,6	49,0	1,9	7,5
Nächste Umgebung der Wohnung					
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	996.786	43,8	50,2	3,4	2,6
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	160.985	65,3	32,5	1,9	0,4
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	514.484	46,8	42,8	9,4	1,1
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	244.345	51,2	42,9	3,8	2,1
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	732.609	52,8	43,2	3,7	0,2
Nicht verbautes Gebiet	150.635	52,9	41,3	5,1	0,7
Weiß nicht / Keine Angabe	0	0,0	0,0	0,0	0,0
Anzahl der Wohnungen im Gebäude					
1 Wohnung	905.436	54,6	41,5	3,6	0,3
2 Wohnungen	285.313	61,0	34,6	3,0	1,5
3 bis 9 Wohnungen	515.910	43,7	47,6	7,1	1,5
10 bis 19 Wohnungen	553.948	43,2	49,0	5,8	2,1
20 und mehr Wohnungen	539.239	44,7	49,2	3,7	2,5
Bundesländer					
Burgenland	63.930	57,3	37,1	5,6	0,0
Niederösterreich	468.569	55,0	40,5	3,6	1,0
Wien	888.484	44,7	48,6	4,4	2,4
Kärnten	153.516	46,9	43,7	7,1	2,3
Steiermark	330.320	49,3	45,3	4,1	1,3
Oberösterreich	384.551	53,8	42,9	3,3	0,0
Salzburg	184.116	43,6	49,9	4,9	1,6
Tirol	230.083	48,6	42,2	8,1	1,2
Vorarlberg	96.276	51,0	42,3	5,6	1,1

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015

Art der Lärmquelle

Tabelle 9

Gliederungsmerkmale	Durch Lärm gestörte Personen über 15 Jahre insgesamt	Art der Lärmquelle							
		Verkehrslärm	davon					Flugzeuge	
			LKW, Busse	Pkw	1-spurige Kfz	Straßenbahnen	Eisenbahn		
		in Prozent							
Geschlecht	Gesamt	2.799.845	49,5	15,0	16,4	9,2	1,3	3,6	4,0
Männlich		1.415.159	51,9	16,1	16,3	8,8	1,0	4,8	4,8
Weiblich		1.384.686	47,1	13,9	16,6	9,5	1,6	2,4	3,1
Alter									
Bis unter 20 Jahre		120.570	32,0	8,5	3,0	16,0	0,0	3,0	1,6
20 bis unter 30 Jahre		457.835	40,9	14,9	14,2	6,6	0,7	2,0	2,4
30 bis unter 40 Jahre		476.336	46,9	13,7	19,4	7,5	2,4	2,1	1,8
40 bis unter 50 Jahre		548.384	46,4	13,6	14,9	9,7	0,9	2,5	4,6
50 bis unter 60 Jahre		503.637	56,2	15,6	17,2	9,8	1,1	6,8	5,7
60 bis unter 70 Jahre		343.061	60,6	19,8	19,4	10,2	0,7	5,7	4,7
70 und mehr Jahre		350.022	54,8	15,9	18,2	9,6	2,4	3,0	5,7
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)									
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft		27.553	62,0	37,8	13,1	8,3	0,0	2,7	0,0
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie		188.149	53,4	13,3	18,5	9,9	0,9	4,1	6,7
Arbeiter(in)		259.621	50,2	16,7	12,7	11,3	0,0	5,5	3,9
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN		1.213.450	48,8	12,8	18,6	9,2	1,5	3,5	3,2
Arbeitslos		139.369	36,2	14,3	10,7	7,7	0,0	1,9	1,6
Pensionist(in)		623.922	57,9	18,2	19,2	9,2	2,1	4,1	5,1
Nicht berufstätige Haushaltsführende		101.789	40,4	9,3	14,3	8,9	0,0	1,6	6,3
Schüler(in) / Student(in)		143.541	38,0	22,0	2,1	7,1	1,2	1,9	3,7
Sonstige		102.451	38,0	11,2	11,1	6,7	1,5	3,0	4,5
Stellung im Erwerbsleben									
Erwerbstätig		1.688.772	49,7	13,9	17,6	9,6	1,2	3,8	3,6
Nicht-Erwerbstätig		1.111.072	49,2	16,7	14,7	8,5	1,5	3,2	4,5
Schulbildung									
Pflichtschule/keine Pflichtschule		296.808	55,0	20,2	16,7	9,8	2,3	2,3	3,6
Lehrabschluss (Berufsschule)		903.971	51,0	17,5	14,4	8,4	1,1	5,0	4,4
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)		343.916	49,9	18,9	16,1	6,6	0,4	4,7	3,1
Allgemeinbildende höhere Schule		236.930	48,5	7,8	19,4	12,7	3,7	1,7	3,3
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)		324.668	46,8	14,4	17,6	7,2	0,4	3,2	4,0
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge		77.603	52,0	12,3	20,0	14,0	1,3	2,0	2,5
Universität, Fachhochschule		615.950	46,0	10,1	17,2	10,4	1,2	2,7	4,4
Gemeindetyp									
Gemeinden bis 20.000 Einwohner		1.329.077	58,1	21,7	15,7	10,5	0,3	5,4	4,5
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)		582.283	47,6	9,0	19,4	9,4	2,4	3,4	4,1
Wien		888.484	37,9	9,1	15,5	7,0	2,2	1,0	3,1
Eurostat-Urbanisierungsgrad									
Hohe Bevölkerungsdichte		1.262.431	40,9	8,6	17,2	7,6	2,6	1,5	3,5
Mittlere Bevölkerungsdichte		771.778	52,0	16,4	13,5	10,8	0,4	5,2	5,5
Niedrige Bevölkerungsdichte		765.636	61,2	24,3	18,1	10,1	0,0	5,4	3,3
Errichtungsjahr des Wohnhauses									
Vor 1919		485.529	47,2	15,5	17,4	8,9	1,5	1,7	2,3
Von 1919 bis 1944		181.257	58,1	12,4	22,3	9,1	5,2	2,2	6,8
Von 1945 bis 1960		305.799	55,9	15,8	19,2	10,7	1,7	5,0	3,6
Von 1961 bis 1970		379.555	44,7	16,2	11,4	10,0	1,2	2,8	3,1
Von 1971 bis 1980		347.874	47,7	13,4	15,2	7,6	1,0	4,9	5,6
Von 1981 bis 1990		305.381	54,6	19,6	18,3	6,8	0,6	5,0	4,4
Von 1991 bis 2000		354.584	42,3	11,1	12,8	11,7	0,9	2,7	3,1
2001 oder später		439.865	51,9	15,2	18,0	8,5	0,5	4,7	5,0
Haushaltsgröße									
1 Person		589.825	45,1	13,2	14,3	9,1	1,7	3,2	3,7
2 Personen		934.364	52,2	14,4	17,4	8,9	2,1	4,6	5,0
3 Personen		588.525	51,1	16,1	20,2	7,9	0,9	3,2	2,9
4 Personen		443.748	45,6	13,9	15,5	8,6	0,5	3,7	3,3
5 Personen		178.347	50,4	18,6	9,7	15,5	0,0	1,0	5,6
6 Personen und mehr		65.035	59,9	29,2	12,9	11,9	0,0	3,6	2,3
Nächste Umgebung der Wohnung									
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern		996.786	41,6	9,3	17,7	8,4	2,3	1,8	2,1
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern		160.985	65,8	18,7	25,0	8,2	2,1	2,5	9,4
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern		514.484	42,9	13,2	12,1	8,4	1,5	3,1	4,6
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben		244.345	53,1	21,8	14,9	8,4	1,1	4,3	2,6
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern		732.609	58,5	19,6	16,3	10,8	0,0	6,8	5,0
Nicht verbautes Gebiet		150.635	57,1	21,8	17,1	10,6	0,2	1,4	6,0
Weiß nicht / Keine Angabe		0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Anzahl der Wohnungen im Gebäude									
1 Wohnung		905.436	61,6	20,3	17,7	11,5	0,4	5,4	6,3
2 Wohnungen		285.313	64,4	26,9	18,0	7,4	0,5	5,0	6,6
3 bis 9 Wohnungen		515.910	45,0	12,7	14,9	10,7	0,7	2,9	3,0
10 bis 19 Wohnungen		553.948	35,6	8,2	13,8	6,9	2,6	1,6	2,5
20 und mehr Wohnungen		539.239	39,9	9,1	17,6	6,9	2,5	2,6	1,2
Bundesländer									
Burgenland		63.930	62,4	23,7	22,0	9,7	0,0	1,6	5,4
Niederösterreich		468.569	55,4	19,1	16,6	6,5	0,4	5,8	7,0
Wien		888.484	37,9	9,1	15,5	7,0	2,2	1,0	3,1
Kärnten		153.516	59,3	21,0	16,8	13,5	0,5	5,2	2,3
Steiermark		330.320	50,7	19,2	14,2	9,7	1,7	3,2	2,7
Oberösterreich		384.551	58,5	18,2	15,3	13,4	2,0	6,3	3,3
Salzburg		184.116	48,2	12,0	17,8	10,9	0,1	3,4	3,9
Tirol		230.083	56,5	15,2	20,9	8,7	0,6	5,0	6,0
Vorarlberg		96.276	49,5	13,1	18,7	13,0	0,2	3,1	1,6

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. - Bei den Lärmquellen wird zwischen Verkehrsmitteln und anderen Lärmquellen unterschieden.

Art der Lärmquelle

Tabelle 9 (Schluss)

Gliederungsmerkmale	Durch Lärm gestörte Personen über 15 Jahre insgesamt	Art der Lärmquelle								
		Andere Lärmquellen	davon						Weiß nicht / Keine Angabe	
			Lokale	Sonstige Betriebe	Bau-stellen	Nachbar-wohnung(en)	Freizeit-, Tourismus-einrich-tungen	Sonstige Lärm-quellen		
in Prozent										
Geschlecht	Gesamt	2.799.845	50,2	2,8	3,0	17,8	17,4	3,5	5,8	0,3
Männlich	1.415.159	47,8	2,4	2,8	15,5	17,0	3,5	6,6	0,3	
Weiblich	1.384.686	52,6	3,1	3,1	20,1	17,8	3,5	4,9	0,3	
Alter										
Bis unter 20 Jahre	120.570	68,0	7,3	1,8	23,5	30,5	0,6	4,3	0,0	
20 bis unter 30 Jahre	457.835	58,6	3,8	3,6	22,5	18,7	3,8	6,2	0,5	
30 bis unter 40 Jahre	476.336	52,9	3,5	1,8	22,3	18,6	3,2	3,5	0,2	
40 bis unter 50 Jahre	548.384	53,4	1,4	4,0	19,2	17,0	3,7	8,1	0,2	
50 bis unter 60 Jahre	503.637	43,5	1,0	2,6	12,7	20,8	2,7	3,7	0,3	
60 bis unter 70 Jahre	343.061	39,3	1,0	3,8	12,8	12,2	5,2	4,3	0,2	
70 und mehr Jahre	350.022	44,5	5,1	2,1	13,4	10,6	3,8	9,5	0,7	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)										
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	27.553	38,0	0,0	27,5	5,0	0,0	0,0	5,5	0,0	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	188.149	46,3	2,9	3,7	14,5	14,6	3,8	6,8	0,3	
Arbeiter(in)	259.621	49,8	2,9	5,0	12,4	18,5	7,1	3,9	0,0	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	1.213.450	51,0	2,1	2,2	20,7	17,7	2,5	5,8	0,2	
Arbeitslos	139.369	61,5	4,4	2,2	22,2	26,4	0,0	6,3	2,3	
Pensionist(in)	623.922	41,7	3,4	2,8	13,1	12,4	3,6	6,5	0,4	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	101.789	59,6	2,1	1,2	19,8	20,3	12,6	3,5	0,0	
Schüler(in) / Student(in)	143.541	62,0	6,4	2,6	20,7	24,4	1,6	6,2	0,0	
Sonstige	102.451	62,0	0,5	3,5	22,4	26,6	3,8	5,1	0,0	
Stellung im Erwerbsleben										
Erwerbstätig	1.688.772	50,1	2,3	3,2	18,5	17,2	3,3	5,6	0,2	
Nicht-Erwerbstätig	1.111.072	50,3	3,5	2,6	16,7	17,7	3,8	6,0	0,5	
Schulbildung										
Pflichtschule/keine Pflichtschule	296.808	45,0	2,4	1,2	10,1	22,2	3,8	5,3	0,0	
Lehrabschluss (Berufsschule)	903.971	48,3	3,0	3,8	12,7	18,8	4,8	5,1	0,7	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	343.916	49,8	3,4	3,8	16,9	16,5	3,1	6,1	0,4	
Allgemeinbildende höhere Schule	236.930	51,4	3,0	0,4	24,3	13,0	3,0	7,7	0,2	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	324.668	53,1	1,4	3,6	22,8	17,7	2,6	4,9	0,1	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	77.603	48,0	0,0	4,1	21,1	13,8	0,9	8,1	0,0	
Universität, Fachhochschule	615.950	53,9	3,2	2,5	23,9	15,5	2,6	6,2	0,1	
Gemeindetyp										
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	1.329.077	41,6	1,8	4,8	12,3	14,3	3,4	5,0	0,3	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	582.283	51,9	4,1	1,6	18,6	18,8	2,4	6,4	0,4	
Wien	888.484	61,9	3,3	1,0	25,5	21,1	4,4	6,5	0,2	
Eurostat-Urbanisierungsgrad										
hohe Bevölkerungsdichte	1.262.431	58,7	3,9	1,0	24,0	20,4	3,5	6,0	0,4	
mittlere Bevölkerungsdichte	771.778	47,7	2,2	3,4	15,7	17,6	3,5	5,2	0,4	
niedrige Bevölkerungsdichte	765.636	38,6	1,4	5,8	9,6	12,2	3,5	6,1	0,2	
Errichtungsjahr des Wohnhauses										
Vor 1919	485.529	52,6	4,1	2,3	20,7	11,5	6,3	7,6	0,2	
Von 1919 bis 1944	181.257	41,9	5,9	1,2	15,2	15,2	2,2	2,2	0,0	
Von 1945 bis 1960	305.799	44,1	1,6	2,1	19,1	13,4	3,2	4,7	0,0	
Von 1961 bis 1970	379.555	55,3	2,5	1,3	18,3	22,0	2,2	8,9	0,0	
Von 1971 bis 1980	347.874	50,9	2,4	2,2	14,9	20,0	5,4	6,0	1,4	
Von 1981 bis 1990	305.381	45,2	0,9	4,2	16,9	16,8	3,3	3,2	0,2	
Von 1991 bis 2000	354.584	57,3	1,4	6,9	19,2	21,2	2,5	6,0	0,5	
2001 oder später	439.865	47,9	3,7	3,1	15,9	19,0	1,6	4,7	0,2	
Haushaltsgröße										
1 Person	589.825	54,2	2,9	3,0	17,4	20,5	3,8	6,6	0,7	
2 Personen	934.364	47,7	2,9	1,8	16,8	15,5	4,0	6,7	0,1	
3 Personen	588.525	48,3	1,9	3,6	18,0	17,5	3,5	3,8	0,6	
4 Personen	443.748	54,4	3,7	4,1	24,4	14,6	2,7	4,9	0,0	
5 Personen	178.347	49,2	2,6	4,8	10,8	28,2	0,2	2,6	0,4	
6 Personen und mehr	65.035	40,1	1,8	0,0	6,4	5,9	7,6	18,4	0,0	
Nächste Umgebung der Wohnung										
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	996.786	58,2	4,7	1,3	24,0	18,9	3,7	5,7	0,2	
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	160.985	32,6	3,0	2,2	15,1	7,3	2,0	3,0	1,6	
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	514.484	57,1	2,0	1,5	16,4	26,1	3,1	7,9	0,0	
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	244.345	46,4	4,4	3,2	11,8	19,0	2,1	6,0	0,5	
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	732.609	41,1	0,4	3,7	15,0	13,0	4,5	4,4	0,5	
Nicht verbautes Gebiet	150.635	42,9	1,2	15,9	6,9	8,0	2,6	8,3	0,0	
Weiß nicht / Keine Angabe	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Anzahl der Wohnungen im Gebäude										
1 Wohnung	905.436	37,6	0,9	4,8	13,1	9,3	4,0	5,4	0,8	
2 Wohnungen	285.313	35,6	2,4	5,6	12,6	7,0	4,0	3,9	0,0	
3 bis 9 Wohnungen	515.910	54,9	4,7	1,5	18,8	23,0	2,8	4,0	0,1	
10 bis 19 Wohnungen	553.948	64,3	3,5	2,1	20,9	28,4	2,0	7,4	0,1	
20 und mehr Wohnungen	539.239	59,9	3,4	0,7	24,1	19,9	4,5	7,4	0,2	
Bundesländer										
Burgenland	63.930	37,6	0,8	3,1	8,3	13,9	5,9	5,5	0,0	
Niederösterreich	468.569	44,1	0,5	3,4	11,8	18,4	2,7	7,4	0,5	
Wien	888.484	61,9	3,3	1,0	25,5	21,1	4,4	6,5	0,2	
Kärnten	153.516	40,7	2,0	3,3	7,4	13,0	5,2	9,7	0,0	
Steiermark	330.320	48,5	4,2	5,7	14,7	14,3	4,3	5,4	0,8	
Oberösterreich	384.551	41,4	2,4	4,8	15,2	15,0	1,9	2,0	0,2	
Salzburg	184.116	51,6	7,1	2,6	17,5	16,0	2,1	6,2	0,2	
Tirol	230.083	43,3	1,5	2,9	19,9	12,6	2,7	3,6	0,2	
Vorarlberg	96.276	49,8	1,9	1,7	14,8	22,7	3,1	5,6	0,6	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. - Bei den Lärmquellen wird zwischen Verkehrsmitteln und anderen Lärmquellen unterschieden.

Störung durch Lärm

Tabelle 10

Gliederungsmerkmale	Durch Lärm gestörte Personen über 15 Jahre insgesamt	Lässt der Lärm zu, dass sie bei geöffnetem/gekipptem Fenster schlafen?			
		Ja	Nein	Weiß nicht	
		in Prozent			
Geschlecht	Gesamt	2.799.845	72,6	26,8	0,5
Männlich	1.415.159	76,0	23,5	0,5	
Weiblich	1.384.686	69,2	30,2	0,6	
Alter					
Bis unter 20 Jahre	120.570	83,9	13,9	2,2	
20 bis unter 30 Jahre	457.835	71,4	28,2	0,4	
30 bis unter 40 Jahre	476.336	72,7	27,1	0,2	
40 bis unter 50 Jahre	548.384	75,0	24,8	0,2	
50 bis unter 60 Jahre	503.637	70,4	28,7	0,9	
60 bis unter 70 Jahre	343.061	75,6	24,0	0,3	
70 und mehr Jahre	350.022	67,1	32,3	0,6	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)					
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	27.553	69,6	30,4	0,0	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	188.149	76,7	22,9	0,5	
Arbeiter(in)	259.621	68,7	31,0	0,4	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	1.213.450	74,5	24,8	0,7	
Arbeitslos	139.369	71,8	27,7	0,4	
Pensionist(in)	623.922	70,1	29,4	0,5	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	101.789	68,4	30,7	0,9	
Schüler(in) / Student(in)	143.541	75,0	25,0	0,0	
Sonstige	102.451	70,8	29,2	0,0	
Stellung im Erwerbsleben					
Erwerbstätig	1.688.772	73,8	25,6	0,6	
Nicht-Erwerbstätig	1.111.072	70,9	28,7	0,4	
Schulbildung					
Pflichtschule/keine Pflichtschule	296.808	66,7	32,5	0,9	
Lehrabschluss (Berufsschule)	903.971	70,2	29,4	0,4	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	343.916	69,3	29,8	0,9	
Allgemeinbildende höhere Schule	236.930	74,6	24,7	0,7	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	324.668	78,0	21,6	0,5	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	77.603	81,3	18,5	0,2	
Universität, Fachhochschule	615.950	76,2	23,4	0,3	
Gemeindetyp					
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	1.329.077	73,9	25,5	0,6	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	582.283	73,1	26,3	0,6	
Wien	888.484	70,4	29,3	0,3	
Eurostat-Urbanisierungsgrad					
Hohe Bevölkerungsdichte	1.262.431	71,5	28,1	0,4	
Mittlere Bevölkerungsdichte	771.778	75,4	23,9	0,7	
Niedrige Bevölkerungsdichte	765.636	71,7	27,8	0,5	
Errichtungsjahr des Wohnhauses					
Vor 1919	485.529	61,3	38,1	0,6	
Von 1919 bis 1944	181.257	62,3	37,7	0,0	
Von 1945 bis 1960	305.799	75,9	22,4	1,6	
Von 1961 bis 1970	379.555	77,3	22,0	0,7	
Von 1971 bis 1980	347.874	70,9	28,6	0,5	
Von 1981 bis 1990	305.381	79,4	20,5	0,1	
Von 1991 bis 2000	354.584	77,9	22,0	0,1	
2001 oder später	439.865	75,4	24,1	0,4	
Haushaltsgröße					
1 Person	589.825	64,0	35,3	0,6	
2 Personen	934.364	73,6	26,0	0,4	
3 Personen	588.525	75,5	24,2	0,3	
4 Personen	443.748	75,6	23,4	1,0	
5 Personen	178.347	77,9	22,1	0,0	
6 Personen und mehr	65.035	77,2	22,8	0,0	
Nächste Umgebung der Wohnung					
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	996.786	70,2	29,6	0,2	
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	160.985	78,2	21,5	0,3	
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	514.484	74,1	25,6	0,3	
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	244.345	63,6	34,6	1,8	
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	732.609	75,8	23,5	0,7	
Nicht verbautes Gebiet	150.635	77,1	22,4	0,5	
Weiß nicht / Keine Angabe	0,0	0,0	0,0	0,0	
Anzahl der Wohnungen im Gebäude					
1 Wohnung	905.436	75,5	23,5	0,9	
2 Wohnungen	285.313	72,0	27,5	0,5	
3 bis 9 Wohnungen	515.910	72,4	27,0	0,6	
10 bis 19 Wohnungen	553.948	69,0	30,9	0,1	
20 und mehr Wohnungen	539.239	72,1	27,8	0,2	
Bundesländer					
Burgenland	63.930	70,5	29,2	0,3	
Niederösterreich	468.569	69,3	30,4	0,3	
Wien	888.484	70,4	29,3	0,3	
Kärnten	153.516	81,1	18,9	0,0	
Steiermark	330.320	74,7	24,9	0,4	
Oberösterreich	384.551	70,4	27,7	1,9	
Salzburg	184.116	77,2	22,2	0,6	
Tirol	230.083	79,7	20,0	0,3	
Vorarlberg	96.276	73,2	26,8	0,0	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Gliederungsmerkmale	Gesamt	Personen, die aufgrund der Lärmstörung nicht bei geöffnetem/ gekipptem Fenster schlafen können	Beeinträchtigung des Wohlbefindens			
			Sehr stark	Stark	Geringfügig	Gar nicht
			in Prozent			
Geschlecht		751.615	23,3	42,6	29,9	4,2
Männlich	332.978		13,0	49,3	34,3	3,5
Weiblich	418.637		31,5	37,3	26,4	4,8
Alter						
Bis unter 20 Jahre	16.815		27,6	24,4	16,6	31,4
20 bis unter 30 Jahre	129.313		16,6	43,9	39,1	0,4
30 bis unter 40 Jahre	129.032		19,2	48,3	29,7	2,8
40 bis unter 50 Jahre	136.081		29,7	42,0	23,3	4,9
50 bis unter 60 Jahre	144.758		25,5	41,5	32,6	0,3
60 bis unter 70 Jahre	82.502		21,5	37,6	31,8	9,1
70 und mehr Jahre	113.114		25,6	43,2	24,6	6,6
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)						
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	8.381		0,0	48,2	30,3	21,5
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	43.051		17,9	49,0	20,7	12,5
Arbeiter(in)	80.398		27,0	41,7	30,6	0,7
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	300.839		18,3	46,4	32,8	2,5
Arbeitslos	38.667		28,7	38,3	30,1	2,9
Pensionist(in)	183.173		28,3	37,4	29,4	4,8
Nicht berufstätige Haushaltsführende	31.250		34,6	22,7	39,8	2,9
Schüler(in) / Student(in)	35.901		3,0	54,0	28,3	14,7
Sonstige	29.956		51,5	41,8	6,6	0,0
Stellung im Erwerbsleben						
Erwerbstätig	432.668		19,6	45,8	31,1	3,5
Nicht-Erwerbstätig	318.947		28,3	38,4	28,3	5,1
Schulbildung						
Pflichtschule/keine Pflichtschule	96.315		43,2	36,4	13,1	7,4
Lehrabschluss (Berufsschule)	265.639		20,9	44,9	29,9	4,3
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	102.509		26,4	48,5	21,6	3,5
Allgemeinbildende höhere Schule	58.407		17,9	33,0	40,3	8,7
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	70.010		12,0	59,6	27,9	0,6
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	14.328		9,3	62,2	28,5	0,0
Universität, Fachhochschule	144.407		21,2	32,2	44,0	2,6
Gemeindetyp						
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	338.316		17,2	48,1	31,1	3,5
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	153.055		16,1	36,9	40,7	6,3
Wien	260.244		35,3	38,8	22,0	3,8
Eurostat-Urbanisierungsgrad						
Hohe Bevölkerungsdichte	354.263		29,5	39,5	26,5	4,6
Mittlere Bevölkerungsdichte	184.321		18,8	41,8	35,9	3,5
Niedrige Bevölkerungsdichte	213.031		16,8	48,6	30,4	4,1
Errichtungsjahr des Wohnhauses						
Vor 1919	184.995		24,9	44,2	27,3	3,6
Von 1919 bis 1944	68.247		30,2	40,2	27,8	1,8
Von 1945 bis 1960	68.627		30,8	40,8	21,4	7,0
Von 1961 bis 1970	83.393		18,7	36,0	39,7	5,6
Von 1971 bis 1980	99.634		21,4	36,8	40,1	1,7
Von 1981 bis 1990	62.638		16,3	41,9	41,8	0,0
Von 1991 bis 2000	78.000		28,0	54,3	17,6	0,0
2001 oder später	106.081		17,1	45,3	25,9	11,8
Haushaltsgröße						
1 Person	208.459		30,0	36,1	27,7	6,2
2 Personen	242.711		22,1	43,9	31,5	2,5
3 Personen	142.409		23,8	44,0	30,0	2,2
4 Personen	103.866		18,1	46,2	33,5	2,2
5 Personen	39.344		13,8	39,8	28,3	18,0
6 Personen und mehr	14.827		4,9	83,9	11,2	0,0
Nächste Umgebung der Wohnung						
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	294.650		31,1	37,3	26,9	4,7
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	34.642		14,8	64,1	19,2	1,9
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	131.677		25,5	34,9	35,9	3,8
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	84.487		16,2	32,0	45,7	6,2
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	172.490		15,3	56,7	24,1	4,0
Nicht verbautes Gebiet	33.668		13,2	52,3	34,5	0,0
Weiß nicht / Keine Angabe	0		0,0	0,0	0,0	0,0
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 Wohnung	213.179		14,8	52,1	29,7	3,4
2 Wohnungen	78.421		20,5	53,3	25,2	1,0
3 bis 9 Wohnungen	139.090		21,8	36,1	36,3	5,8
10 bis 19 Wohnungen	171.105		29,2	36,4	31,2	3,2
20 und mehr Wohnungen	149.820		31,4	36,7	25,3	6,6
Bundesländer						
Burgenland	18.686		20,8	32,4	42,7	4,1
Niederösterreich	142.436		17,6	48,8	28,8	4,7
Wien	260.244		35,3	38,8	22,0	3,8
Kärnten	28.939		39,5	31,6	23,2	5,7
Steiermark	82.247		7,8	51,9	36,2	4,1
Oberösterreich	106.401		20,3	38,5	34,8	6,4
Salzburg	40.855		12,2	42,1	42,8	2,9
Tirol	46.048		10,7	46,3	43,0	0,0
Vorarlberg	25.759		17,2	48,9	29,6	4,2

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Geruchsbelästigung im Wohnbereich: tagsüber und/oder nachts

Tabelle 12

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Geruch-/Abgasestörung im Wohnbereich, tagsüber und/oder nachts					
		Sehr stark	Stark	Mittel	Geringfügig	Gar nicht	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent					
Gesamt	7.227.661	0,9	1,9	5,0	8,5	83,7	0,0
Geschlecht							
Männlich	3.512.619	0,6	1,9	4,8	8,8	84,0	0,0
Weiblich	3.715.042	1,1	2,0	5,2	8,2	83,5	0,0
Alter							
Bis unter 20 Jahre	408.315	0,0	3,5	2,0	5,0	89,5	0,0
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	0,2	1,0	3,5	6,7	88,5	0,0
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	1,0	1,4	4,6	8,8	84,1	0,0
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	0,6	1,7	5,8	10,0	82,0	0,0
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	0,6	2,3	4,9	9,2	83,0	0,1
60 bis unter 70 Jahre	905.518	1,7	2,4	6,9	8,9	80,1	0,0
70 und mehr Jahre	1.098.452	1,6	2,2	5,5	8,4	82,3	0,0
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)							
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	1,6	0,0	2,0	2,3	94,0	0,0
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	0,5	2,4	6,3	7,0	83,9	0,0
Arbeiter(in)	901.034	0,4	1,8	2,9	7,1	87,8	0,0
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	0,4	1,2	5,6	9,0	83,8	0,0
Arbeitslos	303.878	0,8	3,7	3,5	8,4	83,6	0,0
Pensionist(in)	1.777.890	1,7	2,7	5,5	9,0	81,1	0,0
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	1,3	0,3	6,8	11,2	80,3	0,0
Schüler(in) / Student(in)	326.638	0,7	4,3	2,0	9,1	83,8	0,0
Sonstige	226.577	2,1	2,5	5,4	6,3	83,6	0,0
Stellung im Erwerbsleben							
Erwerbstätig	4.272.361	0,5	1,4	4,9	8,1	85,1	0,0
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	1,5	2,7	5,0	9,0	81,8	0,0
Schulbildung							
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	1,3	1,4	5,3	8,5	83,6	0,0
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	1,0	2,2	5,0	6,8	85,1	0,0
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	0,9	1,4	5,1	8,8	83,7	0,1
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	0,9	1,0	5,1	7,6	85,5	0,0
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	765.650	0,5	4,3	4,1	8,1	82,9	0,0
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	0,8	1,4	6,6	11,0	80,2	0,0
Universität, Fachhochschule	1.146.372	0,4	1,2	4,9	12,4	81,1	0,0
Gemeindetyp							
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	0,7	1,2	4,3	7,0	86,8	0,0
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	0,6	2,4	5,3	9,0	82,7	0,0
Wien	1.517.153	1,7	3,6	6,8	12,5	75,3	0,0
Eurostat-Urbanisierungsgrad							
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	1,4	3,4	6,3	11,8	77,0	0,0
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	0,4	1,5	4,3	6,3	87,5	0,0
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	0,8	1,0	4,4	7,5	86,2	0,0
Errichtungsjahr des Wohnhauses							
Vor 1919	1.040.305	1,2	2,3	7,2	9,9	79,5	0,0
Von 1919 bis 1944	426.880	1,0	1,4	5,7	8,6	83,2	0,0
Von 1945 bis 1960	706.482	1,6	3,8	5,1	7,2	82,3	0,0
Von 1961 bis 1970	1.008.410	0,1	2,0	5,4	9,0	83,4	0,0
Von 1971 bis 1980	993.249	0,8	1,0	6,4	10,5	81,3	0,0
Von 1981 bis 1990	867.877	0,8	2,3	3,7	8,8	84,3	0,1
Von 1991 bis 2000	1.051.043	1,0	2,4	2,8	6,3	87,5	0,0
2001 oder später	1.133.417	0,7	0,5	4,1	7,6	87,2	0,0
Haushaltsgröße							
1 Person	1.424.854	1,2	2,1	4,7	7,0	85,0	0,0
2 Personen	2.247.382	1,3	2,1	6,3	9,9	80,5	0,0
3 Personen	1.463.794	0,6	1,5	5,4	9,5	83,1	0,0
4 Personen	1.267.357	0,5	2,8	4,0	6,8	85,8	0,1
5 Personen	585.046	0,3	0,7	2,0	6,7	90,4	0,0
6 Personen und mehr	239.228	0,6	0,0	4,5	11,3	83,6	0,0
Nächste Umgebung der Wohnung							
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.657.743	1,7	3,8	7,1	12,4	75,0	0,0
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	419.249	0,7	2,5	5,4	7,9	83,5	0,0
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.366.976	0,4	1,5	4,4	7,7	86,1	0,0
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	606.812	1,4	1,4	7,4	9,9	79,8	0,0
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.376.486	0,7	1,3	3,7	7,4	87,0	0,0
Nicht verbautes Gebiet	796.055	0,3	0,6	3,5	4,5	91,1	0,0
Weiß nicht / Keine Angabe	4.340	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0
Anzahl der Wohnungen im Gebäude							
1 Wohnung	3.142.056	0,7	1,3	3,5	7,8	86,7	0,0
2 Wohnungen	913.652	0,5	1,1	5,7	7,2	85,5	0,0
3 bis 9 Wohnungen	1.184.681	0,5	1,8	5,4	6,6	85,6	0,0
10 bis 19 Wohnungen	1.078.918	1,2	2,1	6,6	10,3	79,9	0,0
20 und mehr Wohnungen	908.354	1,8	4,8	6,8	12,6	73,9	0,1
Bundesländer							
Burgenland	247.019	0,6	1,5	3,4	6,1	88,4	0,0
Niederösterreich	1.378.083	0,7	2,1	4,7	7,7	84,8	0,0
Wien	1.517.153	1,7	3,6	6,8	12,5	75,3	0,0
Kärnten	474.172	0,5	1,5	4,0	6,5	87,6	0,0
Steiermark	1.036.204	1,1	1,5	4,1	7,6	85,7	0,0
Oberösterreich	1.193.220	0,6	0,6	5,3	8,2	85,3	0,0
Salzburg	453.613	0,4	1,7	5,0	6,5	86,3	0,0
Tirol	612.329	0,7	1,3	3,8	7,1	87,1	0,0
Vorarlberg	315.868	0,3	1,6	4,0	6,7	87,4	0,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Geruchsbelästigung im Wohnbereich: tagsüber

Tabelle 12 (Fortsetzung)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Geruch-/Abgasestörung im Wohnbereich tagsüber					
		Sehr stark	Stark	Mittel	Geringfügig	Gar nicht	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent					
Gesamt	7.227.661	0,8	1,8	4,5	8,1	84,7	0,1
Geschlecht							
Männlich	3.512.619	0,6	1,7	4,3	8,3	85,0	0,1
Weiblich	3.715.042	1,0	1,9	4,6	8,0	84,4	0,0
Alter							
Bis unter 20 Jahre	408.315	0,0	3,5	2,0	5,0	89,5	0,0
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	0,0	1,0	3,2	6,5	89,3	0,0
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	1,0	1,4	4,4	8,4	84,7	0,0
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	0,6	1,7	5,0	9,9	82,8	0,0
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	0,6	2,2	4,5	8,1	84,2	0,3
60 bis unter 70 Jahre	905.518	1,6	2,1	6,3	8,7	81,3	0,0
70 und mehr Jahre	1.098.452	1,6	2,0	4,8	8,1	83,5	0,0
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)							
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	1,6	0,0	1,7	1,9	94,8	0,0
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	0,5	2,3	5,6	6,9	84,7	0,0
Arbeiter(in)	901.034	0,4	1,8	2,9	6,3	88,3	0,3
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	0,4	1,1	5,0	8,8	84,6	0,1
Arbeitslos	303.878	0,8	3,7	3,2	8,2	84,0	0,0
Pensionist(in)	1.777.890	1,6	2,4	4,9	8,7	82,4	0,0
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	1,3	0,3	5,2	10,7	82,5	0,0
Schüler(in) / Student(in)	326.638	0,0	4,3	1,9	8,1	85,8	0,0
Sonstige	226.577	2,1	2,5	5,4	6,2	83,7	0,0
Stellung im Erwerbsleben							
Erwerbstätig	4.272.361	0,5	1,4	4,5	7,8	85,8	0,1
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	1,4	2,5	4,5	8,6	83,0	0,0
Schulbildung							
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	1,2	1,4	4,4	8,8	84,2	0,0
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	1,0	2,1	4,6	6,2	86,0	0,1
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	0,9	1,2	4,7	8,5	84,6	0,1
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	0,4	1,0	4,5	7,6	86,5	0,0
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	765.650	0,5	4,1	3,6	7,9	83,9	0,1
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	0,8	1,4	6,6	10,1	81,1	0,0
Universität, Fachhochschule	1.146.372	0,4	1,0	4,5	11,8	82,2	0,0
Gemeindetyp							
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	0,6	1,2	3,8	6,7	87,7	0,0
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	0,6	2,2	4,8	8,7	83,7	0,0
Wien	1.517.153	1,7	3,4	6,2	12,0	76,5	0,2
Eurostat-Urbanisierungsgrad							
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	1,4	3,3	5,7	11,4	78,1	0,1
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	0,4	1,4	3,9	5,7	88,5	0,0
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	0,7	1,0	4,0	7,3	86,9	0,0
Errichtungsjahr des Wohnhauses							
Vor 1919	1.040.305	1,2	2,2	6,5	9,4	80,7	0,0
Von 1919 bis 1944	426.880	0,9	1,4	5,7	7,6	84,4	0,0
Von 1945 bis 1960	706.482	1,6	3,6	4,3	7,0	83,5	0,0
Von 1961 bis 1970	1.008.410	0,1	2,0	4,8	8,5	84,6	0,0
Von 1971 bis 1980	993.249	0,8	1,0	5,8	10,4	81,8	0,3
Von 1981 bis 1990	867.877	0,8	2,0	3,5	7,9	85,6	0,1
Von 1991 bis 2000	1.051.043	0,8	2,4	2,3	5,9	88,5	0,0
2001 oder später	1.133.417	0,7	0,5	3,7	7,8	87,4	0,0
Haushaltsgröße							
1 Person	1.424.854	1,1	2,0	4,5	6,5	85,8	0,0
2 Personen	2.247.382	1,3	1,9	5,5	9,8	81,5	0,0
3 Personen	1.463.794	0,6	1,5	4,8	9,2	83,9	0,0
4 Personen	1.267.357	0,3	2,8	3,5	6,1	87,0	0,3
5 Personen	585.046	0,3	0,7	1,9	6,6	90,6	0,0
6 Personen und mehr	239.228	0,6	0,0	4,5	10,3	84,6	0,0
Nächste Umgebung der Wohnung							
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.657.743	1,7	3,7	6,5	11,7	76,2	0,2
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	419.249	0,5	2,5	4,6	7,2	85,2	0,0
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.366.976	0,4	1,5	3,7	7,8	86,7	0,0
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	606.812	1,4	1,4	6,7	9,9	80,5	0,0
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.376.486	0,5	1,1	3,5	6,8	88,0	0,0
Nicht verbautes Gebiet	796.055	0,3	0,6	2,9	4,5	91,6	0,0
Weiß nicht / Keine Angabe	4.340	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0
Anzahl der Wohnungen im Gebäude							
1 Wohnung	3.142.056	0,7	1,2	3,2	7,5	87,4	0,0
2 Wohnungen	913.652	0,5	1,0	4,8	6,5	87,2	0,0
3 bis 9 Wohnungen	1.184.681	0,5	1,8	4,8	6,3	86,6	0,0
10 bis 19 Wohnungen	1.078.918	1,1	2,1	6,3	9,6	80,9	0,0
20 und mehr Wohnungen	908.354	1,8	4,7	6,2	12,5	74,5	0,4
Bundesländer							
Burgenland	247.019	0,4	1,5	2,9	5,7	89,5	0,0
Niederösterreich	1.378.083	0,7	1,9	4,5	7,1	85,8	0,0
Wien	1.517.153	1,7	3,4	6,2	12,0	76,5	0,2
Kärnten	474.172	0,4	1,3	3,4	6,4	88,4	0,1
Steiermark	1.036.204	0,9	1,5	3,4	7,5	86,7	0,0
Oberösterreich	1.193.220	0,6	0,6	4,9	7,8	86,0	0,0
Salzburg	453.613	0,3	1,7	4,3	6,4	87,3	0,0
Tirol	612.329	0,7	1,3	3,6	6,9	87,5	0,0
Vorarlberg	315.868	0,3	1,6	3,4	6,6	88,0	0,1

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Geruchsbelästigung im Wohnbereich: nachts

Tabelle 12 (Schluss)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Geruch-/Abgasestörung im Wohnbereich nachts					
		Sehr stark	Stark	Mittel	Geringfügig	Gar nicht	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent					
Gesamt	7.227.661	0,4	0,5	2,1	5,3	91,8	0,0
Geschlecht							
Männlich	3.512.619	0,3	0,5	2,0	5,9	91,3	0,0
Weiblich	3.715.042	0,5	0,5	2,1	4,7	92,2	0,0
Alter							
Bis unter 20 Jahre	408.315	0,0	0,0	0,3	2,3	97,3	0,0
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	0,2	0,6	1,0	5,4	92,8	0,0
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	0,5	0,3	2,2	5,4	91,6	0,0
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	0,3	0,3	3,1	5,4	90,9	0,0
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	0,1	0,4	1,9	5,7	91,9	0,1
60 bis unter 70 Jahre	905.518	1,0	0,8	2,7	5,7	89,9	0,0
70 und mehr Jahre	1.098.452	0,5	0,8	2,3	5,3	91,2	0,0
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)							
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	0,2	0,0	1,2	1,6	97,0	0,0
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	0,0	0,3	1,7	3,9	94,1	0,0
Arbeiter(in)	901.034	0,2	0,7	1,1	4,6	93,4	0,0
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	0,2	0,3	2,3	5,5	91,6	0,0
Arbeitslos	303.878	0,0	0,1	2,1	4,5	93,3	0,0
Pensionist(in)	1.777.890	0,6	1,0	2,3	5,7	90,4	0,0
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	0,4	0,3	3,4	5,3	90,6	0,0
Schüler(in) / Student(in)	326.638	0,7	0,0	1,4	8,1	89,8	0,0
Sonstige	226.577	2,1	0,0	2,2	4,1	91,6	0,0
Stellung im Erwerbsleben							
Erwerbstätig	4.272.361	0,2	0,4	2,0	5,0	92,4	0,0
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	0,7	0,6	2,3	5,7	90,8	0,0
Schulbildung							
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	0,5	0,4	2,4	5,9	90,9	0,0
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	0,4	0,8	2,5	4,5	91,9	0,0
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	0,6	0,5	1,3	5,1	92,3	0,1
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	0,6	0,0	1,4	5,8	92,1	0,0
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	765.650	0,3	0,4	2,6	4,2	92,5	0,0
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	0,2	0,9	1,0	8,8	89,1	0,1
Universität, Fachhochschule	1.146.372	0,1	0,2	1,7	6,7	91,4	0,0
Gemeindetyp							
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	0,2	0,3	1,6	4,0	93,9	0,0
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	0,2	0,8	2,1	6,4	90,4	0,0
Wien	1.517.153	1,0	0,8	3,4	8,3	86,6	0,0
Eurostat-Urbanisierungsgrad							
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	0,8	0,8	3,2	8,1	87,1	0,0
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	0,1	0,5	1,4	4,3	93,7	0,0
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	0,3	0,2	1,7	3,8	94,0	0,0
Errichtungsjahr des Wohnhauses							
Vor 1919	1.040.305	0,5	0,7	3,4	6,5	88,9	0,0
Von 1919 bis 1944	426.880	1,0	0,7	2,4	8,4	87,5	0,0
Von 1945 bis 1960	706.482	0,6	0,7	2,7	6,0	90,0	0,0
Von 1961 bis 1970	1.008.410	0,0	0,6	2,2	4,2	92,9	0,0
Von 1971 bis 1980	993.249	0,4	0,3	1,7	5,9	91,7	0,0
Von 1981 bis 1990	867.877	0,4	0,7	1,2	5,2	92,3	0,2
Von 1991 bis 2000	1.051.043	0,3	0,3	1,4	3,3	94,7	0,0
2001 oder später	1.133.417	0,2	0,2	1,8	4,8	92,9	0,0
Haushaltsgröße							
1 Person	1.424.854	0,4	0,6	1,8	4,8	92,3	0,0
2 Personen	2.247.382	0,6	0,7	2,2	6,6	89,9	0,0
3 Personen	1.463.794	0,1	0,2	2,5	4,5	92,7	0,0
4 Personen	1.267.357	0,4	0,5	2,6	4,1	92,3	0,1
5 Personen	585.046	0,2	0,1	0,9	5,0	93,8	0,0
6 Personen und mehr	239.228	0,0	0,0	0,3	6,7	93,0	0,0
Nächste Umgebung der Wohnung							
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.657.743	0,8	0,8	3,2	8,8	86,4	0,0
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	419.249	0,4	1,4	2,8	3,7	91,7	0,0
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.366.976	0,1	0,4	1,8	5,3	92,4	0,0
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	606.812	0,7	0,0	3,1	6,6	89,5	0,0
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.376.486	0,3	0,4	1,4	3,5	94,4	0,0
Nicht verbautes Gebiet	796.055	0,0	0,1	1,3	3,0	95,6	0,0
Weiß nicht / Keine Angabe	4.340	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0
Anzahl der Wohnungen im Gebäude							
1 Wohnung	3.142.056	0,2	0,4	1,4	3,5	94,4	0,0
2 Wohnungen	913.652	0,1	0,3	2,3	5,9	91,4	0,0
3 bis 9 Wohnungen	1.184.681	0,2	0,2	2,7	4,0	93,0	0,0
10 bis 19 Wohnungen	1.078.918	0,7	0,8	2,6	7,9	88,0	0,0
20 und mehr Wohnungen	908.354	1,0	0,8	3,0	9,4	85,8	0,1
Bundesländer							
Burgenland	247.019	0,3	0,7	1,0	4,2	93,7	0,1
Niederösterreich	1.378.083	0,1	0,5	1,7	4,4	93,1	0,0
Wien	1.517.153	1,0	0,8	3,4	8,3	86,6	0,0
Kärnten	474.172	0,2	0,4	2,1	4,0	93,4	0,0
Steiermark	1.036.204	0,5	0,2	1,8	5,2	92,3	0,0
Oberösterreich	1.193.220	0,2	0,2	1,8	4,8	92,9	0,0
Salzburg	453.613	0,2	0,7	2,2	3,9	92,9	0,0
Tirol	612.329	0,2	0,5	1,2	4,4	93,8	0,0
Vorarlberg	315.868	0,0	0,2	1,7	3,2	94,9	0,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Art der Geruchsquelle

Tabelle 13

Gliederungsmerkmale	Beeinträchtigte Personen insgesamt	Art der Geruchsquelle						Weiß nicht/ Keine Angabe
		Verkehrsabgase	Betriebe		Hausbrand	Andere Quellen		
			im Haus oder der Nachbarschaft	weiter entfernt				
Gesamt		in Prozent						
Geschlecht	1.177.532	39,7	28,9	9,2	6,6	15,0	0,4	
Männlich	565.837	38,9	29,5	8,1	8,4	15,2	0,0	
Weiblich	611.695	40,6	28,4	10,3	5,0	14,9	0,9	
Alter								
Bis unter 20 Jahre	42.865	32,8	51,1	0,0	3,9	0,0	12,3	
20 bis unter 30 Jahre	126.693	47,4	20,2	13,5	1,7	17,3	0,0	
30 bis unter 40 Jahre	179.476	52,6	26,1	4,3	3,5	13,4	0,0	
40 bis unter 50 Jahre	233.827	34,9	30,9	7,8	5,2	21,3	0,0	
50 bis unter 60 Jahre	219.813	32,8	35,1	6,7	10,6	14,9	0,0	
60 bis unter 70 Jahre	180.491	34,0	27,7	13,9	8,6	15,8	0,0	
70 und mehr Jahre	194.366	43,4	24,1	13,4	8,9	10,2	0,0	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)								
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	10.150	5,4	74,6	0,0	8,0	12,0	0,0	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	70.955	45,2	30,0	2,5	6,9	15,4	0,0	
Arbeiter(in)	112.140	30,1	33,9	5,1	7,6	23,3	0,0	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	445.384	42,0	29,4	7,5	4,6	16,4	0,0	
Arbeitslos	49.763	53,7	18,0	3,9	1,4	12,4	10,6	
Pensionist(in)	336.307	42,0	24,3	12,2	8,6	12,8	0,0	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	62.987	37,6	33,1	12,4	12,9	4,1	0,0	
Schüler(in) / Student(in)	52.794	22,6	37,7	25,3	6,6	7,8	0,0	
Sonstige	37.053	29,0	30,2	9,6	5,7	25,5	0,0	
Stellung im Erwerbsleben								
Erwerbstätig	638.628	39,7	31,0	6,4	5,5	17,5	0,0	
Nicht-Erwerbstätig	538.904	39,8	26,4	12,6	8,0	12,1	1,0	
Schulbildung								
Pflichtschule/keine Pflichtschule	174.296	35,9	24,9	18,5	7,1	13,5	0,0	
Lehrabschluss (Berufsschule)	385.309	39,6	29,3	8,6	8,5	13,9	0,0	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	162.362	34,9	35,0	9,9	5,2	14,9	0,0	
Allgemeinbildende höhere Schule	76.182	58,4	21,3	2,8	3,8	13,8	0,0	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	130.577	37,9	33,3	6,5	8,8	9,4	4,0	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	31.631	37,8	26,8	11,8	8,4	15,2	0,0	
Universität, Fachhochschule	217.175	41,4	27,1	5,9	3,4	22,2	0,0	
Gemeindetyp								
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	593.563	28,1	39,6	10,9	9,3	12,2	0,0	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	208.043	57,7	11,1	6,8	8,8	13,1	2,5	
Wien	375.926	48,2	22,0	8,0	1,3	20,5	0,0	
Eurostat-Urbanisierungsgrad								
Hohe Bevölkerungsdichte	516.311	51,6	18,9	7,5	3,1	18,9	0,0	
Mittlere Bevölkerungsdichte	254.193	37,5	29,4	10,8	10,5	9,7	2,1	
Niedrige Bevölkerungsdichte	407.028	26,0	41,3	10,5	8,7	13,4	0,0	
Errichtungsjahr des Wohnhauses								
Vor 1919	213.773	51,9	23,3	3,9	2,9	17,9	0,0	
Von 1919 bis 1944	71.705	60,1	8,5	6,9	7,5	17,0	0,0	
Von 1945 bis 1960	124.811	42,8	25,7	14,5	9,7	7,2	0,0	
Von 1961 bis 1970	167.008	46,3	27,3	10,4	3,6	12,4	0,0	
Von 1971 bis 1980	188.596	38,5	25,6	10,2	10,9	14,8	0,0	
Von 1981 bis 1990	135.485	24,6	32,0	20,0	6,0	17,4	0,0	
Von 1991 bis 2000	131.351	27,2	46,9	2,8	5,4	13,8	4,0	
2001 oder später	144.803	28,6	37,0	6,9	8,8	18,7	0,0	
Haushaltsgröße								
1 Person	214.328	46,9	22,2	4,7	5,8	20,3	0,0	
2 Personen	438.845	42,0	25,7	10,6	8,2	13,5	0,0	
3 Personen	247.600	44,5	25,9	9,5	7,3	10,7	2,1	
4 Personen	181.377	33,6	38,3	7,0	5,4	15,6	0,0	
5 Personen	56.183	15,7	41,7	26,0	3,4	13,1	0,0	
6 Personen und mehr	39.198	7,3	58,6	3,5	0,0	30,6	0,0	
Nächste Umgebung der Wohnung								
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	415.744	55,2	19,1	6,0	1,5	18,1	0,0	
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	69.064	39,5	19,4	14,7	18,0	8,4	0,0	
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	189.989	39,1	21,4	13,3	7,1	19,2	0,0	
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	122.737	34,2	42,2	10,6	5,7	7,4	0,0	
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	308.884	34,2	42,2	10,6	5,7	7,4	0,0	
Nicht verbautes Gebiet	71.113	19,5	57,0	3,0	5,5	15,1	0,0	
Weiß nicht / Keine Angabe	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Anzahl der Wohnungen im Gebäude								
1 Wohnung	418.597	26,6	37,2	11,9	11,1	11,9	1,3	
2 Wohnungen	132.547	30,9	43,6	8,1	12,2	5,1	0,0	
3 bis 9 Wohnungen	170.103	46,1	26,1	6,9	4,6	16,3	0,0	
10 bis 19 Wohnungen	217.126	52,8	19,7	4,7	2,0	20,8	0,0	
20 und mehr Wohnungen	239.159	51,2	16,6	10,9	1,4	19,8	0,0	
Bundesländer								
Burgenland	28.665	31,4	33,6	8,9	14,1	12,0	0,0	
Niederösterreich	209.489	33,5	31,2	10,7	10,0	14,6	0,0	
Wien	375.926	48,2	22,0	8,0	1,3	20,5	0,0	
Kärnten	58.890	39,9	27,5	7,8	12,9	11,9	0,0	
Steiermark	148.464	40,0	32,4	9,1	6,8	11,6	0,0	
Oberösterreich	175.335	29,5	34,7	15,0	6,1	11,6	3,0	
Salzburg	62.015	45,5	27,7	7,9	6,8	12,2	0,0	
Tirol	78.990	37,6	34,4	1,8	16,5	9,7	0,0	
Vorarlberg	39.758	37,9	33,2	7,1	6,9	15,0	0,0	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015

Störung durch Staub oder Ruß

Tabelle 14

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Störung durch Staub oder Ruß im Wohnbereich					Störung durch Staub oder Ruß allgemein				
		Insgesamt	Im Sommer	Im Winter	Gar nicht	Weiß nicht/ Keine Angabe	Insgesamt	Im Sommer	Im Winter	Gar nicht	Weiß nicht/ Keine Angabe
		in Prozent									
Gesamt	7.227.661	14,6	11,6	3,0	85,2	0,3	13,6	10,8	2,8	85,7	0,7
Geschlecht											
Männlich	3.512.619	12,7	9,9	2,8	87,1	0,2	13,2	10,4	2,8	86,0	0,7
Weiblich	3.715.042	16,4	13,2	3,1	83,3	0,3	14,0	11,2	2,8	85,4	0,7
Alter											
Bis unter 20 Jahre	408.315	5,4	4,8	0,6	94,6	0,0	5,4	5,2	0,2	93,8	0,8
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	9,9	8,6	1,3	90,0	0,1	11,1	9,8	1,3	88,6	0,4
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	20,1	16,8	3,3	79,7	0,2	16,7	13,9	2,8	82,1	1,2
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	12,5	9,8	2,7	87,0	0,5	13,2	10,7	2,5	86,2	0,6
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	16,9	12,1	4,8	82,8	0,3	17,3	12,9	4,4	82,2	0,5
60 bis unter 70 Jahre	905.518	15,7	12,5	3,2	84,0	0,3	13,4	10,4	3,0	86,1	0,5
70 und mehr Jahre	1.098.452	15,7	12,7	3,1	84,0	0,3	12,4	9,0	3,4	86,5	1,1
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)											
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	4,9	4,2	0,7	95,1	0,0	2,9	2,0	0,9	97,1	0,0
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	16,1	12,9	3,2	83,8	0,1	14,4	11,8	2,6	85,3	0,3
Arbeiter(in)	901.034	11,0	9,4	1,5	88,7	0,3	10,2	9,2	1,0	88,7	1,1
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	14,3	11,1	3,2	85,3	0,3	15,7	12,4	3,3	83,5	0,8
Arbeitslos	303.878	16,6	14,0	2,6	82,9	0,6	12,7	12,1	0,6	87,2	0,1
Pensionist(in)	1.777.890	16,3	13,0	3,3	83,5	0,3	13,4	10,2	3,2	85,8	0,8
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	17,4	11,7	5,7	82,2	0,4	12,8	7,4	5,4	86,6	0,6
Schüler(in) / Student(in)	326.638	11,6	10,0	1,6	88,4	0,0	9,1	7,9	1,2	90,6	0,4
Sonstige	226.577	20,2	17,1	3,0	79,8	0,0	18,4	15,3	3,0	81,3	0,4
Stellung im Erwerbsleben											
Erwerbstätig	4.272.361	13,4	10,7	2,8	86,3	0,3	13,9	11,2	2,7	85,3	0,8
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	16,2	12,9	3,3	83,5	0,3	13,2	10,3	2,9	86,2	0,6
Schulbildung											
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	11,2	8,7	2,5	88,6	0,2	10,2	8,0	2,2	89,5	0,4
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	14,0	11,4	2,6	85,7	0,3	12,7	10,8	1,9	86,5	0,8
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	13,8	11,3	2,5	85,9	0,3	12,8	10,2	2,6	87,0	0,2
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	15,7	14,0	1,7	83,7	0,6	10,9	8,9	2,1	86,9	2,2
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrg., Kolleg)	765.650	16,1	12,8	3,3	83,8	0,1	15,7	12,5	3,1	84,0	0,3
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	17,6	13,0	4,6	82,4	0,0	17,1	15,0	2,2	82,9	0,0
Universität, Fachhochschule	1.146.372	17,5	12,8	4,7	82,1	0,4	18,9	13,3	5,5	80,1	1,0
Gemeindetyp											
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	9,7	7,2	2,5	90,1	0,2	8,9	6,8	2,1	90,7	0,4
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	19,3	15,2	4,1	80,2	0,5	20,3	16,5	3,8	78,8	0,9
Wien	1.517.153	25,3	21,8	3,5	74,3	0,4	22,3	18,3	4,0	76,1	1,5
Eurostat-Urbanisierungsgrad											
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	24,7	20,6	4,1	74,9	0,4	23,1	18,7	4,4	75,6	1,3
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	11,9	8,8	3,1	87,7	0,5	11,6	8,8	2,8	87,6	0,8
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	8,7	6,7	2,0	91,2	0,1	7,8	6,3	1,5	92,0	0,2
Errichtungsjahr des Wohnhauses											
Vor 1919	1.040.305	19,6	15,5	4,1	80,0	0,4	18,8	15,0	3,9	79,8	1,3
Von 1919 bis 1944	426.880	18,1	15,6	2,5	80,9	0,9	16,3	13,7	2,5	82,6	1,2
Von 1945 bis 1960	706.482	15,8	12,9	2,9	84,2	0,0	13,2	10,4	2,8	85,9	1,0
Von 1961 bis 1970	1.008.410	13,2	10,4	2,7	86,4	0,5	13,2	10,5	2,8	85,9	0,9
Von 1971 bis 1980	993.249	13,8	11,2	2,6	86,1	0,1	10,2	8,8	1,5	89,3	0,5
Von 1981 bis 1990	867.877	12,0	9,2	2,8	87,8	0,3	14,7	11,5	3,2	84,9	0,4
Von 1991 bis 2000	1.051.043	11,0	8,3	2,7	88,8	0,2	9,8	7,2	2,6	89,8	0,4
2001 oder später	1.133.417	15,0	11,9	3,1	84,8	0,2	14,1	11,3	2,9	85,5	0,4
Haushaltsgröße											
1 Person	1.424.854	17,4	14,0	3,4	82,1	0,6	15,5	12,5	3,0	83,0	1,5
2 Personen	2.247.382	16,5	13,4	3,0	83,4	0,2	14,4	11,2	3,2	85,1	0,6
3 Personen	1.463.794	14,2	10,7	3,5	85,7	0,2	13,5	10,7	2,8	85,9	0,6
4 Personen	1.267.357	12,1	9,8	2,3	87,5	0,4	12,0	9,7	2,3	87,8	0,3
5 Personen	585.046	9,7	7,2	2,4	90,3	0,0	11,1	9,1	2,0	88,4	0,5
6 Personen und mehr	239.228	7,2	5,5	1,7	92,3	0,5	11,1	9,1	2,1	88,3	0,5
Nächste Umgebung der Wohnung											
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.657.743	27,3	22,9	4,4	72,2	0,5	25,6	20,7	4,9	73,3	1,1
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	419.249	13,4	10,0	3,4	86,6	0,0	12,8	9,6	3,2	87,2	0,0
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.366.976	13,3	10,8	2,4	86,4	0,4	11,2	9,1	2,1	87,4	1,4
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	306.812	13,7	11,1	2,6	86,2	0,1	13,9	10,2	3,6	85,8	0,4
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.376.486	9,7	6,8	2,9	90,1	0,3	9,4	7,1	2,2	90,1	0,5
Nicht verbautes Gebiet	796.055	6,2	5,0	1,2	93,8	0,0	5,8	5,4	0,3	94,2	0,0
Weiß nicht / Keine Angabe	4.340	18,9	0,0	18,9	81,1	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0
Anzahl der Wohnungen im Gebäude											
1 Wohnung	3.142.056	9,5	6,8	2,7	90,4	0,2	9,5	7,4	2,1	90,1	0,3
2 Wohnungen	913.652	9,9	7,6	2,3	89,6	0,4	9,4	6,3	3,0	89,9	0,7
3 bis 9 Wohnungen	1.184.681	14,5	11,9	2,6	85,3	0,2	14,8	11,2	3,6	84,3	0,9
10 bis 19 Wohnungen	1.078.918	21,1	17,2	3,8	78,2	0,7	18,5	14,9	3,6	80,9	0,7
20 und mehr Wohnungen	908.354	29,1	25,1	4,0	70,6	0,2	24,7	21,8	2,9	73,5	1,8
Bundesländer											
Burgenland	247.019	8,4	5,3	3,1	91,4	0,2	8,2	6,7	1,4	91,7	0,2
Niederösterreich	1.378.083	12,0	9,8	2,2	87,8	0,1	11,6	9,8	1,7	87,9	0,5
Wien	1.517.153	25,3	21,8	3,5	74,3	0,4	22,3	18,3	4,0	76,1	1,5
Kärnten	474.172	10,8	7,7	3,1	88,9	0,4	11,4	9,0	2,4	88,2	0,4
Steiermark	1.036.204	12,0	8,0	4,0	87,9	0,1	13,8	9,2	4,6	85,8	0,4
Oberösterreich	1.193.220	12,1	10,3	1,8	87,5	0,4	10,6	9,4	1,2	88,8	0,7
Salzburg	453.613	11,5	9,6	1,9	88,5	0,1	9,4	8,4	1,0	90,3	0,3
Tirol	612.329	14,1	8,9	5,2	85,4	0,5	11,8	7,4	4,4	87,5	0,6
Vorarlberg	315.868	7,4	6,0	1,4	92,2	0,4	8,8	6,1	2,7	90,8	0,4

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015

Hauptursache der Staub- oder Rußbelastigung

Tabelle 15

Gliederungsmerkmale	Beeinträchtigte Personen insgesamt	Hauptursache der Luftverunreinigungen				
		Verkehr	Hausbrand	Industrie	Baustellen	Weiß nicht/ Keine Angabe
		in Prozent				
Gesamt	1.392.794	63,0	9,4	12,3	11,4	3,9
Geschlecht						
Männlich	639.450	64,3	8,5	11,2	11,6	4,5
Weiblich	753.344	61,9	10,2	13,3	11,2	3,4
Alter						
Bis unter 20 Jahre	45.818	74,5	0,0	11,8	9,7	4,0
20 bis unter 30 Jahre	160.591	63,8	1,6	12,4	20,0	2,2
30 bis unter 40 Jahre	277.425	70,6	4,2	11,7	11,1	2,3
40 bis unter 50 Jahre	229.330	65,8	8,6	11,3	9,9	4,4
50 bis unter 60 Jahre	278.567	60,2	12,2	14,0	8,7	4,8
60 bis unter 70 Jahre	177.714	48,8	19,0	14,9	13,5	3,7
70 und mehr Jahre	223.350	62,3	13,0	10,0	9,2	5,4
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)						
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	8.574	66,6	5,8	5,9	10,5	11,1
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	86.405	80,1	8,6	4,8	5,5	1,0
Arbeiter(in)	135.126	55,4	4,8	17,9	18,1	3,8
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	564.054	67,1	7,6	9,9	11,6	3,8
Arbeitslos	55.815	67,9	8,5	5,3	17,3	1,0
Pensionist(in)	365.840	57,5	14,9	12,9	9,9	4,8
Nicht berufstätige Haushaltsführende	63.441	43,3	15,3	28,4	8,4	4,7
Schüler(in) / Student(in)	55.383	78,5	0,5	12,5	5,2	3,3
Sonstige	58.156	50,7	7,9	20,2	15,8	5,4
Stellung im Erwerbsleben						
Erwerbstätig	794.159	66,5	7,2	10,7	12,1	3,5
Nicht-Erwerbstätig	598.635	58,3	12,3	14,5	10,6	4,3
Schulbildung						
Pflichtschule/keine Pflichtschule	152.808	67,3	10,7	6,9	11,8	3,3
Lehrabschluss (Berufsschule)	463.293	59,1	9,0	14,0	14,0	3,9
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	179.838	59,2	11,6	15,9	9,5	3,7
Allgemeinbildende höhere Schule	106.594	70,0	8,7	10,4	5,8	5,1
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	165.592	63,5	8,7	12,2	9,6	5,9
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	36.371	71,0	10,6	7,6	10,5	0,3
Universität, Fachhochschule	288.298	65,4	8,4	11,7	11,4	3,2
Gemeindetyp						
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	581.044	56,5	14,5	17,5	6,9	4,5
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	315.418	62,8	9,9	15,5	9,2	2,6
Wien	496.332	70,6	3,1	4,2	18,1	4,0
Eurostat-Urbanisierungsgrad						
Hohe Bevölkerungsdichte	721.981	68,9	5,6	6,5	15,2	3,8
Mittlere Bevölkerungsdichte	334.355	57,1	15,0	16,3	8,4	3,2
Niedrige Bevölkerungsdichte	336.458	56,1	11,8	21,0	6,3	4,8
Errichtungsjahr des Wohnhauses						
Vor 1919	264.679	69,0	6,8	10,0	11,4	2,8
Von 1919 bis 1944	101.432	60,9	9,0	5,0	16,2	8,9
Von 1945 bis 1960	137.274	59,5	10,1	15,2	13,5	1,7
Von 1961 bis 1970	188.614	64,9	10,2	10,8	10,6	3,5
Von 1971 bis 1980	167.565	53,9	14,1	15,6	11,3	5,0
Von 1981 bis 1990	153.457	70,8	10,5	10,9	5,3	2,5
Von 1991 bis 2000	157.022	57,8	9,3	17,2	9,9	5,9
2001 oder später	222.752	62,4	7,3	13,1	14,0	3,2
Haushaltsgröße						
1 Person	326.114	59,6	10,8	11,7	13,1	4,9
2 Personen	481.767	58,6	11,5	11,4	13,9	4,6
3 Personen	256.794	69,1	7,7	13,5	7,6	2,0
4 Personen	210.777	63,4	7,8	13,1	11,9	3,8
5 Personen	81.920	68,0	4,4	18,9	4,8	3,9
6 Personen und mehr	35.422	94,5	0,0	3,5	2,0	0,0
Nächste Umgebung der Wohnung						
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	578.443	71,1	6,0	7,1	12,1	3,6
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	72.355	68,9	13,5	4,7	9,4	3,5
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	245.237	52,1	10,3	14,4	20,2	3,0
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	111.155	64,5	12,0	15,2	6,4	1,8
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	320.716	55,4	13,3	19,2	6,9	5,2
Nicht verbautes Gebiet	64.070	60,9	7,7	19,5	5,4	6,6
Weiß nicht / Keine Angabe	818	0,0	0,0	100,0	0,0	0,0
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 Wohnung	411.714	59,3	12,0	18,6	5,1	5,0
2 Wohnungen	127.548	60,9	16,0	15,4	5,6	2,1
3 bis 9 Wohnungen	246.697	59,1	10,5	11,2	16,1	3,0
10 bis 19 Wohnungen	284.497	65,4	8,4	10,1	12,2	3,9
20 und mehr Wohnungen	322.337	69,3	3,5	6,0	17,4	3,8
Bundesländer						
Burgenland	29.715	56,3	21,7	7,4	6,9	7,7
Niederösterreich	215.433	59,3	8,0	21,4	7,2	4,1
Wien	496.332	70,6	3,1	4,2	18,1	4,0
Kärnten	72.278	51,7	16,1	15,4	6,0	10,8
Steiermark	178.009	54,5	16,4	18,9	8,0	2,2
Oberösterreich	190.128	70,7	5,9	16,4	4,9	2,0
Salzburg	69.402	71,2	6,7	16,8	3,6	1,7
Tirol	104.678	42,1	25,9	11,2	15,7	5,2
Vorarlberg	36.819	53,2	21,2	8,2	14,0	3,3

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015

Einkauf von Bio- und Ökoprodukten

Tabelle 16

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Haben Sie in den letzten 12 Monaten folgende Waren als "Bio-" oder "Öko-" Produkt gekauft?														
		Milch und Milchprodukte					Obst und Gemüse					Brot und Gebäck sowie Getreideprodukte				
		Oft	Manchmal	Selten	Nie	Ich kaufe diese Dinge nicht selbst ein	Oft	Manchmal	Selten	Nie	Ich kaufe diese Dinge nicht selbst ein	Oft	Manchmal	Selten	Nie	Ich kaufe diese Dinge nicht selbst ein
		in Prozent														
Gesamt	7.227.661	43,1	22,3	12,7	13,2	8,7	48,3	23,4	11,3	8,9	8,0	40,5	24,7	14,3	13,3	7,3
Geschlecht																
Männlich	3.512.619	39,6	21,9	13,7	11,8	13,0	44,4	22,5	12,5	8,5	12,1	38,6	23,0	14,7	11,9	11,7
Weiblich	3.715.042	46,4	22,8	11,8	14,4	4,6	52,0	24,3	10,2	9,3	4,1	42,2	26,2	13,9	14,5	3,2
Alter																
Bis unter 20 Jahre	408.315	24,3	30,2	12,3	6,3	26,9	37,5	24,2	12,1	5,1	21,1	30,2	23,0	18,0	5,3	23,4
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	38,9	24,5	14,8	13,3	8,6	49,5	27,0	10,1	6,9	6,4	32,0	26,3	21,7	12,7	7,4
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	46,5	22,4	12,9	13,9	4,3	55,1	22,2	11,5	7,8	3,4	40,8	27,2	13,1	15,3	3,6
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	47,4	23,5	12,0	11,1	6,0	50,4	26,0	10,6	7,5	5,6	41,3	29,7	13,2	10,9	4,9
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	46,6	20,9	11,2	12,9	8,3	49,8	22,6	12,0	7,3	8,2	45,5	22,8	14,3	10,6	6,8
60 bis unter 70 Jahre	905.518	46,3	20,2	12,7	13,2	7,6	46,7	20,1	12,4	13,0	7,8	45,2	22,0	12,4	14,8	5,6
70 und mehr Jahre	1.098.452	38,7	19,3	13,4	17,5	11,0	41,5	21,4	11,2	13,7	12,1	41,7	19,3	9,6	19,4	9,9
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)																
Selbst. u. Mith. in der Landwirtschaft	170.432	31,7	16,2	7,0	21,8	23,3	34,6	22,0	8,0	17,4	17,9	26,3	18,9	18,4	17,0	19,5
Selbst. u. Mith. in Gewerbe u. Industrie	439.767	52,1	17,9	10,2	10,0	9,8	57,3	18,4	7,9	5,7	10,7	44,4	23,3	11,0	11,2	10,0
Arbeiter(in)	901.034	32,4	21,5	15,2	17,7	13,2	36,4	25,5	16,0	10,8	11,4	36,6	22,3	17,2	12,5	11,5
Ang., Beamte, Vertragsbed., freie DN	2.761.127	48,1	23,8	12,3	10,6	5,2	55,9	23,4	10,5	5,6	4,6	41,0	28,8	15,6	10,6	4,0
Arbeitslos	303.878	41,2	25,5	12,9	12,4	8,0	50,5	26,2	8,9	9,4	5,1	38,4	27,8	11,8	17,2	4,7
Pensionist(in)	1.777.890	42,1	20,4	13,3	15,1	9,2	43,9	21,5	11,8	13,0	9,8	44,5	19,9	11,1	16,8	7,6
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	43,5	23,0	12,5	15,9	5,2	45,3	28,5	10,0	11,9	4,3	41,7	26,7	10,9	16,9	3,9
Schüler(in) / Student(in)	326.638	33,8	29,4	12,9	5,9	18,0	43,6	27,9	12,1	2,7	13,8	29,7	22,5	21,1	9,9	16,7
Sonstige	226.577	38,4	21,2	13,0	18,7	8,7	39,7	23,8	12,3	13,3	10,9	37,3	23,6	13,9	16,6	8,7
Stellung im Erwerbsleben																
Erwerbstätig	4.272.361	44,5	22,4	12,5	12,5	8,1	51,1	23,3	11,3	7,2	7,2	39,8	26,5	15,5	11,3	6,8
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	40,9	22,2	13,1	14,2	9,6	44,4	23,6	11,4	11,4	9,2	41,4	22,0	12,5	16,1	8,0
Schulbildung																
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	32,4	21,0	13,4	18,5	14,6	37,4	21,1	13,4	15,1	13,1	34,2	18,4	14,5	20,4	12,5
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	38,8	22,5	14,0	15,5	9,3	44,3	23,7	11,7	10,8	9,4	40,7	23,9	13,6	13,6	8,2
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	43,3	25,1	11,1	13,3	7,3	48,5	23,9	11,7	10,2	5,8	44,9	24,0	12,1	13,4	5,7
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	49,2	20,6	11,9	10,8	7,6	50,8	24,3	10,7	7,1	7,1	37,5	27,3	15,4	12,4	7,4
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	765.650	44,8	23,9	15,4	9,1	6,7	48,8	27,5	13,1	4,0	6,5	38,2	27,0	18,5	10,6	5,7
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	60,8	21,9	8,4	5,8	3,1	71,5	21,1	2,7	0,8	3,8	52,6	28,6	11,7	4,4	2,6
Universität, Fachhochschule	1.146.372	55,9	20,7	10,0	7,8	5,6	62,8	21,6	8,5	3,0	4,0	43,2	29,3	14,6	9,2	3,7
Gemeindetyp																
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	43,0	22,2	12,3	12,7	9,7	47,1	23,6	11,2	8,6	9,6	41,4	24,0	14,1	12,1	8,5
Gemeinden über 20.000 Einw. (ohne Wien)	1.203.460	43,2	23,8	13,6	12,5	6,9	51,1	22,5	12,2	8,0	6,2	40,4	24,2	15,8	13,2	6,3
Wien	1.517.153	43,1	21,5	13,3	15,0	7,0	50,0	23,7	11,1	10,5	4,6	37,6	26,9	13,8	16,9	4,7
Eurostat-Urbanisierungsgrad																
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	43,2	21,9	13,9	14,2	6,8	50,4	22,9	11,5	10,0	5,2	37,6	25,9	15,1	16,2	5,2
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	44,0	23,4	11,5	12,6	8,5	49,8	23,6	11,2	7,6	7,9	41,8	24,4	14,5	12,0	7,4
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	42,3	22,0	12,7	12,8	10,2	45,8	23,7	11,3	9,0	10,2	41,7	23,9	13,6	11,9	8,9
Haushaltsgröße																
1 Person	1.424.854	41,4	22,1	14,6	17,8	4,0	47,2	24,1	13,8	10,9	4,1	39,7	24,1	14,9	18,7	2,6
2 Personen	2.247.382	44,3	19,9	13,6	13,4	8,7	48,3	22,2	10,7	10,0	8,7	43,5	22,4	12,1	14,3	7,7
3 Personen	1.463.794	43,8	21,9	11,9	12,6	9,9	50,5	21,5	11,5	8,3	8,2	38,7	26,7	13,5	13,6	7,5
4 Personen	1.267.357	44,0	26,1	10,8	9,3	9,8	49,0	24,2	10,9	7,1	8,8	37,5	27,3	17,8	8,4	9,0
5 Personen	585.046	42,8	23,6	11,0	8,9	13,7	46,5	28,0	9,6	4,5	11,5	41,1	22,9	16,4	8,4	11,2
6 Personen und mehr	239.228	32,4	26,6	12,8	17,3	11,0	43,7	26,9	8,2	10,6	10,6	41,2	26,3	12,7	7,2	12,5
Bundesländer																
Burgenland	247.019	38,3	20,9	15,9	14,3	10,6	43,4	23,9	11,4	10,0	11,3	38,2	22,7	16,2	15,2	7,8
Niederösterreich	1.378.083	40,5	22,9	14,6	12,2	9,7	44,4	25,2	12,9	8,5	9,1	43,2	24,8	12,7	11,1	8,2
Wien	1.517.153	43,1	21,5	13,3	15,0	7,0	50,0	23,7	11,1	10,5	4,6	37,6	26,9	13,8	16,9	4,7
Kärnten	474.172	46,0	22,2	13,5	9,1	9,3	52,5	19,7	12,4	7,1	8,3	45,4	23,1	14,5	9,3	7,7
Steiermark	1.036.204	44,2	22,8	12,2	11,6	9,3	48,0	21,1	11,4	8,3	11,1	40,1	23,2	14,1	12,9	9,7
Oberösterreich	1.193.220	42,4	22,0	10,1	15,7	9,8	45,0	23,8	11,5	10,5	9,2	38,9	24,8	14,0	14,9	7,4
Salzburg	453.613	43,2	27,0	13,2	9,3	7,3	50,6	26,7	10,4	6,2	6,1	42,5	25,5	15,8	9,1	7,2
Tirol	612.329	47,6	21,2	10,9	14,0	6,3	55,9	22,9	8,1	7,7	5,5	41,9	23,3	15,8	12,5	6,5
Vorarlberg	315.868	43,2	20,6	12,5	13,4	10,3	50,9	21,9	10,6	7,3	9,3	38,2	22,9	18,3	12,0	8,5

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nie“-Antworten zugeordnet.

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Haben Sie in den letzten 12 Monaten folgende Waren als "Bio-" oder "Öko-" Produkt gekauft?									
		Getränke					Fleisch				
		Oft	Manchmal	Selten	Nie	Ich kaufe diese Dinge nicht selbst ein	Oft	Manchmal	Selten	Nie	Ich kaufe diese Dinge nicht selbst ein
		in Prozent									
Gesamt	7.227.661	14,9	16,3	27,2	32,6	9,0	37,5	23,9	15,0	14,8	8,7
Geschlecht											
Männlich	3.512.619	15,0	16,4	27,7	29,6	11,3	35,6	22,7	15,3	13,9	12,5
Weiblich	3.715.042	14,7	16,2	26,7	35,4	6,9	39,2	25,1	14,8	15,7	5,1
Alter											
Bis unter 20 Jahre	408.315	14,2	15,4	30,9	19,1	20,4	35,5	19,2	12,5	5,5	27,4
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	15,0	17,6	31,0	30,1	6,3	36,3	26,4	12,1	15,6	9,6
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	12,1	18,5	31,7	32,7	4,9	46,2	23,2	13,3	13,6	3,8
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	16,4	19,1	26,9	31,8	5,7	40,3	26,8	13,4	13,9	5,6
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	15,0	16,6	27,6	30,4	10,4	38,5	22,3	17,5	13,7	8,0
60 bis unter 70 Jahre	905.518	16,6	13,8	22,5	37,5	9,5	35,9	25,1	15,1	16,9	7,0
70 und mehr Jahre	1.098.452	14,3	11,5	21,0	39,4	13,8	27,3	21,5	19,8	19,6	11,9
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)											
Selbst. u. Mith. in der Landwirtschaft	170.432	8,5	19,2	19,2	36,7	16,3	18,8	22,6	14,5	28,1	16,0
Selbst. u. Mith. in Gewerbe u. Industrie	439.767	13,0	15,4	32,7	29,6	9,3	41,1	19,9	13,6	15,5	9,9
Arbeiter(in)	901.034	12,2	17,3	27,7	32,8	10,0	32,3	22,4	17,8	15,9	11,5
Ang., Beamte, Vertragsbed., freie DN	2.761.127	15,8	19,2	29,2	29,8	6,0	43,7	26,5	13,3	10,5	6,0
Arbeitslos	303.878	19,9	15,4	28,3	31,8	4,5	38,4	22,7	8,4	22,1	8,4
Pensionist(in)	1.777.890	15,4	13,2	22,2	38,0	11,3	31,4	23,3	18,0	17,9	9,3
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	9,8	11,4	28,0	39,7	11,1	42,4	22,7	15,3	14,9	4,7
Schüler(in) / Student(in)	326.638	18,9	11,1	28,5	22,6	18,8	34,1	20,2	13,9	13,7	18,2
Sonstige	226.577	12,8	16,7	30,2	31,4	8,8	33,8	20,4	15,2	19,7	10,9
Stellung im Erwerbsleben											
Erwerbstätig	4.272.361	14,4	18,4	28,9	30,7	7,6	40,0	24,8	14,3	12,9	7,9
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	15,5	13,3	24,7	35,3	11,2	33,8	22,6	16,1	17,7	9,8
Schulbildung											
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	16,6	10,4	22,9	37,4	12,8	29,3	18,0	16,4	22,7	13,5
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	14,3	16,2	26,5	33,5	9,6	35,6	23,9	15,5	16,3	8,7
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	12,5	17,6	25,6	35,7	8,6	38,5	24,9	15,2	13,6	7,7
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	15,4	15,2	30,1	27,8	11,5	38,9	26,7	15,0	10,4	9,1
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	765.650	15,3	16,8	31,3	30,4	6,2	40,2	24,7	14,5	12,8	7,8
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	16,2	20,2	20,7	35,6	7,4	49,5	27,9	12,9	6,9	2,9
Universität, Fachhochschule	1.146.372	15,9	20,6	31,0	26,7	5,7	44,2	26,3	13,2	9,8	6,5
Gemeindetyp											
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	15,0	16,7	27,6	31,4	9,4	38,1	24,4	14,6	13,7	9,2
Gemeinden über 20.000 Einw. (ohne Wien)	1.203.460	14,9	14,4	25,8	35,8	9,2	33,6	23,1	18,7	15,7	9,0
Wien	1.517.153	14,5	16,7	27,1	33,7	8,0	38,7	23,3	13,4	17,6	7,0
Eurostat-Urbanisierungsgrad											
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	14,3	15,8	26,6	34,9	8,3	36,5	23,4	15,2	17,5	7,4
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	15,8	14,6	27,9	32,6	9,1	38,4	23,1	16,0	13,9	8,7
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	14,7	17,8	27,2	30,8	9,5	37,6	24,9	14,3	13,5	9,8
Haushaltsgröße											
1 Person	1.424.854	15,0	13,5	26,6	38,3	6,6	32,7	21,6	19,4	20,8	5,5
2 Personen	2.247.382	15,2	14,8	25,5	34,4	10,0	37,1	23,1	15,7	15,3	8,9
3 Personen	1.463.794	14,2	16,2	27,9	32,3	9,4	38,1	25,5	12,9	14,2	9,3
4 Personen	1.267.357	16,3	19,1	29,1	27,0	8,6	41,0	26,0	13,1	9,5	10,4
5 Personen	585.046	13,6	20,5	29,8	26,2	9,9	42,3	24,7	11,7	11,1	10,1
6 Personen und mehr	239.228	10,6	22,2	26,3	28,6	12,3	35,2	23,0	15,0	16,8	10,1
Bundesländer											
Burgenland	247.019	13,5	16,7	27,2	34,2	8,4	36,0	21,4	15,4	17,4	9,9
Niederösterreich	1.378.083	14,9	14,7	28,6	33,0	8,8	32,8	24,6	17,6	15,1	10,0
Wien	1.517.153	14,5	16,7	27,1	33,7	8,0	38,7	23,3	13,4	17,6	7,0
Kärnten	474.172	15,2	15,9	27,6	29,2	12,1	44,3	22,6	12,7	12,1	8,4
Steiermark	1.036.204	17,2	16,2	25,7	30,2	10,7	35,8	26,2	15,0	13,5	9,5
Oberösterreich	1.193.220	13,1	17,9	26,7	33,6	8,8	35,1	25,9	15,3	14,9	8,8
Salzburg	453.613	13,7	16,7	29,9	32,2	7,6	38,5	24,3	15,2	12,1	9,9
Tirol	612.329	15,8	15,8	24,6	34,6	9,2	46,9	19,1	14,0	13,3	6,6
Vorarlberg	315.868	16,1	16,1	28,9	30,2	8,7	37,5	21,8	16,3	14,0	10,4

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nie“-Antworten zugeordnet.

Tabelle 16 (Schluss)

Gliederungsmerkmale		Haben Sie in den letzten 12 Monaten folgende Waren als "Bio-" oder "Öko-" Produkt gekauft?																												
		Körperpflegemittel					Wasch- und Reinigungsmittel					Kleidung																		
																	Gesamt	Oft	Manchmal	Selten	Nie	Ich kaufe diese Dinge nicht selbst ein	Oft	Manchmal	Selten	Nie	Ich kaufe diese Dinge nicht selbst ein	Oft	Manchmal	Selten
		in Prozent																												
Geschlecht		7.227.661	19,0	18,2	23,1	32,4	7,3	19,3	19,6	20,0	29,8	11,2	8,0	17,9	26,1	43,5														
Männlich	3.512.619	14,7	15,7	23,7	33,1	12,8	14,5	16,4	21,1	28,2	19,8	6,9	15,4	25,0	45,2	7,6														
Weiblich	3.715.042	23,0	20,4	22,6	31,8	2,1	23,8	22,7	19,0	31,3	3,2	8,9	20,4	27,2	42,0	1,5														
Alter																														
Bis unter 20 Jahre	408.315	19,4	14,4	27,0	24,8	14,4	7,0	22,7	20,0	18,5	31,8	9,8	12,3	27,0	40,5	10,5														
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	18,5	15,8	25,1	36,0	4,6	14,4	14,6	25,5	34,2	11,3	6,1	13,5	27,7	50,5	2,3														
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	13,6	18,8	27,0	36,0	4,6	17,9	19,2	22,6	35,0	5,4	4,2	18,7	27,7	48,0	1,4														
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	19,5	17,8	25,5	30,4	6,8	22,2	21,1	21,4	26,5	8,9	7,4	18,6	27,5	43,2	3,3														
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	20,2	19,0	24,1	29,1	7,7	21,4	20,9	20,6	25,2	11,8	8,9	20,8	27,8	37,5	5,0														
60 bis unter 70 Jahre	905.518	22,9	20,4	19,3	30,7	6,7	23,2	20,7	15,4	30,3	10,5	9,1	22,1	24,0	40,7	4,1														
70 und mehr Jahre	1.098.452	19,6	18,8	15,1	35,7	10,8	21,2	20,1	13,4	33,1	12,3	11,6	16,1	20,9	42,8	8,5														
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)																														
Selbst. u. Mith. in der Landwirtschaft	170.432	17,1	16,7	15,5	32,5	18,1	18,6	18,5	14,1	25,7	23,1	8,6	18,2	20,2	42,3	10,7														
Selbst. u. Mith. in Gewerbe u. Industrie	439.767	14,9	16,0	25,7	32,1	11,4	17,1	17,0	19,9	30,8	15,1	5,5	15,6	25,5	47,0	6,4														
Arbeiter(in)	901.034	15,4	17,1	21,6	36,6	9,3	15,3	16,0	21,0	31,8	15,8	8,5	13,6	26,2	45,0	6,7														
Ang., Beamte, Vertragsbed., freie DN	2.761.127	17,5	20,1	27,2	30,2	4,9	20,0	21,6	22,7	27,3	8,3	5,6	19,7	29,3	43,5	1,9														
Arbeitslos	303.878	22,7	14,3	20,9	36,8	5,3	15,1	20,9	25,6	30,5	7,8	12,0	16,0	19,4	49,7	2,8														
Pensionist(in)	1.777.890	21,2	19,1	17,3	33,7	8,7	22,3	20,0	15,2	31,4	11,1	10,6	18,6	22,4	41,9	6,6														
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	25,1	18,0	27,1	27,3	2,5	22,3	23,2	18,5	33,0	2,9	10,4	20,1	30,5	37,4	1,6														
Schüler(in) / Student(in)	326.638	20,7	10,3	26,9	30,6	11,5	12,2	10,4	22,3	30,1	24,9	6,9	14,0	29,3	43,2	6,6														
Sonstige	226.577	26,4	12,4	18,4	37,6	5,2	19,6	19,8	17,1	34,3	9,3	9,8	18,7	21,1	46,0	4,4														
Stellung im Erwerbsleben																														
Erwerbstätig	4.272.361	16,8	18,9	25,4	31,9	7,0	18,6	19,8	21,7	28,6	11,2	6,3	17,9	27,9	44,1	3,7														
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	22,1	17,0	19,9	33,3	7,7	20,2	19,4	17,5	31,6	11,3	10,3	18,0	23,6	42,6	5,5														
Schulbildung																														
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	19,3	14,8	21,4	36,1	8,5	17,1	17,5	17,0	35,3	13,2	9,6	15,6	22,5	45,8	6,6														
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	19,1	16,1	21,1	34,2	9,4	19,8	16,5	19,0	30,7	14,1	8,7	16,5	24,2	44,7	5,9														
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	21,0	21,5	22,5	30,1	4,8	22,9	23,0	17,5	28,6	8,0	8,5	19,4	25,1	43,6	3,3														
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	18,7	16,6	25,2	32,0	7,5	17,6	19,9	22,1	28,3	12,2	6,5	17,7	26,8	46,8	2,2														
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturenentenlehrgang, Kolleg)	765.650	17,3	18,5	26,7	32,3	5,3	15,8	18,5	23,8	32,2	9,8	5,0	17,5	28,0	46,2	3,3														
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	30,2	30,1	17,7	19,0	3,0	31,5	28,0	16,2	20,8	3,5	11,5	25,2	35,3	26,5	1,5														
Universität, Fachhochschule	1.146.372	16,4	21,7	27,2	29,2	5,5	18,6	25,3	24,3	24,2	7,6	6,5	21,4	31,8	37,9	2,4														
Gemeindetyp																														
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	20,4	17,9	22,9	30,8	8,0	19,2	19,4	20,0	28,0	13,4	8,2	18,6	27,0	40,9	5,2														
Gemeinden über 20.000 Einw. (ohne Wien)	1.203.460	17,9	19,2	22,0	34,3	6,7	17,4	21,0	21,5	30,5	9,7	7,6	16,2	25,4	46,9	3,9														
Wien	1.517.153	15,5	18,0	24,8	35,9	5,7	21,0	19,3	18,8	34,7	6,1	7,4	17,2	24,2	48,6	2,6														
Eurostat-Urbanisierungsgrad																														
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	16,6	17,7	24,2	35,6	6,0	19,6	19,6	20,0	34,0	6,9	6,9	17,1	24,9	47,9	3,2														
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	19,2	18,0	22,5	33,2	7,1	19,1	19,9	20,7	28,4	11,9	7,9	17,5	27,1	43,4	4,1														
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	20,7	18,6	22,8	29,5	8,4	19,2	19,5	19,6	27,6	14,1	8,8	18,8	26,5	40,3	5,6														
Haushaltsgröße																														
1 Person	1.424.854	20,9	18,3	20,2	38,1	2,5	20,4	21,5	18,8	36,7	2,6	9,9	15,3	25,1	47,7	1,9														
2 Personen	2.247.382	19,6	18,5	20,9	32,4	8,7	21,6	18,4	17,7	30,3	12,0	8,3	18,8	24,6	42,7	5,5														
3 Personen	1.463.794	17,4	17,8	25,8	32,1	6,8	18,7	19,7	21,1	27,8	12,8	6,9	16,7	27,4	44,8	4,2														
4 Personen	1.267.357	17,3	17,9	26,3	28,1	10,3	15,3	20,2	25,8	23,7	15,0	6,5	21,0	26,4	41,6	4,5														
5 Personen	585.046	19,5	14,6	26,0	31,7	8,2	14,6	18,4	19,2	30,7	17,1	6,2	15,1	31,2	41,9	5,5														
6 Personen und mehr	239.228	18,5	26,6	21,7	25,8	7,4	27,5	20,0	13,7	26,6	12,1	10,9	23,5	24,9	32,3	8,4														
Bundesländer																														
Burgenland	247.019	18,1	18,2	20,1	34,3	9,3	19,9	16,2	19,1	30,1	14,7	6,2	17,3	27,5	42,5	6,5														
Niederösterreich	1.378.083	18,5	17,8	24,6	31,6	7,5	18,3	20,1	20,4	28,2	13,0	9,7	17,8	27,5	40,3	4,7														
Wien	1.517.153	15,5	18,0	24,8	35,9	5,7	21,0	19,3	18,8	34,7	6,1	7,4	17,2	24,2	48,6	2,6														
Kärnten	474.172	26,9	17,3	21,2	26,1	8,5	23,6	18,8	20,3	24,8	12,5	8,0	21,2	25,7	39,7	5,4														
Steiermark	1.036.204	19,9	20,8	21,9	29,3	8,0	18,9	20,4	20,6	27,3	12,8	7,2	18,1	28,4	41,5	4,9														
Oberösterreich	1.193.220	19,7	16,9	22,4	33,3	7,6	16,1	19,7	21,4	29,2	13,6	7,5	18,5	25,1	43,2	5,7														
Salzburg	453.613	16,8	19,1	24,6	32,8	6,6	15,4	21,7	23,1	29,6	10,3	7,2	19,4	25,3	43,5	4,6														
Tirol	612.329	21,6	17,5	21,6	32,2	7,2	22,8	19,4	17,2	30,8	9,8	8,0	16,7	26,5	45,0	3,7														
Vorarlberg	315.868	18,7	17,4	21,6	34,0	8,3	20,4	18,0	18,4	29,5	13,6	9,6	15,1	26,6	44,8	4,0														

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nie“-Antworten zugeordnet.

Hinderungsgründe für den Einkauf von Bio- oder Ökoprodukten

Tabelle 17

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre, die in den letzten 12 Monaten mindestens einmal kein Bio- oder Ökoprodukt gekauft haben	Kein Einkauf von Bio- oder Ökoprodukten wegen:					
		des Preises		des fehlenden Sortiments		fehlender Produktinformationen	
		Ja	Weiß nicht/ Keine Angabe	Ja	Weiß nicht/ Keine Angabe	Ja	Weiß nicht/ Keine Angabe
		in Prozent					
Gesamt	4.321.676	36,3	63,7	27,2	72,8	19,1	80,9
Geschlecht							
Männlich	2.025.502	31,5	68,5	28,0	72,0	23,9	76,1
Weiblich	2.296.174	40,5	59,5	26,5	73,5	15,0	85,0
Alter							
Bis unter 20 Jahre	207.659	38,3	61,7	34,5	65,5	21,5	78,5
20 bis unter 30 Jahre	709.500	37,4	62,6	31,5	68,5	20,8	79,2
30 bis unter 40 Jahre	725.354	41,1	58,9	32,9	67,1	20,5	79,5
40 bis unter 50 Jahre	753.915	33,8	66,2	29,2	70,8	20,8	79,2
50 bis unter 60 Jahre	735.861	35,9	64,1	23,7	76,3	18,3	81,7
60 bis unter 70 Jahre	532.786	35,3	64,7	22,3	77,7	14,7	85,3
70 und mehr Jahre	656.602	33,1	66,9	19,8	80,2	17,6	82,4
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)							
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	110.029	23,0	77,0	20,1	79,9	11,1	88,9
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	265.603	31,2	68,8	34,6	65,4	24,5	75,5
Arbeiter(in)	533.249	46,8	53,2	23,4	76,6	18,6	81,4
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	1.663.519	34,0	66,0	31,4	68,6	21,2	78,8
Arbeitslos	195.215	36,9	63,1	20,6	79,4	27,0	73,0
Pensionist(in)	1.046.950	35,2	64,8	20,5	79,5	15,6	84,4
Nicht berufstätige Haushaltsführende	185.201	30,3	69,7	22,0	78,0	17,6	82,4
Schüler(in) / Student(in)	180.258	35,1	64,9	44,7	55,3	19,5	80,5
Sonstige	141.651	60,6	39,4	28,0	72,0	10,2	89,8
Stellung im Erwerbsleben							
Erwerbstätig	2.572.400	35,9	64,1	29,6	70,4	20,6	79,4
Nicht-Erwerbstätig	1.749.276	36,9	63,1	23,8	76,2	17,0	83,0
Schulbildung							
Pflichtschule/keine Pflichtschule	649.299	49,1	50,9	23,1	76,9	12,4	87,6
Lehrabschluss (Berufsschule)	1.524.233	37,9	62,1	22,5	77,5	20,4	79,6
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	614.194	35,0	65,0	23,8	76,2	18,9	81,1
Allgemeinbildende höhere Schule	321.400	32,5	67,5	33,5	66,5	22,4	77,6
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlg., Kolleg)	473.481	32,2	67,8	37,8	62,2	16,8	83,2
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	75.216	28,8	71,2	34,5	65,5	16,2	83,8
Universität, Fachhochschule	663.854	26,8	73,2	34,0	66,0	23,6	76,4
Gemeindetyp							
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	2.603.985	36,3	63,7	27,6	72,4	18,6	81,4
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	757.027	33,0	67,0	25,4	74,6	18,7	81,3
Wien	960.664	39,0	61,0	27,7	72,3	20,8	79,2
Eurostat-Urbanisierungsgrad							
Hohe Bevölkerungsdichte	1.433.852	36,8	63,2	25,8	74,2	20,1	79,9
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.199.990	36,6	63,4	27,8	72,2	21,6	78,4
Niedrige Bevölkerungsdichte	1.687.834	35,6	64,4	28,1	71,9	16,6	83,4
Haushaltsgröße							
1 Person	941.370	37,0	63,0	25,1	74,9	16,9	83,1
2 Personen	1.339.450	34,7	65,3	24,8	75,2	18,6	81,4
3 Personen	886.436	38,4	61,6	29,4	70,6	18,5	81,5
4 Personen	706.092	34,4	65,6	32,2	67,8	22,4	77,6
5 Personen	314.617	42,5	57,5	33,3	66,7	22,9	77,1
6 Personen und mehr	133.710	28,4	71,6	12,0	88,0	18,9	81,1
Bundesländer							
Burgenland	141.010	41,2	58,8	23,4	76,6	14,1	85,9
Niederösterreich	798.363	38,9	61,1	30,9	69,1	16,5	83,5
Wien	960.664	39,0	61,0	27,7	72,3	20,8	79,2
Kärnten	262.036	28,4	71,6	26,6	73,4	22,5	77,5
Steiermark	597.778	37,9	62,1	27,4	72,6	18,3	81,7
Oberösterreich	740.342	35,5	64,5	25,2	74,8	18,7	81,3
Salzburg	281.006	32,4	67,6	25,0	75,0	17,7	82,3
Tirol	360.601	28,2	71,8	27,1	72,9	23,3	76,7
Vorarlberg	179.876	38,1	61,9	24,4	75,6	19,6	80,4

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Hinderungsgründe für den Einkauf von Bio- oder Ökoprodukten

Tabelle 17 (Schluss)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre, die in den letzten 12 Monaten mindestens einmal kein Bio- oder Ökoprodukt gekauft haben	Kein Einkauf von Bio- oder Ökoprodukten wegen:					
		fehlender Angaben beim/am Produkt		der Verpackungs-/ Gebindegröße		anderer Gründe	
		Ja	Weiß nicht/ Keine Angabe	Ja	Weiß nicht/ Keine Angabe	Ja	Weiß nicht/ Keine Angabe
		in Prozent					
Gesamt	4.321.676	9,1	90,9	1,8	98,2	33,8	66,2
Geschlecht							
Männlich	2.025.502	11,7	88,3	2,4	97,6	32,9	67,1
Weiblich	2.296.174	6,8	93,2	1,3	98,7	34,6	65,4
Alter							
Bis unter 20 Jahre	207.659	20,8	79,2	7,1	92,9	17,7	82,3
20 bis unter 30 Jahre	709.500	9,7	90,3	2,2	97,8	27,5	72,5
30 bis unter 40 Jahre	725.354	8,3	91,7	0,7	99,3	27,1	72,9
40 bis unter 50 Jahre	753.915	8,0	92,0	1,1	98,9	34,6	65,4
50 bis unter 60 Jahre	735.861	10,4	89,6	1,9	98,1	38,3	61,7
60 bis unter 70 Jahre	532.786	5,6	94,4	1,1	98,9	40,3	59,7
70 und mehr Jahre	656.602	8,1	91,9	2,1	97,9	41,6	58,4
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)							
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	110.029	7,4	92,6	0,5	99,5	61,2	38,8
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	265.603	8,4	91,6	2,3	97,7	36,6	63,4
Arbeiter(in)	533.249	10,4	89,6	2,6	97,4	29,9	70,1
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	1.663.519	9,8	90,2	1,1	98,9	29,8	70,2
Arbeitslos	195.215	18,8	81,2	8,3	91,7	34,4	65,6
Pensionist(in)	1.046.950	7,3	92,7	1,6	98,4	40,6	59,4
Nicht berufstätige Haushaltsführende	185.201	8,3	91,7	3,3	96,7	40,0	60,0
Schüler(in) / Student(in)	180.258	5,8	94,2	0,0	100,0	21,3	78,7
Sonstige	141.651	3,3	96,7	0,0	100,0	24,6	75,4
Stellung im Erwerbsleben							
Erwerbstätig	2.572.400	9,7	90,3	1,5	98,5	31,9	68,1
Nicht-Erwerbstätig	1.749.276	8,2	91,8	2,2	97,8	36,6	63,4
Schulbildung							
Pflichtschule/keine Pflichtschule	649.299	6,9	93,1	3,2	96,8	28,7	71,3
Lehrabschluss (Berufsschule)	1.524.233	9,9	90,1	1,9	98,1	34,5	65,5
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	614.194	9,2	90,8	1,3	98,7	40,4	59,6
Allgemeinbildende höhere Schule	321.400	11,6	88,4	1,6	98,4	26,8	73,2
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlg., Kolleg)	473.481	9,9	90,1	1,5	98,5	33,1	66,9
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	75.216	5,2	94,8	3,2	96,8	37,5	62,5
Universität, Fachhochschule	663.854	7,9	92,1	0,8	99,2	34,5	65,5
Gemeindetyp							
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	2.603.985	9,2	90,8	1,7	98,3	34,2	65,8
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	757.027	6,9	93,1	1,6	98,4	37,5	62,5
Wien	960.664	10,3	89,7	2,1	97,9	29,6	70,4
Eurostat-Urbanisierungsgrad							
Hohe Bevölkerungsdichte	1.433.852	9,5	90,5	1,8	98,2	33,1	66,9
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.199.990	10,3	89,7	1,4	98,6	32,0	68,0
Niedrige Bevölkerungsdichte	1.687.834	7,9	92,1	2,0	98,0	35,6	64,4
Haushaltsgröße							
1 Person	941.370	5,8	94,2	1,9	98,1	36,7	63,3
2 Personen	1.339.450	9,1	90,9	1,7	98,3	36,2	63,8
3 Personen	886.436	9,9	90,1	1,1	98,9	30,1	69,9
4 Personen	706.092	10,4	89,6	1,1	98,9	27,7	72,3
5 Personen	314.617	12,0	88,0	2,4	97,6	36,3	63,7
6 Personen und mehr	133.710	12,6	87,4	8,8	91,2	39,5	60,5
Bundesländer							
Burgenland	141.010	8,1	91,9	1,0	99,0	32,9	67,1
Niederösterreich	798.363	9,0	91,0	2,3	97,7	32,6	67,4
Wien	960.664	10,3	89,7	2,1	97,9	29,6	70,4
Kärnten	262.036	9,2	90,8	2,0	98,0	39,9	60,1
Steiermark	597.778	7,8	92,2	1,1	98,9	32,7	67,3
Oberösterreich	740.342	7,6	92,4	1,7	98,3	38,4	61,6
Salzburg	281.006	7,3	92,7	1,7	98,3	32,5	67,5
Tirol	360.601	13,4	86,6	1,7	98,3	36,2	63,8
Vorarlberg	179.876	7,7	92,3	1,1	98,9	34,5	65,5

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Entscheidungsgründe für den Einkauf von Öko- oder Bio-Produkten

Tabelle 18

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Worauf achten Sie beim Kauf von "Öko-" oder "Bio-" Produkten?													
		Hersteller-information		Umwelt-, Biozeichen		Warentests		Ob Produkt aus Region kommt		Ob Produkt gentechnikfrei ist		Ob es Obst oder Gemüse der Saison ist		Ob es ein Fair Trade Produkt ist	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
		in Prozent													
Gesamt	7.227.661	71,9	28,1	72,6	27,4	51,5	48,5	86,2	13,8	71,5	28,5	80,6	19,4	59,9	40,1
Geschlecht															
Männlich	3.512.619	68,2	31,8	68,0	32,0	46,4	53,6	83,7	16,3	68,8	31,2	76,2	23,8	56,5	43,5
Weiblich	3.715.042	75,5	24,5	77,0	23,0	56,4	43,6	88,6	11,4	74,0	26,0	84,8	15,2	63,2	36,8
Alter															
Bis unter 20 Jahre	408.315	62,3	37,7	73,7	26,3	46,4	53,6	79,9	20,1	65,2	34,8	71,0	29,0	58,5	41,5
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	69,7	30,3	74,3	25,7	50,8	49,2	85,7	14,3	69,9	30,1	72,1	27,9	53,9	46,1
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	72,9	27,1	71,7	28,3	51,0	49,0	86,5	13,5	69,8	30,2	77,7	22,3	58,9	41,1
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	75,8	24,2	74,1	25,9	53,2	46,8	88,0	12,0	75,1	24,9	83,0	17,0	63,3	36,7
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	72,8	27,2	73,5	26,5	51,1	48,9	88,3	11,7	76,3	23,7	84,7	15,3	63,4	36,6
60 bis unter 70 Jahre	905.518	76,4	23,6	74,2	25,8	57,0	43,0	86,9	13,1	73,9	26,1	86,7	13,3	64,4	35,6
70 und mehr Jahre	1.098.452	67,6	32,4	67,5	32,5	48,6	51,4	83,9	16,1	65,2	34,8	83,1	16,9	55,9	44,1
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)															
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	68,6	31,4	71,3	28,7	45,7	54,3	86,5	13,5	79,7	20,3	82,8	17,2	57,5	42,5
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	73,1	26,9	67,7	32,3	48,9	51,1	88,4	11,6	75,5	24,5	80,8	19,2	58,7	41,3
Arbeiter(in)	901.034	61,3	38,7	65,6	34,4	48,8	51,2	81,0	19,0	69,0	31,0	74,8	25,2	51,3	48,7
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie Dienstnehmer	2.761.127	76,0	24,0	76,1	23,9	51,8	48,2	89,7	10,3	72,9	27,1	81,4	18,6	63,7	36,3
Arbeitslos	303.878	73,6	26,4	74,4	25,6	55,2	44,8	82,5	17,5	68,2	31,8	74,9	25,1	59,4	40,6
Pensionist(in)	1.777.890	71,9	28,1	70,3	29,7	52,5	47,5	85,1	14,9	68,9	31,1	84,0	16,0	58,7	41,3
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	73,6	26,4	75,8	24,2	61,2	38,8	86,3	13,7	78,6	21,4	86,7	13,3	67,9	32,1
Schüler(in) / Student(in)	326.638	66,1	33,9	79,4	20,6	43,9	56,1	84,4	15,6	68,1	31,9	75,2	24,8	56,8	43,2
Sonstige	226.577	68,8	31,2	71,7	28,3	53,3	46,7	76,8	23,2	70,0	30,0	71,6	28,4	57,0	43,0
Stellung im Erwerbsleben															
Erwerbstätig	4.272.361	72,3	27,7	72,8	27,2	50,6	49,4	87,6	12,4	72,6	27,4	80,0	20,0	60,3	39,7
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	71,4	28,6	72,4	27,6	52,8	47,2	84,3	15,7	69,9	30,1	81,4	18,6	59,4	40,6
Schulbildung															
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	63,4	36,6	68,9	31,1	52,4	47,6	79,1	20,9	63,3	36,7	73,6	26,4	51,7	48,3
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	69,9	30,1	69,8	30,2	52,7	47,3	84,6	15,4	70,2	29,8	80,1	19,9	56,8	43,2
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	75,3	24,7	76,1	23,9	54,6	45,4	90,3	9,7	79,5	20,5	86,7	13,3	64,0	36,0
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	73,2	26,8	73,2	26,8	45,5	54,5	84,5	15,5	77,1	22,9	80,3	19,7	65,3	34,7
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	765.650	73,7	26,3	75,1	24,9	47,4	52,6	87,1	12,9	73,4	26,6	79,4	20,6	57,6	42,4
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	87,7	12,3	88,6	11,4	62,2	37,8	96,2	3,8	81,7	18,3	91,5	8,5	83,6	16,4
Universität, Fachhochschule	1.146.372	77,4	22,6	75,2	24,8	49,4	50,6	91,8	8,2	69,6	30,4	82,2	17,8	66,9	33,1
Gemeindetyp															
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	72,5	27,5	73,3	26,7	52,6	47,4	87,4	12,6	73,3	26,7	82,0	18,0	59,7	40,3
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	70,2	29,8	71,6	28,4	48,7	51,3	86,0	14,0	69,1	30,9	81,6	18,4	58,6	41,4
Wien	1.517.153	71,7	28,3	71,5	28,5	50,6	49,4	82,9	17,1	68,0	32,0	75,6	24,4	61,6	38,4
Eurostat-Urbanisierungsgrad															
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	71,0	29,0	70,8	29,2	49,7	50,3	83,8	16,2	68,4	31,6	77,8	22,2	60,7	39,3
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	71,8	28,2	73,6	26,4	53,2	46,8	86,4	13,6	70,6	29,4	81,6	18,4	59,7	40,3
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	72,7	27,3	73,3	26,7	51,8	48,2	88,0	12,0	74,5	25,5	82,1	17,9	59,6	40,4
Haushaltsgröße															
1 Person	1.424.854	69,5	30,5	69,7	30,3	48,9	51,1	84,6	15,4	70,5	29,5	80,6	19,4	59,0	41,0
2 Personen	2.247.382	73,4	26,6	72,5	27,5	52,3	47,7	86,1	13,9	69,9	30,1	82,5	17,5	60,3	39,7
3 Personen	1.463.794	73,0	27,0	72,8	27,2	54,4	45,6	85,8	14,2	73,5	26,5	78,7	21,3	58,8	41,2
4 Personen	1.267.357	71,8	28,2	76,3	23,7	50,6	49,4	87,7	12,3	71,6	28,4	79,1	20,9	62,6	37,4
5 Personen	585.046	70,9	29,1	72,5	27,5	51,5	48,5	89,4	10,6	72,2	27,8	82,9	17,1	58,4	41,6
6 Personen und mehr	239.228	70,2	29,8	70,9	29,1	47,4	52,6	84,7	15,3	77,6	22,4	76,6	23,4	59,2	40,8
Bundesländer															
Burgenland	247.019	72,4	27,6	73,2	26,8	55,4	44,6	83,8	16,2	72,6	27,4	82,0	18,0	60,6	39,4
Niederösterreich	1.378.083	73,0	27,0	73,8	26,2	48,3	51,7	85,5	14,5	72,2	27,8	81,2	18,8	56,3	43,7
Wien	1.517.153	71,7	28,3	71,5	28,5	50,6	49,4	82,9	17,1	68,0	32,0	75,6	24,4	61,6	38,4
Kärnten	474.172	77,7	22,3	78,5	21,5	53,8	46,2	89,8	10,2	77,2	22,8	81,4	18,6	62,7	37,3
Steiermark	1.036.204	72,9	27,1	71,1	28,9	50,0	50,0	87,8	12,2	72,8	27,2	82,8	17,2	59,1	40,9
Oberösterreich	1.193.220	70,3	29,7	71,1	28,9	50,8	49,2	88,2	11,8	73,5	26,5	81,7	18,3	60,4	39,6
Salzburg	453.613	70,8	29,2	76,4	23,6	56,4	43,6	86,3	13,7	70,6	29,4	82,9	17,1	62,1	37,9
Tirol	612.329	69,6	30,4	71,0	29,0	59,0	41,0	89,3	10,7	69,4	30,6	84,2	15,8	60,3	39,7
Vorarlberg	315.868	69,3	30,7	72,6	27,4	49,4	50,6	83,9	16,1	68,9	31,1	78,2	21,8	60,7	39,3

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

Einkauf von Produkten

Tabelle 19

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Haben Sie in den letzten 3 Jahren folgende Produkte gekauft?							
		TV-Gerät, DVD Player, Blu-Ray Player		Kühl- und Gefriergeräte		EDV		andere Elektrogeräte (Wasch-, Spül- maschine, Herd)	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
		in Prozent							
Gesamt	7.227.661	36,4	63,6	23,8	76,2	40,3	59,7	36,1	63,9
Geschlecht									
Männlich	3.512.619	41,9	58,1	25,3	74,7	48,2	51,8	37,7	62,3
Weiblich	3.715.042	31,2	68,8	22,4	77,6	32,8	67,2	34,6	65,4
Alter									
Bis unter 20 Jahre	408.315	34,9	65,1	4,1	95,9	45,1	54,9	14,9	85,1
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	38,9	61,1	19,7	80,3	50,1	49,9	36,5	63,5
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	36,3	63,7	30,3	69,7	51,2	48,8	45,7	54,3
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	42,4	57,6	25,6	74,4	50,4	49,6	42,5	57,5
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	36,3	63,7	26,6	73,4	41,2	58,8	39,7	60,3
60 bis unter 70 Jahre	905.518	36,4	63,6	29,0	71,0	26,7	73,3	32,8	67,2
70 und mehr Jahre	1.098.452	27,6	72,4	18,9	81,1	15,4	84,6	24,6	75,4
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)									
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	28,1	71,9	41,7	58,3	36,5	63,5	47,6	52,4
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	44,5	55,5	30,9	69,1	58,8	41,2	46,4	53,6
Arbeiter(in)	901.034	43,9	56,1	24,2	75,8	39,3	60,7	35,2	64,8
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	38,0	62,0	25,8	74,2	51,7	48,3	41,6	58,4
Arbeitslos	303.878	34,3	65,7	17,2	82,8	41,4	58,6	27,0	73,0
Pensionist(in)	1.777.890	30,4	69,6	22,0	78,0	20,7	79,3	27,4	72,6
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	34,3	65,7	23,5	76,5	17,3	82,7	41,6	58,4
Schüler(in) / Student(in)	326.638	33,2	66,8	8,1	91,9	50,1	49,9	25,2	74,8
Sonstige	226.577	36,1	63,9	16,6	83,4	41,9	58,1	32,9	67,1
Stellung im Erwerbsleben									
Erwerbstätig	4.272.361	39,5	60,5	26,6	73,4	49,2	50,8	41,0	59,0
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	32,0	68,0	19,7	80,3	27,3	72,7	29,1	70,9
Schulbildung									
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	28,5	71,5	16,8	83,2	22,6	77,4	26,2	73,8
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	41,0	59,0	25,1	74,9	35,1	64,9	39,1	60,9
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	31,9	68,1	25,9	74,1	36,2	63,8	33,3	66,7
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	32,3	67,7	22,9	77,1	51,0	49,0	36,0	64,0
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlg., Kolleg)	765.650	45,5	54,5	22,5	77,5	55,8	44,2	31,3	68,7
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	35,6	64,4	24,6	75,4	41,2	58,8	36,2	63,8
Universität, Fachhochschule	1.146.372	33,4	66,6	26,7	73,3	56,4	43,6	44,3	55,7
Gemeindetyp									
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	37,8	62,2	25,2	74,8	39,3	60,7	37,2	62,8
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	31,5	68,5	21,6	78,4	38,3	61,7	33,0	67,0
Wien	1.517.153	36,1	63,9	21,3	78,7	44,6	55,4	35,3	64,7
Eurostat-Urbanisierungsgrad									
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	33,8	66,2	20,9	79,1	42,2	57,8	34,0	66,0
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	38,5	61,5	25,1	74,9	41,6	58,4	39,3	60,7
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	36,9	63,1	25,1	74,9	37,9	62,1	35,4	64,6
Haushaltsgröße									
1 Person	1.424.854	33,8	66,2	19,7	80,3	30,2	69,8	27,0	73,0
2 Personen	2.247.382	33,6	66,4	24,6	75,4	34,9	65,1	37,2	62,8
3 Personen	1.463.794	37,8	62,2	27,4	72,6	43,1	56,9	40,0	60,0
4 Personen	1.267.357	39,1	60,9	24,5	75,5	48,4	51,6	40,8	59,2
5 Personen	585.046	40,1	59,9	20,9	79,1	56,7	43,3	34,9	65,1
6 Personen und mehr	239.228	46,5	53,5	21,5	78,5	49,6	50,4	33,7	66,3
Bundesländer									
Burgenland	247.019	41,8	58,2	29,3	70,7	39,1	60,9	39,9	60,1
Niederösterreich	1.378.083	37,1	62,9	24,7	75,3	40,2	59,8	38,2	61,8
Wien	1.517.153	36,1	63,9	21,3	78,7	44,6	55,4	35,3	64,7
Kärnten	474.172	37,7	62,3	26,9	73,1	35,8	64,2	36,0	64,0
Steiermark	1.036.204	32,6	67,4	22,8	77,2	38,1	61,9	38,2	61,8
Oberösterreich	1.193.220	36,5	63,5	22,9	77,1	38,3	61,7	33,1	66,9
Salzburg	453.613	36,4	63,6	26,4	73,6	41,0	59,0	32,6	67,4
Tirol	612.329	41,2	58,8	24,0	76,0	39,6	60,4	37,3	62,7
Vorarlberg	315.868	32,1	67,9	25,6	74,4	42,0	58,0	35,0	65,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

Einkauf von Produkten

Tabelle 19 (Schluss)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Haben Sie in den letzten 3 Jahren folgende Produkte gekauft?						
		Tapeten, Farben, Lacke		Möbel		PKW		
		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	
		in Prozent						
Geschlecht	Gesamt	7.227.661	36,2	63,8	44,7	55,3	30,1	69,9
Männlich	3.512.619	41,4	58,6	46,5	53,5	33,1	66,9	
Weiblich	3.715.042	31,3	68,7	42,9	57,1	27,4	72,6	
Alter								
Bis unter 20 Jahre	408.315	18,8	81,2	38,1	61,9	20,6	79,4	
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	40,8	59,2	63,6	36,4	28,8	71,2	
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	47,6	52,4	64,8	35,2	36,4	63,6	
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	45,2	54,8	55,3	44,7	37,1	62,9	
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	38,8	61,2	40,5	59,5	34,4	65,6	
60 bis unter 70 Jahre	905.518	32,1	67,9	28,8	71,2	30,0	70,0	
70 und mehr Jahre	1.098.452	15,7	84,3	12,7	87,3	15,4	84,6	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)								
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	40,6	59,4	32,1	67,9	27,8	72,2	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	40,4	59,6	57,8	42,2	41,3	58,7	
Arbeiter(in)	901.034	42,2	57,8	49,9	50,1	35,1	64,9	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	43,2	56,8	58,9	41,1	35,7	64,3	
Arbeitslos	303.878	34,4	65,6	43,0	57,0	22,1	77,9	
Pensionist(in)	1.777.890	23,4	76,6	19,4	80,6	21,9	78,1	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	34,2	65,8	34,1	65,9	27,8	72,2	
Schüler(in) / Student(in)	326.638	23,7	76,3	48,9	51,1	10,7	89,3	
Sonstige	226.577	39,0	61,0	43,3	56,7	29,2	70,8	
Stellung im Erwerbsleben								
Erwerbstätig	4.272.361	42,6	57,4	55,8	44,2	35,8	64,2	
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	26,9	73,1	28,5	71,5	21,9	78,1	
Schulbildung								
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	23,7	76,3	27,2	72,8	20,2	79,8	
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	40,2	59,8	43,0	57,0	33,1	66,9	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	33,3	66,7	38,1	61,9	32,1	67,9	
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	32,7	67,3	46,4	53,6	22,3	77,7	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlg., Kolleg)	765.650	43,1	56,9	61,0	39,0	31,2	68,8	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	33,1	66,9	39,3	60,7	33,0	67,0	
Universität, Fachhochschule	1.146.372	38,6	61,4	59,3	40,7	33,5	66,5	
Gemeindetyp								
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	37,2	62,8	44,2	55,8	34,6	65,4	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	31,7	68,3	41,3	58,7	25,5	74,5	
Wien	1.517.153	36,7	63,3	48,8	51,2	20,5	79,5	
Eurostat-Urbanisierungsgrad								
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	35,1	64,9	45,8	54,2	21,2	78,8	
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	35,2	64,8	44,0	56,0	31,4	68,6	
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	37,6	62,4	44,2	55,8	36,0	64,0	
Haushaltsgröße								
1 Person	1.424.854	29,0	71,0	32,5	67,5	21,2	78,8	
2 Personen	2.247.382	33,0	67,0	38,3	61,7	27,3	72,7	
3 Personen	1.463.794	39,2	60,8	49,7	50,3	36,3	63,7	
4 Personen	1.267.357	44,6	55,4	58,0	42,0	34,3	65,7	
5 Personen	585.046	36,3	63,7	52,7	47,3	32,3	67,7	
6 Personen und mehr	239.228	44,4	55,6	55,4	44,6	44,9	55,1	
Bundesländer								
Burgenland	247.019	35,5	64,5	44,6	55,4	33,0	67,0	
Niederösterreich	1.378.083	37,8	62,2	41,6	58,4	34,5	65,5	
Wien	1.517.153	36,7	63,3	48,8	51,2	20,5	79,5	
Kärnten	474.172	30,3	69,7	41,8	58,2	35,5	64,5	
Steiermark	1.036.204	37,0	63,0	45,3	54,7	27,2	72,8	
Oberösterreich	1.193.220	36,7	63,3	44,4	55,6	34,2	65,8	
Salzburg	453.613	37,6	62,4	46,2	53,8	31,8	68,2	
Tirol	612.329	35,9	64,1	42,5	57,5	34,1	65,9	
Vorarlberg	315.868	30,1	69,9	43,2	56,8	31,2	68,8	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

Einkauf von umweltfreundlichen, energiesparenden Produkten

Tabelle 20a

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Haben Sie in den letzten 3 Jahren ein umweltfreundliches, energiesparendes Produkt gekauft?								
		TV-Gerät, DVD Player, Blu-Ray Player		Kühl- und Gefriergeräte		EDV		andere Elektrogeräte (Wasch-, Spül- maschine, Herd)		
		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	
		in Prozent								
Geschlecht	Gesamt	6.119.384	28,8	71,2	26,2	73,8	21,2	78,8	35,7	64,3
Männlich	3.121.223	33,1	66,9	26,7	73,3	25,8	74,2	34,9	65,1	
Weiblich	2.998.162	24,3	75,7	25,7	74,3	16,4	83,6	36,5	63,5	
Alter										
Bis unter 20 Jahre	296.823	22,5	77,5	5,1	94,9	26,2	73,8	11,7	88,3	
20 bis unter 30 Jahre	986.233	25,3	74,7	18,9	81,1	24,0	76,0	29,0	71,0	
30 bis unter 40 Jahre	1.038.863	28,3	71,7	31,1	68,9	23,3	76,7	42,8	57,2	
40 bis unter 50 Jahre	1.193.335	30,1	69,9	26,6	73,4	22,6	77,4	39,9	60,1	
50 bis unter 60 Jahre	1.129.352	29,4	70,6	28,4	71,6	23,0	77,0	39,8	60,2	
60 bis unter 70 Jahre	737.355	34,3	65,7	34,2	65,8	16,4	83,6	36,0	64,0	
70 und mehr Jahre	737.422	27,8	72,2	25,7	74,3	12,3	87,7	30,7	69,3	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)										
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	148.645	18,4	81,6	42,4	57,6	20,7	79,3	47,0	53,0	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Indust	390.308	34,5	65,5	30,7	69,3	30,6	69,4	39,5	60,5	
Arbeiter(in)	801.357	35,3	64,7	25,7	74,3	22,4	77,6	33,9	66,1	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.527.087	26,8	73,2	27,0	73,0	22,1	77,9	38,0	62,0	
Arbeitslos	257.984	25,2	74,8	16,7	83,3	25,5	74,5	24,0	76,0	
Pensionist(in)	1.301.413	30,5	69,5	27,7	72,3	15,3	84,7	32,4	67,6	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	250.032	29,8	70,2	29,0	71,0	9,2	90,8	47,6	52,4	
Schüler(in) / Student(in)	256.057	21,8	78,2	9,7	90,3	28,5	71,5	22,7	77,3	
Sonstige	186.501	24,1	75,9	18,6	81,4	25,6	74,4	35,2	64,8	
Stellung im Erwerbsleben										
Erwerbstätig	3.867.397	29,0	71,0	27,7	72,3	23,0	77,0	37,7	62,3	
Nicht-Erwerbstätig	2.251.987	28,3	71,7	23,8	76,2	18,1	81,9	32,2	67,8	
Schulbildung										
Pflichtschule/keine Pflichtschule	760.842	23,5	76,5	21,8	78,2	14,6	85,4	29,3	70,7	
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.197.045	34,8	65,2	27,7	72,3	21,7	78,3	38,9	61,1	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	820.364	27,3	72,7	29,4	70,6	21,2	78,8	34,7	65,3	
Allgemeinbildende höhere Schule	459.212	22,7	77,3	23,9	76,1	26,2	73,8	32,2	67,8	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	692.857	31,1	68,9	23,4	76,6	25,6	74,4	28,5	71,5	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	138.120	24,5	75,5	27,1	72,9	15,7	84,3	35,6	64,4	
Universität, Fachhochschule	1.050.944	22,6	77,4	26,7	73,3	20,4	79,6	40,4	59,6	
Gemeindetyp										
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	3.864.832	30,5	69,5	27,6	72,4	21,3	78,7	36,6	63,4	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	980.885	27,2	72,8	24,1	75,9	21,0	79,0	34,2	65,8	
Wien	1.273.666	24,7	75,3	23,6	76,4	20,9	79,1	34,0	66,0	
Eurostat-Urbanisierungsgrad										
Hohe Bevölkerungsdichte	1.856.004	24,9	75,1	23,3	76,7	19,8	80,2	33,6	66,4	
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.735.990	31,0	69,0	27,2	72,8	22,5	77,5	38,0	62,0	
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.527.391	30,0	70,0	27,7	72,3	21,3	78,7	35,6	64,4	
Haushaltsgröße										
1 Person	1.084.958	29,0	71,0	23,6	76,4	16,5	83,5	27,8	72,2	
2 Personen	1.880.820	29,2	70,8	27,3	72,7	19,6	80,4	37,9	62,1	
3 Personen	1.309.444	28,4	71,6	28,9	71,1	21,1	78,9	37,1	62,9	
4 Personen	1.131.160	30,6	69,4	26,6	73,4	24,9	75,1	38,8	61,2	
5 Personen	505.614	23,5	76,5	22,4	77,6	28,0	72,0	33,7	66,3	
6 Personen und mehr	207.388	28,7	71,3	21,3	78,7	23,7	76,3	35,4	64,6	
Bundesländer										
Burgenland	214.624	35,7	64,3	32,2	67,8	22,7	77,3	40,6	59,4	
Niederösterreich	1.188.926	27,9	72,1	26,4	73,6	22,3	77,7	37,2	62,8	
Wien	1.273.666	24,7	75,3	23,6	76,4	20,9	79,1	34,0	66,0	
Kärnten	404.390	30,8	69,2	29,0	71,0	19,1	80,9	35,1	64,9	
Steiermark	871.886	29,8	70,2	25,2	74,8	21,6	78,4	38,3	61,7	
Oberösterreich	1.001.883	30,9	69,1	26,2	73,8	21,2	78,8	35,1	64,9	
Salzburg	377.769	30,4	69,6	29,2	70,8	18,6	81,4	31,3	68,7	
Tirol	525.311	30,6	69,4	25,9	74,1	20,9	79,1	36,2	63,8	
Vorarlberg	260.928	25,0	75,0	29,4	70,6	22,5	77,5	32,2	67,8	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

Einkauf von umweltfreundlichen, energiesparenden Produkten

Tabelle 20a (Schluss)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Haben Sie in den letzten 3 Jahren ein umweltfreundliches, energiesparendes Produkt gekauft?						
		Tapeten, Farben, Lacke		Möbel		PKW		
		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	
		in Prozent						
Geschlecht	Gesamt	6.119.384	21,9	78,1	17,4	82,6	21,9	78,1
Männlich	3.121.223	23,6	76,4	16,6	83,4	23,3	76,7	
Weiblich	2.998.162	20,1	79,9	18,3	81,7	20,5	79,5	
Alter								
Bis unter 20 Jahre	296.823	5,8	94,2	11,9	88,1	9,5	90,5	
20 bis unter 30 Jahre	986.233	16,2	83,8	14,7	85,3	14,3	85,7	
30 bis unter 40 Jahre	1.038.863	21,0	79,0	21,4	78,6	20,9	79,1	
40 bis unter 50 Jahre	1.193.335	27,8	72,2	21,6	78,4	24,6	75,4	
50 bis unter 60 Jahre	1.129.352	28,1	71,9	19,0	81,0	27,8	72,2	
60 bis unter 70 Jahre	737.355	25,7	74,3	16,8	83,2	28,3	71,7	
70 und mehr Jahre	737.422	14,4	85,6	8,8	91,2	18,9	81,1	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)								
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	148.645	22,7	77,3	23,0	77,0	22,6	77,4	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	390.308	23,7	76,3	23,1	76,9	26,0	74,0	
Arbeiter(in)	801.357	27,0	73,0	17,4	82,6	23,4	76,6	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.527.087	22,0	78,0	18,9	81,1	22,9	77,1	
Arbeitslos	257.984	18,7	81,3	19,1	80,9	15,3	84,7	
Pensionist(in)	1.301.413	20,7	79,3	13,2	86,8	23,8	76,2	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	250.032	24,8	75,2	15,4	84,6	20,0	80,0	
Schüler(in) / Student(in)	256.057	9,4	90,6	8,0	92,0	5,5	94,5	
Sonstige	186.501	20,4	79,6	23,5	76,5	14,6	85,4	
Stellung im Erwerbsleben								
Erwerbstätig	3.867.397	23,2	76,8	19,2	80,8	23,3	76,7	
Nicht-Erwerbstätig	2.251.987	19,6	80,4	14,4	85,6	19,5	80,5	
Schulbildung								
Pflichtschule/keine Pflichtschule	760.842	16,8	83,2	13,1	86,9	17,8	82,2	
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.197.045	27,5	72,5	18,5	81,5	25,6	74,4	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	820.364	22,3	77,7	17,8	82,2	25,8	74,2	
Allgemeinbildende höhere Schule	459.212	15,5	84,5	19,2	80,8	13,1	86,9	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	692.857	18,0	82,0	16,3	83,7	17,5	82,5	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	138.120	24,7	75,3	16,5	83,5	27,6	72,4	
Universität, Fachhochschule	1.050.944	18,5	81,5	18,0	82,0	20,3	79,7	
Gemeindetyp								
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	3.864.832	23,8	76,2	18,6	81,4	25,6	74,4	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	980.885	20,5	79,5	13,5	86,5	17,8	82,2	
Wien	1.273.666	17,2	82,8	16,9	83,1	14,1	85,9	
Eurostat-Urbanisierungsgrad								
Hohe Bevölkerungsdichte	1.856.004	17,8	82,2	15,1	84,9	15,3	84,7	
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.735.990	22,9	77,1	16,6	83,4	22,3	77,7	
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.527.391	24,2	75,8	19,7	80,3	26,6	73,4	
Haushaltsgröße								
1 Person	1.084.958	18,8	81,2	12,2	87,8	16,3	83,7	
2 Personen	1.880.820	21,2	78,8	15,9	84,1	23,2	76,8	
3 Personen	1.309.444	22,2	77,8	19,1	80,9	25,7	74,3	
4 Personen	1.131.160	26,2	73,8	19,7	80,3	21,9	78,1	
5 Personen	505.614	19,6	80,4	21,9	78,1	15,5	84,5	
6 Personen und mehr	207.388	23,5	76,5	24,7	75,3	32,7	67,3	
Bundesländer								
Burgenland	214.624	20,3	79,7	20,2	79,8	25,0	75,0	
Niederösterreich	1.188.926	23,1	76,9	16,2	83,8	23,2	76,8	
Wien	1.273.666	17,2	82,8	16,9	83,1	14,1	85,9	
Kärnten	404.390	22,7	77,3	17,2	82,8	26,2	73,8	
Steiermark	871.886	23,3	76,7	16,3	83,7	21,4	78,6	
Oberösterreich	1.001.883	24,7	75,3	19,9	80,1	25,7	74,3	
Salzburg	377.769	21,9	78,1	17,7	82,3	20,5	79,5	
Tirol	525.311	23,3	76,7	17,2	82,8	27,1	72,9	
Vorarlberg	260.928	20,5	79,5	17,8	82,2	24,3	75,7	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

**Einkauf von umweltfreundlichen, energiesparenden Produkten - normiert
(jene Personen, die tatsächlich die jeweilige Produktgruppe gekauft haben)**

Tabelle 20b

Gliederungsmerkmale	Haben Sie in den letzten 3 Jahren folgende Produkte gekauft? Waren diese Produkte umweltfreundlich, energieeffizient?											
	Gesamt	Personen, die tatsächlich TV-Geräte, DVD Player oder Blu-Ray Player gekauft haben		Personen, die tatsächlich Kühl- und Gefriergeräte gekauft haben	Öko-Kühl- und Gefriergeräte		Personen, die tatsächlich EDV-Geräte gekauft haben	Öko-EDV		Personen, die tatsächlich andere Elektrogeräte gekauft haben	Öko-andere Elektrogeräte	
		Ja	Nein		Ja	Nein		Ja	Nein		Ja	Nein
		in Prozent			in Prozent			in Prozent			in Prozent	
Geschlecht	2.635.960	66,7	33,3	1.721.570	93,1	6,9	2.910.101	44,5	55,5	2.608.589	83,7	16,3
Männlich	1.473.824	70,0	30,0	889.001	93,6	6,4	1.692.168	47,5	52,5	1.322.838	82,3	17,7
Weiblich	1.162.136	62,6	37,4	832.569	92,7	7,3	1.217.933	40,4	59,6	1.285.752	85,1	14,9
Alter												
Bis unter 20 Jahre	142.474	46,8	53,2	16.642	91,0	9,0	184.007	42,2	57,8	60.955	56,8	43,2
20 bis unter 30 Jahre	430.239	57,9	42,1	217.765	85,7	14,3	553.533	42,7	57,3	403.382	71,0	29,0
30 bis unter 40 Jahre	410.355	71,6	28,4	342.327	94,5	5,5	578.434	41,8	58,2	516.376	86,0	14,0
40 bis unter 50 Jahre	551.253	65,1	34,9	333.088	94,8	5,2	653.856	41,3	58,7	551.087	86,4	13,6
50 bis unter 60 Jahre	466.623	71,2	28,8	341.809	94,0	6,0	529.338	49,0	51,0	509.247	88,2	11,8
60 bis unter 70 Jahre	329.598	76,8	23,2	262.209	96,1	3,9	242.057	50,0	50,0	296.881	89,5	10,5
70 und mehr Jahre	305.418	67,2	32,8	207.729	91,1	8,9	168.876	53,6	46,4	270.662	83,7	16,3
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)												
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	47.889	57,1	42,9	71.137	88,6	11,4	62.225	49,5	50,5	81.063	86,2	13,8
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	195.652	68,7	31,3	135.824	88,2	11,8	258.718	46,1	53,9	204.101	75,5	24,5
Arbeiter(in)	397.624	71,0	29,0	219.257	93,1	6,9	353.714	50,6	49,4	317.500	85,5	14,5
bedienstete, freie DN	1.048.136	64,6	35,4	713.533	95,4	4,6	1.427.370	39,1	60,9	1.147.405	83,8	16,2
Arbeitslos	104.174	62,5	37,5	52.183	82,6	17,4	125.831	52,3	47,7	81.935	75,6	24,4
Pensionist(in)	542.479	73,1	26,9	390.291	92,4	7,6	368.028	54,0	46,0	486.538	86,6	13,4
Nicht berufstätige Haushaltsführende	109.911	67,8	32,2	75.117	96,5	3,5	55.491	41,5	58,5	133.254	89,3	10,7
Schüler(in) / Student(in)	108.360	51,6	48,4	26.620	93,7	6,3	163.722	44,6	55,4	82.271	70,6	29,4
Sonstige	81.734	55,1	44,9	37.608	92,5	7,5	95.002	50,2	49,8	74.522	88,0	12,0
Stellung im Erwerbsleben												
Erwerbstätig	1.689.301	66,4	33,6	1.139.751	93,7	6,3	2.102.027	42,2	57,8	1.750.069	83,3	16,7
Nicht-Erwerbstätig	946.659	67,3	32,7	581.819	92,1	7,9	808.074	50,5	49,5	858.520	84,5	15,5
Schulbildung												
Pflichtschule/keine Pflichtschule	304.345	58,7	41,3	180.388	91,0	9,0	240.631	46,1	53,9	278.374	80,2	19,8
Lehrabschluss (Berufsschule)	1.053.569	72,6	27,4	642.384	94,7	5,3	899.631	53,1	46,9	1.001.142	85,4	14,6
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	319.743	70,2	29,8	259.912	92,9	7,1	363.005	48,0	52,0	334.043	85,3	14,7
Allgemeinbildende höhere Schule	169.989	61,2	38,8	120.448	91,2	8,8	267.948	44,9	55,1	189.408	78,2	21,8
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturientenlehrg., Kolleg)	348.500	61,8	38,2	172.635	93,8	6,2	426.933	41,6	58,4	239.620	82,4	17,6
Hochschulverw. LA, Universitätslehrg.	56.789	59,6	40,4	39.173	95,5	4,5	65.689	32,9	67,1	57.816	85,1	14,9
Universität, Fachhochschule	383.026	62,1	37,9	306.629	91,4	8,6	646.263	33,2	66,8	508.187	83,6	16,4
Gemeindetyp												
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	1.705.719	69,0	31,0	1.137.008	93,9	6,1	1.772.818	46,5	53,5	1.675.743	84,4	15,6
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	379.784	70,0	30,0	260.276	90,9	9,1	460.624	44,8	55,2	397.697	84,4	15,6
Wien	550.457	57,2	42,8	324.287	92,2	7,8	676.659	39,3	60,7	535.148	81,0	19,0
Eurostat-Urbanisierungsgrad												
Hohe Bevölkerungsdichte	760.443	60,8	39,2	469.798	91,6	8,4	945.043	38,9	61,1	762.024	81,8	18,2
Mittlere Bevölkerungsdichte	785.307	68,5	31,5	510.286	92,6	7,4	847.456	46,0	54,0	800.669	82,3	17,7
Niedrige Bevölkerungsdichte	1.090.211	69,5	30,5	741.486	94,5	5,5	1.117.602	48,2	51,8	1.045.897	86,1	13,9
Haushaltsgröße												
1 Person	481.799	65,2	34,8	281.202	90,9	9,1	430.398	41,7	58,3	384.597	78,3	21,7
2 Personen	757.857	72,4	27,6	553.921	92,6	7,4	784.077	47,0	53,0	836.164	85,3	14,7
3 Personen	553.265	67,1	32,9	400.438	94,6	5,4	631.624	43,8	56,2	585.424	82,9	17,1
4 Personen	497.494	69,7	30,3	312.413	95,7	4,3	613.733	45,9	54,1	517.557	84,8	15,2
5 Personen	234.370	50,8	49,2	122.146	92,7	7,3	331.550	42,7	57,3	204.218	83,4	16,6
6 Personen und mehr	111.176	53,4	46,6	51.450	85,9	14,1	118.719	41,5	58,5	80.630	91,2	8,8
Bundesländer												
Burgenland	103.131	74,3	25,7	72.425	95,3	4,7	96.536	50,4	49,6	98.676	88,2	11,8
Niederösterreich	511.128	65,0	35,0	340.679	92,1	7,9	553.812	47,9	52,1	526.194	84,0	16,0
Wien	550.457	57,2	42,8	324.287	92,2	7,8	676.659	39,3	60,7	535.148	81,0	19,0
Kärnten	178.573	69,8	30,2	127.697	91,8	8,2	169.636	45,5	54,5	170.474	83,2	16,8
Steiermark	338.263	76,8	23,2	235.947	92,9	7,1	394.640	47,6	52,4	395.462	84,5	15,5
Oberösterreich	435.073	71,2	28,8	273.037	96,0	4,0	457.575	46,4	53,6	395.448	89,0	11,0
Salzburg	165.085	69,6	30,4	119.712	92,1	7,9	185.869	37,8	62,2	147.976	80,0	20,0
Tirol	252.072	63,8	36,2	146.988	92,6	7,4	242.677	45,2	54,8	228.584	83,2	16,8
Vorarlberg	102.179	63,1	36,9	80.797	95,0	5,0	132.695	44,3	55,7	110.626	76,0	24,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

Einkauf von umweltfreundlichen, energieparenden Produkten - normiert
(jene Personen, die tatsächlich die jeweilige Produktgruppe gekauft haben)

Tabelle 20b (Schluss)

Gliederungsmerkmale	Haben Sie in den letzten 3 Jahren folgende Produkte gekauft? Waren diese Produkte umweltfreundlich, energieeffizient?									
	Personen, die tatsächlich Tapeten, Farben, Lacke gekauft haben	Öko-Tapeten, Farben, Lacke		Personen, die tatsächlich Möbel gekauft haben	Öko-Möbel		Personen, die tatsächlich einen PKW gekauft haben	Öko-PKW		
		Ja	Nein		Ja	Nein		Ja	Nein	
		in Prozent			in Prozent			in Prozent		
Gesamt										
Geschlecht	2.614.055	51,2	48,8	3.228.009	33,0	67,0	2.177.599	61,6	38,4	
Männlich	1.452.872	50,7	49,3	1.632.437	31,7	68,3	1.161.181	62,7	37,3	
Weiblich	1.161.183	51,9	48,1	1.595.571	34,3	65,7	1.016.418	60,4	39,6	
Alter										
Bis unter 20 Jahre	76.805	22,4	77,6	155.721	22,7	77,3	84.175	33,5	66,5	
20 bis unter 30 Jahre	451.253	35,4	64,6	702.801	20,7	79,3	318.173	44,2	55,8	
30 bis unter 40 Jahre	537.954	40,5	59,5	731.682	30,4	69,6	411.535	52,9	47,1	
40 bis unter 50 Jahre	586.668	56,6	43,4	717.141	36,0	64,0	480.804	61,0	39,0	
50 bis unter 60 Jahre	498.237	63,7	36,3	520.137	41,4	58,6	441.995	71,1	28,9	
60 bis unter 70 Jahre	290.444	65,2	34,8	260.554	47,6	52,4	271.257	76,9	23,1	
70 und mehr Jahre	172.695	61,4	38,6	139.973	46,6	53,4	169.660	82,1	17,9	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)										
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	69.213	48,8	51,2	54.679	62,6	37,4	47.320	71,0	29,0	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	177.670	52,0	48,0	254.258	35,5	64,5	181.460	55,9	44,1	
Arbeiter(in)	380.489	56,9	43,1	449.481	31,0	69,0	316.244	59,3	40,7	
bedienstete, freie DN	1.191.811	46,6	53,4	1.626.801	29,4	70,6	985.592	58,8	41,2	
Arbeitslos	104.462	46,2	53,8	130.789	37,6	62,4	67.200	58,6	41,4	
Pensionist(in)	415.270	64,9	35,1	344.963	49,7	50,3	389.596	79,4	20,6	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	109.507	56,6	43,4	109.087	35,4	64,6	89.045	56,2	43,8	
Schüler(in) / Student(in)	77.318	31,2	68,8	159.827	12,8	87,2	35.040	40,3	59,7	
Sonstige	88.315	43,1	56,9	98.123	44,7	55,3	66.103	41,3	58,7	
Stellung im Erwerbsleben										
Erwerbstätig	1.819.183	49,3	50,7	2.385.218	31,1	68,9	1.530.615	58,9	41,1	
Nicht-Erwerbstätig	794.872	55,6	44,4	842.790	38,4	61,6	646.984	68,0	32,0	
Schulbildung										
Pflichtschule/keine Pflichtschule	252.376	50,6	49,4	288.785	34,5	65,5	215.164	62,9	37,1	
Lehrabschluss (Berufsschule)	1.029.909	58,7	41,3	1.102.488	36,9	63,1	848.069	66,3	33,7	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	334.427	54,6	45,4	382.886	38,2	61,8	321.731	65,8	34,2	
Allgemeinbildende höhere Schule	171.628	41,4	58,6	244.035	36,2	63,8	117.470	51,0	49,0	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturientenlehrg., Kolleg)	330.131	37,7	62,3	467.060	24,2	75,8	238.872	50,8	49,2	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrg.	52.785	64,8	35,2	62.758	36,3	63,7	52.610	72,6	27,4	
Universität, Fachhochschule	442.800	43,8	56,2	679.997	27,8	72,2	383.683	55,7	44,3	
Gemeindetyp										
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	1.676.191	54,8	45,2	1.990.118	36,1	63,9	1.559.504	63,4	36,6	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	381.825	52,7	47,3	497.387	26,6	73,4	306.817	56,8	43,2	
Wien	556.039	39,5	60,5	740.504	29,0	71,0	311.277	57,9	42,1	
Eurostat-Urbanisierungsgrad										
Hohe Bevölkerungsdichte	786.467	42,1	57,9	1.026.942	27,3	72,7	474.665	59,7	40,3	
Mittlere Bevölkerungsdichte	717.537	55,3	44,7	895.871	32,2	67,8	640.219	60,4	39,6	
Niedrige Bevölkerungsdichte	1.110.052	55,1	44,9	1.305.196	38,1	61,9	1.062.715	63,2	36,8	
Haushaltsgröße										
1 Person	413.882	49,4	50,6	462.501	28,7	71,3	302.106	58,4	41,6	
2 Personen	742.446	53,7	46,3	861.567	34,6	65,4	612.599	71,1	28,9	
3 Personen	573.471	50,7	49,3	727.944	34,3	65,7	531.607	63,4	36,6	
4 Personen	565.414	52,5	47,5	735.060	30,3	69,7	434.521	56,9	43,1	
5 Personen	212.605	46,7	53,3	308.418	35,8	64,2	189.239	41,4	58,6	
6 Personen und mehr	106.238	45,9	54,1	132.519	38,7	61,3	107.527	63,1	36,9	
Bundesländer										
Burgenland	87.673	49,6	50,4	110.084	39,4	60,6	81.485	66,0	34,0	
Niederösterreich	520.333	52,9	47,1	573.052	33,6	66,4	475.519	58,0	42,0	
Wien	556.039	39,5	60,5	740.504	29,0	71,0	311.277	57,9	42,1	
Kärnten	143.646	63,8	36,2	198.225	35,0	65,0	168.151	62,9	37,1	
Steiermark	383.126	53,0	47,0	469.604	30,3	69,7	281.551	66,1	33,9	
Oberösterreich	437.649	56,6	43,4	530.187	37,6	62,4	407.999	63,0	37,0	
Salzburg	170.626	48,5	51,5	209.781	31,9	68,1	144.124	53,8	46,2	
Tirol	220.025	55,5	44,5	260.166	34,7	65,3	208.923	68,1	31,9	
Vorarlberg	94.938	56,3	43,7	136.405	34,0	66,0	98.570	64,4	35,6	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

Hinderungsgründe für den Einkauf von umweltfreundlichen, energiesparenden Produkten

Tabelle 21

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre, die in den letzten 3 Jahren mindestens einmal kein umweltfreundliches, energiesparendes Produkt gekauft haben	Kein Einkauf eines umweltfreundlichen, energiesparenden Produkts wegen:							
		des Preises		des fehlenden Sortiments		fehlender Produktinformationen		fehlender Angaben beim/am Produkt	
		Ja	Weiß nicht / Keine Angabe	Ja	Weiß nicht / Keine Angabe	Ja	Weiß nicht / Keine Angabe	Ja	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent							
Gesamt	3.391.174	36,6	63,4	27,2	72,8	27,7	72,3	17,1	82,9
Geschlecht									
Männlich	1.767.123	33,8	66,2	28,4	71,6	27,5	72,5	17,7	82,3
Weiblich	1.624.051	39,5	60,5	25,7	74,3	27,9	72,1	16,4	83,6
Alter									
Bis unter 20 Jahre	229.066	39,2	60,8	21,9	78,1	28,0	72,0	20,5	79,5
20 bis unter 30 Jahre	768.915	41,7	58,3	21,4	78,6	31,5	68,5	18,5	81,5
30 bis unter 40 Jahre	673.192	40,1	59,9	34,9	65,1	26,6	73,4	16,3	83,7
40 bis unter 50 Jahre	706.082	33,4	66,6	27,9	72,1	27,1	72,9	17,4	82,6
50 bis unter 60 Jahre	545.827	33,3	66,7	28,4	71,6	23,8	76,2	16,4	83,6
60 bis unter 70 Jahre	268.589	32,7	67,3	28,0	72,0	28,0	72,0	15,3	84,7
70 und mehr Jahre	199.504	27,6	72,4	21,9	78,1	29,3	70,7	13,0	87,0
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)									
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	54.645	32,3	67,7	23,9	76,1	34,4	65,6	23,1	76,9
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	229.896	29,3	70,7	32,8	67,2	29,6	70,4	19,3	80,7
Arbeiter(in)	444.944	44,7	55,3	22,0	78,0	25,7	74,3	16,2	83,8
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	1.677.705	37,0	63,0	29,7	70,3	26,6	73,4	16,6	83,4
Arbeitslos	160.764	43,6	56,4	26,1	73,9	28,5	71,5	20,8	79,2
Pensionist(in)	412.860	30,8	69,2	25,7	74,3	28,3	71,7	14,2	85,8
Nicht berufstätige Haushaltsführende	108.928	23,3	76,7	17,7	82,3	36,6	63,4	20,2	79,8
Schüler(in) / Student(in)	188.567	26,1	73,9	26,1	73,9	37,4	62,6	21,5	78,5
Sonstige	112.864	57,1	42,9	17,1	82,9	17,5	82,5	14,1	85,9
Stellung im Erwerbsleben									
Erwerbstätig	2.407.190	37,6	62,4	28,5	71,5	26,9	73,1	16,9	83,1
Nicht-Erwerbstätig	983.984	34,1	65,9	24,0	76,0	29,8	70,2	17,3	82,7
Schulbildung									
Pflichtschule/keine Pflichtschule	341.399	38,2	61,8	19,5	80,5	23,9	76,1	16,2	83,8
Lehrabschluss (Berufsschule)	1.092.381	42,0	58,0	24,5	75,5	24,9	75,1	15,0	85,0
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	406.484	37,5	62,5	28,4	71,6	27,8	72,2	16,2	83,8
Allgemeinbildende höhere Schule	284.609	30,1	69,9	30,8	69,2	35,0	65,0	12,7	87,3
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	489.056	34,0	66,0	26,0	74,0	34,2	65,8	17,9	82,1
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	63.967	27,2	72,8	35,3	64,7	31,9	68,1	19,1	80,9
Universität, Fachhochschule	713.277	32,2	67,8	32,8	67,2	26,1	73,9	22,0	78,0
Gemeindetyp									
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	2.063.468	38,8	61,2	28,0	72,0	26,4	73,6	16,1	83,9
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	568.401	35,3	64,7	24,7	75,3	29,2	70,8	17,5	82,5
Wien	759.305	31,6	68,4	26,6	73,4	30,2	69,8	19,4	80,6
Eurostat-Urbanisierungsgrad									
Hohe Bevölkerungsdichte	1.108.302	33,6	66,4	25,6	74,4	30,0	70,0	19,0	81,0
Mittlere Bevölkerungsdichte	942.214	35,5	64,5	29,5	70,5	28,6	71,4	14,8	85,2
Niedrige Bevölkerungsdichte	1.340.658	39,8	60,2	26,8	73,2	25,2	74,8	17,0	83,0
Haushaltsgröße									
1 Person	568.146	35,0	65,0	25,5	74,5	25,3	74,7	17,8	82,2
2 Personen	869.330	34,1	65,9	28,0	72,0	28,3	71,7	19,5	80,5
3 Personen	764.449	37,4	62,6	28,6	71,4	27,4	72,6	17,9	82,1
4 Personen	725.507	36,8	63,2	26,6	73,4	29,8	70,2	14,5	85,5
5 Personen	340.915	38,4	61,6	23,7	76,3	29,4	70,6	17,1	82,9
6 Personen und mehr	122.827	49,8	50,2	33,0	67,0	19,1	80,9	6,8	93,2
Bundesländer									
Burgenland	101.177	40,2	59,8	27,1	72,9	25,3	74,7	13,4	86,6
Niederösterreich	633.872	39,9	60,1	29,2	70,8	28,7	71,3	20,1	79,9
Wien	759.305	31,6	68,4	26,6	73,4	30,2	69,8	19,4	80,6
Kärnten	209.828	35,0	65,0	26,1	73,9	28,8	71,2	21,3	78,7
Steiermark	468.763	40,4	59,6	25,5	74,5	22,3	77,7	15,3	84,7
Oberösterreich	566.267	41,8	58,2	29,5	70,5	27,0	73,0	12,7	87,3
Salzburg	233.922	32,8	67,2	25,1	74,9	26,8	73,2	16,1	83,9
Tirol	287.475	32,5	67,5	24,2	75,8	29,6	70,4	15,6	84,4
Vorarlberg	130.565	28,7	71,3	28,4	71,6	28,8	71,2	14,9	85,1

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Entscheidungsgründe beim Kauf von umweltfreundlichen, energiesparenden Produkten

Tabelle 22

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre, die in den letzten 3 Jahren mindestens einmal ein umweltfreundliches, energiesparendes Produkt gekauft haben	Beim Kauf von umweltfreundlichen, energiesparenden Produkten achten Sie auf:										
		Herstellerinformationen		Umwelt-, Energieeffizienzzeichen		Unabhängige Warentests (z.B. Ökotest)		Informationen von öffentlichen Stellen (z.B. Topprodukte)		ob das Produkt aus dem Europäischen Wirtschaftsraum ist		
		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	
		in Prozent										
Gesamt	6.123.201	76,3	23,7	85,2	14,8	57,6	42,4	41,1	58,9	58,5	41,5	
Geschlecht												
Männlich	3.122.083	76,5	23,5	84,7	15,3	54,6	45,4	39,7	60,3	56,9	43,1	
Weiblich	3.001.118	76,0	24,0	85,7	14,3	60,7	39,3	42,5	57,5	60,2	39,8	
Alter												
Bis unter 20 Jahre	296.823	56,3	43,7	65,2	34,8	43,6	56,4	32,5	67,5	46,2	53,8	
20 bis unter 30 Jahre	986.233	67,3	32,7	76,7	23,3	49,1	50,9	34,9	65,1	40,1	59,9	
30 bis unter 40 Jahre	1.038.863	78,3	21,7	88,5	11,5	55,8	44,2	39,9	60,1	50,5	49,5	
40 bis unter 50 Jahre	1.193.335	80,6	19,4	90,9	9,1	64,2	35,8	40,3	59,7	57,3	42,7	
50 bis unter 60 Jahre	1.129.352	78,7	21,3	89,2	10,8	61,6	38,4	44,9	55,1	65,5	34,5	
60 bis unter 70 Jahre	739.704	82,6	17,4	89,1	10,9	65,3	34,7	49,8	50,2	74,5	25,5	
70 und mehr Jahre	738.891	76,2	23,8	80,5	19,5	52,5	47,5	41,0	59,0	74,5	25,5	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)												
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	148.645	73,3	26,7	86,6	13,4	45,7	54,3	37,3	62,7	66,8	33,2	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	390.308	78,5	21,5	87,7	12,3	58,2	41,8	39,5	60,5	61,1	38,9	
Arbeiter(in)	801.357	71,4	28,6	83,4	16,6	53,0	47,0	41,0	59,0	53,9	46,1	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.527.087	77,7	22,3	87,8	12,2	58,2	41,8	37,3	62,7	51,0	49,0	
Arbeitslos	257.984	69,7	30,3	70,7	29,3	60,4	39,6	48,4	51,6	53,0	47,0	
Pensionist(in)	1.305.230	80,0	20,0	84,7	15,3	58,3	41,7	45,0	55,0	74,8	25,2	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	250.032	78,1	21,9	86,7	13,3	71,9	28,1	56,7	43,3	68,3	31,7	
Schüler(in) / Student(in)	256.057	64,1	35,9	76,2	23,8	46,1	53,9	32,1	67,9	49,1	50,9	
Sonstige	186.501	73,0	27,0	83,8	16,2	65,2	34,8	52,8	47,2	61,2	38,8	
Stellung im Erwerbsleben												
Erwerbstätig	3.867.397	76,3	23,7	86,9	13,1	56,6	43,4	38,3	61,7	53,2	46,8	
Nicht-Erwerbstätig	2.255.804	76,2	23,8	82,3	17,7	59,2	40,8	45,9	54,1	67,5	32,5	
Schulbildung												
Pflichtschule/keine Pflichtschule	761.018	63,8	36,2	76,9	23,1	52,3	47,7	41,8	58,2	59,5	40,5	
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.197.045	77,7	22,3	86,1	13,9	57,2	42,8	44,6	55,4	63,2	36,8	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	822.219	77,7	22,3	86,0	14,0	59,4	40,6	43,5	56,5	62,6	37,4	
Allgemeinbildende höhere Schule	459.212	78,7	21,3	82,1	17,9	53,4	46,6	38,8	61,2	53,1	46,9	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	693.784	75,0	25,0	86,4	13,6	57,6	42,4	37,6	62,4	51,9	48,1	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	138.120	85,5	14,5	94,4	5,6	65,0	35,0	35,7	64,3	68,1	31,9	
Universität, Fachhochschule	1.051.804	79,6	20,4	87,8	12,2	61,6	38,4	35,4	64,6	50,2	49,8	
Gemeindetyp												
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	3.866.862	77,4	22,6	85,7	14,3	59,4	40,6	42,8	57,2	60,0	40,0	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	982.673	75,1	24,9	83,1	16,9	55,2	44,8	37,5	62,5	59,8	40,2	
Wien	1.273.666	73,6	26,4	85,1	14,9	53,8	46,2	38,6	61,4	52,8	47,2	
Eurostat-Urbanisierungsgrad												
Hohe Bevölkerungsdichte	1.856.864	73,5	26,5	83,9	16,1	53,5	46,5	37,3	62,7	54,6	45,4	
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.737.596	78,8	21,2	87,0	13,0	59,8	40,2	42,5	57,5	59,5	40,5	
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.528.741	76,5	23,5	84,8	15,2	59,0	41,0	42,9	57,1	60,7	39,3	
Haushaltsgröße												
1 Person	1.086.920	72,9	27,1	82,8	17,2	54,3	45,7	40,6	59,4	58,7	41,3	
2 Personen	1.882.675	79,4	20,6	85,6	14,4	60,4	39,6	43,5	56,5	62,7	37,3	
3 Personen	1.309.444	76,8	23,2	86,4	13,6	56,5	43,5	43,4	56,6	56,5	43,5	
4 Personen	1.131.160	75,7	24,3	87,2	12,8	58,8	41,2	38,8	61,2	54,6	45,4	
5 Personen	505.614	73,3	26,7	85,1	14,9	54,0	46,0	31,2	68,8	53,9	46,1	
6 Personen und mehr	207.388	72,6	27,4	75,6	24,4	58,2	41,8	43,1	56,9	64,1	35,9	
Bundesländer												
Burgenland	214.624	78,2	21,8	88,5	11,5	63,2	36,8	41,9	58,1	58,4	41,6	
Niederösterreich	1.188.926	78,0	22,0	84,6	15,4	57,1	42,9	41,7	58,3	59,6	40,4	
Wien	1.273.666	73,6	26,4	85,1	14,9	53,8	46,2	38,6	61,4	52,8	47,2	
Kärnten	405.317	80,1	19,9	87,9	12,1	58,1	41,9	39,9	60,1	62,6	37,4	
Steiermark	872.746	75,4	24,6	83,8	16,2	58,4	41,6	40,2	59,8	60,3	39,7	
Oberösterreich	1.003.059	77,2	22,8	84,5	15,5	57,4	42,6	42,0	58,0	59,9	40,1	
Salzburg	377.769	76,8	23,2	85,2	14,8	56,4	43,6	36,0	64,0	58,7	41,3	
Tirol	525.624	74,1	25,9	86,3	13,7	65,1	34,9	47,4	52,6	59,2	40,8	
Vorarlberg	261.470	76,5	23,5	86,3	13,7	57,6	42,4	45,2	54,8	62,1	37,9	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

Entscheidungsgründe für den Einkauf von Getränken

Tabelle 23

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Was ist für Sie beim Einkauf von Getränken entscheidend?								
		Gewicht		Preis		Mehrweg-Gebinde		Gebindegröße		
		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	
		in Prozent								
Geschlecht	Gesamt	7.227.661	22,1	77,9	63,8	36,2	56,0	44,0	44,6	55,4
Männlich	3.512.619	17,6	82,4	63,9	36,1	54,7	45,3	42,7	57,3	
Weiblich	3.715.042	26,4	73,6	63,7	36,3	57,2	42,8	46,3	53,7	
Alter										
Bis unter 20 Jahre	408.315	23,8	76,2	67,6	32,4	32,9	67,1	30,8	69,2	
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	16,5	83,5	69,5	30,5	48,0	52,0	37,2	62,8	
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	19,6	80,4	63,1	36,9	57,1	42,9	40,4	59,6	
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	18,8	81,2	62,1	37,9	60,6	39,4	41,2	58,8	
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	21,9	78,1	61,2	38,8	61,8	38,2	48,5	51,5	
60 bis unter 70 Jahre	905.518	26,8	73,2	64,6	35,4	63,9	36,1	54,6	45,4	
70 und mehr Jahre	1.098.452	30,2	69,8	61,5	38,5	52,8	47,2	52,4	47,6	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)										
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	16,2	83,8	65,6	34,4	69,0	31,0	42,6	57,4	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	16,0	84,0	51,0	49,0	60,2	39,8	45,8	54,2	
Arbeiter(in)	901.034	21,7	78,3	70,6	29,4	56,8	43,2	45,8	54,2	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	18,1	81,9	61,3	38,7	56,5	43,5	39,7	60,3	
Arbeitslos	303.878	19,9	80,1	66,8	33,2	46,3	53,7	40,1	59,9	
Pensionist(in)	1.777.890	29,1	70,9	63,1	36,9	56,3	43,7	51,7	48,3	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	34,5	65,5	69,1	30,9	59,8	40,2	56,1	43,9	
Schüler(in) / Student(in)	326.638	18,3	81,7	72,0	28,0	40,3	59,7	33,7	66,3	
Sonstige	226.577	26,3	73,7	72,5	27,5	57,0	43,0	47,2	52,8	
Stellung im Erwerbsleben										
Erwerbstätig	4.272.361	18,6	81,4	62,4	37,6	57,4	42,6	41,7	58,3	
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	27,3	72,7	65,8	34,2	53,9	46,1	48,6	51,4	
Schulbildung										
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	28,9	71,1	72,4	27,6	52,9	47,1	47,1	52,9	
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	22,8	77,2	66,3	33,7	58,3	41,7	48,5	51,5	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	21,3	78,7	58,4	41,6	59,1	40,9	46,0	54,0	
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	20,2	79,8	65,4	34,6	51,1	48,9	40,9	59,1	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturenlehrgang, Kolleg)	765.650	18,5	81,5	60,9	39,1	51,9	48,1	36,0	64,0	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	19,6	80,4	51,7	48,3	67,2	32,8	47,9	52,1	
Universität, Fachhochschule	1.146.372	18,7	81,3	57,5	42,5	54,4	45,6	39,0	61,0	
Gemeindetyp										
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	20,4	79,6	64,9	35,1	59,9	40,1	45,2	54,8	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	24,0	76,0	60,9	39,1	53,8	46,2	45,0	55,0	
Wien	1.517.153	25,9	74,1	62,7	37,3	46,2	53,8	42,1	57,9	
Eurostat-Urbanisierungsgrad										
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	25,2	74,8	62,0	38,0	48,4	51,6	43,0	57,0	
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	22,7	77,3	63,4	36,6	55,7	44,3	44,0	56,0	
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	19,4	80,6	65,4	34,6	61,9	38,1	46,1	53,9	
Haushaltsgröße										
1 Person	1.424.854	25,6	74,4	57,7	42,3	52,0	48,0	46,4	53,6	
2 Personen	2.247.382	25,0	75,0	63,3	36,7	58,9	41,1	48,7	51,3	
3 Personen	1.463.794	18,2	81,8	66,0	34,0	54,1	45,9	42,8	57,2	
4 Personen	1.267.357	17,8	82,2	67,1	32,9	55,4	44,6	37,7	62,3	
5 Personen	585.046	21,8	78,2	66,2	33,8	56,3	43,7	40,2	59,8	
6 Personen und mehr	239.228	22,3	77,7	67,2	32,8	66,5	33,5	51,7	48,3	
Bundesländer										
Burgenland	247.019	23,1	76,9	71,6	28,4	57,9	42,1	51,8	48,2	
Niederösterreich	1.378.083	25,0	75,0	65,6	34,4	55,4	44,6	46,3	53,7	
Wien	1.517.153	25,9	74,1	62,7	37,3	46,2	53,8	42,1	57,9	
Kärnten	474.172	21,2	78,8	59,4	40,6	58,6	41,4	42,0	58,0	
Steiermark	1.036.204	19,3	80,7	64,7	35,3	60,4	39,6	44,9	55,1	
Oberösterreich	1.193.220	19,8	80,2	66,4	33,6	62,5	37,5	48,1	51,9	
Salzburg	453.613	21,3	78,7	61,6	38,4	54,9	45,1	42,3	57,7	
Tirol	612.329	16,8	83,2	61,1	38,9	58,6	41,4	41,1	58,9	
Vorarlberg	315.868	21,4	78,6	57,3	42,7	57,2	42,8	42,3	57,7	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Angebot an Mehrweg-Gebinden für Getränke

Tabelle 24

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Finden Sie das Angebot an Mehrweg-Gebinden in Ihrem Stammgeschäft ausreichend?		
		Ja	Nein	Weiß nicht / keine Antwort
		in Prozent		
Gesamt	7.227.661	67,1	26,9	6,0
Geschlecht				
Männlich	3.512.619	68,2	27,4	4,4
Weiblich	3.715.042	66,0	26,5	7,6
Alter				
Bis unter 20 Jahre	408.315	77,1	20,7	2,3
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	71,0	25,3	3,7
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	69,4	26,3	4,3
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	62,9	31,2	5,9
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	64,0	30,8	5,2
60 bis unter 70 Jahre	905.518	67,7	25,9	6,3
70 und mehr Jahre	1.098.452	64,9	22,5	12,6
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)				
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	68,7	24,7	6,6
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	61,5	32,0	6,5
Arbeiter(in)	901.034	75,4	21,2	3,4
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	65,2	29,7	5,1
Arbeitslos	303.878	68,1	29,5	2,4
Pensionist(in)	1.777.890	65,9	24,3	9,8
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	64,7	29,2	6,1
Schüler(in) / Student(in)	326.638	76,1	19,8	4,1
Sonstige	226.577	64,2	30,4	5,4
Stellung im Erwerbsleben				
Erwerbstätig	4.272.361	67,1	27,9	4,9
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	67,0	25,4	7,6
Schulbildung				
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	73,5	20,8	5,8
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	72,1	22,8	5,1
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	64,1	27,6	8,3
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	66,3	26,7	7,0
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	765.650	64,4	32,1	3,4
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	60,8	34,5	4,7
Universität, Fachhochschule	1.146.372	55,6	36,6	7,9
Gemeindetyp				
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	68,0	26,6	5,4
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	64,9	27,6	7,5
Wien	1.517.153	66,0	27,1	6,9
Eurostat-Urbanisierungsgrad				
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	65,2	27,7	7,2
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	65,2	28,4	6,4
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	69,8	25,2	5,0
Haushaltsgröße				
1 Person	1.424.854	63,5	26,8	9,7
2 Personen	2.247.382	67,6	26,4	6,0
3 Personen	1.463.794	65,8	28,5	5,7
4 Personen	1.267.357	68,8	26,8	4,4
5 Personen	585.046	69,9	26,3	3,8
6 Personen und mehr	239.228	74,8	23,8	1,4
Nächste Umgebung der Wohnung				
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.657.743	65,4	27,2	7,4
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	419.249	67,7	25,8	6,5
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.366.976	70,7	23,2	6,1
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	606.812	67,0	24,6	8,4
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.376.486	64,7	30,5	4,8
Nicht verbautes Gebiet	796.055	71,2	23,8	5,0
Weiß nicht / Keine Angabe	4.340	18,9	81,1	0,0
Bundesländer				
Burgenland	247.019	74,8	19,2	6,0
Niederösterreich	1.378.083	64,8	30,0	5,2
Wien	1.517.153	66,0	27,1	6,9
Kärnten	474.172	65,0	27,3	7,7
Steiermark	1.036.204	68,9	24,2	6,9
Oberösterreich	1.193.220	64,4	30,3	5,2
Salzburg	453.613	71,0	24,2	4,8
Tirol	612.329	70,0	25,0	5,0
Vorarlberg	315.868	71,9	20,8	7,3

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015

Abfalltrennung

Tabelle 25

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Welche Bestandteile Ihres Hausmülls entsorgen Sie getrennt?								
		Altpapier		Glas		Metallverpackungen (Dosen)		Kunststoff-(PET)flaschen		
		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	
		in Prozent								
Geschlecht	Gesamt	7.227.661	99,1	0,9	97,7	2,3	91,1	8,9	93,8	6,2
Männlich	3.512.619	98,8	1,2	97,6	2,4	91,3	8,7	93,0	7,0	
Weiblich	3.715.042	99,3	0,7	97,9	2,1	90,9	9,1	94,6	5,4	
Alter										
Bis unter 20 Jahre	408.315	96,3	3,7	96,6	3,4	91,9	8,1	92,2	7,8	
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	98,7	1,3	96,9	3,1	84,0	16,0	89,8	10,2	
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	98,7	1,3	96,5	3,5	87,5	12,5	88,8	11,2	
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	99,4	0,6	97,9	2,1	93,4	6,6	95,5	4,5	
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	99,7	0,3	98,7	1,3	94,8	5,2	96,8	3,2	
60 bis unter 70 Jahre	905.518	99,9	0,1	98,6	1,4	93,0	7,0	96,6	3,4	
70 und mehr Jahre	1.098.452	99,2	0,8	98,3	1,7	93,3	6,7	95,7	4,3	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)										
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	99,6	0,4	99,3	0,7	97,7	2,3	97,5	2,5	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	99,5	0,5	99,3	0,7	91,8	8,2	95,3	4,7	
Arbeiter(in)	901.034	99,6	0,4	97,4	2,6	95,5	4,5	96,3	3,7	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	99,3	0,7	98,1	1,9	89,1	10,9	92,6	7,4	
Arbeitslos	303.878	95,7	4,3	96,4	3,6	88,8	11,2	86,2	13,8	
Pensionist(in)	1.777.890	99,6	0,4	98,2	1,8	92,9	7,1	96,0	4,0	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	100,0	0,0	98,1	1,9	93,3	6,7	97,4	2,6	
Schüler(in) / Student(in)	326.638	95,3	4,7	95,1	4,9	84,4	15,6	85,8	14,2	
Sonstige	226.577	98,3	1,7	92,2	7,8	89,0	11,0	91,8	8,2	
Stellung im Erwerbsleben										
Erwerbstätig	4.272.361	99,4	0,6	98,1	1,9	91,0	9,0	93,8	6,2	
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	98,6	1,4	97,2	2,8	91,3	8,7	93,7	6,3	
Schulbildung										
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	99,2	0,8	97,7	2,3	92,3	7,7	94,1	5,9	
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	99,1	0,9	97,6	2,4	93,7	6,3	95,7	4,3	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	99,5	0,5	98,8	1,2	92,7	7,3	95,7	4,3	
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	98,6	1,4	96,0	4,0	86,0	14,0	90,2	9,8	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	765.650	98,0	2,0	97,0	3,0	86,5	13,5	91,3	8,7	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	100,0	0,0	99,3	0,7	96,9	3,1	98,2	1,8	
Universität, Fachhochschule	1.146.372	99,2	0,8	98,3	1,7	87,6	12,4	90,3	9,7	
Gemeindetyp										
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	99,3	0,7	99,2	0,8	96,8	3,2	97,6	2,4	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	99,6	0,4	97,9	2,1	88,4	11,6	96,5	3,5	
Wien	1.517.153	97,9	2,1	93,3	6,7	76,5	23,5	80,3	19,7	
Eurostat-Urbanisierungsgrad										
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	98,6	1,4	94,8	5,2	79,1	20,9	85,4	14,6	
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	99,0	1,0	98,5	1,5	95,6	4,4	97,6	2,4	
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	99,5	0,5	99,4	0,6	97,2	2,8	97,5	2,5	
Haushaltsgröße										
1 Person	1.424.854	99,2	0,8	96,7	3,3	88,4	11,6	91,1	8,9	
2 Personen	2.247.382	99,1	0,9	98,3	1,7	91,2	8,8	94,4	5,6	
3 Personen	1.463.794	99,5	0,5	98,3	1,7	91,4	8,6	94,0	6,0	
4 Personen	1.267.357	98,0	2,0	96,4	3,6	93,0	7,0	95,2	4,8	
5 Personen	585.046	100,0	0,0	99,2	0,8	89,7	10,3	93,9	6,1	
6 Personen und mehr	239.228	98,9	1,1	98,9	1,1	99,5	0,5	95,0	5,0	
Nächste Umgebung der Wohnung										
Dicht verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern	1.657.743	98,5	1,5	94,7	5,3	82,1	17,9	87,1	12,9	
Dicht verbaut, mit überw. eingeschossigen Häusern	419.249	99,9	0,1	99,6	0,4	92,8	7,2	95,9	4,1	
Locker verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern	1.366.976	99,3	0,7	97,1	2,9	89,9	10,1	93,4	6,6	
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern	606.812	99,1	0,9	99,1	0,9	94,2	5,8	96,3	3,7	
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.376.486	99,2	0,8	99,1	0,9	95,4	4,6	96,1	3,9	
Nicht verbautes Gebiet	796.055	99,1	0,9	99,0	1,0	96,0	4,0	98,3	1,7	
Weiß nicht / Keine Angabe	4.340	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	
Anzahl der Wohnungen im Gebäude										
1 Wohnung	3.142.056	99,1	0,9	99,0	1,0	95,5	4,5	96,9	3,1	
2 Wohnungen	913.652	99,9	0,1	99,8	0,2	98,2	1,8	97,8	2,2	
3 bis 9 Wohnungen	1.184.681	99,6	0,4	98,2	1,8	91,8	8,2	95,6	4,4	
10 bis 19 Wohnungen	1.078.918	98,8	1,2	96,2	3,8	83,1	16,9	88,0	12,0	
20 und mehr Wohnungen	908.354	98,0	2,0	92,4	7,6	77,8	22,2	83,5	16,5	
Bundesländer										
Burgenland	247.019	99,8	0,2	99,2	0,8	97,7	2,3	99,6	0,4	
Niederösterreich	1.378.083	98,5	1,5	98,4	1,6	94,5	5,5	96,0	4,0	
Wien	1.517.153	97,9	2,1	93,3	6,7	76,5	23,5	80,3	19,7	
Kärnten	474.172	100,0	0,0	99,1	0,9	95,2	4,8	97,3	2,7	
Steiermark	1.036.204	100,0	0,0	100,0	0,0	96,6	3,4	98,1	1,9	
Oberösterreich	1.193.220	99,5	0,5	98,3	1,7	95,9	4,1	97,3	2,7	
Salzburg	453.613	99,4	0,6	98,6	1,4	82,0	18,0	96,2	3,8	
Tirol	612.329	99,3	0,7	99,5	0,5	98,4	1,6	98,7	1,3	
Vorarlberg	315.868	99,3	0,7	98,9	1,1	98,3	1,7	99,3	0,7	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. - Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

Abfalltrennung

Tabelle 25 (Schluss)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Welche Bestandteile Ihres Hausmülls entsorgen Sie getrennt?						
		Biomüll		Problemstoffe		Elektro- oder Elektronik-Altgeräte		
		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	
		in Prozent						
Geschlecht	Gesamt	7.227.661	84,9	15,1	96,8	3,2	97,1	2,9
Männlich	3.512.619	84,6	15,4	96,3	3,7	96,7	3,3	
Weiblich	3.715.042	85,2	14,8	97,3	2,7	97,5	2,5	
Alter								
Bis unter 20 Jahre	408.315	93,5	6,5	96,9	3,1	94,1	5,9	
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	80,0	20,0	94,4	5,6	96,7	3,3	
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	75,9	24,1	96,1	3,9	96,1	3,9	
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	86,0	14,0	97,2	2,8	97,7	2,3	
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	87,5	12,5	98,3	1,7	98,6	1,4	
60 bis unter 70 Jahre	905.518	90,0	10,0	97,7	2,3	98,1	1,9	
70 und mehr Jahre	1.098.452	87,4	12,6	97,1	2,9	96,2	3,8	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)								
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	97,0	3,0	99,6	0,4	99,3	0,7	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	82,0	18,0	93,8	6,2	95,1	4,9	
Arbeiter(in)	901.034	87,6	12,4	96,6	3,4	97,0	3,0	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	81,0	19,0	97,5	2,5	98,0	2,0	
Arbeitslos	303.878	87,5	12,5	90,5	9,5	96,5	3,5	
Pensionist(in)	1.777.890	87,4	12,6	97,4	2,6	96,9	3,1	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	93,4	6,6	96,7	3,3	95,5	4,5	
Schüler(in) / Student(in)	326.638	82,9	17,1	97,6	2,4	97,5	2,5	
Sonstige	226.577	86,4	13,6	95,7	4,3	93,0	7,0	
Stellung im Erwerbsleben								
Erwerbstätig	4.272.361	83,1	16,9	97,0	3,0	97,5	2,5	
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	87,5	12,5	96,5	3,5	96,5	3,5	
Schulbildung								
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	90,5	9,5	95,5	4,5	95,6	4,4	
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	89,1	10,9	97,8	2,2	97,8	2,2	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	89,0	11,0	97,6	2,4	98,6	1,4	
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	78,6	21,4	96,1	3,9	96,6	3,4	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	765.650	80,5	19,5	95,0	5,0	96,0	4,0	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	90,1	9,9	99,6	0,4	100,0	0,0	
Universität, Fachhochschule	1.146.372	71,9	28,1	96,3	3,7	96,1	3,9	
Gemeindetyp								
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	95,9	4,1	98,0	2,0	98,1	1,9	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	87,2	12,8	95,0	5,0	95,2	4,8	
Wien	1.517.153	50,6	49,4	94,7	5,3	95,4	4,6	
Eurostat-Urbanisierungsgrad								
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	62,0	38,0	95,1	4,9	95,9	4,1	
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	93,7	6,3	97,3	2,7	96,5	3,5	
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	96,2	3,8	97,8	2,2	98,4	1,6	
Haushaltsgröße								
1 Person	1.424.854	75,7	24,3	95,5	4,5	95,1	4,9	
2 Personen	2.247.382	85,0	15,0	97,2	2,8	98,0	2,0	
3 Personen	1.463.794	87,4	12,6	96,4	3,6	97,5	2,5	
4 Personen	1.267.357	89,5	10,5	97,3	2,7	96,8	3,2	
5 Personen	585.046	85,0	15,0	98,4	1,6	97,4	2,6	
6 Personen und mehr	239.228	99,1	0,9	97,2	2,8	97,9	2,1	
Nächste Umgebung der Wohnung								
Dicht verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern	1.657.743	62,2	37,8	95,0	5,0	94,9	5,1	
Dicht verbaut, mit überw. eingeschossigen Häusern	419.249	91,3	8,7	98,0	2,0	97,9	2,1	
Locker verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern	1.366.976	85,3	14,7	97,3	2,7	97,3	2,7	
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern	606.812	87,8	12,2	98,9	1,1	97,6	2,4	
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.376.486	95,1	4,9	97,5	2,5	98,2	1,8	
Nicht verbautes Gebiet	796.055	95,3	4,7	95,3	4,7	97,1	2,9	
Weiß nicht / Keine Angabe	4.340	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	
Anzahl der Wohnungen im Gebäude								
1 Wohnung	3.142.056	95,5	4,5	97,7	2,3	98,0	2,0	
2 Wohnungen	913.652	97,1	2,9	98,2	1,8	98,1	1,9	
3 bis 9 Wohnungen	1.184.681	87,0	13,0	95,9	4,1	96,0	4,0	
10 bis 19 Wohnungen	1.078.918	66,6	33,4	94,6	5,4	95,5	4,5	
20 und mehr Wohnungen	908.354	55,1	44,9	96,3	3,7	96,3	3,7	
Bundesländer								
Burgenland	247.019	96,0	4,0	98,1	1,9	96,6	3,4	
Niederösterreich	1.378.083	94,2	5,8	96,4	3,6	96,1	3,9	
Wien	1.517.153	50,6	49,4	94,7	5,3	95,4	4,6	
Kärnten	474.172	88,4	11,6	97,7	2,3	98,1	1,9	
Steiermark	1.036.204	96,5	3,5	98,3	1,7	98,5	1,5	
Oberösterreich	1.193.220	92,8	7,2	97,2	2,8	97,5	2,5	
Salzburg	453.613	91,7	8,3	96,6	3,4	98,5	1,5	
Tirol	612.329	96,0	4,0	98,3	1,7	98,2	1,8	
Vorarlberg	315.868	96,0	4,0	97,8	2,2	98,0	2,0	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. - Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

Hinderungsgründe bezüglich Mülltrennung

Tabelle 26

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre, die zumindest eine Abfall- kategorie nicht gesondert entsorgen	Warum wird nicht getrennt entsorgt?				
		Keine getrennte Sammlung im Wohn- bereich	Zu weit zur nächsten Sammelstelle	Sammlung ist zu umständlich	Weiß nicht / keine Antwort	
						in Prozent
Geschlecht	Gesamt	1.613.776	51,1	14,7	28,0	6,3
Männlich		809.831	53,7	15,4	24,0	6,9
Weiblich		803.944	48,5	14,0	31,9	5,6
Alter						
Bis unter 20 Jahre		72.945	41,1	23,0	35,0	0,9
20 bis unter 30 Jahre		361.878	53,8	13,1	30,6	2,6
30 bis unter 40 Jahre		366.939	54,8	16,7	22,6	6,0
40 bis unter 50 Jahre		250.732	44,0	17,8	33,0	5,3
50 bis unter 60 Jahre		216.466	56,7	11,4	26,0	5,8
60 bis unter 70 Jahre		141.883	51,7	12,2	25,6	10,5
70 und mehr Jahre		202.934	45,6	12,3	28,0	14,1
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)						
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft		7.055	40,6	0,0	31,1	28,2
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie		104.408	48,6	12,0	36,5	2,9
Arbeiter(in)		144.255	44,1	16,6	31,9	7,4
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN		761.215	55,9	13,1	27,9	3,1
Arbeitslos		82.115	39,8	27,8	24,9	7,5
Pensionist(in)		328.136	47,6	13,0	28,8	10,7
Nicht berufstätige Haushaltsführende		38.167	18,6	42,3	9,9	29,1
Schüler(in) / Student(in)		87.392	58,9	13,1	24,0	3,9
Sonstige		61.032	57,1	12,2	21,3	9,5
Stellung im Erwerbsleben						
Erwerbstätig		1.016.933	53,3	13,4	29,4	3,9
Nicht-Erwerbstätig		596.842	47,3	16,8	25,6	10,3
Schulbildung						
Pflichtschule/keine Pflichtschule		180.768	40,4	25,1	30,1	4,4
Lehrabschluss (Berufsschule)		425.944	47,9	14,4	28,7	9,1
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)		172.511	46,3	11,8	35,6	6,2
Allgemeinbildende höhere Schule		173.272	47,0	15,9	29,4	7,7
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)		210.661	53,3	14,4	24,4	7,9
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge		18.837	20,9	27,8	23,7	27,6
Universität, Fachhochschule		431.783	62,5	10,9	24,6	2,0
Gemeindetyp						
Gemeinden bis 20.000 Einwohner		378.763	42,4	10,1	34,6	12,9
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)		310.644	44,8	10,5	36,1	8,6
Wien		924.368	56,8	17,9	22,5	2,8
Eurostat-Urbanisierungsgrad						
Hohe Bevölkerungsdichte		1.136.202	55,8	16,0	24,9	3,3
Mittlere Bevölkerungsdichte		258.333	36,2	11,8	39,1	13,0
Niedrige Bevölkerungsdichte		219.240	44,5	11,3	30,7	13,5
Haushaltsgröße						
1 Person		460.706	52,1	12,8	27,2	7,8
2 Personen		482.767	51,4	9,4	33,5	5,7
3 Personen		299.958	54,3	16,6	22,9	6,1
4 Personen		223.209	49,5	18,9	24,8	6,8
5 Personen		125.271	45,2	25,9	26,0	3,0
6 Personen und mehr		21.864	28,5	36,5	35,0	0,0
Nächste Umgebung der Wohnung						
Dicht verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern		790.717	56,4	15,7	24,8	3,0
Dicht verbaut, mit überw. eingeschossigen Häusern		69.530	48,1	16,7	28,4	6,8
Locker verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern		323.992	48,9	13,2	31,2	6,7
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben		95.885	53,2	6,5	34,4	6,0
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern		271.817	44,1	12,9	30,5	12,5
Nicht verbautes Gebiet		61.834	25,3	26,6	29,2	18,9
Weiß nicht / Keine Angabe		0	0,0	0,0	0,0	0,0
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 Wohnung		306.329	38,8	17,8	32,7	10,7
2 Wohnungen		62.447	49,9	6,6	21,5	22,1
3 bis 9 Wohnungen		262.976	53,0	8,1	32,4	6,5
10 bis 19 Wohnungen		479.918	49,8	17,2	29,9	3,2
20 und mehr Wohnungen		502.105	59,0	14,8	21,7	4,4
Bundesländer						
Burgenland		20.192	22,9	16,1	30,3	30,7
Niederösterreich		182.025	40,5	12,4	38,5	8,5
Wien		924.368	56,8	17,9	22,5	2,8
Kärnten		75.936	49,4	13,5	29,0	8,1
Steiermark		88.919	50,2	10,1	31,0	8,7
Oberösterreich		138.677	36,7	10,0	44,1	9,2
Salzburg		114.725	53,7	6,1	27,0	13,3
Tirol		50.776	40,7	5,9	34,2	19,2
Vorarlberg		18.157	32,7	11,8	43,0	12,6

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Kompostierung von Bioabfall

Tabelle 27

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Kompostierung von Bioabfall im eigenen Garten?				
		Nein, weil kein eigener Garten vorhanden	Ja	Nein, obwohl Garten vorhanden wäre	Weiß nicht / Keine Angabe	
		in Prozent				
Geschlecht	Gesamt	7.227.661	34,9	44,2	20,5	0,4
Männlich	3.512.619	34,0	45,2	20,5	0,3	
Weiblich	3.715.042	35,8	43,2	20,4	0,6	
Alter						
Bis unter 20 Jahre	408.315	22,3	54,8	22,3	0,6	
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	45,3	36,3	17,8	0,6	
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	47,9	34,7	17,1	0,2	
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	29,4	46,8	22,9	0,9	
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	28,3	50,5	20,8	0,4	
60 bis unter 70 Jahre	905.518	29,8	49,9	20,2	0,1	
70 und mehr Jahre	1.098.452	34,2	42,6	22,9	0,2	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)						
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	2,7	86,6	9,9	0,8	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	27,4	46,4	26,1	0,1	
Arbeiter(in)	901.034	28,7	53,3	17,1	0,9	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	40,4	38,5	20,6	0,4	
Arbeitslos	303.878	36,9	42,7	19,1	1,3	
Pensionist(in)	1.777.890	34,0	43,5	22,2	0,2	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	25,4	53,0	21,6	0,0	
Schüler(in) / Student(in)	326.638	38,4	40,7	20,9	0,0	
Sonstige	226.577	44,1	40,0	14,7	1,2	
Stellung im Erwerbsleben						
Erwerbstätig	4.272.361	35,1	44,4	20,0	0,5	
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	34,7	43,9	21,1	0,4	
Schulbildung						
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	33,1	46,8	19,4	0,7	
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	29,3	49,5	20,8	0,4	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	28,8	47,5	23,3	0,5	
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	48,5	31,0	20,0	0,5	
Berufsbild. höhere Schule	765.650	34,7	44,9	19,9	0,5	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	22,6	50,4	26,9	0,0	
Universität, Fachhochschule	1.146.372	50,1	31,6	18,1	0,3	
Gemeindetyp						
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	16,4	61,1	22,1	0,4	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	55,7	24,9	19,2	0,2	
Wien	1.517.153	73,4	9,3	16,6	0,7	
Eurostat-Urbanisierungsgrad						
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	70,9	11,5	17,1	0,5	
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	30,9	43,3	25,5	0,3	
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	10,4	69,6	19,6	0,5	
Errichtungsjahr des Wohnhauses						
Vor 1919	1.040.305	45,4	40,2	14,1	0,3	
Von 1919 bis 1944	426.880	42,5	39,8	16,8	0,9	
Von 1945 bis 1960	706.482	38,7	43,0	18,0	0,4	
Von 1961 bis 1970	1.008.410	36,5	46,6	16,5	0,4	
Von 1971 bis 1980	993.249	30,6	47,8	21,5	0,1	
Von 1981 bis 1990	867.877	29,1	51,6	19,0	0,2	
Von 1991 bis 2000	1.051.043	28,5	47,6	23,7	0,1	
2001 oder später	1.133.417	32,8	35,9	30,1	1,2	
Haushaltsgröße						
1 Person	1.424.854	56,7	26,4	16,6	0,3	
2 Personen	2.247.382	36,1	42,0	21,5	0,4	
3 Personen	1.463.794	31,5	49,2	18,8	0,5	
4 Personen	1.267.357	24,8	50,5	24,3	0,4	
5 Personen	585.046	18,0	55,8	24,9	1,3	
6 Personen und mehr	239.228	9,7	77,3	13,0	0,0	
Nächste Umgebung der Wohnung						
Dicht verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern	1.657.743	75,4	12,9	11,1	0,6	
Dicht verbaut, mit überw. eingeschossigen Häusern	419.249	22,0	50,7	27,1	0,1	
Locker verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern	1.366.976	46,9	33,0	19,8	0,3	
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern	606.812	32,1	48,3	17,5	2,1	
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.376.486	11,8	59,7	28,3	0,2	
Nicht verbautes Gebiet	796.055	7,6	75,6	16,6	0,2	
Weiß nicht / Keine Angabe	4.340	81,1	0,0	18,9	0,0	
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 Wohnung	3.142.056	4,0	68,1	27,6	0,3	
2 Wohnungen	913.652	7,3	71,2	21,4	0,2	
3 bis 9 Wohnungen	1.184.681	61,7	20,7	17,3	0,4	
10 bis 19 Wohnungen	1.078.918	77,9	10,2	11,0	0,9	
20 und mehr Wohnungen	908.354	83,6	5,3	10,2	0,8	
Bundesländer						
Burgenland	247.019	11,6	65,1	22,8	0,4	
Niederösterreich	1.378.083	17,4	53,2	29,1	0,3	
Wien	1.517.153	73,4	9,3	16,6	0,7	
Kärnten	474.172	25,7	63,5	10,6	0,2	
Steiermark	1.036.204	28,6	56,0	15,3	0,0	
Oberösterreich	1.193.220	24,3	53,6	21,2	0,9	
Salzburg	453.613	36,0	41,8	21,7	0,5	
Tirol	612.329	28,3	46,3	25,1	0,3	
Vorarlberg	315.868	30,2	51,6	18,0	0,2	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Beurteilungskriterien für Urlaubsreisen

Tabelle 28

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Achten Sie in Ihrem Urlaub auf:											
		Auszeichnung mit Umweltzeichen (o.ä.)		Hohe Umweltqualität (saubere Luft und Wasser, Ruhe)		Umweltfreundliche Anreise		Umweltfreundliche Mobilitätsangebote in Urlaubsregion		Angebot von Bioprodukten		Angebot von regionalen Produkten	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
		in Prozent											
Gesamt	7.227.661	19,8	80,2	62,4	37,6	30,2	69,8	33,5	66,5	33,8	66,2	57,5	42,5
Geschlecht													
Männlich	3.512.619	20,3	79,7	65,9	34,1	29,5	70,5	33,5	66,5	33,4	66,6	58,8	41,2
Weiblich	3.715.042	19,4	80,6	59,2	40,8	30,9	69,1	33,5	66,5	34,3	65,7	56,3	43,7
Alter													
Bis unter 20 Jahre	408.315	25,8	74,2	71,2	28,8	37,3	62,7	39,4	60,6	30,2	69,8	49,3	50,7
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	17,7	82,3	64,0	36,0	32,5	67,5	33,8	66,2	30,6	69,4	62,4	37,6
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	17,7	82,3	66,8	33,2	27,7	72,3	33,6	66,4	34,9	65,1	62,6	37,4
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	18,3	81,7	64,3	35,7	27,9	72,1	31,8	68,2	35,6	64,4	59,2	40,8
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	23,4	76,6	64,6	35,4	30,5	69,5	35,5	64,5	38,2	61,8	61,4	38,6
60 bis unter 70 Jahre	905.518	23,2	76,8	61,4	38,6	31,2	68,8	35,7	64,3	37,6	62,4	54,4	45,6
70 und mehr Jahre	1.098.452	16,8	83,2	49,3	50,7	29,6	70,4	28,7	71,3	27,1	72,9	46,4	53,6
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)													
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	14,0	86,0	45,7	54,3	22,6	77,4	23,9	76,1	31,0	69,0	50,2	49,8
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	19,3	80,7	71,0	29,0	28,3	71,7	36,0	64,0	38,0	62,0	64,3	35,7
Arbeiter(in)	901.034	23,5	76,5	63,7	36,3	34,6	65,4	39,7	60,3	31,9	68,1	58,2	41,8
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	17,9	82,1	66,5	33,5	27,8	72,2	31,3	68,7	35,5	64,5	61,7	38,3
Arbeitslos	303.878	24,2	75,8	73,2	26,8	35,2	64,8	41,4	58,6	36,6	63,4	64,7	35,3
Pensionist(in)	1.777.890	19,5	80,5	54,9	45,1	30,3	69,7	31,4	68,6	31,4	68,6	50,4	49,6
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	25,2	74,8	56,3	43,7	37,7	62,3	33,8	66,2	37,7	62,3	55,5	44,5
Schüler(in) / Student(in)	326.638	22,3	77,7	64,0	36,0	31,8	68,2	42,0	58,0	33,0	67,0	56,0	44,0
Sonstige	226.577	19,8	80,2	55,1	44,9	32,4	67,6	30,4	69,6	26,3	73,7	46,2	53,8
Stellung im Erwerbsleben													
Erwerbstätig	4.272.361	19,1	80,9	65,6	34,4	29,0	71,0	33,3	66,7	34,8	65,2	60,8	39,2
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	20,9	79,1	57,9	42,1	31,9	68,1	33,8	66,2	32,4	67,6	52,7	47,3
Schulbildung													
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	19,5	80,5	50,3	49,7	32,1	67,9	33,1	66,9	28,1	71,9	43,8	56,2
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	22,0	78,0	61,5	38,5	31,8	68,2	34,8	65,2	34,1	65,9	56,3	43,7
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	21,0	79,0	61,2	38,8	28,1	71,9	33,0	67,0	34,3	65,7	55,4	44,6
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	17,6	82,4	63,4	36,6	31,9	68,1	32,9	67,1	34,9	65,1	60,3	39,7
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	765.650	15,2	84,8	68,9	31,1	27,8	72,2	31,2	68,8	33,5	66,5	63,9	36,1
Universitätslehrgänge	159.518	20,3	79,7	70,1	29,9	33,0	67,0	37,2	62,8	42,1	57,9	64,9	35,1
Universität, Fachhochschule	1.146.372	18,5	81,5	71,1	28,9	27,2	72,8	32,6	67,4	36,8	63,2	68,1	31,9
Gemeindetyp													
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	19,4	80,6	60,3	39,7	29,8	70,2	33,3	66,7	33,5	66,5	55,5	44,5
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	20,6	79,4	64,0	36,0	33,5	66,5	34,1	65,9	32,3	67,7	59,1	40,9
Wien	1.517.153	20,5	79,5	67,4	32,6	29,1	70,9	33,5	66,5	36,1	63,9	62,2	37,8
Eurostat-Urbanisierungsgrad													
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	20,0	80,0	66,0	34,0	29,6	70,4	33,3	66,7	34,3	65,7	61,2	38,8
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	20,5	79,5	61,9	38,1	31,4	68,6	34,0	66,0	34,1	65,9	57,2	42,8
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	19,2	80,8	60,1	39,9	29,9	70,1	33,3	66,7	33,3	66,7	54,8	45,2
Haushaltsgröße													
1 Person	1.424.854	17,6	82,4	57,8	42,2	30,3	69,7	32,4	67,6	31,2	68,8	53,2	46,8
2 Personen	2.247.382	20,3	79,7	62,3	37,7	30,1	69,9	33,8	66,2	33,1	66,9	56,6	43,4
3 Personen	1.463.794	21,4	78,6	65,2	34,8	32,9	67,1	36,3	63,7	34,7	65,3	61,7	38,3
4 Personen	1.267.357	19,0	81,0	64,7	35,3	28,9	71,1	31,9	68,1	34,2	65,8	58,1	41,9
5 Personen	585.046	21,2	78,8	62,2	37,8	27,5	72,5	29,7	70,3	37,5	62,5	59,0	41,0
6 Personen und mehr	239.228	20,7	79,3	63,4	36,6	28,4	71,6	38,2	61,8	40,4	59,6	58,9	41,1
Bundesländer													
Burgenland	247.019	18,7	81,3	62,5	37,5	29,6	70,4	34,3	65,7	30,4	69,6	56,0	44,0
Niederösterreich	1.378.083	19,1	80,9	63,6	36,4	29,4	70,6	33,0	67,0	34,9	65,1	56,3	43,7
Wien	1.517.153	20,5	79,5	67,4	32,6	29,1	70,9	33,5	66,5	36,1	63,9	62,2	37,8
Kärnten	474.172	18,8	81,2	59,4	40,6	31,0	69,0	33,2	66,8	31,7	68,3	57,0	43,0
Steiermark	1.036.204	22,8	77,2	60,3	39,7	30,6	69,4	36,4	63,6	32,5	67,5	56,8	43,2
Oberösterreich	1.193.220	19,0	81,0	58,5	41,5	31,7	68,3	31,8	68,2	31,9	68,1	56,4	43,6
Salzburg	453.613	18,5	81,5	60,6	39,4	27,0	73,0	30,2	69,8	34,9	65,1	56,7	43,3
Tirol	612.329	17,8	82,2	62,9	37,1	32,0	68,0	32,9	67,1	33,9	66,1	55,2	44,8
Vorarlberg	315.868	21,5	78,5	61,9	38,1	33,4	66,6	37,8	62,2	34,0	66,0	53,8	46,2

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr

Tabelle 29

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Wie häufig nutzen Sie bei Ihren täglichen Wegen die folgenden Verkehrsmittel?												
		Öffentliche Verkehrsmittel (Bahn, Bus, Straßenbahnen, U-Bahn)						Car-Sharing als LenkerIn						
		Täglich	Mehrmals pro Woche	Mehrmals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht / Keine Angabe	Täglich	Mehrmals pro Woche	Mehrmals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht / Keine Angabe	
in Prozent														
Geschlecht	Gesamt	7.227.661	16,6	10,6	9,0	25,7	37,7	0,3	1,2	2,1	2,0	5,3	89,0	0,4
Männlich	3.512.619	15,5	9,6	9,3	28,1	37,3	0,2	1,4	2,0	2,3	5,8	88,2	0,3	
Weiblich	3.715.042	17,7	11,5	8,8	23,4	38,2	0,4	1,0	2,3	1,7	4,7	89,8	0,5	
Alter														
Bis unter 20 Jahre	408.315	43,7	19,6	7,7	13,8	14,6	0,5	0,3	9,9	4,4	7,0	77,8	0,6	
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	22,9	14,7	8,8	24,4	28,8	0,5	1,8	3,5	4,5	8,8	81,0	0,4	
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	22,0	8,4	7,9	23,0	38,5	0,2	2,0	2,4	1,7	6,1	87,7	0,2	
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	13,5	7,2	6,3	25,2	47,7	0,1	1,8	1,3	1,8	4,7	90,0	0,4	
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	15,2	5,8	7,1	26,6	45,0	0,2	0,6	1,2	1,0	5,0	91,8	0,2	
60 bis unter 70 Jahre	905.518	6,7	8,0	12,0	33,9	39,3	0,1	0,3	0,9	1,4	3,4	93,3	0,6	
70 und mehr Jahre	1.098.452	8,4	17,1	13,8	26,9	33,1	0,7	0,8	0,6	0,8	2,5	94,7	0,7	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)														
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	0,1	3,5	2,1	28,3	65,9	0,0	0,0	0,1	3,7	6,2	89,5	0,5	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	11,2	7,9	11,7	27,9	41,2	0,0	0,5	3,0	1,7	3,2	91,6	0,0	
Arbeiter(in)	901.034	13,7	3,2	4,1	24,5	54,2	0,3	3,0	3,6	2,3	6,2	84,6	0,4	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	21,9	9,1	7,6	24,5	36,8	0,1	1,4	1,7	2,3	6,4	88,1	0,1	
Arbeitslos	303.878	24,1	14,1	8,8	28,8	22,9	1,3	0,4	3,4	3,8	9,1	82,1	1,3	
Pensionist(in)	1.777.890	7,7	14,4	13,8	29,4	34,3	0,5	0,6	0,7	1,0	2,9	94,3	0,4	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	10,3	7,3	6,9	28,7	46,7	0,1	2,0	2,8	0,5	4,0	89,0	1,6	
Schüler(in) / Student(in)	326.638	40,1	31,2	9,4	10,5	8,7	0,0	0,0	3,9	4,5	6,7	84,7	0,2	
Sonstige	226.577	22,0	8,7	10,7	23,3	32,6	2,7	0,0	6,5	0,4	4,4	86,1	2,7	
Stellung im Erwerbsleben														
Erwerbstätig	4.272.361	18,2	7,5	7,1	25,0	42,1	0,1	1,6	2,2	2,3	6,0	87,8	0,2	
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	14,4	15,0	11,8	26,7	31,5	0,6	0,6	2,0	1,6	4,2	90,8	0,8	
Schulbildung														
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	21,8	13,2	6,8	22,5	35,0	0,6	1,4	2,8	1,8	3,6	89,5	0,9	
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	9,0	6,4	8,3	26,4	49,5	0,3	1,6	1,9	1,7	4,4	90,1	0,3	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	9,9	9,5	9,7	27,4	43,3	0,2	1,0	2,5	2,3	4,7	88,8	0,6	
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	28,2	20,6	9,0	19,1	22,6	0,5	0,7	1,4	1,4	5,1	90,9	0,5	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	765.650	19,6	13,0	7,4	27,4	32,3	0,4	0,3	3,9	3,4	7,3	84,8	0,4	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	12,3	9,2	10,4	33,4	34,7	0,0	3,0	3,0	0,1	3,7	90,3	0,0	
Universität, Fachhochschule	1.146.372	28,1	12,4	13,0	26,3	20,1	0,1	0,9	0,7	2,2	8,1	88,1	0,1	
Gemeindetyp														
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	7,1	6,1	6,9	28,3	51,2	0,2	1,5	2,7	2,2	4,9	88,3	0,3	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	13,7	15,6	14,4	31,3	24,8	0,2	0,9	1,2	1,3	5,8	90,4	0,3	
Wien	1.517.153	47,2	19,8	11,0	13,4	7,9	0,8	0,4	1,1	1,9	5,8	89,9	0,8	
Eurostat-Urbanisierungsgrad														
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	37,1	19,2	12,6	18,9	11,6	0,5	0,6	1,3	1,8	5,6	90,2	0,6	
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	9,3	9,5	9,0	30,5	41,5	0,2	1,3	1,6	2,4	4,7	89,8	0,2	
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	6,1	4,8	6,3	27,5	55,0	0,3	1,6	3,1	1,9	5,4	87,6	0,4	
Haushaltsgröße														
1 Person	1.424.854	18,7	16,1	9,7	22,8	32,2	0,5	0,8	0,8	2,2	4,7	90,9	0,6	
2 Personen	2.247.382	12,9	10,3	12,2	28,5	35,9	0,3	0,7	1,4	1,4	4,9	91,3	0,3	
3 Personen	1.463.794	19,8	9,6	7,1	24,6	38,5	0,3	0,9	3,9	1,3	4,4	89,0	0,5	
4 Personen	1.267.357	16,4	9,4	7,3	26,8	39,9	0,2	2,1	1,9	2,4	7,2	86,0	0,3	
5 Personen	585.046	21,8	4,6	5,3	23,6	44,7	0,0	1,9	4,5	3,2	5,8	84,7	0,1	
6 Personen und mehr	239.228	9,1	8,1	4,9	22,3	55,6	0,0	3,4	0,9	5,8	5,8	83,0	1,0	
Nächste Umgebung der Wohnung														
Dicht verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern	1.657.743	35,8	15,4	10,1	20,9	17,2	0,6	1,1	1,2	1,8	6,2	89,1	0,5	
Dicht verbaut, mit überw. eingeschossigen Häusern	419.249	10,5	8,2	13,5	27,1	40,7	0,0	1,4	1,2	1,2	3,5	92,7	0,0	
Häusern	1.366.976	14,5	12,4	10,9	25,9	35,6	0,6	0,8	1,5	2,0	4,4	90,7	0,6	
mit Wohnhäusern und Betrieben	606.812	12,9	8,2	8,3	28,8	41,8	0,0	0,9	2,5	2,6	4,9	88,8	0,3	
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.376.486	10,4	9,1	7,7	27,4	45,2	0,1	1,4	3,0	2,2	4,8	88,3	0,2	
Nicht verbautes Gebiet	796.055	5,2	4,5	5,5	27,0	57,4	0,3	1,5	2,5	1,7	7,3	86,3	0,8	
Weiß nicht / Keine Angabe	4.340	0,0	81,1	0,0	18,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0	
Bundesländer														
Burgenland	247.019	7,9	2,5	4,0	22,0	63,5	0,0	1,6	2,4	2,1	3,5	90,0	0,4	
Niederösterreich	1.378.083	9,2	8,8	8,6	30,2	42,8	0,4	1,1	2,2	2,9	5,4	87,8	0,6	
Wien	1.517.153	47,2	19,8	11,0	13,4	7,9	0,8	0,4	1,1	1,9	5,8	89,9	0,8	
Kärnten	474.172	2,3	5,3	7,9	26,6	58,0	0,0	1,3	3,1	1,7	4,1	89,8	0,0	
Steiermark	1.036.204	7,6	8,0	9,5	32,4	42,1	0,4	1,7	3,0	2,4	6,7	85,8	0,4	
Oberösterreich	1.193.220	8,9	8,6	7,8	24,8	49,7	0,1	1,7	2,7	1,5	4,6	89,3	0,2	
Salzburg	453.613	9,9	7,9	10,3	33,5	38,5	0,0	0,9	1,7	1,9	3,0	92,4	0,1	
Tirol	612.329	8,3	8,3	9,5	29,1	44,8	0,0	1,3	1,6	1,3	5,5	90,3	0,0	
Vorarlberg	315.868	15,0	12,7	7,5	30,2	34,2	0,5	1,7	1,6	1,0	5,3	90,1	0,3	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr

Tabelle 29 (Fortsetzung)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Wie häufig nutzen Sie bei Ihren täglichen Wegen die folgenden Verkehrsmittel?												
		Auto als LenkerIn					Auto als MitfahrerIn							
		Täglich	Mehrmals pro Woche	Mehrmals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht / Keine Angabe	Täglich	Mehrmals pro Woche	Mehrmals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht / Keine Angabe	
		in Prozent												
Geschlecht	Gesamt	7.227.661	34,0	26,8	9,5	7,9	21,4	0,3	2,5	17,3	19,3	28,8	31,7	0,3
Männlich	3.512.619	41,4	26,1	8,6	8,0	15,8	0,2	2,5	12,8	14,4	32,1	37,9	0,3	
Weiblich	3.715.042	27,1	27,6	10,3	7,9	26,7	0,4	2,6	21,6	24,0	25,6	25,8	0,4	
Alter														
Bis unter 20 Jahre	408.315	14,2	24,9	3,7	9,9	46,6	0,6	5,4	45,0	18,4	13,8	16,9	0,5	
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	34,6	23,3	7,4	11,0	23,3	0,4	3,3	22,8	27,1	27,5	18,9	0,4	
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	43,3	21,6	8,9	7,6	18,5	0,1	3,0	15,2	22,1	28,7	31,0	0,1	
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	48,6	25,1	10,8	6,8	8,6	0,2	2,4	11,5	17,1	32,6	36,2	0,2	
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	41,2	26,3	8,5	8,1	15,6	0,2	2,1	11,8	15,1	30,4	40,4	0,2	
60 bis unter 70 Jahre	905.518	23,1	39,1	12,0	8,7	17,0	0,0	1,9	18,1	14,9	29,8	34,9	0,5	
70 und mehr Jahre	1.098.452	14,8	29,1	11,7	5,0	38,8	0,6	1,4	16,4	20,4	28,4	32,6	0,7	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)														
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	27,5	48,3	14,3	4,1	5,2	0,5	1,8	23,8	18,6	26,9	28,3	0,5	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	56,8	22,8	6,4	4,9	9,0	0,0	1,6	8,8	22,6	30,4	36,6	0,0	
Arbeiter(in)	901.034	50,8	24,1	4,3	4,3	16,5	0,0	5,8	14,3	14,8	29,5	35,3	0,3	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	43,3	22,7	10,1	9,6	14,3	0,1	2,1	15,1	20,2	28,8	33,6	0,1	
Arbeitslos	303.878	21,5	24,2	3,5	9,2	40,2	1,3	3,2	26,3	20,8	22,6	25,8	1,3	
Pensionist(in)	1.777.890	16,7	34,5	12,3	6,5	29,7	0,4	1,7	16,7	18,9	28,5	33,7	0,5	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	19,8	31,0	10,5	7,7	30,9	0,0	2,8	23,2	21,7	32,8	19,2	0,2	
Schüler(in) / Student(in)	326.638	12,5	20,1	8,3	13,2	45,7	0,2	2,4	35,9	21,1	24,9	15,7	0,0	
Sonstige	226.577	19,5	27,3	10,3	14,0	26,2	2,7	2,8	25,2	16,5	34,5	18,4	2,7	
Stellung im Erwerbsleben														
Erwerbstätig	4.272.361	45,6	24,0	8,7	7,8	13,9	0,1	2,8	14,7	19,3	29,0	34,1	0,1	
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	17,3	30,9	10,6	8,2	32,4	0,6	2,1	21,2	19,4	28,4	28,2	0,7	
Schulbildung														
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	17,4	24,0	8,2	8,8	40,9	0,6	3,9	26,7	17,5	26,2	25,1	0,6	
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	42,3	27,1	8,0	5,8	16,5	0,2	2,7	13,9	15,7	29,5	37,9	0,3	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	32,8	33,9	9,6	5,6	17,9	0,2	2,1	16,4	20,6	28,5	32,1	0,3	
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	21,7	23,8	10,3	12,0	31,7	0,5	1,5	18,6	25,7	26,9	26,8	0,5	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	765.650	41,4	27,3	10,4	8,5	11,9	0,4	2,2	19,4	23,3	29,1	25,6	0,4	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	40,5	31,0	9,6	10,3	8,5	0,0	3,3	18,1	21,1	30,8	26,7	0,0	
Universität, Fachhochschule	1.146.372	32,0	23,1	12,7	11,3	20,8	0,1	2,0	15,0	22,4	30,2	30,4	0,1	
Gemeindetyp														
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	41,9	30,6	7,4	6,2	13,7	0,2	2,8	18,9	18,7	28,1	31,2	0,3	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	28,0	23,1	12,4	10,6	25,8	0,1	3,3	16,5	19,7	29,5	30,7	0,3	
Wien	1.517.153	15,4	18,8	13,2	11,0	40,9	0,6	1,2	13,3	20,9	30,1	33,8	0,6	
Eurostat-Urbanisierungsgrad														
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	18,1	19,1	13,6	11,0	37,6	0,4	1,6	14,4	20,9	30,0	32,7	0,5	
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	37,7	28,8	8,3	7,9	17,1	0,2	3,0	18,2	18,8	27,0	32,7	0,3	
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	43,6	31,3	7,1	5,6	12,1	0,2	2,9	18,9	18,6	29,1	30,2	0,3	
Haushaltsgröße														
1 Person	1.424.854	26,2	23,2	8,5	6,4	35,2	0,5	1,2	9,2	17,2	34,5	37,4	0,6	
2 Personen	2.247.382	29,1	29,1	11,7	8,7	21,2	0,2	2,9	17,2	19,2	27,4	32,9	0,4	
3 Personen	1.463.794	37,6	27,0	8,7	8,8	17,5	0,3	2,3	20,3	19,5	26,9	30,7	0,3	
4 Personen	1.267.357	43,6	24,3	9,3	7,4	15,2	0,2	3,0	19,3	19,0	30,5	27,9	0,2	
5 Personen	585.046	38,9	30,9	6,7	7,3	16,2	0,1	2,6	27,2	20,2	23,5	26,5	0,0	
6 Personen und mehr	239.228	43,4	30,2	6,5	9,0	10,9	0,0	6,4	13,9	31,9	23,5	24,3	0,0	
Nächste Umgebung der Wohnung														
Dicht verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern	1.657.743	19,2	18,2	13,3	11,1	37,7	0,5	1,4	13,3	21,7	28,5	34,7	0,5	
Dicht verbaut, mit überw. eingeschossigen Häusern	419.249	35,3	33,4	7,5	4,1	19,7	0,0	0,8	16,3	25,1	27,9	29,7	0,2	
Locker verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern	1.366.976	32,5	27,1	10,2	8,6	21,1	0,5	2,9	16,8	18,9	29,4	31,4	0,5	
mit Wohnhäusern und Betrieben	606.812	30,1	28,7	7,4	10,8	23,0	0,0	2,9	18,8	18,1	32,9	27,1	0,2	
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.376.486	43,2	29,8	7,9	6,4	12,5	0,1	2,8	20,0	16,7	27,6	32,8	0,2	
Nicht verbautes Gebiet	796.055	42,5	30,6	7,6	4,7	14,2	0,4	4,2	17,8	21,2	28,8	27,3	0,7	
Weiß nicht / Keine Angabe	4.340	0,0	18,9	0,0	0,0	81,1	0,0	0,0	18,9	0,0	81,1	0,0	0,0	
Bundesländer														
Burgenland	247.019	50,4	25,4	6,5	5,4	12,1	0,2	3,1	16,3	16,3	29,2	35,1	0,0	
Niederösterreich	1.378.083	40,7	29,7	7,5	8,0	13,7	0,4	3,0	20,5	20,3	26,1	29,6	0,6	
Wien	1.517.153	15,4	18,8	13,2	11,0	40,9	0,6	1,2	13,3	20,9	30,1	33,8	0,6	
Kärnten	474.172	44,9	25,7	7,9	5,9	15,6	0,0	3,3	17,4	17,6	33,0	28,8	0,0	
Steiermark	1.036.204	32,6	30,5	9,6	9,0	18,0	0,2	1,7	18,1	16,7	32,6	30,5	0,3	
Oberösterreich	1.193.220	40,5	31,8	8,2	4,0	15,2	0,2	3,9	18,5	21,8	26,9	28,8	0,2	
Salzburg	453.613	33,8	27,8	8,6	8,4	21,5	0,0	3,0	19,8	15,5	27,5	34,0	0,1	
Tirol	612.329	41,2	24,7	9,2	7,9	17,1	0,0	2,8	15,1	19,0	24,2	39,0	0,0	
Vorarlberg	315.868	32,0	27,6	10,7	8,7	21,0	0,1	1,8	16,8	18,6	32,8	29,6	0,4	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr

Tabelle 29 (Fortsetzung)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Wie häufig nutzen Sie bei Ihren täglichen Wegen die folgenden Verkehrsmittel?												
		Einspuriges Kfz (Motorrad, Moped, udgl.)						Fahrrad						
		Täglich	Mehrmals pro Woche	Mehrmals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht / Keine Angabe	Täglich	Mehrmals pro Woche	Mehrmals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht / Keine Angabe	
		in Prozent												
Geschlecht	Gesamt	7.227.661	1,5	2,6	3,6	4,4	87,6	0,3	10,9	20,2	16,9	18,4	33,3	0,3
Männlich	3.512.619	2,5	3,9	5,8	6,8	80,7	0,3	11,6	22,3	17,9	21,0	27,0	0,2	
Weiblich	3.715.042	0,5	1,4	1,5	2,1	94,2	0,4	10,2	18,2	15,9	16,0	39,2	0,4	
Alter														
Bis unter 20 Jahre	408.315	4,4	5,6	4,1	11,1	74,3	0,5	3,8	21,7	18,8	32,3	22,8	0,5	
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	1,5	3,9	5,5	5,6	83,0	0,4	10,0	20,5	20,1	19,2	29,8	0,4	
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	1,6	1,6	3,8	4,9	87,9	0,1	10,4	23,7	17,8	21,8	26,2	0,1	
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	1,5	2,9	4,8	3,8	86,8	0,2	11,2	21,1	22,4	18,9	26,2	0,3	
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	1,9	3,0	3,7	4,3	86,7	0,4	11,4	19,9	16,8	18,5	33,1	0,4	
60 bis unter 70 Jahre	905.518	1,2	2,2	2,1	3,0	91,3	0,0	15,9	22,5	13,8	15,7	32,1	0,0	
70 und mehr Jahre	1.098.452	0,1	0,7	0,9	1,8	95,8	0,6	9,7	13,2	8,2	10,8	57,5	0,6	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)														
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	1,1	1,9	2,5	5,4	88,6	0,5	8,8	12,1	18,4	19,6	40,6	0,5	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	4,1	2,9	4,8	6,4	81,4	0,3	8,9	19,2	22,0	17,6	31,9	0,3	
Arbeiter(in)	901.034	2,7	3,9	5,9	7,4	80,0	0,1	9,3	17,7	17,4	22,4	33,2	0,0	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	1,3	2,6	4,4	4,4	87,1	0,1	10,7	21,4	19,9	21,2	26,6	0,1	
Arbeitslos	303.878	1,0	5,5	3,7	3,5	85,0	1,3	13,3	33,1	13,9	16,1	22,4	1,3	
Pensionist(in)	1.777.890	0,7	1,7	1,5	2,2	93,7	0,4	12,5	18,1	10,0	12,6	46,4	0,4	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	0,0	0,8	0,2	3,1	96,0	0,0	9,7	22,9	12,6	13,2	41,4	0,1	
Schüler(in) / Student(in)	326.638	2,3	3,7	1,2	7,2	85,6	0,0	11,9	23,7	25,4	25,1	13,9	0,0	
Sonstige	226.577	2,1	1,3	7,7	3,9	82,4	2,7	8,2	13,6	19,7	16,2	39,6	2,7	
Stellung im Erwerbsleben														
Erwerbstätig	4.272.361	1,9	2,9	4,7	5,3	85,1	0,1	10,2	20,0	19,5	21,0	29,1	0,1	
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	0,9	2,1	2,0	3,1	91,3	0,6	11,9	20,4	13,1	14,7	39,3	0,6	
Schulbildung														
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	2,3	2,9	2,1	3,7	88,5	0,6	10,1	16,7	13,3	17,2	42,1	0,6	
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	1,6	2,4	4,7	5,6	85,4	0,3	10,6	20,5	15,7	20,8	32,1	0,3	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	0,9	2,6	3,5	4,2	88,4	0,2	10,0	17,6	17,9	16,1	38,1	0,2	
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	1,1	4,2	3,5	3,1	87,6	0,5	10,2	24,7	13,5	16,6	34,5	0,5	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	765.650	1,9	2,2	2,9	4,0	88,6	0,4	9,2	21,4	21,3	21,0	26,7	0,4	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	0,0	1,5	0,8	2,9	94,9	0,0	14,5	25,4	19,6	17,9	22,7	0,0	
Universität, Fachhochschule	1.146.372	1,2	2,4	3,5	3,4	89,4	0,1	13,8	21,3	20,3	15,7	28,8	0,1	
Gemeindetyp														
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	1,5	2,9	4,2	5,3	85,9	0,3	9,3	22,2	18,6	19,6	30,1	0,2	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	1,0	3,0	2,9	3,8	89,3	0,1	22,1	21,4	13,4	12,8	30,2	0,1	
Wien	1.517.153	1,9	1,4	2,4	2,2	91,4	0,6	6,6	13,2	14,8	19,6	45,3	0,6	
Eurostat-Urbanisierungsgrad														
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	1,6	2,0	2,6	2,3	91,2	0,4	12,6	15,6	14,0	17,0	40,3	0,4	
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	1,9	2,7	4,1	5,2	86,0	0,2	13,2	24,3	18,2	17,0	27,1	0,2	
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	1,2	3,0	4,0	5,4	86,1	0,3	8,0	20,8	18,2	20,5	32,2	0,3	
Haushaltsgröße														
1 Person	1.424.854	1,2	1,5	3,2	3,2	90,3	0,6	13,5	15,3	14,5	13,1	43,1	0,5	
2 Personen	2.247.382	1,1	2,4	2,9	3,4	90,0	0,2	12,2	19,7	13,6	17,2	37,0	0,2	
3 Personen	1.463.794	1,4	2,9	2,6	4,7	87,8	0,5	10,0	23,0	18,9	17,3	30,3	0,5	
4 Personen	1.267.357	2,2	3,3	5,1	5,4	83,8	0,2	9,6	23,6	20,9	21,5	24,3	0,2	
5 Personen	585.046	2,3	2,9	4,7	8,0	82,0	0,0	6,8	19,5	22,0	28,3	23,3	0,0	
6 Personen und mehr	239.228	1,9	3,3	7,8	4,2	82,9	0,0	5,1	20,5	16,8	28,5	29,1	0,0	
Nächste Umgebung der Wohnung														
Dicht verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern	1.657.743	1,3	1,8	3,1	2,5	90,7	0,5	14,2	16,2	14,0	16,5	38,6	0,5	
Dicht verbaut, mit überw. eingeschossigen Häusern	419.249	1,6	1,9	3,5	5,2	87,7	0,0	13,8	26,4	18,4	16,9	24,5	0,0	
Locker verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern	1.366.976	1,3	2,3	3,9	4,6	87,6	0,5	10,9	22,0	14,6	18,2	33,9	0,5	
mit Wohnhäusern und Betrieben	606.812	1,7	4,6	2,2	4,5	87,0	0,1	12,7	19,9	17,1	15,6	34,7	0,0	
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.376.486	1,6	2,8	4,2	4,5	86,6	0,3	9,5	22,0	20,0	19,4	28,8	0,2	
Nicht verbautes Gebiet	796.055	1,8	2,8	3,5	7,1	84,6	0,3	5,0	17,2	17,0	23,0	37,4	0,3	
Weiß nicht / Keine Angabe	4.340	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0	
Bundesländer														
Burgenland	247.019	2,0	2,9	2,6	2,8	89,6	0,2	14,0	20,7	17,0	21,9	26,4	0,0	
Niederösterreich	1.378.083	1,4	2,8	3,0	5,8	86,5	0,5	10,7	20,8	19,0	19,2	29,9	0,4	
Wien	1.517.153	1,9	1,4	2,4	2,2	91,4	0,6	6,6	13,2	14,8	19,6	45,3	0,6	
Kärnten	474.172	0,8	4,4	2,7	5,1	87,0	0,0	12,8	18,6	16,9	16,4	35,3	0,0	
Steiermark	1.036.204	1,2	2,5	5,1	4,6	86,4	0,2	14,3	23,7	13,6	18,6	29,5	0,2	
Oberösterreich	1.193.220	0,9	2,8	4,3	4,9	86,9	0,2	6,9	20,2	21,0	19,0	32,7	0,2	
Salzburg	453.613	1,1	3,0	4,8	3,8	87,2	0,0	16,6	27,6	17,5	12,6	25,7	0,1	
Tirol	612.329	3,0	2,7	4,3	5,2	84,5	0,3	12,8	20,4	16,2	18,7	31,6	0,3	
Vorarlberg	315.868	1,6	2,8	3,4	5,1	87,0	0,1	18,6	30,8	14,0	15,1	21,5	0,1	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr

Tabelle 29 (Schluss)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Wie häufig nutzen Sie bei Ihren täglichen Wegen die folgenden Verkehrsmittel?						Ich gehe zu Fuß (mindestens 250 m)					
		Andere											
		Täglich	Mehrmals pro Woche	Mehrmals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht / Keine Angabe	Täglich	Mehrmals pro Woche	Mehrmals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent											
Gesamt	7.227.661	0,8	1,1	1,1	7,5	89,1	0,4	66,5	20,4	4,2	4,4	4,1	0,4
Geschlecht													
Männlich	3.512.619	1,4	1,6	1,2	8,1	87,4	0,3	69,0	18,3	3,7	4,5	4,2	0,3
Weiblich	3.715.042	0,4	0,6	1,0	6,9	90,6	0,5	64,2	22,4	4,6	4,4	4,0	0,5
Alter													
Bis unter 20 Jahre	408.315	3,3	1,9	0,7	6,3	87,2	0,5	70,8	22,2	2,4	2,8	1,3	0,5
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	0,9	0,8	1,4	8,2	88,4	0,4	70,5	18,7	4,4	3,8	2,3	0,4
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	0,9	1,6	1,0	8,4	88,1	0,1	71,4	15,4	4,8	4,2	4,0	0,2
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	0,6	1,4	1,2	6,8	89,7	0,3	69,4	18,0	3,7	3,2	5,5	0,3
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	0,9	1,1	1,1	7,3	89,2	0,4	64,3	21,0	4,7	4,2	5,3	0,5
60 bis unter 70 Jahre	905.518	0,7	0,5	0,7	9,0	88,8	0,2	64,7	23,5	3,9	4,1	3,5	0,2
70 und mehr Jahre	1.098.452	0,1	0,6	1,5	6,1	90,7	1,0	56,3	26,3	4,1	7,9	4,6	0,8
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)													
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	7,0	6,5	2,5	4,4	79,2	0,5	66,6	15,9	5,4	6,7	4,9	0,5
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	0,6	3,8	2,3	6,3	86,6	0,3	71,1	15,2	2,7	5,1	5,5	0,3
Arbeiter(in)	901.034	2,7	0,9	1,4	7,7	87,3	0,0	63,0	19,6	4,5	6,8	6,1	0,0
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	0,4	0,8	1,1	8,9	88,6	0,1	70,1	18,6	4,4	3,0	3,8	0,1
Arbeitslos	303.878	0,2	1,5	0,5	4,5	92,1	1,3	69,9	19,9	2,8	4,1	2,1	1,3
Pensionist(in)	1.777.890	0,2	0,5	1,2	6,6	90,8	0,7	59,9	25,6	3,6	5,9	4,3	0,6
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	0,0	0,0	0,0	6,2	93,8	0,0	62,7	22,1	7,8	3,9	3,2	0,4
Schüler(in) / Student(in)	326.638	1,3	1,7	0,0	8,6	88,4	0,0	72,6	23,3	2,8	1,1	0,1	0,0
Sonstige	226.577	0,9	0,4	0,1	5,4	90,5	2,7	71,2	12,8	4,6	3,5	5,2	2,8
Stellung im Erwerbsleben													
Erwerbstätig	4.272.361	1,2	1,4	1,4	8,2	87,7	0,1	68,5	18,4	4,3	4,2	4,5	0,1
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	0,4	0,7	0,8	6,5	91,0	0,8	63,5	23,4	4,0	4,8	3,6	0,7
Schulbildung													
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	1,8	1,2	0,7	4,2	91,5	0,6	59,7	23,8	5,8	5,8	4,1	0,7
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	1,0	1,3	0,9	7,1	89,4	0,3	64,0	20,2	4,6	5,5	5,3	0,4
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	0,8	0,9	2,0	7,2	88,9	0,2	60,4	23,3	4,4	5,9	5,7	0,3
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	0,4	0,5	0,7	5,5	92,3	0,7	73,5	17,5	2,9	2,0	3,6	0,5
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	765.650	0,3	1,3	1,0	9,1	88,0	0,4	70,3	20,3	3,9	2,1	2,9	0,4
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	0,0	0,0	0,5	10,6	86,0	2,8	72,8	18,8	2,0	4,7	1,8	0,0
Universität, Fachhochschule	1.146.372	0,3	1,0	1,6	11,1	85,8	0,2	77,1	16,8	2,5	2,2	1,4	0,1
Gemeindetyp													
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	1,2	1,0	1,0	6,3	90,3	0,2	63,0	21,9	4,4	5,1	5,3	0,3
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	0,5	0,9	1,3	8,1	89,1	0,3	69,2	19,9	3,9	4,4	2,3	0,3
Wien	1.517.153	0,3	1,4	1,4	10,7	85,3	1,0	74,9	16,3	3,7	2,5	1,9	0,7
Eurostat-Urbanisierungsgrad													
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	0,2	1,2	1,5	10,0	86,4	0,7	74,1	16,8	3,7	2,7	2,1	0,5
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	1,0	0,9	0,8	6,5	90,5	0,2	63,4	23,0	4,9	4,7	3,8	0,3
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	1,2	1,1	1,1	6,3	90,1	0,3	62,9	21,4	4,0	5,6	5,9	0,3
Haushaltsgröße													
1 Person	1.424.854	0,6	0,7	1,4	7,1	89,3	0,9	64,6	19,9	4,9	5,5	4,4	0,8
2 Personen	2.247.382	0,4	0,6	1,2	8,4	89,1	0,3	66,2	21,6	4,0	4,3	3,6	0,2
3 Personen	1.463.794	1,3	1,5	0,8	7,3	88,8	0,5	67,8	19,4	4,5	3,5	4,4	0,5
4 Personen	1.267.357	1,0	1,5	1,0	7,1	89,2	0,2	69,1	18,2	3,8	4,6	4,0	0,3
5 Personen	585.046	1,3	1,3	1,2	5,4	90,8	0,0	61,2	25,0	2,8	4,8	6,1	0,0
6 Personen und mehr	239.228	1,7	2,6	1,7	10,3	83,7	0,0	71,8	19,0	4,9	2,6	1,8	0,0
Nächste Umgebung der Wohnung													
Dicht verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern	1.657.743	0,4	1,5	1,4	10,2	85,6	0,8	75,5	15,0	3,5	3,1	2,3	0,5
Dicht verbaut, mit überw. eingeschossigen Häusern	419.249	1,8	0,8	2,1	7,8	87,6	0,0	64,4	21,2	6,9	2,9	4,5	0,0
Locker verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern	1.366.976	0,8	0,8	1,2	6,4	90,2	0,5	64,3	22,0	4,7	4,4	3,8	0,7
Gemischt genutztes Gebiet	606.812	1,0	1,6	0,4	5,4	91,7	0,0	64,7	20,9	3,0	5,9	5,3	0,1
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.376.486	0,8	0,8	1,1	7,2	89,9	0,3	64,4	22,5	3,9	4,6	4,3	0,3
Nicht verbautes Gebiet	796.055	1,4	1,2	0,5	6,1	90,5	0,3	60,0	22,0	4,8	6,2	6,7	0,3
Weiß nicht / Keine Angabe	4.340	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0	81,1	0,0	0,0	18,9	0,0	0,0
Bundesländer													
Burgenland	247.019	0,7	1,0	1,0	3,6	93,8	0,0	62,2	21,0	5,2	6,4	4,9	0,4
Niederösterreich	1.378.083	1,1	1,2	1,1	6,9	89,2	0,5	65,4	21,6	3,7	4,0	4,9	0,4
Wien	1.517.153	0,3	1,4	1,4	10,7	85,3	1,0	74,9	16,3	3,7	2,5	1,9	0,7
Kärnten	474.172	0,3	0,7	0,8	6,5	91,6	0,1	61,7	23,8	4,4	4,9	4,7	0,5
Steiermark	1.036.204	0,5	1,0	1,3	6,4	90,5	0,2	59,8	22,9	5,6	6,9	4,6	0,2
Oberösterreich	1.193.220	1,8	1,1	0,9	6,4	89,6	0,2	64,3	20,1	4,7	4,6	6,1	0,2
Salzburg	453.613	0,9	0,9	1,6	8,2	88,5	0,0	68,4	19,8	3,2	5,1	3,4	0,1
Tirol	612.329	1,2	1,0	0,5	7,0	89,9	0,4	67,9	21,1	2,8	4,0	3,6	0,5
Vorarlberg	315.868	0,8	0,5	1,1	6,8	90,7	0,1	66,2	21,9	4,4	4,6	2,7	0,2

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Einstellung zur Mobilität: Attraktivität des öffentlichen Verkehrs

Tabelle 30

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Finden Sie öffentliche Verkehrsmittel attraktiv?		
		Ja	Nein	Weiß nicht / Keine Antwort
		in Prozent		
Gesamt	7.227.661	69,7	28,2	2,1
Geschlecht				
Männlich	3.512.619	68,9	29,0	2,1
Weiblich	3.715.042	70,5	27,4	2,1
Alter				
Bis unter 20 Jahre	408.315	76,1	23,4	0,5
20 bis unter 30 Jahre	1.105.296	69,6	29,8	0,5
30 bis unter 40 Jahre	1.129.373	67,6	31,7	0,7
40 bis unter 50 Jahre	1.296.643	62,2	35,5	2,3
50 bis unter 60 Jahre	1.284.065	64,2	33,2	2,6
60 bis unter 70 Jahre	905.518	72,6	24,9	2,6
70 und mehr Jahre	1.098.452	82,5	13,3	4,2
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)				
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	170.432	74,0	24,3	1,7
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	439.767	63,2	33,5	3,3
Arbeiter(in)	901.034	63,2	35,0	1,8
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.761.127	66,8	31,7	1,5
Arbeitslos	303.878	64,3	34,3	1,5
Pensionist(in)	1.777.890	78,5	18,2	3,3
Nicht berufstätige Haushaltsführende	320.317	69,1	28,9	1,9
Schüler(in) / Student(in)	326.638	79,7	20,3	0,0
Sonstige	226.577	64,7	32,6	2,7
Stellung im Erwerbsleben				
Erwerbstätig	4.272.361	66,0	32,3	1,8
Nicht-Erwerbstätig	2.955.301	75,1	22,3	2,5
Schulbildung				
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.063.635	76,3	21,0	2,6
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.563.133	66,9	30,6	2,5
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.003.717	69,3	28,2	2,4
Allgemeinbildende höhere Schule	525.637	71,8	26,3	1,9
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	765.650	66,3	32,1	1,6
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	159.518	67,5	31,2	1,3
Universität, Fachhochschule	1.146.372	71,7	27,5	0,7
Gemeindetyp				
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.507.048	63,6	33,6	2,8
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.203.460	71,3	27,6	1,1
Wien	1.517.153	86,6	12,7	0,7
Eurostat-Urbanisierungsgrad				
Hohe Bevölkerungsdichte	2.240.286	81,8	17,4	0,7
Mittlere Bevölkerungsdichte	2.036.754	68,3	29,2	2,4
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.950.621	61,5	35,7	2,8
Haushaltsgröße				
1 Person	1.424.854	75,0	22,5	2,5
2 Personen	2.247.382	71,1	26,4	2,6
3 Personen	1.463.794	67,6	30,9	1,5
4 Personen	1.267.357	65,9	32,9	1,2
5 Personen	585.046	69,0	29,6	1,4
6 Personen und mehr	239.228	60,3	35,6	4,1
Nächste Umgebung der Wohnung				
Dicht verbaut, mit überw. mehrgeschoss. Häusern	1.657.743	81,4	17,3	1,3
Dicht verbaut, mit überw. eingeschoss. Häusern	419.249	72,1	26,5	1,4
Locker verbaut, mit überw. mehrgeschoss. Häusern	1.366.976	69,0	28,3	2,7
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnh. u. Betrieben	606.812	66,6	31,5	1,8
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.376.486	64,4	33,2	2,4
Nicht verbautes Gebiet	796.055	63,5	34,4	2,1
Weiß nicht / Keine Angabe	4.340	100,0	0,0	0,0
Anzahl der Wohnungen im Gebäude				
1 Wohnung	3.142.056	64,2	33,0	2,8
2 Wohnungen	913.652	63,7	33,1	3,2
3 bis 9 Wohnungen	1.184.681	70,8	27,4	1,8
10 bis 19 Wohnungen	1.078.918	78,1	21,7	0,3
20 und mehr Wohnungen	908.354	83,5	15,6	0,9
Bundesländer				
Burgenland	247.019	59,4	37,6	3,1
Niederösterreich	1.378.083	64,4	33,0	2,6
Wien	1.517.153	86,6	12,7	0,7
Kärnten	474.172	56,8	40,7	2,5
Steiermark	1.036.204	67,3	29,2	3,5
Oberösterreich	1.193.220	65,3	32,2	2,5
Salzburg	453.613	59,2	38,9	1,9
Tirol	612.329	68,9	30,0	1,1
Vorarlberg	315.868	80,3	18,9	0,8

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015

Einstellung zur Mobilität: Gründe für mangelnde Attraktivität des öffentlichen Verkehrs

Tabelle 31

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre, die den öffentlichen Verkehr nicht attraktiv finden	Warum finden Sie öffentliche Verkehrsmittel nicht attraktiv?					
		Hohe Kosten		Längere Fahrzeit		Schlechte Verbindungen	
		Ja	Weiß nicht / Keine Antwort	Ja	Weiß nicht / Keine Antwort	Ja	Weiß nicht / Keine Antwort
		in Prozent					
Gesamt	2.039.764	22,2	77,8	30,4	69,6	71,5	28,5
Geschlecht							
Männlich	1.020.710	20,8	79,2	32,6	67,4	74,4	25,6
Weiblich	1.019.054	23,6	76,4	28,3	71,7	68,6	31,4
Alter							
Bis unter 20 Jahre	95.548	27,9	72,1	23,5	76,5	65,3	34,7
20 bis unter 30 Jahre	329.500	33,8	66,2	36,6	63,4	63,4	36,6
30 bis unter 40 Jahre	357.977	25,6	74,4	34,4	65,6	71,6	28,4
40 bis unter 50 Jahre	459.727	20,1	79,9	31,9	68,1	74,1	25,9
50 bis unter 60 Jahre	425.850	18,4	81,6	30,4	69,6	75,2	24,8
60 bis unter 70 Jahre	225.054	13,8	86,2	23,1	76,9	73,1	26,9
70 und mehr Jahre	146.108	13,8	86,2	18,3	81,7	72,7	27,3
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)							
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	41.396	16,0	84,0	29,4	70,6	92,2	7,8
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	147.178	17,7	82,3	26,1	73,9	78,6	21,4
Arbeiter(in)	315.325	19,1	80,9	31,3	68,7	78,5	21,5
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	875.708	23,2	76,8	36,1	63,9	69,2	30,8
Arbeitslos	104.089	28,4	71,6	36,9	63,1	72,2	27,8
Pensionist(in)	323.234	13,7	86,3	21,3	78,7	74,6	25,4
Nicht berufstätige Haushaltsführende	92.687	26,0	74,0	19,6	80,4	61,9	38,1
Schüler(in) / Student(in)	66.350	43,7	56,3	25,0	75,0	45,2	54,8
Sonstige	73.796	39,1	60,9	18,7	81,3	64,8	35,2
Stellung im Erwerbsleben							
Erwerbstätig	1.379.608	21,5	78,5	33,7	66,3	73,0	27,0
Nicht-Erwerbstätig	660.156	23,6	76,4	23,6	76,4	68,4	31,6
Schulbildung							
Pflichtschule/keine Pflichtschule	223.632	21,4	78,6	18,0	82,0	59,2	40,8
Lehrabschluss (Berufsschule)	783.582	20,8	79,2	30,6	69,4	75,6	24,4
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	283.212	17,2	82,8	29,4	70,6	74,1	25,9
Allgemeinbildende höhere Schule	138.199	34,6	65,4	26,1	73,9	59,6	40,4
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang,	245.700	26,6	73,4	38,0	62,0	69,4	30,6
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	49.751	22,3	77,7	26,9	73,1	87,5	12,5
Universität, Fachhochschule	315.687	21,6	78,4	36,3	63,7	72,1	27,9
Gemeindetyp							
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	1.514.684	18,5	81,5	29,6	70,4	79,0	21,0
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	332.563	38,8	61,2	38,1	61,9	60,4	39,6
Wien	192.517	22,1	77,9	24,0	76,0	31,6	68,4
Eurostat-Urbanisierungsgrad							
Hohe Bevölkerungsdichte	390.816	35,0	65,0	33,1	66,9	42,7	57,3
Mittlere Bevölkerungsdichte	595.675	23,4	76,6	29,8	70,2	70,6	29,4
Niedrige Bevölkerungsdichte	1.053.273	16,7	83,3	29,8	70,2	82,7	17,3
Haushaltsgröße							
1 Person	320.944	21,9	78,1	26,7	73,3	62,6	37,4
2 Personen	592.602	21,4	78,6	29,1	70,9	68,7	31,3
3 Personen	451.699	23,2	76,8	33,9	66,1	72,9	27,1
4 Personen	416.555	22,8	77,2	30,2	69,8	75,7	24,3
5 Personen	172.906	21,2	78,8	34,1	65,9	74,2	25,8
6 Personen und mehr	85.057	22,0	78,0	29,4	70,6	91,5	8,5
Nächste Umgebung der Wohnung							
Dicht verbaut, mit überw. mehrgeschoss. Häusern	287.379	31,2	68,8	29,7	70,3	45,7	54,3
Dicht verbaut, mit überw. eingeschoss. Häusern	110.940	21,0	79,0	32,1	67,9	74,7	25,3
Locker verbaut, mit überw. mehrgeschoss. Häusern	386.601	23,5	76,5	33,6	66,4	63,3	36,7
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnh. u. Betrieben	191.295	29,4	70,6	29,8	70,2	76,8	23,2
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	789.520	18,9	81,1	29,2	70,8	78,7	21,3
Nicht verbautes Gebiet	274.028	15,6	84,4	29,9	70,1	84,7	15,3
Weiß nicht / Keine Angabe	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Anzahl der Wohnungen im Gebäude							
1 Wohnung	1.037.078	19,0	81,0	29,3	70,7	80,9	19,1
2 Wohnungen	302.398	16,7	83,3	31,0	69,0	83,9	16,1
3 bis 9 Wohnungen	324.569	28,8	71,2	33,6	66,4	61,7	38,3
10 bis 19 Wohnungen	233.777	26,7	73,3	29,0	71,0	47,9	52,1
20 und mehr Wohnungen	141.943	33,8	66,2	32,8	67,2	38,0	62,0
Bundesländer							
Burgenland	92.801	15,2	84,8	30,1	69,9	86,7	13,3
Niederösterreich	455.282	15,9	84,1	29,4	70,6	77,2	22,8
Wien	192.517	22,1	77,9	24,0	76,0	31,6	68,4
Kärnten	192.842	21,6	78,4	33,7	66,3	82,7	17,3
Steiermark	302.115	26,7	73,3	32,7	67,3	75,7	24,3
Oberösterreich	384.350	17,9	82,1	31,9	68,1	80,7	19,3
Salzburg	176.520	38,5	61,5	28,3	71,7	63,8	36,2
Tirol	183.549	29,9	70,1	29,2	70,8	61,6	38,4
Vorarlberg	59.789	14,9	85,1	38,8	61,2	70,5	29,5

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015

Einstellung zur Mobilität: Gründe für mangelnde Attraktivität des öffentlichen Verkehrs Tabelle 31 (Schluss)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre, die den öffentlichen Verkehr nicht attraktiv finden	Warum finden Sie öffentliche Verkehrsmittel nicht attraktiv?					
		Schlechte Ausstattung		Unzureichende Intervalle		Unsicher (nachts, Frauen)	
		Ja	Weiß nicht / Keine Antwort	Ja	Weiß nicht / Keine Antwort	Ja	Weiß nicht / Keine Antwort
		in Prozent					
Gesamt	2.039.764	12,9	87,1	49,9	50,1	8,4	91,6
Geschlecht							
Männlich	1.020.710	12,9	87,1	51,6	48,4	6,4	93,6
Weiblich	1.019.054	13,0	87,0	48,3	51,7	10,4	89,6
Alter							
Bis unter 20 Jahre	95.548	17,3	82,7	30,2	69,8	10,4	89,6
20 bis unter 30 Jahre	329.500	16,6	83,4	50,3	49,7	13,8	86,2
30 bis unter 40 Jahre	357.977	15,8	84,2	56,6	43,4	8,3	91,7
40 bis unter 50 Jahre	459.727	9,6	90,4	54,3	45,7	8,5	91,5
50 bis unter 60 Jahre	425.850	10,4	89,6	48,4	51,6	5,8	94,2
60 bis unter 70 Jahre	225.054	10,5	89,5	47,9	52,1	5,4	94,6
70 und mehr Jahre	146.108	16,7	83,3	39,5	60,5	7,1	92,9
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)							
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	41.396	12,4	87,6	51,0	49,0	1,0	99,0
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	147.178	21,5	78,5	47,2	52,8	11,7	88,3
Arbeiter(in)	315.325	7,1	92,9	53,7	46,3	5,6	94,4
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	875.708	13,4	86,6	52,0	48,0	9,7	90,3
Arbeitslos	104.089	13,8	86,2	57,7	42,3	19,3	80,7
Pensionist(in)	323.234	13,1	86,9	46,0	54,0	6,7	93,3
Nicht berufstätige Haushaltsführende	92.687	8,2	91,8	47,4	52,6	4,4	95,6
Schüler(in) / Student(in)	66.350	19,3	80,7	35,4	64,6	0,0	100,0
Sonstige	73.796	14,1	85,9	37,6	62,4	8,0	92,0
Stellung im Erwerbsleben							
Erwerbstätig	1.379.608	12,8	87,2	51,8	48,2	8,7	91,3
Nicht-Erwerbstätig	660.156	13,3	86,7	46,0	54,0	7,8	92,2
Schulbildung							
Pflichtschule/keine Pflichtschule	223.632	17,0	83,0	38,8	61,2	11,5	88,5
Lehrabschluss (Berufsschule)	783.582	8,9	91,1	50,6	49,4	7,5	92,5
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	283.212	13,9	86,1	48,0	52,0	8,0	92,0
Allgemeinbildende höhere Schule	138.199	24,3	75,7	39,2	60,8	8,2	91,8
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang)	245.700	12,0	88,0	60,1	39,9	8,0	92,0
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	49.751	9,0	91,0	54,4	45,6	8,8	91,2
Universität, Fachhochschule	315.687	15,7	84,3	54,0	46,0	9,2	90,8
Gemeindetyp							
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	1.514.684	8,8	91,2	52,5	47,5	5,4	94,6
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	332.563	19,7	80,3	41,7	58,3	15,6	84,4
Wien	192.517	33,7	66,3	44,1	55,9	20,0	80,0
Eurostat-Urbanisierungsgrad							
Hohe Bevölkerungsdichte	390.816	28,8	71,2	42,9	57,1	18,0	82,0
Mittlere Bevölkerungsdichte	595.675	12,9	87,1	47,1	52,9	9,6	90,4
Niedrige Bevölkerungsdichte	1.053.273	7,1	92,9	54,1	45,9	4,2	95,8
Haushaltsgröße							
1 Person	320.944	15,7	84,3	48,4	51,6	10,2	89,8
2 Personen	592.602	13,6	86,4	49,6	50,4	11,3	88,7
3 Personen	451.699	14,0	86,0	49,6	50,4	7,2	92,8
4 Personen	416.555	11,4	88,6	49,6	50,4	6,0	94,0
5 Personen	172.906	10,9	89,1	51,3	48,7	4,3	95,7
6 Personen und mehr	85.057	4,4	95,6	58,8	41,2	8,5	91,5
Nächste Umgebung der Wohnung							
Dicht verbaut, mit überw. mehrgeschoss. Häusern	287.379	23,0	77,0	39,6	60,4	18,1	81,9
Dicht verbaut, mit überw. eingeschoss. Häusern	110.940	14,8	85,2	54,1	45,9	5,0	95,0
Locker verbaut, mit überw. mehrgeschoss. Häusern	386.601	14,3	85,7	50,4	49,6	8,5	91,5
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnh. u. Betrieben	191.295	10,9	89,1	55,3	44,7	10,6	89,4
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	789.520	10,4	89,6	52,1	47,9	6,0	94,0
Nicht verbautes Gebiet	274.028	8,4	91,6	48,3	51,7	4,8	95,2
Weiß nicht / Keine Angabe	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Anzahl der Wohnungen im Gebäude							
1 Wohnung	1.037.078	9,1	90,9	52,1	47,9	4,5	95,5
2 Wohnungen	302.398	7,5	92,5	54,8	45,2	4,2	95,8
3 bis 9 Wohnungen	324.569	19,0	81,0	48,2	51,8	12,1	87,9
10 bis 19 Wohnungen	233.777	20,1	79,9	43,2	56,8	17,4	82,6
20 und mehr Wohnungen	141.943	26,9	73,1	38,6	61,4	22,8	77,2
Bundesländer							
Burgenland	92.801	8,0	92,0	54,0	46,0	6,9	93,1
Niederösterreich	455.282	9,8	90,2	53,9	46,1	8,8	91,2
Wien	192.517	33,7	66,3	44,1	55,9	20,0	80,0
Kärnten	192.842	6,7	93,3	53,8	46,2	7,2	92,8
Steiermark	302.115	15,5	84,5	51,3	48,7	6,7	93,3
Oberösterreich	384.350	7,0	93,0	47,8	52,2	4,3	95,7
Salzburg	176.520	12,1	87,9	51,1	48,9	6,5	93,5
Tirol	183.549	18,8	81,2	46,2	53,8	11,0	89,0
Vorarlberg	59.789	7,6	92,4	34,4	65,6	7,2	92,8

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015

15 Anhang III: Tabellenteil nach NUTS 3-Gebieten

Auswertungen nach NUTS 3 – Gebieten:

Tabellen	Seite
Tabelle 1: NUTS- Regionen	187
Tabelle 2: Umweltqualität in Österreich	188
Tabelle 3: Einschätzung der Lebensqualität	190
Tabelle 4: Lärmstörung im Wohnbereich tagsüber und/oder nachts	191
Tabelle 5: Lärmstörung im Wohnbereich. tagsüber	192
Tabelle 6: Lärmstörung im Wohnbereich. nachts	193
Tabelle 7: Lärmsituation - Veränderung des Ausmaßes ruhigerer Zeiten	194
Tabelle 8: Art der Lärmquelle	195
Tabelle 9: Geruchsbelästigung im Wohnbereich tagsüber und/oder nachts	196
Tabelle 10: Störung durch Staub oder Ruß	197
Tabelle 11: Einkauf von Bio- und Ökoprodukten	198
Tabelle 12: Abfalltrennung	201
Tabelle 13: Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr	202
Tabelle 14: Einstellung zur Mobilität: Attraktivität des öffentlichen Verkehrs	204
Tabelle 15: Einstellung zur Mobilität: Gründe für mangelnde Attraktivität des öffentlichen Verkehrs	205

NUTS- Regionen

Tabelle 1

NUTS 0-Region		Personen über 15 Jahre insgesamt	Anteil in Prozent	
NUTS 1-Regionen				
NUTS 2-Regionen				
NUTS 3-Regionen				
Gesamt		7.227.661	100,0	
Ostösterreich		3.142.256	43,5	
	Burgenland	247.019	3,4	
		Mittelburgenland	41.623	0,6
		Nordburgenland	125.808	1,7
		Südburgenland	79.588	1,1
	Niederösterreich	1.378.083	19,1	
		Mostviertel-Eisenwurzen	245.665	3,4
		Niederösterreich-Süd	205.753	2,8
		St.Pölten	148.633	2,1
		Waldviertel	170.024	2,4
		Weinviertel	98.861	1,4
		Wiener Umland/Nordteil	210.080	2,9
	Wiener Umland/Südteil	299.068	4,1	
	Wien	1.517.153	21,0	
Südösterreich		1.510.375	20,9	
	Kärnten	474.172	6,6	
		Klagenfurt-Villach	222.449	3,1
		Oberkärnten	118.481	1,6
		Unterkärnten	133.241	1,8
	Steiermark	1.036.204	14,3	
		Graz	331.526	4,6
		Liezen	84.489	1,2
		Östliche Obersteiermark	137.299	1,9
		Oststeiermark	240.838	3,3
		West und Südsteiermark	180.413	2,5
		Westliche Obersteiermark	61.639	0,9
Westösterreich		2.575.030	35,6	
	Oberösterreich	1.193.220	16,5	
		Innviertel	252.296	3,5
		Linz-Wels	412.555	5,7
		Mühlviertel	194.344	2,7
		Steyr-Kirchdorf	138.600	1,9
		Traunviertel	195.426	2,7
	Salzburg	453.613	6,3	
		Lungau	16.525	0,2
		Pinzgau-Pongau	116.666	1,6
		Salzburg und Umgebung	320.422	4,4
	Tirol	612.329	8,5	
		Außerfern	36.300	0,5
		Innsbruck	246.017	3,4
		Osttirol	45.485	0,6
		Tiroler Oberland	65.784	0,9
		Tiroler Unterland	218.743	3,0
	Vorarlberg	315.868	4,4	
		Bludenz-Bregenzer Wald	82.610	1,1
		Rheintal-Bodenseegebiet	233.258	3,2

Umweltqualität in Österreich

Tabelle 2

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Umweltqualität allgemein			Wasserqualität (Seen, Flüsse)			Grünraum (Quantität und Zustand)		
		Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe	Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe	Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent								
Gesamt	7.227.661	88,0	11,2	0,8	96,5	2,8	0,7	92,8	6,8	0,4
Mittelburgenland	41.623	89,9	10,1	0,0	97,1	2,9	0,0	96,0	2,7	1,3
Nordburgenland	125.808	89,6	9,4	1,0	96,2	2,9	0,9	93,1	6,9	0,0
Südburgenland	79.588	85,7	12,1	2,2	92,4	7,6	0,0	95,0	4,0	1,0
Mostviertel-Eisenwurzen	245.665	91,8	7,7	0,5	96,0	3,4	0,5	92,0	8,0	0,0
Niederösterreich-Süd	205.753	91,8	8,2	0,0	95,6	3,7	0,7	92,0	8,0	0,0
St. Pölten	148.633	72,8	24,4	2,8	94,5	5,5	0,0	96,9	3,1	0,0
Waldviertel	170.024	81,4	18,3	0,3	94,4	4,2	1,3	91,5	8,5	0,0
Weinviertel	98.861	83,5	15,3	1,2	93,1	5,3	1,7	92,1	7,9	0,0
Wiener Umland/Nordteil	210.080	85,0	13,9	1,1	91,9	5,6	2,5	92,8	5,5	1,6
Wiener Umland/Südteil	299.068	88,5	10,3	1,2	97,4	2,6	0,0	94,4	5,0	0,6
Wien	1.517.153	88,2	10,6	1,2	96,4	2,5	1,1	89,3	10,2	0,4
Klagenfurt-Villach	222.449	88,8	11,0	0,3	98,4	1,2	0,4	96,1	3,8	0,1
Oberkärnten	118.481	86,3	12,5	1,2	99,1	0,9	0,0	97,4	1,8	0,7
Unterkärnten	133.241	83,0	17,0	0,0	96,9	2,5	0,6	94,6	5,0	0,4
Graz	331.526	87,8	11,6	0,6	95,5	4,0	0,5	92,6	6,5	0,9
Liezen	84.489	67,0	33,0	0,0	100,0	0,0	0,0	89,6	10,4	0,0
Ostliche Obersteiermark	137.299	88,7	11,3	0,0	96,1	3,4	0,6	89,3	10,2	0,6
Oststeiermark	240.838	87,2	12,1	0,8	95,6	4,0	0,4	94,6	5,4	0,0
West und Südsteiermark	180.413	79,3	20,3	0,4	92,9	6,0	1,1	93,2	5,7	1,1
Westliche Obersteiermark	61.639	90,9	8,1	1,1	97,7	2,3	0,0	97,1	2,9	0,0
Innviertel	252.296	91,3	8,7	0,0	95,3	4,0	0,6	94,6	4,4	1,0
Linz-Wels	412.555	89,4	10,1	0,5	96,3	3,2	0,5	94,1	5,9	0,0
Mühlviertel	194.344	88,9	9,7	1,5	98,7	0,7	0,5	94,8	5,2	0,0
Steyr-Kirchdorf	138.600	88,9	11,1	0,0	96,9	2,8	0,4	93,3	6,7	0,0
Traunviertel	195.426	89,6	9,3	1,2	98,8	0,6	0,6	91,0	9,0	0,0
Lungau	16.525	97,1	0,0	2,9	100,0	0,0	0,0	100,0	0,0	0,0
Pinzgau-Pongau	116.666	94,2	5,8	0,0	98,4	1,6	0,0	96,7	3,3	0,0
Salzburg und Umgebung	320.422	88,8	10,9	0,3	98,3	0,9	0,7	92,2	6,9	0,9
Außerfern	36.300	93,6	6,4	0,0	97,3	0,0	2,7	97,3	0,0	2,7
Innsbruck	246.017	89,4	9,3	1,3	96,5	3,5	0,0	90,9	8,4	0,6
Osttirol	45.485	85,6	14,4	0,0	100,0	0,0	0,0	92,8	7,2	0,0
Tiroler Oberland	65.784	95,6	4,4	0,0	98,8	1,2	0,0	96,7	3,3	0,0
Tiroler Unterland	218.743	90,6	8,5	0,9	98,2	1,6	0,2	96,7	3,3	0,0
Bludenz-Bregenzener Wald	82.610	94,8	5,2	0,0	97,8	2,0	0,1	96,6	3,2	0,2
Rheintal-Bodenseegebiet	233.258	92,4	7,0	0,7	98,3	1,4	0,3	94,8	4,9	0,3

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Umweltqualität in Österreich

Tabelle 2 (Fortsetzung)

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Luft			Lärm			Verfügbarkeit hochwertiger Lebensmittel		
		Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe	Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe	Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent								
Gesamt	7.227.661	85,6	13,4	1,0	73,0	25,8	1,2	92,9	6,7	0,4
Mittelburgenland	41.623	91,8	6,3	1,9	74,7	25,3	0,0	88,2	11,8	0,0
Nordburgenland	125.808	87,1	12,6	0,3	79,7	19,1	1,2	91,9	7,5	0,6
Südburgenland	79.588	88,3	10,3	1,4	77,7	20,5	1,9	89,6	8,9	1,5
Mostviertel-Eisenwurzen	245.665	93,0	7,0	0,0	82,7	17,3	0,0	93,5	6,2	0,3
Niederösterreich-Süd	205.753	88,1	11,9	0,0	74,8	24,6	0,7	87,2	12,8	0,0
St. Pölten	148.633	83,4	13,0	3,5	77,5	20,9	1,6	98,8	1,2	0,0
Waldviertel	170.024	90,9	9,1	0,0	76,1	23,6	0,3	90,8	8,3	0,8
Weinviertel	98.861	87,9	10,7	1,4	79,6	17,9	2,6	88,5	8,9	2,6
Wiener Umland/Nordteil	210.080	85,1	12,9	1,9	77,0	21,0	1,9	89,4	10,6	0,0
Wiener Umland/Südteil	299.068	81,6	17,2	1,2	59,3	39,4	1,3	89,4	10,3	0,2
Wien	1.517.153	81,2	17,5	1,3	62,1	36,8	1,1	93,6	6,2	0,2
Klagenfurt-Villach	222.449	92,8	6,6	0,6	75,9	23,1	1,0	89,8	9,2	0,9
Oberkärnten	118.481	93,5	5,7	0,7	83,7	14,8	1,4	93,9	5,2	1,0
Unterkärnten	133.241	86,4	13,4	0,2	81,1	18,1	0,9	90,4	9,2	0,4
Graz	331.526	73,9	25,0	1,1	74,5	25,2	0,3	96,2	3,8	0,0
Liezen	84.489	83,6	16,4	0,0	78,4	21,6	0,0	94,6	4,7	0,7
Ostliche Obersteiermark	137.299	87,8	12,2	0,0	85,1	14,9	0,0	91,3	7,7	1,0
Oststeiermark	240.838	86,2	13,1	0,7	84,0	15,4	0,6	93,7	6,3	0,0
West und Südsteiermark	180.413	79,3	20,1	0,5	72,5	26,4	1,1	90,0	9,0	1,1
Westliche Obersteiermark	61.639	91,8	6,6	1,6	72,5	26,7	0,8	89,5	7,6	2,9
Innviertel	252.296	86,7	12,1	1,2	75,8	21,5	2,6	91,2	7,3	1,5
Linz-Wels	412.555	86,2	12,3	1,5	71,6	26,0	2,4	95,6	4,4	0,0
Mühlviertel	194.344	91,8	7,9	0,3	75,6	23,6	0,8	95,9	4,1	0,0
Steyr-Kirchdorf	138.600	88,4	11,6	0,0	86,7	13,3	0,0	95,3	4,7	0,0
Traunviertel	195.426	94,9	4,6	0,5	76,0	23,6	0,3	93,7	6,3	0,0
Lungau	16.525	100,0	0,0	0,0	77,6	22,4	0,0	93,4	6,6	0,0
Pinzgau-Pongau	116.666	94,1	5,9	0,0	79,3	19,7	1,0	95,9	2,2	1,9
Salzburg und Umgebung	320.422	86,4	12,6	1,0	73,7	24,0	2,3	92,4	6,4	1,2
Außerfern	36.300	92,0	8,0	0,0	77,0	18,5	4,5	93,3	6,7	0,0
Innsbruck	246.017	77,7	20,5	1,8	63,2	34,0	2,8	91,9	7,9	0,1
Osttirol	45.485	91,8	8,2	0,0	92,3	7,7	0,0	96,4	3,6	0,0
Tiroler Oberland	65.784	91,5	8,5	0,0	74,5	25,0	0,0	96,5	3,5	0,0
Tiroler Unterland	218.743	84,7	13,8	1,5	75,9	24,0	0,1	94,9	5,1	0,0
Bludenz-Bregenzener Wald	82.610	96,9	2,9	0,2	84,6	14,8	0,6	94,4	5,2	0,4
Rheintal-Bodenseegebiet	233.258	89,6	9,0	1,4	79,1	19,7	1,3	92,2	7,4	0,4

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Umweltqualität in Österreich

Tabelle 2 (Schluss)

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Trinkwasserqualität			Verfügbarkeit umweltfreundlicher Produkte		
		Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe	Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent					
Gesamt	7.227.661	97,3	2,4	0,3	86,5	12,2	1,3
Mittelburgenland	41.623	98,8	1,2	0,0	79,0	21,0	0,0
Nordburgenland	125.808	99,1	0,9	0,0	86,7	12,3	0,9
Südburgenland	79.588	94,2	5,8	0,0	85,8	9,7	4,5
Mostviertel-Eisenwurzen	245.665	97,1	2,4	0,5	87,0	10,2	2,8
Niederösterreich-Süd	205.753	91,8	8,2	0,0	86,0	14,0	0,0
St.Pölten	148.633	93,1	6,1	0,8	78,2	19,2	2,6
Waldviertel	170.024	99,6	0,4	0,0	86,1	13,6	0,3
Weinviertel	98.861	92,1	6,8	1,2	86,3	12,1	1,6
Wiener Umland/Nordteil	210.080	93,8	5,4	0,8	83,6	15,6	0,8
Wiener Umland/Südteil	299.068	94,2	5,8	0,0	79,5	20,2	0,4
Wien	1.517.153	98,5	1,1	0,4	85,1	13,4	1,5
Klagenfurt-Villach	222.449	97,2	2,8	0,0	88,3	10,6	1,2
Oberkärnten	118.481	100,0	0,0	0,0	91,0	7,5	1,5
Unterkärnten	133.241	97,4	2,6	0,0	86,3	13,1	0,5
Graz	331.526	96,1	3,7	0,3	86,2	12,3	1,5
Liezen	84.489	97,3	2,7	0,0	86,3	8,5	5,2
Östliche Obersteiermark	137.299	98,7	1,3	0,0	83,9	14,0	2,1
Oststeiermark	240.838	96,2	3,8	0,0	87,8	11,4	0,8
West und Südsteiermark	180.413	95,8	4,2	0,0	87,9	11,5	0,6
Westliche Obersteiermark	61.639	99,0	1,0	0,0	86,4	13,2	0,4
Innviertel	252.296	95,9	0,9	3,2	84,7	15,3	0,0
Linz-Wels	412.555	95,9	4,1	0,0	90,6	8,5	0,9
Mühlviertel	194.344	100,0	0,0	0,0	80,2	19,3	0,5
Steyr-Kirchdorf	138.600	97,5	2,5	0,0	86,8	13,2	0,0
Traunviertel	195.426	100,0	0,0	0,0	90,9	9,1	0,0
Lungau	16.525	100,0	0,0	0,0	97,1	2,9	0,0
Pinzgau-Pongau	116.666	99,6	0,4	0,0	95,5	3,8	0,7
Salzburg und Umgebung	320.422	99,5	0,5	0,0	84,6	12,3	3,1
Außerfern	36.300	100,0	0,0	0,0	92,1	5,2	2,7
Innsbruck	246.017	97,7	2,3	0,0	88,2	10,4	1,4
Osttirol	45.485	100,0	0,0	0,0	86,1	13,9	0,0
Tiroler Oberland	65.784	100,0	0,0	0,0	97,1	1,9	0,9
Tiroler Unterland	218.743	99,8	0,2	0,0	92,0	7,1	0,8
Bludenz-Bregenzener Wald	82.610	98,5	1,5	0,0	95,1	3,8	1,1
Rheintal-Bodenseegebiet	233.258	96,1	3,9	0,0	89,4	9,1	1,5

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Einschätzung der Lebensqualität

Tabelle 3

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Wie schätzen Sie Ihre Lebensqualität ein?				
		Sehr gut	Gut	Weniger gut	Schlecht	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent				
Gesamt	7.227.661	48,8	48,2	2,4	0,6	0,0
Mittelburgenland	41.623	46,9	46,9	3,0	3,2	0,0
Nordburgenland	125.808	47,4	50,6	1,4	0,6	0,0
Südburgenland	79.588	48,0	49,1	2,4	0,5	0,0
Mostviertel-Eisenwurzen	245.665	53,1	44,4	2,5	0,0	0,0
Niederösterreich-Süd	205.753	51,4	47,7	0,3	0,6	0,0
St.Pölten	148.633	44,2	52,5	1,7	1,5	0,0
Waldviertel	170.024	45,1	52,7	1,7	0,5	0,0
Weinviertel	98.861	43,1	52,5	3,3	1,1	0,0
Wiener Umland/Nordteil	210.080	47,8	48,9	1,6	1,7	0,0
Wiener Umland/Südteil	299.068	45,6	53,2	0,8	0,4	0,0
Wien	1.517.153	44,1	51,4	3,6	0,9	0,0
Klagenfurt-Villach	222.449	49,1	48,4	1,8	0,4	0,2
Oberkärnten	118.481	51,2	47,6	0,3	0,9	0,0
Unterkärnten	133.241	44,8	52,8	2,4	0,0	0,0
Graz	331.526	48,9	48,8	1,4	1,0	0,0
Liezen	84.489	49,8	42,4	6,9	0,9	0,0
Östliche Obersteiermark	137.299	46,6	50,0	3,4	0,0	0,0
Oststeiermark	240.838	54,5	42,4	3,0	0,0	0,0
West und Südsteiermark	180.413	40,6	53,8	5,5	0,0	0,0
Westliche Obersteiermark	61.639	39,3	56,2	4,5	0,0	0,0
Innviertel	252.296	46,4	49,7	2,4	1,6	0,0
Linz-Wels	412.555	47,2	49,3	3,3	0,2	0,0
Mühlviertel	194.344	49,4	49,5	1,1	0,0	0,0
Steyr-Kirchdorf	138.600	52,0	42,9	4,5	0,6	0,0
Traunviertel	195.426	49,5	48,8	1,6	0,0	0,0
Lungau	16.525	62,4	37,6	0,0	0,0	0,0
Pinzgau-Pongau	116.666	58,9	41,1	0,0	0,0	0,0
Salzburg und Umgebung	320.422	51,6	46,2	1,5	0,7	0,0
Außerfern	36.300	57,2	37,5	2,1	3,2	0,0
Innsbruck	246.017	56,4	42,3	0,6	0,7	0,0
Osttirol	45.485	53,9	43,4	2,7	0,0	0,0
Tiroler Oberland	65.784	62,4	36,5	1,0	0,0	0,0
Tiroler Unterland	218.743	58,3	39,8	2,0	0,0	0,0
Bludenz-Bregenzener Wald	82.610	50,3	49,1	0,6	0,0	0,0
Rheintal-Bodenseegebiet	233.258	59,5	38,6	1,3	0,5	0,1

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Lärmstörung im Wohnbereich: tagsüber und/oder nachts

Tabelle 4

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Lärmstörung im Wohnbereich, tagsüber und/oder nachts					
		Sehr stark	Stark	Mittel	Geringfügig	Gar nicht	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent					
Gesamt	7.227.661	3,9	7,6	13,8	13,4	61,3	0,0
Mittelburgenland	41.623	2,6	3,0	7,8	11,2	75,5	0,0
Nordburgenland	125.808	1,1	4,9	7,6	13,7	72,7	0,0
Südburgenland	79.588	0,5	5,2	7,9	10,7	75,7	0,0
Mostviertel-Eisenwurzen	245.665	0,8	5,0	8,1	12,8	73,3	0,0
Niederösterreich-Süd	205.753	3,4	8,2	10,1	12,1	66,2	0,0
St.Pölten	148.633	1,6	6,3	19,6	9,8	62,7	0,0
Waldviertel	170.024	3,5	1,1	8,6	6,6	80,2	0,0
Weinviertel	98.861	1,6	4,9	5,0	18,4	70,1	0,0
Wiener Umland/Nordteil	210.080	3,4	5,9	12,1	16,7	61,8	0,0
Wiener Umland/Südteil	299.068	4,3	14,6	10,2	15,9	54,9	0,0
Wien	1.517.153	9,5	13,8	20,8	14,4	41,4	0,0
Klagenfurt-Villach	222.449	2,6	7,0	12,8	16,4	61,2	0,0
Oberkärnten	118.481	0,3	3,0	9,9	10,0	76,8	0,0
Unterkärnten	133.241	1,9	4,8	9,8	13,4	70,1	0,0
Graz	331.526	2,8	8,0	19,3	15,6	54,4	0,0
Liezen	84.489	7,0	3,1	6,3	4,4	79,2	0,0
Östliche Obersteiermark	137.299	2,5	7,3	12,6	12,6	65,1	0,0
Oststeiermark	240.838	0,0	0,0	8,6	9,7	81,7	0,0
West und Südsteiermark	180.413	1,8	8,2	7,9	9,5	72,6	0,0
Westliche Obersteiermark	61.639	0,6	12,7	9,3	9,7	67,7	0,0
Innviertel	252.296	1,9	4,7	8,0	8,8	76,6	0,0
Linz-Wels	412.555	4,2	5,5	19,5	12,9	57,9	0,0
Mühlviertel	194.344	1,6	1,9	10,0	11,4	75,1	0,0
Steyr-Kirchdorf	138.600	4,8	4,1	8,2	13,1	69,7	0,0
Traunviertel	195.426	0,7	7,7	10,9	12,1	68,6	0,0
Lungau	16.525	0,0	2,7	12,3	7,9	77,0	0,0
Pinzgau-Pongau	116.666	2,9	2,0	5,7	17,6	71,8	0,0
Salzburg und Umgebung	320.422	3,3	7,9	17,0	17,8	54,0	0,0
Außerfern	36.300	0,0	2,3	8,6	9,7	79,4	0,0
Innsbruck	246.017	3,1	8,2	17,9	18,4	52,4	0,0
Osttirol	45.485	0,0	0,8	6,1	10,1	83,0	0,0
Tiroler Oberland	65.784	0,9	8,8	8,8	19,6	61,9	0,0
Tiroler Unterland	218.743	1,8	5,1	13,6	12,7	66,7	0,0
Bludenz-Bregenzer Wald	82.610	3,2	2,3	9,0	15,9	69,6	0,0
Rheintal-Bodenseegebiet	233.258	2,5	5,5	10,8	11,8	69,5	0,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Lärmstörung im Wohnbereich: tagsüber

Tabelle 5

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Lärmstörung im Wohnbereich tagsüber					
		Sehr stark	Stark	Mittel	Geringfügig	Gar nicht	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent					
Gesamt	7.227.661	3,4	6,8	12,8	12,5	64,5	0,0
Mittelburgenland	41.623	2,6	3,0	7,2	8,9	78,3	0,0
Nordburgenland	125.808	1,1	4,2	7,2	11,6	75,9	0,0
Südburgenland	79.588	0,5	4,5	8,4	10,7	75,9	0,0
Mostviertel-Eisenwurzen	245.665	0,6	2,8	8,5	12,7	75,4	0,0
Niederösterreich-Süd	205.753	3,4	6,3	10,0	13,5	66,8	0,0
St.Pölten	148.633	1,6	6,3	19,1	9,8	63,2	0,0
Waldviertel	170.024	2,9	0,5	8,3	5,2	83,1	0,0
Weinviertel	98.861	1,6	3,4	5,6	16,3	73,2	0,0
Wiener Umland/Nordteil	210.080	1,8	5,5	12,0	15,8	65,0	0,0
Wiener Umland/Südteil	299.068	3,8	12,5	10,2	15,4	58,0	0,0
Wien	1.517.153	8,1	13,4	19,1	13,6	45,6	0,2
Klagenfurt-Villach	222.449	2,3	5,5	11,4	16,5	64,3	0,1
Oberkärnten	118.481	0,3	3,0	9,9	9,4	77,5	0,0
Unterkärnten	133.241	1,6	3,4	8,9	10,8	75,2	0,0
Graz	331.526	2,6	7,7	16,3	13,5	60,0	0,0
Liezen	84.489	5,2	3,1	6,3	4,4	80,9	0,0
Östliche Obersteiermark	137.299	1,8	6,6	13,9	12,2	65,5	0,0
Oststeiermark	240.838	0,0	0,0	8,3	8,6	83,2	0,0
West und Südsteiermark	180.413	1,8	5,5	9,0	8,1	75,6	0,0
Westliche Obersteiermark	61.639	0,6	12,7	9,3	9,7	67,7	0,0
Innviertel	252.296	1,3	5,3	7,2	8,5	77,7	0,0
Linz-Wels	412.555	4,2	4,4	15,8	12,3	63,4	0,0
Mühlviertel	194.344	0,6	1,9	9,4	9,5	78,7	0,0
Steyr-Kirchdorf	138.600	4,8	2,1	8,7	13,8	70,5	0,0
Traunviertel	195.426	0,7	5,8	9,5	12,2	71,8	0,0
Lungau	16.525	0,0	0,0	9,4	7,9	82,6	0,0
Pinzgau-Pongau	116.666	2,4	1,8	5,7	15,2	74,9	0,0
Salzburg und Umgebung	320.422	2,6	7,0	14,8	17,0	58,5	0,0
Außerfern	36.300	0,0	0,0	10,9	8,5	80,6	0,0
Innsbruck	246.017	3,0	7,4	16,8	15,9	56,9	0,0
Osttirol	45.485	0,0	0,0	6,1	8,0	85,9	0,0
Tiroler Oberland	65.784	0,9	8,8	5,5	16,2	68,6	0,0
Tiroler Unterland	218.743	1,8	3,1	13,5	12,6	69,0	0,0
Bludenz-Bregenzener Wald	82.610	3,0	1,8	9,0	14,7	71,6	0,0
Rheintal-Bodenseegebiet	233.258	2,5	4,9	10,5	10,0	72,1	0,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Lärmstörung im Wohnbereich: nachts

Tabelle 6

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Lärmstörung im Wohnbereich nachts					
		Sehr stark	Stark	Mittel	Geringfügig	Gar nicht	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent					
Gesamt	7.227.661	1,8	3,5	7,7	10,2	76,8	0,0
Mittelburgenland	41.623	0,8	1,5	4,2	9,8	83,6	0,0
Nordburgenland	125.808	0,5	1,6	2,9	12,0	83,0	0,0
Südburgenland	79.588	0,0	1,7	4,9	4,2	89,2	0,0
Mostviertel-Eisenwurzen	245.665	0,8	2,2	4,6	9,8	82,7	0,0
Niederösterreich-Süd	205.753	3,4	4,7	4,7	6,5	80,7	0,0
St.Pölten	148.633	1,6	1,8	4,6	8,6	83,4	0,0
Waldviertel	170.024	3,2	0,6	2,0	6,6	87,5	0,0
Weinviertel	98.861	1,1	4,8	2,7	9,9	81,5	0,0
Wiener Umland/Nordteil	210.080	1,7	3,6	5,4	9,3	80,0	0,0
Wiener Umland/Südteil	299.068	1,6	4,9	7,4	14,4	71,7	0,0
Wien	1.517.153	3,5	6,4	14,0	12,9	63,1	0,0
Klagenfurt-Villach	222.449	1,0	4,6	7,2	13,4	73,8	0,0
Oberkärnten	118.481	0,3	0,2	3,2	6,1	90,2	0,0
Unterkärnten	133.241	0,5	3,2	5,9	9,7	80,8	0,0
Graz	331.526	1,3	2,0	10,9	12,4	73,4	0,0
Liezen	84.489	1,7	2,3	6,2	0,8	89,0	0,0
Östliche Obersteiermark	137.299	1,1	3,2	2,7	4,7	88,5	0,0
Oststeiermark	240.838	0,0	0,0	4,2	7,7	88,1	0,0
West und Südsteiermark	180.413	1,0	7,3	3,3	7,9	80,2	0,3
Westliche Obersteiermark	61.639	0,6	2,9	8,9	7,7	79,9	0,0
Innviertel	252.296	1,6	1,5	2,6	7,6	86,6	0,0
Linz-Wels	412.555	1,7	2,5	11,2	12,1	72,4	0,0
Mühlviertel	194.344	1,0	1,3	6,6	7,2	83,9	0,0
Steyr-Kirchdorf	138.600	1,0	3,2	4,4	4,1	87,2	0,0
Traunviertel	195.426	0,0	3,7	7,8	8,8	79,7	0,0
Lungau	16.525	0,0	2,7	6,7	6,2	84,4	0,0
Pinzgau-Pongau	116.666	2,9	0,4	3,7	5,9	87,2	0,0
Salzburg und Umgebung	320.422	1,7	2,7	7,9	15,0	72,7	0,0
Außerfern	36.300	0,0	2,3	1,2	8,5	88,0	0,0
Innsbruck	246.017	2,1	3,0	8,6	12,0	74,0	0,2
Osttirol	45.485	0,0	0,8	1,4	2,1	95,7	0,0
Tiroler Oberland	65.784	0,9	3,0	8,5	13,6	74,1	0,0
Tiroler Unterland	218.743	1,1	2,3	6,8	6,8	83,1	0,0
Bludenz-Bregenzer Wald	82.610	1,9	2,0	1,5	10,1	84,4	0,0
Rheintal-Bodenseegebiet	233.258	0,7	2,7	5,2	8,9	82,6	0,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Lärmsituation - Veränderung des Ausmaßes der Lärmbelastigung

Tabelle 7

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Wie hat sich das Ausmaß der Lärmbelastigung in den vergangenen 3 Jahren verändert?			
		Zugenommen	Nicht verändert	Abgenommen	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent			
Gesamt	2.799.845	49,1	44,9	4,6	1,4
Mittelburgenland	10.217	34,3	49,3	16,4	0,0
Nordburgenland	34.378	59,5	35,0	5,5	0,0
Südburgenland	19.334	65,4	34,6	0,0	0,0
Mostviertel-Eisenwurzen	65.487	38,2	54,2	3,3	4,3
Niederösterreich-Süd	69.480	63,8	32,1	4,2	0,0
St.Pölten	55.388	50,4	40,9	6,6	2,1
Waldviertel	33.747	48,6	47,8	3,6	0,0
Weinviertel	29.526	64,0	27,8	8,1	0,0
Wiener Umland/Nordteil	80.167	58,6	38,1	2,6	0,7
Wiener Umland/Südteil	134.773	57,9	40,3	1,7	0,0
Wien	888.484	44,7	48,6	4,4	2,4
Klagenfurt-Villach	86.240	46,6	48,4	5,0	0,0
Oberkärnten	27.430	43,8	40,6	12,6	3,0
Unterkärnten	39.847	49,6	35,8	7,9	6,7
Graz	151.330	46,5	50,1	3,4	0,0
Liezen	17.573	64,2	23,8	12,0	0,0
Östliche Obersteiermark	47.978	34,1	63,0	2,9	0,0
Oststeiermark	44.057	49,4	41,2	0,0	9,4
West und Südsteiermark	49.456	64,1	28,5	7,4	0,0
Westliche Obersteiermark	19.926	57,5	36,6	5,9	0,0
Innviertel	59.069	67,1	30,8	2,2	0,0
Linz-Wels	173.852	55,4	43,0	1,5	0,0
Mühlviertel	48.319	49,7	47,3	3,0	0,0
Steyr-Kirchdorf	41.961	45,5	50,3	4,2	0,0
Traunviertel	61.350	45,1	45,7	9,2	0,0
Lungau	3.798	34,5	53,6	11,9	0,0
Pinzgau-Pongau	32.844	41,1	51,4	5,7	1,8
Salzburg und Umgebung	147.474	44,4	49,5	4,5	1,6
Außerfern	7.466	45,9	54,1	0,0	0,0
Innsbruck	117.094	46,1	42,6	11,3	0,0
Osttirol	7.731	15,5	84,5	0,0	0,0
Tiroler Oberland	25.061	63,7	27,9	8,4	0,0
Tiroler Unterland	72.732	51,1	40,8	4,4	3,7
Bludenz-Bregenzer Wald	25.124	48,4	49,1	2,5	0,0
Rheintal-Bodenseegebiet	71.152	52,0	39,9	6,7	1,5

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Art der Lärmquelle

Tabelle 8

NUTS 3 Gebiete	Durch Lärm belästigte Personen über 15 Jahre insgesamt	Art der Lärmquelle		
		Verkehrs- lärm	Andere Lärmquellen	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent		
Gesamt	2.799.845	49,5	50,2	0,3
Mittelburgenland	10.217	66,2	33,8	0,0
Nordburgenland	34.378	59,5	40,5	0,0
Südburgenland	19.334	65,5	34,5	0,0
Mostviertel-Eisenwurzen	65.487	53,6	46,4	0,0
Niederösterreich-Süd	69.480	60,7	35,9	3,4
St.Pölten	55.388	65,1	34,9	0,0
Waldviertel	33.747	40,6	59,4	0,0
Weinviertel	29.526	61,4	38,6	0,0
Wiener Umland/Nordteil	80.167	63,0	37,0	0,0
Wiener Umland/Südteil	134.773	47,4	52,6	0,0
Wien	888.484	37,9	61,9	0,2
Klagenfurt-Villach	86.240	57,4	42,6	0,0
Oberkärnten	27.430	71,0	29,0	0,0
Unterkärnten	39.847	55,5	44,5	0,0
Graz	151.330	44,8	53,5	1,7
Liezen	17.573	75,1	24,9	0,0
Östliche Obersteiermark	47.978	42,3	57,7	0,0
Oststeiermark	44.057	45,8	54,2	0,0
West und Südsteiermark	49.456	65,7	34,3	0,0
Westliche Obersteiermark	19.926	67,3	32,7	0,0
Innviertel	59.069	80,1	19,9	0,0
Linz-Wels	173.852	55,8	43,8	0,4
Mühlviertel	48.319	55,6	44,4	0,0
Steyr-Kirchdorf	41.961	50,0	50,0	0,0
Traunviertel	61.350	53,1	46,9	0,0
Lungau	3.798	75,5	24,5	0,0
Pinzgau-Pongau	32.844	34,1	64,7	1,2
Salzburg und Umgebung	147.474	50,7	49,3	0,0
Außerfern	7.466	45,9	54,1	0,0
Innsbruck	117.094	56,2	43,8	0,0
Osttirol	7.731	23,4	76,6	0,0
Tiroler Oberland	25.061	59,8	40,2	0,0
Tiroler Unterland	72.732	60,5	38,8	0,7
Bludenz-Bregenzer Wald	25.124	57,9	42,1	0,0
Rheintal-Bodenseegebiet	71.152	46,6	52,6	0,8

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Geruchsbelästigung im Wohnbereich: tagsüber und/oder nachts

Tabelle 9

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Geruch-/Abgasbelästigung im Wohnbereich, tagsüber und/oder nachts					
		Sehr stark	Stark	Mittel	Geringfügig	Gar nicht	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent					
Gesamt	7.227.661	0,9	1,9	5,0	8,5	83,7	0,0
Mittelburgenland	41.623	0,6	1,6	6,0	5,6	86,2	0,0
Nordburgenland	125.808	0,5	1,8	2,2	7,6	87,9	0,0
Südburgenland	79.588	0,6	0,8	4,1	4,1	90,3	0,0
Mostviertel-Eisenwurzen	245.665	0,0	1,0	4,8	6,7	87,5	0,0
Niederösterreich-Süd	205.753	0,0	4,7	9,0	5,6	80,7	0,0
St.Pölten	148.633	0,0	3,1	5,9	6,2	84,8	0,0
Waldviertel	170.024	0,9	0,0	0,5	8,5	90,1	0,0
Weinviertel	98.861	1,1	1,4	6,4	8,4	82,7	0,0
Wiener Umland/Nordteil	210.080	2,1	2,4	3,7	8,8	83,0	0,0
Wiener Umland/Südteil	299.068	0,7	1,9	3,6	9,4	84,2	0,1
Wien	1.517.153	1,7	3,6	6,8	12,5	75,3	0,0
Klagenfurt-Villach	222.449	0,4	1,8	4,4	7,8	85,7	0,0
Oberkärnten	118.481	0,0	1,0	3,2	4,3	91,5	0,0
Unterkärnten	133.241	1,1	1,5	4,0	6,1	87,3	0,0
Graz	331.526	0,3	3,2	4,4	10,7	81,4	0,0
Liezen	84.489	5,2	1,4	2,7	0,8	89,7	0,0
Östliche Obersteiermark	137.299	1,0	0,8	2,3	3,3	92,7	0,0
Oststeiermark	240.838	0,9	0,5	4,3	9,1	85,2	0,0
West und Südsteiermark	180.413	1,1	0,8	5,6	8,8	83,7	0,0
Westliche Obersteiermark	61.639	0,0	0,0	4,1	0,8	95,1	0,0
Innviertel	252.296	0,5	0,7	5,7	10,1	83,1	0,0
Linz-Wels	412.555	0,2	1,0	5,7	8,8	84,4	0,0
Mühlviertel	194.344	0,6	0,6	3,8	6,3	88,7	0,0
Steyr-Kirchdorf	138.600	0,6	0,0	1,3	6,0	92,1	0,0
Traunviertel	195.426	1,4	0,4	8,1	8,1	81,9	0,0
Lungau	16.525	0,0	0,0	1,7	13,5	84,8	0,0
Pinzgau-Pongau	116.666	0,0	2,4	2,9	5,3	89,5	0,0
Salzburg und Umgebung	320.422	0,6	1,6	6,0	6,5	85,3	0,0
Außerfern	36.300	0,0	0,0	2,3	5,4	92,3	0,0
Innsbruck	246.017	1,1	1,7	3,9	8,2	85,1	0,0
Osttirol	45.485	0,0	1,1	3,6	3,9	91,3	0,0
Tiroler Oberland	65.784	0,0	0,6	8,9	7,1	83,3	0,0
Tiroler Unterland	218.743	0,6	1,4	2,5	6,7	88,8	0,0
Bludenz-Bregenzener Wald	82.610	0,0	0,2	1,9	6,2	91,7	0,0
Rheintal-Bodenseegebiet	233.258	0,5	2,1	4,7	6,9	85,9	0,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Störung durch Staub oder Ruß
Tabelle 10

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Störung durch Staub oder Ruß im Wohnbereich					Störung durch Staub oder Ruß allgemein				
		Insgesamt	davon		Gar nicht	Weiß nicht/ Keine Angabe	Insgesamt	davon		Gar nicht	Weiß nicht/ Keine Angabe
			Im Sommer	Im Winter				Im Sommer	Im Winter		
		in Prozent									
Gesamt	7.227.661	14,6	11,6	3,0	85,2	0,3	13,6	10,8	2,8	85,7	0,7
Mittelburgenland	41.623	6,8	6,1	0,8	93,2	0,0	6,3	5,5	0,8	93,7	0,0
Nordburgenland	125.808	9,3	6,0	3,3	90,7	0,0	9,6	7,6	2,0	90,4	0,0
Südburgenland	79.588	7,8	3,8	4,0	91,7	0,5	6,9	6,1	0,8	92,6	0,5
Mostviertel-Eisenwurzen	245.665	7,4	2,0	5,4	92,6	0,0	8,1	5,8	2,3	91,9	0,0
Niederösterreich-Süd	205.753	15,3	12,9	2,4	84,2	0,5	16,5	13,9	2,7	82,9	0,5
St.Pölten	148.633	18,5	17,6	0,9	80,9	0,7	15,6	15,6	0,0	84,4	0,0
Waldviertel	170.024	9,0	7,9	1,1	91,0	0,0	10,4	9,1	1,3	88,2	1,4
Weinviertel	98.861	13,2	9,6	3,6	86,8	0,0	14,3	13,2	1,1	85,7	0,0
Wiener Umland/Nordteil	210.080	13,5	12,5	1,0	86,5	0,0	9,0	7,5	1,5	89,5	1,5
Wiener Umland/Südteil	299.068	10,7	9,4	1,3	89,3	0,0	10,6	8,5	2,0	89,4	0,0
Wien	1.517.153	25,3	21,8	3,5	74,3	0,4	22,3	18,3	4,0	76,1	1,5
Klagenfurt-Villach	222.449	11,3	7,6	3,7	88,1	0,6	13,5	9,8	3,7	86,5	0,0
Oberkärnten	118.481	10,6	8,5	2,1	89,4	0,0	9,7	8,1	1,6	89,4	1,0
Unterkärnten	133.241	10,0	7,2	2,9	89,6	0,4	9,3	8,4	1,0	90,1	0,6
Graz	331.526	19,6	11,1	8,5	80,4	0,0	23,2	14,5	8,7	75,8	1,0
Liezen	84.489	7,9	7,0	0,8	92,1	0,0	7,9	7,0	0,8	91,2	1,0
Östliche Obersteiermark	137.299	10,0	7,3	2,7	89,4	0,6	8,4	6,9	1,5	91,6	0,0
Oststeiermark	240.838	5,6	4,4	1,1	94,4	0,0	4,9	4,0	0,9	95,1	0,0
West und Südsteiermark	180.413	10,8	7,3	3,5	89,2	0,0	15,8	8,6	7,2	84,2	0,0
Westliche Obersteiermark	61.639	9,7	9,7	0,0	90,3	0,0	12,3	10,3	2,0	87,7	0,0
Innviertel	252.296	11,7	10,3	1,4	88,3	0,0	9,4	9,4	0,0	90,6	0,0
Linz-Wels	412.555	15,9	13,7	2,1	83,3	0,8	14,6	13,0	1,6	84,3	1,1
Mühlviertel	194.344	5,5	5,2	0,3	93,9	0,7	9,0	6,4	2,5	89,4	1,6
Steyr-Kirchdorf	138.600	5,1	4,0	1,1	94,9	0,0	5,1	4,6	0,5	94,9	0,0
Traunviertel	195.426	16,2	12,5	3,8	83,8	0,0	9,2	8,4	0,8	90,8	0,0
Lungau	16.525	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0
Pinzgau-Pongau	116.666	9,5	8,6	0,9	90,5	0,0	7,3	6,0	1,3	92,7	0,0
Salzburg und Umgebung	320.422	12,8	10,4	2,4	87,1	0,1	10,7	9,7	1,0	88,9	0,4
Außerfern	36.300	7,3	7,3	0,0	90,0	2,7	1,2	0,0	1,2	96,1	2,7
Innsbruck	246.017	20,3	14,4	5,8	79,4	0,3	17,3	12,4	5,0	82,3	0,3
Osttirol	45.485	7,7	7,7	0,0	92,3	0,0	3,2	2,1	1,1	96,8	0,0
Tiroler Oberland	65.784	15,5	6,4	9,1	84,5	0,0	18,3	6,4	11,9	81,7	0,0
Tiroler Unterland	218.743	9,3	3,9	5,3	90,3	0,4	7,2	4,4	2,8	91,9	1,0
Bludenz-Bregenzer Wald	82.610	5,7	3,5	2,2	94,3	0,0	4,9	2,1	2,8	95,1	0,0
Rheintal-Bodenseegebiet	233.258	8,0	6,9	1,1	91,4	0,5	10,1	7,5	2,6	89,3	0,6

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Einkauf von Bio- und Ökoprodukten

Tabelle 11

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Haben Sie in den letzten 12 Monaten folgende Waren als "Bio-" oder "Öko-" Produkt gekauft?														
		Milch und Milchprodukte					Obst und Gemüse					Brot und Gebäck sowie Getreideprodukte				
		Oft	Manchmal	selten	nie	Ich kaufe diese Dinge nicht selbst ein	Oft	Manchmal	selten	nie	Ich kaufe diese Dinge nicht selbst ein	Oft	Manchmal	selten	nie	Ich kaufe diese Dinge nicht selbst ein
		in Prozent														
Gesamt	7.227.661	43,1	22,3	12,7	13,2	8,7	48,3	23,4	11,3	8,9	8,0	40,5	24,7	14,3	13,3	7,3
Mittelburgenland	41.623	34,5	23,4	17,0	12,5	12,6	36,0	28,3	15,2	12,0	8,6	39,3	23,3	13,9	20,0	3,4
Nordburgenland	125.808	39,4	21,7	15,3	14,1	9,5	46,8	21,5	9,9	10,0	11,8	39,0	21,6	16,2	14,0	9,1
Südburgenland	79.588	38,6	18,4	16,2	15,5	11,4	41,7	25,5	11,8	9,0	12,0	36,4	24,0	17,2	14,4	8,0
Mostviertel-Eisenwurzen	245.665	35,0	24,7	9,7	16,9	13,7	36,5	25,2	13,3	11,8	13,3	40,5	22,4	12,4	11,9	12,8
Niederösterreich-Süd	205.753	42,8	25,7	11,8	10,4	9,3	46,9	29,6	10,6	5,1	7,7	45,2	28,6	9,5	9,5	7,2
St.Pölten	148.633	31,6	20,2	22,4	19,7	6,1	38,6	29,5	17,8	11,8	2,2	50,7	22,1	13,7	13,0	0,5
Waldviertel	170.024	38,0	22,5	18,4	9,7	11,4	39,9	27,0	13,8	8,6	10,6	39,4	28,3	11,4	11,3	9,5
Weinviertel	98.861	41,8	20,1	15,4	13,8	9,0	44,7	23,9	10,0	14,1	7,2	38,5	27,3	12,0	16,5	5,6
Wiener Umland/Nordteil	210.080	45,4	28,8	11,2	8,7	5,8	49,5	26,9	10,3	6,2	7,0	45,8	27,8	13,1	6,8	6,4
Wiener Umland/Südteil	299.068	45,4	17,9	16,8	9,4	10,5	51,0	18,0	13,9	6,0	11,2	42,1	20,3	15,5	11,8	10,4
Wien	1.517.153	43,1	21,5	13,3	15,0	7,0	50,0	23,7	11,1	10,5	4,6	37,6	26,9	13,8	16,9	4,7
Klagenfurt-Villach	222.449	45,2	21,4	16,0	8,1	9,3	58,0	20,5	9,0	5,8	6,6	47,1	25,4	12,6	8,4	6,5
Oberkärnten	118.481	52,1	16,7	12,3	10,8	8,2	43,5	16,6	19,1	12,2	8,6	38,4	22,3	20,3	12,1	7,0
Unterkärnten	133.241	41,9	28,3	10,3	9,1	10,4	51,3	20,9	12,3	4,6	11,0	48,9	19,9	12,5	8,2	10,4
Graz	331.526	47,3	18,3	14,7	10,8	9,0	54,2	16,5	14,9	5,1	9,3	34,9	25,5	19,8	9,8	10,0
Liezen	84.489	38,3	34,6	14,0	7,8	5,3	42,4	29,8	11,0	4,6	12,3	41,3	16,5	13,7	16,2	12,3
Östliche Obersteiermark	137.299	47,9	22,8	5,5	15,9	8,0	47,6	25,8	8,2	9,6	8,8	43,6	23,7	14,4	10,3	7,9
Oststeiermark	240.838	39,5	26,3	13,2	11,2	9,8	49,6	21,5	8,4	9,1	11,5	43,7	24,0	10,8	12,4	9,1
West und Südsteiermark	180.413	43,8	21,1	10,1	13,7	11,3	39,5	18,7	12,3	14,6	14,9	41,1	21,4	9,7	18,2	9,7
Westliche Obersteiermark	61.639	46,3	22,5	13,9	6,3	11,0	42,3	28,6	9,5	7,1	12,5	41,0	20,6	9,4	17,8	11,3
Innviertel	252.296	34,2	24,3	10,9	20,4	10,1	39,0	21,3	16,1	13,1	10,4	35,4	25,6	13,1	20,5	5,5
Linz-Wels	412.555	43,0	24,0	11,3	16,2	5,5	45,6	23,1	12,8	11,4	7,2	40,5	23,4	14,6	15,5	6,0
Mühlviertel	194.344	52,7	18,9	5,0	8,7	14,7	52,9	26,7	2,6	7,6	10,1	37,2	27,5	12,6	9,7	13,0
Steyr-Kirchdorf	138.600	41,3	15,5	5,7	22,7	14,8	39,2	29,8	9,6	9,9	11,5	39,6	20,8	18,2	13,0	8,5
Traunviertel	195.426	42,2	22,4	14,9	10,4	9,9	47,8	21,4	13,1	8,5	9,2	41,0	26,7	12,6	13,0	6,6
Lungau	16.525	36,3	20,4	15,2	13,9	14,2	38,1	33,1	10,8	6,6	11,3	52,9	14,6	12,0	13,9	6,6
Pinzgau-Pongau	116.666	46,8	25,0	11,9	9,7	6,7	53,4	20,2	11,6	7,0	7,9	43,4	25,7	14,2	6,9	9,8
Salzburg und Umgebung	320.422	42,2	28,1	13,6	9,0	7,2	50,2	28,8	9,9	5,9	5,2	41,6	26,0	16,5	9,6	6,3
Außergebiet	36.300	59,0	14,3	12,5	13,4	0,8	56,8	28,9	7,4	5,2	1,7	55,0	19,9	14,9	5,4	4,8
Innsbruck	246.017	49,6	20,2	10,6	14,2	5,5	58,2	19,9	9,4	8,2	4,4	43,7	17,1	19,2	15,6	4,4
Osttirol	45.485	32,2	27,0	14,4	13,9	12,5	62,3	19,1	7,4	3,6	7,5	47,1	21,7	11,8	11,9	7,5
Tiroler Oberland	65.784	55,6	12,2	10,6	13,2	8,3	53,2	20,2	9,6	10,3	6,7	39,6	29,5	12,7	14,6	3,6
Tiroler Unterland	218.743	44,1	25,1	10,3	14,1	6,4	52,7	26,9	6,4	7,5	6,6	37,4	29,2	13,8	9,8	9,8
Bludenz-Bregenzer Wald	82.610	43,4	17,8	15,9	11,5	11,4	51,0	24,9	10,5	5,4	8,1	41,3	21,0	18,0	12,0	7,7
Rheintal-Bodenseegebiet	233.258	43,1	21,6	11,3	14,1	9,9	50,8	20,8	10,7	8,0	9,7	37,2	23,6	18,4	12,1	8,7

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nie“-Antworten zugeordnet.

Einkauf von Bio- und Ökoprodukten

Tabelle 11 (Fortsetzung)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Haben Sie in den letzten 12 Monaten folgende Waren als "Bio-" oder "Öko-" Produkt gekauft?														
		Getränke					Fleisch					Körperpflegemittel				
		Oft	Manchmal	selten	nie	Ich kaufe diese Dinge nicht selbst ein	Oft	Manchmal	selten	nie	Ich kaufe diese Dinge nicht selbst ein	Oft	Manchmal	selten	nie	Ich kaufe diese Dinge nicht selbst ein
		in Prozent														
Gesamt	7.227.661	14,9	16,3	27,2	32,6	9,0	37,5	23,9	15,0	14,8	8,7	19,0	18,2	23,1	32,4	7,3
Mittelburgenland	41.623	12,6	21,7	20,2	39,7	5,8	34,7	18,5	18,1	15,6	13,1	14,3	19,6	19,0	35,5	11,8
Nordburgenland	125.808	14,5	13,2	28,9	33,6	9,8	35,3	21,7	14,9	19,0	9,2	19,6	17,7	18,0	35,1	9,6
Südburgenland	79.588	12,2	19,5	28,2	32,3	7,8	37,7	22,5	14,7	15,8	9,3	17,6	18,3	24,1	32,4	7,6
Mostviertel-Eisenwurzen	245.665	12,0	14,7	27,5	34,0	11,8	29,5	26,3	16,3	16,4	11,6	15,2	16,3	25,3	34,1	9,1
Niederösterreich-Süd	205.753	17,4	14,7	26,6	31,8	9,5	37,3	25,2	16,6	11,3	9,6	23,6	19,3	21,1	29,0	6,9
St.Pölten	148.633	15,2	12,5	27,7	40,3	4,4	30,9	22,1	17,4	23,4	6,1	16,5	21,6	28,4	31,7	1,8
Waldviertel	170.024	11,3	16,8	26,1	36,3	9,6	30,9	22,0	23,0	13,2	11,0	15,1	20,8	25,6	31,6	7,0
Weinviertel	98.861	12,6	22,5	29,1	29,2	6,6	22,0	25,0	19,9	22,4	10,8	26,0	10,9	30,3	27,1	5,6
Wiener Umland/Nordteil	210.080	21,0	16,5	29,6	27,4	5,5	27,8	27,2	21,2	13,5	10,2	16,9	22,3	22,2	30,7	7,8
Wiener Umland/Südteil	299.068	13,8	10,9	31,9	32,8	10,6	41,4	23,5	12,9	12,3	9,8	19,4	13,5	23,8	33,4	10,0
Wien	1.517.153	14,5	16,7	27,1	33,7	8,0	38,7	23,3	13,4	17,6	7,0	15,5	18,0	24,8	35,9	5,7
Klagenfurt-Villach	222.449	11,9	16,7	30,6	28,7	12,1	46,2	21,6	12,8	12,2	7,3	29,2	14,8	24,7	24,3	7,0
Oberkärnten	118.481	16,8	13,4	23,3	36,0	10,5	45,6	20,0	14,1	12,7	7,6	24,6	17,0	20,8	29,9	7,7
Unterkärnten	133.241	19,3	17,0	26,3	23,9	13,5	40,0	26,5	11,1	11,4	11,0	25,0	21,7	15,8	25,6	11,8
Graz	331.526	19,5	12,2	24,3	31,9	12,1	31,9	25,4	19,2	13,4	10,1	19,4	20,7	19,6	31,3	9,0
Liezen	84.489	15,1	12,0	37,6	25,5	9,8	28,2	27,8	20,2	12,8	11,1	21,8	23,8	22,9	22,6	8,9
Östliche Obersteiermark	137.299	17,5	16,6	24,2	32,3	9,5	37,5	27,0	14,9	10,3	10,2	21,5	24,4	18,9	26,3	8,9
Oststeiermark	240.838	15,5	18,5	27,6	29,5	8,9	41,9	27,4	10,5	13,5	6,7	21,1	18,3	22,7	30,4	7,4
West und Südsteiermark	180.413	16,6	20,3	21,5	30,9	10,6	35,4	25,2	13,8	15,9	9,8	15,9	19,7	27,2	32,5	4,7
Westliche Obersteiermark	61.639	15,2	22,4	25,0	23,6	13,8	41,6	24,3	6,4	15,4	12,2	23,6	22,4	21,6	21,0	11,5
Innviertel	252.296	11,6	14,8	29,1	34,6	9,9	35,3	28,1	13,9	15,7	7,0	20,1	20,1	22,4	30,7	6,7
Linz-Wels	412.555	13,8	15,1	26,5	36,7	8,0	34,5	24,5	15,5	17,3	8,2	16,7	15,0	26,0	34,9	7,4
Mühlviertel	194.344	13,0	30,2	22,4	28,2	6,3	31,3	31,1	13,6	11,8	12,2	25,7	14,1	15,5	34,1	10,6
Steyr-Kirchdorf	138.600	13,9	14,6	30,8	29,8	11,0	33,2	18,1	21,0	18,7	8,9	21,0	13,9	22,9	35,3	6,9
Traunviertel	195.426	12,9	18,1	25,6	33,6	9,9	41,3	26,4	14,5	9,2	8,7	18,7	22,0	21,6	31,1	6,6
Lungau	16.525	6,8	18,1	37,6	27,6	10,0	40,4	19,2	5,8	20,9	13,6	11,4	14,3	33,2	34,6	6,6
Pinzgau-Pongau	116.666	13,7	15,1	29,5	29,2	12,5	43,6	19,2	16,5	10,4	10,2	14,1	20,1	26,7	29,8	9,2
Salzburg und Umgebung	320.422	14,1	17,2	29,6	33,5	5,6	36,5	26,4	15,2	12,3	9,6	18,0	19,0	23,5	33,8	5,7
Außergebiet	36.300	21,6	10,9	36,3	26,1	5,1	60,1	18,4	12,6	0,9	8,1	23,6	18,4	13,3	33,4	11,4
Innsbruck	246.017	14,2	15,2	24,5	37,8	8,3	44,2	17,2	16,3	18,2	4,2	21,2	16,4	20,9	34,3	7,2
Osttirol	45.485	19,7	9,6	25,7	36,7	8,3	47,0	21,5	5,6	16,9	9,0	17,3	20,6	27,3	24,2	10,4
Tiroler Oberland	65.784	14,6	22,8	26,4	25,3	11,0	49,2	20,9	13,6	9,7	6,7	26,1	22,6	21,8	24,1	5,4
Tiroler Unterland	218.743	16,2	16,5	22,0	34,7	10,7	47,1	20,5	13,6	10,1	8,6	21,3	16,3	22,4	33,7	6,3
Bludenz-Bregenzener Wald	82.610	19,5	18,4	29,8	25,8	6,5	39,1	23,7	15,6	12,5	9,1	20,9	20,2	22,6	29,8	6,6
Rheintal-Bodenseegebiet	233.258	14,9	15,2	28,5	31,8	9,5	37,0	21,2	16,5	14,6	10,8	17,9	16,4	21,3	35,5	8,9

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nie“-Antworten zugeordnet.

Einkauf von Bio- und Ökoprodukten

Tabelle 11 (Schluss)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Haben Sie in den letzten 12 Monaten folgende Waren als "Bio-" oder "Öko-" Produkt gekauft?									
		Wasch- und Reinigungsmittel					Kleidung				
		Oft	Manchmal	selten	nie	Ich kaufe diese Dinge nicht selbst ein	Oft	Manchmal	selten	nie	Ich kaufe diese Dinge nicht selbst ein
		in Prozent									
Gesamt	7.227.661	19,3	19,6	20,0	29,8	11,2	8,0	17,9	26,1	43,5	4,5
Mittelburgenland	41.623	16,5	18,6	18,9	29,2	16,8	2,8	17,6	21,1	50,4	8,1
Nordburgenland	125.808	22,9	17,3	16,5	29,2	14,1	7,9	18,9	27,3	39,5	6,3
Südburgenland	79.588	17,0	13,2	23,3	32,1	14,4	5,3	14,6	31,1	43,0	5,9
Mostviertel-Eisenwurzen	245.665	16,1	21,3	19,1	29,9	13,6	4,4	17,0	30,5	40,2	7,9
Niederösterreich-Süd	205.753	22,7	18,5	19,1	26,8	12,9	16,6	14,4	25,0	40,6	3,4
St.Pölten	148.633	9,4	25,6	21,2	33,5	10,4	11,3	22,5	21,8	43,5	0,9
Waldviertel	170.024	17,9	20,4	24,0	25,4	12,3	7,7	21,2	22,5	42,8	5,8
Weinviertel	98.861	27,4	12,5	22,6	26,0	11,6	13,4	23,5	25,3	29,6	8,2
Wiener Umland/Nordteil	210.080	17,7	25,0	21,1	25,8	10,3	11,8	15,3	27,5	41,3	4,0
Wiener Umland/Südteil	299.068	19,2	16,5	18,7	29,1	16,5	7,0	16,5	33,0	39,9	3,6
Wien	1.517.153	21,0	19,3	18,8	34,7	6,1	7,4	17,2	24,2	48,6	2,6
Klagenfurt-Villach	222.449	24,2	15,3	24,3	24,7	11,5	6,1	20,2	26,5	43,0	4,1
Oberkärnten	118.481	23,4	22,8	13,6	28,6	11,6	11,3	25,6	21,9	35,1	6,1
Unterkärnten	133.241	22,7	21,3	19,6	21,4	15,0	8,0	18,8	27,8	38,4	7,0
Graz	331.526	16,9	23,9	20,8	28,1	10,3	3,6	19,2	29,9	42,3	4,9
Liezen	84.489	25,1	11,1	20,2	24,2	19,4	14,3	13,0	27,2	42,5	3,1
Östliche Obersteiermark	137.299	18,1	28,0	21,7	23,3	8,9	7,8	24,3	26,0	35,2	6,7
Oststeiermark	240.838	20,5	18,1	24,4	21,4	15,6	7,9	16,3	34,2	37,2	4,4
West und Südsteiermark	180.413	18,0	15,7	15,9	37,2	13,2	10,1	15,0	21,7	50,4	2,8
Westliche Obersteiermark	61.639	20,2	19,7	16,9	29,8	13,5	3,9	21,2	23,7	40,4	10,8
Innviertel	252.296	19,7	20,5	18,5	30,0	11,4	8,8	21,2	26,1	36,9	6,9
Linz-Wels	412.555	17,7	15,9	25,7	30,5	10,3	7,5	17,0	23,8	45,9	5,9
Mühlviertel	194.344	9,4	20,6	18,9	28,9	22,2	7,1	12,0	23,4	52,0	5,6
Steyr-Kirchdorf	138.600	14,7	20,4	22,5	27,1	15,3	6,6	17,1	28,7	43,6	3,9
Traunviertel	195.426	16,0	25,2	17,6	27,2	14,0	6,6	26,0	25,7	36,3	5,5
Lungau	16.525	8,9	25,0	21,3	31,9	12,9	2,9	22,3	26,7	41,5	6,6
Pinzgau-Pongau	116.666	12,5	24,6	24,4	27,5	11,0	6,6	27,8	20,7	38,2	6,7
Salzburg und Umgebung	320.422	16,8	20,5	22,7	30,2	9,9	7,7	16,2	26,9	45,5	3,7
Außergefern	36.300	33,9	9,5	15,8	27,0	13,8	3,4	18,3	33,5	36,2	8,5
Innsbruck	246.017	23,1	20,1	17,0	31,5	8,3	6,0	17,7	28,4	45,2	2,8
Osttirol	45.485	27,3	13,8	22,5	24,5	11,9	21,3	6,7	28,3	35,4	8,3
Tiroler Oberland	65.784	27,6	21,8	16,2	25,4	9,0	6,8	26,9	27,2	34,3	4,8
Tiroler Unterland	218.743	18,2	20,6	17,0	33,7	10,5	8,6	14,5	22,7	51,5	2,7
Bludenz-Bregenser Wald	82.610	22,1	20,4	19,0	26,6	12,0	8,8	16,8	29,2	41,2	4,0
Rheintal-Bodenseegebiet	233.258	19,8	17,2	18,3	30,6	14,2	9,8	14,5	25,6	46,1	4,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nie“-Antworten zugeordnet.

Abfalltrennung

Tabelle 12

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Welche Bestandteile Ihres Hausmülls entsorgen Sie getrennt?													
		Altpapier		Glas		Metallverpackungen (Dosen)		Kunststoff-(PET)flaschen		Biomüll		Problemstoffe		Elektro- oder Elektronik-Altgeräte	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
		in Prozent													
Gesamt	7.227.661	99,1	0,9	97,7	2,3	91,1	8,9	93,8	6,2	84,9	15,1	96,8	3,2	97,1	2,9
Mittelburgenland	41.623	99,1	0,9	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	98,5	1,5	98,9	1,1	94,0	6,0
Nordburgenland	125.808	100,0	0,0	99,0	1,0	96,3	3,7	99,8	0,2	94,5	5,5	98,1	1,9	98,3	1,7
Südburgenland	79.588	100,0	0,0	99,2	0,8	98,8	1,2	99,2	0,8	97,1	2,9	97,7	2,3	95,3	4,7
Mostviertel-Eisenwurzen	245.665	99,1	0,9	98,8	1,2	94,5	5,5	96,5	3,5	96,2	3,8	97,1	2,9	97,4	2,6
Niederösterreich-Süd	205.753	93,8	6,2	93,3	6,7	87,7	12,3	88,3	11,7	96,9	3,1	98,6	1,4	96,7	3,3
St.Pölten	148.633	100,0	0,0	99,1	0,9	90,8	9,2	95,6	4,4	83,0	17,0	87,6	12,4	93,7	6,3
Waldviertel	170.024	100,0	0,0	100,0	0,0	98,6	1,4	100,0	0,0	97,6	2,4	97,9	2,1	96,2	3,8
Weinviertel	98.861	100,0	0,0	98,9	1,1	95,4	4,6	96,0	4,0	97,8	2,2	98,9	1,1	95,9	4,1
Wiener Umland/Nordteil	210.080	98,3	1,7	98,3	1,7	95,5	4,5	95,3	4,7	96,3	3,7	94,8	5,2	95,5	4,5
Wiener Umland/Südteil	299.068	99,5	0,5	100,0	0,0	97,7	2,3	99,1	0,9	91,7	8,3	97,9	2,1	96,0	4,0
Wien	1.517.153	97,9	2,1	93,3	6,7	76,5	23,5	80,3	19,7	50,6	49,4	94,7	5,3	95,4	4,6
Klagenfurt-Villach	222.449	100,0	0,0	98,4	1,6	93,8	6,2	96,4	3,6	84,3	15,7	97,4	2,6	97,3	2,7
Oberkärnten	118.481	100,0	0,0	100,0	0,0	97,4	2,6	97,5	2,5	95,2	4,8	98,5	1,5	98,7	1,3
Unterkärnten	133.241	100,0	0,0	99,5	0,5	95,5	4,5	98,6	1,4	89,0	11,0	97,4	2,6	98,8	1,2
Graz	331.526	100,0	0,0	100,0	0,0	92,0	8,0	97,6	2,4	92,9	7,1	97,9	2,1	98,6	1,4
Liezen	84.489	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	97,5	2,5	96,4	3,6	98,7	1,3	98,6	1,4
Östliche Obersteiermark	137.299	100,0	0,0	100,0	0,0	94,0	6,0	96,5	3,5	98,2	1,8	95,4	4,6	93,3	6,7
Oststeiermark	240.838	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	99,1	0,9	99,4	0,6	99,4	0,6	100,0	0,0
West und Südsteiermark	180.413	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	98,3	1,7	98,1	1,9	99,0	1,0	99,5	0,5
Westliche Obersteiermark	61.639	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	96,2	3,8	100,0	0,0	100,0	0,0
Innviertel	252.296	99,6	0,4	99,1	0,9	95,0	5,0	98,7	1,3	92,3	7,7	95,4	4,6	98,6	1,4
Linz-Wels	412.555	99,7	0,3	97,9	2,1	94,1	5,9	96,6	3,4	89,1	10,9	97,2	2,8	96,8	3,2
Mühlviertel	194.344	99,6	0,4	96,7	3,3	96,7	3,3	99,6	0,4	94,3	5,7	96,7	3,3	96,4	3,6
Steyr-Kirchdorf	138.600	98,0	2,0	97,9	2,1	100,0	0,0	96,2	3,8	96,6	3,4	97,7	2,3	95,3	4,7
Traunviertel	195.426	100,0	0,0	100,0	0,0	97,4	2,6	95,6	4,4	97,3	2,7	100,0	0,0	100,0	0,0
Lungau	16.525	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	95,8	4,2	89,9	10,1	100,0	0,0	100,0	0,0
Pinzgau-Pongau	116.666	100,0	0,0	100,0	0,0	94,6	5,4	96,9	3,1	97,3	2,7	98,9	1,1	100,0	0,0
Salzburg und Umgebung	320.422	99,1	0,9	98,1	1,9	76,5	23,5	95,9	4,1	89,7	10,3	95,5	4,5	97,8	2,2
Außerfern	36.300	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	94,2	5,8	100,0	0,0	100,0	0,0
Innsbruck	246.017	99,3	0,7	99,7	0,3	98,4	1,6	97,1	2,9	94,8	5,2	96,9	3,1	96,9	3,1
Osttirol	45.485	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	97,7	2,3
Tiroler Oberland	65.784	96,0	4,0	96,0	4,0	100,0	0,0	100,0	0,0	97,8	2,2	100,0	0,0	99,0	1,0
Tiroler Unterland	218.743	100,0	0,0	100,0	0,0	97,5	2,5	99,5	0,5	96,4	3,6	98,9	1,1	99,3	0,7
Bludenz-Bregenzer Wald	82.610	99,8	0,2	99,8	0,2	98,5	1,5	99,8	0,2	97,8	2,2	97,3	2,7	99,4	0,6
Rheintal-Bodenseegebiet	233.258	99,1	0,9	98,6	1,4	98,3	1,7	99,2	0,8	95,3	4,7	97,9	2,1	97,5	2,5

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr

Tabelle 13

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Wie häufig nutzen Sie bei Ihren täglichen Wegen die folgenden Verkehrsmittel?											
		Bahn, Bus, Straßenbahnen, U-Bahn					Car-Sharing als LenkerIn						
		Täglich	Mehr-mals pro Woche	Mehr-mals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht/Keine Angabe	Täglich	Mehr-mals pro Woche	Mehr-mals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht/Keine Angabe
		in Prozent											
Gesamt	7.227.661	16,6	10,6	9,0	25,7	37,7	0,3	1,2	2,1	2,0	5,3	89,0	0,4
Mittelburgenland	41.623	7,8	3,7	7,0	15,4	66,1	0,0	3,2	6,0	0,8	1,0	89,0	0,0
Nordburgenland	125.808	9,4	2,1	4,2	26,4	57,9	0,0	0,7	1,8	2,7	3,8	91,0	0,0
Südburgenland	79.588	5,6	2,5	2,2	18,6	71,0	0,0	2,4	1,5	1,6	4,3	89,0	1,2
Mostviertel-Eisenwurzen	245.665	7,2	5,1	5,3	31,8	49,7	0,9	0,3	2,5	1,3	10,2	84,7	0,9
Niederösterreich-Süd	205.753	5,5	7,8	7,5	28,3	50,9	0,0	0,8	1,9	2,4	4,7	89,0	1,3
St.Pölten	148.633	7,3	6,5	10,9	36,9	37,2	1,2	0,9	0,9	6,4	4,2	85,9	1,7
Waldviertel	170.024	3,8	2,7	3,7	23,3	66,4	0,0	2,2	1,3	2,7	1,7	92,1	0,0
Weinviertel	98.861	2,2	11,3	7,0	19,0	60,5	0,0	1,3	0,8	2,6	4,2	91,1	0,0
Wiener Umland/Nordteil	210.080	15,4	14,3	10,1	30,3	29,3	0,7	1,3	2,3	1,0	3,8	91,0	0,7
Wiener Umland/Südteil	299.068	15,5	12,6	13,2	34,4	24,4	0,0	1,0	3,7	4,3	6,1	84,9	0,0
Wien	1.517.153	47,2	19,8	11,0	13,4	7,9	0,8	0,4	1,1	1,9	5,8	89,9	0,8
Klagenfurt-Villach	222.449	2,6	7,6	9,9	28,7	51,2	0,0	0,9	2,1	2,0	3,7	91,4	0,0
Oberkärnten	118.481	0,8	3,1	6,8	28,4	60,8	0,0	2,0	3,2	0,6	2,0	92,2	0,0
Unterkärnten	133.241	3,2	3,4	5,3	21,5	66,7	0,0	1,3	4,6	2,2	6,7	85,2	0,0
Graz	331.526	11,3	12,5	18,2	37,7	20,3	0,0	1,7	1,9	2,7	7,0	86,7	0,0
Liezen	84.489	1,9	11,7	10,7	21,2	54,5	0,0	0,0	0,0	1,8	8,8	89,4	0,0
Östliche Obersteiermark	137.299	6,5	6,1	10,2	28,1	49,2	0,0	1,1	5,6	5,3	9,2	78,8	0,0
Oststeiermark	240.838	8,3	2,1	3,4	34,4	50,2	1,6	1,5	4,3	2,0	6,4	83,9	1,9
West und Südsteiermark	180.413	5,9	4,9	1,4	31,5	56,4	0,0	3,6	2,4	0,7	5,9	87,4	0,0
Westliche Obersteiermark	61.639	1,1	14,9	6,3	24,0	53,6	0,0	0,0	3,0	1,8	1,1	94,2	0,0
Innviertel	252.296	2,8	2,1	9,3	23,7	62,2	0,0	0,3	2,4	1,5	2,0	93,7	0,0
Linz-Wels	412.555	13,4	17,8	10,0	23,4	35,2	0,3	0,5	2,2	1,3	3,9	91,7	0,5
Mühlviertel	194.344	14,4	2,6	5,2	27,9	49,8	0,0	3,4	8,4	2,7	2,7	82,8	0,0
Steyr-Kirchdorf	138.600	3,8	7,1	5,2	25,0	58,9	0,0	1,0	0,4	0,0	7,5	91,1	0,0
Traunviertel	195.426	5,4	4,8	5,6	26,3	57,8	0,0	4,9	0,4	1,9	9,0	83,8	0,0
Lungau	16.525	2,9	0,0	0,0	19,9	77,2	0,0	0,0	0,0	4,2	18,2	77,6	0,0
Pinzgau-Pongau	116.666	5,8	3,9	5,8	35,4	49,2	0,0	1,2	4,7	1,8	1,9	90,4	0,0
Salzburg und Umgebung	320.422	11,8	9,8	12,4	33,5	32,6	0,0	0,9	0,7	1,8	2,6	93,9	0,1
Außerfern	36.300	0,0	9,8	12,4	8,7	69,2	0,0	1,7	0,0	0,0	9,9	88,5	0,0
Innsbruck	246.017	13,3	14,0	12,8	27,2	32,7	0,0	1,1	2,1	1,2	5,5	90,2	0,0
Osttirol	45.485	1,5	1,4	7,2	23,6	66,3	0,0	1,1	0,0	5,0	3,9	89,9	0,0
Tiroler Oberland	65.784	9,3	1,2	11,7	33,3	44,5	0,0	3,1	1,2	0,0	8,2	87,4	0,0
Tiroler Unterland	218.743	5,2	5,2	5,0	34,6	50,0	0,0	1,1	1,7	1,3	4,3	91,6	0,0
Bludenz-Bregenzer Wald	82.610	10,5	16,5	4,3	33,2	34,6	0,8	1,7	2,2	0,4	7,6	87,8	0,2
Rheintal-Bodenseegebiet	233.258	16,6	11,3	8,7	29,1	34,0	0,3	1,8	1,4	1,1	4,5	90,9	0,3

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr

Tabelle 13 (Fortsetzung)

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Wie häufig nutzen Sie bei Ihren täglichen Wegen die folgenden Verkehrsmittel?											
		Auto als LenkerIn					Auto als MitfahrerIn						
		Täglich	Mehr-mals pro Woche	Mehr-mals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht/Keine Angabe	Täglich	Mehr-mals pro Woche	Mehr-mals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht/Keine Angabe
		in Prozent											
Gesamt	7.227.661	34,0	26,8	9,5	7,9	21,4	0,3	2,5	17,3	19,3	28,8	31,7	0,3
Mittelburgenland	41.623	47,9	28,5	5,8	2,2	15,5	0,0	2,4	17,6	19,7	30,7	29,7	0,0
Nordburgenland	125.808	49,1	22,9	8,2	7,4	12,5	0,0	2,0	17,0	16,1	27,2	37,8	0,0
Südburgenland	79.588	53,8	27,6	4,2	3,8	9,7	0,8	5,4	14,5	14,9	31,5	33,7	0,0
Mostviertel-Eisenwurzen	245.665	36,0	32,4	9,6	8,6	12,5	0,9	1,0	14,8	24,8	30,9	27,6	0,9
Niederösterreich-Süd	205.753	42,2	30,6	5,4	10,7	11,1	0,0	2,1	24,0	15,8	25,9	32,2	0,0
St.Pölten	148.633	37,6	34,1	6,7	7,2	13,2	1,2	8,4	21,0	25,5	20,5	21,7	2,8
Waldviertel	170.024	43,8	26,6	9,0	6,1	14,3	0,0	0,7	19,2	26,3	23,4	30,3	0,0
Weinviertel	98.861	46,9	36,4	6,9	4,1	5,6	0,0	2,9	22,3	12,4	25,9	36,5	0,0
Wiener Umland/Nordteil	210.080	40,1	27,7	8,1	6,3	17,1	0,7	3,6	23,5	9,4	26,6	36,3	0,7
Wiener Umland/Südteil	299.068	41,4	25,8	6,7	9,7	16,4	0,0	3,3	20,6	23,8	26,4	25,9	0,0
Wien	1.517.153	15,4	18,8	13,2	11,0	40,9	0,6	1,2	13,3	20,9	30,1	33,8	0,6
Klagenfurt-Villach	222.449	43,3	25,3	7,4	6,1	18,0	0,0	2,9	16,7	18,4	31,8	30,2	0,0
Oberkärnten	118.481	43,1	25,6	9,9	4,7	16,7	0,0	3,6	19,0	18,3	35,6	23,5	0,0
Unterkärnten	133.241	49,3	26,5	7,1	6,7	10,4	0,0	3,5	17,4	15,6	32,6	31,0	0,0
Graz	331.526	24,9	24,0	15,9	10,7	24,5	0,0	1,7	18,0	16,8	29,8	33,6	0,2
Liezen	84.489	27,3	25,2	14,4	6,3	26,8	0,0	2,2	11,5	26,4	27,1	32,8	0,0
Östliche Obersteiermark	137.299	32,0	32,1	6,4	13,4	16,1	0,0	1,5	12,5	19,6	29,0	36,7	0,6
Oststeiermark	240.838	36,6	35,2	7,4	6,4	13,6	0,9	2,7	22,9	11,5	38,2	23,8	0,9
West und Südsteiermark	180.413	42,9	30,3	4,2	10,2	12,3	0,0	0,8	15,1	18,0	37,7	28,3	0,0
Westliche Obersteiermark	61.639	37,4	52,1	1,0	1,0	8,4	0,0	0,0	30,7	13,6	25,8	29,9	0,0
Innviertel	252.296	48,1	33,4	3,6	1,7	13,2	0,0	3,7	14,6	17,0	28,2	36,4	0,0
Linz-Wels	412.555	36,4	29,2	11,3	4,9	17,8	0,5	1,4	17,8	24,5	26,7	29,1	0,5
Mühlviertel	194.344	34,8	37,5	4,3	3,8	19,7	0,0	7,6	24,6	19,5	24,5	23,8	0,0
Steyr-Kirchdorf	138.600	42,5	29,7	14,2	6,9	6,7	0,0	1,5	18,2	24,8	23,2	32,4	0,0
Traunviertel	195.426	43,8	31,4	7,5	3,3	14,0	0,0	7,7	19,0	22,2	30,5	20,6	0,0
Lungau	16.525	44,2	33,7	4,9	4,0	13,2	0,0	4,2	6,5	16,7	40,5	32,0	0,0
Pinzgau-Pongau	116.666	32,9	28,0	8,4	8,1	22,6	0,0	2,1	22,8	18,4	29,5	27,3	0,0
Salzburg und Umgebung	320.422	33,5	27,4	8,8	8,7	21,6	0,0	3,3	19,5	14,3	26,2	36,6	0,2
Außerfern	36.300	44,1	36,9	0,9	12,8	5,3	0,0	1,1	16,5	20,8	21,6	39,9	0,0
Innsbruck	246.017	33,3	24,5	9,7	11,3	21,2	0,0	3,0	15,8	22,2	24,7	34,3	0,0
Osttirol	45.485	42,5	24,1	6,2	13,3	13,9	0,0	4,7	24,5	22,2	11,9	36,7	0,0
Tiroler Oberland	65.784	42,6	37,2	10,2	1,3	8,6	0,0	5,0	17,9	17,2	20,6	39,2	0,0
Tiroler Unterland	218.743	48,8	19,2	10,3	4,2	17,5	0,0	1,7	11,3	14,8	27,6	44,5	0,0
Bludenz-Bregenzer Wald	82.610	26,0	30,2	12,3	9,5	21,8	0,2	3,9	18,6	18,8	37,6	20,9	0,2
Rheintal-Bodenseegebiet	233.258	34,1	26,7	10,1	8,5	20,7	0,0	1,1	16,1	18,6	31,1	32,7	0,5

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr

Tabelle 13 (Fortsetzung)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Wie häufig nutzen Sie bei Ihren täglichen Wegen die folgenden Verkehrsmittel?											
		einspuriges Kfz (Motorrad, Moped, udgl.)					Fahrrad						
		Täglich	Mehr-mals pro Woche	Mehr-mals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht/Keine Angabe	Täglich	Mehr-mals pro Woche	Mehr-mals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht/Keine Angabe
		in Prozent											
Gesamt	7.227.661	1,5	2,6	3,6	4,4	87,6	0,3	10,9	20,2	16,9	18,4	33,3	0,3
Mittelburgenland	41.623	0,7	4,4	2,4	2,4	89,4	0,8	25,6	26,3	13,5	15,4	19,2	0,0
Nordburgenland	125.808	1,6	2,5	2,0	2,7	91,0	0,2	14,4	19,9	18,8	22,5	24,3	0,0
Südburgenland	79.588	3,2	2,7	3,5	3,1	87,5	0,0	7,4	19,0	15,9	24,2	33,5	0,0
Mostviertel-Eisenwurzen	245.665	1,3	1,8	4,7	9,0	82,4	0,9	9,5	18,2	20,4	26,4	24,5	0,9
Niederösterreich-Süd	205.753	0,7	2,6	3,8	4,8	88,1	0,0	9,9	21,5	26,5	13,4	28,7	0,0
St. Pölten	148.633	0,8	4,4	0,0	12,0	81,5	1,2	10,1	26,0	15,3	18,7	28,7	1,2
Waldviertel	170.024	1,5	2,5	4,0	7,1	84,4	0,5	6,4	21,0	14,3	17,9	40,5	0,0
Weinviertel	98.861	1,8	2,0	2,4	2,9	90,8	0,0	20,8	25,7	17,7	10,7	25,0	0,0
Wiener Umland/Nordteil	210.080	0,7	2,4	3,3	2,3	90,7	0,7	11,0	17,9	20,9	22,5	27,1	0,7
Wiener Umland/Südteil	299.068	2,5	3,6	2,0	3,7	88,2	0,0	11,4	20,3	16,2	18,8	33,2	0,2
Wien	1.517.153	1,9	1,4	2,4	2,2	91,4	0,6	6,6	13,2	14,8	19,6	45,3	0,6
Klagenfurt-Villach	222.449	1,1	3,6	1,8	4,5	89,0	0,0	16,6	22,5	16,4	16,1	28,3	0,0
Oberkärnten	118.481	1,1	3,4	2,7	3,2	89,5	0,0	7,2	12,7	21,9	16,8	41,5	0,0
Unterkärnten	133.241	0,1	6,5	4,2	7,8	81,3	0,0	11,3	17,2	13,2	16,6	41,7	0,0
Graz	331.526	2,3	4,4	3,2	2,8	87,4	0,0	26,2	20,2	12,8	16,9	23,9	0,0
Liezen	84.489	2,7	5,9	2,7	1,6	87,1	0,0	7,5	31,5	14,7	17,6	28,0	0,0
Östliche Obersteiermark	137.299	0,0	1,5	9,7	0,4	88,3	0,0	9,6	29,6	9,1	19,5	32,3	0,0
Oststeiermark	240.838	0,9	1,1	4,8	4,2	88,2	0,9	8,1	20,7	10,8	23,0	36,5	0,9
West und Südsteiermark	180.413	0,0	0,0	7,7	10,0	82,3	0,0	8,0	24,1	20,7	16,1	31,1	0,0
Westliche Obersteiermark	61.639	1,0	2,7	1,4	13,9	81,1	0,0	13,4	29,6	16,6	17,5	22,9	0,0
Innviertel	252.296	1,4	2,8	3,1	5,2	87,4	0,0	5,8	21,8	24,8	17,8	29,8	0,0
Linz-Wels	412.555	0,8	2,4	2,7	2,3	91,3	0,5	9,8	18,5	19,0	17,8	34,4	0,5
Mühlviertel	194.344	1,4	6,2	9,9	5,9	76,6	0,0	5,1	17,4	25,5	16,6	35,4	0,0
Steyr-Kirchdorf	138.600	0,0	1,0	2,7	7,1	89,3	0,0	2,8	20,0	25,0	20,8	31,4	0,0
Traunviertel	195.426	0,4	1,8	5,0	7,3	85,5	0,0	7,2	24,5	13,0	24,3	31,0	0,0
Lungau	16.525	0,0	4,2	2,5	0,0	93,4	0,0	9,6	44,3	19,7	5,0	21,4	0,0
Pinzgau-Pongau	116.666	0,0	1,0	6,1	1,8	91,1	0,0	12,9	29,0	12,6	14,3	31,3	0,0
Salzburg und Umgebung	320.422	1,6	3,7	4,4	4,8	85,5	0,0	18,3	26,2	19,2	12,3	23,9	0,1
Außerefern	36.300	0,0	4,1	3,5	9,2	83,3	0,0	22,6	21,7	16,3	17,9	21,5	0,0
Innsbruck	246.017	3,5	2,7	5,1	3,3	85,3	0,0	14,2	22,9	13,9	14,3	34,7	0,0
Osttirol	45.485	1,1	3,8	2,5	10,0	82,5	0,0	21,4	21,4	14,6	14,9	27,7	0,0
Tiroler Oberland	65.784	0,0	4,2	4,0	9,0	82,9	0,0	2,0	16,1	12,6	30,9	38,4	0,0
Tiroler Unterland	218.743	4,2	1,8	3,9	4,5	84,8	0,8	11,1	18,6	20,2	20,8	28,5	0,8
Bludenz-Bregenzer Wald	82.610	1,4	2,9	2,5	3,3	89,7	0,2	10,2	26,9	15,8	20,0	26,7	0,4
Rheintal-Bodenseegebiet	233.258	1,7	2,7	3,7	5,8	86,1	0,0	21,5	32,1	13,3	13,4	19,6	0,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr

Tabelle 13 (Schluss)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Wie häufig nutzen Sie bei Ihren täglichen Wegen die folgenden Verkehrsmittel?					Ich gehe zu Fuß (mindestens 250m)						
		andere					Täglich	Mehr-mals pro Woche	Mehr-mals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht/Keine Angabe	
		Täglich	Mehr-mals pro Woche	Mehr-mals pro Monat	Seltener	Nie							Weiß nicht/Keine Angabe
		in Prozent											
Gesamt	7.227.661	0,8	1,1	1,1	7,5	89,1	0,4	66,5	20,4	4,2	4,4	4,1	0,4
Mittelburgenland	41.623	0,6	2,6	0,0	3,1	93,7	0,0	71,7	11,8	2,9	11,0	2,6	0,0
Nordburgenland	125.808	0,8	0,2	1,8	2,5	94,7	0,0	60,6	23,3	6,3	6,6	2,8	0,3
Südburgenland	79.588	0,5	1,3	0,3	5,5	92,4	0,0	59,7	22,0	4,5	3,8	9,5	0,6
Mostviertel-Eisenwurzen	245.665	0,4	2,1	2,0	4,7	89,8	0,9	62,8	24,4	2,7	4,0	5,2	0,9
Niederösterreich-Süd	205.753	1,9	0,0	0,4	5,7	91,9	0,0	64,7	21,0	4,9	3,4	5,9	0,0
St. Pölten	148.633	0,0	0,0	7,3	91,5	1,2	66,1	20,0	2,2	5,8	4,6	1,2	
Waldviertel	170.024	0,7	2,5	2,5	7,7	86,5	0,0	61,7	22,3	5,0	5,6	5,4	0,0
Weinviertel	98.861	1,0	0,0	0,0	11,1	87,9	0,0	71,6	18,6	5,0	1,0	3,7	0,0
Wiener Umland/Nordteil	210.080	2,1	1,7	1,8	9,5	83,6	1,3	67,3	17,1	4,1	5,5	5,4	0,7
Wiener Umland/Südteil	299.068	1,0	1,0	0,5	5,7	91,8	0,0	66,3	24,4	2,7	2,6	3,9	0,0
Wien	1.517.153	0,3	1,4	1,4	10,7	85,3	1,0	74,9	16,3	3,7	2,5	1,9	0,7
Klagenfurt-Villach	222.449	0,5	1,0	1,0	7,2	90,1	0,1	61,9	25,3	2,9	5,4	3,8	0,7
Oberkärnten	118.481	0,4	0,5	0,9	4,0	94,1	0,0	65,2	19,5	6,8	3,3	4,2	1,0
Unterkärnten	133.241	0,0	0,4	0,3	7,5	91,8	0,0	58,3	24,9	4,6	5,5	6,6	0,0
Graz	331.526	0,0	1,9	2,0	7,5	88,6	0,0	69,7	20,8	4,1	3,0	2,5	0,0
Liezen	84.489	1,0	0,0	1,0	1,6	96,4	0,0	52,3	26,6	7,2	12,1	1,9	0,0
Östliche Obersteiermark	137.299	0,8	1,6	0,7	3,0	94,0	0,0	48,7	35,2	12,7	2,6	0,8	0,0
Oststeiermark	240.838	1,4	0,3	1,1	6,3	90,1	0,9	52,6	21,2	5,0	11,3	9,0	0,9
West und Südsteiermark	180.413	0,0	0,7	1,5	7,9	90,0	0,0	62,6	16,3	4,2	9,4	7,6	0,0
Westliche Obersteiermark	61.639	0,0	0,8	0,0	11,1	88,1	0,0	61,9	28,2	2,9	5,8	1,3	0,0
Innviertel	252.296	0,3	1,4	0,0	5,9	92,4	0,0	61,9	24,7	5,2	4,4	3,8	0,0
Linz-Wels	412.555	0,1	0,2	1,1	7,2	90,9	0,5	70,2	16,8	3,6	3,2	5,8	0,5
Mühlviertel	194.344	6,8	2,0	1,2	6,5	83,5	0,0	57,6	22,1	8,6	4,2	7,5	0,0
Steyr-Kirchdorf	138.600	1,2	3,2	1,7	4,6	89,3	0,0	73,2	16,5	2,5	3,4	4,3	0,0
Traunviertel	195.426	2,5	0,4	0,7	6,7	89,7	0,0	55,5	21,7	4,1	9,3	9,4	0,0
Lungau	16.525	6,5	0,0	0,0	0,0	93,5	0,0	60,6	32,0	1,4	0,0	6,0	0,0
Pinzgau-Pongau	116.666	0,5	2,1	0,0	5,8	91,6	0,0	69,6	19,7	1,5	4,5	4,7	0,0
Salzburg und Umgebung	320.422	0,7	0,4	2,3	9,5	87,1	0,0	68,4	19,1	4,0	5,5	2,8	0,2
Außerefern	36.300	0,0	2,1	3,2	1,1	93,6	0,0	58,2	19,0	8,6	9,0	5,2	0,0
Innsbruck	246.017	0,6	0,4	0,4	6,1	92,4	0,2	76,0	16,0	1,5	4,7	1,3	0,5
Osttirol	45.485	0,0	3,8	0,0	10,9	85,2	0,0	75,8	16,5	0,0	3,0	4,6	0,0
Tiroler Oberland	65.784	1,6	1,3	0,0	5,0	92,1	0,0	69,6	24,6	1,1	2,9	1,8	0,0
Tiroler Unterland	218.743	2,1	0,8	0,5	8,9	86,9	0,8	58,2	27,1	4,5	3,0	6,4	0,8
Bludenz-Bregenzer Wald	82.610	1,6	0,0	1,3	6,7	89,9	0,4	63,5	26,5	4,9	2,6	1,8	0,6
Rheintal-Bodenseegebiet	233.258	0,5	0,7	1,1	6,8	91,0	0,0	67,1	20,3	4,2	5,4	3,0	0,1

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Einstellung zur Mobilität: Attraktivität des öffentlichen Verkehrs

Tabelle 14

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Finden Sie öffentliche Verkehrsmittel attraktiv?		
		Ja	Nein	Weiß nicht / Keine Antwort
		in Prozent		
Gesamt	7.227.661	69,7	28,2	2,1
Mittelburgenland	41.623	61,8	37,7	0,6
Nordburgenland	125.808	62,3	33,4	4,4
Südburgenland	79.588	53,6	44,2	2,3
Mostviertel-Eisenwurzen	245.665	60,4	35,1	4,5
Niederösterreich-Süd	205.753	62,8	33,9	3,2
St.Pölten	148.633	57,6	39,0	3,4
Waldviertel	170.024	66,8	31,8	1,4
Weinviertel	98.861	56,5	43,5	0,0
Wiener Umland/Nordteil	210.080	72,5	26,4	1,0
Wiener Umland/Südteil	299.068	67,7	29,6	2,7
Wien	1.517.153	86,6	12,7	0,7
Klagenfurt-Villach	222.449	56,4	40,6	3,0
Oberkärnten	118.481	59,7	37,4	2,9
Unterkärnten	133.241	55,0	43,7	1,3
Graz	331.526	69,5	29,0	1,5
Liezen	84.489	73,1	26,0	0,9
Östliche Obersteiermark	137.299	64,3	34,9	0,8
Oststeiermark	240.838	68,5	23,5	8,0
West und Südsteiermark	180.413	63,7	30,8	5,4
Westliche Obersteiermark	61.639	60,8	38,4	0,8
Innviertel	252.296	58,3	36,3	5,3
Linz-Wels	412.555	73,0	25,6	1,4
Mühlviertel	194.344	57,9	39,9	2,1
Steyr-Kirchdorf	138.600	69,3	29,2	1,4
Traunviertel	195.426	62,6	35,3	2,1
Lungau	16.525	38,1	55,2	6,7
Pinzgau-Pongau	116.666	58,8	40,2	0,9
Salzburg und Umgebung	320.422	60,4	37,6	2,0
Außerfern	36.300	51,7	48,3	0,0
Innsbruck	246.017	68,1	30,6	1,3
Osttirol	45.485	62,5	36,0	1,5
Tiroler Oberland	65.784	65,1	33,4	1,5
Tiroler Unterland	218.743	75,1	23,9	0,9
Bludenz-Bregenzer Wald	82.610	82,3	17,3	0,4
Rheintal-Bodenseegebiet	233.258	79,6	19,5	0,9

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Einstellung zur Mobilität: Gründe für mangelnde Attraktivität des öffentlichen Verkehrs

Tabelle 15

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Warum finden Sie öffentliche Verkehrsmittel nicht attraktiv?					
		Hohe Kosten		Längere Fahrzeit		Schlechte Verbindungen	
		Ja	Weiß nicht / Keine Antwort	Ja	Weiß nicht / Keine Antwort	Ja	Weiß nicht / Keine Antwort
		in Prozent					
Gesamt	2.039.764	22,2	77,8	30,4	69,6	71,5	28,5
Mittelburgenland	15.676	18,5	81,5	37,9	62,1	90,8	9,2
Nordburgenland	41.985	22,1	77,9	34,6	65,4	84,5	15,5
Südburgenland	35.140	5,4	94,6	21,3	78,7	87,6	12,4
Mostviertel-Eisenwurzen	86.293	19,1	80,9	37,3	62,7	85,6	14,4
Niederösterreich-Süd	69.804	27,8	72,2	24,1	75,9	75,8	24,2
St.Pölten	58.022	6,4	93,6	39,0	61,0	67,9	32,1
Waldviertel	54.045	5,1	94,9	19,9	80,1	83,4	16,6
Weinviertel	43.019	9,1	90,9	13,3	86,7	89,0	11,0
Wiener Umland/Nordteil	55.545	16,0	84,0	17,1	82,9	72,6	27,4
Wiener Umland/Südteil	88.555	19,4	80,6	40,9	59,1	69,3	30,7
Wien	192.517	22,1	77,9	24,0	76,0	31,6	68,4
Klagenfurt-Villach	90.269	26,4	73,6	36,2	63,8	79,4	20,6
Oberkärnten	44.335	8,7	91,3	28,4	71,6	90,8	9,2
Unterkärnten	58.238	24,0	76,0	33,8	66,2	81,6	18,4
Graz	96.257	50,8	49,2	49,5	50,5	63,9	36,1
Liezen	21.959	24,2	75,8	26,2	73,8	76,0	24,0
Östliche Obersteiermark	47.911	28,8	71,2	22,9	77,1	81,3	18,7
Oststeiermark	56.698	15,1	84,9	29,6	70,4	86,5	13,5
West und Südsteiermark	55.627	5,6	94,4	21,3	78,7	76,3	23,7
Westliche Obersteiermark	23.664	3,8	96,2	24,2	75,8	84,6	15,4
Innviertel	91.689	4,4	95,6	28,5	71,5	89,5	10,5
Linz-Wels	105.616	33,4	66,6	32,6	67,4	63,1	36,9
Mühlviertel	77.615	19,6	80,4	38,0	62,0	87,9	12,1
Steyr-Kirchdorf	40.514	8,6	91,4	26,1	73,9	88,1	11,9
Traunviertel	68.915	15,9	84,1	31,7	68,3	83,7	16,3
Lungau	9.126	0,0	100,0	15,4	84,6	85,2	14,8
Pinzgau-Pongau	46.912	25,0	75,0	25,6	74,4	58,8	41,2
Salzburg und Umgebung	120.482	46,7	53,3	30,3	69,7	64,2	35,8
Außerfern	17.518	11,1	88,9	22,1	77,9	76,5	23,5
Innsbruck	75.303	41,3	58,7	23,6	76,4	39,2	60,8
Osttirol	16.387	40,2	59,8	19,9	80,1	84,3	15,7
Tiroler Oberland	21.957	21,9	78,1	39,5	60,5	74,8	25,2
Tiroler Unterland	52.383	20,1	79,9	38,2	61,8	76,2	23,8
Bludenz-Bregenzer Wald	14.297	6,4	93,6	38,6	61,4	73,7	26,3
Rheintal-Bodenseegebiet	45.492	17,6	82,4	38,9	61,1	69,5	30,5

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.

Einstellung zur Mobilität: Gründe für mangelnde Attraktivität des öffentlichen Verkehrs

Tabelle 15 (Schluss)

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Warum finden Sie öffentliche Verkehrsmittel nicht attraktiv?					
		Schlechte Ausstattung		Unzureichende Intervalle		Unsicher (nachts, Frauen)	
		Ja	Weiß nicht / Keine Antwort	Ja	Weiß nicht / Keine Antwort	Ja	Weiß nicht / Keine Antwort
		in Prozent					
Gesamt	2.039.764	12,9	87,1	49,9	50,1	8,4	91,6
Mittelburgenland	15.676	17,5	82,5	60,0	40,0	15,4	84,6
Nordburgenland	41.985	4,7	95,3	56,1	43,9	4,1	95,9
Südburgenland	35.140	7,5	92,5	48,8	51,2	6,3	93,7
Mostviertel-Eisenwurzen	86.293	7,9	92,1	70,5	29,5	3,3	96,7
Niederösterreich-Süd	69.804	12,4	87,6	50,1	49,9	12,4	87,6
St.Pölten	58.022	11,4	88,6	25,9	74,1	9,9	90,1
Waldviertel	54.045	10,5	89,5	70,5	29,5	7,9	92,1
Weinviertel	43.019	0,0	100,0	48,1	51,9	1,6	98,4
Wiener Umland/Nordteil	55.545	12,1	87,9	59,5	40,5	13,6	86,4
Wiener Umland/Südteil	88.555	11,4	88,6	48,4	51,6	11,8	88,2
Wien	192.517	33,7	66,3	44,1	55,9	20,0	80,0
Klagenfurt-Villach	90.269	5,5	94,5	47,3	52,7	9,5	90,5
Oberkärnten	44.335	2,9	97,1	58,9	41,1	4,3	95,7
Unterkärnten	58.238	11,5	88,5	59,8	40,2	5,9	94,1
Graz	96.257	27,8	72,2	49,3	50,7	16,8	83,2
Liezen	21.959	35,2	64,8	69,0	31,0	6,5	93,5
Östliche Obersteiermark	47.911	5,7	94,3	46,3	53,7	3,9	96,1
Oststeiermark	56.698	2,6	97,4	54,9	45,1	0,7	99,3
West und Südsteiermark	55.627	6,6	93,4	50,5	49,5	0,0	100,0
Westliche Obersteiermark	23.664	18,7	81,3	46,6	53,4	1,6	98,4
Innviertel	91.689	9,1	90,9	56,7	43,3	1,7	98,3
Linz-Wels	105.616	10,2	89,8	33,7	66,3	10,1	89,9
Mühlviertel	77.615	7,4	92,6	50,7	49,3	0,0	100,0
Steyr-Kirchdorf	40.514	2,3	97,7	53,1	46,9	4,6	95,4
Traunviertel	68.915	1,8	98,2	51,3	48,7	3,5	96,5
Lungau	9.126	0,0	100,0	64,1	35,9	0,0	100,0
Pinzgau-Pongau	46.912	2,2	97,8	67,5	32,5	1,8	98,2
Salzburg und Umgebung	120.482	16,9	83,1	43,7	56,3	8,8	91,2
Außerfern	17.518	6,7	93,3	54,5	45,5	0,0	100,0
Innsbruck	75.303	23,7	76,3	33,3	66,7	15,5	84,5
Osttirol	16.387	11,6	88,4	65,6	34,4	0,0	100,0
Tiroler Oberland	21.957	19,9	80,1	71,8	28,2	14,6	85,4
Tiroler Unterland	52.383	17,6	82,4	45,3	54,7	10,1	89,9
Bludenz-Bregenzer Wald	14.297	1,4	98,6	38,7	61,3	2,6	97,4
Rheintal-Bodenseegebiet	45.492	9,5	90,5	33,1	66,9	8,6	91,4

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2015.